

Wochenblatt

Geführt 3 Mal wöchentlich, am Freitag, Donnerstags und Sonnabend.

Vierteiljähr. Preis: 15 Sgr. mit Einschluß des Vortrags. — Alle Postämter liefern daselbst zu demselben Preise.

Die Inserat-Gebühren für die gewöhnliche Spaltzeile 1 Sgr. 1 — 2 Zeilen = 3 Sgr. 3 — 4 Zeilen = 5 Sgr. Reclamen u. Inserate mit besond. Sagefrist: 13 — 3 Sgr. pro Zeile.

Die Anfertigungen müssen spätestens am Tage zuvor bis 10 Uhr Vorm. bei uns ein- gereicht sein.

Expeditio: Wall Nr. 59.

(55. Jahrgang.)

für Quedlinburg und die Umgegend.

Deutschland.

Berlin, 27. September. Die Beratungen der Bundesrathsausschüsse über den Entwurf des Bankgesetzes werden morgen (Montag) beendet. Es erübrigen nur noch einige Paragraphen und die Debatte über die Anträge Badens, Hessens etc. Der Entwurf ist im Wesentlichen angenommen; die Principien desselben sind nicht durch die Debatte und die Beschlüsse berührt worden. Die Vertheilung der Noten ist mit der Modification angenommen worden, daß der Normalumlauf der ungedeckten Noten die Summe von 300 Millionen Mark nicht übersteigen darf; dazu kommt, daß in Erlebigung des zu Gunsten Baierns gemachten Vorbehalts die bayerischen Banken die fernere Summe von 40 Millionen Mark innerhalb der einprocentigen Steuer ausgeben dürfen. Dieser Betrag ist nach Maßgabe der Bevölkerung festgesetzt. Ferner ist eine wichtige Aenderung dahin vorgenommen, daß sämtliche deutschen Notenbanken außer an den Orten ihres Domicils auch in der Reichshauptstadt ihre Noten sofort bei der Präsentation einlösen müssen.

28. September. Heute wurden bei etwa 40 Mitgliedern der socialdemokratischen Partei und des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins umfassende Untersuchungen vorgenommen, die sich auch auf die Vereins- und Versammlungslocalitäten erstreckten. Die Polizei confiscirte verschiedene Papiere und Druckschriften.

29. September. Graf Herbert Bischoff, der Sohn des Reichsfinanziers, Attaché der preussischen Gesandtschaft in Dresden, ist in die gleiche Stellung nach München versetzt.

Atona, 28. September. Bei der heutigen Neuwahl eines Landtags-Abgeordneten erhielt Warburg (Fortschritt) von 303 Wahlmännern 183 Stimmen, Reimers (national-liberal) 120 Stimmen.

Frankfurt, 29. September. Der Kaiser Wilhelm ist mit Gefolge im besten Wohlsein um 9 Uhr 40 Minuten hier eingetroffen. Er wurde von den Spitzen der Behörden empfangen und reiste nach einem im Westendball eingenommenen Diner mit einem Estrazuge weiter nach Baden-Baden. Ein zahlreiches Publicum begrüßte ihn aufs ehrerbietigste.

München, 26. September. Wie wir hören, ist bestimmt worden, daß das Budget für die nächste Finanzperiode, die bekanntlich mit dem 1. Januar 1876 beginnt, in der neuen Münzrechnung aufgestellt werde. Mit dem 1. Januar 1876 glaubt man sohin die Einführung der neuen Münzrechnung in Baiern ermöglichen zu können.

28. September. Der Major Helwig und die Hauptleute Klander und Wining vom Generalstab wurden dem preussischen Generalstab auf zwei Jahre zugetheilt; sie werden demnächst nach Berlin abgehen.

Wiesbaden, 28. September. Die Versammlung des Protestantenvereins ist zahlreich besucht. In der heutigen Delegirtenversammlung unter Präsidium von Hantschke waren 39 Vereine vertreten; auch Holland, die Schweiz, England und Amerika.

Oesterreich.

Pesth, 28. September. Die General-Versammlung deutscher Eisenbahn-Verwaltungen wurde heute vom Geheimrath Fournier (Berlin) eröffnet. 250 Delegirte waren anwesend. Der ungarische Minister Ridy begrüßte die Versammlung; die hiesige Regierung war durch die Sectionsräthe und den Ober-Stadthauptmann vertreten. Es wurde beschloffen, die Commissionsvor schläge den einzelnen Fachverwaltungen zu empfehlen.

Schweiz.

Bern, 25. September. Laut dem officiellen Bulletin hat der Welt-Postcongrès gestern seine erste Berathung des allgemeinen Postvertrags-Entwurfs beendigt, worauf er Paris einstimmig als nächsten Congressort für das Jahr 1875 bezeichnete. Herr Vesnier, der Vertreter Frankreichs, staltete zwar für diese Wahl sei-

nen Dank ab, erklärte aber, daß er in Betreff des Zutritts seiner Regierung zu dem Vertrage noch keine bestimmte Zusage geben könne.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. September. Der ehemalige Gesandte Dänemarks in Washington und spätere Kriegs-Minister General Naasloff hat die ihm übertragene Mission nach China und Japan angenommen und reist in der Mitte Octobers dorthin ab.

Großbritannien und Irland.

London, 26. September. Der Herzog von Norfolk hat das Staatsgefängniß in Sheffield, in welchem Maria Stuart einige Zeit sich als Gefangene befunden hatte, nach sichererstellter Identität restaurirt. — Im Drury Lane Theater wurde die glänzend ausgeführte Büste des berühmten englischen Componisten Halse von Sir Michael Costa enthielt. — Aus Kalkutta wird der Times depeeschirt, daß der Regen fortdauert und keinerlei Befürchtung mehr für eine zweite Hungersnoth existirt. Selbst in den zweifelhaftesten Provinzen ist man jetzt unbesorgt. Der Regenschall in den ersten 14 Tagen des September kam den gewöhnlichen Jahren gleich. Die Regierung ist ganz unbesorgt in Betreff der Zukunft. In Burdwan hat das Fieber zwar aufgehört, doch dürfte es während des Herbstes wiederkehren. Die Folgen der Epidemie sind nur zu sichtbar.

28. September. Gladstone veröffentlicht eine Arbeit über den Ritualismus in der Revue Contemporaine. Alle Blätter besprechen dieselbe. Morning Post sagt: Mit Rücksicht auf die Conversion eines seiner hervorragenden Amsgenossen ist es besonders genugthuend für das Land, zu sehen, daß der Ex-Premier ganz bestimmt es für unmöglich erklärt, England zu romanisiren. Gladstone sagt, daß Niemand, ohne auf intellectueller und moralischer Freiheit zu verzichten und Bürgerpflicht und Patriotismus einem Andern zur Verfügung zu stellen, sich einer Kirche anschließen kann, welche gleiche Waffen den neuen Gedanken und die alte Geschichte zurückweist.

Niederlande.

Amsterdam, 26. September. Die Erste Kammer hat in ihrer Antwort-Antwort auf die Thronrede die Erwartung ausgesprochen, daß an dem Princip der öffentlichen Schule, nämlich der Consequenzlosigkeit, nicht gerüttelt werde. Der betreffende Paragraph ist einstimmig angenommen, wodurch der Beweis geliefert ist, daß die Agitation gegen die Schule in den höhern Gesellschaftskreisen sehr wenig Anhänger zählt. Freilich wissen die Antirevolutionären und sprechen es auch aus, daß die sogenannte christlich-nationale Schule sehr wenig Anhang auch in den niederen Classen findet. Sie betrachten sie als eine Anstalt der inneren Mission und glauben, der Staat müsse ihnen bei diesem Werke helfen. Der neue päpstliche Nuntius hat im Haag schon seine Beglaubigungsschreiben überreicht.

Frankreich.

Paris, 26. September. Die Lösung, die der Herzog von Decazes der Angelegenheit des Drénoque zu geben gedachte, war nicht glücklich gewählt. Er hat die Brandfackel in das Pulverfaß des clericalen Lagers geschleudert, ohne doch der italienischen Regierung Genugthuung gegeben zu haben. Die letztere verlangte niemals officiell vom französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Abberufung dieses Kriegescheffes, aber sie ließ keine Gelegenheit vorbeigehen, denselben wissen zu lassen, wie unangenehm ihr dessen Anwesenheit in den Gewässern von Civitavecchia sei. Der Herzog v. Decazes glaubte durch die Unterstellung des Drénoque unter den Marine-Minister, anstatt wie bisher unter den Herrn v. Corcelles, die leicht erklärliche Empfindlichkeit Italiens befriedigt zu haben. Er ließ wohlweislich vorher das Terrain am Hofe Victor Emanuels sondiren, doch war die Antwort nichts weniger als die erwünschte. Man ist in Rom wohl nicht mit

Unrecht der Ansicht, daß die verjudete Lösung die thatsächliche Sachlage in keinem wesentlichen Punkte ändert.

28. September. Die Gesandten Frankreichs und Englands, Chaudorby und Laharq, werden, mit gleichen Instruktionen versehen, am Mittwoch zusammen in Santander eintreffen. — Das Resultat der Wahlen im Departement Maine-et-Loire ergab, bis auf 15 Gemeinden, von denen in Angers noch keine Meldung eingegangen war, 49,444 Stimmen für den republikanischen Candidaten Maille und 45,595 für den Regierungscandidaten Bruas.

Italien.

Rom, 27. September. Die hiesige Congregation für Ordens-Angelegenheiten bestätigte im Laufe dieses Jahres nicht weniger als 34 neue religiöse Vereinigungen. Da dieselben größtentheils auf Italien entfallen, so scheint die Maßregel dazu bestimmt, die gesetzliche Aufhebung der Orden illusorisch zu machen.

Mailand, 27. September. Der König ist heute Vormittag um 9 Uhr hier eingetroffen. Er besuchte die historische Ausstellung in Begleitung des Prinzen Humbert, Minghetti's, Visconti Venosta's, Finali's und seines Hofstaates, und empfing sodann in deren Anwesenheit den spanischen Gesandten und die Mitglieder der Stadtbehörde.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 28. September. Der König hielt heute eine außerordentliche Staatsrathssitzung ab, bewilligte dem Vernehmen nach dem Finanz-Minister Boern seine Entlassung und ernannte den Vice-Präsidenten der Zweiten Kammer des Reichstags, Freiherrn Akerhjelm, zu dessen Nachfolger.

Ägypten.

Alexandria, 10. September. Der Krieg mit dem Sultanat von Darfur steht, wie auch das arabische Regierungsbüro in Kairo schon am 1. September bestätigt hat, vor der Thür. Ismail Khediv Pascha, General-Gouverneur des Sudan, der in Chartum seinen Regierungssitz hat, sammelt auf Befehl seines Kriegs-Ministers Truppen, Proviant und Munition und dürfte mit dem Angriffe nicht lange mehr zögern. Auch ist ihm schon von Kairo aus der Kriegsplan zugesandt worden, dem zufolge ein doppelter Angriff auf Darfur von zwei Seiten her zu erfolgen hat.

Amerika.

New-York, 27. September. Die Cubaner griffen Mayeri an, wurden jedoch zurückschlagen und verloren 15 Tode.

28. September. Die Stadt Antigua in Guatemala ist durch ein Erdbeben zerstört worden.

Hongkong, 23. September. Der Typhon hat hier gestern um Mitternacht mit einer beispiellosen Heftigkeit gewüthet und 8 Schiffe zertrümmert und zahlreiche andere scheitern lassen. Eine große Anzahl von Häusern ist eingestürzt; man zählt tausend Tode und große Verluste.

Quedlinburg, 30. September. Herr Dr. Th. Gerding, früher in Göttingen, jetzt in Goslar, durch zahlreiche werthvolle naturwissenschaftliche Schriften und durch seine in vielen Städten Deutschlands, z. B. Göttingen, Erfurt, Coblenz, Braunschweig etc. gehaltenen interessanten, durch Experimente erläuterten, mit Beifall aufgenommenen naturwissenschaftlichen Vorträge bekannt, wird auch hier in allernächster Zeit, bei entsprechender Abonnentenzahl, einen Cyclus von 6 solchen Vorträgen halten. Programm und Subscriptionsliste befinden sich zu dem Behufe in Umlauf. Wir halten es für unsere Pflicht, auf dieses rühmliche Unternehmen aufmerksam zu machen.

Aus Wernigerode wird der „Kr.-Ztg.“ geschrieben: Der evangelische Oberkirchenrath hat den Superintendenten hiesiger Grafschaft, Arndt, bereits vor mehreren Wochen über die von ihm auf der Kreis-Synode am 30. Juni d. J. beantragte Constatirung des Bekenntniß-

standes zur Rechenschaft gezogen und jetzt eine Disciplinar-Untersuchung wider ihn eingeleitet.

**Thale.** Man beabsichtigt — das Project wird den Gebrüdern Elsbacher, den Hauptbetheiligten bei der Halberstadt-Blankenburger Bahn, zugeschrieben — von Blankenburg aus die Eisenbahn fortzuführen, und zwar in der Richtung hierher. — Die Absicht, von der in verschiedenen Blättern die Rede war, direct von B. nach der Klosterrampe den Eisenweg zu richten, ist wohl als eine verfehlte anzusehen, da der Bau in der Richtung bedeutende Geldmittel erfordern würde. Hingegen eine Bahn von Blankenburg nach Thale würde durch Anlegung mehrerer Tunnel zu bewerkstelligen ziemlich leicht sein.

**Bermischte Nachrichten.**

Die Weinberge sind in ganz Rheinhessen geschlossen, nachdem in der letzten Zeit die mit Regen und zum Theil sehr warmen Tagen abwechselnde Witterung der Reife der Trauben ganz außerordentlich günstig war. Die Lese der Frühburgunder hat in einigen Lagen (Weidesheim, Gundersheim u. s. w.) schon begonnen, allgemein erfolgt sie in den nächsten Tagen. Der rothe Most zeigte an der Mostwage 90 Grade und war an Geschmack und Geruch von ausgezeichnete Süße und reinem und feinem Bouquet. Es unterliegt schon heute keinem Zweifel mehr, daß auch der Weißherbst, der bei der anhaltend günstigen Witterung zum Nutzen der Qualität sehr hinausgeschoben werden dürfte, ein in Qualität und Quantität sehr erfreuliches Resultat liefern wird.

Ein fürstlicher Lebensretter. Die „Wormser Zig.“ schreibt: Bei seinem kürzlichen Aufenthalte in Seebad Blankenberge bei Dstende hatten Sr. Großherzogliche Hoheit Prinz Ludwig von Hessen das Glück, ein Menschenleben zu retten. Eine schon bejahrte Dame (Engländerin) hatte sich trotz der starken Wellen zu weit in das Meer gewagt und war, obgleich eine gewandte Schwimmerin, bereits dem Ertrinken nahe, als der Prinz dies gewahrte, ihr nacheilte und sie noch zu rechter Zeit erfaßte. Er. Großh. Hoheit gelang es erst nach hartem Kampfe mit den Wogen und selbst aufs Meißerfeie erschöpft, die Dame glücklich ans Land zu bringen.

Die Frau eines in der Wilhelmstraße wohnenden Kaufmanns erhielt dieser Tage durch Dienstmann-Expreß folgenden neuen Dienstbotenbefehl in Form eines Briefes, der wörtlich lautete: „Madame L. Wir zeigen Sie hierdurch an, daß wir nicht mehr länger mit Ihre Befolgung zufrieden sein. Eine anständige Herrschaft legt doch was Anständiges in den Lapp, und das wollen Sie doch sein. Sollten Sie deshalb keine andere Kost geben, dann ziehen wir hiermit am 15. kommenden Mts.“ Unterzeichnet ist der originelle Brief von den beiden herrschaftlichen Dienstmädchen und contraignirt von deren Liebhabern, beide Hautboisten eines hiesigen Regiments. (Madame ist doch nun unterrichtet, wer bei ihr bisher gratis mitgepeist hat, und sie wird sich gewiß bemühen, in Zukunft ein besseres Menu zu geben.)

Die Beulenpest in Tripolis. Eine vom 20. Juli aus Benghazi datirte, in der in Konstantinopel erscheinenden „Turquie“ veröffentlichte Correspondenz bringt interessante Details über die in Merjoi ausgebrochene Pest: Die Krankheit zeigt sich durch zwei oder drei Beulen unter den Achselhöhlen, an den Armen und Beinen und am Unterleibe. Von zehn durch diese Krankheit Befallenen, die Dr. Reval beobachtete, sind sieben binnen vierundzwanzig Stunden gestorben. Die Communication zwischen Benghazi und Merdji an der Nordküste von Africa ist unterbrochen und ein Gorden gezogen. Die Diagnose der Krankheit ist gestellt — es ist die Beulenpest. Merkwürdig ist, daß sie nur in dem Tribus von Merdji ausgebrochen und die ringsumliegenden Bezirke, trotzdem sie einen regen Verkehr mit denen von Merdji unterhielten, von dieser Krankheit nicht befallen wurden. Die ärztliche Commission von Konstantinopel will im Einverständnis mit den Consuln der fremden Mächte diese Krankheit einer ganz besonderen Beobachtung unterziehen; unter der Präsidenschaft des amerikanischen Consuls, Herrn Temen, stehend, ist sie nach Merdji abgereist, hat mehrere Kranke besucht und mit Dr. Reval einen ausführlichen Bericht redigirt. Diefem Berichte zufolge entfiel diese Pest aus den Miasmen des Friedhofes in Merdji. Die Einwohner verscharrten ihre Todten im Sande in einer Tiefe von höchstens zwei Spatenstichen und bedeckten sie nothdürftig mit Stroh. Bei einem Regen füllen sich diese Gräber mit Wasser, das schon am nächsten Tage von den heißen Sonnenstrahlen absorhirt wird, doch gleichzeitig eine solche Fäulnis veranlaßt, mit deren Miasmen die Atmosphäre sich fättigt. Im Winter verwandelt sich der Friedhof in einen See. Die Einwohner gebrauchen dieses Wasser nicht allein als Nuz-, sondern auch als Trinzwasser. Ueberdies sind alle Hausbrunnen in Merdji nur seichte Löcher, die aus diesem Friedhofsee gepreßt werden. Dieser See ist der eigentliche Seuchenherd. Die Commission hat die nöthigen Vorkehrungen getroffen, um das Uebel zu localisiren. Dr. Reval wurde leider das Opfer seiner Thätigkeit, indem er von dieser Krankheit befallen ward; sein Tod

hat eine große Bestürzung in Benghazi verursacht. Er war Stabsarzt im Centralhospital von Algier. Als er von dem Ausbruch dieser Krankheit hörte, begab er sich im Wißenseifer unverzüglich nach Merdji und organisirte und leitete dort den ärztlichen Dienst. Seiner Fürsorge gelang es, daß die Gesundheit der Truppen nicht gefährdet wurde, und seinen energischen Maßregeln ist es zuzuschreiben, daß die Krankheit localisirt blieb. Seit dem Tode des Dr. Reval bis zum 20. Juli sind nur fünfundsanzig Sterbefälle vorgekommen, und sein Nachfolger hatte binnen fünf Tagen nur einen einzigen Sterbefall zu verzeichnen.

[Eine peinovolle Minute.] Ueber einen Unfall, welcher den neulich (Sonntag Abend) vom Berliner Lehrter Bahnhof abgelassenen Courierzug nach Köln betroffen hat, geht der „B. Bzg. Zig.“ nachstehende Mittheilung zu. Der um 10 Uhr von hier expedirte Train war in gewohnter Weise an der Station Vorsfelde vorübergefahren, als die Beamten im Postwagen durch heftige Stöße von ihrer Arbeit emporgeschleudert wurden und bei dem starken Schleudern des Wagens kaum im Stande waren, sich aufrecht zu erhalten. Es mußte an dem Untergestell des Wagens etwas entzwei gegangen sein. Der Bremser zog die Bremse sofort an. Die Bremsstange brach jedoch und der Wagen fing nunmehr an, die fürchterlichsten Sprünge zu machen. Vor den Augen der Beamten, die sich krampfhaft festhielten, ward der Boden des Wagens lädirt, die Schwellen aufgewühlt, so daß Sand und Staub in Menge von unten einbrang, die Decke selbst barft von einander und die Warmplatte des Arbeitszuges sprang. Der Lesler mag sich die entsetzliche Situation ausmalen. Wunderbarerweise blieb der Wagen in den Schienen, so daß der Zugführer schließlich, aufmerksam geworden durch den ungewöhnlichen Widerstand des Zuges, nach etwa einer Minute halten ließ und die Geängstigten aus der Gefahr befreite. Der Postwagen wurde, weil unbrauchbar, ausgehakt und die Beamten begaben sich in einen Badewagen, um hier den Briefpostdienst zu beenden. — Drängen nicht derlei Unfälle endlich die Eisenbahnverwaltungen dazu, in jedem Wagon eine Vorrichtung anbringen zu lassen, welche eine Communication der Passagiere oder Beamten eines einzelnen Wagens mit dem Zugführer ermöglicht?! Ein Zeichen von einem in Gefahr befindlichen Wagen würde oft genügen, größeres Unheil abzuwenden!

Der Vorstand des Dggersheimer Franciscanerflosters, Vater Franz Biergans, Guardian, machte vor etwa 7 Wochen eine Reise nach Köln und Aachen. Auf derselben wurde er in einem ihm wohlbekannten Hause von einem unbeachteten Händchen unversehens an einem Finger verwundet. Nicht im Entferntesten ahnend, daß das Thierchen verdächtig sein könnte, da es munter im Hause ungestört um Wasserfische ein. Die schnell herbeigerufenen Aerzte erklärten nach sorgfältiger Untersuchung die Krankheit für Tollwuth, die sich nun auch in der schredlichsten Weise kundgab und nur durch periodische Einspritzungen von Morphium etwas gedämpft werden konnte. Gestern Abend gegen 12 Uhr ist der Unglückliche seiner gräßlichen Krankheit erlegen.

**Literarisches.**

Mit den beiden letzten Nummern — für August und September — schließen die verdienstlichen Westermann'schen „Illustrirten Deutschen Monatshefte“ ihren schon dreißigjährigen Band und zwar in einer Weise, daß das günstige Urtheil über das Unternehmen aufs Neue bekräftigt wird. Die Novelle von Karl Detlefs: „Das stille Herzenshaus“, ist ein ergreifendes Bild aus den früheren rühmlichen Adelsverhältnissen, welche von Detlefs stets mit so lebhaften Farben geschildert werden: wegen die zweite Novelle von M. Gtton: „Aus meinen Wanderjahren“, einen trüben, aber sehr charakteristischen Blick auf Zustände ähnlicher Art in Frankreich wirft. Dort rohe Gewalt, hier schleichende Bosheit; beides aber in effectvoller Weise nevelistisch dargestellt. Die wissenschaftlichen Beiträge von A. Hartmann und Fr. Lichterfeld, mit schönen Illustrationen, ferner der Aufsatz über „die Racenschädel“ von G. von Ihering und die Mittheilungen aus Regensburg von Klunzinger bereichern aufs Neue, das die anerkanntesten Autoritäten aller Fächer die Monatshefte durch ihre Mitwirkung interessant machen. Auch auf den Kritik über das merkwürdige „Mischerentlich“ anstehend und originell ist die Darstellung, welche Herrmann Niegel aus den hinterlassenen Papieren des als Mensch und Künstler gleich vortheilhaften Kupferstechers Julius Thäter gegeben hat. — Für das Octoberheft verspricht das Unternehmen höchst werthvolle Beiträge von W. Raabe, Adolf Stahr, Karl Vogt, Karl Braun, Julian Schmidt u. A. Der neue Band verspricht also eine ganz ausgezeichnete Auswahl von Beiträgen zu bringen.

**Bekanntmachungen.**

**Standes-Amt.**

Duedlinburg, den 26. September 1874.  
Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß sich das durch das Gesetz vom 9. März 1874 geschaffene Standes-

Amt für die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließungen für den Stadtbezirk Duedlinburg vom 1. October d. J. ab auf dem Rathhause im Zimmer Nr. 9 befindet, und daß die Geschäfte des Standesbeamten von dem Bürgermeister Brecht, und in Vertretungsfällen von dem Stadtrathen Wilhelm oder Brinmann wahrgenommen werden.

**Das Standesamt ist an den Wochentagen von 9½ bis 11 Uhr geöffnet.**  
Der Magistrate.

Der hinter dem Mechanicus Hugo Paul Brink aus Berlin unterm 23. Mai c. von uns erlassene Steckbrief wird erneuert.

Duedlinburg, den 23. September 1874.  
Königliches Kreisgericht. Erste Abtheilung.

**Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist zufolge der heutigen Verfügung unter Nr. 329 Folgendes eingetragen:

1. Bezeichnung des Firmeninhabers:  
Der Kunst- und Buchhändler Julius Niegelmann zu Duedlinburg.
2. Ort der Niederlassung: Duedlinburg.
3. Bezeichnung der Firma: Julius Niegelmann, Duedlinburg, den 14. September 1874.

Königliches Kreisgericht. Erste Abtheilung.

**Bekanntmachung.**

In unser Prokuren-Register ist zufolge heutiger Verfügung eingetragen:

Nr. 28. Das unter Nr. 64 unseres Firmenregisters unter der Firma: „G. R. Brinmann“ zu Duedlinburg eingetragene Handelsgeschäft hat für diese Firma dem Kaufmann Carl Hölle daselbst Procura ertheilt.

Duedlinburg, den 21. September 1874.  
Königliches Kreisgericht. Erste Abtheilung.

**Bermischte Anzeigen.**

**Privatschule in Thale.**

Die Aufnahme neuer Schüler findet in der Zeit vom 1. bis 8. October c., Morgens von 10 bis 12 Uhr, im Schullocale (Villa Nr. 8) durch Herrn Rector Doroschel statt.

Vorbereitung zur Aufnahme der Kinder ist einige Kenntniß des Lesens.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden beehre ich mich hierdurch ergebenst mitzutheilen, dass ich am 1. October mein Landesproductengeschäft in mein neu erkaufte Haus, Marktstrasse Nr. 201, verlege.  
F. A. Hertzler.

Einem geehrten Publicum, insbesondere meinen werthgeschätzten Kunden, die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Altetopstraße Nr. 18, sondern Schmalestraße Nr. 365 wohne. Zugleich bitte ich noch besonders, mich in meiner neuen Wohnung mit recht vieler Arbeit zu erfreuen, indem ich nur gute Arbeit verpfehle.  
Die erblindete Marie Heinecke, Rohrstuhlflödsterin.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Einem geehrten Publicum Duedlinburgs und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem Federreinigungs-Geschäft noch ein Geschäft errichtet habe und mit dem 1. October eröffne. Dasselbe besteht in dem Ein- und Verkauf von gebrauchten Möbeln, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken, Hausgeräth und dergleichen mehr. Zugleich empfehle ich bestens sehr gute Betten, ein- und zweischläferige Bettstellen, verschiedene Tische, Rohrstühle, Schränke, darunter einen gut erhaltenen Kleider-Secretair, Spiegel, Bilder und noch mehreres Andere.  
Duedlinburg, den 1. October 1874.

Frau Johanne Brünig, Schmalestraße Nr. 397a.  
Mein Federreinigungs-Geschäft erleidet hierdurch keine Störung.  
D. D.

**Consum-Verein Duedlinburg (E. G.).**

Wir benachrichtigen unsere Mitglieder, daß unser 1. Verkauflocal sich von heute ab im Hause des Herrn Dohmeyer, Steinweg Nr. 906, befindet.  
Duedlinburg, den 1. October 1874.

Der Vorstand.

**Photographische Anzeige.**

Aufnahmen noch bis 7. October.

**Fritz Frohse,**

Schlossplatz 212.

**Gasfoks.**

Durch die Anlage einer Koks-Zerkleinerungs- und Sortir-Vorrichtung sind wir im Stande unsern Koks in der für die verschiedenen Verwendungsarten geeigneten Beschaffenheit abzugeben.  
Wir können gegenwärtig jede Nachfrage nach Mei-

dinge Kofs durch Waare besser Qualität befriedigen. Den Brennstoff für die gewöhnlichen Hausbalkofenerungen liefern wir jetzt in zweckmäßiger Stückgröße unter der Bezeichnung „Hauskofs.“

Die Zubereitungskosten des Haus- und Meidinger-Kofs sind bei nachfolgender Preisstellung unberücksichtigt gelassen. Die kleinen Preisdifferenzen gegen den unbearbeiteten grobstückigen Kofs sollen nur dem — wegen des geringeren Auftrags im Gemäß — größeren Gewicht, das der Käufer des zerklünnerten Kofs erhält, sowie dem bei der Bearbeitung durch Grusbildung entstehenden Verlust Rechnung tragen.

**Wir verkaufen ab Gaswerk:**  
 grobstückigen Kofs wie bisher zu 13 Sgr. p. Hect.,  
 Meidinger Kofs wie bisher „ 15 Sgr. „ „ „  
 Kofsgrus „ 2 Sgr. „ „ „  
 und außerdem  
 Hauskofs zu 14 Sgr. p. Hect.,  
 feinstörnigen Kofs „ 5 Sgr. „ „ „  
 Haus- und Meidinger-Kofs liefern wir **frei ins Haus** gegen **Bons**, die bei den Herren G. Fahlberg, F. G. Schwandt und C. Wäsche zu folgenden Preisen zu haben sind:

Hauskofs.	Meidinger-Kofs.
1 Pen zu 2 Hectoliter 1 Zblr. — Sgr.	1 Zblr. 2 Sgr.
1 „ „ 5 „ 2 Zblr. 13 Sgr.	2 Zblr. 18 Sgr.
1 „ „ 12 „ 5 Zblr. 25 Sgr.	6 Zblr. 7 Sgr.

**Dueblinburger Gaswerk.**

### Auction von Büchern.

Im Auftrage der Schenkenschen Erben werde ich die zum Schenkenschen Nachlasse gehörige Bibliothek, bestehend aus juristischen, theologischen und zahlreichen ältern naturwissenschaftlichen Werken, Reisebeschreibungen mit Kupfern u. dgl. m.;

ferner: 1 größere Quantität Maculatur  
**Dinstag, den 6. October d. J.,**  
 Vormittags 9 Uhr,  
 und event. am folgenden Tage  
 im Hause „Pölle Nr. 124“ hier  
 nach Meistgebot und gegen sofortige Zahlung verkaufen.  
 Dueblinburg, den 29. September 1874.  
 R. Knoche, Auctions-Commissar.

### Auction.

Wegen Wegzugs des Eigentümers werde ich  
**Freitag, den 2. October d. J.,**  
 Vormittags 9 Uhr,  
 Pölkentstraße Nr. 1172:  
 2 Sopha's, 1 Glasschreibtisch, 1 Commode, 1 Sopha-  
 tisch, 1 Stehpult, 2 Tische, 2 Kleiderstühle, 10  
 Rohrstühle, 4 Bettstellen, 1 Bücherschrank, 3 Büchere-  
 regale, 1 Waschtisch, 1 Nähetisch, 1 Wanduhr, 2 Spie-  
 gel, Bilder u. dergl. m.  
 meistbietend verkaufen.  
 Dueblinburg, den 21. September 1874.  
**Hopfe, Auctions-Commissar.**

### Auction.

**Donnerstag, den 1. October c.,**  
 Nachmittags 3 1/2 Uhr,  
 werde ich im Hause Steinbrücke Nr. 488 das Gerippe einer  
 Restaurationsbude, bestehend aus Balken, Sparren, Bäu-  
 men, Brettern und Brettsäulen zc. in einzelnen Partien  
 als Nutz- und Brennholz, ferner Tafeln, Tische, Bänke zc.  
 öffentlich nach Meistgebot gegen sofortige Zahlung ver-  
 feigern.  
 G. Schütze, Auctions-Commissar.

### Bieh-Auction.

Sonnabend, den 3. October d. J., Nachmittags  
 2 Uhr, sollen auf dem Forsthaufe Victorshöhe bei Gern-  
 robe 1 Bulle, 1 1/2 Jahre alt, und zwei Kühe meistbietend  
 verkauft werden.  
 Hottelmann.



### Mallini's Transportables Theater

auf der Kleeswiese.  
 Täglich, bis Sonntag, zwei große  
 Vorstellungen, die erste 6 Uhr, die zweite  
 8 Uhr; jedesmal mit neuem Programm.  
 Alles Nähere durch die Zettel, welche am  
 Eingange verkauft werden.  
 Achtungsvoll Mallini.



### Daike's Arena.

Heute Vorstellung mit neuem  
 Programm.  
 Zum Schluß: Gallerie lebender  
 Bilder.  
 Anfang: praecise 1/8 Uhr Abends.  
 Nächste Vorstellung am Sonntag.

Mehrere tüchtige Klemmer werden gegen hohen  
 Accord gesucht von  
 Zabel & Co.

Dueblinburg, den 1. October 1874.

## Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern Dueblinburgs und der Umgegend hiermit die ergebene  
 Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage,

**Weberstraße Nr. 676, ein**

## Uhren-Geschäft

eröffne, und halte mein Lager aller Sorten Uhren, als: Regulatoren, Wand- und Taschenuhren, sowie Ketten und  
 Schlüssel in allen Mustern, bei vorkommendem Bedarf, bestens empfohlen. Achtungsvoll

**H. Gräser, Uhrmacher.**

**NB.** Alle vorkommenden Reparaturen werden unter Garantie prompt und billigst ausgeführt.

### Haus-Verkauf.

Ich bin willens, mein Haus unter Nr. 443 auf dem  
 Marktfirchhof, dem Thurm gegenüber, aus freier Hand  
 zu verkaufen; daselbe kann sofort bezogen werden.  
 W. Sperling.

### Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Ar-  
 tikel's, wozu keine kaufmännischen Kenntnisse nötig sind,  
 werden Agenten gegen hohe Provision gesucht.  
 Reflectanten belieben ihre Adresse unter Chiffre **C.**  
**D. 18** an die Expedition dieses Wochenblattes zur Be-  
 förderung franco einzusenden. (H. 04625.)

Eine Wohnung für einen oder zwei Herren ist sofort  
 zu überlassen: Neuendorf 572 3.  
 Auch stehen daselbst zwei fette Schweine zum Verkauf.

**Thale.** 2 tüchtige Schuhmacher bei gutem Lohn  
 sucht  
 Friz Höpfer jun.

Ein gefeßtes Mädchen für Haus und Küche gesucht:  
 Bahnhofstraße Nr. 1230.

Von einem zahlungsfähigen Kaufmann wird ein Grund-  
 stück mit größeren Kellerräumlichkeiten, welches sich zur  
 Anlegung eines Flaschenbiergeschäfts eignet, zu kaufen  
 gesucht.

Gefl. Offerten unter L. F. 243 befördert die Annon-  
 cen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** in  
 Frankfurt a. M.

Für eine Spritfabrik werden einige tüchtige Bött-  
 cher gesucht. — Adressen werden unter Chiffre H. H. Nr.  
 6 an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube**  
**& Co., Leipzig,** erbeten.

### Für Gärtner.

Eine Bessung, besteh. aus comfortabl. Haus und  
 Nebengebäuden, großem Garten, in einem großen Orte der  
 goldenen Aue, mit vorzüglichem Boden, soll unter gün-  
 stigen Bedingungen verkauft werden. Diefelbe eignet sich  
 durch die Größe des Gartens hauptsächlich zur Gärtnerei.  
 Offerten durch **H. Klauer, Halle a. S.,** erbeten.

### Nähmaschinen.

Nachdem es mir auf meiner letzten Reise gelun-  
 gen, eine Nähmaschine für Familiengebrauch und  
 Handwerker zu finden, deren Leistungsfähigkeit  
 unübertrefflich ist, empfehle solche zu billigen Prei-  
 sen, bei langjähriger Garantie. — Wiederverkäuf-  
 ler en gros-Preise. **W. Gausepohl.**

### Unser Teppichlager

bietet reichste Auswahl in den neuesten Dessins, und em-  
 pfehlen

Brüsseler, Belours, Tapestry, Schottische, Nilz und Cocos,  
 abgepaßt und als Zimmer-Teppich,  
 zur gefälligen Abnahme.

**Schneider & Habergahn.**

Mein gut assortirtes Lager **eiserner Oefen**  
**aller Art, Kochmaschinen etc.,** so-  
 wie **alle übrigen Eisenwaren** erlaube  
 mir hierdurch, bei billigster Preisstellung, in em-  
 pfehlende Erinnerung zu bringen.  
**Richard Garke.**

### Zum Feste empfehle:

Extraf. Tafelbutter, à Pfd. 13 Sgr., sehr fette Bad-  
 butter, prima Bourla Cleme-Nosinen, Cephalonia-Cor-  
 rinthen, neue große Mandeln, sowie sämtliche Kuchen-  
 gewürze zur geneigten Abnahme.  
 Franz Hinz, Marktstraße Nr. 201/2.

Gute Zuckerrüben kauft in größeren und kleineren  
 Posten Gustav Weber, Zuckerfabrik in Dueblinburg.



Echt **Luxemburger Anterziehzeuge,**  
 Jagdwesten für Herren,  
 Wollene und baumwollene Strickgarne,  
 Corsets für Damen und Kinder,  
 Noirs-Schürzen zc.  
 empfiehlt  
**L. Lange,**  
 Markt Nr. 7.

**Ff. Tafelbutter,** à Pfd. 12 Sgr., empfing frische  
 Sendung.

**Gute fette Backbutter,** à Pfd. 8 Sgr., empfiehlt  
 Otto Müller, Ballstraße.  
**Ff. gemahlene Raffinade,** pro 1 Thlr. 6 1/2 Pfd.,  
**Ff. Raffinade in Broden,** à Pfd. 5 1/2 Sgr.,  
 empfiehlt Otto Müller, Ballstraße.  
 Beste **Cleme-Nosinen, Corinthen, Mandeln** und  
 andere Kuchen-Gewürze empfiehlt billigst  
 Otto Müller, Ballstraße.

### Butter-Anzeige.

Ich empfehle  
 extraf. **Holsteiner,**  
 dito **Elbinger,**  
 dito **Ostpreuss. u. Stoppelbutter**  
 feine **Thüringer**  
 zu den billigsten Preisen.

### Richard Garke.

**Capeten und Gorden,**  
**Roulaux,**  
**Wachstuche und Ledertuche,**  
**Wachstuchläufer und Teppiche,**  
**Wachstuchvorlagen**  
 empfiehlt billigst

**C. A. Herrmann.**

Feine **Tafelbutter,** diverse Sorten fetter  
 Backbutter,  
 neue große Sicil. Mandeln,  
 prima Bourla Cleme-Nosinen,  
 sowie sämtliche Gewürze empfiehlt billigst  
 Albert Rode, Weberstraße.

### Getreide-Säcke.

2 Pfd. schwere 2 Scheffel-Säcke, von Leinen, à Dhd.  
 von 4 1/2 Thlr. an, von Drell, à Dhd. von 6 Thlr. an,  
 offerirt Hermann Tetenborn, Hofstraße 82.

### Kartoffel-Säcke,

alt, aber preiswerth, das Dugend zu einem Thaler,  
 offerirt **Hermann Tetenborn,**  
 Planen- und Säckefabrik,  
 Hofstraße 82.

**Backbutter,** à Pfd. 9 bis 11 Sgr.,  
**Nosinen, Corinthen,** sowie sämtliche Kuchenge-  
 würze empfiehlt zum bevorstehenden Feste billigst  
**W. Bremer.**

Große **Vollharinge,** à Stück 6 Pf., sowie täglich  
 frisch geräucherte und marinirte Haringe empfiehlt  
**W. Bremer.**

Schweizer, Limburger Käse und durchgebrannte Harz-  
 käse empfiehlt **W. Bremer.**

Festgeräucherte Schinken, à Pfund 5 1/2 Sgr., bei (à  
 Stück) 12—15 Pfd. schwer,  
 Ff. Hamb. Stadt-Schmalz, täglich frisch, umgeschmol-  
 zen,  
 empfiehlt **W. Bremer.**

**Backbutter,** von 8 Sgr. à Pfd. an,  
**feine ostfries. und holst. Butter**  
 empfiehlt billigst  
 Wilh. Holper, Schmalestrasse 391.

**Prima Hamburg. Stadtschmalz**  
(Marke Radbruch) und hartgeräucherter Schin-  
ken (Rundschnitt) empfehle sehr preiswerth.  
**Richard Garke.**

Zum Feste offeriren

**F. fette Back-Butter** (verschiedene  
Sorten) in vorzüglichen Qualitäten, zu den wirk-  
lich billigen Preisen von 9—11 Sgr. pro Pfd.,

**Ff. Brod- u. gemahl. Raffinade,**  
„ **gemahl. Melis,**

Prima **Vourla Eleme-Rosinen,**  
„ **Kephalonia-Corinthen,**  
sowie alle andern Kuchen-Gewürze und Süd-  
früchte **Oscar Schmidt & Co.**

**Auss. Caviar, geräuch. Aheinsachs, große Lüneb.**  
**Neunaugen, Straßl. Brathäringe, die erste Braunsch.**  
**Metzwurst, frische Leber- und Knackwurst, Carbellenswurst,**  
**Blasenbiskiten, frisch gefochten Schinken und Rauchfleisch,**  
**Neuschädel Käse, frischen Alpen-Kräuter-Käse, frischen**  
**Liebig-Fleischextract, condensirte Milch** empfiehlt  
**G. Holzheuer.**

Heute Nachmittag 4 Uhr werde ich das alte Brand-  
holz, welches bei der Meiserei lagert, nach Meißgebot  
in 4 Parzellen verkaufen. **F. W. Lehmann.**

Auch erlaube ich noch diejenigen Leute, Freunde und  
Unbekannte, welche noch Sachen von mir in Verwahrung  
haben sollten, mir doch dieselben schleunigst zuzustellen.  
**F. W. Lehmann.**

 Große frische Hasen und Rebhühner  
empfehle billig. **Fr. Schneider,**  
vormals **B. Haberkorn.**  
**Reh- und Rothwild** zerlege morgen Freitag. Um  
rechtzeitige Bestellung bittet **Fr. Schneider.**

 Fr. große Tafelzander, fr. Steinbutten,  
**Seerungen, Hechte, junge Welse, Schleie,**  
fr. fette Karpfen, größte Tafel- und Suppentreibe,  
Schmerlen, Zählgründlinge u. kleine Fische u. fr. Brat-  
fische, à Pfd. 2 Sgr., empfiehlt **G. Lange.**

— **Neue Bettfedern und Daunen** —  
empfehlen in schöner, staubfreier Waare  
**Schneider & Habergahn.**

Eine gute Ziege steht preiswerth zu verkaufen: Ball-  
straße Nr. 1057.

Sonnabend, den 3. October, sind 3 von einer ju-  
ngen, fetten Kuh in größeren wie kleineren Quantitäten  
abzulassen bei **Eduard Pape.**  
Weizenstroh, sowie Gerstenstroh, zu Weizenstroh, hat  
zu verkaufen **Eduard Pape.**

**Frischer Bitterkalk** bei  
**G. Marsch, Breitestraße.**

 **Gute reife Weintrauben**  
sind zu haben auf  
**Grashoff's Mühlenwirth.**

**Pferde-Verkauf.**  
Zwei Stück Pferde, von acht Stück die  
Auswahl, hat zu verkaufen  
**L. Wenzel, Holzhandlung, Harzgerode.**

**Dampfpflug.**  
Bei genügender Beteiligung beabsichtige ich einen  
meiner Dampfpflüge in hiesiger Feldmark arbeiten zu las-  
sen, und bitte ich geehrte Reflectanten, sich baldigst mit  
mir in Unterhandlung zu setzen.  
Duedlinburg, den 29. September 1874.  
**Joh. Wilhelm Müller.**

Ein leichter, einspänniger, offener Kutschwagen  
steht billig zum Verkauf beim  
**Sattlermeister Schütze, Worth.**

**Zinfbadewannen,**  
in verschiedenen Größen und gut gearbeitet, empfiehlt zu  
billigen Preisen **Herm. Agricola, Klempnermeister,**  
Breitestraße 290.

**Weizenstroh, Hees und Raff,** an der Bodschoren-  
schanze (Stadtweg lagern), hat zu verkaufen  
**G. Reddy, Debringertor 928.**

Freitag und Sonnabend ist  
junges fettes Rindfleisch  
abzulassen bei  
**H. Rüter, Schmalestraße.**

Paar edler Tauben, worunter einige preisgekürzte, sind im  
Ganzen wie Einzeln abzugeben: **Kl. Marktstraße 201.**

Auf die in der Annonce des hiesigen Wochenblattes vom  
vergangenen Dienstag von **Geride** erlaubten Aeußerungen  
gegen mich erwidere ich, daß es von **Geride** nur Worte-  
verdrehung ist. Erstens war mein Benehmen gegen meine  
beiden Stieföhne vom ersten Tage an, wo ich meine Va-  
terstelle entsetzt, so, daß mir Jedermann in Duedlinburg  
bezeugen muß, wie es kaum ein redter Vater zu thun im  
Stande ist. Ich arbeitete von Stund an rastlos, dachte  
nur meiner Frau und Stieföhnen eine gute Zukunft zu  
bereiten. Das Haus, welches **Geride** erwähnt, hinter-  
lassen von seiner verstorbenen Mutter, ist daselbe, das  
ich durch meinen Fleiß und Thätigkeit erworben habe, aber  
freilich durch Bitten meiner Frau für meine Stieföhne.  
Das genannte Haus wird nach meinem Tode meinen  
Stieföhnen gegeben. Mitbin verläßt mein Stiefsohn jetzt  
mein Haus. Dies ist meine Erklärung, aber der Wahr-  
heit gemäß. Sollte **Geride** hierauf etwas erwidern, so  
werde ich genöthigt sein, über den Nachlaß von seinem  
verstorbenen Vater dem Publicum etwas zu veröffentlichen.  
**C. Weichmann.**

— **Mein Fuhrwerks-Geschäft nimmt seinen**  
**ungestörten Fortgang.** — **D. D.**

Unserm Freunde und Collegen **Verthold Hoffmann**  
zu seinem heutigen Wiegensegen ein bonnerndes Lebehoch,  
daß die ganze Schmalestraße wackelt.  
**C. Danneberg, Lafer, J. F. F. F. Schuhmacher.**

**Ansverkaff**  
eines kleinen Vorraths von  
**Hannoverschen Contobüchern**  
zu herabgesetzten Preisen.

Die Bücher können bei Einführung der neuen Wäh-  
rung ebensfalls noch verwerthet werden, da in den Preis-  
linien keine Ueberschriften stehen; es bietet sich nicht leicht  
wieder eine Gelegenheit, zu so vortheilhaftem Einkauf.  
Duedlinburg. **Chr. Fr. Vieweg's Buchhandlung.**

Ein noch gut erhaltener Kachelofen wird zu kaufen ge-  
sucht: **Weberstraße Nr. 701.**

Heute und morgen sind noch **Gurkenhalben** zu  
haben bei **Gebrüder Dippe.**

 Heute früh zerlege ein Stück Schwarz-  
wild.  
Heute Abend erhalte große frische Ha-  
sen. **A. C. Martini.**

Ein dunkelgestreifter Boyer ist den 29. d. Mts. abhan-  
den gekommen. Der Wiederbringer dieses Hundes erhält  
eine gute Belohnung. Vor Ankauf wird gemarnt.  
**G. A. Kleeberg, Schieß-Salon auf dem Schützenplatz.**

**20 Thaler Belohnung.**  
Freitag, den 25. September, ist auf dem Wege von  
Friedrichsruhe bis Duedlinburg eine schwarze Reisetasche  
verloren gegangen. Dem Wiederbringer der Tasche, mit  
sämmlichem Inhalt, obige Belohnung. Abzugeben im  
„Hotel zum Bär“.

Am letzten Montag ist auf dem Wege von der Großen  
Marktstraße bis zur Bodstraße ein goldenes Medaillon  
verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben: Bod-  
straße Nr. 223a.

Verloren.  
Ein großer Schlüssel ist am Dienstag Abend verloren  
gegangen. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedi-  
tion dieses Blattes.

Fortgeflogen ein Kanarienvogel. Dem Wiederbrin-  
ger gute Belohnung: **Markt Nr. 94.**

Berlin, 27. September. Volks. In den jüngsten 8  
Tagen war das Geschäft in deutschen Schäferwollen am hie-  
sigen Plage ohne wesentliche Veränderung gegen den vorherge-  
gangenen gleichen Zeitraum. Von Großkäufern war nur die  
Leipziger Kammgarn- und Spinnerlei tätig und kaufte einige hundert  
Str 2 und 3a Kammmollen hoch in den 60er Thälern. Zur  
Stofffabrication wurden von Fabrikanten der Lauffe, Luch-  
walde und Sachsen etwa 800 Str. hinterzogen und preisw. Wol-  
len in den Preisen von 65 bis 68 Thlr. aus dem Markte ge-  
nommen. Auch in Spurlotten, fabrikmäßig gewaschenen deut-  
schen Wollen und Gerberwollen, erhebt sich eine rege Frage  
und gingen etwa 500 Str. in den Contum über.

Berlin, 28. September. Berliner Viehmarkt. Es  
standen zum Verkauf: 1986 Rinder, 640 Schweine, 1103  
Kälber, 1071 Hammel. — Der heutige Markt zeigte eine sehr  
flaute und matte Physiognomie; der Auftrieb war bei allen Vieh-  
gattungen bedeutend stärker, über 8 Tagen, die Schlächter  
haben der großen Hitze halber ihren vorwöchentlichen Ankauf zum  
Theil noch lebend stehen und die Exporteure waren, theils gleich-  
falls durch die große Hitze, theils durch das jüdische Landhütten-  
fest abgehalten, nicht alle erschienen. — Da die Händler indeß,  
um nicht gar zu große Verluste erleiden zu müssen, möglichst  
auf Preis bieten, wurde derselbe nur um ein Geringes ver-  
schlechtert, es verblieb aber durchweg ein ungewöhnlich starker  
Ueberfland. — Donnerstag 1. Qualität stellte sich auf höchstens  
21 Thlr., 11. Qualität auf 14—15, 111. Qualität auf 12—13  
per 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Feinste Waare von Schweinen  
erreichte mit Mitte 22 Thlr., mittlere nur 18—19 Thlr.,  
per 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Kälber mußten sich mit Mit-  
telpreisen begnügen. — Am Leblossten verlief das Hammelge-  
schäft; es waren über 2000 Stück mehr am Platz als vor 8  
Tagen, während der Begehr sich noch geringer zeigte, als das-  
mals. — Es verblieb ein sehr starker Ueberfland und stellte sich

der höchste Preis auf etwa 7½ Thlr. per 45 Pfd., mittlere  
Waare erzielte 5—7½ Thlr.

Berlin, 29. September. Weizen loco 59 à 74 Thlr. per  
1000 Rgr. nach Qualität gefordert, pr. September und Sep-  
tember-October 60, 60½ à 60½ Thlr. bez. Weizenmehl Nr.  
0 10 à 9½ Thlr., Nr. 0 und 1 9½ à 9 Thlr. Roggenmehl  
Nr. 0 8½ à 8½ Thlr., Nr. 0 und 1 7½ à 7 Thlr. Rüböl  
loco 17½ Thlr., pr. September-October 18, 18½ à 18 Thlr.,  
bez. Petroleum loco pr. 100 Kilogramm 7 Thlr. Spiritus  
loco ohne Faß pr. 10,000 Liter. 19 Thlr. 20 Sgr. à 19  
Thlr. bez.

Magdeburg, 29. September. Weizen 60—70 Thlr. Rog-  
gen 54—62 Thlr. Gerste 60—70 Thlr. Hafer 60—64 Thlr.  
für 2000 Pfd. oder 1000 Kilo.  
Kartoffelspiritus. Petroleum erheblich niedriger be-  
zahlt, Termine zu den gemäßigten Preisen ohne Ansat. loco  
ohne Faß 20 Thlr. bez., September, September bis October  
21 Thlr., November 20½ Thlr., December 20 Thlr. pr. 10,000  
Pfd. mit Uebernahme der Gebinde à 1½ Thlr. pr. 100 Liter.  
Rübenspiritus gemid. loco 20 Thlr. bez.

Hamburg, 28. September. Weizen loco rubig, Termine  
still, pr. Sept. 193, pr. Oct. Nov. 191, pr. Nov.-Dec. 192,  
pr. April-Mai 193 6½ Roggen loco und Termine still, pr.  
Sept. 147, pr. Oct.-Nov. 149, pr. Nov.-Dec. 149, pr. April-  
Mai 149 6. Rüböl fest, loco 55½, pr. Oct. 59 6.

Bremen, 28. September. (Eröffnungscours) Petroleum  
loco Standard white 10 Mrt. 35 Pfd.

Antwerpen, 27. September. Petroleum fester, bisf. fr.  
26, pr. Sept. fr. 26, pr. Oct. fr. 26, pr. Nov. fr. 27, pr.  
Dec. fr. 27½, pr. Dec.-Jan. fr. 27, pr. Nov.-Dec. fr. 27½,  
Umsatz von Wolle 138 Ballen la Plata, von Häuten 2735  
Stück. Schweinefleisch in besserer Stimmung, Marke Wiler  
zu fl. 39½. Schweinefleisch ruhig, lang fr. 131, kurz fr. 141.  
In Ostentag großer Handel zu fl. 24. Kaffee robt, doch  
preisbehaltend. Getreide unverändert. Zucker fest.

London, 28. September. Am heutigen Viehmarkt waren  
5325 Stück Hornvieh und 20,700 Stück Schafe. Preise von  
Hornvieh 4s bis 6s 4d, von Schafen 4s 8d bis 5s 8d, per 8  
Pfund.

**Börse von Berlin, am 29. September 1874.**

Eisenbahn-Vorläufs-Acten.		Prämien-Anleihe	
Berlin-Anhalter	4 —	1855 à 100 Thlr.	3½ 131½ 6
do. I. u. II. G.	4½ 101½ 6	Sächs. Pfandbriefe	4 —
Berl.-Hamb. III. G.	6 5 104 6	do. Rentenbr.	4 98 6
S.-Poter.-Magd.	—	Braunschweig.	—
Lit. A. u. B.	4 93½ 6	20 Thlr. Loose	24½ 6
Glin.-Wint. II. Gm.	5 104½ 6	Bremer Govt.-Anl.	5 102½ 6
Mag.-Salzh. 1865	4½ 100 6 6	Deff. St.-Präm.-Anl.	34 111½ 6
Mag. G. Kammg.	5 98½ 6 98½	Amerl. rüd. 1882	6 98½ 6
Harzberg	5 82½ 6	Defferr. Bar.-Rente	43 65½ 6
Harz. Nat.-Anl. 1869	5 86 6 6	do. Silber-Rente	43 65½ 6
Kursf.-Kien	5 100½ 6 6	Ungar. St.-Geld-Anl.	5 77½ 6
Mosco-Rifan	5 101 6 6	Rumänier	8 —
Galiz. Grdenon	7 27 6 6	Russ. consol. 1871	5 101½ 6
South-Missouri	6 52½ 6 6	Turk. Anleihe 1865	47½ 34½ 6
		Sowjet.-Pfandbriefe	48 47 6
		1. Pr. unkündb.	5 100 6
		Wein. Hyp.-Pfdbr.	5 —
		Deff. Silb.-Pfdbr.	5½ 69½ 6

Eisenbahn-Stamm-Acten.		Bank- und Industrie-Acten.	
Berlin-Magdeburger	1871 1872 1873	Deutsche Bank	111½ 6
Berlin-Anhalter	7½ 6 3 4 90½ 6	Com. Maschin. (Gartm.)	9 11 —
Berlin-Magdeburger	18½ 17 16 4 150½ 6	Deff. Landes-Bank	12½ 14 10½ 4 127 6
Berl.-Hamb. III. G.	14 8 4 4 107 6 6	Krausche Dispositionen	— — 5 100½ 6
Berl.-Hamb. III. G.	11½ 9½ 8½ 5 68½ 6 6	Nordhäuser Tapetenfabrik	15 12 5½ 4 80 6 6
Berl.-Hamb. III. G.	11½ 9½ 8½ 5 68½ 6 6	Pöblich Bergw. A.	15 15 — 4 123½ 6
Berl.-Hamb. III. G.	11½ 9½ 8½ 5 68½ 6 6	do. do. B.	25 30 — 4 165 6
Berl.-Hamb. III. G.	11½ 9½ 8½ 5 68½ 6 6	Preussische Bank	12½ 13½ 20 44 179½ 6 6
Berl.-Hamb. III. G.	11½ 9½ 8½ 5 68½ 6 6	Rothener Schiffbau	— 6½ — 4 26½ 6
Berl.-Hamb. III. G.	11½ 9½ 8½ 5 68½ 6 6	do. Zuderfabrik	— 6½ — 4 40 6 6
Berl.-Hamb. III. G.	11½ 9½ 8½ 5 68½ 6 6	Berliner Gas- und Wasserw.	11 3 — 4 34½ 6

Wechsel, Geld-Sorten und Banknoten.			
Amsterdam 250 fl. S. G.	143½ 6 6 Dollars	1 11½ 6 6	
Leipzig 100 Thlr. S. G.	99½ 6 6 Defferr. Banknoten	92½ 6 6	
London 1 L. Str. S. G.	6 24½ 6 6 do. Silbergulden	— —	
		do. do. ½ fl.	— —
London 100	110½ 6 6 Russ. Banknoten	93½ 6 6	
		Bank-Discount	4 pct., für
		Emb. 5 pct.	

Unsere geehrten Insertions-Auf-  
traggeber bitten wir ganz ergeben, die Anzei-  
gen, namentlich die größten, welche für die zu-  
nächst erscheinende Nummer des „Wochenblat-  
tes“ bestimmt sind, uns bis  
**Vormittags 10 Uhr**  
zugehen lassen zu wollen.  
**Die Expedition dieses Blattes.**

Redacteur: **G. Wasse.**  
Druck und Verlag von **G. Wasse** in Duedlinburg.  
(Hierzu eine Beilage.)

## Vermischte Anzeigen.

Mein Lager von **Tuchen, Buckfins** und **Kleiderstoffen** empfehle ich für die Winter-Saison als aufs Vollständigste sortirt. Gleichzeitig beehre ich mich den Empfang einer reichhaltigen **Auswahl in Mänteln und Jaquettes** ganz ergebenst anzuzeigen.

**Fritz Witte,**  
R. A. Kramer Nachfolger.

Das Neueste in Damen-Confection, als: Jaquettes, Paletots, Pelserinen und Mäder, sowie auch Jacken für Damen und Kinder halte ich hiermit für die Herbst- und Winter-Saison zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Rudolph Töttler.

Es beehrt sich anzuzeigen, daß **sämmtliche Neuheiten zur Herbst- und Winter-Saison** in großer Auswahl zur gefälligen Ansicht in meinem Locale ausliegen.

**W. Gausepohl.**

Im Besitz meiner neuen **Herbst- und Wintermoden-Artikel**, beehre ich mich, dieselben zur gütigen Abnahme bestens zu empfehlen.

**Emma Ermisch.**

**Maerz & Hahn,**  
Wschersleben,  
beehren sich, den Empfang **sämmtlicher Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison** ergebenst anzuzeigen.

Mit dem heutigen Tage übergab ich käuflich mein seit 25 Jahren geführtes **Pferde-Geschäft** (incl. Stallungen) dem Herrn **Friedrich Ungefroren**, und bitte ich, das mir geschenkte Vertrauen auf denselben zu übertragen.

Wschersleben, den 29. September 1874.

Unter höflicher Bezugnahme auf obige Anzeige, empfehle ich mein von Herrn **J. Heinemann** übernommenes **Pferde-Geschäft** unter **Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung**. Gleichzeitig erlaube mir noch anzuzeigen, daß ich in kürzester Zeit **große Transporte von Luxus- und Arbeitspferden** bekomme und den Tag des Eintreffens derselben noch definitiv bekannt machen werde.

Wschersleben, den 29. September 1874.

**Julius Heinemann.**

**Friedrich Ungefroren.**

## Circus Blumenfeld und Strassburger,

bestehend aus 40 Personen und 30 gut dressirten Manège- und Schulpferden.

== Auf der Meerwiese ==

**morgen Freitag:** Erste große Vorstellung in der **höheren Reitkunst**, Pferdedressur, Ballet und Gymnastik. Anfang Abends 8 Uhr.

**Sonntag** und folgende Tage — während des Marktes — **täglich 3 große Vorstellungen.** Erste Nachmittags 4 Uhr, zweite 6 Uhr und Hauptvorstellung Abends 8 Uhr. — Bei jeder Vorstellung Auftreten **sämmtlicher Herren und Damen** und Vorführung anderer Schulpferde.

Preise der Plätze: **I. Platz 10 Sgr., II. Platz 6 Sgr., III. Platz 3 Sgr.**

Hochachtungsvoll **Blumenfeld & Strassburger.**



Für die Abgebrannten in Weinigen sind ferner bei uns folgende Gaben eingekommen:

Hr. Mangels	2
Hr. Supercint Schmidt	20
Hr. Just. Wallmann	15
Hr. Justiz. Nordmann	2
Hr. Pastor Langenau	15
Herr Pastor von Rathbusch	1
Ungeannt	2
Herr Stadtrat Brinkmann	2
Herr Pastor Schulze	1
G. B. B.	2
G. B. B.	1
Fräul. G. E.	1
Summa 16 20	

Außerdem aus Gernrode ein Paket Kleiderstücke. Von Ungeanntem 3 Paar Strümpfe. Von Hr. Past. John Kleiderstücke.

Indem wir für diese Gaben bestens danken, bitten wir noch ein Mal um weitere gütige Unterstützung.

Quedlinburg, den 27. September 1874.

### Der vaterländische Frauen-Verein.

H. v. Abare. Marg. Stelow. Theresie Wegler. Danciel. G. Dietrich.

### W. Anzeiger.

Ich empfehle von heute ab **fettes Hammelfleisch**, à Pfd. 5 Sgr.; ferner **Freitag** und folgende Tage **junges, fettes Schenfleisch**, à Pfd. 5 Sgr. 6 Pf.; **Kalbsteisch** und **Schweinefleisch** zu soliden Preisen.

F. Fischer, Worth Nr. 517.

Hiermit erlaube ich mir, Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum die Mittheilung zu machen, daß ich meinen Gasthof „**Zur Stadt Bernburg**“ hieselbst dem Kaufmann Herrn **Justus Meinede** käuflich übergeben habe, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Quedlinburg, den 1. October 1874.

Hochachtungsvoll **F. Tattenborn.**

Bezugnehmend auf obige Annonce, erlaube ich mir, hiermit meinen Gasthof Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum zu empfehlen, und bitte um gütige Berücksichtigung.

Es wird stets mein Bestreben sein, für gute Speisen und Getränke, sowie für prompte und reelle Bedienung Sorge zu tragen.

Quedlinburg, den 1. October 1874.

Hochachtungsvoll **Justus Meinede.**

### Für Zahnleidende.

Am 1. und 2. October bin ich in Quedlinburg im „**Hôtel zum Bär**“ zu sprechen.

Halberstadt, F. Hammer, Breitenweg Nr. 47. pract. Zahnkünstler.

Gesucht wird zum 15. October ein fleißiges, ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit.

A. Hartmann, Steinweg.

### Zur gefälligen Beachtung.

Durch das auffallende Benehmen meines Stiefvaters, des Fuhrherrn **Carl Weimann**, sehe ich mich gezwungen, hierdurch zu erklären, daß ich das von meiner verstorbenen Mutter hinterlassene Haus verlasse. Auch zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Fuhrgeschäft, vom 1. October d. J. an, in das von mir erlauchte, dicht nebenan unter Nr. 46 belegene Haus verlegt habe. Zugleich bitte ich alle geehrten Herrschaften, insbesondere meine werthgeschätzten Kunden, mich in meiner neuen Wohnung mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Hochachtungsvoll und ergebenst  
**Albert Geride.**

Ich bitte auf die Firma: „**Albert Geride**“ besonders zu achten.

Große Kieler Fett-Büchlinge empfiehlt  
Wittwe Hundshagen, Weberstraße 736.

**Gurkenscalen**  
von guten Schlangengurken sind noch frisch zu haben bei  
Martin Grasshoff.

## Befahren und Schicksale der österreichischen Nordpolfahrer.

Der ursprüngliche Plan der Expedition bestand bekanntlich darin, längs der Westküste Nowaja-Semlja hinaufzufahren, mit dem Bestreben, möglichst weit östlich vorzudringen, wenn thunlich, im ersten Jahr Cap Ischelusin an der nördlichsten Spitze Sibiriens zu erreichen. Von hier aus sollte der „**Tegethoff**“ nach Osten gegen die Behringsstraße vordringen, und als sein Desiderium war die Erreichung der Behringsstraße, die Rückkehr durch dieselbe in befahrene Gewässer und das Anlaufen eines amerikanischen oder asiatischen Hafens in Aussicht genommen. Mit diesem Plane ging die Expedition am 13. Juni 1872 von Bremerhaven nach Tromsø, dort mußte sie wegen verschiedener Adaptierungen und Kohleneinnahme zehn Tage verweilen. In der Nacht vom 13. auf den 14. Juli ging der „**Tegethoff**“ unter Dampf; Kommandanten, Officiere und Mannschaft waren guten Muthes. Am Abend des 26. Juli stieß die Expedition unter 74 Grad nördlicher Breite auf leichtes Treibeis, noch in derselben Nacht verdichtete sich dasselbe sehr stark, und in der Nacht vom 27. auf den 28. Juli war der „**Tegethoff**“ vollständig zum Eise blockirt. Sechs Tage hindurch verblieb das Schiff in dieser Lage, dann änderte sich der Wind, der „**Tegethoff**“ wurde frei und gelangte in der Nähe der Admiralitäts-Halbinseln in Küstenwasser. Die Expedition kam nun daselbst entlang bis nach Nowaja-Semlja und erreichte endlich durch ziemlich gut vertheiltes Eis die Nähe der Kreuz-Inseln, dort fanden unsere Polarsfahrer gutes Wetter, flauwe Bise und glänzlich vertheiltes Eis, aber starken Nebel. Einem Augenblick lang zerriß der letztere, und am Horizont sah man zwei Yachten. Der Nebel gestattete nicht weiter vorzugehen, das Expeditionsschiff ging an einem großen Eisele vor Anker. Plötzlich hörte man an Bord zwei aufeinanderfolgende Kanonenschüsse, der Nebel hob sich und es war eine Nacht in Sicht, welche die norwegische Flagge an der Gaffel und die österreichische auf Top führte, es war der „**Sjöbjörn**“ mit dem Grafen Wilczek und dem Commodore Sterned. Beide Herren kamen in einem Fangboot an Bord, Wilczek eine Champagnerflasche schwingend, und bei heiterm Male wurde das unerwartete Wiedersehen gefeiert. Beide Schiffe setzten dann unter Segel und nahmen nordöstliche Richtung. Gegen Morgen luvten sie gegen die Wilhelms-Inseln, um dort vor Anker zu gehen; eine plötzlich entstandene Dämpfung im Eise gestattete jedoch den Cours fortzusetzen. Am Morgen des 13. August verweilten die Schiffe in der Nähe der Barents-Inseln, alle Auswege wurden ihnen verschlossen, und so blieb nichts übrig, als sich am Landeise in der Nähe dieser Inseln festzulegen. Ein frischer Südwestwind setzte ein, trieb das Eis in schweren, nicht gepackten Massen nordostwärts, wodurch „**Tegethoff**“ und „**Sjöbjörn**“ noch dichter besetzt wurden und auch das Landeis, das vorüberstreichende Packeis keine große Sicherheit mehr bot. Zwischen den Kommandanten der beiden Schiffe war verabredet, sich beim Eintritt günstigerer Verhältnisse zu trennen.

Erst am Morgen des 21. August traten diese ein, um 9 Uhr lichtete der „**Tegethoff**“ und steuerte nordostwärts, und der „**Sjöbjörn**“ setzte kurz darauf unter Segel und zog südwärts nach der Heimat. Er kam bald außer Sicht. Der „**Tegethoff**“ fand abermals gut vertheiltes Eis, zwischen dem er bis Mitternacht im nordöstlichen Cours vorwärts steuerte; dann aber mußte er, da das Eis keine Durchfahrt gestattete, an einer Eisecke Anker werfen.

Der frische Nordostwind fiel plötzlich ab, es trat vollkommene Windstille ein, das Eis packte zusammen, und als die Polarfahrer des andern Morgens erwachten, da war in ihrer Nähe eine eisfreie Stelle mehr zu sehen. Der „Tegethoff“ war eingefroren! Das prächtige Schiff, welches die größten Schwierigkeiten leicht bewältigt hatte, wurde zwischen dem Eise festgepackt, und es ersah sich keine Aussicht, dasselbe daraus zu befreien, denn der herbeigesehnte Stwind blieb aus. Der „Tegethoff“ war somit den Säunen der gewaltigen Eismassen preisgegeben. Er begann mit denselben zu treiben, und zwar in nordöstlicher Richtung. Es öffneten sich wohl später einzelne Wälen, und die Befreiungsarbeiten wurden mit fast übermenschlicher Anstrengung begonnen und fortgesetzt. Tag und Nacht, bei Sturm und Wetter legten Kommandant, Offiziere und Mannschaft mit Hand an; das Eis wurde gefügt und sogar der Versuch gemacht, das Schiff durch die Maschine zu befreien.

Es war Alles vergeblich. Das Expeditionsschiff trieb unaufhaltsam längs der Küste von Novaja-Semlja immer nach Nordost. Anfangs Oktober endlich begann die bis jetzt feste Scholle, welche den „Tegethoff“ gefangen hielt, in Stücke zu gehen, am 7. Oktober kam das Steuer in Gefahr zu bersten, und am Morgen des 13. Oktober hatte das Schiff die erste schwere Eispressung auszuhalten. Der „Tegethoff“ war durch die Pressungen stark gehoben, auf die Seite gelegt, und an allen Ecken und Enden presen sich die kolossalen Eismassen an ihn; er hatte die erste aber volltätige Probe seiner ausgezeigten Konstruktion abgelegt.

Alle Fährlichkeiten dieser ersten und aller späteren Pressungen überdauerte der „Tegethoff“ heil und unverfehrt. Man kann diese Widerstandskraft erst richtig bemessen, wenn man sich vor Augen hält, daß diese Pressungen bis zum Februar 1873 sich fast täglich wiederholten. Das Eis in der Umgebung des Schiffes war während dieser Zeit so aufgeschraubt und zertrümmert, daß man an Bord in Verlegenheit war, wohin der stets bereitgehaltene Nottungsproviant und die Rettungsboote niedergelassen werden sollten. Es kam vor, daß sich im Verlaufe von fünf Minuten wenige Schritte vom Schiffe ein Eiswall in der Höhe von 36 Schuh aufschob und einen Theil des auf dem Eise befindlichen Holz- und Kohlenvorrathes, sowie das für magnetische Beobachtungen bestimmte Zelt begrub. Fast eblos schienen sich diese Qualen ausdehnen zu wollen, und doch verließ Niemand die Zuversicht auf Rettung und gutes Vorwärtkommen. Ende Februar ließen die Eispressungen in der That nach, und rings um das Schiff herrschte fortan Ruhe im Eise.

Im Januar 1873 hatte die Expedition den 79. Grad nördlicher Breite erreicht und kurz darauf überschritten; weiter wurde sie in nordwestlicher Richtung getrieben, nachdem sie nordöstlich bis 73 Grad östlicher Länge fortgerissen worden war. Im Frühjahr, als das Schiff aufgetaut wurde, boten sich trotz häufiger Ausschau aus dem Krähwinkel nur sehr geringe Ausflüchte, aus dem ringsum schließenden Eise herauszukommen. Uebermals wurden alle verfügbaren Kräfte aufboten, um das Schiff vom Eise zu befreien. Von Anfang Mai bis Anfang September, also durch volle vier Monate, wurde mit Sprengen, Bohren, Sägen und Meißeln daran gearbeitet. Das Schiff sollte zuerst vom Eise losgelöst und dann ins Wasser gebracht werden. Bis zum Großmaste gelang dies auch nach kaum zu schilbernden Gefahren und Bemühungen; von dort gegen den Nchter aber bot das Sägen des Eises immer größere Schwierigkeiten, denn es nahm an Dide von Stunde zu Stunde zu. Die Mitglieder der Expedition sägen oft Eispalteln von zwölf Fuß Dide heraus und mühten sich dann von der Vergleichtheit dieser aufstrebenden Arbeit überzeugen, denn unter der herausgeführten Platte fanden sie untergeschobenes Eis, das mit den Werkzeugen gar nicht mehr benützt werden konnte. Es wurden neue, längere Sägen konstruirt, doch auch diese führten zu keinem erfreulicheren Resultate. So mühten sich denn Führer und Offiziere nach und nach mit der Idee befreunden, ihr kostbares Eigenthum, den „Tegethoff“ aufzugeben.

Am 30. August 1873 um 2 Uhr Nachmittags kam Franz-Josephs-Land zum ersten Mal in Sicht. Das erste, jetzt nach Admiral Tegethoff genannte Kap präsentirte sich hoch, schroff und felsig, seine abfallenden Wände waren theilweise schneefrei. Als der Tag sich neigte, wurden noch mehrere flach vorliegende Inseln und auch Gletscher gesehen. Sobald die Küstens des Landes konstatirt war, ließ der Kommandant Offiziere und Mannschaft auf Deck treten; die prachtvolle, jetzt etwas mitgenommene Seidenflagge, ein Geschenk der Damen in Pola, wurde aufgeschützt und Kapitän Weyprecht hielt eine dem seltenen Anlasse entsprechende Rede. Dreimaliges Hurrahgeschrei ertönte darauf, und das Land war nach dem Kaiser „Franz-Josephs-Land“ getauft. In den Monaten September und Oktober trieb der „Tegethoff“ längs der Küste dieses Landes auf und nieder, immer dem herrschenden Winde folgend, und erst am 1. November kam er nach einem starken Ost-Nord-Ost ganz unerwartet an Land, fast auf drei Meilen von einer flachen Insel, welche die Mitglieder der Expedition schon am nächsten Tage betreten. Das Land

wurde im Namen des Kaisers in Besitz genommen; es wurde ein Cairn (Steinhausen) gebaut und darunter ein Dokument niedergelagt, welches eine kurze Geschichte der Expedition enthält.

Wider alles Erwarten blieb das Expeditionsschiff den ganzen Winter hinwärt ruhig in der Nähe des Landes liegen. Die schönen Tage wurden zu Ausflügen auf das Land benützt, welche jedoch keine große Ausdehnung nehmen durften, da die kurze Dämmerung weiteres Entfernen vom Schiffe nicht zuließ. Indeß wurden die Vorbereitungen zu den größeren Schlittenreisen während des Frühjahres getroffen. Diese Schlittenreisen, welche von Julius Payer geführt wurden, zählen zu den tollkühnsten und wunderbarsten Unternehmungen, welche je von Polar-Reisenden gemacht wurden. Angethan mit einer dicken Hose und einem Matrosenhemd, über den Kopf eine Sturmhaube aus doppeltem Tuch geworfen, welche nur einen Theil des Gesichtes freiließ, und ein Bärentisch umgehängt, betreten die todesmuthigen Kämpfer im Dienste der Wissenschaft bei einer Kälte von 40 Grad Reaumur die unermeßlichen Eisfelder auf den schwachen Schlitten. Dazu heulten die Stürme über die Gletscherfelder, und die Windstärke war oft so groß, daß die Schlitten mit aufgespannten Segeln ohne jede menschliche Thätigkeit mit rasender Geschwindigkeit vorwärts getrieben wurden. Auf diesen Schlittenreisen haben sich die mitgenommenen Hunde in erstaunlicher Weise bewährt. Alle Strapazen, alle Noth waren nicht im Stande sie arbeitsunfähig zu machen, galt es nun die Schlitten vorwärts zu ziehen, oder auf Eisbären Jagd zu machen, welche Lederriemen für die Mahlzeit lieferten. Die Noth, welche die Nordpolarfahrer auf diesen Reisen erduldeten, war oft schrecklich, am gräßlichsten war die Plage des Durstes. Oft mußten sie gefrorene Schneeballen in der geschlossenen Hand aufstauen lassen, um daraus dann einen labenden Trunk zu saugen. Zwei dieser Reisen führten nach Westen, eine nach Norden; während der letzteren blieben die Teilnehmer dreißig Tage vom Schiffe entfernt, während der ersten beiden je sechs Tage. Auf der Nordreise gelangten Ober-Lieutenant Payer, Schiffsführer Drel und 5 Mann bis ans Cap Hohenlohe unter 81 Grad 35 Minuten. Die bisher bestanden Gefahren machten vier Mann unfähig, die Reise fortzusetzen, sie wurden zurückgeschickt, und nur Payer, Drel und der Matrose Berlinowitsch wagten sich mit zwei Hunden weiter nordwärts. Payer, der Matrose und die Hunde wurden vor den Schlitten gespannt, während Drel rückwärts nachschob; auf dem Schlitten lag der Proviant für acht Tage und ein Zelt. Sie kamen zuerst nordöstlich an ein Gletscherlabrynth, in welchem sich die Eisberge zu Hunderten aufstürmten. Vor denselben wurde Mittag gehalten, Essen gefressen, und nach eingemommener Mahlzeit setzte sich die todesmuthige Karawane in Bewegung. Kaum hatte sie jedoch zwanzig Schritte zurückgelegt — Drel drehte sich eben nach rückwärts, um zu sehen, ob nichts von der Bagage zurückgeblieben sei — da erschütterte ein donnernder Krach die Luft; Menschen, Schlitten, Hunde waren verschwunden, und Drel sah sich allein in dem Umkreise von Gletschern. Bange Angst besah ihn um die verunglückten Gefährten; er begann sie zu suchen und hatte bald herausgebracht, daß sie in eine Gletscherpalte gestürzt waren. Payer war glücklicherweise an einem Gort hängen geblieben und hatte sich platt auf den Boden jenseits des Spaltes gedrückt; dies war nur möglich, weil sich der Schlitten zwischen der Spalte gespreizt hatte. Nun warf sich Drel ebenfalls auf den Bauch und kroch auf allen Vieren bis zur Spalte; dort sah er Payer in einer Tiefe von zwei Klaftern liegen, und aus dem Abgrunde tönte das Jammern des Matrosen und das Gewimmer der an der Leine haumelnden Hunde. Drel warf Payer ein Taschenmesser zu, mit dessen Hilfe er den Gurt abschneiden und sich retten konnte. Nun riefen sie dem Matrosen in die Tiefe hinab, er möge sich unter keinen Umständen sehen, sonst sei sein Erstarrung unausweichlich; dann ließen sie in Strämpfen den zurückgebliebenen Leuten in rasendem Galopp sechs nautische Meilen nach, erwischten den Tyroler Klotz, und nach ungefähr 3½ Stunden waren sie wieder an der Spalte. Mit den mitgebrachten Stangen und Tauen wurde auch der Matrose gerettet; zwei Zeltklüngen wurden über die Spalte gelegt, der Tyroler glitt hinab und holte seinen Kameraden, die Hunde und den Schlitten herauf.

Der bedauerliche Zwischenfall hielt Payer jedoch nicht ab, die Expedition fortzusetzen, nur die Richtung wurde geändert. Er beschloß, nicht über die Gletscher, sondern gegen Westen vorwärts zu dringen, und wollte versuchen, von dort aus nach Norden zu gelangen.

Am anderen Morgen schon kamen sie dahin und fanden einen guten Weg über junges saftiges Eis. Der Fortgang war vorzüglich, und so erreichten sie am 12. April auf 82 Grad 5 Minuten den nördlichsten betretenen Punkt der Erde. Dort wurde die österreichische Flagge aufgeschützt und ein dreimaliges Hurrah ertönen. Aus den mitgebrachten Nahrungsmitteln brauten sich die Entdecker ein selbstames Getränk aus Rum, Kaffee und Fleisch-Extrakt, das ihnen nach eigener Aussage sehr gut geschmeckt hat. Von tausend Fuß Höhe herab überschauten sie das Land, welches nach einer belläufigen Schätzung sich 70 Meilen

nach Nordwest zieht. Die Flora ist gleich Null auf Franz-Josephs-Land, und auch die Fauna bietet wenig Abwechslung. Es finden sich Allen zu Tausenden, verschiedene Mövengattungen, der kleine Schneezwerg und eine Gattung Strandläufer. Von Vließfüßlern fanden die Nordpolarfahrer den Eisbären in großer Menge, sie selbst schossen mehr als sechzig, deren kostbare Felle, in Häutern verpackt, auf dem „Tegethoff“ zurückgelassen wurden; dann sahen sie oft die frischen Spuren der Füchse auf Caps, wo sich Vögel aufhielten, der Thiere selbst konnten sie jedoch nicht anfänglich werden. Auf einer Insel endlich fanden sie Hasenlozung.

Die hochinteressanten Ergebnisse dieser unfähig schwierigen Landreisen hat Payer gesammelt, und es freut mich, Ihnen mittheilen zu können, daß die Leser der „Neuen Freien Presse“ schon in den nächsten Tagen Gelegenheit haben werden, die ausführlichen Schilderungen dieses kühnen Entdeckers zu lesen. Wir lehren nun mit den Landreisenden nach dem „Tegethoff“ zurück, welcher immer noch in der gefährlichen schiefen Lage, umgeben von ungeheuren Eismassen, sich beand. Die Führer der Expedition gingen ernstlich zu Rathe, erwoogen alle Umstände, verlangten vom Schiffsarzt Dr. Kepes ein Gutachten, und so mußten sie an dem denkwürdigen 20. Mai mit Behmuth im Herzen den Entschluß fassen, ihre Kleider, den „Tegethoff“ zu verlassen. Auf vier Booten und vier Schlitten, welche je 1400 Pfund Proviant enthielten und die sie mit kaum zu schilbernder Mühsal vorwärts bringen konnten, verließen sie das Expeditionsschiff und wendeten sich südwärts. Die angelegten größeren zoologischen Sammlungen, Eisbärenfelle, andere beträchtlichen Theil des Proviantes und tausend andere Dinge mußten sie zurücklassen; nur was unbedingt zum Lebensunterhalt nothwendig war, konnten sie mit sich nehmen. 96 Tage trieben die Nordpolarfahrer nun auf Schlitten und Booten, bald auf dem Eise, bald auf freiem Wasser in unbelaunten Gegenden herum, immer nur der Südspitze des Kompasses folgend. Nach mehr als drei Monaten, als der Proviant schon fast vermindert war, trafen sie in der Duenbai zwei russische Schooner, welche dort auf der Jagd waren. Zwischen den Russen entstand ein edler Wettstreit, wer von ihnen die Oesterreicher heimwärts bringen sollte, bis sich diese für Feodor Boronin entschieden. Sie bedingten einen Schiffslohn von 1200 Papier-Rubeln und verlangten, entgegen der Route der Russen nach Archangel, nach Vardö geführt zu werden. Mit dieser wunderbaren Rettung kamen den Kindern unserer Heimath auch die ersten Nachrichten aus der letzteren zu. Boronin hatte nämlich eines jener Bäckelchen bei sich, welche das Comité der Nordpolar-Expedition drucken ließ und die eine kurze Geschichte der letzten zwei Jahre bis zum März 1874 und außerdem Briefe an die Mitglieder der Expedition von Freunden und Bekannten enthielten.

Man kann sich leicht vorstellen, wie willkommen dieses Bäckelchen war und wie oft es auf der langen Fahrt nach Vardö durchgelesen wurde. Nach zwölf Tagen erreichte das russische Boot das Land, und am 2. September lief es bekanntlich in Vardö ein. Hier verabschiedete sich die Expedition von Boronin; sie schenkte ihm drei der Boote, während das vierte mitgenommen wurde, um im Museum zu Triest einen wohlverdienten Platz zu finden. Nun war die erste Sorge darauf gerichtet, sich wieder in menschwürdigen Stand zu setzen. Die Mitglieder der Expedition waren von den Strapazen abgehärtet, ihre Kleidung unterschied sich wenig von jener der Wilden, und ihr Gaumen hatte von dem fortwährenden Genuße von Lachs und Nenthsfleisch allen Geschmack verloren. Es wurden sofort warme Kleider für die Offiziere und die Mannschaft gekauft, jene groben Matrosenhäute, in welchen ich die Herren zu Christianand noch antraf. Sie fanden allwärts die werththätigste Theilnahme, und mit dem rasch angewiesenen Gelde konnten sie auf dem „Zinnmatken“ die Reise nach Oesterreich antreten. Von Vardö an sind die Erlebnisse der Polar-Reisenden ziemlich bekannt.

Ihr Erscheinen wurde allwärts in Norwegen mit Jubel begrüßt und Kommunitäten, die Bevölkerung und hervorragende Persönlichkeiten boten Alles auf, um die Todtgegläubten festlich zu empfangen. Tromsö, Bergen, Drontheim, Christianand bezeichneten ebensolche Feststationen. In dem letztgenannten Orte haben wir die Heimkehrer nach dreitägigem Warten begrüßt. Der „Zinnmatken“ legte nicht im Hafen, sondern an der Boje an, und so begaben wir uns in Gesellschaft des Konfuls Reinhard an Bord. Weyprecht und seine Offiziere waren erfreut, Leute aus der Heimath schon an der Südspitze Norwegens zu finden. Von Bord gings dann in das Haus des Konfuls, wo ein reichliches Abendessen bereitet war; Konful Reinhard drückte in gewöhnlichen Worten seine Freude darüber aus, die Nordpolarfahrer in seinem Hause begrüßen zu können; Kommandant Weyprecht dankte Jobann kurz und herzlich, und wir blieben bis Mitternacht in dem gastfreien Hause.

Retacteur: G. Basse.

Druck und Verlag von G. Basse in Quedlinburg.

Erscheint 3 Mal wöchentlich, am Freitag, Donnerstags und Sonnabend.

Wierteljährl. Preis: 15 Sgr. mit Einschluß des Botenlohns. — Alle Postämter liefern daselbe zu demselben Preise.

Wochenblatt

für

Quedlinburg und die Umgegend.

Die Inserat-Gebühren für die gewöhnliche Spalte 1 Sgr. 1 — 2 Zeilen = 3 Sgr. 3 — 4 Zeilen = 5 Sgr. Reclamen u. Inserate mit besond. Sagefrist 1 1/2 — 3 Sgr. pro Zeile.

Die Inserenten müssen spätestens am Tage zuvor bis 10 Uhr Vorm. bei uns eingeleitet sein. Expedition: Ball Nr. 59.

(55. Jahrgang.)

Deutschland.

Berlin, 30. September. Der Deutsche Reichstag wird, wie die „Sp. Ztg.“ meldet, am 18. October wahrscheinlich durch den Reichskanzler Fürsten Bismarck eröffnet werden. Fürst Bismarck wird nach der Eröffnung wieder nach Vorpommern zurückkehren. Die Vorlagen, über welche der Reichstag zunächst zu beraten haben wird, sind das Reichsbudget pro 1875, das Gesetz über die Gerichtsverfassung, die Straf- und die Civilproceßordnung und das Bankgesetz. — Wie bestimmt verlautet, bringt Kaudell ein eigenhändiges Schreiben des Deutschen Kaisers an Victor Emanuel, worin bedauert wird, die Reise dieses Jahr nicht mehr unternehmen zu können. Es soll dies eine Antwort sein auf das persönliche Schreiben Victor Emanuel's, das durch Canay hierher gebracht ist. — Die Provincial-Correspondenz sagt, alle besonnenen deutschen Presseorgane hätten als selbstverständlich anerkannt, daß das festgewurzelte Einvernehmen zwischen Deutschland und Rußland durch eine Meinungsverschiedenheit über die spanische Frage nicht beeinträchtigt werden könne. Sie reproducirt die bezüglichen Stellen des Artikels im Journal de St. Petersburg, in denen die gleiche Ansicht ausgesprochen ist, und fügt hinzu, diese Erklärung stehe mit den Auffassungen im Einklang, welche bei dem Meinungswechsel zwischen den Regierungen Rußlands und Deutschlands von beiden Theilen ausgesprochen worden sei. — Die N. Allg. Ztg. bespricht die von dänischen und englischen Vätern über das Wiederaufleben der sogenannten nord-schleswigschen Frage in Umlauf gesetzten Gerüchte und constatirt, daß dem ganzen Gerüchte die Ausweisung vier lästiger Personen aus Schleswig zu Grunde liege: die Maßregel sei weder general noch principiel politischer Natur, sondern lediglich im Interesse der Ruhe und Sicherheit des Landes von den Provincial-Behörden getroffen worden. Die deutsche Bevölkerung sei damit sehr einverstanden. Dänischredende würden nicht berührt. Von einer angeblichen Aufregung sei nirgends die Rede. Hiedurch würden alle aus einer einfachen Polizeimaßregel gezogenen politischen Konsequenzen auf ihr Nichts zurückgeführt. — Die Nord. Allg. Ztg. vernimmt, das Reichs-Eisenbahnamt beschäftige sich mit Ausführung des Artikels 44 der Reichsverfassung, welcher den Eisenbahn-Verwaltungen die Pflicht auferlegt eine directe Expedition für Personen und Güter mit Wagenübergang einzurichten.

1. October. Es wird von dem Publikum nicht selten außer Acht gelassen, daß das einfache Briefgewicht im Verkehr mit Frankreich nicht 15 Gramm, wie im deutschen Briefverkehr, sondern nur 10 Gramm beträgt. In Folge dieses Uebersehens kommen nach Frankreich in beträchtlicher Anzahl ungenügend frankirte Briefe vor. Da alle derartigen Briefe den Adressaten mit Porto belastet zugehen, und dadurch fortgesetzte Störungen in dem betreffenden Korrespondenzverkehr entstehen, so wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die einfache Briefboxe von 3 Sgr. nach Frankreich nur für solche Briefe gilt, welche das Gewicht von 10 Gramm nicht überschreiten, und daß für Briefe über 10—20 Gramm einschließlich schwerer 6 Sgr. und sofort für jede fernere 10 Gramm 3 Sgr. mehr zu entrichten sind.

Hannover, 30. Septbr. Die vorgestern Abend vertagten Versammlungen des hannoverschen Städtevereins wurden am gestrigen Tage, zunächst Vormittags 10 Uhr, unter dem Vorsitze des Schriftführers des Vereins, Ober-Bürgermeisters Gumbrecht (Hannover), wieder eröffnet, da der Vorsitzende Stadtdirektor Rasch (Hannover) am Erscheinen verhindert war.

Forschheim, 30. September. Ueber die Erstwahl im (bayerischen) Reichstagswahlkreise Forschheim liegt bis jetzt erst das Resultat aus 34 Wahlorten vor. Fürst Hohenlohe hat soweit 3509, Pfarrer Krapp 1743

Stimmen erhalten. Daß erstere gewählt wird, gilt für sehr wahrscheinlich.

1. October. Fürst Hohenlohe hat bis jetzt 7590, sein Gegenandidat Krapp 3870 Stimmen erhalten. Baden-Baden, 1. October. Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich wird am 4. d. M. Nachmittags zum Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta hier eintreffen. — Gestern Abend fand zu Ehren des Geburtstags der Kaiserin Militärcconcert auf der Promenade statt, die Villa Welfner und das Conversationshaus waren illuminirt.

Stuttgart, 28. September. Der König und die Königin mit dem Herzog Eugen und der Herzogin Vera von Württemberg sind vorgestern Abend von Friedrichshafen wieder hier eingetroffen. — Heute hat Se. Majestät den mit Führung des Kriegs-Ministeriums beauftragten General-Major v. Wundt, dem von der internationalen Konferenz in Brüssel zurückgekehrten Staatsrath Freiherrn v. Soden, sowie den königlichen Befehlshaber am Wiener Hofe, Geheimen Legationsrath und Kammerherrn v. Daur-Breitenfeld in Audienz empfangen.

Weinigen, 29. September. Am 28. Septbr. waren an Beiträgen für die Abgebrannten eingegangen 282,994 Fl. 33 Kr.

Greiz, 29. Septbr. Mit dem 1. October verläßt der bisherige Präsident der kaiserlichen Landesregierung, Mensel, diese Stellung, um einem Rufe nach seinem Heimatlande Sachsen zu folgen, dem er als Amtshauptmann in Plauen seine Thätigkeit wiederum widmen will.

Oesterreich.

Wien, 29. September. Veste Naplo hebt den Schleier, welcher die Steuerreformpläne des Finanz-Ministers Ghyczy verdeckte, zu deren Verathung der ungarische Ministerrath in seiner heutigen Sitzung schreiten wird. Vesteher Lloyd hört, daß Herr v. Ghyczy das Elaborat der Reuener-Commission im Großen und Ganzen als Nichtschmerz annimmt und die zu gewärtigenden Finanzvorlagen dahin gerichtet sein sollen, das Gleichgewicht im Staatshaushalt in der vom Reuener-Ausschuß bezeichneten Frist, d. i. in drei Jahren, wenn auch mit Anspannung aller Kräfte, herzustellen. Das nächstjährige Budget dürfte in runder Summe ein Deficit von 12 Millionen aufweisen. — Ueber die Rede des Unterrichts-Ministers Dr. v. Stremayr in der Wählerversammlung in Leoben wird nachträglich noch der „Presse“ gemeldet, daß der Minister in seiner Rede bemerkte, die Regierung habe den entschiedenen Willen, mit Ruhe und Festigkeit, jedoch ohne hierbei gegen irgend eine Partei procedirend aufzutreten, die confessionellen Gesetze trotz mannigfacher Hindernisse durchzuführen.

1. October. Ein kaiserliches Handschreiben vom 29. September an den Minister des Innern beruft den Reichsrath auf den 20. October ein.

Festh, 28. September. In seinem Tagesbefehl an die Honveds macht Erzherzog Joseph die Mittheilung, der Kaiser habe beim Abschiede von ihm gewünscht, daß die Fortschritte und die taktische Ausbildung der ungarischen Landwehr ihn wahrhaft überraschten, daß er zu diesen Truppen volles Vertrauen hege und fortan ruhig und sicher der Zukunft entgegen sehe.

29. September. Graf Andrássy hat dem Fürsten Milan von Serbien einen längeren Besuch abgestattet. — In dem Gesundheitszustande Deaks ist eine Besserung eingetreten.

Schweiz.

Bern, 1. October. Der Post-Congreß hat die schweizerische Postverwaltung mit der Organisation des im Unionsvertrage vorgesehenen internationalen Postbureaus beauftragt. — Von Washington ist ein Kabel-Telegramm mit der Erklärung eingetroffen, daß die Vereinigten Staaten dem Welt-Postverein bei-

treten und die Ermächtigung geben zur Unterzeichnung des Vertrages.

Dänemark.

Kopenhagen, 1. October. Diese Morgenblätter melden, daß der unter dem Namen eines Grafen v. Hoya hier eingetroffene Erbpriest von Hannover gestern von dem Prinzen von Wales besucht worden ist.

Großbritannien und Irland.

London, 30. September. Die Kohlen-Vergleute in Fife und Clackmanno haben mit einer Mehrheit von 450 Stimmen beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen mit einer Reduction von 15 pCt. Die Vergleute von West-Lothian haben gleichfalls beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen, wogegen die Patrone die Reduction von 15 pCt. auf 10 pCt. ermäßigen.

Niederlande.

Haag, 26. September. Die von der Ersten Kammer der Generalstaaten einstimmig angenommene Antwortadresse auf die Thronrede stellt der Ankündigung der Letzteren, daß nicht nur ein Gesetzentwurf über den höheren Unterricht zur Vorlage gelangen, sondern auch die Frage ernstlich in Erwägung gezogen werden solle, welche Aenderungen in den übrigen Zweigen des Unterrichts regelnden Gesetzen einzuführen seien, die Erklärung gegenüber: „Wir hoffen, daß die ernstlichen Erwägungen über die anderen Zweige des Unterrichts, das Hauptprincip der bestehenden Gesetzgebung unberührt lassend, zur Verbesserung führen werden.“

Frankreich.

Paris, 30. September. Diers sagte in seiner Rede vom vorigen Sonntag: Das heutige Europa ist nicht mehr das Europa von 1815; es ist friedlich, tieferständig und hegt in seinem eignen Interesse seiner großen Mehrheit nach Wünsche für die Herstellung Frankreichs; es kennt unsere Schwierigkeiten und Unmöglichkeiten; es würde ohne Vertrauen eine monarchische Regierung herstellen sehen, welche der Stimmung der Geister nicht entspräche und deshalb weder Kraft noch Dauer besitzen würde. — Morgen werden im händigen Ausschusse die von den linken angehörigen Mitglieder der Regierung wegen deren Haltung bei den Wahlen, da sie die officiellen Candidaturen wieder einführen zu wollen scheine, ferner über das Ergebniß der gegen die Bonapartisten geführten gerichtlichen Untersuchung und über die Urtheile in Meze bei Montpellier interpelliren. Tailhand und Deceges werden darauf antworten.

1. October. Mac Mahon wird wahrscheinlich morgen sein Landgut Laforet besuchen und dort bis Montag bleiben. Einladungen dorthin werden nicht stattfinden. — Alle Gerüchte über eine Ministerveränderung werden dementirt. — Der Oberst Abzac, erster Adjutant Mac Mahons, ist im Verlauf dieses Morgens abgereist, um die Kaiserin von Oesterreich, welche heute Nachmittag gegen 5 Uhr in Boulogne erwartet wird, zu begrüßen.

Spanien.

Santander, 30. September. Die deutschen Kanonenboote Albatros und Nautilus haben sich ostwärts in die Gewässer von Biscaya begeben.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 26. September. In Folge einer Einladung des Königs erwartet man am schwedischen Hofe am Donnerstag den Besuch des Prinzen von Wales und des Kronprinzen von Dänemark. Ein Extrazug wird die hohen Reisenden von Malmö nach der Hauptstadt führen, wo sie im Schlosse Drottningholm wohnen werden.

27. September. Nach Mittheilung der „Post und Jur. Tid.“ hat die von der jetzt zurückgekehrten österreichischen Polar-Expedition entdeckte nördlichste Inselgruppe, auf Anhalten des Oberleutnants Payer und mit Genehmigung des Königs von Schweden

den Namen Oscar II. Land" erhalten. — Die Stadt Vindöping hat, wie dem „S. N.“ geschrieben wird, beschloss, den König und die Königin zur feierlichen Eröffnung der östlichen Stammbahn, welche in den ersten Tagen des Monats November stattfinden soll, einzuladen. Ein aus 12 Personen bestehendes Comité ist erwählt worden, um die Festlichkeiten in dieser Veranlassung anzuordnen. — Demselben Blatte zufolge steigt mit jedem Tage die Wohnungsnoth und die Preise der Miethe in Stockholm. Mehrere Familien, selbst einige der Wittellasse angehörig, welche am 1. October umziehen sollen, haben noch keine neue Wohnung finden können. Der Stockholmer Korrespondent der „Öst. V.“ befragt die Wittellassen.

### Rußland und Polen.

Petersburg, 30. September. Nach Meldung des „Regierungs-Anzeigers“ hat Kaiser Alexander am Montag der Stadt Sebastopol einen Besuch gestattet. Nach einer Besichtigung der Mäusen begab sich der Kaiser in die Wladimirkathedrale, wo für die bei der Belagerung Gefallenen eine feierliche Seelenmesse gelesen wurde. Hierauf fand eine Inspection der Truppen statt. Am Dienstag Nachmittag hat der Kaiser die Rückreise nach Livadia angetreten. — Den neuesten Nachrichten aus Centralasien zufolge ist der Bürgerkrieg in Afghanistan einwillen vertagt worden. Man glaubt jedoch, daß derselbe in kurzer Zeit zum Ausbruch kommen wird. Rußland begünstigt die Ansprüche des Khans von Bokhara und des Schahs von Persien auf dieses Land, und hofft, hierdurch den Einfluß Englands in jenen Gegenden zu paralysiren.

### Türkei.

Belgrad, 30. Septbr. Fürst Milan ist hieher zurückgekehrt und bei seiner Ankunft von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt worden. Es heißt, der Minister des Innern, Jamic, werde von seinem Posten zurücktreten.

### Persien.

Teheran, 20. September. Hadshi Mirza Hussein Khan, den der Schah vor einigen Monaten zum persischen Minister des Aeußeren berufen hatte, ist nun zum Sepejdarazam, einem der höchsten Titel Persiens, ernannt worden. Der ehemalige Sadrazam ist jetzt Minister des Aeußeren und des Krieges; auch die Grenzen und der größere Theil der inneren Verwaltung stehen unter ihm. Er gilt für einen aufklärten und unbescholtenen Verwalter, der Persien dem Fortschritt entgegenführen will. Die persische Armee scheint schwächer geworden zu sein in Folge ihrer Soldrückstände; diese deckte Hussein Khan nun vorerst aus seiner eigenen Kasse. Derselbe soll überhaupt damit umgehen, die persische Armee auf eine höhere Stufe zu bringen, ein dänischer Officier, Herr v. Lesjö, soll ein Genie-Regiment nach europäischem Fuß herstellen.

Queblinburg. Nach der „Magdeb. Ztg.“ sind die Anmeldungen zu dem am 5. October stattfindenden Stuten- und Fohlenlauf so zahlreich eingegangen — bis jetzt sind 70 Nummern angemeldet —, daß die Schau als eine vollständig gelungene zu betrachten sein wird.

Ballenstedt, 29. Sept. Se. Hoheit, der Herzog, welcher mit Hoher Familie auf einige Zeit hier residirt, tritt am 3. October eine Reise nach Tiroi an. Auch Se. Excellenz, der Staatsminister v. Lariß, weilt gegenwärtig hier. — Das hiesige Schützenfest hat sein Ende erreicht.

Halle, 1. October. Dem Vernehmen nach ist der neugewählte Bürgermeister, Freiherr vom Hagen, welcher sich übrigens auf das von der Stadtverordneten-Versammlung erlassene Ausschreiben ebenfalls nicht gemeldet hatte, bereits mit dem, Angesichts der bevorstehenden Aufhebung der Schlacht- und Maßsteuer und Einführung der Mietzsteuer besonders verwickelten Steuerunterlagen beschäftigt, so daß die Wahrscheinlichkeit näher tritt, diese schwierige, für die Finanzverhältnisse unserer Stadt besonders wichtige Materie noch rechtzeitig geregelt zu sehen.

### Kunst und Wissenschaft.

— In der am 14. September in Dresden eröffneten V. allgemeinen Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft wurden folgende Vorträge gehalten: Major Schuster: Ueber die frühesten Denkmäler der menschlichen Rasse vor ihrer Verbreitung mit den Römern. Professor Dr. Virchow: Ueber die Verbreitung brachycephaler Schädel in vorgeschichtlicher und geschichtlicher Zeit in Deutschland. — Ferner: Berichterstattungen über die Arbeiten der Kommissionen durch die Gesellschaften Prof. Dr. Fraas, Prof. Dr. Virchow und Prof. Dr. Schaaffhausen. Berichterstattungen über die auf Kosten der Gesellschaft ausgeführten Ausgrabungen durch die Professoren Dr. Sandberger, Wibel, Gier, Schaaffhausen und Eisauer. — Dr. Karl Andree: Die Sambaquis oder Mischelbühlengräber Brasiliens. Ueber Bestattungen der Steinzeit (Berichterstattung vorbehalten). Ueber Gräber der Steinzeit in Deutschland, Dr. Klopffisch. Ueber die megalithischen Monumente in Deutschland (Berichterstattung vorbehalten). Bericht und Diskussion über die Bronzezeit in Deutschland. Ueber die chemische Analyse der Bronze, von Dr. Wibel. Ueber die Herkunft der Bronze, Dr. Lindenschmit. Vortrag Dr. Fockemann: Mittheilungen über den Stockholmer Kongress. — Prof. Dr. Virchow: Chronologie der prähistorischen Alterthümer in Deutschland (Gräber, Wälle, Anseelungen). Als Geschäftsführer dieser Versammlung wird Dr. S. W. Steinig fungiren, während Dr. Franziskus General-Sekretär ist.

### Holländische „Polder“.

Kommt man mit der Eisenbahn von Emmerich nach Holland hinein, dann fährt man zuerst durch die fruchtbare Ebene am Rhein und an der IJssel bis zu dem von reizenden Landhäusern umgebenen Arnhem. Kaum hat man aber diese Stadt verlassen, so tritt man auf eine weite, öde Halde, deren traurige Einförmigkeit nur durch einzelne Tannenwälder unterbrochen wird. Bald aber sieht man einzelne kümmerliche Felser — die ersten Versuche, die Halde urbar zu machen. Die Zahl der Felser mehrt sich, die Saaten zeugen von größerer Fruchtbarkeit, bis man zuletzt sich wieder mitten im Culturland befindet, welches vor Utrecht nur noch durch einen unfruchtbaren Höhenzug, die Geldrischen Hügel genannt, unterbrochen wird. Hinter diesen Hügeln tritt man in die ewig grüne Weidestüppe Hollands. Die Holländer werden ein Handelsvolk genannt und gewiß mit Recht; aber sie sind fast noch mehr ein Ackerbau und Viehzucht treibendes Volk. Fuhr man vor 20 oder 30 Jahren von Arnhem nach Utrecht, dann war die Ebene zwischen erfigenanter Stadt und den Geldrischen Hügeln fast nichts als braune Halde; aber langsam und stückweise hat die fleißige Hand dem flüßigen Boden die Cultur aufgedrungen, und nur ein Theil wartet noch der Hand, die auch ihn umwandeln wird. Hier hatte der Holländer mit Sand und Düre zu kämpfen; weiter vor Utrecht bis zu den Dünen der Nordsee waren Wasser, Meer und Morast seine Feinde. Da, wo die ehemalige Halde aufhört, senkt sich der Boden und man sieht fast nur von Canälen durchschnittenen Weidenland. Dieser Boden ist gewisser Maßen vom Wasser erobert, ohne künstliche Mittel würde er nicht in seinem jetzigen fruchtbaren Zustande zu erhalten sein. Zieht man von der Stadt Utrecht eine Linie nach Norden und nach Süden, dann ist ungefähr alles Land westlich von dieser Linie bis zum Meeresande mit seinen breit aufgeworfenen Dünen sogenanntes Polderland. Polder ist aber dasjenige Land, welches durch Pumpen künstlich entwässert wird. Bei der niedrigen Lage des Landes, wo der natürliche Abfluß unmöglich ist, ist eine solche künstliche Entwässerung überall nöthig. Erst mußte das Land durch Deiche vor den Ueberflutungen der Flüsse und des Meeres gesichert werden, dann mußte das überflüssige und schädliche Wasser, welches sich durch den Regen sammelte oder von den höhern in den niederen Theilen zu Seen zusammenfloß, weggeführt werden. Dann griff man auch das wirkliche Meer an und entziff ihm einzelne Theile. Auch diese Arbeit wurde stückweise verrichtet, und so entwickelte sich langsam über die ganze, große Niederung ein System der Entwässerung, welches ein schönes Zeugnis für den Fleiß und die Geubel der Holländer liefert. Ist irgend ein Morast oder See auszutrocknen oder eine Strecke Landes vom überflüssigen Wasser zu befreien, dann gräbt man rund herum einen Canal und verwendet die ausgegrabene Erde zur Bildung eines Deiches, der das umschlossene Land wieder vor dem Eindringen des Wassers von außen her beschützt. Dann pumpt man das Wasser über den Deich in den äußern, sogenannten Ringcanal, durchschneidet das trodnegelegte Land mit Canälen, welche das Regenwasser sammeln, und pumpt, sobald es nöthig wird, auch dieses hinaus. Dieses Pumpen geschieht durch Wind- oder Dampfmaschinen, daher nennt der Holländer es auch Mahlen, und eine holländische Wassermühle wird nicht durch Wasser getrieben, sondern sie „mahlt“ Wasser. Daher die große Zahl der Windmühlen in diesem Lande, denn nur in der letzten Zeit und bei größeren Anlagen bedient man sich des Dampfes. Dabei ist zu bemerken, daß bei den Windmühlen das Wasser meistens durch Schöpfräder, bei den Dampfmaschinen durch Pumpen gehoben wird. Häufig auch waren zwei nebeneinanderliegende Ringcanäle nöthig, wo das Wasser nicht durch einmaliges Heben durch Schöpfräder entfernt werden konnte. Diese Art, das Land durch sogenanntes „Einpoldern“ trocken zu legen, rührt schon aus frühesten Zeiten her; selbstverständlich ist aber diese Arbeit seit der Anwendung der Dampfkraft leichter und in größerem Maßstabe möglich geworden. Mit dem Trodenlegen und Trodenhalten des Landes ist das Ziel bei Weitem noch nicht erreicht. Die Unterhaltung der Deiche, Canäle, Beschaffung und Instandhaltung der Wege, die Regulierung der nöthigen Wasserhöhe in den Canälen und dergleichen mehr erfordert fortwährende Ueberwachung und Arbeit. Zur Darstelllung des Polders vereinigen sich die ursprünglichen Besitzer der betreffenden Länderstrecken, oder, wo es See- oder Meeres-theile gilt, concessionirte Unternehmer, welche später den gewonnenen Boden verkaufen und die Polderwerke, die Canäle, Pumpmaschinen u. s. w. den Käufern des Bodens abtreten. Diese Vereinigung der Grundbesitzer bildet die Genossenschaft, welche die Verwaltung durch gewählte Vorsteher besorgt. Diese Polderverwaltung hat für alles zu sorgen, was den Polder angeht, erläßt Verordnungen, die von der Regierung gutgeheißen werden und dann Gesetzeskraft erlangen. Sie schreibt die zur Erhaltung des Polders nöthigen Steuern aus, legt den Grundbesitzern Verpflichtungen auf und übt Polizei aus. Solch ein Polder ist ein Staat im Staate mit vollständiger Selbstverwaltung. Dem König steht die Ernennung der obersten Be-

hörde, Dijkgraaf genannt, zu. Aus den Ringcanälen muß dem überflüssigen Wasser ein Abzug nach dem Meere oder den Flüssen verschafft werden, welches theils durch Schleusen, theils durch Pumpwerke geschieht. Zur Regulierung der Entwässerung der Ringcanäle der verschiedenen Polder haben sich größere Verbände gebildet, die dafür sorgen, daß das eine Polder keine Nachtheil durch das überflüssige Wasser des andern erleidet. Bei der Bildung eines neuen Polders muß gefordert werden, daß den Anforderungen des allgemeinen Verbandes Genüge geleistet wird.

Diese Polder bilden nun hauptsächlich die herrlichen Weiden, auf denen das berühmte holländische Vieh geädert wird. Ackerland findet man nicht häufig; Milch, Butter, Käse und Schlachtvieh sind deshalb die großen Handelsartikel dieser Gegenden. In Alkmaar, Leiden und Hoorn findet man die größten Vieh- und Nasenmärkte. Der Werth dieser Ländereien ist sehr groß und unter den Bauern findet man viele reiche Leute. Fahrt man über die graben, sich meistens rechtwinklig schneidenden Straßen der Polder die Entwässerungscanäle entlang, so sieht man inmitten der sorgsam gepflegten, von allem Unkraut gereinigten Wiesen die Bauernhöfe einzeln stehen auf dem geschlossenen Areal des Besitzers. Alle sind äußerlich reich gehalten, meist mit grün und roth gemaltem Holzwerke, ja, die Stämme der Bäume vor der Thür hat der nordholländische Bauer hellblau gemalt. Im Sommer bleibt das Vieh auf der Weide; dann ist der Stall spiegelblank gefcheuert, aber auch im Winter, wenn er mit Vieh gefüllt ist, wird er immer rein gehalten. In einigen Gegenden bindet man den Kühen selbst die Schwänze in die Höhe, damit sie sich nicht mit denselben beschmutzen. Für die Reinlichkeit seines Viehes sorgt der Bauer besser als für seine eigene. In manchen Gegenden, so im sogenannten Beemster, findet man viele Bauernhöfe, die ganz einer herrschaftlichen Villa gleichen, in denen man Salons mit Clavier u. s. w. findet. Eigenthümlich mit dieser luxuriösen Einrichtung kontrastirt der Bauer in seinen Holzschuhen und seinem ungeschlossenen und doch schlauen Wesen. Besser schon paßt die Bäuerin mit ihrem Kopfschuh von Gold und Schmelde, dem sogenannten „Kopfesien“, welches jedoch nichts mit dem Eisen gemein hat. Der Bäuerin fällt die Hauptaufgabe der Wirtschaft, die Butter- und Käsefabrication zu. Der Bauer fährt auf seiner hohen Chaise von eigenthümlichem Bau zum Markte, um die Producte, die er durch den Knecht hat hinfahren lassen, zu verkaufen.

Die Trodenlegung des Haarlemer Meeres ist durch die Regierung geschehen. Die Kosten haben etwa 13 1/2 Millionen betragen, wogegen der Verkauf des Landes nur etwa 9 1/2 Millionen einbrachte. Dagegen hat der Staat etwa 16,000 Hectaren sehr gutes Land erhalten, so daß der Steuerertrag aus demselben und seiner Bewohner die Mehrkosten reichlich versetzt. Hat bei diesem Unternehmen der Boden per Hectare zwar nicht mehr aufgebracht als durchschnittlich 500 Gulden, so rechnet man, daß noch etwa dieselbe Summe an Arbeit und Unkosten darauf verwendet werden mußte, um das Land in einen gut cultivirten Zustand zu bringen. Dagegen ist die Hectare im Haarlemer Meere jetzt wenigstens 7000 Gulden werth. Im Beemster Polder ist 3000 Gulden ein gewöhnlicher Preis. Gemüseland wird bis zu 6000 Gulden bezahlt.

Die Gesellschaft, welche den neuen Canal von Amsterdamm nach der Nordsee baut, hat auch die Concession zur Trodenlegung des IJssel und hat diese letzte Arbeit schon theilweise vollendet. Beim Verkauf des schon gewonnenen Landes ist die Hectare mit durchschnittlich 2000 Gulden bezahlt worden, was also vier Mal so viel ist als vor 20 Jahren für Land im Haarlemer Meer gegeben wurde. Hieraus sieht man deutlich die Steigerung des Werthes der Ländereien, und es ist erklärlich, daß man stets darauf bedacht ist, neuen Boden dem Wasser zu entziehen. So ist man jetzt damit beschäftigt, die Insel Ameland mit der gegenüberliegenden friesischen Küste zu verbinden. Man hat einen Damm von dem Festland zu der Insel gelegt und rechnet darauf, daß das Meer an den Seiten des Damms so viel Schlamm anschwemmen wird, daß das Meer dadurch von selbst austrocknet, wenigstens so sehr, daß man durch wenig Nachhülfe einen fetten Polder erhalten wird.

Neuerdings ist der Plan aufgetaucht, die Zuyder-See auszutrocknen. Die Idee ist nicht neu, aber die Größe der Aufgabe schreckte immer vor der Ausführung derselben zurück. Jetzt liegen mehrere Pläne und Kostenanschläge vor, und man denkt ernstlich an das Zustandekommen des Werkes. Man geht von dem Gedanken aus, nicht die ganze Zuyder-See, sondern nur den südlichen Theil derselben trocken zu legen. Zu diesem Zwecke soll ein Damm gelegt werden von Enkhuizen über die kleine Insel Urf nach der Mündung der IJssel, und zwar so, daß diese Mündung frei bleibt und das Wasser der IJssel durch den offenbleibenden Theil der Zuyder-See in die Nordsee strömen kann. Dadurch würde man etwa 176,000 Hectaren Land trocken legen. Die Kosten sind verschieden, aber höchstens auf 180 Millionen Gulden veranschlagt, wonach die Hectare auf etwa 1000 Gulden käme. Nach den leg-

ten Erfahrungen würde ein solcher Preis ohne Zweifel beim Verkauf wohl zu erhalten sein, wenn nicht zu fürchten wäre, daß eine so große Masse Land, die immerhin in einem kurzen Zeitraum veräußert würde, den Werth der Ländereien augenblicklich herabdrücken würde. Bei der Unsicherheit des finanziellen Erfolgs glaubt man allgemein, daß der Staat die Ausführung übernehmen müsse, da er ja den größten Nutzen aus dem Unternehmen ziehe. Er würde dadurch ja eine neue Provinz erhalten, die größer wäre, als einige seiner älteren. Im ungünstigsten Fall würde die ihm erwachsende Zinsenlast durch die ihm zustießenden neuen Steuern reichlich vergütet werden. Auch als Privatunternehmen hat das Project keine schlechten Aussichten auf günstigen Erfolg; aber die Holländer wagen lieber ihr Geld in fernliegenden, vielversprechenden, aber schließlich doch unsoliden Eisenbahn- und anderen Unternehmungen. Weniger versprechende, aber solide Projecte im eigenen Lande finden meistens keine hinreichende Unterstützung beim großen Publicum. Bei der Trockenlegung der Zuyder-See müssen außer den gewöhnlichen Entwässerungs- auch noch Schifffahrts-Canäle angelegt werden, damit die bedeutende Fahrt, die jetzt auf dem Zuyder-See Statt findet, nicht gekemmt werde. Besonders muß Amsterdam in der Richtung nach Norden und Osten genügenden Wasserverkehr behalten. Auch muß Rücksicht darauf genommen werden, daß zwischen der Hffel und Amsterdam noch einige kleine Flüsse in die Zuyder-See münden, und daß die meisten nordholländischen und theilweise die utrechter Volder ihr überflüssiges Wasser bisher in die Zuyder-See abführen. Der neue Volder muß also auch für die Entwässerung seiner Nachbarschaft sorgen. Dazu muß der Staat umfangreiche Befestigungswerke bauen.

Unabhängig von diesem Plan will man noch den Theil der nördlichen Zuyder-See, welcher zwischen der Insel Wieringen und dem Festlande liegt, trocken legen. Verschiedene kleinere Landseen und Moräste hat man in den letzten Jahren entwässert oder man ist damit noch beschäftigt. An den Mündungen der großen Flüsse, Maas und Schelde, wendet man eine andere Art der Landgewinnung an. Diese Mündungen sind stellenweise stundenweit und feicht, die Fluth reicht sehr weit landeinwärts die Ströme hinauf und verursacht eine fortwährende Ablagerung fruchtbarer, vom oberen Lande angeschwemmten Bodens. Um diese Ablagerung künstlich zu befördern und an bestimmten Stellen zu vermehren, baut man Dämme in den Strom hinein, um welche sich die angeschwemmten Bodentheile sammeln. Ist die Ansammlung so weit fortgeschritten, daß bei der Ebbe das Land aus dem Wasser hervorragt, dann umringt man das Ganze mit einem Deich, der die Fluth abhält. Auf diese Weise erhält man die fettesten Ländereien, die man Schorre nennt.

So haben die Holländer langsam einen großen Theil des Landes, welches sie bewohnen, dem Wasser abgerungen, und sie müssen es noch fortwährend gegen dasselbe verteidigen. Man könnte geneigt sein, diesen Zustand für gefährlich zu halten; wer aber weiß, mit welcher Sorgfalt die Deiche und Dämme gebaut und unterhalten werden, dem entschwindet jeder Gedanke an Furcht; er fühlt sich dagegen gehoben durch das Gefühl der Kraft, die dem Menschen innewohnt, wenn er sich mit richtigem Willen und Fleiß an die Arbeit begiebt. Die Holländer haben ihre Heimath zum Beweis ihrer jähen Ausdauer gemacht. Seit dem Anfang des 17. Jahrhunderts besonders haben sie fortwährend mit dem Wasser gekämpft, es zurückgetrieben, und noch immerhin setzen sie den Krieg mit wachsendem Erfolg fort. Es ist ein Krieg, der nicht vermisst, sondern schaffst. Freilich würden sie auch wohl ein einzelnes Mal durch den Feind überrascht, der sein früheres Bestigthum wieder zu erobern suchte, wie es die Ueberschwemmungen der Jahre 1825 und 1860 gezeigt haben. Solche Schlapen aber fordern zu noch größerer Vorsicht, zur Verstärkung und Verbesserung der Dämme auf.

Haben wir hier nun hauptsächlich von den Voldern in den Provinzen Nord- und Südholland gesprochen, so ist damit nicht gesagt, daß sie diesen Provinzen allein eigenständig sind. Auch in andern Landesstücken findet man vieles derart ausgetrocknetes Land. Ueberall aber herrscht auf dem der Flut entzogenen Boden Wohlstand und rege Thätigkeit.

### Bermischte Anzeigen.

Am Ernte-Dankfeste, dem 4. October 1874, werden predigen:

Bermittags:

- |  |  |
|--|--|
| St. Benedict, Herr Oberbr. Busch, (Weichte und Abendmahl.) | (Motette, Gesungen vom Allgem. Gesangsverein.) |
| • Nicolai, • Superint. Theune, (Weichte u. Abendmahl.)     |  |
| • Lahti, • Pastor Wagner, (Weichte und Abendmahl.)         |  |
| • Servatii, • Pastor Brendels, (Weichte u. Abendmahl.)     |  |
| • Agardt, • Pastor Dietrich, (Weichte und Abendmahl.)      |  |
| • Spiritus, • Pastor Braun, (Weichte und Abendmahl.)       |  |
| • Johannis, • Pastor Schulze.                              |  |
| Nachmittags:   |  |
| St. Benedict, Herr Pastor v. Natunius.                     |  |
| • Nicolai, • Pastor Erbstein.                              |  |
| • Servatii, • Diaconus Kraußhoff.                          |  |

In St. Nicolai Montag, Abends 8 Uhr, Missionen. Donnerstag, Morgens 8 Uhr, Weichte und Abendmahl.

Christl. Schriftverrein.

**Hermine Eichmeyer,**  
**Hermann Diederich,**  
Verlobte.

Ballenstedt.

Queblinburg.

Allgemeiner Gesangsverein.

Heute, Nachmittags 1½ Uhr: Probe in der Marktkirche zur Motette. Der Vorstand.



### Die X. Hauptversammlung des Vereins Harzer Bienenzüchter

wird

**Mittwoch, den 7. October c.,**

von Vormittags 9 Uhr ab,

in der Bahnhofs-Restaurations in Grunleben

abgehalten werden.

Zum Vortrage kommt der Bericht über die Versammlung deutscher Bienenzüchter in Halle vom 16. bis 18. September d. J. Die geehrten Vereinsmitglieder, Freunde und Gönner der Bienenzucht werden hiermit freundlichst eingeladen.

### Gärtner-Kranken- und Sterbekasse.

Festtags halber findet die nächste Auflage und General-Versammlung am 11. October, Nachmittags 3 Uhr, Statt. Die Vorsteher:

Aug. Fahlbed, Carl Müller.

Unterzeichnete, welche jahrelang in England gewesen, ertheilt Herren und Damen gründlichen Unterricht in der englischen Sprache.

A. Grasshoff, geprüfte Lehrerin in der engl. Sprache, Polkenstrasse 1175.

### Photographische Anzeige.

Aufnahmen noch bis 7. October.

**Fritz Frohse,**

Schlossplatz 212.

Unsere werthen Kunden und Geschäftsfreunden zur gefälligen Nachricht, daß wir am heutigen Tage das von unserm Vater betriebene Geschäft übernommen haben. In dem wir für das unserm Vater seit 39 Jahren bewiesene Vertrauen bestens danken, bitten wir gleichzeitig, dasselbe auch auf uns übertragen zu wollen, und empfehlen wir uns hiermit zur Anfertigung von allen Arten Maschinen und Modellen zu Gußtheilen, sowie Reparaturen an denselben in Holz und Eisen, und versprechen, bei billigster Preisstellung, die prompteste und reellste Bedienung.

Queblinburg, den 1. October 1874.

Grüßer Anne & Co.

**Korn- und Saamen-Reinigungsmaschinen** bester Construction halten stets auf Lager und empfehlen dieselben angelegentlich die Obigen.

### Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich am heutigen Tage das Materialgeschäft des Herren G. Busch käuflich übernommen habe.

Das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen bitte gleichzeitig, auf mich übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll C. Meyer, Walle Nr. 141. Queblinburg, den 1. October 1874.

### Wohnungs-Veränderung.

Von heute ab wohne ich nicht mehr bei Herrn Maybaum jun., Steinbrücke, sondern Woth Nr. 520 b. Ich bitte die geehrten Herrschaften Queblinburgs und Umgegend um fernere geneigte Aufträge.

A. Nolding, Lohndiener.

Derfelbe empfiehlt sich auch zum Abziehen der Weine und Biere.

### Carl Werner,

Sattler und Tapezier,  
**Vor der Langenbrücke Nr. 698,**

hält sich Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum bestens empfohlen.

### Bekanntmachung.

Queblinburg, den 1. October 1874.

Im St. Johannis-Waisenhaus wird zum sofortigen Antritt

eine Hausfrau und eine Dienstmagd

gesucht. Meldungen hierzu nimmt der Buchhändler Herr H. C. H. entgegen, welcher auch nähere Auskunft über die Anstellungsbedingungen etc. ertheilt.

Der Stiftungsrath des St. Johannis-Hofes.

### Gerichtlicher Verkauf.

Diens tag, den 6. d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen an hiesiger Gerichtsstelle ein eichenfarbig gestrichener Kleiderschrank, 2 Korb frischgewaschener Wäsche, einige Gardinen und Rouleaux, sowie 14 Stück confiscirte Beile und Haden, gegen sofortige Zahlung, versteigert werden. Queblinburg, den 2. October 1874.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts:  
Engelhart, Kr.-Gerichts-Secretair.

### Auction von Büchern.

Im Auftrage der Schenken'schen Erben werde ich die zum Schenken'schen Nachlasse gehörige Bibliothek, bestehend aus

juristischen, theologischen und zahlreichen älteren naturwissenschaftlichen Werken, Reisebeschreibungen mit Kupfern u. dgl. m.;

ferner: 1 größere Quantität Maculatur

**Dinstag, den 6. October d. J.,**

Vormittags 9 Uhr,

und event. am folgenden Tage

im Hause „Wölle Nr. 124“ hier nach Meistgebot und gegen sofortige Zahlung verkaufen. Queblinburg, den 29. September 1874.

R. Knoche, Auctions-Commissar.

Echt luxemburger Unterzieheuge,  
Jagdwesten für Herren,  
Wollene und baumwollene Strickgarne,  
Corsets für Damen und Kinder,  
Noirs-Schürzen etc.

empfehl

**L. Lange,**

Markt Nr. 7.

Das

### Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft von Fr. Nix, Stieg 186 a,

empfehl eine große Auswahl fertiger Herren- und Knabengarderobe, als:

Ueberschieber von 8 Thlr. — 22 Thlr.,  
Stoff- und schwarze Tuchröde von 7 — 14 Thlr.,  
Joppen und Jaquettes von 3 — 10 Thlr.,  
Schlafräde von 6 — 11 Thlr.,  
Buckfin-Hosen von 3 — 8 Thlr.,  
Buckfin-Westen von 1 — 3 Thlr.

Bestellungen nach Maß werden bei Vorlegung der modernsten und geschmackvollsten Stoffe in kürzester Zeit ausgeführt von Fr. Nix.

Die neuesten Muster in Damenconfections-Artikeln, als: Radmänteln, Paletots, Double-Jacken und Plüschkragen, Stepp-, Stoff- und Noßhaarröden etc., trafen ein bei mir, und halte solche hiermit bestens empfohlen. Ludwig Naeter.

**Bettfedern und Daunen**, in nur gereinigter Waare, empfehl F. Köhler, Schmalestraße.

**Leinwand, Tischtücher und Handtücher**, eigenes Fabritat, jetzt aus der Bleiche erhalten, in jeder beliebigen Qualität, nur in Handgepinnst, empfehl Einem geehrten Publicum.

**Gras**, Vieleselber, Schlesijsches und **Gebirgs-Irinen**, Tafelgedeck mit 6 und 12 Servietten von 4 Thlr. an.

**Bettbezüge**, Bettbarchent und Bettbrell, in nur schönen Mustern, starker Waare und echter Farbe.

Ferner empfehl ich alle **Neuheiten** meiner **Weswaren**.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß ich durch einen **Gelegenheitskauf** in den Stand gesetzt bin, **fertige Arbeitshemden**, à Stück 18 Sgr., Unterhosen 15 Sgr., in nur guter Qualität, auch abgepaßte Handtücher, à Stück 7½ Sgr., Handtücher, à Meter 3 Sgr., zu verkaufen. F. Köhler, Schmalestraße 379.

In bester Auswahl sämtliche Unterziehwäsche in Wolle und Baumwolle, Posamentier- und Puß-Artikel, Weißwaren und Gummischuhe bester Qualität empfehl äußerst billig

**H. Kleef**, Langebrücke 691.

### Bruchbandagen.

Meine von mir selbst auf das genaueste angefertigten Bruchbandagen aller Gattungen, sowie Suspensorien u. dergl. empfehl ich den Bedürftigen zur geneigtesten Abnahme.

Andr. Wagner, geprüfter Bandagist,

Stieg Nr. 186.

Damen werden von meiner Frau bedient. —

D. D.

Veranlaßt durch die stets zugenommene Vergrößerung unserer Wollwaaren-Handlung, beabsichtigen wir den

## Total-Ausverkauf

sämmtlicher, bisher geführter **angefangener** und **fertiger Buntstickereien**, sowie aller **antiquen Holz-, Galanterie- und Korbwaaren**.

Das Lager ist mit den ersten Neuheiten in größter Auswahl ausgestattet, und die Preise einem wirklichen Ausverkauf entsprechend.

### Louis Conradi's Erben.

(Otto Anders.)

Gleichzeitig machen wir dagegen die ergebene Mittheilung, daß wir dem

### Detail-Geschäft,

getrennt von unserer Strumpfwaaren-Fabrikation und Engros-Geschäft, ferner die größte Aufmerksamkeit widmen und wir unser Augenmerk auf vorzüglich reiche Auswahl, besonders aber auf die denkbar billigsten Preise, bei bekannt streng reellster Bedienung, richten werden.

Wir bitten um ferneres Vertrauen. Hochachtungsvoll

### Louis Conradi's Erben.

Quedlinburg, den 1. October 1874.

(Otto Anders.)

# C. HAACKE & SOHN

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

## Steinöl-Lampen,

billige sowohl als elegante **Lisch-, Wand- und Handlampen**, auch **Hängelampen** mit Flaschenzügen und ohne diese, welche sich dadurch zum Gebrauch in Wohnzimmern besonders empfehlen, daß man dieselben in jeder beliebigen Höhe stellen kann.

In **Porzellan-, Glas-, Krystall- und Steingutwaaren** ist unser Lager durch große Zusendungen completirt, und empfehlen dieselben unter billigster Preisstellung ganz ergebenst.

**C. Haacke & Sohn.**

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten für **Herbst- und Wintermoden** beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen und zur gütigen Abnahme bestens zu empfehlen

### Geschwister Haltermann.

Mein Lager von **Tuchen, Buckskin und Kleiderstoffen** empfehle ich für die Winter-Saison als aufs Vollständigste sortirt.

Gleichzeitig beehre ich mich den Empfang einer reichhaltigen **Auswahl in Mänteln und Jaquettes** ganz ergebenst anzuzeigen.

### Fritz Witte,

L. A. Kramer Nachfolger.

Durch den **Empfang meiner sämmtlichen Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison** ist mein Lager auf das Vollständigste assortirt, und bitte ich meine w. Kunden, ihre Bestellungen recht frühzeitig zu machen.

Mein Lager bietet das Neueste in **deutschen, englischen und französischen Fabrikaten**, und bin ich im Stande, allen Anforderungen zu genügen.

### G. Berliner, Steinbrücke 491/92.

Den Empfang des Neuesten von

## Wollenen Phantasie-Artikeln,

sowie sämmtlicher **Wollwaaren** für die Winter-Saison erlauben wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen und zu wirklich billigsten Preisen angelegentlichst zu empfehlen.

### Louis Conradi's Erben.

(Otto Anders.)

## Markt-Anzeige!

Adolph Stedefeld  
aus Halle a. S.

empfehle zum bevorstehenden Markt sein großes sortirtes **Kurzwaaren-Lager**, als: acht engl. Nähadeln, 25 Stück 1 Sgr., 100 St. 3 Sgr.; die beliebtesten langen Goldböhrennähadeln, 25 St. 1 1/2 Sgr., Goldböhrennähadeln, 25 St., sortirt in feinen Cartons, 2 Sgr.; Haar-, Sted- und Stopfnähadeln; Haken und Desen das Gross von 1 Sgr. an; echten Hanfzwirn, Hemdenknöpfe, weißleinenes Band, Schürzenband, wollene Schnur, wollene Borde, Eisengarn, das Dhd. 2 1/2 Sgr., Nollzwirn, Schnürsenkel das Dhd. von 1 Sgr. an und noch viele in dieses Fach schlagende Artikel.

Sein Stand befindet sich in der ersten Reihe auf dem Meers, kenntlich an der rothen Firma.

**Prima Hamburg. Stadtschmalz** (Marke Radbruch) und hartgeräucherte Schinken (Rundschnitt) empfehle sehr preiswerth.

**Richard Garke.**

### Zur gefälligen Beachtung!

Unter Nr. 10

empfehle eine sehr gute Cigarre,  
à Stück 4 Pfennige,  
100 Stück 1 Thlr.

Unter Nr. 40

eine feine 5 Pfennige,  
100 Stück 1 Thlr. 9 Sgr.

Unter Nr. 60

eine sehr feine 6 Pfennige,  
100 Stück 1 1/2 Thlr.

**C. Hebecker, Markt 95.**

## Butter-Anzeige.

Ich empfehle

extraff. Holsteiner,  
dito Elbinger,  
dito Ostpreuss. u.  
feine Thüringer

## Stoppelbutter

zu den billigsten Preisen.

### Richard Garke.

## Gasthof „Zur Stadt Bernburg“.

Zum bevorstehenden Viehmarkt empfehle hiermit meine gut eingerichteten Stallungen zur fleißigen Benutzung.

Für diverse Braten und f. Getränke ist bestens gesorgt. J. Meinede, F. Zettenborn's Nachfolger.

## Tapeten, Borden und Nouveaux

empfehlen in reichster Auswahl billigst

### Louis Conradi's Erben.

(Otto Anders.)

Große, sehr fette Karpfen, Schleie, starke Mecklenburger Aale, junge Welse, Döbte, fr. Steinbutt, Schollen u. Zander, gr. Döbel und Bratfische (Bodestische), Zäslgründlinge, Schmerlen und fl. Fische, größte Tafel- und Suppen-Krebse empfiehlt G. Lange.

## Dampfpflug.

Bei genügender Beteiligung beabsichtige ich einen meiner Dampfpflüge in hiesiger Feldmark arbeiten zu lassen, und bitte ich geehrte Reflectanten, sich baldigst mit mir in Unterhandlung zu setzen.

Quedlinburg, den 29. September 1874.

Joh. Wilhelm Müller.

## IS Anzeige. II

Ich empfehle von heute ab fettes **Hammelfleisch**, à Pfd. 5 Sgr.; ferner Freitag und folgende Tage junges, fettes **Dahlfleisch**, à Pfd. 5 Sgr. 6 Pf.; Kalbfleisch und Schweinefleisch zu soliden Preisen.

J. Fischer, Woth Nr. 517.



Heute treffe ich wieder mit einem frischen Transport fetter **Baloney** und einem Transport fetter **Hollsteiner Schweine** hier ein. Auch alle Sorten Därme sind fortwährend zu haben bei Ernst Ny, Viehhändler, am Bahnhofe.

**Kalender des preussischen Volksvereins für 1875.** Herausgegeben von der Redaction des Reichsboten in Berlin. Preis 12 1/2, geb. 15 Sgr. Sehr reichhaltig; längere Erzählungen von Adami, Hiltl etc., ein vortrefflicher Jahresbericht mit zahlreichen Porträts aller interessanten Persönlichkeiten, Kalenderbriefen, Anekdoten, Wappentunde u. s. w., vorrätig bei Julius Kiegelmann, vor der Langengasse 30.

Zum Quartal-Wechsel empfiehlt

## Gefunde-Dienstbücher,

Preis 2 1/2 Sgr., H. C. Such.

## Abonnements

auf sämmtliche Zeitschriften und Lieferungswerke, als: **Vagar, Rodenwelt, Victoria, Haus und Welt, Gartenlaube, Dabein, Ueber Land und Meer, Illustrirte Zeitung** etc. nimmt beim Quartal-Wechsel entgegen H. C. Such.

Eine junge Katze, weiß und graubunt, mit gelben Flecken, ist abhanden gekommen. Um Rückgabe wird gebeten. Wiederbringer eine gute Belohnung: Schmalestraße 390.

## 2 Thaler Belohnung.

Am vergangenen Dienstag oder Mittwoch, also den 29. oder 30. September d. J., sind aus dem verpackten Wallgarten des Herrn **Creuzenberg** (hinter der Gr. Hohenstraße) Weintrauben in größerer Menge gestohlen worden. Die Trauben — f. g. rother Gutedel — zeichneten sich durch die Größe der Beeren aus, waren aber erst zum Theil geröthet und reif. 2 Thlr. Belohnung, bei Verschweigung des Namens, erhält der, welcher den Dieb so nachweist, daß derselbe zur Strafe gezogen werden kann. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Berlin, 1. October. Weizen loco 59 à 74 Thlr. per 1000 Rühr. nach Qualität gefordert, pr. October 60 1/2, 60 1/2 à 60 1/2 Thlr. bez. Weizenmehl Nr. 0 9 1/2 à 9 1/2 Thlr., Nr. 0 und 1 9 1/2 à 8 1/2 Thlr. Roggenmehl Nr. 0 8 1/2 à 8 1/2 Thlr., Nr. 0 und 1 7 1/2 à 7 1/2 Thlr. pr. 100 Kilo brutto unversteuert incl. Sack. Rüböl loco 17 1/2 Thlr., per October 18 1/2 à 18 1/2 Thlr. bez., pr. October-November 18 1/2 à 18 1/2 Thlr. bez. Spiritus loco ohne Faß pr. 10,000 Liter pr. 19 Thlr. à 18 Thlr. 25 Sgr., pr. October 19 Thlr. 4 Sgr., 18 Thlr. 24 Sgr. à 19 Thlr. 1 Sgr. bez.

Magdeburg, 1. October. Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 19 1/2 - 19 1/2 Thlr.

Redigirt: H. Wasse.

Druck und Verlag von H. Wasse in Quedlinburg.  
(Hierzu eine Beilage.)

Vermischte Anzeigen.

**F. Krug, Büchsenmacher,**  
in Halberstadt, Rossmarienstraße Nr. 7,

empfehlte sein reichhaltiges Lager von solide und sauber gearbeiteten

**Besatzung- und Centralfeuer-Doppelpistolen,**

sowie Revolver und Teschingen verschiedener Systeme.

[H. 53006.]

**Zu Quedlinburg, Kleers,**

ist das

**grosse Wachsfiguren-Cabinet u. anatom. Museum**

von **W. Hermes**

zum geneigten Besuch aufgeschlagen.

Alle Figuren und Gruppen in Lebensgröße sind neu von den berühmtesten Bildhauern I. Klasse angefertigt, bieten bei reichster Costümierung einen schönen, erhabenen Anblick. Die Bewegungen mancher Figuren sind so täuschend dargestellt, daß man wirklich in Versuchung geräth, zu meinen, lebende Personen vor sich zu haben.

Die mir von den anwesenden höchsten Herrschaften in Berlin und Potsdam ertheilte Belobung giebt mir den Muth, auch hier alle hohen Herrschaften, die Elite der feinsten Damennelt, sowie alle Kunstfreunde mit dem ganz ergebensten Bemühen einzuladen, daß der Anblick dieses sehr kostspieligen Panopticum gewiß einem Jeden höchst angenehme Stunden bereiten wird. — Alles Nähere die Zettel und Programme.

Hochachtungsvoll **W. Hermes.**

**Auf dem Kleerse ist von heute an**

**Paul,**

**das kolossale Riesenwunderkind,**

geb. den 5. Juli 1873, 120 Pfund schwer, täglich von früh 10 Uhr ab bis Abends 9 Uhr, zu sehen. 1. Platz 5 Sgr., 2. Platz 2½ Sgr., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Um zahlreichen Besuch bittet

**H. Vierrath.**



**Große Auction.**

**Cochstedt.** Wegen Aufgabe der Wirtshauschaft sollen **Mittwoch, den 7. October d. J.,** Vormittags 10 Uhr,

3 Pferde, 10 Kühe, 1 Zuchtbulle, 2 tragende Färsen, 2 Stüd Jungvieh, 2 Aderwagen, 1 Hackmaschinen, 1 Reispflug, 2 Walzen, Eggen, Pflüge, sowie verschiedene andere Ader- und Wirtshausgeräthe meistbietend, gegen baare Zahlung, in meinem Geschäft Nr. 5 hiersebst, verkauft werden. Cochstedt, den 29. September 1874.

Wilhelm Bergmann.

**Auction**

von Haus- und Gartengeräthen.

**Blankenburg.** Am 6. und event. 7. October, Morgens von 9 Uhr ab, sollen aus dem Nachlasse des verstorbenen Kreis-Directors de Döbeler im Locale des Kleinen Schlosses Mahagoni, sowie andere Meublen, als: Tische, Stühle, Sopha's, Schreibtische, Schränke, Spiegel und Gartenmeublen; ferner Silber, Glas, Porzellan, Gardinen, Rouleaux, Bücher, Küchen- und Waschgeräthe u. c., durch den Amtsvoigt Stute öffentlich meistbietend verkauft werden.

Blankenburg am Harz, den 16. September 1874.

**Für Gärtner.**

Eine **Befähigung**, besteh. aus comfortabl. Haus und Nebengebäuden, großem Garten, in einem großen Orte der goldenen Aue, mit vorzüglichem Boden, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Dieselbe eignet sich durch die Größe des Gartens hauptsächlich zur Gärtnerei. Offerten durch **H. Klauer, Halle a. S.** erbeten.

**Capitalien.**

Thlr. 500, 1000, 1500 und 2000 sind zum 1. October or. zu verleißen durch **Aug. Zähne, Steinbrücke.**

**Thale.** 2 tüchtige **Schuhmacher** bei gutem Lohn sucht **Fritz Höpfner jun.**

**Gut gepolsterte Sopha's**

empfehlte **C. Werner, Sattler und Tapezire.**



**Daike's Arena**

auf der Kleerswiese zu Quedlinburg.

**Sonntag, den 4. October:**

**2 große Brillant- und Gala-Vorstellungen.**

Anfang der 1. Vorstellung Nachmittags 3 Uhr;  
" " " 2. " Abends 7 Uhr.

**Auserwähltes**

**auserwähltes Programm: auserwähltes**

**Volttige de Trambolin über Menschen und Pferde.**

**La grande parforce auf dem englischen Tanzseil.**

**Le trapeze à triple.**

**Une promenade des mains, oder: Der Händelauf vor 5 Tischen.**

**Entrée: deux Clowns.**

**Le trapeze à simple.**

**La corde volante, oder: Der fliegende Mensch.**

**Non plus ultra, oder: Die Ruhe in der Luft.**

Ganz neu,

**Der Niesen-Luft-Apparat,**

genannt die Brücke des Niagara,

sowie Auftreten des Niesen-Chepaars als Ballettänzer.

**Befestigung des hohen Thurmsseils,** wobei Herr Kolter-Weißmann von seiner 80jährigen Großmutter das Seil hinauf und herunter getragen wird.

**Tableaux vivants** — Gallerie lebender Bilder — auf dem beweglichen Viedestal.

**Preise der Plätze:** 1. Platz 5 Sgr., 2. Platz 2½ Sgr., außerhalb 1 Sgr. — Kinder ohne Entrée werden von der Barrière gewiesen.

Es ladet ergebenst ein **H. Daike, Director.**

**Montag 2 große Vorstellungen.** 1. Nachmittags 3 Uhr, 2. Abends 8 Uhr.

2 Drescher werden gesucht: Ballstraße Nr. 1042.

Drei bis vier Dachbeder können sofort Arbeit bekommen bei **Carl Wicke, Dachbedermeister, Neidenstraßenplan.**



**Mallini's Transportables Theater**  
auf der Kleerswiese.

**Sonntag 3 große Vorstellungen,** die erste 4, die zweite 6, die dritte 8 Uhr, **Montag, am Markttage, finden mehrere Vorstellungen Statt, und das Theater um 10 Uhr Morgens geöffnet wird.**

Preise der Plätze: I. Platz 7½ Sgr., II. Platz 5 Sgr., III. Platz 2½ Sgr.

Alles Uebrige besagen die Zettel, welche am Eingange gratis gegeben werden.

Hochachtungsvoll **F. R. Mallini.**

Es wird ein Kindermädchen zu sofort oder spätestens bis zum 1. November für Berlin, bei hohem Lohn, gesucht. Das Nähere bei Frau von Winckheim, Weberstraße.

Gesucht wird zum 15. October ein fleißiges, ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit. **H. Hartmann, Steinweg.**

**Brennholz-Verkauf.**

Von jetzt ab verlaufe die Wäsen in meinen Forsten zu den herabgesetzten Preisen pro Schock von 1 Thlr. bis 1 Thlr. 22½ Sgr.

**L. Wenzel, Holzhändler in Harzgerode.**

Heute Sonnabend, den 3. d. M., ist wieder frisches **Rosfleisch** zu haben. Besonders empfehle ich **Flaumen, Schinken, Schlawurtz** u. s. w.

**F. Wellert, Rostschlächter.**  
Auch kaufe ich gesunde, gut genährte Pferde und zahle die höchsten Preise.

Gute **Zuckerrüben** lauft in größeren und kleineren Posten **Gustav Weber, Zuckerfabrik in Quedlinburg.**

Die so sehr beliebten **Nähmaschinen** von **Frister & Rossmann** halte stets am Lager und empfehle solche bestens. **Ludwig Raeter.**



Heute Nachmittag große frische **Hafen** und **Rebhühner** von der heutigen Jagd des Herrn **Nette**, empfiehlt **Fr. Schneider, vormals A. Haberkorn.**



Zwei auserwählte ältere **Ackerpferde** stehen zum Verkauf bei **Gustav Weber, Zuckerfabrik hiersebst.**



Große frische **Hafen** empfiehlt **Christian Bedt, Dreieckstraße, hinter der Mauer.**

**Amerikanischer Futtermais,** geschrotet und in Körnern, bei **C. F. Kallmeyer.**

Ein vollständiger Apparat zu einem **Coaksöfen**, verschiedene kleinere Fensterflügel, sowie eine größere Anzahl **Laubennester** sind zu verlaufen: **Klink Nr. 223, nahe der Bodstraße.**

**Wagen-Verkauf.**

Eine neue Fenster-Ghaife, solide und dauerhaft gebaut, sowie 4 Stück halboverbedete und offene Wagen empfiehlt zum Verkauf **G. Schütze, Wagenbauer.**

Heute, den 3. d. Mts., trifft für mich ein Transport 3-jähriger halbbengischer Amtschweine aus hiesiger Gegend, und morgen, Sonntag, den 4. d. M., ein Transport 1- und 2-jähriger der so beliebten halbbengischen aus der Lüneburger Heide in Quedlinburg ein; halte damit im Hotel zum „Goldenen Ring“, und Montag, zum Viehmarkt, auf der Kleerswiese zum Verkauf. **W. Volmer, Viehhändler.**

**Dienstbücher**

sind vorrätzig in **Ehr. Friedr. Bieweg's Buchhandlung.**

**Zum Viehmarkt**

empfehlte Unterzeichneter **Gänse, Enten, Wild- und die andere Beuten, kleine Pasteten, ger. Lachs, Kal in Gelée, gebadenen Schinken, Brat- und verschiedene andere Würste von selbstgeschlachteten Schweinen, feines Reudnitzer Bier, sowie andere gute Getränke und Badewer.**

Zur fleißigen Benutzung ladet ergebenst ein **W. Libbert.**

Quedlinburg, den 1. October 1874.

### Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern Quedlinburgs und der Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage,

Weberstraße Nr. 676, ein

## Uhren-Geschäft

eröffne, und halte mein Lager aller Sorten Uhren, als: Regulatoren, Wand- und Taschenuhren, sowie Ketten und Schlüssel in allen Mustern, bei vorkommendem Bedarf, bestens empfohlen. Achtungsvoll

**H. Gräser,** Uhrmacher.

NB. Alle vorkommenden Reparaturen werden unter Garantie prompt und billigt ausgeführt.

Das Neueste in **Damen-Mänteln** und **Sacken**, sowie in **Kleiderstoffen**, **Tuchen** und **Buckskins** halte ich hiermit zur **Winter-Saison** in reichhaltiger Auswahl bestens empfohlen.

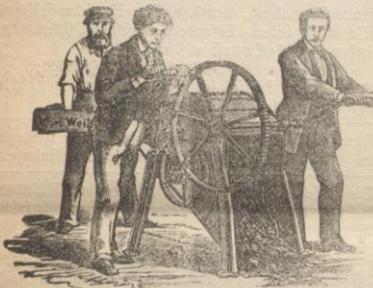
**Rudolph Töttler.**

## C. H. Koch,

Quedlinburg,

hält sein Lager von **Tuchen**, **Buckskins**, **Reisdecken**, **Kleiderstoffen** jeden Genres, **Seidenstoffen**, von schwarzen und colorierten **Shawls** und **Tüchern**, **Teppichen** und **Teppichzeugen**, **Tischdecken**, **Regenschirmen**, **Damen-Mänteln** und **Sacken**, **Steppdecken** und fertigen **Schürzen** hiermit bestens empfohlen.

Den Empfang seiner **Leipziger Messwaren** beehrt sich ergebenst anzuzeigen  
**G. Berliner.**



## Weil's neue Hand-Dreschmaschinen,

ganz von **Schmiedeeisen**, amerik. **Stiftensystem**, Preis **Thlr. 66.** — franco, Weil's **Göpel-dreschmaschinen**, amerik. **Stiftensystem**, Kosten **Thlr. 210.**

sind die besten unter allen bekannten Systemen, dreschen per Stunde so viel als 3 Drescher in 1 Tag, zerfchlagen kein Körnchen und lassen keines im Strohe. Dabei sind sie die dauerhaftesten und billigsten. — Man wende sich an die

**Maschinenfabrik von Mor. Weil j.** in Frankfurt a. M., Seilerstrasse Nr. 21,

oder an Herrn **Ernst Dresel** in **Quedlinburg.**

Einen **Posten vorjähriger Winter-Garderobe** verkaufe, um damit zu räumen, zum **Kostenpreise.**

**G. Berliner,** Steinbrücke 491/92.

## Circus Blumenfeld und Strassburger,

bestehend aus 40 Personen und 30 gut dressirten Manège- und Schulpferden.

== Auf der Kleerswiese. ==

**Sonntag** und folgende **Tage** — während des Marktes — **täglich 3 große Vorstellungen.** Erste Nachmittags 4 Uhr, zweite 6 Uhr und Hauptvorstellung Abends 8 Uhr. — Bei jeder Vorstellung Auftreten sämtlicher Herren und Damen und Vorführung anderer Schulpferde.

Hochachtungsvoll

**Blumenfeld & Strassburger.**



### Wohnungs-Veränderung.

Dem geehrten hiesigen, wie auswärtigen Publicum, sowie meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich vom 3. October an im Neudorf neben dem Schneidermeister Herrn **Sermer** wohne.

Indem ich für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in meiner neuen Wohnung zu Theil werden zu lassen und mich mit recht vielen Aufträgen zu erfreuen, indem ich die feste Versicherung gebe, Jedem der mich Bechrenden prompt und reell zu bedienen.

Mit Hochachtung ergebent **Gustav Deicke,** Sandstuhlgeschäft.

Quedlinburg, den 1. October 1874.

Mein gut assortirtes Lager **eiserner Oefen aller Art**, **Kochmaschinen etc.**, sowie **alle übrigen Eisenwaren** erlaube mir hierdurch, bei billigster Preisstellung, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

**Richard Garke.**

## M. Reissner,

Quedlinburg,  
**Fabrik wasserdichter leinener Gewebe,**



hält wasserdichte **Eisenbahnplanen**, **Wagenplanen**, **Maschinendecken**, **Regendecken für Pferde**, **Zeltleinen**, bestes **hanfenes Segeltuch** und **Feuereimer** bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Von Herrn **M. Reissner** in **Quedlinburg** erhielt ich zur wissenschaftlichen Begutachtung Proben der von ihm verfertigten wasserdichten Gewebe, welche ich einer genauen chemischen Untersuchung unterwarf, wodurch allein der reelle Werth derartiger Stoffe in seinem ganzen Umfange constatirt werden kann.

Diese chemische Untersuchung und praktische Versuche bewiesen, daß die zur Dichtung verwendete Composition nicht nur sehr geeignet ist, Gewebe jeder Art wasserdicht zu machen und sie gegen das Stockigwerden zu schützen, sondern auch die organische Faser sehr gut conservirt, ein Umstand, welcher den mit dieser Composition bereiteten Geweben vor vielen andern, gleichfalls als wasserdicht in den Handel gebrachten, entschiedenen Vorrang verleiht. Es eignen sich diese wasserdichten Stoffe obiger Fabrik vorzüglich zur Verwendung als **Segeltuche**, **Fracht- und Eisenbahnwagen-Planen**, **Wasserfächchen**, **zusammenlegbaren Feuereimern**, **Maschinendecken**, **Regendecken** etc., und können als äußerst zweckentsprechend und dauerhaft bestens empfohlen werden.

Breslau, im Februar 1874.

Der Director des polytechnischen Instituts und analytisch-chemischen Laboratoriums.

(L. S.) **Dr. Theobald Werner.**

### Getreide-Säcke.

2 Pfd. schwere 2 Scheffel-Säcke, von Leinen, à Dyd. von 4 1/2 Thlr. an, von Drell, à Dyd. von 6 Thlr. an, offerirt **Hermann Tettenborn**, Hofstraße 82.

### Schmig's Theater-Local.

Morgen Sonntag, den 4. October von 7 Uhr Abends an:

### Großes Tanzkränzchen.

Montag, zum Viehmarkt, von Nachmittags 6 Uhr an:

### Balkmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein das **Stadt-Musikcorps** und **Fr. Schmiß.**

Zum Viehmarkt empfehle ich meine daselbst errichtete **Restaurationsbude.**

Heute Abend, sowie an den folgenden Tagen täglich **frischen Gänse**, **Falen**, sowie die andere **Braten**, **Rösthwürste** dazu ein ff. **Glas Bier.** Zur Unterhaltung: **Sonntag**, sowie an den folgenden Tagen

### Großes Concert.

verbunden mit **humoristischen**, sowie **komischen Gesangs-Vorträgen**, ausgeführt von der hier anwesenden, aus 8 Personen bestehenden **Norddeutschen Couplet-Sänger-Gesellschaft** des Herrn **Steiner** aus **Berlin.** Hierzu ladet freundlichst ein **Franz Schmiß.**

== Sonntag, zum Dankfest, ==

und

== Montag, zum Viehmarkt: ==

## Großes Tanzkränzchen

bei gut besetztem Orchester.

**G. Hoffmann.**

### Euderode.

== **Mohr's Hôtel.** ==

Zu **Ernte-Dankfest** **Tanzkränzchen** von Nachmittags 3 Uhr an, wozu freundlichst einlade.

Für **bequeme Plätze**, **ergütete Speisen** und **Getränke** ist bestens geforgt; wie auch neuen **Schuppen** und **Pferdestall** bestens empfehle. **Fr. Mohr.**

**Thale.** Zum **Ernte-Dankfest** **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester, wozu ergebenst einlade  
**Otto Bohne**, zur „**Grünen Tanne**.“

## Schön- und Seidenfärberei, Druckerei und chemische Waschanstalt

von

### Wwe. Sachtleben

empfehlte sich, unterstützt durch einen tüchtigen Geschäftsführer, dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum zum **Färben** **seidener**, **baumwollener**, ganz- und **halbwollener** Stoffe, **Mäntel**, **Kleider**, **Umhänge**, **Shawls**, **Bänder**, **Blonden**, **Tücher** etc.; auch werden **sämtliche Stoffe** mit neuen **Mustern** **sauber** bedruckt.

**Herren-Garderobe** wird auch **unzertrrennt gefärbt.** Hochachtungsvoll **Wwe. Sachtleben.**

Den **Herrn Landwirthen**

verfehle nicht, mein Lager von **Drillmaschinen**, **Häckselmaschinen**, **Düngerfreuern** neuester **Construction**, sowie **Göpel-** und **Dreschmaschinen** in **Erinnerung** zu bringen.

Quedlinburg.

**Ernst Lange.**

**Brunnenpumpen** empfehle schon von 12 Thlr. ab. **Reparaturen** aller Art werden **schnell** und **pünktlich** besorgt. **Ernst Lange.**

== **Neue Bettfedern** und **Damen** ==

empfehlen in **schöner**, **staubfreier** Waare **Schneider & Habergahn.**

Redacteur: **G. Basse.**

Druck und Verlag von **G. Basse** in **Quedlinburg.**

Wochenblatt

Erscheint 3 Mal wöchentlich, am Dinstag, Donnerstags und Sonnabend.

Quartalsabst. Preis: 15 Sgr. mit Einschluß des Portenlohns. — Alle Postämter liefern daselbe zu demselben Preise.

Die Anfert. Gebühren für die gewöhnliche Spaltzeile 1 Sgr. 1 — 2 Zeilen = 3 Sgr. 3 — 4 Zeilen = 5 Sgr. Reclamen u. Inserate mit besond. Zsgenricht. 1 1/2 — 3 Sgr. pro Zeile.

Die Insertionen müssen spätestens am Tage zuvor bis 10 Uhr Vorm. bei uns eingeleitet sein. Expedition: Wall Nr. 59.

(55. Jahrgang.)

für Quedlinburg und die Umgegend.

Deutschland.

Berlin, 1. October. Nach einer Entscheidung des Finanz-Ministers verfallen die Gebäude-Eigentümer, welche die Anmeldung solcher Veränderungen unterlassen, auf die bestimmungsmäßig eine Erhöhung der bis dahin gezahlten Gebäudesteuer oder die neue Besteuerung derselben folgen, in jedem Falle der gesetzlichen Strafe, selbst wenn die Veränderung anderweit zur Kenntniß der Behörde gelangt sein sollte.

2. October. Die Conferenzen zur Herstellung einer Reichs-Medicinalstatistik werden voraussichtlich zu einer Vorlage an den Reichstag führen, welche theils über den Stand der Angelegenheit berichtet, theils Organisationen beantragt wird, die auf dem bezeichneten Gebiete den wiederholt im Reichstage geäußerten Wünschen entsprechen.

3. October. Dem Bundesrathe ist der Gesetzentwurf betreffend die Regelung des Landsturms nunmehr zugegangen. Danach kann ein Aufgebot des Landsturms nur durch eine kaiserliche Verordnung erfolgen. Die Vorschriften für die Landwehr gelten auch für den Landsturm, namentlich die Militärstrafgesetze und die Disciplinardisziplin.

Danzig, 2. October. Nachdem gestern und vorgestern die Officiere und Mannschaften von Kiel, resp. Wilhelmshaven hier eingetroffen waren, wurde heute 9 Uhr Vormittags auf der kaiserlichen Werft S. M. Corvette „Hertha“ unter den üblichen Feierlichkeiten in Dienst gestellt, um demnächst ihre mehrjährige Weltumsegelung anzutreten.

Posen, 1. October. Gestern Abend wurde das hiesige Alumnat durch die Polizei in Abwesenheit des Religionslehrers Bilewicz geschlossen.

Apenrade, 2. October. Bei der heutigen Wahlmännerwahl für den Landtag entschieden die Dänischgesinnten sich der Abstimmung und der Candidat der deutschen Partei, Postdirector Lorenzen, wurde einstimmig zum Wahlmann gewählt.

Oesterreich.

Wien, 2. October. Der Kaiser verlieh drei Officieren der Nordpolexpedition den Orden der eisernen Krone und sämtlichen Matrosen das silberne Verdienstkreuz mit der Krone.

Schweiz.

Bern, 2. October. Die Unterzeichnung des nun definitiv festgestellten Weltpostvereins-Vertrages wird für die Mitte der nächsten Woche erwartet.

Dänemark.

Kopenhagen, 1. October. Es geht das Gerücht, daß der hier angetommene älteste Sohn des früheren Königs von Hannover sich mit der Prinzessin Thyra von Dänemark nächstens verloben werde.

Großbritannien und Irland.

London, 1. October. Die Kaiserin von Oesterreich ist, begleitet von der Erzherzogin Valerie und dem König und der Königin von Neapel, von der Insel Wight nach Wien abgereist. — Der Globe meldet, in Folge der augenblicklichen ungewissen Lage der Angelegenheiten von China nach Japan werden der englische Gesandte zu Peking und der Contre-Admiral der dortigen englischen Flotte am 3. Oct. in Schanghai eine Conferenz haben.

Frankreich.

Paris, 1. October. Mac Mahon geht morgen wieder auf die Jagd und bleibt bis Montag aus. Sein Adjutant Oberst Abzac ging nach Boulogne, um die Kaiserin von Oesterreich, die um 5 Uhr ankommt, zu begrüßen. Fortwährend geht das Gerücht, der Herzog v. Broglie werde wieder in das Cabinet treten.

2. October. Thiers bleibt in Venedig, wohin er heute von Mailand reist, bis zum Montag. Bei der hiesigen italienischen Gesandtschaft legt man seiner Unterredung mit dem König Victor Emanuel große Wichtigkeit bei. Der König, welcher bekanntlich die Einheit Italiens mit der Unabhängigkeit des Papstes nur mit der ihm schuldigen Achtung in Einklang zu bringen sucht, fand bei Thiers die nämliche Gesinnung; die Ideen, welche Thiers in dieser Hinsicht auseinandersetzte, wurden vom König vollständig gebilligt.

3. Oct. Die Führer der legitimistischen Partei haben eine Versammlung gehalten, um zu berathen, ob nicht nochmals und zum letzten Male bei Chambord angefragt werden solle. Man möchte ihn bestimmen, Zugeständnisse zu machen, damit seine Thronbesteigung

möglich würde. Ein endgültiger Beschluß ist noch nicht gefaßt.

Der russische Gesandte für Spanien ist in Pau angekommen und reist morgen nach Madrid, wo er seine Functionen in officieller Weise ausüben wird.

Großfürst Konstantin ist gestern von Biarritz hier angekommen und wurde heute von Mac Mahon empfangen.

Die legitimistischen Blätter melden, am 2. October seien bei Motrico 4000 Gewehre, 500,000 Patronen und 16 Kanonen für die Carlisten gelandet worden, die Republikaner hätten die Schlacht bei Rioja abgelehnt und sich zurückgezogen.

Der Papsi soll laut „Presse“ in seinem Briefe an Mac Mahon gesagt haben, er begreife die Nothwendigkeit der ABERUFUNG des Drénoque und wolle Frankreich keine Verlegenheit bereiten; die ABERUFUNG des Drénoque werde nichts an seinen liebevollen Gesinnungen für die älteste Tochter der Kirche ändern.

4. Oct. Der Vice-Präsident Ledderhose ist gestern Abend hier eingetroffen, um in Gemeinschaft mit dem Grafen Weddchen und den französischen Commissariaten die letzten Verhandlungen wegen der Abgrenzung des Bisthums Nancy zu führen. Da die nöthigen Genehmigungen seitens der Curie durch die französische Regierung erlangt sind, glaubt die Commission, daß die Angelegenheit in wenigen Tagen zum Abschluß gebracht sein werde.

Italien.

Turin, 1. October. Der König empfing Thiers in längerer Audienz. — Die Reazione erklärt die Nachricht, daß General Lamarmora mit Regierungs-Aufträgen in Paris bei Mac Mahon gewesen sei, für unwahr. — Thiers sagte beim Empfange der französischen Colonie, die Errichtung der Republik sei notwendig, die Wiederherstellung der Monarchie unmöglich; Mäßigung, Ausdauer und Oportunität seien erforderlich, um das Ziel zu erreichen.

Mailand, 2. October. Thiers antwortete auf die Begrüßung des Bürgermeisters mit Hinweis auf die großen Fortschritte Italiens und sprach die Hoffnung aus, daß die sympathischen Beziehungen mit Frankreich, die im Interesse Europas nothwendig seien, fortbauern möchten. Er räumte den Empfang, den er beim König gefunden, ließ sich ausführlich über die Verhältnisse Frankreichs aus und erklärte schließlich, die conservative Republik sei die einzige Regierung, welche Frankreich dauernde Wohlfahrt gewähren könne.

Spanien.

Madrid, 3. Oct. Der französische und der englische Gesandte haben dem (so lautete ihre Anrede) „Herrn Präsidenten der Exekutivgewalt in Spanien“ ihre Beglaubigungsschreiben überreicht. Chaudordy verlas eine Ansprache, welche den Wunsch der französischen Regierung ausdrückt, mit Spanien in gegenseitig guten Verhältniß zu bleiben und die vorübergehenden Schwierigkeiten, welche dasselbe unterbrochen hätten, ganz verschwinden zu sehen. Serrano erwiderte darauf, er halte es für sehr wichtig, daß das gute Verhältniß gegenseitiger Freundschaft, welches die beiden Nationen stets verbunden habe, bewahrt und gepflegt werde, und auch er hoffe ein baldiges Verschwinden der vorübergehenden Schwierigkeiten. — Der englische Gesandte Cahard sprach sich dahin aus, daß England durch die Anerkennung der spanischen Regierung die lebhaftesten Sympathien seiner Königin und seines Volkes für Spanien habe bekunden wollen und hoffe, Spanien werde aus der jetzigen Krisis siegreich hervorgehen.

Amerika.

Pernambuco, 3. October. Es bestätigt sich, daß in Buenos Aires Inurrection herrscht. Der Führer der Aufständischen, General Mitre, hat

die Flotte für sich. Die Nationalgarde ist mobil gemacht, die Kammer in Permanenz, die Presse suspendirt, der Belagerungszustand proclamirt in den Provinzen Buenos Aires, Santa Fé, Entre-Rios und Corrientes. Die Insurgenten haben sich in und um San Martin concentrirt.

— Queblinburg, 5. October. Das erfreuliche Weiße vor einigen Tagen eingetretene kühle Wetter begünstigt recht den Vieh- und Krammarkt auf der nahen Meerswiese. — Lange Reihen von Buden und Zelten bedecken fast den ganzen Platz. Ueberall drängen sich Schaaren von Vergnügungslustigen und Käufern; hier und da ertönt Musik, die Schaulustigen zu den Schaubuden herbeizulocken. Kunsttreiter der Circus von Blumenfeld & Straßburger, Seiltänzer in Herrn Daik's Arena, Professor Mallini mit seinem gewandten Spiel und viele Andere — Alle werden nicht müde, die Vorzüge ihrer Leistungen zu preisen. — In der Nähe des Platzes der Viehausstellung, woran unser Harz-Verein für Viehzucht, der auch Prämien vertheilt, das Löwen-theil hat, sind die Schenk- und Restaurationsbuden errichtet, welche auch gute Geschäfte machen.

Das Directorium dieses Vereins war in der Lage, 39 Geldprämien auf schöne Zuchtstiere und Küllen zu vertheilen. 114 Nummern waren bei den Preisrichtern angemeldet, von denen 39 Prämien erhielten. Den Preis Nr. 1 = 30 Thlr. — empfangt Herr G. Netze in Trinum bei Göthen für einen dunkelbraunen Deckhengst, Preis Nr. 2 = 20 Thlr. — Herr S. Eilberschlag in Gochstedt für einen hellbraunen Deckhengst.\*)

\*) Es sind überhaupt folgende Prämien vertheilt:  
G. Netze in Trinum bei Göthen, Deckhengst, I. Preis 30 Thlr.  
S. Eilberschlag in Gochstedt, Deckhengst, II. Preis 20 Thlr.

#### Gedechte Stuten schweren Schlages:

v. Hennings- & Fetschorn, I. Preis 30 Thlr. und II. Preis 20 Thlr.  
Fr. Severin-Badeborn, Preis 10 Thlr.  
Gehr. Dippe-Queblinburg, Preis 10 Thlr.  
G. v. Baud- & Wiedendorf, Preis 10 Thlr.  
G. Weber-Queblinburg, Preis 10 Thlr.  
G. Netze-Trinum, Preis 10 Thlr. und 10 Thlr.  
G. v. Straub-Queblinburg, Preis 5 Thlr.  
G. v. Gerhardt-Drehendorf, Preis 5 Thlr.

#### Gedechte Stuten leichten Schlages:

Herrn Kump- & Willerohe, I. Preis 20 Thlr.  
Herrn Kessel- & Rothweiß, II. Preis 20 Thlr.  
Herrn v. Benning-Queblinburg, Preis 10 Thlr.  
Gehr. Dippe-Queblinburg, Preis 10 Thlr.  
Herrn v. Fafiroth- & Fetschorn, Preis 10 Thlr.

#### Küllen, 1872 geboren:

G. Netze-Trinum, I. Preis 25 Thlr.  
G. v. Jürgens-Queblinburg, II. Preis 15 Thlr.  
H. Fafiroth- & Fetschorn, III. Preis 10 Thlr.

#### Küllen, 1873 geboren:

Fr. Severin-Badeborn, I. Preis 25 Thlr.  
G. v. Gerhardt-Drehendorf, II. Preis 25 Thlr.  
G. v. Becker-Garelsen, Preis 15 Thlr.  
G. Netze-Trinum, Preis 15 Thlr.  
G. v. Straub- & Altgaterleben, Preis 10 Thlr.

#### Küllen, 1874 geboren:

G. v. Baud- & Wiedendorf, I. Preis 15 Thlr.  
Fr. Severin-Badeborn, Preis 15 Thlr.  
G. v. Bruns-Mohrheim, Preis 10 Thlr.  
G. Weber-Queblinburg, Preis 10 Thlr.  
Gehr. Künshausen-Altgaterleben, Preis 10 Thlr.  
G. v. Gerhardt-Drehendorf, Preis 10 Thlr.  
G. Netze-Trinum, Preis 10 Thlr. und 10 Thlr.  
Herrn v. Behm- & Dorn, Preis 10 Thlr.  
G. v. Arndt-Garelsen, Preis 5 Thlr.  
G. v. Koch-Museburg, Preis 5 Thlr.  
G. Weber-Queblinburg, Preis 5 Thlr.  
G. v. Wodensein-Weddersleben, Preis 5 Thlr.  
G. Netze-Trinum, Preis 5 Thlr.

— Seine Excellenz, der Generalleutnant v. Mirus in Magdeburg, läßt durch öffentliche Anzeige des Herrn Landrath Stielow hier den Einwohnern des Kreises Achtersleben, bei welchen die Truppen der 7. Division kürzlich im Quartier gestanden haben, für „überaus freundliche Aufnahme“ derselben seinen Dank abstimmen.

Bernburg, 3. Oct. Der Wassermangel macht sich immer fühlbarer in unserer Altstadt, namentlich aber in Walldau. Die dort befindliche große Fabrik hat bereits seit gestern den Betrieb einstellen müssen, weil es ihr absolut an dem nöthigen Wasser fehlt. Zwei andere Fabriken unserer Stadt, welche größtentheils mit Wasserkraft arbeiten, müssen wegen des niedrigen Wasserstandes der Saale Dampfkraft in Anwendung bringen. Die Bewohner der oben erwähnten Stadttheile sehen jetzt wohl ein, daß es vortheilhafter war, wenn die Wasserleitung nicht bloß in der Bergstadt, sondern in der ganzen Stadt angelegt wurde.

— Die bei Nachterstedt belegene fogen. See, ein früher mit Wasser bedeckter, jetzt zu Wiesen verwandelter Landstrich, ist am 27. v. Mts. in Brand gerathen. Um dem Brande Einhalt zu thun, mußte, wie die „M. Z.“ berichtet, ein 20 Morgen großer Dorf-Complex bis auf

die Erdohle abgegraben werden. Der Schaden wird auf etwa 20,000 Thlr. geschätzt.

Wieda, 28. September. In den Morgenstunden des gestrigen Tages wurde vom Höcker W. ein Hirsch erlegt von 258 Pfund Gewicht. Das Geweih ist von seltener Bildung. Circa 1 Cm. über der Nase theilt sich die eine Stange in drei Theile, einen Spießer, Gabel und Scher darstellend. Der Hirsch hat bereits früher im Feuer gestanden, davon zeugt ein alter Kugelschuß (Weidenholz), sowie zwei Kugeln und ein Schrotorn, die seinen Schädel zieren, in den Knochen eingetragenen und platgetrennt sind.

#### Bermischte Nachrichten.

— Einer telegraphischen Mittheilung aus London zufolge ist am 2. d. Mts. Vormittags ein mit Pulver geladenes Schiff auf dem Regens-Kanal in die Luft gesprungen. Die Regens-Kanal-Brücke ist zerstört, viele der in der Nähe befindlichen Gebäude sind beschädigt, 3 Schiffe sind in den Grund gesprungen. Auch eine größere Anzahl von Personen wurde beschädigt und 5 Tode sind bis zum Nachmittag aus dem Wasser gezogen.

— Ein entsetzlicher Schreck. Am vorigen Freitag gegen 7 Uhr Abends ereignete sich auf der Thüringer Bahn zwischen Erfurt und Weimar folgender Vorfall. Eine Dame saß mit 3 Kindern in einem Coupé 2. Klasse des von Eisenach kommenden Schnellzuges; sie hatte ihren Platz in einer Ecke nächst dem Fenster genommen, die Kinder standen um sie und lauschten ihrer Erzählung, ein Knabe von 6 Jahren stand zwischen ihr und der Wagenthür. Da plötzlich — die Mutter erzählte eben, wie Robinson auf die Arie fiel, als er das Rettung verheißende Schiff auf seine Insel zufliegen sah — steigt die Thür auf und harr vor Entsetzen sieht die Mutter in einem Nu ihr liebes Kind verschwinden! — Durch einen gellenden Schrei und einen Schlag wider das Fenster des Wagens gelangt es ihr, die Aufmerksamkeit der Nachbarwagen zu erregen — sie war mit ihren Kindern allein im Coupé — und ihr Angstschrei „Halt!“ pflanzt sich schnell bis zur Spitze des Zuges fort. Es wird gehalten und während theilnehmender Reisende sich um die entsetzte Mutter und die beiden andern sich umschlingenden haltenden Kinder beschaffigen, gehen andere nebst einigen Schaffnern mit Laternen die Bahn entlang, das Kind zu suchen. Wie werden sie es finden? was werden sie der Mutter bringen können? Da macht aller Angst der Ruf des kleinen Burschen ein Ende: „Mama! Mama!“ Er hatte sich aufgemacht und lief dem Zug nach ohne zu weinen oder zu schreien, nur durch die Laternen in Schreden gefügt, von denen er glaubte, daß sie einem ihm entgegenkommenden Zuge angehörten. Wer beschrieb die Wonne der Mutter, als das Kind lebend, und wenn auch heftig blutend, doch augencheinlich ohne jede schwere Verletzung, ihr in die Arme gelegt wird, ihre Lieblingen lächelnd erwidert und durch sein ganzes Gebahren und Sprechen kundthut, das Unglaubliche, das Unfassbare sei wirklich wahr, das Kind sei ganz gesund und auch das Köpfchen, wenngleich aus vielen Stellen blutend, habe nicht gelitten! Wie mag sie in Thränen gelächelt haben, als der Kleine bald darauf sie fragte: „Nicht wahr, Mama, als ich weg war, hast Du nicht weiter erzählt?“ — Der Arzt in Weimar konnte bestätigen, daß die Kopfwunden unerheblich seien und gestattete schon nach eintägigem Aufenthalt die Weiterreise.

— Aus Hannover werden noch nachträglich viele interessante Einzelheiten über die Anwesenheit des Kaisers gemeldet. Folgendes Curiosum ist zu interessant, als daß es nicht weitere Verbreitung verdienen sollte. Bekanntlich trägt die Kosten für die in Begleitung des Kaisers befindlichen Herren des Gefolges stets bei solchen Gelegenheiten die Privatstatulle des Monarchen, den Herren Hotelbesitzern in Hannover war dies bekannt und sie verstanden deshalb auch ganz anständige Preise zu fordern. Einer dieser Herren hatte den Preis für Logis und Frühstück auf 25 Thlr. pro Person gestellt; ein anderer Hotelier, der dies erfahren, erbot sich zu einem billigeren Preis die Officiere zu logiren, aber nur unter der Bedingung, daß auch der Feldmarschall Graf Moltke bei ihm untergebracht werde. Gefragt, was es denn für eine Bewandniß habe, daß er diese Bedingung stelle, wies er darauf hin, daß er dadurch einen bedeutenden Verdienst in den nächsten Monaten noch erziele, daß andere Reisende, namentlich Engländer, einen ganz horrend hohen Preis für die Berechtigung zahlten, einen Tag in demselben Zimmer zu logiren, in welchem der berühmte Stratage gewohnt habe. Der Wunsch des Mannes wurde erfüllt, er erhielt die Officiere in Quartier und mit ihnen den Feld-Marschall Graf Moltke.

— Dem Weiler Sax oberhalb Maladers in Graubünden droht der Untergang durch Erdschlipfe. Durch die wolkenbruchartigen Regengüsse der letzten Tage des Juli und im Anfang des August ist das Terrain, auf dem dieser Weiler aufgebaut ist, dermaßen unterwühlt, daß schon wiederholte Erdschlipfe stattgefunden haben und neue zu befürchten sind, die das ganze Dörfchen in die Tiefe reißen könnten. Nach dem „Bündner Tagbl.“ beträgt das Aushubgebiet mindestens 50,000 Quadratmeter. Am Fuße der Erdrutschung fällt beständig Erde in die Blesur, so daß diese schon mehr als acht Tage von

dortiger Stelle an schlammig und schwarz läuft. Durch einen Erdrutsch würde indirect selbst die Stadt Chur bedroht.

#### Auf der Mensur.

Die Sache stand schlimm. Ebi und Fredi, zwei junge Leute aus guter Familie, hatten ihrer Eifersucht ob eines schönen Mägdeleins endlich einen so lebhaften Ausdruck gegeben, daß nach der Meinung des ganzen Clubs die angugerichtete gegenseitige Chre nur mit der Waffe in der Hand geheilt werden konnte.

Wenn Jemand in der Gesellschaft nicht ganz dieser correcten Anschauung war, so waren es die beiden Helden selbst, von denen der Eine finstern Blickes in einem Seitenzimmer promenierte, während sich der Andere vergebliche Mühe gab, eine allem Anschein nach recht hartnäckige Gargare in Brand zu bringen. Sie befanden sich trotz ihrer Aufregung gegenwärtig in einer seltsam menschenfreundlichen Stimmung; noch nie war ihnen das Leben so schön und die Sitte des Sigheullens so freudlich erschienen wie in diesem Augenblicke. Ja, in dem erzbitten Gehirn des Einen wachte gerade der Gedanke auf, ob sich's denn in Paris oder Petersburg nicht eben so angenehm leben, als auf dem Schauplatze dieser wahrhaftigen Geschichte, während der Andere sich lebhaft eines alten Onkels erinnerte, den er im demokratischen America habe.

Da trat zum promenienden Ebi sein Freund W., ein junger Eufaren-Oberleutnant, mit gutmüthigem, theilnahmsvollem Gesichte. „Wirst Du ihn fordern?“ fragte er lästernd.

Die Antwort konnte eben so gut ein Seufzer gewesen sein, als ein Ja.

„Ich würde Dir doch rathen, es lieber nicht zu thun“, sagte der Oberleutnant wieder.

Diesmal antwortete Ebi gar nicht, aber er hob den Kopf ein wenig.

„Er ist nämlich der größte Feigling, den ich kenne — unter uns gesagt.“

Ebi hob den Kopf um einen ganzen Zoll höher.

„Er wird die Forderung annehmen, ein paar Tage damit prahlen, in der entscheidenden Stunde aber das Weiße suchen, anstatt auf dem Kampfplatz zu erscheinen.“

Ebi richtete sich kerngerade auf.

„Nimm mir's nicht übel.“ antwortete er sofort sichern Tones, „aber das glaube ich Dir nicht, absolut nicht; Fredi ist ein viel zu guter Cavalier, als daß er nicht eine entrinnte Ehrensache auch als Gentleman austragen wird. Damit Du Dich selbst davon überzeugst, wähle ich Dich zu meinem Secundanten. Keine Widerrede, Du mußt. Und nun auch kein Wort mehr über diese Sache. Verabschieden wir uns den Abend nicht.“

Mit diesen Worten wendete er sich ab. Seine verständliche, menschenfreundliche Stimmung war, er wußte selbst nicht wie, plötzlich verschwunden; das Duell erschien ihm lange nicht so unsinnig, wie noch vor zwei Minuten und an America dachte er schon gar nicht mehr.

Schon am nächsten Vormittage stand der Oberleutnant mit demselben unschuldigen, theilnahmsvoll gutmüthigen Gesichte vor Fredi, der ihn ungefähr mit derselben Miene empfing, wie ein Patient den zu einer schweren Operation gekommenen Arzt. „Ich habe“, begann der Freund ohne weitere Vorrede, „zweierteil mitzutheilen. Zuerst bringe ich Dir die Forderung Ebi's. Dann aber möchte ich Dich gleich jetzt bitten, Dir einen Ausgleich gefallen zu lassen. Der arme Junge kann sich nicht schlagen. Er ist, im Vertrauen gesagt, viel zu furchtlos dazu. Er fordert Dich, weil er sich formell für verpflichtet hält, würde aber, wenn Du ihn zum Keuzerlen triebst, sicherlich anstatt auf die Mensur auf den Bahnhof fahren und sich flüchten, möglicherweise bis ans Ende der Welt.“

„Lieber Freund“, unterbrach ihn jetzt Fredi, in dessen Gesicht während dieser Worte eine ganz eigenthümliche Veränderung vorgegangen war, „da verrennst Du unsern Ebi vollständig. Er hat trotz seines schüchternen Wesens Muth wie ein Löwe und wird sich gewiß schlagen. Ich nehme deshalb die Forderung an. Meine Secundanten werde ich Dir noch heute namhaft machen. Die Wahl der Waffen bleibt Euch überlassen. Je schärfer, desto lieber. Und nun kein Wort mehr. Du frühstückst mit mir!“

Tags darauf war es auch schon in der ganzen Gesellschaft bekannt, daß sich Ebi und Fredi wegen des Aushubtes im Club schlagen werden. Die zwei jungen Leute zeigten wirklich Muth wie die Löwen. Sie tranken ungläubige Quantitäten Wein, trugen die Köpfe noch einmal so hoch und priesen das Duell als eine vorzügliche sociale Einrichtung, durch welche sich der Mann vom Stande am besten von dem gemeinen Haufen unterscheidet. Von einer Vermittlung wollten sie absolut nichts wissen. Auch ein Versuch der gemeinsam angebeteten schönen Emilie, sie mit einander auszuöhnen, fiel so unglücklich aus, daß der gutherzigen Schönen nichts Anderes übrig blieb, als die Wätheriche ihrem Schicksale zu überlassen.

Selbst die Wahl der Waffen machte Schwierigkeiten. Die beiden Gegner verlangten Pistolen mit „acht Schritten“ und wollten durchaus nichts von milderer Bedingungen

wissen. Mit Mähe bewogen sie ihre Secundanten, den Säbel zu acceptiren. Dafür aber wiesen sie den Vorschlag, sich früher bei einem tüchtigen Rechtsmeister einzubilden, fast mit Entrüstung zurück. Ebi erklärte dies geradezu für eine Feigheit, Fredi meinte, eine so elende Waffe wie der Säbel verdient gar keine Vorbereitung. Jede Minute sei da Zeiterschwendung.

Je näher der große Tag heranrückte, desto mehr nahm auch ihr rabiaten, blutdürstiges Wesen zu, desto größere Quantitäten Wein vertilgten sie, desto stolzer ritt und promenirte Jeder von ihnen unter den Fenstern der schönen Emilie vorüber.

Endlich hieß es: Morgen. Die beiden Helden unserer kleinen Geschichte bereiteten sich mit einem Heroismus, welcher die allgemeine Bewunderung erregte, auf einen eventuellen Abschied von dieser Erde vor. So jung und schon so mutig, so schön, so lebenslustig und doch so voll antiker Todesverachtung!

Der kleine Ebi schrieb an drei seiner besten Freunde, daß er jedem von ihnen, falls ihm etwas Menschliches passirt, eines seiner schönen Reitpferde schenke. Einen größeren Kreis von Bekannten lud er zu einem solennen Frühstück, welches unmittelbar vor dem Rencontre stattfinden sollte. „Wir haben aber nicht mehr als eine Stunde Zeit dafür,“ hieß es in den Einladungsschreiben. Seinen nachmittägigen Spazierritt behnte er ungewöhnlich lange aus. „Es ist ohnehin vielleicht zum letzten Male,“ äußerte er zu seinem Begleiter. Als er daheim einen Geschäftsmann seiner wartend fand, welcher ihm eine größere Partie importirter Cigarren anbot, antwortete er achselzuckend: „Ich weiß heute nicht, ob ich sie noch brauchen kann.“

Fredi hinwiederum erwies sich nicht nur als noblen Gentleman, sondern auch als guten Bruder. „Weißt Du mir nicht einen verlässlichen Notar zu nennen?“ fragte er einen Bekannten. „Wozu?“ lautete die Gegenfrage. „Na weißt,“ erklärte der zärtliche Fredi im nachlässigen Tone, „mein Testament muß ich ja eigentlich doch machen. Ich möchte nicht haben, daß meiner Schwester etwas von meiner Erbschaft entgehe.“

Leider weiß mein sonst so verlässlicher Gewährsmann nichts Näheres über den Abschied der beiden Helden von der angebeteten Emilie zu berichten. Es verlautet nur, daß am letzten Nachmittage Jeder einzeln bei ihr gewesen und sie Jedem versprechen mußte, auf seinem Grabe eigenhändig eine Trauerweide pflanzen zu wollen.

Und nun war die verhängnisvolle Stunde da.

In einem großen, bereits ausgeräumten Zimmer eines abgelegenen Hauses befand sich Ebi mit dem Oberlieutenant und seinem zweiten Zeugen. Der kleine benahm sich, obgleich er zum erstenmale auf der Menfur war, wie ein hartgeottener Duellant. Trotz der ersten Situation scherzte und lachte er unaufhörlich, erzählte allerhand lustige Geschichten und führte mit einem der eleganten, aber scharf geschliffenen Säbel, welche der fürsorgliche Oberlieutenant bereits hatte zur Stelle schaffen lassen, die verwegendsten Luftstiche. Dabei unterließ es aber der Heldenzüngling nicht, von Zeit zu Zeit auf die Uhr zu sehen. War der Zeiger um ein Stück vorgeückt, so wurde er wieder ein Bedeutendes lustig.

„Ich kann es kaum mehr erwarten,“ bemerkte er endlich zum Oberlieutenant. „Wenn sie nur auch richtig kommen. Am Ende bleiben sie gar —“

Er konnte den Satz nicht vollenden. Draußen auf dem Gange dröhte es von festen, inrarenden, raschen Tritten. Jetzt ging die Thür auf. Vier Personen erschienen in derselben: Ein in der Gesellschaft bekannter Arzt, die zwei Zeugen Fredi's, martialisch aussehend, Officiere mit riesigen Schnurrbärten in den erweiterten Gesichtern, und ganz zuletzt Fredi selbst, wie es schien, gleichfalls in zuverlässiger Laune.

Die beiderseitigen Secundanten waren so eifrig mit Begrüßen und Händeschütteln beschäftigt, daß sie gar nicht merkten, welche gewaltige Veränderung blitzschnell in den Helden des Morgens vor sich ging, als sie einander erblickten. Leidenbläß werdend, mit schlotternden Beinen und aneinander schlagenden Zähnen starrte Ebi auf den sich zur Thüre herein entwidenden Fredi. Der elegante Säbel entglitt langsam der plötzlich schwach gewordenen Hand. Auch Fredi's Zuversicht wich einem förmlichen Todeserschrecken, als er plötzlich seinen Gegner hier erblickte, den er mit aufgerissenen Augen anstarrte, als säße er ein plötzlich aus dem Boden gemachenes Gespenst vor sich.

Ohne sich zu grüßen, wie es die Duellsitte vorschreibt, sank Ebi in ein im nächsten Winkel stehendes kleines Sopha, während Fredi in der andern Ecke einen Lehnstuhl fand, in welchem er seinen erschöpften Leib unterbringen konnte.

Mit unheimlich gedämpfter Stimme, wie man in einem Leidenzimmer spricht, in welchem sich Niemand laut zu reden getraut, hielten nun die Zeugen die letzten Bepfechtungen.

„Sieb allein, oder Sieb und Stich?“ fragte ein Secundant Fredi's.

„Ich denke, wir nehmen den Stich dazu,“ entgegnete der Oberlieutenant. „Unser Client ist, wie wir annehmen dürfen, dafür — und der übrige hat gewiß nichts dagegen.“

Der Andere meinte: „Sicherlich nicht. Abgemacht.“

Ebi fühlte einen leichten Fieberfrost durch seinen Körper rieseln. Fredi versuchte es, seinem Secundanten einen bezeichnenden Blick zuzuwenden, allein es gelang ihm nicht. „Sollen wir Ähselbinden nehmen?“ fragte hierauf der andere Secundant Fredi's. Der Oberlieutenant schien diese Frage nicht ganz zu verstehen, worauf ihn der Andere mit großer Sachkenntnis belehrte, daß unter der Ähsel eine sehr große, überaus bluthaltige Ader laufe, welche bei dem Umstande, daß Secundantie sich gerne unter die Ähsel verwirren, leicht mit unbedingtem tödtlichem Ausgange durchfahren werden könne, wenn man die gefährliche Stelle nicht ausgiebig schütze.

„Ich denke, wir thun es dennoch nicht,“ meinte der nun informirte Oberlieutenant mit der halblauten, aber immer noch verständlichen Zeichenbitterstimme, wie ich unsern Freund kenne, verschmäht er solche Vorichtsmaßregeln.“ Darauf knurrte der Andere: „Versteht sich, der unsere auch.“ Und es hieß wieder: „Abgemacht.“

Ebi's Hände zitterten krampfhaft zu zittern und zu zucken an. Fredi schloß einen verzweiflungsvollen Blick zum Himmel.

„Wann endet die Geschichte?“ fragte nun wieder der Oberlieutenant. „Sobald das erste Blut fließt oder sobald ein Theil ganz kampfunfähig ist.“ Worauf einer der Martialischen ziemlich geringschätzig erwiderte: „Ich paß, diese Frage ist eigentlich überflüssig. Beide sind rabiate Jungen, welche wie die Teufel dreingehen werden, so daß sicherlich schon beim ersten Gange Einer liegen bleibt.“ Der Oberlieutenant schien eigentlich derselben Ansicht zu sein, denn er nickte mit schwermüthiger Miene seine Zustimmung. (Schluß folgt.)

## Städtisches.

Aus dem Bericht über die öffentliche Sitzung der Stadtverordneten vom 22. September 1874.

I. Die vom Magistrat umgearbeitete Steuerordnung wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt.

II. Als Mitglieder des Ausschusses zur Einschätzung der juristischen Personen und Jorensen zc. wurden in Ausführung des § 10b der neuen Gemeindesteuer-Ordnung gewählt: der Rentner Ebbecke und der Kaufmann Wesche.

III. Die Versammlung erkannte die Würdigkeit des Zeugelwehels Heibede zu Mainz und des Polizeiergeanten Blumberg zu Kroppentrieb zur Anstellung des Ersten als Stadthauptassessor-Buchhalter an Stelle des abgehenden Buchhalters Weg, und des Letzteren als Polizeiergeanten für die neu gegründete Stelle an.

IV. Die Bau- und Süderstadtassen-Rechnung für 1873 wurde geprüft und entlassen.

V. Der zwischen dem Magistrat, in Vertretung des St. Annen-Hospitals, mit der Konzert-Gesellschaft abgeschlossene Miethsvertrag über die Benutzung verschiedener Räumlichkeiten im St. Annen-Hospital, geht mit dem 30. September d. J. zu Ende.

Der Magistrat hat beschlossen, der beantragten Verlängerung des Miethsvertrages auf 6 Jahre unter gewissen Beschränkungen und Erhöhung der jährlichen Mieth von 80 auf 100 Thlr. zuzustimmen, womit sich auch die Versammlung einverstanden erklärte.

VI. Auf Antrag des Magistrats bewilligte die Versammlung dem Waldwärter Kieneder und der Frau Dube die Zuschlags-Ertheilung auf die von den Genannten in dem Verpachtungstermine für die Seewie und Deichstellenweise im hiesigen Nambersdorfer abgegebenen Höchstgebote von 6 Thlr. 15 Sgr. und 19 Thlr.

VII. Die zu 73 Thlr. veranschlagten Kosten für die Einrichtung des Standesamts wurden aus dem Verfügungsfonds beider Stadtbehörden nach dem Antrage des Magistrats bewilligt, ebenso

VIII. Die Kosten für die Mitwirkung des städtischen Musikchors bei der Feier des Sedantages zum Betrage von 25 Thlr.

IX. Folgende Nachtrags-Kredite wurden mit Rücksicht auf ihre nachgewiesene Nothwendigkeit nach den Anträgen des Magistrats aus demselben Fonds außerordentlich bewilligt:

a) der zur Bestreitung des vertragsmäßig zur Quedlinburg-Halberstädter Chausseeklasse zu leistenden Zuschusses gegen das Haushaltslohn erforderliche Mehrbetrag von 74 Thlr. 24 Sgr. 9 Pf.

b) der von der Stadt zu den Kosten des im Jahre 1873 versammelt gewordenen 121. Provinzial-Landtages zu leistende Beitrag von 128 Thlr. 25 Sgr.

c) zur Erhöhung des Ausgabebells beim Titel XIV. der Kammereinnahme (Inferntionskosten) 78 Thlr.

X. Die Versammlung nahm Kenntniß von der Mittheilung des Magistrats über eine der Armenklasse aus dem Nachlasse eines verstorbenen Inassen zugefallene Erbschaft von 85 Thlr. 20 Sgr. und erklärte sich damit einverstanden, daß hiervon 45 Thlr. zur Dielung der Wohnstube des Armenhaus-Auffsehers Dreisel verwendet werden, da sich die Ausführung dieser Arbeit als dringend nothwendig herausgestellt hat.

XI. Der Verkauf eines hinter dem Hause Nr. 681

auf dem Damme und dem Begangsstreifen des rechten Mühlengrabenlaufes liegenden Stück Landes von etwa 31, D.M., zum Preise von 15 Thlr. an die Dr. Rabeschen Erben ward genehmigt.

XII. Nach einem zwischen dem Kunstgärtner G. Dippe und dem Stadtrat Lubloff abgeschlossenen Kauf- und Tauschvertrage, hat sich der Erstere verpflichtet, von seinem in der Seilergasse belegenen Gartengrundstück ein in die Straßenseite springendes Stück Garten von 1 Ar 36 D.M. Größe der Stadtgemeinde zum Umtausch dergestalt anzubieten, daß diese dagegen dem Letzteren zur Grabelung seiner Grenze nach der Seilergasse von demselben ein Dreieck von 11 D.M. Größe überläßt. Die erstgedachte Fläche soll als ein freier Platz liegen bleiben.

In Ausführung dieser Vertragsbestimmung haben die Kontrahenten jetzt dem Magistrat die gedachten Anerbietungen gemacht, welcher ihnen vorbehaltslos die Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung zugestimmt hat. Seitens der Versammlung fand sich hiergegen nichts zu erinnern, und es wurde das Tauschgeschäft gebilligt.

## Bekanntmachungen.

Quedlinburg, den 1. October 1874.

In Gemäßheit der §§ 24 sequ. der königlichen Verordnung vom 3. Januar 1849 über die Einführung des mündlichen und öffentlichen Verfahrens mit Geschworenen in Untersuchungs- und Strafverfahren, sowie § 135 Nr. XII der Kreisverordnung vom 13. December 1872, haben wir für das Jahr 1875 die Liste derjenigen Einwohner des Acherlebener Kreises, welche zu Geschworenen berufen werden können, aufgestellt und bringen wir solches mit dem Vermerke zur öffentlichen Kenntniß, daß die Liste am 6. 7. und 8. v. Mts. im Bureau des königlichen Landrates zu Zeeremanns Einricht ausliegen wird, damit diejenigen, welche ohne Grund überzogen oder ohne Berücksichtigung ihrer Verhältnisse eingetragen zu sein glauben, ihre Einwendungen binnen einer 3 tägigen Frist bei uns anbringen können.

Der Kreis-Ausschuß des Acherlebener Kreises,  
S i e l e w,  
Königlicher Landrath.

## Standes-Amt.

Quedlinburg, den 30. September 1874.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß sich das durch das Gesetz vom 9. März 1874 geschaffene Standes-Amt für die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließungen für den Stadtbezirk Quedlinburg vom 1. October d. J. ab auf dem Rathhause im Zimmer Nr. 9 befindet, und daß die Geschäfte des Standesbeamten von dem Bürgermeister Recht, und in Vertretungsfällen von den Stadträthen Wilhelm und Brinkmann wahrgenommen werden.

Das Standesamt ist an den Wochentagen von 9 bis 11 Uhr geöffnet.

Zugleich bringen wir folgende Bestimmungen des bezüglichen Gesetzes zur genauesten Beachtung in Erinnerung: Jede Geburt eines Kindes, die hier selbst stattfindet, ist innerhalb einer Woche dem Standesbeamten anzuzeigen. Zur Anzeige sind verpflichtet:

- 1) der eheliche Vater,
- 2) die betr. Hebamme,
- 3) der bei der Niederkunft zugegen gewesene Arzt,
- 4) jede andere dabei zugegen gewesene Person,
- 5) derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung die Niederkunft erfolgt,
- 6) die Mutter, sobald sie dazu im Stande ist.

Die Verpflichtung der in vorstehend genannter Reihenfolge später genannten Personen tritt nur dann ein, wenn ein früher genannter Verpflichteter nicht vorhanden ist, oder derselbe an der Erstattung der Anzeige behindert ist. Die Anzeige ist mündlich zu machen.

Wer der Anzeigepflicht nicht nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu 50 Thlr. oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

Jeder Sterbefall, der hier selbst erfolgt, ist spätestens am nächstfolgenden Tage dem Standesbeamten anzuzeigen. Die Anzeigepflicht haben:

Das Familienhaupt, bezw. die Wittve und wenn ein solcher Verpflichteter nicht vorhanden oder an der Anzeige behindert ist, derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Sterbefall sich ereignet hat.

Wer dieser Anzeigepflicht nicht nachkommt, wird gleichfalls mit Geldstrafe bis zu 50 Thlr. oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

Eine bürgerlich gültige Ehe muß vor dem Standesbeamten geschlossen werden. Für den Abschluß einer Ehe ist der Standesbeamte zuständig, in dessen Bezirk einer der Verlobten seinen Wohnsitz hat oder sich gewöhnlich aufhält. Unter mehreren zuständigen Standesbeamten haben die Verlobten die Wahl. Auf schriftliche Ermächtigung des zuständigen Standesbeamten darf die Eheschließung auch vor dem Standesbeamten eines anderen Ortes stattfinden. Der Schließung der Ehe soll ein Aufgebot vorangehen, das jeder Standesbeamte verordnen kann, der zum Abschluß der Ehe berechtigt ist.

Ueber die weitem Erfordernisse wird auf das Gesetz Bezug genommen.

Der Magistrat.

## Vermischte Anzeigen.

### Geburts-Anzeige.

Heute wurden wir durch die glückliche und leichte Geburt einer gesunden Tochter hoch erfreut.  
 Quedlinburg, den 2. October 1874.  
 Hermann Wachtel und Frau Elise,  
 geborene Ebbeke.

Zur Aufnahme neuer Schüler in die Gymnasial-Schule ist Herr Musikdirector Wacker mann bis nächsten Donnerstag täglich, Vormittags von 11—12 Uhr, in seiner Wohnung (Schulplatz 240) anzutreffen.

Der Unterricht beginnt Montag, den 12. October, und zwar für die 1. und 2. Klasse Morgens 8 Uhr, und für die 3. Klasse um 10 Uhr.

Quedlinburg, den 5. October 1874.

Dr. Dähle, Gymnasial-Director.

Nächsten Dinstag, den 6. d. Mts., findet die Uebung des Gesangsvereins wieder im Hospital St. Annen statt. Die Mitglieder werden freundlichst ersucht, in Rücksicht auf die bevorstehende Feier, fortan keine Uebung zu versäumen.

Dähle.



## Die X. Hauptversammlung des Vereins Harzer Bienenzüchter

wird

Mittwoch, den 7. October c.,

von Vormittags 9 Uhr ab,

in der Bahnhof-Restaurant in Grunsleben abgehalten werden.

Zum Vortrage kommt der Bericht über die Versammlung deutscher Bienennirthe in Halle vom 16. bis 18. September d. J. Die geehrten Vereinsmitglieder, Freunde und Gönner der Bienenzucht werden hiermit freundlichst eingeladen.

Ich bin vom Remonte-Commando zurückgekehrt.  
 Quedlinburg, im October 1874.

E. Schwarz, Tierarzt, Weingarten 561.

### Kindergarten.

Der Unterricht im Kindergarten beginnt Donnerstag, den 8. October. Der Vorstand.

### Privatsschule in Thale.

Die Aufnahme neuer Schüler findet in der Zeit vom 1. bis 8. October c., Morgens von 10 bis 12 Uhr, im Schullocale (Villa Nr. 8) durch Herrn Rector Dor schel statt.

Vorbedingung zur Aufnahme der Kinder ist einige Kenntniss des Lesens.

Unterricht, häuslichen, beehrt sich noch erbittend Julius Bleschke, Klopstockweg 1286b.

### Bekanntmachung.

Im Auftrage der Eigentümerin werde ich das hier im Mittelklee unter Nummer 2288 des Separationskreises verzeichnete Ackerplanstück von 30 Morgen 45 □ Ruthen, das bis zu Martini dieses Jahres Frau Wittwe Frick, geb. Wulfert, im Pachtbesitz hat, in dem auf

### den 16. October dieses Jahres

im hiesigen Rathskeller, Vormittags 10 Uhr, anberaumten Termine unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich nach Meistgebot verpachten.

Quedlinburg, den 1. October 1874.

Der Notar, Justizrath Bley.

### Auction.

Suderode. Im Hause Nr. 176c am Schwebberhofze sollen

### Donnerstag, den 8. October,

Morgens 9 1/2 Uhr,

einige austrangirte Gegenstände, als: 2 neu bezogene braune Sopha's, 1 Kinderbettstelle, 1 kupferner Kaffeekessel, Blechgeschirr, 1 Brotschneidemaschine, 1 Kaffeemühle, 1 Zauchpumpe, mit einem circa 75 Fuß langen und 3 Zoll Durchmesser haltenden eisernen Rohre, und noch verschiedene andere Wirtschaftssachen nach Meistgebot und gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Ein kleines Gartengrundstück, oder eine Wohnung mit Garten, Stallung und geräumigem Keller wird im, oder am Harz zu mietzen gesucht. Gefällige Adressen, möglichst mit Preisangabe, werden unter F. H. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ich suche sofort eine recht zuverlässige Aufwärterin, wömmöglich in der Nähe wohnend.

Julie Goldammer, Al. Marktstraße,  
 im Haack'schen Hause, 1 Treppe.

Das Neueste in **Damen-Mänteln und Jacken**, sowie in Kleiderstoffen, Tuchen und Buckskins halte ich hiermit zur **Winter-Saison** in reichhaltiger Auswahl bestens empfohlen.

**Rudolph Töttler.**

## Thüringer Kunstfärberei in Königsee.

Unübertroffen schöne Farben — geschmackvoller Druck — ausgezeichnete Appretur — civile Preise.  
 Aufträge vermittelt unentgeltlich B. Zimmermann, geb. Bischof, Neuenhof Nr. 591.

## Markt-Anzeige.

Zwirn-Handschuhe für Herren und Damen, à Paar 5 Sgr.,  
 Buckskin do. " " " " " " von 7 1/2 Sgr. an bis 15 Sgr.,  
 Lama do. " " " " " " 5 " 7 1/2 "  
 desgleichen Schlipse, Shawls und Cravaten empfiehlt jetzt zum Markt in Quedlinburg

**Louis Lindner, Handschuhfabrikant,**

aus Reichenbrach bei Chemnitz in Sachsen.

Stand: In der Hauptreihe, an der Firma Kenntlich.

Wieder-Verkäufer erhalten Extra-Rabatt.

### Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verlässlichen Artikels, wozu keine kaufmännischen Kenntnisse nötig sind, werden Agenten gegen hohe Provision gesucht. Reflectanten belieben ihre Adresse unter Chiffre C. D. 18 an die Expedition dieses Wochenblattes zur Beförderung franco einzusenden. (H. 04625.)

Kleinere Kapitalien, zur Ausleihung unter sehr günstigen Bedingungen, weist nach  
 Heinrich Schrader, Moor Nr. 1235 e.

Ein kräftiges Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht sogleich oder zum 15. October

Frau Loos, Harzweg.

### Arbeiter gesucht.

Ein Arbeiter findet noch dauernde Beschäftigung in der Wollenwarenfabrik Markt Nr. 93.

### Gesucht

wird zum sofortigen Antritt ein gewandter, fleißiger Hausknecht; gleichzeitig kann ein kräftiger Laufbursche eintreten bei  
 A. W. Reinling Nachfolger,  
 Eisenhandlung.

Eine tüchtige Schneiderin findet sofort dauernde Beschäftigung bei  
 Anna Schulz, Putzgeschäft.  
 Einige junge Mädchen, welche das Schneider erlernen wollen, können sich melden bei  
 Anna Schulz, Putzgeschäft.

### Neue Bettfedern und Daunen

empfehlen in schöner, staubfreier Waare  
 Schneider & Habergahn.

Ein gewandter kräftiger Arbeiter erhält dauernde Beschäftigung in der Spiritus-Brennerei vereinigter Landwirthe.

Genrode. Eine Wohnung, enthaltend 2 Stuben, 2—3 Kammern und Küche, ist zu vermietzen und am 1. Januar 1875 oder auch früher zu beziehen.  
 Fr. Stedtenberg.

### Getreide-Säcke.

2 Pfd. schwere 2 Scheffel-Säcke, von Leinen, à Dhd. von 4 1/2 Thlr. an, von Drell, à Dhd. von 6 Thlr. an, offerirt  
 Hermann Lettenborn, Hohestraße 82.

### Den Herrn Landwirthen

verfehle nicht, mein Lager von Drillmaschinen, Hackselmaschinen, Düngerkreuzen neuester Construction, sowie Göpel- und Dreschmaschinen in Erinnerung zu bringen.

Quedlinburg.

Ernst Lange.

Brunnenpumpen empfehle schon von 12 Thlr. ab. Reparaturen aller Art werden schnell und pünktlich besorgt.  
 Ernst Lange.

### Pferde-Verkauf.

Zwei Stück Pferde, von acht Stück die Auswahl, hat zu verkaufen  
 T. Wenzel, Holzhandlung, Harzgerode.



Zwei austrangirte ältere Ackerpferde stehen zum Verkauf bei  
 Gustav Weber, Zuckersabrik hier selbst.



Braunschw. Börnecke. Eine gute Riemenschuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen im Hause Nr. 93 bei Wwe. Holzhausen.

Heute ist bei mir von einem mikroskopisch untersuchten Schweine frische Rothwurst, Leberwurst und Sälze zu haben.  
 Fr. Schmidt, Bierbrauerei,  
 Große Hohestraße 44.

Harsleben. Echte Lapins sind zu verkaufen im Hause Nr. 23.  
 A. Günther.



Morgen früh zerlege einen fetten Spießhirsch.

A. G. Martini.



2 frischmilchende Ziegen, sowie 8 Gänse sind zu verkaufen: Langenbergstraße Nr. 79 bei  
 G. Maulhardt.

Vor Weihnachten erscheint:  
**Neuter's Werke. Band 14: Urgeschichte Mecklenburgs etc.**

Da beim Erscheinen der letzten Bände mehr Bestellungen vorlagen, als Exemplare gedruckt waren, und also nicht alle Aufträge Erledigung finden konnten, so bitte ich, Bestellungen bald aufzugeben, damit ich im Stande bin, rechtzeitig zu liefern.

Chr. Friedr. Vieweg's Buchhandlung.

In der verflochtenen Woche ist hier Folgendes zu nachsehen den niedrigsten und höchsten Preisen verkauft worden:

2000 Pfd. Weizen	67—69 Rthlr.
" Roggen	61—63 Rthlr.
" Gerste	62—64 Rthlr.
1200 " Hafer	37—39 Rthlr.
100 Alter Brannwein	14—15 Rthlr.
48 " Tralles	25—25 1/2 Rthlr.
100 Pfd. Weizen	10—10 1/2 Rthlr.
" raff. Rübel	10—10 1/2 Rthlr.
" " Rübel	9 1/2—10 Rthlr.
" " Weizen	11—11 1/2 Rthlr.

Quedlinburg, den 5. October 1874.  
 Der Magistrat.

Berlin, 2. October. Es standen zum Verkauf: 375 Rinder, 923 Schweine, 504 Kälber, 2143 Hammel — Es verließ auch heute, immer mit Ausnahme der Kälber, ein bedeutender Ueberstand und konnten nur durch harses Festhalten die letzten Preise erzielt werden. — Von Hornvieh war 1. und die besseren Stücke 11. Qualität gar nicht aus den Ställen gezogen worden, was überhaup verkauft wurde, vereichte nur mit großer Mühe je 14—15 und 12—13 Rthlr. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Bei Schweinen stellte sich der Durchschnittspreis auf nur 19 Rthlr. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Beste Stücke wurden mit 21 Rthlr. bezahlt. — Kälber deckten den Bedarf nicht, wurden schnell geräumt und erzielten sehr gute Preise. — Am lebtesten verlief, wie gewöhnlich, das Hammelgeschäft; ein so starkes Quantum war an den Freitagen noch nicht am Markt gewesen; mehr als zwei Dritttheile blieben zurück und stellten sich der höchste Preis auf 7 1/2, der mittlere auf 5 1/2 Rthlr. pr. 45 Pfund.

Berlin, 3. October. Weizen matt, per Oct.-Nov. 60 1/2, per April-Mai 190,00 Roggen fest, per Oct. 49 1/2, per April-Mai 145,00. Rübel flau, loco 17 1/2, per Oct.-Nov. 17 1/2, per April-Mai 58,00. Spiritus besser, loco 19,09, per Oct. 19,21, per April-Mai 59,20.

Hamburg, 3. October. Weizen loco rubig, Termine fest, per Oct. 191, per Oct.-Nov. 191, per Nov.-Dec. 191, per April-Mai 191 G. Roggen loco rubig, Termine fester, per Oct. 150, per Oct.-Nov. 150, per Nov.-Dec. 150, per April-Mai 152 G. Rübel matter, loco 55, per Oct. 59 G. Spiritus still.

London, 2. October. Belgischer Rübenzucker per Nov.-Dec. Lieferung zu 24,3 Pfden bz. Durchschnitt der Woche 258 Tons. Kaffee besser, Plantage Ceylon 2s, Native Ceylon 6s bis 1s höher, Plantage Ceylon gering mittel bis gut mittel bold grünlich 110—118s bz. Weis bisp. festig. Mangon schwimmend 9s 4/4, Nicaragua dito 9s 3/4 Continente bz. Export der Woche 2235 Tons, wovon u. A. 167 nach Hamburg, 44 nach Stettin und 90 Tons nach Riga. Kupfer wieder fester, gut ord. Br. Gilt 81,10—82,10 Cassa, L. 83 per 1 Monat bz. Ballaroo L. 91—91,10, Burra L. 91 bz. Erze und Regulus 16—16,3 bz. Britisches fest. Quecksilber theurer, L. 23,10—24 aus zweiter Hand bz. Blei sehr fest. Zinn still, 92s. Salpeter matt und williger, 10—13 Pfd. bisp. 20—20,6 prompt Cassa bz. Raffinirtes 25,9—27,6. Rübel fester, bisp. 29,9, Nov.-Dec. 29,9—30s, Jan.-April 30,6 G. Coccolidi besser, Ceylon 34,9, Gochin 43,6 bz. Palmöl festig, 35,6. Terpentin festig, 25,9—26s, Jan.-April 27,9—28s. Fatz stiller, altes bisp. 43,3—43,6 Br. Blei 45,6, Dec. 46s, Jan.-März 46,6, März 47s.

Redacteur: G. Waffe.

Druck und Verlag von G. Waffe in Quedlinburg.

Donnerstag,

Wochenblatt

den 8. October.

Ercheint 3 Mal wöchentlich, am Freitag, Donnerstag und Sonnabend.

Vierteljähr. Preis: 15 Sgr. mit Einschluß des Botenlohns. — Alle Postämter liefern daselbe zu demselben Preise.

Die Anfert. & Gebühren für die gewöhnliche Spaltzeile 1 Sgr. 1 — 2 Zeilen = 3 Sgr. 3 — 4 Zeilen = 5 Sgr. Reclamen u. Inserate mit besond. Sageinricht. 1 1/2 — 3 Sgr. pro Zeile.

Die Inseraten müssen frühestens am Tage zuvor bis 10 Uhr Vorm. bei uns eingeleitet sein. Expedition: Ball Nr. 59.

(55. Jahrgang.)

für Quedlinburg und die Umgegend.

Deutschland.

Berlin, 5. October. In Folge Gerichtsbeschlusses ist gestern Mittag Graf Harry Armin auf seinem Besitzthum Raffensheide verhaftet und in die hiesige Hausvogtei gebracht worden. Als Veranlassung wird seine Weigerung, die Privatbriefe Wisnards herauszugeben, genannt. Eine Haussuchung in seiner Berliner und in der mütterlichen Wohnung desselben, war resultatlos geblieben. — Die Kreuzzeitung schreibt über die Verhaftung Armin's: Wie man hört, verweilte derselbe auf seinem Gute Raffensheide; dort erschienen gestern Vormittag der Criminal-Commissarius Vid aus Berlin und mehrere andere Beamten des Stadtgerichts und des auswärtigen Amtes und verlangten von ihm die Herausgabe einer Anzahl von Briefen, welche aus dem auswärtigen Amte mit der Unterschrift des Fürsten Wisnard an ihn während seiner Amtsthätigkeit als Vostschafter gerichtet sind. Sie betreffen angeblich Privatinteressen des Grafen Armin und sollen die Grundlage zu einem civilrechtlichen Anspruch bilden, dessen Erhebung von Seiten des Grafen bereits eingeleitet oder vorbereitet sei. Graf Armin habe, so wird erzählt, erklärt, daß er diese Papiere nicht bei sich habe, sie aber auch nicht herauszugeben gedenke. In Folge dessen habe eine längere, aber ergebnislose Haussuchung statt gefunden, und der Graf sei demnach verhaftet und nach der hiesigen Stadtvoigtei gebracht worden. Noch am Abend sei auch in seiner Stadtwohnung eine Haussuchung vorgenommen, die betreffenden Briefschaften seien aber auch dort nicht aufgefunden worden. Von anderer Seite hören wir noch folgende Einzelheiten: Die Zahl der Beamten, welche nach Raffensheide kamen, betrug sieben: drei von der Criminalpolizei, zwei vom Stadtgericht und zwei vom auswärtigen Amt. Graf Armin erklärte in Bezug auf die verlangten Briefschaften: Das seien Privatbriefe, welche er überdies nicht zur Stelle habe. Bei der nun vorgenommenen Haussuchung wurden auch die Copirbücher für die Correspondenz des Grafen Armin mit einem auf diese Angelegenheit bezüglichen Schreiben an Se. Majestät den Kaiser, so wie den Briefen an den Rechtsamtmann mit Beschlagnahme. Gegen Abend nach 6 Uhr traf der Graf in Begleitung seiner Gemahlin mit dem Stettiner Zuge hier ein. Die Beamten, welche ihm seine Verhaftung angekündigt hatten, befanden sich in demselben Zuge. Seit heute Mittag ist seinem Diener, der bis jetzt Zutritt zu ihm im Gefängniß hatte, derselbe verweigert worden. Von der Familie ist ein ärztlich beglaubigtes Gesuch eingereicht worden, den Verhafteten mit Rücksicht auf seinen (durch die Vorgänge der letzten Zeit in der That angegriffenen) Gesundheitszustand auf freiem Fuß zu belassen. „Post“ und National-Zeitung fügen hinzu, es handle sich um Veruntreuung dem Staate gehöriger Actenstücke. (Art. 133 des Reichs-Strafgesetzbuches.)

6. October. Ueber das Gesuch um Entlassung des Grafen Armin aus der Haft, welches sowohl von seiner Frau wie von seiner Schwiegermutter mit Anbietung beliebiger Caution eingereicht wurde, ist Seitens des Gerichts noch kein Beschluß gefaßt worden. — Den heutigen Morgenblättern zufolge fand gestern Morgen auch bei dem Sohne des Grafen Armin, Leutnant bei den Garde-Drägern, Haussuchung nach den begehrten Amtspapieren statt, doch ebenfalls erfolglos. — Posen, 5. October. Gestern Nachmittag inhibirte die Polizei eine aus der Dominikanerkirche herausgekommene Aente-Procession. Anfanglich protestirte die Geistlichkeit, schließlich gab sie nach und die Procession zog in die Kirche zurück. — Die Ostdeutsche Zeitung meldet: Gestern fand durch den Landrath Boehm in Begleitung eines Wandarmen bei dem Kirchenvorsteher Niegolewski in Wosiczejewski Haussuchung statt. Der Vicar Vonk in Kions mußte die Provinz Posen zangensweise verlassen.

6. Oct. Gestern Abend wurde der Weihbischof Janiszewski unter Bewachung des Polizei-Inspectors Kling u. zweier Schutzeleute aus Kozmin hier eingebracht.

Hannover, 5. October. Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Carl ist, heute Nacht 1 Uhr 50 Minuten von Berlin kommend, hier eingetroffen. — In seiner heutigen Sitzung erklärte sich der Provinzial-Landtag mit dem Entwurfe eines Verfassungs-Statuts für die Landtschaft des Fürstenthums Donabrück und mit der Abänderung der Statuten der Donabrückischen Ritterchaft einverstanden und betonte zum Begleitschreiben die Nothwendigkeit der Organisation auch der von der Landtschaft ausgeschlossenen Landtheile Donabrücks. Der Gesetzentwurf, betreffend den Rechtszustand in den mit Preußen vereinigten Gebieten des früheren Kommunion-Gebietes am Unterharz, wurde in zweiter Verathung angenommen. Zum Begleitschreiben wurde der Regierung für die Steuerbeschreibung zur Erwägung gestellt, daß die Stadt Goslar sich von Alters her der Steuerfreiheit in ihrer Stadtsort zu erfreuen gehabt habe.

Trier, 5. October. Das Zuchtpolizeigericht sprach das Urtheil in Sachen des Bischofs Eberhard, wonach die gegen diesen erkannten Geldstrafen sowohl durch Beschlagnahme der Gehaltsraten wie durch die bisher abgeübte Gefängnißstrafe als abgetragen erachtet und die Freilassung verordnet wird. Ob die Freilassung sofort erfolgt oder die Staatsanwaltschaft appellirt, ist noch ungewiß.

Kaiserlautern, 4. October. Der Guß der Kaiserglocke ist gestern Nachmittag von dem Glockengießer Hamm in Frankenthal glücklich vollendet. Der Guß ist als völlig gelungen zu betrachten.

Dresden, 5. October. In der Zweiten Kammer erklärte das Gesamt-Ministerium, die Mandate der Abgeordneten v. Könniger, Einsiedel und Hahn seien wegen Anstellung, resp. Beförderung im Staatsdienste nicht erloschen; der Abgeordnete Könniger behielt sich darauf einen weiteren Antrag vor.

Stuttgart, 3. October. Die Kaiserin von Oesterreich wird nach dem Besuche der Kaiserlich deutschen Majestäten morgen zum Besuche der königlichen Familie hier eintreffen. Die Kaiserin reist unter dem Namen einer Gräfin von Hoheneim. — Der Bischof zu Rottenburg, Dr. v. Hefele, hat, gutem Vernehmen nach, die ihm angetragene Würde eines Erzbischofs von Freiburg i. Br. abgelehnt.

Darmstadt, 5. October. Eine große Anzahl von katholischen Benschheim, durchweg den besseren Ständen angehörig, hat eine Eingabe an die Kammer gerichtet, in welcher sich dieselben für die von der Regierung proponirten Kirchengesetze aussprechen.

Mainz, 5. October. Das Mainzer Journal veröffentlicht ein Schreiben des Bischofs v. Ketteler an das hessische Ministerium und die beiden Kammern, in welchem er nachdrücklich gegen die vorgelegten Kirchengesetze protestirt, lieber vollständige Trennung von Staat und Kirche wünscht, und zugleich erklärt, dem Rechte und der Freiheit der katholischen Kirche nimmermehr etwas vergeben zu wollen.

Meiningen, 5. Oct. Seit 2 Uhr Nachmittags steht Wosungen (Städthen im Amte Meiningen mit etwa 2600 Einwohnern) in Flammen; der Markt und die Schlundgasse bis zum Landgericht sind bereits eingäschert.

Baden-Baden, 4. October. Die Kaiserin von Oesterreich ist mit Reisesolge heute Vormittag 11 1/2 Uhr mit Extrazug aus Straßburg, wo dieselbe übernachtet hatte, hier eingetroffen. Der Deutsche Kaiser und die Kaiserin Augusta, das großherzogliche Paar, der Erbgroßherzog, die Herzogin v. Samillon re. waren auf dem Bahnhof zur Begrüßung erschienen. Die Kaiserinnen Elisabeth und Augusta und die Großherzogin fuhren im ersten Wagen, Kaiser Wilhelm, der Großherzog und Erbgroßherzog im zweiten nach dem Absteigequartier der Kaiserin bei dem österreichischen Gesandten in Villa Merz. Die Kaiserin Elisabeth stattete dem kaiserlichen und großherzoglichen Paar ihren Besuch ab

im neuen Schlosse. Um 1 Uhr findet dort ein Dessenauer Statt, und die Kaiserin Elisabeth reist darauf um 3 Uhr mit Extrazug nach Posenhofen, wo sie gegen Mitternacht eintreffen wird. Der Kaiser Franz Joseph kommt ebenfalls nach Posenhofen.

Oesterreich.

Wien, 5. October. Die „Presse“ erfährt, daß zwischen dem Sultan und seinem Kessef, dem Prinzen Murad Effendi (dem gescheitlichen Thronerben) eine Ausöhnung Statt gefunden hat. Die Vermittlung geschah durch den Scheich ul Islam und dem britischen Vostschafter Elliot. Der Sultan versprach feierlich unter Ablegung des Eides auf den Koran, an keinem einzigen Rechte des Prinzen Murad zu rütteln. Dagegen verpflichtete sich Murad, dem Sohne des Sultans, Zuffuff Izzedin, dem König eines Generalissimus zu verbleiben. Die Urwoche der bedeutsamen Schwermuth des Sultans wird in dessen zerrütteter Gesundheit gesucht.

Niederlande.

Haag, 5. October. Eine amtliche Depesche meldet aus Afschin vom 2. d. M., die befestigten Stellungen des Feindes bei Yangkroeth seien am 28. September genommen und besetzt worden.

Frankreich.

Paris, 3. October. Man redet hier vielfach von der tiefen politischen Bedeutung der Reise des Herrn Thiers nach Italien. Es ist aber klar, daß Thiers bei seiner bekannten Stellung zur jetzigen Regierung keine officielle oder officiose Mission hat. Daß er politische Unterhaltungen führt, ist wahrscheinlich, dieselben dürften sich aber schwerlich über das Gebiet seiner persönlichen politischen Ansichten und Sympathien hinaus erstrecken. — Die Wälder bringen noch einige Einzelheiten über Thiers in Turin. Seine Unterredung desselben mit dem Könige dauerte nicht eine halbe, sondern zwei Stunden. Die Turiner Zeitung, die einen ihrer Redacteure zu Thiers gesandt, theilt über dessen Besuch folgendes mit: Der ausgezeichnete Staatsmann empfing den Besucher mit außerordentlicher Höflichkeit. Er sagte ihm, daß die ihm gewordenen Umgebungen ihn sehr überrascht hätten. Er sprach dann von den italienischen Angelegenheiten.

4. October. Das Journal de Paris meldet, wegen der Regulirung der Drénoque-Frage habe der Herzog v. Decazes seine Abreise auf sein Schloß La Grave auf den 18. d. hinausgeschoben. Mac. Mahon ist gestern Abend um 8 Uhr nach Schloß Va Dret abgereist. — Große Aufregung herrscht auf Corfica. In Maccio fanden bereits Schlägereien zwischen Ghibellinern und Anhängern des Prinzen Napoleon Statt.

Italien.

Vegnago, 4. October. Auf einem hier abgehaltenen Wählerbante zu Ehren des Ministers Minghetti sagte letzterer: Nach der Gewinnung politischer Einheit sei vor Allem eine Herstellung des finanziellen Gleichgewichts nothwendig. Für das Jahr 1875 werde das Deficit ohne neue Steuern gedeckt werden, für die Zukunft sei aber eine Reform des Steuerwesens unvermeidlich. Zu dieser Ordnung der Finanzverhältnisse bedürfe man vor Allem einer Herstellung der öffentlichen Sicherheit. Der Redner fürchtet das roth-schwarze Gefpenst nicht, die bestehenden Gesetze seien zu dessen Bekämpfung ausreichend; zur Ausrottung menschenlicher Geheimbünde würden dagegen Vorlagen erfolgen.

Ballenstedt, 3. Oct. Se. Hoheit, der Herzog, ist heute in Begleitung des Oberjägermeisters Grafen zu Solms nach Hintersee bei Salzburg zur Gamsenjagd abgereist. Die Rückreise Sr. Hoheit hierher dürfte Ende nächster Woche erfolgen.

Ballenstedt, 5. Oct. Die hiesigen Oberhofsgebäude sind in den Besitz einer Fräulein von Alvensleben übergegangen. Die alten Gebäude, Stallungen werden abgetragen und die Wohngebäude neu ausgebaut werden.

— Wie sich herausgestellt, ist der gestern Abend hier statt gefundene Brand in einem kleinen Stallgebäude ausgekommen.

Vom Unterharze. In Folge eines Beschlusses der Kreisversammlung des Kreiscommunal-Verbandes Blankenburg ist in den beiden Jahren 1873 und 1874 der Betrag von jährlich 400 Thalern zur Hebung der Rindviehzucht im Kreise Blankenburg zur Disposition gestellt.

Am 29. September 1874 hat in Hasselfelde eine Thierchau mit Preisverteilung stattgefunden, bei welcher nur Rindvieh aller Rassen, welches entweder von Eingekessenen des Kreises Blankenburg gezogen, oder doch mindestens sechs Monate im Besitze derselben gewesen ist, zugelassen wurde. Die gezahlten Preisgelber wurden aus dem obigen Fonds entnommen.

— Leopoldshall. In der am 3. October stattgehabten Sitzung des Aufsichtsraths der Vereinigten Chemischen Fabriken hier ist die Dividende pro 1873 — 74 auf die Stamm-Prioritäts-Actien mit 5 pCt., auf die Stamm-Actien mit 1 pCt. festgesetzt worden. Die ordentliche Generalversammlung, der ein spezieller Geschäftsbericht vorgelegt werden wird, ist auf den 21. d. Mts. berufen.

Dankt. Ein hiesiger Kossath hatte in Erfahrung gebracht, daß die Käse in dem Hühnerhause am sichersten durch Ausräucheru vertilgt werden können. Er nahm deshalb am 30. v. Mts. einen Büschel Okerstroh, steckte ihn in Brand und hielt ihn in den Hühnerstall. Er hatte jedoch dabei nicht bedacht, daß auf dem über dem Stalle befindlichen Bodenraume trockenes Futter lagerte; dieses geriet durch das in den Stall gehaltene brennende Strohh in Brand, und verbreitete sich das Feuer in einer so rapiden Weise, daß in kurzer Zeit drei Ställe in vollem Brande standen. Durch rasch herbeikomende Hülfe wurde jedoch das Feuer auf jene drei Ställe beschränkt und ist ein erheblicher Schaden nicht entstanden.

— Am Morgen des 5. d. Mts. verließ ein hier an der Bahn beschäftigter polnischer Arbeiter das Tanzlocal des Gastwirths P. Als er die Treppe hinuntergehen wollte, glitt er aus, stürzte die Treppe hinunter und brach das Genick, so daß er auf der Stelle todt war. (Halberst. Z. Bl.)

Göthen, 3. Octob. In Folge unvorsichtiger Gebahrens in Trinum mit einer Jagdflinte nach der Rückkehr von der Jagd entlud sich jene in der Hand des Rutschers, wobei die Kugel unglücklicher Weise dem gegenüberstehenden Guttsnachtwächter so in den Hals eindrang, daß er sofort den Geist aufgab. (E. Z.)

### Bermischte Nachrichten.

— [Selbst gerichtet.] Königsberg, 28. Sept. Gestern (Sonntag) Nacht brach am Jahrmarktsplatze, wo der Circus Salomonshy erbaut ist, in dem Hause Nr. 50 Feuer aus, das im Innern so schnell um sich griff, daß die zahlreichen Bewohner sich nicht mehr über die Treppen retten konnten. Der Clown Felix mußte seine Frau unbefleibt an zusammengeschnittenen Tüchern auf die Straße niederlassen, er selbst nach aus dem Fenster auf die Straße springen, die Schmiebegesellen und Burtschen aus der Bodenlule einen Sprung auf das Dach eines aus dem Hofe stehenden Stalles wagen und viele andere Personen mit Gefahr ihres Lebens Rettung suchen. Nur der Wittwe Perla, welche ihre Wohnung im ersten Stock an Felix vermietet hatte und in eine Bodenlammer gezogen war, ist es nicht gelungen, dem schrecklichen Tode zu entkommen. Sie hat zwar Rettung gesucht und war aus der 20 Fuß von der Luke belegenen Kammer mit ihrem Sohne herausgeilcht und auch bis in die erste Etage gelangt, aber dort, wahrscheinlich vom Rauch überwältigt, zusammengeknickt. Sie und ihr Sohn, ein hübscher gewedter Knabe, mußten in den Flammen ihren Tod finden. Der Schmiedemeister Hausendorf, der am nächsten Donnerstag seine Hochzeit feiern wollte, hat nichts von seinem Hab und Gut versichert und Alles verloren, und eben so haben Herr Felix und seine Frau nur das nackte Leben gerettet. Selbst zwei der allerliebsten Budel, mit welchen Frau Fe. die Besucher des Circus so oft erfreute, fanden ihren Tod. Merkwürdig ist es, daß bei der letzten Anwesenheit der Cinielli'schen Kunstreiter-Gesellschaft ebenfalls in jenem Grundstücke Feuer ausbrach und dieses so gefährlich war, daß die hölzernen Umfassung des Circus bereits stark gebräunt wurde. Das Schrecklichste aber ist, daß die alte Frau Perla, welche nebst ihrem Sohne ihr Leben eingebüßt hat, aller Wahrscheinlichkeit nach selbst die Brandstifterin gewesen ist. Es steht fest, daß sie ihre Habe sehr hoch gegen Feuergefahr versichert, daß sie ein Ritzen im Goldschaden, die theils ihr, theils Goldarbeitern gehörten, welche diese ihr zum Verkauf übergeben hatten, vor dem Feuer in die von dem Kunstreiter Felix bewohnte Stube getragen hatte, weil sie vorgab, Furcht vor Dieben zu haben. Diese Furcht bemächtigte sich auch der Frau Felix und gab mittheilbar den Anlaß zu dem traurigen Ausfall des Ereignisses, denn Frau Felix, als sie in jener Nacht Geräusch im Hausflur wahrnahm, verschloß ihre Stubenthür, die bis dahin stets unverschlossen gewesen war, aus Furcht vor Diebstahl. Es wird nun angenommen, daß das Geräusch, welches Frau F. hörte, von der P. herkam, als die-

selbe von ihrer Bodenlammerterre herunterkam, um das Feuer unter der ersten Treppe anzulegen, daß sie, unbekümmert um die auf dem Boden schlafenden Schmiedeburtschen, die Absperrung hatte, sich durch das Fingerringe Zimmer vor dem Feuer zu flüchten und ihre Rettung ebenfalls durch das auf die Straße führende Stubenfenster unter Mitnahme des Rüstens mit Goldschaden zu suchen. Daß Frau P. zur Zeit des Feuers, also gegen 2 Uhr Nachts, noch in Kleider sich befanden hat, dafür sprechen die Kleiderreste, welche an ihrem verpöhlten Körper gefunden worden sind, und daß sie ihre Rettung durch die Fingerringe Stube gesucht habe, dafür spricht der Umstand, daß sie an der verschlossenen Thür noch „Herr Felix!“ gerufen hat. Dieser aber konnte ihr nicht zu Hülfe kommen, da er mit seiner Rettung und der seiner Frau beschäftigt war. So erlag die P. mit ihrem Sohne, den sie mittlerweile von der Bodenlammer geholt hatte, auf der Hausflur, von dem Rauch betäubt, dem Feuertode, da ein Entkommen auf der hellbrennenden Treppe, von der sich das Feuer bereits der zur Bodenlammer führenden Treppe mitgetheilt hatte, nicht mehr möglich war. Ein fernerer Verdachtsgrund ist, daß die P. vor dem Brande den im Hause wohnhaften Schmiedemeister H. in auffälliger Weise fragte, ob er auch seine Habe gegen Feuergefahr versichert habe.

— [Wie Goldschmieds Töchterlein.] In der St. Gubulastirche zu Brüssel fand vor einiger Zeit eine eigentümliche Hochzeitfeier statt. Die Braut war jung, schön, elegant, doch hatte sie keine Hände. So steckte der Priester den Hochzeitsring ihr an die dritte Zehe des rechten Fußes, von dem der Schuh abgenommen war; mit demselben hatte sie auch, wie man erzählt, ihren Namen unter den Ehevertrage gesetzt. Diese Braut ist die Tochter des Bürgermeisters von Gent; sie kam ohne Hände auf die Welt, aber sie lernte sich von Kindheit an der Füße bedienen, mit denen sie ausgezeichnet schreibt, scheidet und näht. Abgesehen von dem genannten Mangel, hat das Schicksal Fräulein von Broof mit Gaben überhäuft: sie ist nicht nur außerordentlich reich, sondern zeichnet im Uebrigen sich auch durch ihr Geschick für Alles aus. Ihr Vater hat ihr eine hohe Bildung zu Theil werden lassen; eine prächtige Stimme unterstützt wirksam ihr feines Verständnis für Musik. Aus Liebe hat sie sich mit einem bescheidenen Künstler vermählt.

— [Eine tüche Schwimmerin] wird in Syracus gefeiert. Einer Anzahl Officiere, die in Gemeinschaft den Hafen von Syracus durchschwimmen wollten, der nicht weniger als drei Stunden breit ist, hatte sich auch die Gemahlin eines derselben angeschlossen, während Hunderte von Zuschauer und von prächtigen Promenaden Adorno, von der Marine und von hunderten Balconen aus, die den Hafen beherrschen, mit Operngudern bewaffnet, dem Ausgange des Unternehmens nachsahen. Die mutige Gattin des Hauptmanns Jero war die Erste, welche unter allgemeiner Bewunderung den Fuß an das Land setzte. Sie wird in ihrem sonstigen Auftreten als sehr bescheiden geschildert.

— [Ein raffinirter Betrüger] hat in den letzten Wochen in Süddeutschland unter dem fingirten Namen Petridge ein außerordentliches Geschäft entwirrt. Er stellte sich den Besitzern erster Hotels als angeleglicher Beauftragter der Herren Pembroke und Petridge in Paris, Nebactors von „Sarpers European Hand-Boot“ vor und castirte den Abonnementsbetrag für dies Buch mit 300 Francs ein, auf welche Weise er gegen 25,000 Francs an sich brachte. Zuletzt verfolgte man die Spur des Betrügers in Frankfurt a. M., von wo aus er sich nach Dresden gewendet haben soll; auf seine Entdeckung haben die Beschädigten eine Belohnung von 200 Thlr. ausgesetzt.

### Kunst und Wissenschaft.

— Heinrich Raabe ist am 15. nach der ersten Aufführung des Julius Caesar von Schiller, der unter seiner Leitung einstudirt worden war, von der Direction des Staatstheaters in Wien zurückgetreten. Mit Raabe nimmt auch der Vertragsgemäßer Professor Strauß seine Entlassung. Raabe übernimmt die Leitung der Bühne, die künftig eine Beschränkung des klassischen Dramas eintreten lassen wird.

— In Mailand hat Cyr. P. Garzanti, ehemaliger Vauquier, das Haus des Dichters Manzoni um den Preis von 241,000 Lire erkaufen.

— An den Ausgrabungen von Pompeji wird emsig gearbeitet. Der künftigen Frühjahr wird die ganze Umfassungsmauer der alten Stadt abgeräumt sein. Zur Zeit der Ausgrabungen der inneren Stadt von Kap. II. bis Kap. I. hatte man auf die Umfassungsmauer durchaus nicht geachtet und die Erde, die man ausgrub, nicht außerhalb derselben abgelagert, um so mehr Bekanntheit und Mühe gehört jetzt dazu, jene blozulegen. Zur Zeit Murat's wurde ein Versuch gemacht, doch diesen Wall unterbroch das Mieserwerk, welches damals unter der Leitung des Senators Fiorelli ausgeführt wird. Der ganze bisher ausgegrabene Theil der Mauern zeigt die Entwicklung der militärischen Baukunst und Kenntnisse jener Zeiten. Die Umfassung besteht aus der inneren und äußeren Mauer, zwischen denen ein Gredamm vorhanden ist. Die äußeren Mauern sind in gutem Zustande, was jedoch bei den inneren nicht der Fall ist. In der ganzen Ausdehnung des Murs zeigt sich hier und da eine Verschönerung der Bauart; es sind dies wohl Zeichen der in kriegerischen Kämpfen erhärteten. Zu dem ganzen Umfange gehören sich die Thore, deren Construction denen der Sarcophagen des Mittelalters gleicht. Die Thore selbst waren mit Metall gefüttert, von bemerkenswerther Stärke. Man ließ sie durch lange und starke Ketten von Eisen herab. Bei diesen Ausgrabungen fand man

bisher nichts archäologisch Bedeutendes, außer einigen Zeichen mit Inschriften und einigen Gräbern.

Theodor Mommsen, dessen römische Geschichte jetzt von der ungarischen Akademie in der Uebersetzung von Stephan Zoltay edit wird, hat in die Uebersetzung von Stephan Zoltay die römischen Alterthümer des Peithers in die Uebersetzung der römischen Alterthümer, welche, um den berühmten Gelehrten zu danken leben zu können, die Arbeiten an ihnen Nemeiren, in denen er schon bis zu seinem 17. Jahre gekommen ist, unterbrochen hat. Mommsen sucht jetzt Material zu jener Controverse, welche zwischen ihm und Ernst Diezmann eben jetzt über die römischen Denkmäler in Ungarn besteht. Das Peithers geht der Uebersetzung nach Gram und Velgrad behufs Unterfuchung der dortigen römischen Alterthümer.

— Gines der schönsten Werke von Rubens, „Das Urteil des Salomon“, auf welchem der große Richter sich und seine Gattin Delene Kormann verewigt hat, wird demnächst im „Societät Drouet“ in Paris zur Versteigerung gelangen.

### Auf der Mensur.

(Schluß.)

Ebi knickte mit einem leisen Stöhnen in seinem Sopha zusammen. Ein schwacher Versuch, seinem Gegner, diesem rabiaten Teufel, dessen eigentlicher Charakter er jetzt empfand, einen Barmherzigkeit heischenden Blick zu werfen, mißlang vollständig. Es hätte auch nichts genützt, denn Fredi hatte bei den letzten Worten seines Secundanten die Hand vor die Augen gelegt. Er vermochte keinen dieser entsetzlichen Menschen mehr anzuschauen.

Nun mischte sich obendrein der Arzt in die Verhandlung. „Meine Herren“, begann der würdige Diener Aeskalaps, „nach dem Gehörten sind die Bedingungen dieses Zweikampfes so außerordentlich streng, daß ich überhaupt einen tödtlichen Ausgang befürchte. Ich muß daher unter allen Umständen auf der Beiziehung eines zweiten Arztes bestehen. Im Hause nebenan wohnt ein College, welcher in kurzer Frist hier sein kann, wenn ich meinen Diener nach ihm schicke.“

Nach einigen Einwendungen fügten sich die Herren. Nun kam eine peinliche lange Viertelstunde, welche sich indes die vier Feigen durch Erzählung von allerlei grauenhaften Duellgeschichten möglichst zu verkürzen wußten. Besonders entwickelten dabei die beiden Martialischen eine überaus reiche Erfahrung. Der Eine hatte einmal bei einem Zweikampfe secundirt, in welchem sich beide Gegner beim ersten Gange durch und durch rannten. Der Andere wußte dafür von einer tiefen Quert zu erzählen, welche den Bauch von einer Seite zur Andern so vollständig durchschritten, daß die Gedärme augenblicklich heraus- und zu Boden kollerten, was der Erzähler sehr drastisch darzustellen verstand. Dann schilderte wieder der Eine das interessante Aussehen eines in der Mitte gespaltenen Schädels, worauf sich der Andere aus einem außerordentlich merkwürdigen Hieb besann, welcher auf der Stirne anfang, mitten durchs Gesicht lief, dabei die Hälfte der Nase mit sich nahm, dann Mund und Kinn halbirt, und schließlich dem armen Teufel jene zwei besten Zähne raubte. Zuletzt geriethen sie darüber in Streit, ob ein Nadenhieb unter allen Umständen tödtlich sei.

Endlich kam der zweite Arzt. Die Herren verstummten, denn die Vorbereitungen traten in ihr letztes Stadium. „Wasser!“ gebot der eine Heilkünstler.

Der Diener verschwand, um gleich darauf mit einem großen Schaff Wasser zu erscheinen, welches er vor Fredi auf den Boden stellte.

„Schwämme und Charpie!“ hieß es wieder. Auch das wurde gebracht.

„Das Gut!“

Der Diener stellte einen elegant polirten Kasten auf das Tischchen vor dem Sopha, in welchem Ebi lauerte. Der Arzt nahm daraus verschiedene Operations-Werkzeuge: Messer, Sägen, Zangen, Schereen, Nadeln, und breitete Alles bedächtig und in schöner Ordnung auf dem Tische aus. Ebi, welcher mit einem halben Blicke aufzuschauen gewagt hatte, wendete sich entsetzt ab.

Nun war auch das Letzte geschehen. „Fangen wir an“, flüsteren die Zugen einander zu; der Oberleutnant wendete sich mit seinem gutmüthig theilnahmvollem Gesichte, welchem Niemand die kalte Heftigkeit seines Gegners thümmers angemert hätte, zu Ebi; Einer der Martialischen zu Fredi. Mit eleganter Bewegung sagte Jeder seinen Klienten unterm Arm, führte ihn mit eleganter Turnart in je eine Ecke des Zimmers und gab ihm dort einen der eleganten Säbel in die Hand.

„Achtung meine Herren“, gebot der andere Martialisches, „ich werde das Zeichen geben, indem ich dreimal in die Hände klatsche und dabei Eins, Zwei, Drei zähle. Bei Eins bitte ich die Klinge zu kreuzen, bei Zwei Fußstellung zu nehmen, bei Drei kann es losgehen.“

Und er klatschte und zählte: „Eins — Zwei — Drei.“ „Das muß ein Mißverständniß sein“, sagte er dann sehr ernsthaft, als die Zwei mehr kreuzten, noch losklopfen, die gewünschte Fußstellung aber nur in einem ziemlich wahrnehmbaren Schlottern der Kniee sichtbar wurde. „Ach werde das Commando wiederholen.“

„Eins — Zwei.“ Weiter kam er nicht. An der Thüre wurde ein eigenhändliches Echo hörbar. Es klopfte zweimal mit energischem Ungeflüm. „Donner und Teufel, die Polizei!“ reimte unwillkürlich der Signalgeber.

Die vier Zeugen rannten aufgeregt und erschreckt durcheinander. „Die Waffen, versteck die Waffen,“ hieß es. Zu spät. Mit einem gemauerten Knack sprang die Thüre auf und im Zimmer erschienen hinter zwei bewaffneten Wachmännern drei gutgekleidete Herren in Civil. „Im Namen des Gesetzes confiscire ich die Waffen,“ sagte der Eine von ihnen. Die Wachmänner machten sich sofort an die Arbeit. „Ihre Namen, meine Herren, hieß es weiter. Sie wurden genannt und aufgeschrieben. „Und nun gehen Sie. Ich mache Sie nur noch aufmerksam, daß Sie von diesem Augenblick an in Untersuchung stehen und daß jeder Versuch, das Versteckte anderswo auszuführen, Ihre Situation nur verschlimmern müßte.“

Mit den entsprechenden Verbeugungen trennte man sich, die vier Zeugen, wie es schien, sehr ärgerlich, die zwei Helden der verunglückten Mesur aber in merkwürdig gefasster Stimmung. Während der kurzen Scene wie aus einer Betäubung erwacht, hatten sie bald ihre Klässe verloren und sahen schon auf der Treppe wieder leidlich frisch und munter aus. Sie nickten sogar ganz zuversichtlich, als Einer der Martialischen unten sofort projectirte: „Lebermorgen Fortsetzung. Wohnung meines Freundes B. in der N. Gasse. Es wird Sorge getragen werden, daß die verdammte Polizei nichts mehr zu riechen bekommt.“

Am nächsten Tage aber war kein einer von ihnen mehr in der Stadt. Ebi hatte von einem in Rom lebenden alten Onkel den strikten Befehl erhalten, sich schleunigst zu ihm zu verfügen, während seinem Gegner Fredi vom Hausarzte der Familie geboten worden war, ohne Verzug die Seebäder von Ostende zu gebrauchen.

Mit großem Interesse verfolgten sie in den Zeitungen nach den Resultaten der eingeleiteten Untersuchung, aber sie konnten nichts erfahren. Ein hochgestellter Polizeibeamter, den Fredi nach einiger Zeit in Ostende ausholte, meinte sogar lächelnd, das müsse ein arges Mißverständnis sein. Von einem solchen Vorfall hätte ein Mann in seiner amtlichen Stellung gewiß auch etwas erfahren.

Machte unseren Freund schon diese Antwort stutzig, so beschlich ihn ein noch merkwürdigerer Verdacht, als er wenige Tage darauf eine Karte zugesandt erhielt, welche die Verlobung des gutmüthigen, theilnehmenden Oberleutnant mit — der schönen Emilie meldete.

## Bekanntmachungen.

### Öffentliches Aufgebot.

Nach Vorschrift der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 11. Juli 1833 werden alle diejenigen unbekannteten Interessenten, welche aus der amtlichen Wirksamkeit der aus ihren Ämtern geschiedenen Stadthauptkassen-Buchhalter Metz und Executor Wilke Ansprüche an die von den genannten bestellte Amtscassation zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, binnen 6 Wochen und spätestens in dem zu Rathhause hiersebst auf den 23. November 1874, Vormittags 10 Uhr, anberaumten Termin unter Beifügung der nöthigen Beweismittel ihre Ansprüche anzumelden, widrigenfalls dieselben ihrer Rechte an dieser Cassation verlustig gehen.

Duedlinburg, den 30. September 1874.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist bei Nr. 46, woselbst die hiesige Handelsgesellschaft unter der Firma: „Gebr. Arndt & Trepper“ eingetragen steht, zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden: Die Firma der Gesellschaft ist in „Gebr. Arndt“ geändert.

Der Kaufmann Otto Trepper ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Duedlinburg, den 24. September 1874.  
Königliches Kreisgericht. Erste Abtheilung.

## Versteigerung von Grundstücken.

Allenbrak. Auf Antrag der Erben des weiland Nählenbesizers Ludwig Müller in Allenbrak sollen nachstehende auf dortiger Feldmark belegene Grundstücke, als:

- 1) die im Orte belegene Mahlmühle Nr. ass. 22 nebst Mähleninventar und sonstigem Zubehör,
- 2) der Garten in der Drißlage Nr. 81 zu 10 Ruthen,
- 3) der Garten daselbst Nr. 82 zu 1 Morgen 70 Ruthen,
- 4) der Garten daselbst Nr. 83 zu 41 Ruthen,
- 5) der Garten an der Bode Nr. 88 zu 96 Ruthen,
- 6) 1 Morgen 79 Ruthen Garten im Felde Nr. 105 in dem

auf Mittwoch, den 28. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

in der Schmittschen Gastwirthschaft zu Allenbrak anberaumten Termine gegen öffentliches Meistgebot unter den in der hiesigen Gerichtsregistratur einzusehenden Bedingungen versteigert werden.

Blantenburg, den 1. October 1874.

Königliches Amtsgericht.  
W. Sommer.

## Vermischte Anzeigen.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau Marie, geb. Brosin, von einem gesunden Töchterchen zeige ich hiermit ergebenst an.  
Zabrze in D. S. Emil Boehme.

### Todes-Anzeige.

Den nach längerem Leiden am 4. October erfolgten Tod unserer innig geliebten Tochter Marie zeigen wir hiermit, statt besonderer Meldung, allen Freunden und Bekannten an.

Wiesbaden, den 5. October 1874.

Die trauernden Eltern:  
Carl Kühne und Frau.

### Concert-Gesellschaft.

Montag, den 12. October, Orchester-Concert.  
Der Vorstand.

### Männer-Turnverein.

Donnerstag, den 8. d. M., Abends 8 Uhr, Versammlung im Turnlocale (Altes Gymnasium). Da das Winterturnen wieder beginnt, so wollen auch diejenigen, welche dem Vereine bis jetzt nicht angehören, aber daran Theil nehmen wollen, sich einschreiben.  
Der Vorsteher.

Ich bin vom Remonte-Commando zurückgekehrt.  
Duedlinburg, im October 1874.

E. Schwarz, Thierarzt, Weingarten 561.

### Submission auf Braunkohlen.

Die Lieferung des Braunkohlenbedarfs des Herzoglichen Salzwerts hiersebst im Belaufe von täglich 1200 bis 1400 Hectlr. soll auf das Jahr 1875 ganz oder getheilt in Submission gegeben werden.

Offerten mit Preisangabe franco Bahnhof Staßfurt und mit Angabe des Quantum, welches täglich geliefert werden soll, wolle man versiegelt und mit der Bezeichnung: „Submission auf Braunkohlen betreffend“ versehen, bis

Sonnabend, den 24. October d. Js.,

an die unterzeichnete Verwaltung gelangen lassen.  
Leopoldshall bei Staßfurt, den 4. Octbr. 1874.  
Herzogliche Salzwerts-Verwaltung.

### Auction von Wollenwaaren.

Bermöge Auftrages werde ich für fremde Rechnung:

Montag, den 12. October d. J.,

Nachmittags von 2 Uhr an, im Restaurationslocale des Herrn August Baumgarten, am Stiege:

gute Wollenwaaren, als: Fanchons, Mützen, Pantalons, Jacken, Brustwärmer, Pulswärmer, Handschuhe, Cravaten u. a. m., meistbietend und gegen baare Zahlung auf der Stelle versteigern.  
Duedlinburg, den 7. October 1874.

Der Auctions-Commissarius Hr. J. Röse.

Nieder. Erbtheilungshalber sollen das der verstorbenen Wittwe Ringram zu Nieder unter Nr. 70 belegene Haus, nebst Garten und Hauszabel, und  $\frac{1}{2}$  Morgen Acker am Nothe

Montag, den 12. October d. Js.,

Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause „Zur Weintraube“ hier öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
Die Erben.

### Haus-Verkauf.

Ein Haus auf dem Steinwege, herrschaftlich eingerichtet, welches sich auch zu jedem Geschäfte eignet, mit Thoreinfahrt, einem großen Hofe, Brunnen und Stallung, nebst einem 3 Etagen hohen Seitengebäude mit großen Bretterböden, großem schönen gewölbten Keller — die Gebäulichkeiten befinden sich alle in gutem Zustande — soll nur veränderungshalber verkauft werden. Nachweisung erteilt  
E. Hasenhauer, Pölle 132.

### Ackergut-Verkauf.

Ein Ackergut mit 160 Morgen Acker (Müßboden), mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, lebendem Inventar, 4 Pferden, 14 Stück Kühen und 50 Stück Schafen, todtm Inventar (complet), soll mit voller Ernte, mit 10,000 Thlr. Anzahlung, veräußert werden.

Ein dergl. Gut mit 205 Morgen (lauter Müßboden), und mit lebendem u. todtm Inventar und voller Ernte habe ich Auftrag zu verkaufen. 20,000 Thlr. Anzahlung. — Nachweisung erteilt  
E. Hasenhauer, Pölle 132.

### Ausleiher von Capitalien.

30,000 — 25,000 — 10,000 — 5000 — 3200 — u. 1500 Thlr. liegen sofort gegen sichere Ackerhypothek zum Ausleihen bereit. Nachweisung erteilt  
E. Hasenhauer, Pölle 132.

Zum Schneidern empfiehlt sich in und außer dem Hause

Mathilde Peppmeyer, Schmalestraße 362.

### Capital.

2000 Thaler sind zum 1. Januar f. Jahres gegen sichere Hypothek auszuliehen. Auch können dieselben auf Verlangen in kleineren Summen begeben werden. Näheres: Marschlingertor Nr. 571.

Für Duedlinburg und Umgegend ist die Haupt-Agentur einer höchst soliden inländischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu vergeben, und wollen Bewerber sich mit Angabe von Referenzen unter P. L. V. pr. Ader der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Halle a. S. melden.

### Den Herren Landwirthen

verfehle nicht, mein Lager von Drillmaschinen, Säckselmaschinen, Düngerkreuzen neuester Construction, sowie Göpel- und Dreschmaschinen in Erinnerung zu bringen.

Duedlinburg. Ernst Lange.

Brunnenpumpen empfehle schon von 12 Thlr. ab. Reparaturen aller Art werden schnell und pünktlich befohrt.  
Ernst Lange.

Echt luxemburger Anterziehzeuge, Jagdwesten für Herren, Wolle und baumwollene Strickgarne, Corsets für Damen und Kinder, Moiré-Schürzen &c.

empfehl  
L. Lange,  
Markt Nr. 7.

Gernode. Von Leipzig zurückgekommen, empfehle ich den geehrten Damen die neuesten Façons in Hüten und Hauben, sowie Bänder und Blumen, Handschuhe, Stidereien, Wollwaaren und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, und halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen.  
Friederike Bonstedt, Buchhandlung.

## Gernode.

Den Empfang  
meiner

## Wollwaaren

zeige  
hiermit ergebenst an.

M. WITTMUND.

Ein tüchtiges Hausmädchen sucht zum sofortigen Antritt ober zum 15. October

Frau Dr. Kohl, Gr. Neuerweg Nr. 16.

Ein Klempnergehülfe erhält dauernd gute Stelle bei leichter Accordarbeit. 6 — 8 Thlr. Wochenlohn. Auch findet ein Metallbrüder gute Arbeit in der Metallwaarenfabrik  
G. Henschel, in Ballenstedt, Allee 303.

Eine einzelne Dame sucht eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, womöglich mit Garten, sofort zu mieten. Offerten unter E. I. nimmt die Expedition des Wochenblattes entgegen.

### Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr Steinbrücke, sondern Neudorf im Hause des Herrn Lotisch wohne.  
R. Kacke, Schneidermeister.

Eine Stube ohne Möbel wird für einen einzelnen Herrn sofort oder auch später zu mieten gesucht. Nähere Auskunft wird erteilt: Pölle Nr. 121 bei

E. Beder.



Sonnabend,

Wochenblatt

den 10. October.

Erscheint 3 Mal wöchentlich, am Freitag, Donnerstags und Sonnabend.

Wortzahl. Preis: 15 Sgr. mit Einschluß des Botenlohens. — Alle Postämter liefern daselbst zu demselben Preise.

Die Inserat- Gebühren für die gewöhnliche Spalte 1 Sgr. 1 — 2 Zeilen = 3 Sgr. 3 — 4 Zeilen = 5 Sgr. Reclamen u. Inserate mit besond. Sage nicht. 1/4 — 3 Sgr. pro Zeile.

Die Inserationen müssen spätestens am Tage zuvor bis 10 Uhr Vorm. bei uns eingelegt sein.

Expeditoren: Wall Nr. 59. (55. Jahrgang.)

für Quedlinburg und die Umgegend.

Deutschland.

Berlin, 5. October. Die von dem Herrn Minister Dr. Friedenthal anberaumten Conferenzen von Sachverständigen behufs Vorbereitung einer neuen Ordnung und der Reform des thierärztlichen Unterrichts wessens nahmen heute um 10 Uhr ihren Anfang. An denselben waren theilhaftig die Herren Geheimrathen Marcard und Thiel und Ober-Landstallmeister v. Lüderitz vom Landwirtschafts-Ministerium, ferner der Herr Abgeordnete Dr. Köwe (Herr Prof. Birchow war heute nicht anwesend), Seitens des Ministeriums für Medicinal-Angelegenheiten die Herren Geheimrath Houffelle und Prof. Strezke, Seitens des Kriegs-Ministeriums zwei höhere Officiere und außerdem 18 Thierärzte.

6. October. Ueber den Anlaß zu des Grafen Armin Verhaftung erfährt die Nordd. Allgem. Ztg.: Beim Eintreffen des Fürsten Hohenlohe in Paris zeigte es sich, daß das politische Vorkaufsrecht unvollständig war. Eine genauere Revision ergab, daß eine große Anzahl Actenstücke von hervorragender politischer Bedeutung nicht aufzufinden war. Graf Armin ließ auf wiederholtes Mahnen durch eine dritte Person einen geringen Theil der Schriften dem auswärtigen Amte wieder zustellen, vom Verbleib des größeren Theiles langnete Graf Armin Wissenschaft zu haben und von dem anderen Papieren erklärt er, er betrachte sie als Privateigentum; den Hauptbestandtheil hielt er zurück. Den Verfügungen des auswärtigen Amtes auf Rückgabe verweigerte er jede Beachtung. Bei solcher Sachlage mußte Gerichtsbeschlüsse in Anspruch genommen werden. — Die vom Grafen Armin zurückgehaltenen Actenstücke sollen der Spener'schen Zeitung zufolge vierzig Nummern enthalten. Die Verhandlungen wegen Herausgabe sollen seit Monaten geführt worden sein, und zwar durch Vermittlung seines Schwagers, des Grafen Armin-Hohenburg (Bezirks-Präsidenten von Voßtrungen). — (Spät Abends.) Die Kammer des Stadtgerichts hat das Gesuch des Grafen Armin um Haftentlassung abgelehnt.

7. Octbr. Die Prov.-Corresp. schreibt: Da die Absicht bestehe, dem Reichstage bei seinem Zusammenritte den größten Theil der für die nächste Session bestimmten Vorlagen alsbald zugehen zu lassen, so werde die Berufung frühestens am Ende des Monats erfolgen können; über den Einberufungstag und Eröffnungsmodus seien noch keine Beschlüsse gefaßt. Diefelbe Corr. bestätigt, daß um die Mitte des Monats der Kaiser einen Besuch in Schwerin beabsichtige. — Die „Nordd. Allgemeine Ztg.“ schreibt, die Meldungen anderer Blätter bezüglich: Bei dem gegen den Grafen Armin schwelenden Gerichtsverfahren handelt es sich nicht um Briefe, sondern um amtliche Actenstücke, deren Zahl ursprünglich etwa hundert betrug, von welchen aber ein Theil zurückgegeben ist; ob übrigens außer der Angelegenheit verschwundener Documente nicht noch andere Punkte gegen den Grafen Armin vorliegen, entzieht sich für jetzt der öffentlichen Besprechung. — Der „Post“ zufolge zerfallen die Actenstücke, um die es sich in der Angelegenheit des Grafen Armin handelt, in drei Kategorien, erstens solche, welche sich auf die Anstellung des Grafen Armin als Botschafter und die Gehaltsverhältnisse beziehen und Vermögensverhältnisse betreffen, dritteln waren von der Hausfuchung ausgeschlossen. Zweitens solche, welche Armin behufs seiner persönlichen Rechtfertigung zu behalten wünschte und, obgleich er im Besitz derselben ist, nicht ausliefern will. Die dritte Kategorie, und zwar die umfangreichste, bilden solche Actenstücke discreter Natur, welche in der Pariser Botschaft beim Amtsantritt Hohenlohe's vermisst wurden und über deren Verbleib Armin keine Auskunft geben zu können erklärte. Sämtliche Actenstücke sind mit laufenden Nummern versehen. Bei der ganzen Angelegenheit haben die Gerichte in voller verfassungsmäßiger Selbstständigkeit gehandelt. Das

Staatsministerium ist mit der ganzen Angelegenheit befaßt.

Königsberg, 7. October. Der Regierungs-Vize-Präsident v. Auerwald ist zum Regierungs-Präsidenten in Götting designirt.

Breslau, 7. October. Die Kaiserin von Rußland trifft in Begleitung ihres Sohnes, des Großfürsten Thronfolgers (der ihr von Petersburg bis Odesa entgegengegriffen), am nächsten Dienstag Abend in einem eigenen Bahnzuge hier ein und begiebt sich zu ihrer Tochter, der Herzogin von Edinburgh, nach London.

Hannover, 3. October. Durch einen Brand in dem königl. Provinzial-Magazine zu Hannover sind etwa 5000 Ctr. Heu und 4500 Ctr. Stroh ein Raub der Flammen geworden. — An der Trichinose erkrankten nicht weniger als 400 Personen und ca. 40 der Patienten sind gestorben; man fürchtet indeß noch weitere zahlreiche Sterbefälle.

München, 5. October. Der König ist gestern Abend 10 1/2 Uhr mittelst Extrazuges nach Schloß Berg zurückgekehrt. — Die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist in vergangener Nacht, kurz nach 12 Uhr, von Baden-Baden kommend, mittelst Extrazuges im hiesigen Bahnhofe im strengsten Anzugszuge eingetroffen. Am Bahnhofe wurde die Kaiserin von ihrem Bruder, dem Herzog Ludwig, empfangen. Die Kaiserin bezog im Hotel zum bayerischen Hofe die in Bereitschaft gehaltenen Zimmer, während die Gährende Erzherzogin Valerie nach einem Aufenthalte von 30 Minuten mittelst Separatzuges nach Wien zurückgebracht wurde. Die Kaiserin hat sich heute Vormittag 10 Uhr mittelst Extrazuges zum Besuche ihrer hohen Verwandten mit Gefolge nach Pöfing begeben.

Oesterreich.

Innsbruck, 5. October. Die deutsch-tirolischen Abgeordneten übergaben dem Landtage einen nachdrücklichen Protest gegen die Behauptung der im Landtage nicht erschienenen welsch-tirolischen Abgeordneten, daß zur Entscheidung über ihre Bitte um einen eigenen Landtag für Welsch-Tirol der Reichsrath allein competent sei.

Schweiz.

Bern, 6. October. Der neu ernannte französische Gesandte, Graf Harcourt, hat heute dem Bundespräsidenten im Beisein des Bundesraths seine Kreditivie überreicht.

Dänemark.

Kopenhagen, 3. October. Der Prinz von Wales und der Kronprinz von Dänemark kamen, der „Snällpost“ zufolge, Mittwoch am Bord der Lustjacht „Osborne“ in Malmö an. Es hatte sich am Hafen daselbst eine außerordentlich große Menschenmenge angesammelt. Gestern Mittag um 12 Uhr kamen die hohen Reisenden in Stockholm an, wo sie vom König Oskar, dem englischen Gesandten und mehreren höheren Civil- und Militärbeamten empfangen wurden. Eine Abtheilung der Garde paradierte am Bahnhofe und ein Musikchor spielte die Nationallieder. Die Prinzen wurden von der versammelten Menschenmenge mit Hurrarufen begrüßt.

5. October. Das Folkething wählte Krabbe mit 49 von 71 Stimmen zum Präsidenten, A. Hansen und Högebo mit je 46 von 76 Stimmen zu Vicepräsidenten.

Großbritannien und Irland.

London, 6. October. Die Ball Mall Gazette meldet aus Santander vom 6. October, daß ein Brief aus Durango die Ermordung des Don Carlos durch einige seiner Soldaten bestätige.

7. October. Im Kirchencongreß zu Brighton sprach sich der Bischof von Winchester ausführlich und mit sympathischer Wärme über die deutschen Alttholiken und über den in Bonn gehaltenen Unionscongreß aus, bezeichne die Alttholiken zum Wiedervereinigungswerk als besonders geeignet und nahm für

sie die volle Sympathie der Engländer in Anspruch. — In den Handelskreisen wendet man dem beabsichtigten Gegenseitigkeits-Vertrage zwischen Canada und den Vereinigten Staaten von Nordamerika zunehmendes Interesse zu. Der Meinungsumschlag fand hier und in Canada Statt. Es wird Tadel laut über einseitige Zugeständnisse, deren Bekämpfung wohlfeil ist.

8. Octb. Aus Wien, 7. d., wird der Times telegraphisch gemeldet, Oesterreich bestreite der Fortsetzung des Handelsvertrages aufzugeben.

Frankreich.

Paris, 6. October. Laut Journal de Paris stellt sich das Resultat der Gemeinderatswahlen folgender Maßen: Von überhaupt 1411 waren bekannt 1302, davon Conservative 806, Republicaner 493. Nach andern Berichten sollten jedoch von 1033 bekannten Wahlen auf die Republicaner 517 und auf ihre Gegner 516 gefallen sein. — Der Temps versichert, im Pas de Calais habe Braeme die republicanische Candidatur doch angenommen. — Mac Mahon kommt heute nach Paris zurück. Gontaut-Viron kehrt in diesen Tagen auf seinen Geandtschaftsposten nach Berlin zurück. — Die vom Erzbischof von Paris veranstaltete Wallfahrt nach St. Denis findet am 11. d. Statt. — Die Verhaftung des Grafen v. Armin hat in den officiellen Kreisen eine gewisse Unruhe erweckt, da Graf Armin beim Sturze des Herrn Thiers die Hauptrolle spielte und man daher befürchtet, daß bei den Hausfuchungen die Stadt fanden, Papiere aufgefunden sein könnten, welche auf den 24. Mai 1873 zu helles Licht werfen. Die hiesigen Blätter geben fast alle ihre Sympathie für den Ex-Botschafter kund, den sie, da er „Reind Bismarck's und des Deutschen Reichs“, sehr hoch halten. Die Meisten drücken sich jedoch sehr gemäßigt aus.

Bayonne, 8. Oct. Nachrichten aus Santander vom 5. October in Betreff der Verwundung des Don Carlos werden hier zwar nicht für unwahrscheinlich gehalten, sind aber noch nicht bestätigt. Dorregaray hat seine Entlassung eingereicht in Folge eines Treffens bei Caracas, in welchem drei navarresische Bataillone vernichtet wurden. Wendert ist sein Nachfolger.

Italien.

Rom, 30. September. (St. N.) Die Duastur von Florenz hat gestern Nacht in einem Lokal vor der Stadt 27 Internationale festnehmen lassen, und in Chioggia sind mehrere Individuen, welche im Verdachte stehen, ebenfalls der Internationale anzugehören, vor die Duastur citirt und verurtheilt worden. In Osnino bei Bologna wurde bei dem Pfarrr Giorgetti Hausfuchung gehalten. Er hat die Verehrung des h. Herzens Jesu in Italien eingeführt und ist wegen seiner liberalen Umtriebe des Amtes als Verwalter der Güter der h. Agatha Feltria entsetzt worden.

Spanien.

Madrid, 6. October. Nach hier eingelangten Nachrichten hat Don Carlos vorgestern den General Dorregaray des Postens als Ober-Befehlshaber entlassen und soll dies unter den carlistischen Truppen große Unzufriedenheit hervorgerufen haben. Die Carlisten haben 38 Bataillone und 15 Geschütze in La Guardia und Umgegend konzentriert. — Eine carlistische Abtheilung unter Madrazo ist von dem General Reina geschlagen und zerstreut worden. — Chaudorby und Labard haben Sagasta und Ulloa ihre Besuche gemacht. — Wiga wurde von 4000 Carlisten angegriffen. Der Brigadier Macias schlug aber den Angriff blutig zurück.

Amerika.

New-York, 21. September. In Louisiana ist auf die Unruhen der letzten Zeit eine erquickliche Stille eingetreten, und Gouverneur Kellogg steht wieder an der Spitze des Staates. Sein ganzer Beamtenstab aber befindet sich auswärts, eben so die Congreßmitglieder, und dieser Umstand erklärt einigermaßen die Schnelligkeit, mit der sein Regiment bei dem ersten

Applalle zusammenstürzte. Trotz der großen Stärke und der straffen Parteeorganisationen fügen sich die Conser- vationen in New-Orleans der Restauration Kellogg's durch die Unionstruppen; auf dem Lande aber macht sich der Widerwille gegen sein Regiment in Protesten Luft; so weigern sich die Pfarreien von Franklin und Richmond, irgend einen Beamten anzuerkennen, der lediglich von Kellogg, dem Urrpater, ernannt sei, und sie erklären einen jeden solchen für chyllos. Wenn diese Stimmung anhält, werden die Bundesstruppen auch wohl hier einschreiten müssen.

Washington, 8 Oct. Ein Regiment Infanterie ist nach dem Süden geschickt worden.

Halberstadt, 8. October. Gestern Nachmittag zwischen 12—14 Uhr sind in den Thekenbergen 60 Morgen der schönsten Bestände, südwestlich vom gläsernen Rönche, abgebrannt. Entstanden ist das Feuer wahrscheinlich durch die Unvorsichtigkeit einer Langenfeiner Familie, welche auf ihrem Acker in der Nähe der Brandstätte Kartoffeln gerodet und sich zu Mittag dicht an den Thekenbergen Essen gekocht hat. Bei dem starken Südwestwinde hat das trockene Gras Feuer gefangen und dasselbe schnell in die Culturen getragen. Während diese Familie sich nicht einmal beim Löschen des Feuers betheilig- t haben soll, verdienen in dieser Beziehung die Anstren- gungen der Familie Laue vom Landhause, der Wald- und Steinbrucharbeiter, sowie einer zufällig in den The- kenbergen anwesenden Jagdgesellschaft besonders hervor- gehoben zu werden. Der Schaden ist, obgleich die Cultu- ren gegen Feuergefahr versichert sind, für die Stadtge- meinde kein unerheblicher. — Der heutige Viehmarkt auf dem Burcharbianger, vom schönsten Wetter begün- stigt, erfreute sich eines sehr regen Verkehrs. An Schwei- nen, zur Mast geeigneten und jüngeren, waren ca. 1450 Stück aufgetrieben, für welche trotz der groß. Kauflust nur Mittelpreise erzielt wurden, u. außerdem waren noch unge- fähr 1000 St. Ferkel per Wagen angefahren. Rindvieh, weniger begehrt, war in 140 Stück am Markt, und Pferde, weniger Luxus- als ältere Arbeitspferde, waren in einer Anzahl von 37 vorhanden. (Halberst. Z.)

Deffau, 6. Oct. Hier haben die Wildschützen wieder ein scheußliches Verbrechen verübt. Auf einer Forstpatrouille, die der Revierförster Schlüter, der Wachtmeister Jungmann und der Waldwärter Kälz gestern Abend unternahm, stießen dieselben auf mehrere Wildbiede und es entspann sich ein hartnäckiger Kampf, in welchem der Revierförster einen Stich in die Brust, der Wachtmeister einen Stich durch die Hand, Hiebe an den Kopf und Stöße im Gesicht erhielt. Der Waldwärter ist leicht verwundet worden. Der Polizei ist es bereits gelungen, zwei der Wildbiede zu verschaffen.

Deffau, 7. October. Unser Reichstags- Abgeord- neter v. Cuny wird nächsten Freitag Nachmittags 2 Uhr im Fetzschschen Locale zu Herbst und nächsten Sonntag Nachmittags 3 Uhr im Saale der hiesigen Eisenbahnres- tauration seinen Wählern über die Thätigkeit des Reichs- tags Bericht erstatten.

Die drei Forstbeamten, von deren Kampfe mit Wildbieden wir gestern berichteten, liegen schwer krank dar- nieder. Die beiden bei Stechty verhafteten Personen heißen Mathai und Homann, sind verschwägert und in Allen wohlfahrt. Der eine ist arg zugerichtet und nach dem Krankenhause geschafft worden. Daß dieselben in der Boderoder Forst Wildbiedestähle begangen und den För- stern sich nicht nur offen widerlegt haben, sondern dieselben haben todtschlagen wollen, steht unzweifelhaft fest.

Ermsleben, den 7. October. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde durch Einbruch die Casse der hiesigen Kreisgerichts-Commission bestohlen. Durch Ueberlegen einer Mauer, Erbrechen eines Schlosses, An- legen einer langen Leiter und Eindringen einer Fensterscheibe ist der Einbruch ausgeführt worden. Dem Ver- nehmen nach sollen tausend Thaler entwendet worden sein.

Aus dem Mansfeldischen. In einem Reviere der hiesigen Oberförsterei Braunschwende wurde am 30. v. M. ein 18 Ender, Edelhirsch, geschossen, wel- cher 400 Pfund wog.

### Bermischte Nachrichten.

Die Frau Kronprinzessin befand sich am Don- nerstag, wie aus Potsdam gemeldet wird, in Lebensge- fahr. Als dieselbe gegen 6 Uhr mit der jüngsten Prinzessin durch die neuen Anlagen fuhr, brach die hintere Wagenachse; die schon geborenen Pferde wurden durch den Kutscher glücklichweise zum Stehen gebracht. Die Kronprinzessin setzte den Weg zu Fuß nach Bornsbützel fort, während der Lakai die Prinzessin auf dem Arme tragen mußte.

[Eine Fürstin als Wäscherin.] „Hon“ bringt folgende Mittheilung: „In der Kanzlei des Kaiser Hof- spitales wurde im Monat August eine kranke Frau aufgenom- men, welche folgendes Nominale abgab: Ich heiße Fürstin Miczislav Woronieczki, gebohrne Anna Schweig- hoffer, bin vermögenslos, 61 Jahre alt, römisch-katholisch, Wäscherin. Mein Vater war bekannt Professor Franz

Schweighoffer, mein Mann Fürst Miczislav Woronieczki, Honved-Oberst. Ich wohne in achten Bezirke, Steinbruch- straße Nr. 4. — Und alles das ist die erschütterndste Wahr- heit, bemerkt das ungarische Blatt. Wenn die Pietät schon so weit gediehen ist, daß wir eine Collecte zur Errichtung eines Monuments für die im Freiheitskampfe gefallenen Märtyrer veranstalten, wie können wir es dulden, daß die Frau des helbenmüthigen Fürsten, die Tochter eines gewissen Professors, in ihren alten Tagen zum Bettel- stab greifen muß?“

— Nachstehende rührende Begebenheit dürfte wohl der Mittheilung werth sein. Am 27. v. M. Mittags kam mit dem Straßburger Zuge eine 70jährige Frau in Rülhausen im Elsaß an, welche sich sofort bei einem Schuhmanne nach dem protestantischen Kirchhofe erkundigte. Auf dessen Frage, was sie dort suchte, erzählte sie: „Ich war Mutter von 4 erwachsenen Söhnen und habe jetzt deren keinen mehr. Zwei fielen 1866 in der Schlacht bei Königgrätz, der dritte, bei Belfort verwundet, starb am 10. März 1871 zu Rülhausen im Lazareth; der vierte stand beim Garde-Jäger-Regiment in Berlin und starb dort, eben als er zur Reserve entlassen werden sollte. Ich reiste nach Berlin, um seiner Beerdigung beizuwohnen. Nun wollte ich auch noch die Ruhestätte des dritten Sohnes sehen, um ruhig sterben zu können.“ Der Schuhmann führte die Frau sofort nach dem Kirchhof, wo ihr der Tob- tengräber bereitwillig das gesuchte Grab zeigte. Die Alte vergoß dort heiße Thränen, so daß alle Umstehenden von Mitleid ergriffen wurden. Nachdem sie sich ausgeweint, sagte sie: „So, nun kann ich zu Hause ruhig sterben; es wird wohl nicht lange mehr dauern.“ Und die Frau ging getröstet zu dem Bahnhofe und fuhr mit dem Zuge um 6 Uhr wieder nach ihrem bei Breslau gelegenen schlesischen Dorfe ab.

In Görlitz ist am Donnerstag Abend der Seiltänzer Otto Weizmann, Geschäftsführer der Seiltän- zergesellschaft Charles Widmann, verunglückt. Die- selbe gab dort auf dem Plage am Schießhause täglich ihre Vorstellungen, an deren Schlusse D. Weizmann die Befe- stigung des hohen Thurmselbes bei bengalischer Beleuchtung ausführte. Auch am Donnerstag Abend trat er seine ge- fährliche Wanderung, beladen mit der Puppe der „neun- undneunzigjährigen Großmutter“ wieder an, als auf ein- mal, als er etwa in der Mitte des hohen Seils war, einer der Stricke, der das Seil festhalten bestimmt war, riß. Das Thurmselb schnellte hinüber und der Seiltänzer stürzte von bedeutender Höhe hinab. Er hatte den Hüftknochen gebrochen und sich schwere innere Verletzungen zugezogen, so daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Nach den bisherigen Ermittlungen ist leider nicht daran zu zweifeln, daß er das Opfer des Muthwillens oder der Bosheit ge- worden ist. Der Strick ist zerschnitten, nicht zerrissen, doch ist es bisher noch nicht gelungen, den Thäter zu ermit- teln.

### Kunst und Wissenschaft.

Am 25. Sept. wurde in Drury-lane Theatre zu Lon- don eine Statue des Componisten William Balfe enthüllt. Das Standbild, aus weißem Carrarischen Marmor von A. Wal- lowere, einem Schüler des verstorbenen Baron de Triqueti, ge- fertigt, hat eine Höhe von 7 Fuß und steht auf einem 6 Fuß hohen Sockel von Sicilianischem Marmor. Balfe ist dargestellt, wie er componirt; an einem Stief seiner Partituren geleht und in Gedanken vertieft, hält er in seiner rechten Hand eine Feder und in seiner linken einen Mantel, über seine linke Schulter geworfen, wie dies seine Gewohnheit war.

In Cassel hat sich neuerdings ein Comite gebildet, wel- ches den Ined verlost, dem General-Musikdirector Dr. Spohr ein Denkmal zu errichten.

Die „Darmst. Hg.“ theilt zur Berichtigung irrthümlicher Nachrichten mit, daß der Führer der Nordpol-Expedition, Haupt- mann Weyprecht, am 8. September 1838 in Darmstadt ge- boren ist.

Ette de Beaumont, der beständige Sekretär der Aka- demie der Wissenschaften, ehemaliger Kaiserlicher Senator, der plötzlich auf seinem Schloß Ganon im 76. Lebensjahre gestorben ist, hatte seine Studien im Gymnasium Genes IV., in der poly- technischen und in der pariser Bergwerksschule gemacht, wurde 1829 Professor an der letzten Anstalt und später Bergwerks-Ob- erinspektor. 1835 wurde er Mitglied der Akademie der Wis- senschaft und im nämlichen Jahre deren beständiger Sekretär. Beaumont war seit 1827 Korrespondent der Berliner Akademie und seit 1836 freies Mitglied der „Königlichen Gesellschaft von London.“ Das Kaiserreich hatte ihn zum Senator ernannt.

Nachrichten aus Goslar zufolge hat die Regierung den Auftrag gegeben, das Aunbament der alten Münzstätte des St. Georgsfließers, welche ein Octogon mit Kuppelbau gewesen ist, auszugraben.

Die deutsche Schillerkistung hat dem Sohne Hoffmanns von Fallersleben als Bezeichner zu dessen Aus- bildung jährlich die Summe von 200 Thlr. auf 3 Jahre bewilligt. — Die Klyograpben Deutschlands, Dellerreichs und der Schweiz hielten am 20. und 21. d. M. einen Kongreß in Guburg.

### Gemeinnütziges.

Prof. Dr. Defays an der Thierarzneischule in Paris macht ein Mittel bekannt, Spalten und Risse in den Hufen der Pferde unschädlich zu machen. Zwei Theile Guttapercha in warmem Wasser erweicht und in sehr große Stücke zertheilt, werden in einem Theile gestochenen Am- moniakharzes bei langsamem Feuer in einer verzinnten eiser-

nen Schale unter beständigem Röhren geschmolzen, bis die Masse die Farbe und das Aussehen von Schokolade an- genommen hat. Vor dem Gebrauch läßt man die Masse nochmals schmelzen und wendet sie mit erwärmter Klinge in derselben Weise an, wie das der Glaser mit seinem Ritt- thut, nachdem vorher der Huf auf das Sorgfältigste gerei- nigt worden. Die Masse wird so fest, daß sie das Ein- schlagen von Nägeln gestattet.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist eingetragen:

- 1) Nummer 66.
- 2) Firma der Gesellschaft: F. Heyne, Heyer & Comp.
- 3) Sitz der Gesellschaft: Hebersleben.
- 4) Rechtsverhältnisse der Gesellschaft.

Die Gesellschaften sind:

- 1) der Oberamtmann Carl Heyne zu Hebersleben,
- 2) der Oberamtmann Friedrich Heyne zu Hebersleben,
- 3) der Rittergutsbesitzer Hermann Heyer zu Hausneindorf,
- 4) der Fabrikbesitzer Christoph Reinhardt aus Dichtersleben,
- 5) der Landwirth Gustav Wiersdorff aus Zischpau.

Die Gesellschaft hat am 16. September 1874 begon- nen.

Die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, steht nur dem Fabrikbesitzer Christoph Reinhardt und dem Land- wirth Gustav Wiersdorff, und zwar jedem für sich allein und selbstständig zu.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 29. September 1874 an demselben Tage.

Quedlinburg, den 29. September 1874.

Königliches Kreisgericht. Erste Abtheilung.

### Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist eingetragen:

- 1) Nummer 340.
- 2) Bezeichnung der Firma: H. W. Tiede & Comp.
- 3) Ort der Niederlassung: Quedlinburg.
- 4) Inhaber der Firma: Der Wollenwaaren-Fabrikant Gustav Tiede zu Quedlinburg.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 29. September 1874 an demselben Tage.

Quedlinburg, den 29. September 1874.

Königliches Kreisgericht. Erste Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Die in unser Gesellschaftsregister unter Nr. 53 einge- tragene Handelsgesellschaft unter der Firma:

H. W. Tiede & Comp.

ist aufgelöst.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 29. September 1874 an demselben Tage.

Quedlinburg, den 29. September 1874.

Königliches Kreisgericht. Erste Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Die in unser Gesellschaftsregister unter Nr. 11 einge- tragene Handelsgesellschaft unter der Firma:

Berge, Braun & Comp.

ist aufgelöst.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 29. September 1874 an demselben Tage.

Quedlinburg, den 29. September 1874.

Königliches Kreisgericht. Erste Abtheilung.

### Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist zufolge heutiger Verfü- gung eingetragen:

- A. Bei Nr. 103, betreffend das Handelsgeschäft unter der Firma: „Eggeling, Amtsrat.“ Das Handelsgeschäft ist auf den Zuckerfabrikbe- sitzer, Premierlieutenant Albert Eggeling über- gegangen.
- B. Bei Nr. 341:

- 1) Bezeichnung der Firma: Albert Eggeling.
  - 2) Inhaber der Firma: Der Zuckerfabrikbesitzer, Premierlieutenant Albert Eggeling zu Ga- tersleben.
  - 3) Ort der Niederlassung: Gatersleben.
- Quedlinburg, den 30. September 1874.
- Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

### Aufgehobener Termin.

In der Subhastations-Sache des Wädhlenbesizers Friedrich Billeter zu Schadeleben wird der auf den 10. d. M. anberaumte Versteigerungstermin aufgehoben.

Quedlinburg, den 8. October 1874.

Königl. Kreisgericht. Der Subhastationsrichter.

## Solz-Verkauf.

Bernigerode.

Donnerstag, den 15. October d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

sollen im Gasthause zum „Weissen Schwan“ bei Frau Wittwe Krell hiersebst die auf dem städtischen Waldbhofe vor dem Neustädter Thore lagernden

- 266 Stück 6 — 10 metr. Balken,
- 149 „ 6 — 14 „ Sparren,
- 36 „ Leiterbäume, mit der Spitze,
- 200 „ dergleichen, } ohne Spitze,
- 200 „ Hilsenbäume, }

öffentlich meistbietend, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.

Bernigerode, den 6. October 1874.

Der Magistrat.  
Neuj.

## Bermischte Anzeigen.

Am 19. Sonntag nach Trinitatis, dem 11. October 1874, werden predigen:

Vormittags:

- St. Benedicti, Herr Pfarr. Wulff.
- „ Nicolai, „ Superint. E. Beune.
- „ Blasii, „ Pastor Wäger.
- „ Serrathi, „ Pastor Bedrend.
- „ Agathi, „ Pastor Dietrich.
- „ Spiritus, „ Pastor Braun.
- „ Johannis, „ Pastor Schulze.

Nachmittags:

- St. Benedicti, Herr Pastor v. Rathbusch.
  - „ Nicolai, „ Pastor Grubstein.
  - „ Serrathi, „ Diaconus Krumpholtz.
- In St. Nicolai Montag, Abends 8 Uhr, Missionen.

## Concert-Gesellschaft.

Montag, den 12. October, Orchester-Concert.  
Der Vorstand.

Ich bin vom Remonte-Commando zurückgekehrt.  
Quedlinburg, im October 1874.

E. Schwarz, Thierarzt, Weingarten 561.

## Bürger-Verein.

Sonnabend, den 10., Abends 8 Uhr, beginnen für diesen Winter die regelmäßigen Versammlungen wieder.  
Der Vorsteher.

## Männer-Turnverein.

Sonnabend, den 10. d. M., Abends 8 Uhr, in der Turnhalle (altes Gymnasium): „Krieger-Eintheilung.“ Alle diejenigen jungen Leute, welche an den Übungen Theil nehmen wollen, werden gebeten zu erscheinen.  
Der Vorsteher.

## UNION.

Morgen Sonntag, den 11. d. M., Nachmittags 3½ Uhr, General-Versammlung: Rechnungslegung, Ballotement und Beamtenwahl.  
Der Vorstand.

## Gärtner-Kranken- und Sterbekasse.

Sonntag, den 11. d. M., Nachmittags 3 Uhr, General-Versammlung: Kassenrevision, — Vorstandswahl und andere wichtige Angelegenheiten.  
Die Vorsteher:  
Aug. Fahlbick und Carl Müller.

## Concert-Anzeige.

### JOSUA,

Oratorium von Handel,

wird der „Allgemeine Gesangverein“ am 21. October, Nachmittags 2 Uhr, in der St. Benedicti-Kirche, zur

Feier seines 50jährigen Stiftungstages, unter Mitwirkung von

- Frl. Marie Breidenstein aus Erfurt,
- Frl. Bertha Dotter aus Weimar,
- Hrn. Walther Pielke aus Leipzig,
- Hrn. Julius Schnock aus Berlin,

zur öffentlichen Aufführung bringen.

Billets zu 20 Sgr. und Textbücher zu 2½ Sgr. sind in den Buchhandlungen der Herren Huch und Vieveg, sowie bei Herrn Kaufmann Wesche und Herrn Aeditus Ernst zu haben.

An der Kirchthür findet kein Billetverkauf statt.

Quedlinburg.

Der Vorstand des Allgemeinen Gesangvereins.

## Submission auf Braunkohlen.

Die Lieferung des Braunkohlenbedarfs des herzoglichen Salzwerkes hiersebst im Belaufe von täglich 1200

bis 1400 Hectltr. soll auf das Jahr 1875 ganz oder getheilt in Submission gegeben werden.

Offerten mit Preisangabe franco Bahnhof Staßfurt und mit Angabe des Quantum, welches täglich geliefert werden soll, wolle man versiegelt und mit der Bezeichnung: „Submission auf Braunkohlen betreffend“ versehen, bis

Sonnabend, den 24. October d. J.,

an die unterzeichnete Verwaltung gelangen lassen.  
Leopoldshaus bei Staßfurt, den 4. Octbr. 1874.  
Herzogliche Salzwerks-Verwaltung.

## Quedlinburg.

Freitag, den 16. October 1874.

Abends 7½ Uhr,

im Saale des Herrn Schmitz:

## Grosses Concert

— Soirée für Cammermusik —, ausgeführt von den Mitgliedern der

Herzogl. Braunschweig. Hof-Capelle,

unter Mitwirkung

der Concertsängerin und Clavier-Virtuosin

Frl. Isabella von Holwede aus St. Petersburg.

## PROGRAMM.

### I. Theil.

1. Grand Septuor. (Nr. 2) D-moll (Op. 28), für Pianoforte, Violine, Viola, Violoncello, Contrabass, Oboe u. Horn. Alexander Fesca.  
a) Allegro con spirito, ausgeführt von den Cammermusikern Herren A. Asche, F. Asche, Winkelmann, Kardebusch, Gödecke, Köneke und des Frl. Isabella v. Holwede.  
b) Andante con moto,  
c) Tempo di Minuetto,  
d) Finale; Allegro moderato,

### 2. Theil.

2. Barcarole für Violine. L. Spohr.
3. Arie der Fides (4. Act) aus der Oper „Der Prophet“. Meyerbeer.
4. Romanze für Cello. Franchoimne.
5. Elegie für Oboe. Patsch.
6. a) Romanze und b) Russisches Volkslied. Barlamova.

Subscriptionspreis: Kassenpreis:  
Loge 12½ Sgr. Loge 15 Sgr.  
Saal 10 „ Saal 12½ „

Die Subscriptions-Liste wird durch Lohndiener Nolding in den nächsten Tagen in Umlauf gesetzt.

Bis mit Sonntag  
ist das große Wachsfiguren-Cabinet  
und anat. Museum  
hier auf dem Meers noch zum geneigten Besuch geöffnet. — Um gütigen Besuch bittet  
W. Hermes.



## Daike's Arena

auf dem Meere zu Quedlinburg.  
Sonntag, den 11. d. M., finden die

2 letzten großen Gala-Vorstellungen

Statt.

Anfang der 1. Vorstellung Nachmittags 3¼ Uhr;

„ 2. „ Abends 7½ Uhr,

bei brillanter Beleuchtung.

## Programm, ganz neu:

- Trambolin par terre; Bartout-Springe.
- La grande parforce auf dem englischen Tanzseil.
- Le double trapeze.
- Le promenade des mains — der Spaziergang auf den Händen.
- Le trapeze a triple.

Große Productionen auf dem Niesen-Luft-Apparat, genannt die Brücke des Niagara.  
Befestigung des hohen Seils durch Herrn und Frl. Koster-Weigmann und die Gebrüder Mellas.  
Bei der Abend-Vorstellung wird ein 25 Fuß hoher feidener Niesen-Luft-Balken aufsteigen. Zum

Schluss: Tableaux vivants — Gallerie lebender Bilder — auf dem beweglichen Viedestal.

Preise der Plätze: 1. Platz 5 Sgr., 2. Pl. 2½ Sgr., außerhalb 1 Sgr. Kinder ohne Entrée werden von der Barrière gemieden.

Es ladet zu diesen letzten, unwiderrüchlich letzten Brillant- und Gala-Vorstellungen ein

A. Daike, Director.

## Bekanntmachung.

Im Auftrage der Eigenthämerin werde ich das hier im Mitteltheile unter Nummer 2288 des Separationsbeschlusses verzeichnete Ackerparzellstück von 30 Morgen 45 Muthen, das bis zu Martini dieses Jahres Frau Wittwe Fritsch, geb. Wulfert, im Pachtbesitz hat, in dem auf

den 16. October dieses Jahres

im hiesigen Rathsfelle, Vormittags 10 Uhr, anderwärts Termine unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich nach Meistgebot verpachten.

Quedlinburg, den 1. October 1874.

Der Notar, Justizrath Bley.

Mein zu Schadeleben gehöriges Haus Nr. 120, welches den 14. October 1874, Nachmittags 3 Uhr, im Gemeindeversammlungshause zu Schadeleben durch das Königl. Kreisgericht zu Quedlinburg verkauft wird, ist der Gasthof zum „Preussischen Hof“, worin außer der Gastwirthschaft ein flottes Materialwaarengeschäft betrieben ist.

Der Gasthof liegt an der Quedlinburg-Cochstedt-Winninger Chaussee, enthält Einfahrt, 9 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, großen Laden, schöne Boden- und Kellerräume, außerdem Hof, Scheune, Pferde- und Schweineställe, Schuppen, Brunnenmauer, Garten, Kegelbahn nebst Kegelbahn. Veronica Mähring, geb. Loffe.

## Gemeindebackhaus-Verpachtung.

Wedderstedt. Das hiesige Gemeindebackhaus, in welchem der gegenwärtige Pächter seit 24 Jahren die Bäckerei schwungvoll betrieben hat, und der mit Ablauf dieser Pachtperiode sein Geschäft ganz aufgibt, wird mit dem 1. April l. J. pachlos, und soll beßhalb

Mittwoch, den 21. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

in der Gemeinde-Rathshube öffentlich meistbietend, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, die auch schon vorher in dem Schulzenamte eingesehen werden können, von Neuem verpachtet werden. Unbekannte Bieter haben eine Caution von 20 Thlr. zu stellen. Vorlegung von Qualifications- und andern Acten wird gewünscht.

Wedderstedt, den 6. October 1874.

Der Ortsvorstand. Westphal.

## Auction von Vieh u. Ackergeräth.

Trautenstein. Den 15. d. M., Morgens 10 Uhr, sollen hier bei dem Fuhrmann Wenzel, gegen gleich baare Zahlung, meistbietend verkauft werden:

- 1) 2 Zupferde,
- 2) 2 Kühe, tragend,
- 3) 2 Rinder „
- 4) 10 Stück Schafe, schwarze und weiße,
- 5) 8 „ Schweine verschiedener Größe,
- 6) 20 „ Hühner und 4 Stück Hähne,
- 7) ein zweispänniger Wagen und verschiedene andere Gegenstände.

Kaufstüfte wollen sich an oben genanntem Tage in der Wenzel'schen Wohnung einfinden.

Trautenstein, den 7. October 1874.

Andr. Wenzel.

## Verkauf von Vieh und Ackergeräth.

Hoym. Wegen Aufgabe der Wirthschaft sollen 2 Stück junge, kräftige Arbeitspferde, 3 Stück Kühe, 1 fast neuer, 4“ starker Wagen, 1 einpänniger Acker- und 1 Zerbster Korbwagen, Drillmaschine, Ringelwalze und mehrere andere Ackergeräthschaften verkauft werden im Hause Nr. 160.

## Reihanstalt-Anzeige.

Die seit 6 Monaten und länger bei mir niedergelegten Pfänder müssen bis Ende dieses Monats erneuert oder eingelöst werden, widrigenfalls solche in der gerichtlichen Auction verkauft werden.

Quedlinburg, den 8. October 1874.

F. W. Sacke.

Für Quedlinburg und Umgegend ist die Haupt-Agentur einer höchst soliden inländischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu vergeben, und wollen Bewerber sich mit Angabe von Referenzen unter P. L. V. pr. Adr. der Annoncen-Expediton von Rudolf Mosse in Halle a. S. melden.

## Wbis für Gärtner.

Salat, Möhren- und Blumenkass wird zu kaufen gesucht und gut bezahlt.

[H. 5757 a.] Albin Kober, Erfurt.

Mein großes Lager von  
**Unterziehzeugen aller Art**  
 empfehle geneigter Beachtung.  
**Carl Blankenburg.**

2000 Thlr. sind gegen pupill. Sicherheit sofort auszuliefern. Näheres beim Portier, Bahnhof Halberstadt.

**Häuser-Verkauf.**

Einige Häuser im Preise von 1000 bis 1500 Thlr. sind zu verkaufen durch Aug. Zähne, Steinbrücke.

**Guts-Verpachtung.**

Ein Gut von 650 Morgen (Rübenboden), 34 Stück Rindvieh, 14 Pferde, 350 Schafe, nebst vorzüglicher Schweinezucht, mit voller Ernte, ist durch mich zu verpachten. Aug. Zähne, Steinbrücke.

**Für Jagdliebhaber.**

Die Büchsenmacherei von A. Häussner, Magdeburg, Fürstenstraße 12, empfiehlt ihr größtes Lager von Jagdgewehren zu den billigsten Preisen unter mehrjähriger Garantie.

An mir unbekanntem Auftraggeber versende dieselben gegen Nachnahme, zahle jedoch den Betrag im nicht convenienten Falle bereitwilligst wieder zurück.

Auf Verlangen gebe auch zu jeder von mir gefausten Waffe einen Garantieschein.

Preisourante gratis und franco.

**Tapeten, Borden und Noulcaur**  
 empfehlen in reichster Auswahl billigt  
**Louis Conrad's Erben.**  
 (Otto Anders.)

**M. Reissner,**

Quedlinburg,

**Fabrik**

**wasserdichter**

**leinener**

**Gewebe,**

hält wasserdichte Eisenbahnplanen, Wagenplanen, Maschinendecken, Regenbeden für Pferde, Zeltleinen, bestes hanfenes Segeltuch und Feuerreimer bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

**Gernrode.**

Den Empfang  
 meiner

**Mehwaaren**

zeige  
 hiermit ergebenst an.

**M. WITTMUND.**

**Ananas,**

in schönen, frischen Früchten, empfang und empfiehlt  
 H. Kiewitz, Conditorei.

Eine Ausgeherin oder ein Dienstmädchen wird gesucht:  
 Breitestraße Nr. 276.

**Gesucht**

1 Bursche für die Appretur und junge Frauen und Mädchen für die mechanische Weberei.  
 Gebrüder Draeger.

**Ein Hausmädchen**

zum sofortigen Antritt sucht  
 Frau Louise Berge, Weberstraße Nr. 720.

Einem Knecht sucht zum sofortigen Antritt  
 C. A. Brüde, Ballstraße Nr. 1030.

Wir suchen für unser Comptoir einen gewandten Schreiber, am liebsten jüngeren Alters, auf sofort. Bewerber wollen sich persönlich bei uns melden.

**Bierbrauerei Thale.**  
 Emil Soltmann & Co.

Zwei tüchtige Müllergesellen gesucht.  
 Rud. Kramer.

Kameraden, Sonntag, Montag und Dienstag, als den 11., 12. und 13. d. M., soll unser Frei- und Königsschießen abgehalten werden. — Freunde dieses Vergnügens werden zur Teilnahme hiermit freundlich eingeladen.

Gernrode, den 7. October 1874.

**Die Schützengesellschaft.**

**Ab- und Königsschießen zu Nieder.**

Unser diesjähriges Ab- und Königsschießen findet den 18., 19. und 20. d. M. Statt. Freunde dieses Vergnügens sind hierdurch freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Bezug nehmend auf Obiges, gebe mir noch besonders die Ehre, mich zu geneigtem zahlreichen Zuspruch bestens zu empfehlen, mit der Versicherung, guter und reeller Bedienung, wie seither.

Auch bemerke ich noch, daß ich mit einem ff. Glase Thalerfen, sowie mit diversen andern Bierern aufwarten kann.

Nieder. Friedrich Delgart, Schützenwirth.

**Schmiz's Theater-Local.**

Morgen Sonntag, den 11. d. M., Abends 7½ Uhr,  
**Großes Tanzfränzchen.**

Heute Abend, frischer Gänse-, Gänse- und diverse andere Braten, dazu ein ff. Glas Bier.  
 Hierzu ladet freundlichst ein

Franz Schmiz.

Fr. gr. Tafelzander, fr. Steinbutt, Seezungen, harte Mecklenburger Aale, Schleie, junge Welse u. Hechte, fr. fette Torgauer Karpfen, Tafel- und Suppenkrebse, Zählgründlinge, Schmerlen, ff. Fische u. Bratfische, à Pfd. 2 Sgr., empfiehlt  
 G. Lange.

Frische, sehr fette gr. Karpfen, große Tafelzander, Steinbutt, Seezungen, harte Aale, Hechte, Wels, Schleie, Krebse und Bratfische empfiehlt billigt  
 H. Brüde jun.

Zimmerrode. Zwei noch gute Pony-Geschirre sind zu verkaufen bei  
 Kuring, Fleischermeister.

Eine Weil'sche Handdreschmaschine, erst ein Jahr im Gebrauch, ist preiswerth zu haben auf der Bierelei von  
 Michelmann. Ebendasselbst ist auch ein Göpelpferd zu verkaufen.

**Kartoffeln!**

Es werden mehrere Hundert Centner Speisekartoffeln zusammenzukaufen gesucht. Angebote, nicht unter 5 Centner, mit Preis, befördert die Expedition dieses Blattes.

**Brennholz-Verkauf.**

Von jetzt ab verkaufe die Wägen in meinen Forsten zu den herabgesetzten Preisen pro Schock von 1 Thlr. bis 1 Thlr. 22½ Sgr.

L. Wenzel, Holzhändler in Harzgerode.

30 Stück Kanarienhähne verkauft  
**A. Hoffmann in Tilleda.**

**Nothwid.**  
 Heute zerlege zwei Stück junge, feiste Hirsche, und empfehle sowohl Bratenstücke als Kochfleisch, um schnellen Absatz zu erzielen, zu außerordentlich billigen Preisen.  
 A. C. Martini.



Heute Sonnabend ist von einem jungen Hind Fleisch im Ganzen wie im Einzelnen abzulassen bei  
 H. Rüster, Schmallestraße.



**Pferde-Verkauf.**  
 Zwei Stück Pferde, von acht Stück die Auswahl, hat zu verkaufen  
 T. Wenzel, Holzhändler, Harzgerode.

Stralsunder Brathäringe empfiehlt  
 Wittwe Hundshagen, Weberstraße Nr. 735.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher, einspänniger Wagen nebst Pferd steht zum Verkauf:  
 Langenbergstraße Nr. 83.

**Große Vohlbäringe**  
 in ¼ und ½ Tonnen empfiehlt billigt W. Bremer.

**Schmalz**  
 in 1 — 3 Ctr.-Gebinden, von frischer Zufuhr, in bester Waare empfiehlt noch als preiswerth W. Bremer.

Ein gut erhaltener Kachelofen nebst eisernem Unterofen ist zu verkaufen: Markt Nr. 94, eine Treppe hoch.

Eine noch gut erhaltene Hobelbank wird zu kaufen gesucht. Näheres sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren ist auf dem Wege von Quedlinburg nach Gernrode eine goldene Broche, mit rother Schleife. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben:  
 Walle Nr. 107.

Ein junger Fackelhund, schwarz, mit weißer Brust und gelben Flecken über den Augen, ist mir am 5. d. M., gegen Abend, abhanden gekommen. Sollte derselbe jemandem zugelaufen sein, so bitte, es wissen zu lassen, oder abzuliefern im „Rathstetter“ zu Quedlinburg bei  
 Th. H. H. H.  
 Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung.

**Schulbücher.**

Alle auf dem Gymnasium, in der höheren Töchterschule, in den Bürger- und Volksschulen gebrauchten Schulbücher, Atlanten, Classiker und Wörterbücher

in guten Einbänden, zum Theil auch antiquarisch, sind vorrätzig bei  
 H. C. Buch.

Berlin, 8. October. Weizen 59—74 Thlr. pr. 1000 Bbl. Roggen 49—60 Thlr. gefordert, russischer 49—49½ bez., inländischer 58—59½ bez. Gerste große und kleine 56—66 Thlr. per 1000 Kgr. Hafer, Kündigungspreis 61 Thlr. loco 53—66 Thlr. per 1000 Kilogramm, ost- westpreussischer 60—64 Thlr. ab Bahn bez. Erbsen, Kodwaare 70—78 Thlr., Futterwaare 65—68 Thlr. Delfaaten, Wintererbsen 79—86 bez., Wintererbsen 78—83 bez. Rübsöl 100 Ctr. 17 Thlr. loco 17 Thlr. Feinöl loco 22½ Thlr. Spiritus loco ohne Faß 18 Thlr. 26—22 Sgr. bez. Weizenmehl Nr. 0 9½—1 Thlr., Nr. 0 und 1 9½—8 Thlr. Roggenmehl Nr. 0 8½—1 Thlr., Nr. 0 und 1 7½—7 Thlr.

Magdeburg, 8. October. Weizen 62—69 Thlr. Roggen 62—64 Thlr. Gerste 58—70 Thlr. Hafer 62—65 Thlr. für 2000 Pfd. oder 1000 Kilo.

Kartoffelspiritus loco waare wesentlich niedriger. Termine flau. loco ohne Faß 19 Thlr. bez., am Lager 19½ Thlr. bez. October 19 Thlr. bez., November 19 Thlr. bez., December 19 Thlr. bez. pr. 10,000 Pfd. mit Uebernahme der Gebinde à 1 Thlr. pr. 100 Liter. Rübenspiritus flau. loco 19 Thlr. nominal.

Nordhausen, 6. October. Roggen 63 Thlr. Gerste 62 Thlr. Hafer 63 Thlr. Weizen 61 Thlr. 20 Sgr. Erbsen à Schock 6—7 Thlr. Heu 100 Pfd. 1—1½ Thlr. Rindfleisch à Pfd. 5—6 Sgr. Kalbfleisch à Pfd. 4—5 Sgr. Schweinefleisch à Pfd. 7 Sgr. Hammelfleisch à Pfd. 4—5 Sgr. Speck à Pfd. 9—10 Sgr. Butter à Pfd. 13 Sgr. Ferkelbutter à Pfd. 16 Sgr. Eier à Schock 1—1½ Thlr. Käse à Schock 1—1½ Thlr. Mädelkuchen à Schock 2 Thlr. Leinwand à Schock 3 Thlr.

Schweinfurt, 7. October. Schweinemarkt. Sauzschweine 4—7 fl. das Paar, fette Schweine 29—30 fl. pr. Ctr. Schlachtgewicht.

Wesph. 7. October. Hafer per Herbst fl. 2.14—2.15. Roggen fest. Gerste und Mais flau. Weizen matt, 55 Pfd. fl. 4.80—4.90, 99 Pfd. 5.40—5.45. Roggen fl. 3.60—3.65. Gerste fl. 2.80—3.15. Hafer fl. 2.10—2.12. Mais fl. 4.5—4.80. Banater 4.20—4.25. Hirse —. Rübsöl 49 Spiritus 21.

Amsterdam, 7. October. Weizen matt, per März fl. 280, per Mai fl. 280. Roggen mütter, per Oct. fl. 184—86, per März fl. 184—86—85, per Mai fl. 185—84. Rappsaat höher, per Oct. fl. 341, per April fl. 362. Rübsöl besser, eff. fl. 31, per Herbst fl. 31½, per Mai fl. 34½, per Herbst 1875 fl. 36. Leinöl fest, eff. fl. 31, per Herbst fl. 31, per April-Mai fl. 31.

Antwerpen, 7. October. Petroleum ruhig, disp. fr. 25, per Oct. fr. 25, pr. Nov. fr. 26, per Dec. fr. 26½, per Jan. fr. 27. Umsatz von Waale 189 Ballen Va Plata, von Havana 3341 Stück. Schweinefleisch loco zu fl. 89, Abzahlung per Dec. zu fl. 35. Schweinefleisch lang zu fl. 130. Umsatz von Kaffee 450 Ballen Jaemel zu 54½ c. Dichtental galt fl. 24.

London, 6. October. Kupfer fest, gut ord. Brände Chili l. 82.10 bz., Urmeneta l. 83 und auf Lieferung l. 83.10 bz. Zinn still, Straits 91.6, australisches 89—89.6 Cassa bez., britisches still, 96. Blei sehr fest zu l. 22.5. Quecksilber aus zweiter Hand mit l. 23.17 6 begeben. Zink fest, ord. l. 23 per Außenhafen bz. Salpeter still und ohne Umsatz, raffiniertes 26—27 6. Gute stetig. AS doppelt Dreieck 16.6, WMS 16 nach Dunder gefragt bz. Feinsalz, Now schwimmend 54.3 bz. Rübsöl stiller, disp. 29.6—29.9, bis Dec. 29.9—30, Jan.-April 30.3—36.6. Coccolil stetig, kein Coccolil 43 bis 43 6. Palmöl besser, kein Lagos 36. Olivenöl stetig, Sevilla l. 42.5 bz. Terpentin besser, disp. 27, bis Dec. 27.6, Jan.-April 29 6. Salz in besserer Stimmung, aber kleines Geschäft, disp. alter 43.6, per Dec. 45.6, Dec. 46, Jan.-März 46.6, März 47.

Redacteur: H. Wasse.  
 Druck und Verlag von G. Wasse in Quedlinburg.

Dinstag,

den 13. October.

Erscheint 3 Mal wöchentlich, am Dinstag, Donnerstag und Sonnabend.

Stichtjahr. Preis: 15 Sgr. mit Einschluß des Botenlohns. — Alle Postämter liefern daselbst zu demselben Preise.

# Wochenblatt

für  
**Quedlinburg und die Umgegend.**

Die Aufsatz- u. Gebühren für die gewöhnliche Spalte 1 Sgr. 1 — 2 Zeilen = 3 Sgr. 3 — 4 Zeilen = 5 Sgr. Reclamen u. Inserate mit besond. Sagezeichn. 1/2 — 3 Sgr. pro Zeile.

Die Inserationen müssen spätestens am Tage zuvor bis 10 Uhr Vorm. bei uns eingeleitet sein. Expedition: Wall Nr. 59.

(55. Jahrgang.)

### Deutschland.

Berlin, 9. October. Wie die Spener'sche Zeitung hört, soll auch das Kammergericht den Antrag auf Haftentlassung Arnim's zurückgewiesen haben. — Die Polemik in einem Theile der Presse gegen den Entwurf des Bankgesetzes vergißt, daß vorerst ein mehrjähriges Provisorium geschlossen werden soll, das allerdings wahrscheinlich zur Errichtung einer Reichsbank führen wird, aber nach Ablauf dieser Zeit Modifikationen an der Hand der Erfahrung nicht ausschließt. Der Streit im Allgemeinen wird hier und da mit einer der Sache nicht sehr angemessenen Leidenschaftlichkeit geführt. Wie indessen auch in Preußen manche einflussreiche Abneigung, welcher der Entwurf zuerst begegnet war, nach ruhiger Erwägung einer anderen Ansicht Raum gegeben hat, so wird dies auch, zumal nach der zu erwartenden gründlichen Beratung im Reichstage, in weiteren Kreisen ohne Zweifel der Fall sein. Daß der Entwurf im Bundesrath keinen erheblichen Schwierigkeiten mehr begegnen wird, ist bekannt. — Die im landwirthschaftlichen Ministerium zur Verathung von Veterinär-Angelegenheiten abgehaltenen Conferenzen, an denen in den letzten drei Tagen auch Herr Prof. Birchow Theil nahm, sind gestern geschlossen worden. Unter den Mitgliedern herrscht eine große Anerkennung darüber, daß der Herr Minister Dr. Friedenthal die Verhandlungen ununterbrochen bis zu Ende geleitet und allen in der Discussion erörterten technischen Gesichtspunkten ein großes Interesse gewidmet hat. Vorgesetzt gab der Herr Minister den Mitgliedern der Conferenz ein Diner im Englischen Hause.

— 10. Oct. Das Kammergericht hat heute in zweiter Instanz das Gesuch um vorläufige Freilassung des Grafen Arnim aus der Haft abgelehnt.

— 11. October. In Betreff des von den Gerichtsärzten über den Gesundheitszustand des Grafen Arnim abgegebenen Gutachtens melden die Morgenblätter übereinstimmend, daß eine Veränderung der Haftlocalität für notwendig erklärt wird, da Graf Arnim der frischen Luft und Bewegung bedürfe. Eventuell ist das Maison de Santé im benachbarten Schönberg in Aussicht genommen. Ein Beschluß des Stadtgerichts hierüber wird erwartet.

Posen, 10. Oct. Der Kirchenvorsteher Herr v. Niegolewski ist gestern aus der Haft in Schrimm entlassen, weil bei nochmaliger Hausdurchsuchung die Kirchenscheuherde vorgefunden wurden.

Eisenach, 10. Oct. Zu den Verhandlungen des Vereins für Socialpolitik sind zahlreiche Theilnehmer eingetroffen, darunter die Professoren Rasse, Held, v. Sybel aus Bonn und Wagner aus Berlin; ferner Freiherr v. Roggenbach n. A.

München, 9. October. Das „Vaterland“ meldet, daß die Königin-Mutter gestern Mittag in Hohenschwangau zur katholischen Kirche übergetreten ist.

Dresden, 9. October. Der feierliche Schluß des Landtags wird durch den König morgen (Sonntag) Mittags 1 Uhr in den Paradesälen des königlichen Schlosses erfolgen. Nachmittags wird sodann im königlichen Schlosse große Tafel stattfinden, zu welcher die Directoren und sämtliche Mitglieder der beiden Kammern geladen sind. Dem feierlichen Schlusse des Landtages wird morgen Vormittags ein Gottesdienst in der evangelischen Hofkirche vorausgehen, bei welchem Hr. Ober-Hofprediger Dr. Kohnschütter die Predigt hält. — Das neue Steuergesetz ist zwischen beiden Kammern des Landtages heute nach den von der zweiten Kammer gefaßten Beschlüssen vereinbart worden. Ebenso haben die beiden Kammern ihre Zustimmung dazu erteilt, daß die neue Bezirksordnung trotz des von dem Grafen von Schönburg dagegen erhobenen Protestes von der Regierung in den Gräflisch-Schönburgischen Besitzungen eingeführt werde.

— 10. Oct. Der König schloß um 1 Uhr den

Landtag mit einer Thronrede, in welcher er dem Andenken seines verstorbenen Vaters Worte liebevoller und dankbarer Erinnerung weihte; der vom Landtage gemachten finanziellen Bewilligungen für Erhöhung der Civilliste und der Staatsdienergehälter, für Pensionen und Verbesserung der Lage der Geistlichen und Lehrer so wie der Universität dankend gedenkt, und hervorhebt, daß alle Mehrausgaben ohne Steuererhöhung bestreitbar und das eventuelle neuereinbarte Einkommensteuergesetz die Mittel dazu in die Hand gebe. Die Thronrede erwähnt sodann die in den nächsten Tagen zur Ausführung gelangenden Organisationsgesetze, die Theilnahme Sachsens an der Reichsgesetzgebung und die Verwendung des Restes der französischen Kriegsschuldigung. Sie schließt mit dem Ausdruck lebhaftesten Dankes und dem Wunsch herzlichsten Lebenswunsches.

Darmstadt, 9. October. Die zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, die Mittel zum Bau des neuen Hoftheaters nach dem früheren Plane nebst den für erforderlich erachteten Verbesserungen zu bewilligen, zugleich aber ausgesprochen, daß damit der Rechtsfrage wegen Bestreitung der Baukosten nicht vorgegriffen werden sollte.

### Oesterreich.

Pesth, 10. October. Der Pesther Correspondenz zufolge sind im heutigen Ministerrathe die bisher ausgearbeiteten Gesetzesentwürfe, darunter auch die Finanzvorlagen, ausgehändigt und die Meinungs-Differenzen vollständig ausgeglichen. Der Budgetentwurf für 1875 ist endgültig festgesetzt worden.

### Schweiz.

Bern, 5. October. Die Eröffnung der auf heute einberufenen Bundesversammlung fand, wie üblich, Vormittags 10 Uhr statt.

— 9. October. Heute Vormittag 10 Uhr erfolgte die Unterzeichnung des Postunionsvertrages Seitens sämtlicher vertretenen Staaten, ausgenommen Frankreich. Heute Nachmittag findet die Schlußsitzung und am Abend ein Abschiedsbankett statt. — In der heute Nachmittag statt gehaltenen Schlußsitzung des Postcongresses sprachen, die Bedeutung des vollendeten Werkes hervorhebend und die Ausdauer der Mitglieder anerkennend, zuerst der Bundesrath Borel, sodann der Reihe nach der englische Delegirte, der deutsche General-Postmeister Stephan, der amerikanische und der spanische Delegirte.

### Dänemark.

Kopenhagen, 10. October. Der Prinz von Wales reist am Sonntag Morgen auf der englischen Nacht Osborne von hier ab, wahrscheinlich nach Frankreich. Wie es heißt, wird seine Gemahlin Prinzessin Alexandra nebst den Kindern noch bis zum 21. d. hier bleiben.

### Großbritannien und Irland.

London, 8. October. Der Herzog von Edinburgh legte gestern in Devonport unter entsprechender Feierlichkeit den Grundstein zu einem neuen Flügel des dortigen Asyls für Waisenkinder. — Aus Carlisle wird gemeldet, daß die Flüsse in der Umgegend genauere Stadt in Folge des jüngsten starken Regens sehr angeschwollen und ihr Bett verlassen. Sämtliche niedrig gelegenen Theile von Carlisle sind überschwemmt, und auf jeder Seite der Brücke in der Stadt bilden die Gewässer einen zwei Meilen langen See. Beträchtlicher Schaden ist angerichtet worden; auf einer Farm ertranken über 100 Schafe.

### Frankreich.

Paris, 9. October. Der Großfürst Konstantin ist plötzlich nach Rußland zurückberufen worden, so daß er dem Diner, das Mac Mahon nächsten Sonntag zu seinen Ehren geben wollte, nicht anwohnen kann. Er reist morgen früh ab. — Morgen im Ministerrath, zu dem alle Minister, auch Chanbaud-Votour, erscheinen werden. — Alle noch nicht vollzogenen Ersatzwahlen für die National-Versammlung sollen am 8. November

Statt finden. — Wie es heißt, soll der Drénoque morgen Civita-Vecchia verlassen; andererseits versichert man aber, daß der Abgang vertagt sei, weil Italien die Bedingungen Frankreichs nicht annehmen wolle. — Gambetta ist in die Provinz gereist. Man glaubt, daß er eine Rede halten werde. — Die Abreise Gontaut-Biron's nach Berlin erfolgt erst in 14 Tagen. — Die Untersuchung gegen die Mitglieder des bonapartistischen Comites ist beendet. Es ist dargethan, daß das Comite mit den „Internationalen“ in Verbindung stand und daß von bonapartistischen Führern unterzeichnete Sitzungsprotocolle vorhanden sind. Die Minister sind noch uneinschlossen, ob sie die Sache vor das Gericht bringen sollen. — Die Zahl der Einjährig-Freiwilligen, welche dieses Jahr das Examen bestanden haben, ist 11,450 (3000 mehr als im vorigen Jahr; 2178 fielen durch). — Die Angelegenheit des Grafen Arnim beschäftigt nach wie vor die Pariser im höchsten Grade, und man tritt allgemein für Arnim ein, weil man ihn für einen Feind Bismarck's und des Deutschen Reiches hält, und weil die Gelegenheit günstig ist, um an dem deutschen Reichskanzler seinen Zorn auslassen zu können. Die Zeitungen bringen spaltenlange Artikel über die Sache. Das ultramontane Univers bringt die Mittheilung der Times, der zufolge Arnim beim Sturze Thiers' eine höchst eigenthümliche Rolle gespielt, und meint dazu: „Wenn die Thatfache richtig ist, so beweist sie, daß es gut ist, überall Freunde zu haben — selbst in Berlin. An Freunden in Berlin und ganz Deutschland fehlt es übrigens Frankreich nicht.“

### Spanien.

Madrid, 9. October. Die Regierungstrupper haben gestern die kleine Festung Saguardia, welche von den Carlisten verlassen war, besetzt. Die Iberia sagt, die französische Regierung habe beschlossen, Alles aufzubieten, um den Schmuggel von Kriegscontrabande über die Pyrenäen zu verhindern.

### Rußland und Polen.

Petersburg, 7. October. Die Frage der Gerichtsreform im geistlichen Ressort ist nach der W. Zig. auf ernste Schwierigkeiten gestoßen. Die Medrabi der Gutachten, welche Seitens der Eparchial-Erzbischöfe eingelaufen sind, steht unsympathisch zu der beregten Reform, besonders in Bezug auf eine Abtretung bischöflicher Prärogative hinsichtlich des geistlichen Gerichts. Die Gutachten der Erzbischöfe und Confessoren werden gegenwärtig gesammelt und gedruckt. — Im Justiz-Ministerium ist die Frage angeregt worden, ob nicht allen Personen des Justizressorts die Annahme von Aemtern bei privaten Eisenbahngesellschaften und anderen industriellen Unternehmungen zu verbieten wäre. — Die russische Kriegsflotte zählt 3. 3. 29 Panzerschiffe und 196 ungepanzerte Schiffe, welche zusammen 921 Kanonen tragen und 172,401 Tonnen Gehalt haben.

### Schweden und Norwegen.

Stockholm, 6. October. Der Prinz von Wales und der Kronprinz von Dänemark besuchten der Bestimmung gemäß mit dem König gestern die Stadt Uppsala, wo sie am Bahnhof von den Studenten mit ihren Fahnen empfangen wurden. Die Gesandten der Reichsgesandtschaften empfingen sie, und nach kurzem Aufenthalt daselbst begaben sie sich nach Carlina rediviva, wo die Studenten sich wieder eingefunden hatten und das God save the Queen anstimmten.

### Amerika.

New-York, 10. Oct. Auf einem großen republicanischen Meeting, welches zu Paterson Statt fand, hielt der Marine-Minister eine Rede, in der er sich dahin aussprach, die gegenwärtige Regierung vertrete fortwährend das republicanische Princip; weder die Regierung noch deren Oberhaupt würden jemals gegen die Interessen der Nation oder die hergebrachten Traditionen des Landes handeln. Grant dürfte gar nicht an eine dritte Candidatur zur Präsidentenwürde. Nebner ist deßhalb der An-

sicht, daß diese Frage die Aufmerksamkeit, die man ihr zuwenden, gar nicht verdiene.

Aus Rio de Janeiro meldet d. dort. Deutsche Zeitung: Betreffs der zukünftigen Bewaffnung der brasilianischen Armee und der Verbesserung der vorhandenen Befestigungswerke sind folgende Bestimmungen getroffen worden. Als schwere Positionsgeschütze zur Armierung der Festungen soll die Armstrong-Kanone benutzt werden. Die aus Granit gebauten Casematten der Forts sollen gepanzert werden und ist, wie bereits berichtet, der Capitán Pereira de Magalhães nach Europa abgereist, um die nöthigen Studien in diesem Fach zu machen.

Als Feldgeschütz wird die 4-pfündige gezogene Krupp'sche Gussstahlfanone (Hinterlader) eingeführt, doch sollen Versuche angestellt werden, Geschütze desselben Systems, aber aus einem nicht so leicht zerprügenden Metalle hergestellt, zu beschaffen und ist aus diesem Grunde der Frelli-Kanone, welche jetzt in Schweden konstruirt wird, als zuverlässiger und billiger, Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Das Schießgewehr der Infanterie wird die Comblain-Wädhje (belgische Erfindung) sein. Die Cavallerie erhält Spencer- und Winchester-Repetit-Carabieren. Ueber den einzuführenden Revolver ist eine Entscheidung noch nicht getroffen.

Rio de Janeiro, 5. October. Von Buenos Aires trifft die Nachricht ein, daß sich die Provinz Entre Rios erhoben hat. Lopez Jordan hat das Commando übernommen und marschirt heran, um sich den Insurgenten unter Mitre anzuschließen. Die Regierung hält alle weisfähigen Männer an, in der Armee zu dienen. Der Congress hat Gelehre und Alizales angeschloffen. Eine große Anzahl Familien reist mit den abgehenden Dampfern ab. Sämmtliche Handelschiffe laufen unter Escort der Kriegsfahrzeuge ihrer Nationalität aus.

Buenos Aires, 8. October. Mehrere Regierungsbeamte sind abgetreten. Der Präsident Avellaneda will in einem Manifeste ebenfalls erklären, daß er abdankt. Bis zur Neuwahl wird wahrscheinlich Quintana die Präsidentschaft übernehmen. Die Regierung befestigt die strategischen Punkte, die Insurgenten haben sich bei Comedios concentrirt. Viele Familien sind geflüchtet. — Der Führer der Insurgenten, Mitre, lagert noch immer in der Nähe von Buenos Aires. Die Regierungstruppen halten die nördlich bis südlich von der Hauptstadt gelegenen Stationen Belarano und Moron besetzt. Man befürchtet einen besondern Aufstand am 12. October, dem Tage, an dem Dr. Avellaneda sein Präsidentenamt antreten soll. Das aufständische Ranoenboot Parana liest, von dem Regierungsgeschwader verfolgt, im Hafen von Montevideo ein, wurde aber aufgefordert, denselben sofort zu verlassen.

Halberstadt, 10. October. Die vierte und letzte diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts beginnt mit dem 12. October und wird voraussichtlich nicht über eine Woche dauern. Zur Verhandlung sind bis jetzt folgende Sachen gestellt:

am 12. October  
wider den Arbeiter Wilhelm Altenhoff aus Bettrun wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle, und die Witwe Meier wegen Hehlerei.

wider den Arbeiter Christian Kogel wegen zwei schwerer Diebstähle im wiederholten Rückfalle;

am 13. October  
wider die Steinleger Johann Schröder und Rudolph Freitag aus Breslau und Karl Nohrbeck aus Schöningen wegen Straßenraubes;

am 14. October  
wider den Arbeiter Wilhelm Riesenkamp aus Hornhausen wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einer Person unter 14 Jahren.

wider den Arbeiter Friedrich Wilhelm Drosihn aus Aßersleben wegen desselben Verbrechens,  
wider die verehelichte Papparbeiter Rebbein, Elisabeth geb. Baum, aus Westeregeln wegen Urkundenfälschung und Betruges, je in zwei Fällen;

am 15. October  
wider den Rentier August Voigt aus Magdeburg wegen wissenschaftlichen Meineides,

wider die unverheiratete Anna Wolfrath aus Heiligenstadt wegen Raubes, und den Arbeiter Friedrich Alpe aus Winnigen wegen Begünstigung;

am 16. October  
wider den Arbeiter Heinrich Christian Lange aus Almenhausen wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einer Person unter 14 Jahren in zwei Fällen.

Als Geschworene sind einberufen: Kaufmann Franz Schulte, Kaufmann Albert Schwalle, Handelsreisender Adolph Steinemann, Kaufmann Christian Friedrich Strube, Particular Friedrich Strube, Brauereibesitzer Otto Stübner von hier; Banquier Georg Bogler, Kaufmann Edmund Waschel, Fabrikbesitzer Gustav Weber, Hauptmann a. D. Wilhelm von Beckernhagen, Rentier Wilhelm Wolf aus Quedlinburg; Oekonom Theodor Walfhof, Stadtrath August Wiedig, Kaufmann Joseph Wittkower aus Aßersleben; Kaufmann

Karl Kahlers, Brauer Heinrich Kaufmann aus Bernigerode; Ackerbürger Wilhelm Honemann, Oekonom Friedrich Honemann, Oekonom Friedrich Heine jun aus Döberitz; Rentier Christian Schrader, Mühlenbesitzer Wilhelm Schrader aus Dornburg; Ackerbürger Christian Heße, Fabrikbesitzer Friedrich Hecker aus Gerning; Kofsch Heinrich Schmidt aus Harleben; Ackermann Christoph Schrader aus Heubeber; Oekonom Andreas Schrader aus Mohrheim; Rittergutsbesitzer Wilhelm Gahn aus Rödterhof; Mühlenbesitzer Karl Jäger aus Beckenstedt; Leutnant a. D. Hugo v. Knapenst aus Hassenrode und Gutsbesitzer Gottlieb Kröbe aus Welsleben.

— Dessau u. 9. Octbr. Ueber die Feiertage bei Entfaltung des Kriegereinfalles am 18. October ist das officielle Programm jetzt verteilt worden. Die Feier nimmt Mittags 12 Uhr ihren Anfang. Das Bataillon rückt zu derselben in Paradeuniform aus und nimmt vor dem Denkmal Stellung. Die Festversammlung singt einen Choral. Hiernach Festrede, gehalten vom Landtagspräsidenten Pietzsch. Das Hoch auf den deutschen Kaiser wird von Sr. Hoheit, dem Herzoge, ausgebracht.

#### Personal-Nachrichten.

Der Gerichts-Rath Herr Kaufmann ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Quedlinburg ernannt.

#### Bermischte Nachrichten.

— [Ein Quälgeist.] Die „Berliner Theaterwelt“ schreibt: „Der wiener Komiker Girardi befindet sich augenblicklich in einer eigenthümlichen Situation. Ein Doppelgänger quält ihn. Es treibt sich nämlich ein Individuum herum, dessen einziges Verdienst bishererfahrungs-gemäß leiblich darin besteht, Herrn Girardi bis aufs Haar — dieses Haar zeichnet sich nämlich durch eine tödliche Schattirung aus — ähnlich zu sehen. Es ist nun nicht erwiesen, ob der Unbekannte auf Rechnung dieser „Laune der Natur“ sunbigt; allein es ist Thatsache, daß derselbe in Gasthäusern und auch sonst an Orten und unter Umständen, welche Herrn Girardi, der doch sehr heimlich unter uns ist, im Sinne der bekannten Devise nicht interessieren, allerlei Alotria treibt, die sehr oft die polizeilich gezogenen Grenzen überschreitet. Ghibo es nun dann Lärm und Spectakeln und gilt es den „Aibo“ zu erwischen, so heißt es: „Al, das war ja der Girardi!“ und man schiebt dem Künstler eine Rolle in die Schuhe, welche er sonst nicht zu spielen pflegt. Wird er aber erwischt, so nimmt er keinen Anstand, sich selbst als Girardi zu gerieren, und die Sache nimmt gewöhnlich einen guten Ausgang. Eben so verhielt es sich neulich, als der falsche Girardi sich unter dem milden Himmelstriebe des Grabens zu einem kleinen Scandale gelaunt fand. Diesmal gelangte aber die kleine, nichts weniger als theatralische Scene sowohl der Polizei als Herrn Girardi zur positiven Kenntniß, und es ist nun zu hoffen, daß seinem Doppelgänger das Handwerk gelegt wird. Herr Girardi hat auch gegen den Mißbrauch seines Jchs Beschränkung eingebracht und bei diesem Anlaß sich nicht die Gelegenheit entweichen lassen, der löblichen Bermannd sich zur freundlichen Danachhaltung persönlich vorzustellen.“

— [Graf Chambord als Jäger.] Aus Graz, wird geschrieben: Es war jüngst die Rede davon, daß die Gräfin Chambord nach Graz gekommen sei und einige Tage hier zugebracht habe. Es ist indessen nicht nur sie, sondern auch ihr Herr Gemahl in letzter Zeit häufig zum Besuche in unserer geraden Steiermark gewesen, die für ihn insofern großen Reiz hat, als es in den Bergen Obersteiers noch manches edle Thier zu erlegen giebt und Graf Chambord bekanntlich ein großer Jäger vor dem Herrn ist. Die Jagdpartieen werden gewöhnlich in Gesellschaft des Herzogs della Grazia, eines in Brunnsee begüterten Cavaliers, unternommen, der dem Präntenbenten nahe befreundet ist, und der, wenn er sich gerade nicht der Jagd oder bei einem Rennen befindet, gerne eine Ranzie für das Legimitäts-Princip einlegt. Die Genssen Obersteiers wissen ein wehmüthiges Lied von der trefflicheren Hand des Grafen Chambord zu singen; nur wenn er an die Krone Frankreichs denkt, pflegt diese Hand zu zittern, und der Herr Graf schießt dann gemeinlich — ins Blaue.

— Ein herrenloser Schatz. In München werden in dieser Woche im Auftrage der k. Kreisregierung von Oberbairern Edelsteine und Diamanten öffentlich versteigert. Diese Behörde ist in eigenthümlicher Weise zu diesen Preisen gekommen. Vor 2 Jahren trat zu einem dortigen Juwelier ein junger Mensch ein, welcher eine Anzahl werthvoller Steine um einen Spottpreis zum Verkaufe anbot. Dem Juwelier schien der Burdsche verdächtig, und so veranlaßte er dessen Arretirung. Es stellte sich auch bald heraus, daß die Edelsteine von dem jungen Manne, einem Postgehülfen aus Rosenheim, aus einem Güterwagen des Bahnzuges gestohlen worden sind. Er wurde zu mehrjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. Seit jener Zeit gab sich die Behörde alle Mühe, den Eigentümer dieser Steine, unter denen sich viele kostbare befinden, zu ermitteln. Da dies bis jetzt schiedterdings unmöglich war, so wird zum gerichtlichen Verkauf geschritten, der Erlös dürfte zu Staatszwecken verwendet werden.

— Eine merkwürdige Quelle. Eine californische Zeitung, der „Independent“, schildert eine sehr curious Quelle, die sich in den Bergen oberhalb des Bartlett Springs befindet und die Gasquelle genannt wird. „Diese ist“ —

heißt es — „wahrscheinlich die größte Curiosität in den Bergen. Das Wasser ist eiskalt, aber sühend und schäumend, als wenn es kochte, und das größte Wunder ist die unvermeidliche Verquickung alles Lebens in Folge der Einathmung des Gases. Nichts Lebendes wird in einem Umkreise von 300 Fuß von der Quelle gefunden. Selbst die Vögel, die zufällig vorüber fliegen, fallen todt nieder. Wir experimentirten mit einer Eidechse, die wir zwei Fuß über dem Wasser hielten. In zwei Minuten war sie todt dahin gestreckt. Ein Mensch würde binnen 20 Minuten getödtet werden. Wir standen etwa 5 Minuten darüber, als eine matte, schwere und schmerzliche Empfindung über uns kam, und unsere Augen begannen zu schwinden.“

— Nach den jetzt über die verheerenden Wirkungen, welche die im Sommer d. J. im Forstrevier Grunewald und dessen nächste Umgebung unter dem dortigen Wildstande grassirende Milzbrandseuche angerichtet, vorliegenden amtlichen Mittheilungen beträgt der Gesamtverlust an Dam- und Rothwild 1724 Stück. Außer dem Wilde ist in der Umgebung noch eine ziemliche Anzahl von Rindvieh, Pferden und Schweinen an Milzbrand resp. Fliegenstichen crepirt. Auch einige Menschen sind in Folge von Fliegenstichen gestorben. Von den Forstbeamten haben mehrere, darunter der Oberförster des Potsdam-Barnimer Reviers, durch die Epizootie Pferde, Kühe und Schweine verloren.

— Bei den Szecklern in Siebenbürgen ist seit Jahren der Verkauf hübscher junger Mädchen im Schwange. Den Schilderungen der zu West erscheinen den Zeitung „Hon“ zufolge ist der Unfug arg. Schon vor längerer Zeit wurde derselbe im ungarischen Parlament zur Sprache gebracht, aber Abhilfe des Unfugs hat nicht stattgefunden. Seitdem sind an der Zollstätte zu Ojtoa nicht weniger als 143 solcher unglücklichen Mädchen von Seiten der Beamten den Menschenhändlern abgenommen worden. Aber an noch 5 anderen Grenzpunkten schmuggeln dieselben ihre lebendige Waare nach der Moldau ein, wo sie an andere Händler Stück für Stück zu 8 bis 10 Ducaten verkauft werden. Dann gelangen sie nach Konstantinopel und in andere große türkische Städte, bis tief nach Asien hinein, auch wohl nach Aegypten. Es ist dies Verfahren, über welches sich die geographische Zeitschrift „Aus allen Welttheilen“ und der „Globe“ gleichlautend aussprechen, ein kleines europäisches Gegenstück zum afrikanischen Menschenhandel und direct zum Handel der Kaulasier.

#### Kunst und Wissenschaft.

— Aus München, 15. v., wird geschrieben: Professor Johannes Schilling aus Dresden war einige Tage hier und hat den Vorschlag für das Nationaldenkmal auf dem Niedereiswald durch den Geographen Schneider dahin bestimmt abgemessen lassen. Die Länge der Rückseite des Sockels nach dem Walte beträgt 28 Meter und ist durch eine Bretterwand und durch Säulen genau besicmet. Photograph Baumann von hier ist beauftragt, diese Stelle von Vingen aus photographisch aufzunehmen. Sicherem Vernehmen nach sollen im nächsten Frühjahr die Grundarbeiten in Angriff genommen werden. Er wird beabsichtigen, in nächster Zeit auch einen Aufruf an alle Säulenreueine Deutschlands zu richten, zum Besten des Nationaldenkmals auf dem Niedereiswald Ansätze zu veranstalten, damit auch das deutsche Lied mitthate an dem Symbol der Einheit und deutschen Ruhmes.“

— Den Wissenschaft: „Über geht ein Kameel durch ein Radelöhr, als ein Reiter in das Himmelreich“ hat man darauf zu verbessern gelohnt, daß man statt kamalos (Kameel) kamilos (Schiffstau) zu lesen vorschlag. Professor Sepp aber theilt in seinen Orientbriefen an die „Allg. Zeitung“ mit, daß es doch heißen muß: Kameel und Radelöhr. Nur bringt er zur Erläuterung bei, daß die Säulenbüden in Syrien, Palästina wie im ganzen Orient heute gerade so niedrig sind, wie vor 2000 Jahren, und daß in die größten Säulenbüden keine Trümmen gemacht sind, auch die der Mensch nur schädel, ein unblutendes Kameel aber nur sehr schwer, auf den Säulen aufsteig, hinein gelangen kann. Diese Büden aber heißen wie vor 2000 Jahren bei den Arabern noch heutzutage Raas „Radelöhr“. Damit erklärt sich das von Jesus Christus gebrauchte Gleichniß auf die einfachste Weise. Über geht ein (auch bedacktes) Kameel durch ein Radelöhr, als ein Reiter, der sonst nicht hat, als seinen Reichthum, in das Himmelreich.

— Die in Breslau tagende Naturforscherversammlung hat, laut telegraphischer Meldung, Graz zum Versammlungsort für das nächste Jahr gewählt.

#### Gemeinnütziges.

Wasserinspector v. Wagner in Bautzen empfiehlt zur Verbesserung schlechten Brunnenwassers in flachen Gegenden einen Filterapparat. Zu diesem Zwecke werden die Wände des Pumpbrunnens sehr gut mit Cement gemauert, sowie die Sohle des Brunnens wasserfest gemacht. Durch die wasserdichte Schicht der Sohle wird ein thönernes Rohr in der Weise gesteckt, daß es unten noch ein Stück in den Boden hinein und oben über den Wasserspiegel hervorragt. Dieses an beiden Seiten offene Rohr wird mit Sand, Kies, Kohlen und andern Filterstoffen bis oben angefüllt, das andrängende Grundwasser findet nun an der untern Öffnung des Rohres den einzigen Ausweg, wird in dasselbe hineingedrückt und tritt, nachdem es die Filterstoffe passiert hat, an der obern Öffnung wieder aus und fällt den Brunnenkessel. Auf diese Weise gereinigt, wird es in einer Saugpumpe aufgesaugt. Die Erneuerung der Filterstoffe in der ersten Nöhre läßt

sich einfach dadurch herzustellen, daß letztere herausgenommen, neu gefüllt und beim Einsetzen gut mit Cement verfrischen wird. Die Größe und Dehnung der Röhre ist vom Wasserreichthum abhängig. Stark eisenhaltiges Wasser, auf diese Weise filtrirt, wurde wohlschmeckend und genießbar.

### Eine Pulver-Explosion inmitten Londons.

Am 2. d. Mts. fand inmitten Londons eine der furchtbarsten Explosionen Statt, durch die seit Menschengedenken eine frieliche Stadt heimgeführt wurde. Mittelpunkt derselben war der Schiffscanal, der durch den Regent'spark führt, hart am Zoologischen Garten auf der einen, hart an dem dichtbewohnten Quartier von St. John's Wood auf der anderen Seite. Fünf durch einen Dampfer geschleppte, mit Frachtgütern aller Art geladene Barken lagen eben unter der Canalbrücke durch, als die dritte derselben, die neben anderen Frachtstücken noch an 100 Centner grobes Schießpulver an Bord führte, plötzlich in die Luft flog, die Brücke mit allem, was sich in nächster Nähe befand, zerstörte und vermittelst aller Art furchtbaren Luftwelle, die durch die Explosion erzeugt wurde, eine Verwüstung anrichtete, deren Spuren über eine halbe deutsche Meile im Umkreise verfolgt werden können. Diefer der Canal an der bezeichneten Stelle nicht in einer Bodenvertiefung des Parkes, die an 50 Fuß betragen mag, und wäre dadurch nicht der größte Theil des Explosionsstoffes in verticaler Richtung nach oben verpufft, dann hätte die Verwüstung rings herum eine noch ungleich traurigere werden müssen.

Es war wenige Minuten vor 5 Morgens, der Tag fing eben zu grauen an, als das Unglück geschah. Ob durch einen Funken des Dampferschlotes, oder durch die Reibung eines der Schiffsknechte, oder wodurch sonst das Pulver entzündet wurde, wird wahrscheinlich ewig ein Geheimniß bleiben, denn die drei Schiffsknechte, die allein darüber Auskunft geben könnten, sind stumm für alle Zeiten. Der Donner der Explosion weckte halb London aus dem Schlafe und wurde weit über dessen Reichthum hinaus, bis in der Nähe vom Krystallpalast und von Chiswick, deutlich vernommen, wogegen die eigentliche Lufterschütterung inmitten eines Kreises von ungefähr 2½ englischen Meilen ihren merkwürdigen Abschluß fand. Halb London wurde, wie gesagt, durch den Schlag aus dem Schlafe gerüttelt; diejenigen aber, die in aller nächster Nähe der Explosionsstätte wohnten, hörten von ihm meist gar nichts, erinnern sich unter den sie verwirrenden Eindrücken nur des Einens, daß sie durch das Zusammenbrechen ihrer Fensterscheiben und das Herabfallen des Möbels von ihren Zimmerdecken auf ihre Nasen und Leiber gewedt worden seien. Was Andere auf eine halbe Meile Distanz wie der furchtbarste aller denkbaren Gewitterschläge aus tiefster Schlafes riß, das hörten die zunächstwohnenden nicht!

Vier Menschen, darunter der Schiffsjunge, wurden augenblicklich getödtet und mehr als 100 naheliegende Häuser beschädigt. Mehrere Personen mußten in benachbarte Hospitäler oder zu nahe wohnenden Wundärzten gebracht werden. Das furchtbare Getöse der Explosion alarmirte sofort die Feuerwehr, die auch augenblicklich mit ihren Apparaten auf den Schauplatz der Katastrophe eilte. Ein starkes Polizeidetachement besetzte die zuführenden Wege, und verhinderte die Menge, sich dem gefährlichen Orte zu nähern. Die Ueberreste der vermißten Personen waren bisher noch nicht aufgefunden worden, und es ist unmöglich, jetzt bereits die Zahl der Opfer anzugeben. Merkwürdiger Weise haben die anderen beiden Barken nur geringe Beschädigungen erlitten. Das Haus eines in der Nähe wohnenden Parlwächters des Regent'spark wurde durch die Explosion zerstört, doch wurde es der aus sechs Personen bestehenden Familie möglich, sich durch die Fenster zu retten. Die Kunde von dem Vorfalle führte die Bewohner Londons zu Tausenden zur Unglücksstätte und hat dieselben in größte Aufregung versetzt.

Mit der bloßen Zertrümmerung der Fensterscheiben und Fensterrahmen, der Hausthüren und Thürpfosten hätten sich die Bewohner der Quartiers wohl rasch ausgedöhnt. Die Verwüstung jedoch griff weit tiefer ein, ist eine viel empfindlichere. Stübe Mauerwerk wurden aus den Wänden und Decken herausgerissen, werthvolle Glas- und Porcellanstücke zertrümmert, die Treihäuser allesammt in Ruinen verwandelt, werthvolle Gemälde durch eingebrungene Glas- und Mauerstücke arg geschädigt, schöne Möbelstücke zertrümmert, große Spiegel zu Scherben geschmissen, Hängeleuchter herabgerissen und sonstiger kostbarer Stübenvorrath verstümmelt, zerlegt und in Trümmer geschlagen.

### Statuten

des  
Vereins gegen die Bettelci  
zu Quedlinburg.

§ 1. (Zweck des Vereins.) Der Verein gegen die Bettelci ist ein freier Verein, welcher die Fürsorge für die Armen der Stadt zu seiner Aufgabe macht.

§ 2. Der Zweck wird zunächst erstrebt durch Be-

kämpfung der Bettelci, an deren Stelle die geregelte (centralisirte und kontrollirte) Unterstützung tritt.

§ 3. (Mitgliedschaft.) Mitglied des Vereins ist jeder Bewohner Quedlinburgs, der einen regelmäßigen Beitrag zahlt. Er verpflichtet sich dadurch, keinem hiesigen Bettler auf eigene Hand Geld-Unterstützung zu verabreichen, ist dagegen berechtigt, Arme zur Unterstützung durch den Verein vorzuschlagen und sich von der Ausführung der Hilfeleistung zu überzeugen. Der Beitritt kann jeder Zeit bei einem Vorstandsmitgliede angemeldet werden.

§ 4. (Vorstand.) Die Leitung des Vereins liegt in den Händen des Vorstandes, welcher aus den jedesmaligen Mitgliedern der Gemeindefürsorge besteht. Ausschneiden aus dem Gemeindefürsorge ist Austritt aus dem Vorstande des Vereins.

§ 5. Der Vorsitzende des Vorstandes ist der jedesmalige Superintendent oder dessen Vertreter. Vorstandssitzungen werden nur nach Bedürfnis gehalten. Für dieselben gelten die Bestimmungen der Kirchengemeinde- und Synodalordnung vom 10. September 1873.

§ 6. Der Vorstand entscheidet über Aenderungen der Statuten und bildet überhaupt die obere Instanz für alle den Verein betreffenden Angelegenheiten.

§ 7. (Geschäftsführung.) Der Vorstand erwählt aus seiner Mitte einen geschäftsführenden Ausschuß, wobei die verschiedenen Gemeinden in geeigneter Weise vertreten werden. Bei der Wahl des Ausschusses können auch andere geeignete Personen berücksichtigt werden.

§ 8. Der Ausschuß besorgt die Einmahlung der Beiträge der Mitglieder und verwaltert dieselben; er nimmt die Meldungen der Bedürftigen an, stellt das Budget für die Verteilung auf, setzt sich in Verbindung mit den städtischen Armenbehörden sowie mit anderen Wohltätigkeitsvereinen, verteilt die Gaben und unterhält den Verkehr mit den Unterstützten.

§ 9. Der Ausschuß hält in jedem Vierteljahre eine Sitzung und wählt sich seinen Vorsitzenden selbst. Derselbe hat zur nächsten Sitzung durch Circular einzuladen.

§ 10. In den Sitzungen des Ausschusses können nach Stimmenmehrheit Beschlüsse gefaßt werden. Doch steht den Vertretern einer Einzelgemeinde, falls sie geschlossen auftreten und überstimmt werden, das Recht zu, an den Vorstand zu appelliren.

§ 11. (Rechnungslegung.) Nach Ablauf des Geschäftsjahres, welches mit dem 1. Juli beginnt, veröffentlicht der Vorstand eine allgemeine Uebersicht über die Einnahmen und deren Verwendung nach den verschiedenen Gemeinden im hiesigen Wochenblatt. Nähere Auskunft, besonders über Personalien, wird jeder Zeit von den Mitgliedern des Ausschusses privatim erteilt.

§ 12. (Grundsätze.) Es soll dahin gestrebt werden, daß ein möglichst planmäßiges Zusammenwirken in allen Unterstützungen entsteht. Es werden neben den Geldgaben auch andere Arten der Fürsorge (wie Beschaffung von Arbeit, gemeinsame Veranstaltungen, Kochanstalten, Unterbringung von Kindern in Familien u. dgl.), als innerhalb der weiteren Zwecke des Vereins liegend, in Aussicht genommen, wie denn der Verein überhaupt die sittliche und materielle Hebung der Armen sowie die Hebung und Pflege des Wohltätigkeitswesens bei den Besitzenden als seine Aufgabe betrachtet.

### Bekanntmachungen.

Zahlung der Gemeinde-Einkommensteuer für 1874.

Quedlinburg, den 10. October 1874.

Nachdem von der königlichen Regierung unterm 25. September 1874 bestätigten Gemeindebeschlüsse vom 22. September sind für das Jahr 1874 zur Deckung des Gemeindebedürfnisses nach Maßgabe der §§ 12 und 13 der Gemeindebes Steuer-Ordnung vom demselben Tage 43 Einkommensteuereisen zu erheben.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß jedem Steuerpflichtigen in den nächsten Tagen ein Auszug aus der Steuerrolle zugehen wird, nach dessen Empfang die verfallenen Steuerbeträge binnen 8 Tagen an unsere Ortssteuerkasse zu zahlen sind.

Der Magistrat.

Offenlegung der Gemeinde-Einkommensteuerrolle.

Quedlinburg, den 8. October 1874.

Mit Bezugnahme auf die Bestimmung des § 14 der Gemeindebes Steuer-Ordnung für die hiesige Stadt, vom 22. September 1874, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Steuerrolle für das Jahr 1874 vom Montag, den 12. October ab, 8 Tage lang auf dem Rathhause im Zimmer Nr. 8 während der Geschäftsstunden zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegt.

Der Magistrat.

### Subhastations-Patent.

A. Die der Ehefrau des Mühlenbesizers Peter Schob-

bert, Blonbine Elisabeth Sophie geb. Papendiek, gehörige, zu Thale an der Vode unter Nr. 167 besessene, Band 7, Seite 361 des Grundbuchs über Thale eingetragene Del- und Lohmühle nebst Zubehör und zugehöriger Parzelle von 6 Morgen 146 □ Ruthen auf dem Moorteiche, Nr. 220 a der Karte;

B. die dem Mühlenbesizer Peter Schobert zu Thale gehörigen, Band 5, Seite 109 des Grundbuchs über Thale'sche für verzeichneten

a) 5 Morgen 138 □ Ruthen in den Bauertheilen und im Niederfelde, Plan Nr. 209, und

b) 6 Morgen 97 □ Ruthen auf dem Moorteiche nördlich, Nr. 220 b der Karte, von denen die Gebäude unter A. mit 65 Thlr. Nutzungswert zur Gebäudesteuer, das Planstück Nr. 220 a und b mit einem Reinertrage von 46,00 Thlr., und das Planstück Nr. 209 mit einem Reinertrage von 18,00 Thlr. zur Grundsteuer veranlagt sind, sollen

den 7. November 1874,

Nachmittags 3 Uhr,

in Thale in der Bahnhofs-Restaurations im Wege der notwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

den 11. November 1874, Vormittags 12 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, verkündet werden. — Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein, sowie die sonstigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen sind in unserem Bureau III einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthums- oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Quedlinburg, den 6. August 1874.

Königl. Kreisgericht. Der Subhastations-Richter.

### Rugholz-Verkauf.

Wippra, Mittwoch, den 28. October d. Js., sollen in dem Jahn'schen Gasthose zu Wippra, von Vormittags 9 Uhr an, nachverzeichnete Rughölzer, welche bei Bearbeitung der Saat- und Pflanzgärten in der Oberförsterei Braunschweide pro 1875 aufbereitet wurden, öffentlich meistbietend verkauft werden:

A. Unterforst Schieferegaben:

ca. 4 Stück Eichen,  
16 = Rothbuchen,  
20 = Weißbuchen,  
7 = Birken,  
3 = Leiterbäume,  
5 = Eichen,  
7,5 Raummeter Weißbuchen-Rugholz.

B. Unterforst Horla:

ca. 4 Stück Eichen,  
7 = Rothbuchen.  
C. Unterforst Bodenschweide:

ca. 2 Stück Eichen,  
1 = Horn,  
28 = Rothbuchen,  
7 = Weißbuchen,  
0,5 Raummeter Weißbuchen-Rugholz.  
D. Unterforst Braunschweide:

ca. 11 Stück Eichen,  
1 = Rothbuche,  
11 = Weißbuchen,  
4 = Birken,  
17 = Leiterbäume,  
6,5 Amtr. Weißbuchen-Rugholz und  
5,0 Hundert Reifföhde.

Die Herren Förster Niesche, Gerlach, Maerker und Bodewelt sind beauftragt, die hier verzeichneten Rughölzer auf Antrag vorzuweisen.

Die Bedingungen werden bei Eröffnung des Termins vorgelesen und wird nur vorläufig bemerkt, daß jeder Käufer gleich im Termine 25 % des Kaufpreises in preussischem Gelde anzuzahlen hat.

Wippra, den 7. October 1874.

Der Oberförster, gez. Hoffmann.

### Vermischte Anzeigen.

Die ehemaligen Mitglieder des allgemeinen Gesangsvereins, welche sich an dem zum Stiftungsfeste den 21. d. M. zu veranstaltenden Festessen und Ball zu betheiligen wünschen, werden ersucht, ihre Meldungen bis zum 17. d. M. an Herrn Kaufmann Witte zu richten. Der Preis des Couverts ist auf 20 Sgr. festgesetzt.

Quedlinburg, am 12. October 1874.

J. A. Döhle.

### Die Gymnasialbibliothek

wird im Wintersemester 1874—75 jeden Mittwochs, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, der Benutzung geöffnet sein.

Dr. Kohl.

**Wohnungs-Veränderung.**

Meinen werthen Kunden hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Hofstraße, sondern in meinem Hause Sömalestraße Nr. 368 wohne, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in meiner neuen Wohnung mit demselben zu wollen.  
R. Engelmann, Bäckermachermeister.

**Submission von Materialien.**

Es wird beabsichtigt, folgende Materialien, als:  
80 Stamm ficht. Rundholz, 11 M. L., 16 Zoll. Kopf;  
200 " gefchn. ficht. Holz, 8 x 10, 11 Zoll. stark,  
10,000 Meter gefchn. ficht. Holz, 8 x 10, 11 Zoll. stark,  
7,5 M. lang;  
5000 " gefchn. ficht. Holz, 10, 11 Zoll. stark,  
7,5 M. lang;  
30 Schoß fichten Bohlen, 4,5 M. lg., 5 Zoll. fit. und 23,5 Cm. breit;  
34 " Spundebrett, 4,5 M. lg., 30 Mm. fit. und 0,23 M. brt.;  
36 " Tischlerbrett, 4,5 M. lg., 25 Mm. fit. und 0,23 M. brt.;  
6 " Klappenbrett, 4,5 M. lg., 16 Mm. fit. und 0,23 M. brt.;  
30 " tännene Latten, 4,5 M. lg.;  
4 " Doppellatten, 4,5 M. lg.;  
200 " Zweispitzenstiele,  
45 " weid. Schuppenstiele,  
90 Stück Fahrten, 6,4 M. lg.;  
4500 Schoß diverse Nägel, nach Probe;  
80 Mille diverse Drathstifte,  
90 Str. bestes Maschinöl,  
90 " " roh. Rübböl,  
20 " " raff. " "  
10 " " Steinöl, "  
2 " " Kiendöl, "  
54 " besten russ. Talg, "  
30 " gereinigte Pflanzbeede, "  
200 Stück hanf. Stränge,  
3 Str. Bindfaden,  
2 " grauen Hanfwischel,  
3 " weissen do., "  
1000 Bogen diverse Schmirgelleinen,  
100 Str. engl. Noth,  
80 " reines Wermuthkrautpulver, incl. Säcke;  
22 Mille Plomben;  
90 Duz. starke Blechschrauben, à Stück 1,25 M. lo., und Handschrauben, à Stück 1,75 M. lo.;  
1200 Stück Grubenhaken, 4,2 M. lg., 6,2 Cm. hoch, Gewicht 10 M. pro Meter,  
3 Stück Drathseile, 377 M. lg., 3,9 Cm. stark, 3 do., 377 " " 2,94 " "  
10 Str. Gummiplatte, Verpackungschnur zc., "  
48 Mille Barnsteine,  
8 Chamottesteine;  
10 Str. engl. Guß- und Schweißstahl,  
150 " diverses Eisen,  
100 " diverse Bleche,  
48 Schoß Reißbisen,  
50,000 Ring weiße Zündschnur, 8,5 M. lg.,  
1000 Hectoliter engl. Steinkohlen,  
200 Mille Briquettes,  
10 Tonnen Portland-Cement,  
11 " poln. Holzstohlenbeer,  
zur Lieferung für das Herzogliche Salzwerk Leopoldshall auf das Jahr 1875 in Submission zu geben. Hierauf Reflectirende wollen ihre versiegelten Preis-Offerten in Reichswährung, wenn thunlich, mit Beifügung von Proben, unter der Bezeichnung: „Offerte auf Betriebsmaterialien“, bis zum

**Mittwoch, den 4. November d. J.,**

Vormittags 9 Uhr,

an die unterzeichnete Verwaltung abgeben, in deren Bureau die Lieferungsbedingungen an jedem Wochentage, Vormittags von 8—12 Uhr, und Nachmittags von 2—5 Uhr, eingesehen werden können. Dieselben werden auf Verlangen auch abschriftlich, gegen Erstattung der Copialien, mitgetheilt.

Leopoldshall bei Staßfurt, den 4. October 1874.  
Herzogl. Anhaltische Salzwerks-Verwaltung.

**Submission auf Braunkohlen.**

Die Lieferung des Braunkohlenbedarfs des Herzoglichen Salzwerkes hier selbst im Verlaufe von täglich 1200 bis 1400 Hectlr. soll auf das Jahr 1875 ganz oder getheilt in Submission gegeben werden.

Offerten mit Preisangabe franco Bahnhof Staßfurt und mit Angabe des Quantum, welches täglich geliefert werden soll, wolle man versiegelt und mit der Bezeichnung: „Submission auf Braunkohlen betreffend“ versehen, bis

**Sonntag, den 24. October d. J.,**

an die unterzeichnete Verwaltung gelangen lassen.  
Leopoldshall bei Staßfurt, den 4. Octbr. 1874.  
Herzogliche Salzwerks-Verwaltung.

**Auf der**

**Höheren Webeschule zu Einbeck**

finden Aufnahmen von Schülern zu jeder Zeit statt. Zweck der Schule ist, angehenden Fabrikanten wie Geschäftsführern die Weberei in allen einschlägigen wie zusammengesetzten Schnürungen aller Stoffarten in Seinen, Wolle, Baumwolle und gemischten Stoffen, Patronieren für Jacquardmuster zc. theoretisch wie practisch gründlich zu lehren. Die zu diesem Behufe nöthigen Hand- und mechanischen Webstühle sind vorhanden.

Für Manufacturisten wird gründlicher Unterricht ertheilt, um jeden Stoff genau und richtig beurtheilen zu können. Für ein späteres gutes Unterkommen wird möglichst Sorge getragen. Die Schule steht unter der besonderen Protection der königlichen Landdrostei zu Hildesheim wie der Direction des Gewerbe-Vereins für Hannover zu Hannover. Unterzeichneter nimmt Anmeldungen entgegen und giebt jede nähere Auskunft bereitwillig. Zu gleicher Zeit bittet derselbe die Herren Principale bei Vacanzen für junge Leute zu Fabrik- und Manufacturposten sich vertrauensvoll an ihn zu wenden, da er nur selbstgebildete und geübene Leute empfiehlt.  
Einbeck, 1874.

A. Schroeter.

Duedlinburg, den 8. October 1874.

**Flottweiden-Verkauf.**

Zum meistbietenden Verkauf der in diesem Jahre haubar gewordenen Flotten auf der Strecke von der Durchfahrt am Huch'schen Plane in Mittelhöfen bis zur Ditzfurth Grenze und auf dem Moore hinter Mette's Garten haben wir Termin auf

**Donnerstag, den 15. d. M.,**

Nachmittags 3 Uhr,

im bisher Tettenborn'schen Gasthose anberaunt, wozu wir hierdurch einladen.

Der Verkauf geschieht auf dem Stamme in 6 Theilen, welche am Verkaufstage, Vormittags 9 Uhr, vom Stadtgärtner Häbete ausgewiesen werden.

Sammelpfad: Wohnung des Stadtgärtners Häbete.  
Die Separations-Bau-Commission.

**Ein junger Mann,**

mit schöner Handschr., sowie mit allen Comptoirarbeiten und Agenturgeschäften vertraut, sucht hier oder in der Nähe unt. sehr bescheid. Ansprüchen Stelle und bittet, Offerten bei B. 100. der Exp. dieß. Blattes zu senden.

**Ein zweiter Kutscher,**

der die Wartung edler Pferde versteht und hierüber, sowie über seine moralische Führung gute Atteste aufzuweisen hat, findet zur Hülfe in einem Luxusstalle sofort Stellung. Meldungen sind unter H. 53109. an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Magdeburg einzusenden.

Wir suchen für unser Comptoir einen gewandten Schreiber, am liebsten gelesenen Alters, auf sofort. Bewerber wollen sich persönlich bei uns melden.

**Bierbrauerei Thale.**

Emil Soltmann & Co.

Ein fleißiger Müllergesell findet sofort lohnende Arbeit bei  
E. W. Banse in Meisdorf.

Einen kräftigen Burschen bei der Raufmaschine suchen bei gutem Lohn  
F. A. Belger & Sohn.



**Rehwild.**  
Heute zerlege zwei Stück junge, feiste Hirsche, und empfehle sowohl Bratenstücke als Rohfleisch, um schnellen Absatz zu erzielen, zu außerordentlich billigen Preisen.  
A. C. Martini.

Für eine Essigspritfabrik und Destillation wird ein junger Mann, der mit dieser Branche vertraut sein muß, per sofort als Lagerist gesucht. Gest. Offerten sub M. O. 7. befördert die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co., Leipzig.

Salat-Kartoffeln, feine blaurothe, hat abzugeben  
Fr. Martini, Worth Nr. 526.

Einige Wispel Futtermohrrüben werden zu kaufen gesucht von  
Gebrüder Dippe.

Auf dem Gute zu Ditzfurth sind Ferkeln zu verkaufen.

**Bretter-Auction.**

Mittwoch, den 14. d. M., Morgens 10 Uhr, versteigere ich auf hiesiger Meereswiese circa 50 Bloch ausgezeichneter Elender Bretter.  
E. Creul.

Brattische, à Pfd. 2 Sgr., Zahlgründlinge u. kleine Fische empfiehlt  
G. Bange.

Gefinde-, Quittungsbücher und Formulare aller Art, für Behörden und Private, sind vorräthig, oder werden sofort angefertigt bei  
G. Basse.

Eine geräumige Niederlage ist zu vermieten: Markt Nr. 96.

In der verfloßenen Woche ist hier Folgendes zu nachtheiligen den niedrigsten und höchsten Preisen verkauft worden:  
2000 Pfd. Weizen 66—68 Rthlr.  
" " Roggen 60—62 Rthlr.  
" " Gerste 63—65 Rthlr.  
1200 " Hafer 37—39 Rthlr.  
100 Liter Branntwein 142—15 Rthlr.  
48 1/2 Tralles 25—25 1/2 Rthlr.  
100 Pfd. Mehl 103—10 1/2 Rthlr.  
" raff. Rübböl 93—10 Rthlr.  
" " Keindöl 113—11 1/2 Rthlr.  
Duedlinburg, den 12. October 1874.  
Der Magistrat.

Köln, 11. October. (Wochenbericht.) Die Bitterungskontinente haben sich für den bevorstehenden und ersten Winteranbau günstig gestaltet, indem hinreichender Regen den Boden gelockert hat. An unserem Getreidemerkte hat die Flutströmung im Laufe der vergangenen Woche mehr und mehr um sich gegriffen; der Verkauf ist auf ein Minimum beschränkt, da die benachbarten Märkte hinreichenden Bedarf aus ihrer unmittelbaren Nähe beziehen und der Localbedarf in Ermangelung von Speculations-Ankäufen schwach ist. Weizen war unter diesen Umständen nur zu täglich herabgesetzten Preisen veräußert und wurde zuletzt am Markte zu 6.17.6—6 1/2 Thlr. gegeben; Roggen kam nicht übermäßig zu Markt und fand zu 5 1/2—6.5 Rthmer; Hafer, gut behauptet, erzielte 6.12.6—6.17.6, Alles per 200 Pfd. Die Waare, in welcher sich Getreide auf Lieferung befindet, nahm eine weitere Ausdehnung an, und besonders in Weizen herrschte stets ein brüchliches Angebot vor. Der Preisabschlag für Termin-Weizen betrug für die Woche durchgängig 7 1/2 Sgr. per Sack und galt zuletzt per Nov. 6.8.6, per März und Mai 18.40. Roggen ebenfalls matt und nachgeden, aber weder in Geschäftsausdehnung, noch in Preisen so bedeutend wie Weizen; sämtliche Termine gingen 4—5 Sgr. herunter, per Nov. bis 5.27, März 14.40, Mai 14.35. — An Rübböl kamen per October große Posten sowohl zum Angebote wie zur Deckungsfrage vor, wodurch das Geschäft zu wenig fluctuirenden Preisen eine weitgehende Ausdehnung gewann. Anfanglich vermuthend bis 9 1/2, zogen die Preise später wieder an, und schloß die Woche ziemlich fest zu 9 1/2, eine Kleinigkeit niedriger wie vor acht Tagen. Auf Mai im Ganzen lukros mit übermäßigem Verkauf und einem Wochenrückgang von 40 Pfd., zu 31.80 Rm. Die bis jetzt gekänbigen 3200 Ctr. wurden prompt empfangen.

Halle, 10. October. Weizen 1000 Kilo abfallende und sonst geringe Qualitäten von 60 Thlr. an käuflich, bessere 68—70 Thlr. bez., feinste bis 71 Thlr. bez. Roggen 1000 Kilo rubig, 62—64 Thlr. bez. Gerste 100 Kilo Geschäft klein, 63—65 Thlr. bez. Gerstenmais 50 Kilo 5 1/2 Thlr. gehalten Hafer 70—70 1/2 Thlr. bez. Kammeln 50 Kilo fest, nach Qualität 11—12 Thlr. zu machen. Mais 1000 Kilo 60—65 Thlr. bez. Lupinen 1000 Kilo gelbe 56—57 Thlr. zu beziehen. Erbsen 50 Kilo loco bei lebhafter Nachfrage geräumt, 9 Thlr. incl. wenig bez. und höher gehalten. Spiritus 10,000 Liter per Pfd. loco gefragt, Kartoffel 19 1/2 Thlr. bez. Rüben 18 1/2 Thlr. bez. Rübböl 50 Kilo ohne Angebot, 9 1/2 Thlr. gehandelt. Rohzucker 50 Kilo Angebot schwach, Preise fest, zum Theil steigend; Brode und gemahlene fest und zum Theil namhaft höher. Der Ausfall der Rübenende ist quantitativ bedeutend, im Durchschnitt 33 1/2 pSt. Rübenbrun 50 Kilo fest, bis 5 Thlr. bez. Rübenmelasse 50 Kilo 50 Sgr. bez. Kartoffeln 1000 Kilo Spätle 19—20 Thlr. bez. Brenn- bei unveränderten Preisen gefragt. Dauschen 50 Kilo hiesige 3 Thlr. gehalten. Futtermehl 50 Kilo 3 1/2—3 1/2 Thlr. bez. Arie 50 Kilo Roggen 2 1/2 Thlr. bez. Weizen 2 1/2—2 1/2 Thlr. bez. Stroß 50 Kilo 16—17 Sgr. bez.

Hamburg, 10. October. Weizen loco und Termine fest, per Oct. 184, per Dec-Nov. 182, per Nov-Dec 182, per April-Mai 183 S. Roggen loco still. Termine matt, per Dec. 146.50, per Dec-Nov. 146.50, per Nov-Dec. 147, per April-Mai 147 S. Rübböl behauptet, loco 55, per Dec. 59 S. Spiritus matt. Bremen, 10. October. Petroleum loco Standard weicht 10 Thlr. 25 Pf. Antwerpen, 10. October. Petroleum rubig, disp. fr. 25 1/2, per Dec. fr. 25, pr. Nov. fr. 25 1/2, per Dec. fr. 26 1/2, per Jan. fr. 27. Umlauf von Balle 530 Ballen La Plata, von Säuten 5101 Stück. Schweinefleisch loco zu fl. 40, Ablabung per Dec. zu fl. 35. Schweinefleisch lang zu fl. 128. Von Kaffee wurden 600 Ballen Haity zu 54 c., 900 Ballen Haity feinst zu 52 c. und 300 Ballen Santos feinst zu 54 c. gehandelt. London, 9. October. Rohzucker noch immer still; Auctionen schließend; tryallistierter meist 64, geringe braune Sorten sind heute vor acht Tagen 3—6 1/2, Raffinirten Sorten 34 billiger. Jamaica 22—24, tryallistierter Demerara gering bis gut blank gelb 26.6. 28.6. Raffinade matt zu gestrigen Preisen. Rübenzucker ebenfalls matt und allenthalten zu niedrigeren Preisen offerirt. In Kaffee sehr starke Auctionen mit schließendem Verkauf. Plantage Caylon 1—2s niedriger, Kaffee Caylon stetig im Preise. Vols Native 90—91.6. Plantage Caylon gering mittel bis gut bold gerührt 107—113.6. Meißel 112.6. Meißel still, disp. ohne Umlauf, auf Lieferung stetig; Recarancia 8—10 für den Continent bz. Kupfer fester, gut ord. Br. Chile 8.83, ausgeführte Brände 8.83.5 bz., britisches fest. Zinn stetig, Straits 90—91.6, australisches 89—89.6.

Redacteur: G. Basse.

Druck und Verlag von G. Basse in Duedlinburg.

Donnerstag,

den 15. October.

Er scheint 3 Mal wöchentlich, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Stückzahl. Preis: 15 Sgr. mit Einschluß des Botenlohns. — Alle Postämter liefern daselbst zu demselben Preise.

# Wochenblatt

für

## Quedlinburg und die Umgegend.

Die Inserat-Gebühren für die gewöhnliche Zeilzeile 1 Sgr. 1 — 2 Zeilen = 3 Sgr. 3 — 4 Zeilen = 5 Sgr. Reclamen u. Inserate mit besond. Sachricht. 14 — 3 Sgr. pro Zeile.

Die Inserationen müssen spätestens am Tage zuvor bis 10 Uhr Vorm. bei uns eingeleitet sein. Expedition: Wall Nr. 59.

(55. Jahrgang.)

### Deutschland.

Berlin, 11. October. Die Untersuchung in der Arnim'schen Affaire soll nach allem, was verlautet, möglichst rasch gefördert werden; der Gründlichkeit des Verfahrens wird man natürlich keinen Abbruch thun, und im Uebrigen entspricht Beschleunigung sicherlich den allgemeinen Wünschen. Schiefe und gehässige Darstellungen, wie sie sich sogar in die sonst besserene Daily News verirrt haben, werden um so weniger Boden gewinnen, je rascher der Proceß sich entwickelt. — Die zweite Lesung des Bankgesetzes wird gegen Ende der Woche im Bundesrathe erwartet. Die Annahme ist gesichert. Im Reichstage werden die Aussichten wahrscheinlich nicht ungünstiger sein. Man nimmt an, daß eine Resolution wenn nicht eine ausdrückliche Bestimmung des Gesetzes Vorfrage treffen wird, daß in Folge der großen factischen Vorteile, welche das verabschiedete Provisorium der Preussischen Bank verschaffen wird, nicht später Schwierigkeiten für die etwaige Errichtung einer Reichsbank daraus erwachsen möchte. — Die Niederlage der Carlisten bei La Guardia wird durch neuere Telegramme von Madrid als bestätigt. Alles deutet auf die schlechte Lage der Insurrection hin. Dies muß auch auf die Haltung der Regierungen, namentlich Rußlands, noch und noch zurückwirken. — Zu den Gesetzentwürfen, welche zum weiteren Ausbau der Verwaltungsreform nothwendig sind, gehört auch ein solcher über die Communalbesteuerung. Wie in der Kreisordnung bestimmte Grundsätze über die Verteilung und Ausbringung der Kreisabgaben festgestellt sind, so bedarf es auch der Fixirung genauer Grenzen und eines festen Verteilungsmassstabes für diejenigen Steuern, welche die Gemeinden ihren Angehörigen aufliegen, weil andernfalls die Möglichkeit nahe liegt, daß eine Classe der Gemeindeglieder zu Gunsten einer andern übervotheilt wird. Decartige Klagen sind oft genug gehört worden, so daß in der That nur einem dringenden Bedürfnisse abgeholfen wird, wenn die Gemeinbesteuerung in die Zukunft durch ein die ganze Monarchie umfassendes Gesetz geregelt wird.

— 12. October. In Sachen der türkischen Handels-Verträge soll die Porte, in so fern es sich um die Revision derselben handle, schon vor einiger Zeit von mehreren Seiten, auch von deutscher, veranlaßt worden sein, die von ihr gewünschten Modificationen vorerst zu bezeichnen, während das Recht der Kündigung vor vertragsmäßig stipulirtem Termine keineswegs anerkannt wird.

— 13. October. Die Kölnische Zeitung ist ermächtigt, die Angabe des Wiener „Vaterland“ über die Belagerung Lady William Russel's und ihres Sohnes Lord Doo Russel's zur katholischen Kirche für völlig unbegründet zu erklären: die Mutter des Botschafters hatte katholische Sympathieen, ist aber als Protestantin beerdigt. Der Botschafter ist weder übergetreten noch denkt er an einen Uebertritt. Er hat die Heiligkirche nur einmal mit anderen Gefandten als geladener Gast bei einer Trauer-Feierlichkeit besucht.

Hannover, 10. October. Das gegen den Bischof von Hildesheim wegen Nichtbesetzung der Pfarre zu Goslar eingeleitete Executivverfahren besteht dem „N. C.“ zufolge darin, daß der Bischof vor längerer Zeit zu 200, neuerdings zu 400 Thlr. Geldbuße vom Obergericht verurtheilt ist.

Schwerin, 12. October. Der Deutsche Kaiser trifft am 21. October Abends in Ludwigslust ein, nimmt an den Jagden vom 22. und 23. October theilhaft Theil und reist am 24. October Morgens nach Berlin zurück. Eisenach, 11. Oct. Heute wurde die Versammlung des Vereins für Socialpolitik (der sogenannten Rathedersocialisten) eröffnet. Prof. Nasse wurde zum Präsidenten, v. Roggenbach, v. Ebel und Hildebrandt zu Vice-Präsidenten gewählt. Die Versammlung beriebt über criminelle Bestrafung des Contractbruchs durch

Arbeiter. Held spricht gegen, Dannenberg (Hamburg) für Bestrafung des Contractbruchs, durch welchen namentlich das Kleinergewerbe und die Landwirtschaft geschädigt und die Moralität der Bevölkerung untergraben werde. Eben so Friedemann. Auch Ebel spricht für Bestrafung im Interesse der deutschen Gewerbetätigkeit und der Sittlichkeit des deutschen Volkes. Die Versammlung nahm die Anträge Dannenberg's mit 33 gegen 30 Stimmen an, nebst einem Zusatzantrage Brentano's monach Vereinen, die für contractbrüchige Mitglieder haften, Corporationenrechte zu verleihen seien.

Stuttgart, 13. October. Der Schwab. Merkur erfährt aus Straßburg: Herr v. Pommer-Esche, bisher in der Abtheilung des Reichszanzler-Amtes für Elsaß-Lothringen, sei zum Nachfolger des Herrn v. Arnim-Boitzenburg als Bezirks-Präsident für Metz bestimmt. Herr v. Reigenstein, bisher im meyer Bezirks-Präsidium thätig, solle Nachfolger des Herrn v. Pommer-Esche werden.

München, 10. October. Bezüglich der Königin-Mutter wird in ununterrichteten Kreisen behauptet, daß die Generalbeichte, welche der fränke Prinz Otto dem Papst einbrachte, und wofür der päpstliche Segen als Anerkennung gesendet wurde, zur letzten Entscheidung der dadurch hocherfreuten Mutter beigetragen habe. Das Schwanken und Kämpfen zwischen dem strengen Lutherthum und dem Uebertritt hat schon über zwei Jahre gedauert, und eben so lange sind auch schon Besprechungen mit Geistlichen beider Confectionen auf der Tagesordnung gewesen. Ueber die Aufnahme, welche die Benachrichtigung von dem Entschluß bei dem König gefunden hat, ist gar kein Zweifel möglich, und auch die ultramontanen Blätter gehen um diesen Punkt mit Schlagenwindungen herum. In Berlin wird übrigens die Thatfache des Uebertritts nicht überrascht haben, da man in der königlichen Familie seit lange von dem bezeichneten inneren Kampfe unterrichtet war; doch mag immerhin das wirkliche Eintreten der Eventualität auch dort wie hier nur als eine Möglichkeit gegolten haben.

München, 12. October. Der heutige Vaperische Kurier meldet positiv, daß die Königin-Mutter ihren Entschluß zur beschleunigten Ausföhrung gebracht und heute Mittag in der Parkstraße zu Waltenhofen, wohin Hohenschwangau gehört, das katholische Glaubensbekenntniß abgelegt hat.

Hagenau, 11. October. Die internationale Ausstellung von Hopfen, Bier, Brauereimaschinen und Geräthen ist heute unter sehr lebhafter Theilnehmung des Publicums vom Bürgermeister Nessel mit einer Ansprache eröffnet worden. Die Ausstellung ist außerordentlich zahlreich besichtigt und durch große Mannigfaltigkeit ausgezeichnet.

### Dänemark.

Kopenhagen, 9. Octbr. Die Regierung verlangt durch eine dem Folkething gemachte Gesetzesvorlage 10,000 Kronen, um eine Arbeiter-Commission einsehen zu können, welche die Verhältnisse zwischen den Arbeitgebern und deren Gehälften, die Organisation der Unterküftungskassen, die Errichtung technischer Schulen und die Mittel, wie im Allgemeinen die Frage wegen der Höhe des Arbeitslohnes zu erledigen sein möchte, prüfen und begutachten soll. Die Regierung will dazu 10 Mitglieder ernennen, das Landsting und das Folkething sollen je 5 stellen. Dazu treten dann cooptirte Vertreter der Arbeiter und Arbeitgeber. Aus dem Jahre 1872 beschafftes statistisches Material liegt bereits vor.

Kopenhagen, 11. October. Ein Telegramm der großen nordischen Telegraphengesellschaft aus Schanghai vom gestern Abend bestätigt, daß der Krieg zwischen China und Japan nicht erklärt sei, im Gegentheil Verhandlungen zwischen dem Unterhändler Flubo und den Jungli-Yamen fortbauern. Dem Anscheine nach steht eine frieliche Lösung bevor. Die Verhandlungen werden auch den fremden Gesandtschaften gegenüber geheim gehalten.

### Niederlande.

Haag, 12. October. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer brachten von Ed und Vredius den Antrag auf Errichtung eines internationalen Schiedsgerichtes ein. Die Verathung desselben soll bei der Discussion über das Budget des Ministeriums des Auswärtigen erledigt werden.

### Frankreich.

Paris, 12. October. Im heutigen Ministerrath wurde die Dreinoque-Frage endgültig gelöst; das Schiff soll morgen Civita-Vecchia verlassen. Ein französisches Kriegsschiff wird in einem französischen Hafen zur Verfügung des Papstes gehalten werden, um auf des letzteren Wunsch gleich nach Civita-Vecchia abzugehen. — Mac Mahon hat heute um 1 Uhr einen schwedischen Abgesandten empfangen. — Das bis jetzt bekannte Ergebnis der gestrigen Generalratswahl weist für die Republicaner 42, für die Nichtrepublicaner aller Gattungen 35 Siege auf. Von 68 Wahlen sind 38 republikanisch, 10 bonapartistisch, 12 septennialistisch, 8 legitimistisch ausgefallen. Bei diesen 68 Wahlen stimmten 84,425 Republicaner und 80,429 Nichtrepublicaner. Der Minister Caillaux wurde in der Erthe, der ehemalige Minister Depeyre im Lot und der wegen eines imperialistischen Wahlstreitens abgelegte Maire von Uffel in Algier gewählt. — Der Prinz von Wales wird morgen in Paris erwartet, wie es heißt, zum Besuche bei dem Herzog von Rochefoucauld-Bisaccia.

13. October. Das „Journal officiel“ bestätigt die Abberufung des Dampfers „Dreinoque“ aus den Gewässern von Civita Vecchia und fügt hinzu, daß ein anderes Schiff in einem Hafen des Mitteländischen Meeres zur Disposition des Papstes stehen werde. — Die Großfürstin Marie wohnte am Sonntag der Vorstellung zum Vesteu der Elsaß-Lothringer bei. Der Großfürst Konstantin schickte für diesen wohlthätigen Zweck 10,000 Frs.

Bayonne, 9. October. Es ist zwar von keiner besonderen Wichtigkeit, aber vielleicht doch von einigem Interesse, zu erfahren, wie die letzte bedeutende Waffen- und Munitionsendung für die Carlisten ans Land gebracht worden ist. Die hier erscheinende carlistische Boix de la Patrie bringt darüber einen Bericht aus Ondarroa vom 3. d. M. datirt und der Gewohnheit dieses Blattes gemäß in spanischer Sprache mit einer französischen Uebersetzung. Dort heißt es: „Am fünf Uhr Morgens lief der Dampfer in Motrico ein, und bereits gegen 8 Uhr war seine ganze Ladung ans Land, nämlich 16 Stahlkanonen, zu dem System der Bergkanonen gehörig, aber von großer Tragkraft, 4000 Gewehre, 500,000 Patronen und einige Tausend Granaten ohne Füllung, aber mit den Zündern. So groß war die Zahl der Fuhrwerke und Menschen, die bei dem Transporte halfen, daß schon gegen Mittag die ganze Ladung aus Motrico heraus und auf dem Wege nach Apeitia war. Der Dampfer scheint in großer Gefahr gewesen zu sein, da er wegen Mangels an Lichtern an der Küste einen verkehrten Cours genommen hatte und sich zuletzt vor dem Eingange des Hafens von Santander wiederfand. Aber er gewann unter dem Schutze der göttlichen Vorsehung, die sogar stärker als die Preußen ist, glücklich den rechten Landungsplatz und fuhr gegen 9 Uhr Morgens mitten zwischen drei feindlichen Kriegsschiffen durch, die, wie man zu sagen pflegt, mit langer Nase abzogen.“

### Spanien.

Madrid, 12. October. Der Oberst Trujillo schlug gestern bei Fortuno in Verbindung mit Freiwilligen und Civilisten aus Murcia den Carlistenführer Lozano, wobei 8 Munitionswagen nebst Bespannung erbeutet wurden. Die geschlagenen Carlisten sind dieselben, welche kürzlich die vielfachen Zerföhrungen an den Eisenbahnen vorgenommen hatten.

St. Jean de Luz, 12. October. Die Carlisten haben Arun anzugreifen begonnen, indem sie sich am

Morgen der Häuser an der Brücke von Behobie (wo eine französische Gränzwache ist), bemächtigten. Der Angriff auf die Brücke ward von den Miqueletes zurückgeschlagen. Letztere kamen am Nachmittage von Bruin und vertrieben die Carlisten mit dem Bajonnet. Durch die carlistischen Kugeln wurde ein französischer Gränzwächter getödtet und ein junger Mann verwundet. Die Behörde hat den Republicaniern den Transport von Munition gestattet. Die Carlisten scheinen Kanonen zu landen. Die Vororte von Bruin und Behobie stehen in Flammen.

### Schweden und Norwegen.

Christiania, 6. October. Der Entwurf eines Gesetzes über die ehelichen Vermögensverhältnisse ist jetzt von der dazu ernannten Kommission dem Druck übergeben. Er ist nicht mit Motiven versehen, enthält aber einzelne Minoritätsmeinungen, namentlich Seitens des Störthingsmannes Richter und des Professors Högsholm.

### Rußland und Polen.

St. Petersburg, 9. October. Seminare für Schullehrerinnen sollen, wie die „R. W.“ erzählt, zur Ausbildung geeigneter Lehrkräfte für die Volksschule bei den weiblichen Schulen des geistlichen Reforts ins Leben gerufen werden. In Wilna soll der Anfang gemacht werden. Das Ministerium des Innern hat nach der genannten Quelle bereits 15,000 Rubel zu diesem Zweck assignirt, stellt aber die Bedingung, daß dafür 40 Stipendiatinnen des Ministeriums, Töchter von Geistlichen, welche den Kurus in der weiblichen Schule mit Auszeichnung vollendet haben, den Unterhalt in der künftigen Anstalt frei haben. 40 andere Seminaristinnen sollen außerdem auf eigene Rechnung in der Anstalt untergebracht werden. — Die Gerüchte von Unruhen im Uralischen Kasakenheere, welche seit einiger Zeit kursiren, scheinen durch eine Notiz der „Uralischen Correspondenz“ indirekt eine Bestätigung zu finden. Am 7. September ist nämlich um 1 Uhr Mittag das erste Echelon des Orenburgischen Infanterie-Bataillons in Uralst eingebracht, um 7 Uhr Abends folgte ihm der General-Gouverneur von Orenburg, General-Adjutant Krjshonowsky. Die Unruhen sollen durch die Reorganisationen hinsichtlich der Dienstpflicht hervorgerufen sein.

### Amerika.

New-York, 11. Oct. Der Herald bestätigt, daß die Lage in Louisiana sehr bedenklich sei; die Erneuerung der Feindseligkeiten werde jeden Augenblick erwartet; die Auswanderung der Neger werde schon auf 15,000 gerednet.

— Duedlinburg, den 14. Octob. Nach der „Nordhäuser Zeitung“ ist hier die Darstellung des Harzgebirges in Hautrelief in großem Maßstabe kürzlich in Ausführung gebracht. Der Verfertiger des Reliefs, der Rector und Bildhauer Cb. Uhlenhuth zu Anclam, hatte bereits im Juli d. J. das Original-Modell nach Duedlinburg abgehandelt, wo es, nachdem davon behufs der Vervielfältigung desselben eine Gypsform genommen, in einem der Stadt zugehörigen Räume, einem Saale der Schule z. St. Spiritus zur allgemeinen Ansicht aufgestellt ist. In dem großen technischen Etablissement, der Mühlenfabrik der Gebrüder Krause hier selbst, ist eine besondere Gypsgießerei für die gesammten 32 Reliefsectionen eingerichtet, und nachdem die bezüglichen Kräfte beaufs Revision der Güsse in Schrift und Zeichnung gewonnen worden sind, hat die Vervielfältigung des Werks in seinen verschiedenen Abschnitten nunmehr begonnen. — Wir sehen daselbst mehrere von der Stadt Duedlinburg bestellte große Abschnitte, die Gruppe Duedlinburg, Rosttrappe, Wanzenburg, Deredenburg, Halberstadt; 4 Platten des Flachlandes, von Mchtersleben bis Begeleben und vom Hattel bis Ballenstedt; ferner die wunderbare Brodengruppe, bestehend aus den Sectionen Wernigerode, Harzburg, Elbingerode und Brauns-lage. Ueber letztere wird, wie wir hören, Herr Rector Uhlenhuth in nächster Woche, im naturwissenschaftlichen Verein zu Magdeburg einen Vortrag halten.

— Ballenstedt, 9. October. Se. Hoheit, der Herzog, traf heute mit dem 5-Uhr-Zuge hier wieder ein. Im Reisewagen befand sich auch eine Gemse, welche Se. Hoheit auf der Gemsenjagd erlegt hatte.

— Ballenstedt, 14. October. Im Laufe dieser Woche wird der Major von Stolz mit den generellen Vorarbeiten zur ev. Ver längerung der Frose-Ballenstedter Zweigbahn nach Neinstedt, bez. Duedlinburg beginnen. — Der Herzogliche Bibliothekar Herr Köhl fordert öffentlich auf, die geliebten Bücher aus der Herzogl. Bibliothek, behufs deren Revision, an ihn abzuliefern.

— Wendenstein, 10. October. Vor einigen Tagen wurden die in Heiligenstadt inhaftirt gewesenen Arbeiter Karl König von hier und der Schlosserlehrling Ferdinand Friedrich aus Nordhausen, welche vor ca. 3 Wochen, von der Außenarbeit bei Heiligenstadt entpungen waren, und darauf sechsbierlich verfolgt wurden, durch hiesige Gensdarmen unter dem Dache eines hiesigen Hauses, wieder verhaftet.

Beide wurden darauf in das hiesige Gefängniß vorläufig abgeliefert, Jeder in ein besonderes Zimmer. König hat aber gleich wieder die nächste Nacht das Weite gesucht, indem er die eiserne Stäbe vor dem Fenster seines im zweiten Stockwerke belagerten Locales zerbrochen und darauf durch das Fenster selbst die Flucht ergriffen.

— Mchtersleben, 13. October. Die Stadtverordneten genehmigten in ihrer Sitzung am 9. d. M. den Antrag des Magistrats, daß von 13,810 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf. Sparcassenüberschüsse 1300 Thlr. zur Trothoirherstellung, 6000 Thlr. auf Conto der Trinkwasserleitung, 3500 Thlr. zur Deckung der Pflasterungskosten des Marktplatzes verausgabt werden sollen, und der Rest mit 3010 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf. referirt werde. — Morgen wird ein geistliches Concert, veranstaltet vom Gesangverein und von der Liebertafel, unter Leitung des Herrn H. Münter, in der St. Stephani-Kirche hier Statt finden. Der Ertrag desselben ist theilweise für die Abgebrannten in Meinungen bestimmt.

— Elbingerode. Der diesjährige Herbstmarkt, mit Viehmarkt verbunden, wird am 19. October d. J. Statt finden.

— Braunschweig, 10. October. Der Aufsichtsrath der Braunschweiger Eisenbahn-Gesellschaft hat gestern beschlossen, die Bahnlinien Langelsheim-Neuetrug und Braunschweig bis zur Landesgrenze in der Richtung auf Hilbesheim zu bauen, auch die Verbindungsbahn zwischen der Braunschweigischen und der Berlin-Lehster Bahn herzustellen. — Gestern hat hier die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Schlächter Brandes und die Wittwe Krebs wegen Giftmordes begonnen. Die Beweisaufnahme entrollte ein trauriges Bild menschlicher Verkommenheit, nimmt aber einen großen Umfang ein, da allein 70 Zeugen zu vernehmen sind.

### Bermischte Nachrichten.

— Düsseldorf, 10. Oct. Professor Theodor Silberbrandt, der einst mit Recht so hochberühmte Maler, ist am 29. September einem längeren Gehirnleiden erlegen. Er war am 2. Juli 1804 in Stettin geboren und kam 1826 mit Schadow, dessen Schüler er bereits seit 1823 in Berlin war, in unsere Stadt, wo seine Bilder bald zu den besten Werken der jungen Kunstschule zählten und wesentlich dazu beitrugen, deren Ulu zu begründen und auszubreiten. Es war daher eine verdiente Anerkennung, daß er bereits 1831 zum Lehrer an derselben ernannt wurde und 1836 Rath's Stelle als Professor und Leiter der Malclasse erhielt. Erst vor wenig Jahren gab er diese Lehrtätigkeit auf, durch die es ihm vergönnt war, auf die Ausbildung eines großen Theiles unserer jetzt gefeierten Künstler fördernd einzuwirken. Silberbrandt's ausgezeichnete Gemälde sind durch zahlreiche Nachbildungen in Lithographie und Kupferstich weithin verbreitet, und brauchen wir wohl nur an „Die Söhne Edwards“ (die er auch als Bild mehrmals wiederholen mußte) zu erinnern. Als Porträtmaler gehörte er zu den geschäftigsten Meistern, und beweist sein treffliches Bildniß des belgischen Malers Wappers in unserer hiesigen Gemälde-Galerie, daß er diesen Ruf verdient. Seit etwa zwanzig Jahren hat er nichts mehr geschaffen, was seinen früheren Werken ebenbürtig war. (Düsseld. Bzg.)

— Ueber die neuesten Moden in Paris läßt sich ein Correspondent der „Schles. Bzg.“ folgendermaßen aus: „Ueber die Mode selbst kann ich nur sagen, daß sie mir jetzt sehr fraus vorkommt. Da sehe ich z. B. ein modernstes Kleid aus schwerer schwarzer Seide. Am Arme und Hals, sowie über die Brust ziehen sich, einem lodigen Bliech ähnlich, breite Streifen kunstgerecht geträufelten carmoisinrothen und schwarzen Stoffes. Eben solche Streifen steigen vorn vom Gürtel bis zu Ende, um einer Reihe bogenförmiger, vogelflügelähnlicher Falten als Ausgangspunkt zu dienen. Nach hinten verlaufen sich diese Falten in ein Gebausche, das jeder Beschreibung eines Nichtfachmanns spottet. Nur so viel kann ich sagen, daß sich mehrere rothe Bänder und glänzende Schmallen dort sehr gut ausnehmen. Der Schooß zerfällt hierdurch in mehrere sehr verschiedene, jedoch organisch zusammenhängende Theile. Weniger als zwei, drei Wochen fleißiger Arbeit dürfen zur Herstellung eines solchen Anzuges nicht genügen. Und dabei soll derselbe nur für die Stadt, nicht für die Gesellschaft dienen. Das Kaiserreich brachte durch seine Crinolinen die Stoffverschwendung auf; das Septennat fügt dazu eine zehnfüßige Vermehrung der Arbeit. Müssen die Milliarden nicht bald eingebracht sein? — Die Modenwaarenlager werden täglich reichhaltiger, glänzender und so ungeheuerlich groß (mehrere haben ein Ladenpersonal von über 600 Köpfen) sie auch sein mögen, so hört und sieht man immer von neuen Erweiterungen, die als nöthig erkannt oder schon in der Ausführung begriffen sind. Mehrere dieser Bazare haben einen jährlichen Umschlag von 15 bis 20 Millionen, zwei derselben (die Grands Magasins du Louvre und Au Bon Marche) sogar von über 30 Millionen, und derselbe steigt dabei von Jahr zu Jahr.“

### Im Schwedenacker.

Novelle

von  
Erdolph Streckfuß.

— Abernack ist nicht gestattet. —

Auf einem Felsen, der weit in den tiefen Bergsee hineinragt, hatte sich ein junger Bursche gelagert. — Ein schöner, kräftiger Bursche von hoher Gestalt und mächtigen Gliedern! —

Er hatte den Kopf auf den Arm gestützt und schaute träumerisch hinab in die azurblaue Fluth, — sein Blick folgte den Fellen, welche in dem kristallklaren Wasser pfeilschnell zwischen den Steinen auf dem Grunde des See's einhergeschossen; aber er sah sie nicht, — er blickte über die Spiegelfläche des See's fort nach den malerischen Felsengebilden auf dem nahen gegenüberliegenden Ufer, aber weder diese, noch der prachtvoll üppige Wald, der sie krönte, vermochten sein Auge zu fesseln.

Nur der herrliche, blaue See zog ihn an. Er bog sich weiter über die Felsenwand vor, mit sehnsüchtigen Blicken schaute er hinab. „Wer dort unten wohnen könnte!“

Er hatte schon oft an derselben Stelle gesehnen, — der Gedanke aber war ihm noch nie gekommen! Freilich, bisher hatte er wohl Noth und Kummer genug getragen, aber immer noch eine süße Hoffnung auf das Leben gehabt, heute aber verzweifelte er an der Zukunft, die trübe und lichtlos vor ihm lag. —

„Wer dort unten in der kühlen, schönen Fluth ruhen könnte, erlöst von der Dual des Lebens!“

Wie verführerisch war der Gedanke. „Ruhe, ewige Ruhe!“ — Er wünschte nichts weiter. Hatte er doch bisher ruhelos einem Glücke nachgejagt, welches er nicht zu finden vermochte, und jetzt war ihm gar der einzige Hoffnungsstern, der ihm auf seiner traurigen Bahn leuchtet hatte, erloschen.

„Ruhe, ewige Ruhe!“ Er konnte sie finden, dort unten auf dem Grunde des See's, in der dunkeln, blauen Tiefe, es galt ja nur einen kurzen Entschluß, — der war bald gefaßt! Er raffte sich auf; da fiel ihm ein, daß ihm einst der Herr Pfarrer erzählt hatte, ein guter Schwimmer könne sich niemals ertränken, denn im Augenblick der höchsten Gefahr siege die natürliche Lebenslust und treibe ihn aus den Fluthen an's Land zurück. Dem wollte er vorbeugen. — Wenn er sich die Taschen mit Steinen füllte, dann mußten diese ihn zum Grunde niederziehen, — wußte er doch, daß wenn er hier hinabsprang in den See, er wohl eine Viertelstunde schwimmen mußte, ehe es ihm gelingen konnte, eine leichte Uferstelle zu finden, da weithin die Felsen jah in das Wasser abfielen. — Er raffte ein paar schwere Steine auf; aber noch genügte ihm das Gewicht nicht; dort jener Stein, der nur lose im Boden lag, — sollte die Last voll machen. Er war eben im Begriff, ihn aus der Erde zu reißen, als er durch ein Geräusch in seinem Vorhaben gestört wurde.

Er hörte, daß auf dem gegenüberliegenden Felsen, welcher an dieser schmalsten Stelle des See's kaum dreißig Schritte von dem vorpringenden Felsen entfernt war, ein Mensch sich durch das dicht verwachsene Unterholz des Waldes Bahn brach.

Er ließ den Stein, den er schon halb aus dem Boden gerissen hatte, ruhen; mit scheuem Blick trat er in's Gebüsch zurück, hinter dessen blätterreichem Gezeige er sich versteckte; der drüben sollte ihn nicht sehen, denn bei dem Vorhaben, welches er im Sinne trug, durfte er keinen Zuschauer haben. Vielleicht schämte er sich desselben, ohne sich dessen selbst recht bewußt zu sein. Er wollte warten, bis er wieder allein an dem einsamen Bergsee sein würde, dann war es immer noch Zeit, von diesem elenden Leben zu scheiden.

Aus dem dichtverwachsenen Buschwerk trat ein städtisch gekleideter alter Herr auf den gegenüberliegenden Felsen. Er blieb, als sich ihm der Blick auf den Bergsee eröffnete, überrascht stehen, die herrliche Aussicht auf den von wildzerklüfteten Felsen umgürteten tiefblauen See, welcher sich ihm plötzlich aufthat, entzückte ihn so sehr, daß er einen Ausdruck der Freude nicht unterdrücken konnte. Er trat bis zum äußersten Rande des Felsens vor, um den köstlichen Anblick in vollem Umfange zu genießen; hier stand er lange im entzückten Anschauen versunken, fast regungslos auf den langen Bergstock gestützt.

Dem im Gebüsch versteckten Burschen wurde dabei die Zeit recht lang; er vernünftete den störenden Fremden. Was hatte der wohl gerade jetzt an dem einsamen Bergsee zu suchen? — Er vernünftete ihn; aber doch konnte er nicht umhin, ihn neugierig zu betrachten, denn ein Fremder, ein Herr aus der Stadt, war in diesem Theile des bairischen Gebirges, der von Touristen gar nicht bemerkt wurde, eine Seltenheit, — und nun gar solch seltsamem Reisender, wie der da drüben. —

Der Fremde mochte wohl mindestens sechzig Jahre oder darüber alt sein, dies bewiesen die tief eingegrabenen Falten seines von der Sonne dunkelgebräunten Gesichtes, das weiße Haar und der volle schneeweiße Bart, der Mund und Kinn umrahmte; — wäre derselbe nicht gar so

schneeweiß gewesen, dann würde man versucht gewesen sein, den Fremden nach seinem ganzen Aussehen, besonders nach dem hellen Blick des lebhaften grauen Auges, für weit jünger zu halten. Von besonderem Interesse war für den jungen bauerlichen Burschen ein merkwürdiger runder Kasten von grünem Blech, welchen der Reisende auf dem Rücken trug; solch sonderbares Ding hatte er noch gar nicht gesehen. Er konnte sich den Zinck befehlen eben so wenig erklären, wie er ein Verständniß dafür besaß, daß der Reisende, nachdem er eine Zeit lang die Aussicht bewundert hatte, — einen großen baumwollenen Regenschirm aufspannte und diesen nun nicht etwa zum Schutz gegen die Sonne, — denn an Regen war ja bei dem wolkenlosen Himmel überhaupt nicht zu denken, — gebrauchte, sondern zu einem ganz räthselhaften Vorhaben. Er lehrte nämlich den aufgespannten Schirm um, dann ergriff er ihn bei der Zwinge und hielt ihn, so daß der Griff und die Öffnung nach oben kamen, — unter die überhängenden Zweige einer mächtigen Eiche, welche ihre gewaltigen Äste weit über den Felsen nach dem See hinausstreckte. — Mit dem langen Bergstock führte dann der Fremde mehrere kräftige Schläge gegen den Eigenschirm, unter den er den umgekehrten Schirm gehalten hatte; auf gleiche Weise verfuhr er mit mehreren Zweigen, dann legte er den Bergstock fort und schaute aufmerksam in den Schirm hinein, aus dessen Öffnung er irgend ein unbekanntes Etwas herausnahm, und zwar bediente er sich dazu eines kleinen eigenthümlich geformten Glases, welches er aus einer schwarzlebernen Umhängetasche zog.

Mit hochgepannter Neugier sah der Bursch aus dem Vertief dem seltsamen Treiben des Fremden zu, er vergaß darüber für den Augenblick ganz den Vorsatz, den er gefaßt hatte. — Für's Leben gern hätte er gewußt, was dies sonderbare Benehmen zu bedeuten habe, aber er scheute sich, sein Versteck zu verlassen, — auch konnte er doch unmöglich über den See fort einen fremden städtischen Herrn anrufen und fragen, das würde sich schlecht geschickt haben.

Jetzt hatte der Fremde die Untersuchung des umgekehrten Schirmes beendet, er steckte das Glas in die schwarze Lebertasche, ergriff von neuem den Schirm und abermals begann dasselbe Spiel mit dem Klopfen der überhängenden Eichenäste; — dabei trat er auf die äußerste Kante des vorspringenden Felsens und bog sich weit vornüber, um den umgekehrten Schirm unter einen tief nach dem See herabhängenden Eigenschirm zu halten.

Es war ein gefährliches Spiel! Wie leicht konnte der Fuß auf dem glatten Felsen ausgleiten! — Mit athemloser Spannung schaute der Bursch dem räthselhaften Gebahren zu, er wagte nicht einmal einen Warnungsruf erheben zu lassen, als der Fremde sich noch weiter vorbeugte, um den Schirm unter die äußerste Spitze des Eigenschirmes zu halten.

Hätte er doch gerufen! — In seinem Eifer dachte der Reisende an keine Gefahr, er bog sich zu weit vor, und als er nun mit dem Bergstock den Eigenschaft schlug, verlor er das Gleichgewicht; er schwankte, schnell besonnen ließ er Bergstock und Schirm in's Wasser fallen, um sich mit den freigeordneten Händen an dem überhängenden Eigenschaft, nach welchem er griff, zu halten; — aber es war zu spät; er konnte nur einen schwachen Zweig, der ihn nicht zu tragen vermochte, erfassen, — der Zweig brach und unsahaltfam stürzte der Fremde in die Tiefe, die blauen Bogen schlugen über dem Versinkenden zusammen.

„Jesus Maria!“ rief der Bursch entsetzt, — er stürzte aus seinem Versteck hervor und im nächsten Augenblick stand er wieder auf der in den See hineinragenden Felsenspitze. — Seinen Vorsatz von vornhin hatte er ganz vergessen, nur an die Gefahr des Fremden dachte er, nur daran, wie er diesen vor dem Ertrinken retten könne. Er besann sich nicht lange, — dies war überhaupt seine Art nicht, — mit einem kühnen, kurzen Entschluß sprang er in den See; als er aus der Tiefe wieder emportauchte und nun mit kräftigen Stößen dem gegenüberliegenden Ufer aufschwamm, fühlte er plötzlich mit jähem Schreck, daß seine Kleider mit gewaltiger Last an ihm hingen, jetzt erst erinnerte er sich, daß er die Taschen mit Steinen gefüllt hatte, deren Gewicht ihn in die Tiefe hinabzuziehen drohte.

Er war ein kräftiger geübter Schwimmer; mit dieser Last aber, das fühlte er, vermochte er die entfernte Stelle des Sees, an der einzig ein Landen möglich war, kaum zu erreichen, wenn er sich selbst retten wollte, sicherlich nicht, wenn er noch einem Andern helfen sollte. Er hielt einen Augenblick inne und es gelang ihm, indem er nur mit den Füßen und einer Hand schwamm, die eine Tasche des Wammes von den Steinen zu entleeren, nicht aber die andere, denn in dieser befand sich nur ein großer Stein, den er mühsam hineingewängt hatte und den er jetzt nicht wieder hervorzuheben vermochte; — er gab selbst den Versuch hierzu auf, er durfte ja nicht einen Augenblick mehr verlieren, wenn er den Fremden retten wollte.

Wenige kräftige Stöße führten ihn zur Stelle, wo der Reisende versunken war, gerade zur rechten Zeit, denn eben tauchte dieser wieder aus dem Wasser auf, — der Bursch ergriff ihn mit geschickter Hand.

„Nähren Sie sich nicht, Herr,“ sagte er, — „sonst ertrinken wir Beide. Bewegen Sie kein Glied, dann stoße

ich Sie vor mir her und vielleicht gelingt es mir, Sie zu retten.“ (Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Sämmtliche im Verwaltungsstande befindlichen Landwehrlente, Reservisten und die zur Disposition der Regimenter beurlaubten Mannschaften des hiesigen Bezirks haben sich im Monat October 1874 an den unten angegebenen Tagen und zu der gleichzeitig angegebenen Zeit auf den Controlplätzen des Bezirks einzufinden, und zwar:

- 1) auf dem Controlplatz **Aßersleben** am 17. October e., Mittags 12 Uhr, die Jahrgänge 1860 bis incl. 1863 der Stadt Aßersleben;
- 2) auf dem Controlplatz **Aßersleben** am 17. October e., Nachmittags 2 Uhr, die Jahrgänge 1864 bis incl. 1867 der Stadt Aßersleben;
- 3) auf dem Controlplatz **Aßersleben** am 19. October e., Mittags 12 Uhr, die Jahrgänge 1868 bis incl. 1874 der Stadt Aßersleben;
- 4) auf dem Controlplatz **Aßersleben** am 19. October e., Nachmittags 2 Uhr, die Jahrgänge 1860 bis incl. 1874 der Ortshausen Bistdorf, Wilsleben und Gr. Schierstedt;
- 5) auf dem Controlplatz **Königsau** am 20. October e., Vormittags 11 Uhr, die Jahrgänge 1860 bis incl. 1874 der Ortshausen Königsau, Wümlingen und Schaderleben;
- 6) auf dem Controlplatz **Alt-Gatersleben** am 20. October e., Nachmittags 4 Uhr, die Jahrgänge 1860 bis incl. 1874 der Ortshausen Alt-Gatersleben, Nachterstedt, Ganseneider und Friederichsau;
- 7) auf dem Controlplatz **Schneidlingen** am 21. October e., Mittags 12 Uhr, die Jahrgänge 1860 bis incl. 1874 der Ortshausen Schneidlingen und Godshert;
- 8) auf dem Controlplatz **Börneke** am 21. October e., Nachmittags 3 Uhr, die Jahrgänge 1860 bis incl. 1874 der Ortshausen Börneke;

### b. 3. Compagnie:

- 1) auf dem Controlplatz **Quedlinburg** am 21. October e., Vormittags 9 Uhr, die Jahrgänge 1860 bis incl. 1862 der Stadt Quedlinburg;
- 2) auf dem Controlplatz **Quedlinburg** am 21. October e., Vormittags 11 Uhr, die Jahrgänge 1863 bis incl. 1866 der Stadt Quedlinburg;
- 3) auf dem Controlplatz **Quedlinburg** am 22. October e., Vormittags 9 Uhr, die Jahrgänge 1867 bis incl. 1869 der Stadt Quedlinburg;
- 4) auf dem Controlplatz **Quedlinburg** am 22. October e., Vormittags 11 Uhr, die Jahrgänge 1870 bis incl. 1874 der Ortshausen Zuderde und Mänchenhof;
- 5) auf dem Controlplatz **Weserhausen** am 23. October e., Vormittags 10 Uhr, die Jahrgänge 1860 bis incl. 1874 der Ortshausen Weserhausen und Warnstedt;
- 6) auf dem Controlplatz **Thale** am 23. October e., Nachmittags 2 Uhr, die Jahrgänge 1860 bis incl. 1874 der Ortshausen Thale, Reinstedt, Wedderleben, Steddenberg und Friederichsbörn;
- 7) auf dem Controlplatz **Dittfurth** am 24. October e., Vormittags 9 Uhr, die Jahrgänge 1860 bis incl. 1874 der Ortshausen Dittfurth, Hedersleben und Wedderstedt.

Hierbei wird bemerkt, daß die etwa nicht zur Controlleistung erschienenen Mannschaften nach der Strenge der Gesetze bestraft werden.

Aßersleben, den 17. September 1874.

von **Kranke**,

Oberlieutenant und Bezirks-Commandeur.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, sowie der Verordnung der königlichen Regierung zu Magdeburg vom 12. December 1866 mache ich hiermit bekannt, daß ich dem Randwirth Leonhard Grobe die Concession als Fleischbeschauer für das Dorf **Weddersleben** erteilt habe.

Zuderde, den 10. October 1874.

Der Amts-Vorsteher:

Willimel.

## Substitutions-Patent.

Nothwendiger Verkauf Schulden halber.

**Hedersleben.** Das dem Kellner Friedrich August Schaefer zu Hedersleben gehörige, daselbst unter Nr. 226 belegene, im Grundbuche über Häuser von Hedersleben, Band 9, Seite 621, verzeichnete Haus nebst Zubehör, soll

den 21. November 1874,

Nachmittags 2 Uhr,

im Gemeindeversammlungslocale zu Hedersleben im Wege der nothwendigen Substitution öffentlich an den Meistbietenden versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

den 25. November 1874, Mittags 12 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, verkündet werden. — Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein, sowie die Verkaufsbedingungen und sonstigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen sind in unserem Bureau einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigentums- oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenduch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben, zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Quedlinburg, den 28. September 1874.

Königl. Kreisgericht. Der Substitutions-Richter.

## Bermischte Anzeigen.

### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6 Uhr setzte der unerbittliche Tod dem Leben meines guten, unergieblichen Mannes, Ferdinand Petri, nach langjährigen Leiden, im Alter von 61 Jahren, ein schnelles Ziel. Verwandten und Freunden dies, statt besonderer Anzeige, um stillen Beileid bittend, **Adolphine Petri**, geb. Volkrath, als trauernde Wittin. Quedlinburg, den 14. October 1874.

### Für die Abgebrannten in Meiningen

sind ferner bis heute bei uns folg. Gaben eingegangen: *R. Fr.*  
 Herr Kanzleidirector Friede . . . . . 1 —  
 H. B. . . . . 1 —  
 Herr Oberprediger Busch . . . . . 1 —  
 H. H. . . . . 15 —  
 Herr Paßler Braun . . . . . 1 —  
 Frau Professor Schmitz . . . . . 1 —  
 Herr Kammerdirector Zimmermann . . . . . 1 —  
 Herr Wilhelm Rohmann . . . . . 2 —  
 Frau Göde . . . . . 10 —  
 H. B. in Gerrode . . . . . 15 —  
 Frau Wittwe Deletz . . . . . 1 —  
 Herr L. G. Meier, Neue Mühle . . . . . 1 —  
 Herr Ludwig Woffe . . . . . 1 —  
 Summa 12 10

Für vorstehende Gaben sagen wir Namens der Reichleiden den besten Dank.

Quedlinburg, den 12. October 1874.

Der vaterländische Frauen-Verein.

### Q. Sch. V.

Generalversammlung den 26. October, Abends 6 Uhr.

Tagesordnung: Wahl eines Sekretärs.

Der Vorstand.

### Bürger-Verein.

Die Beerdigung des Rentanten Herrn Wilhelm Schmidt findet heute Nachmittags 4 Uhr statt.

Der Vorstand.

Des **Mittwochs-Concertes** halber findet das zum **Freitag** angekindigte Concert der **Braunschw. Kammermusici** nicht statt.

## Concert-Anzeige.

### JOSUA,

Oratorium von Händel,

wird der „Allgemeine Gesangverein“

am 21. October, Nachmittags 2 Uhr,

in der St. Benedicti-Kirche,

zur

Feier seines 50jährigen Stiftungstages,

unter Mitwirkung von

Frl. Marie Breidenstein aus Erfurt,

Frl. Bertha Dotter aus Weimar,

Hrn. Walther Pielke aus Leipzig,

Hrn. Julius Schmock aus Berlin,

zur öffentlichen Aufführung bringen.

Billets zu 20 Sgr. und Textbücher zu 2½ Sgr. sind in den Buchhandlungen der Herren **Huch** und **Vieueg**, sowie bei Herrn Kaufmann **Wesche** und Herrn **Aeditans Ernst** zu haben.

An der Kirchthür findet kein Billetverkauf statt.

Quedlinburg.

Der Vorstand des Allgemeinen Gesangvereins.

### Bekanntmachung.

Im Auftrage der Eigenthümerin werde ich das hier im Mittelwege unter Nummer 2288 des Separationszesses verzeichnete Ackerplanstück von 30 Morgen 45 Ruthen, das bis zu Martini dieses Jahres Frau **Wittwe Fritsch**, geb. **Wulfert**, im Pachtbesitz hat, in dem auf

den 16. October dieses Jahres

im hiesigen Rathsfeller, Vormittags 10 Uhr, anberaumten Termine unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich nach Meistgebot verpachten.

Quedlinburg, den 1. October 1874.

Der Notar, Justizrath **Bl ey**.

Quedlinburg, den 12. October 1874.

Zur Verdingung der Lieferung des im Jahre 1875 zur Heizung der hiesigen Garnison-Anstalten erforderlichen **Hart- bezw. Weichholzes** und der erforderlichen **Steinkohlen** haben wir einen Termin auf

Freitag, den 16. October d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Zimmer Nr. 6 auf dem hiesigen Rathshause anberaumt, und laden zu demselben Unternehmungslustige mit dem Bemerkten ein, daß die Bedingungen der Licitation beim Beginn derselben werden bekannt gemacht werden. Die Forderungen sind nach der Reichsmaßung (Mark, Pfennige) abzugeben.

Der Magistrat.

Verkauf eines Theils der Stadtmauer.  
 Quedlinburg, den 9. October 1874.  
 Zum meistbietenden Verkaufe eines Theiles der Stadtmauer beim Grundstücke des Viehhändlers Friedrich Dillge hier selbst, sowie des Grund und Bodens, auf welchem dieselbe steht, haben wir Termin auf  
 Mittwoch, den 21. d. Mts.,  
 Vormittags 10 Uhr,  
 zu Rathhause im Zimmer Nr. 8 anberaumt.  
 Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.  
 Der Magistrat.

**Tapeten, Borden und Noulcaup**  
 empfehlen in reichster Auswahl billigst  
**Louis Conradi's Erben.**  
 (Otto Anders.)

**15 Thaler Belohnung!**  
 erhält Derjenige, welcher mir die Sammlung von circa 36 Stück Nektronen nachweist und wieder verschafft, die mir vor einigen Wochen abhanden gekommen. Ich frage weder nach Namens-Angabe, noch beabsichtige ich Untersuchung und Bestrafung. Es waren viele Nekthorne aus der Sammlung meines so unglücklich im letzten Kriege geliebten lieben Schwagers, Hauptmanns von Wasedow, vom Magdeb. Jäger-Bat., darunter enthalten, die mir und meiner Familie liebe, freundliche Andenken waren; — für Fremde gar keinen oder nur geringen Werth haben. Die event. Sendung nimmt die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Halle a. S. ebenfalls entgegen und zahlt bei Nichtbefund obige Belohnung. [H. 5927 b.]

Meisberg bei Hettstedt, Otto Lieberkühn,  
 Mansfelder Geb.-Kreis. Rittergutsbesitzer.

**Mein Lager von Nähmaschinen** für Frister & Rossmann in Berlin halte hiermit bestens empfohlen; die Maschine ist sehr dauerhaft, beliebt und bekannt, Garantie langjährig; Preise mäßig.

Verkauf von **Ludwig Naeter**,  
 Hänge- u. Tischlampen. Glas- und Porzellangeschäft.  
 Mein Lager von

**Damen-Confection**,  
 bestehend aus Double-Jacken, Paletots, Regenmänteln, Plüschfragen und Steppröcken, halte empfohlen, und bringe den billigeren Verkauf von Corsets gleichzeitig, wegen Räumung derselben, mit in Erinnerung.

Lager von **Ludwig Naeter**,  
**Regenschirmen.** Glas- und Porzellangeschäft.

**Reihanfakt-Anzeige.**  
 Die seit 6 Monaten und länger bei mir niedergelegten Pfänder müssen bis Ende dieses Monats erneuert oder eingelöst werden, widrigenfalls solche in der gerichtlichen Auktion verkauft werden.  
 Quedlinburg, den 8. October 1874.  
**F. W. Sachse.**

**Rath für Gärtner.**  
**Salat-, Röhren- und Blumenkaff** wird zu kaufen gesucht und gut bezahlt.  
 [H. 5757 a.] **Albin Kober, Erfurt.**

Auf ein Bauergut in Ritterode suche ich zum baldigen Antritt einen älteren verheiratheten Mann als Hofvoigt. Berücksichtigt kann nur werden, wer gute Atteste aufweist und sich längere Jahre in ein und derselben Wirtschaft befunden. Persönliche Vorstellung und schriftliche Anmeldung nöthig. [H. 5925 b.]  
 Meisberg bei Hettstedt, Prov. Sachsen.

**Otto Lieberkühn**,  
 Rittergutsbesitzer.  
 Gesucht werden,  
 bei hohem Salair, 2 Kellner, 3 Kellnerlehrlinge und 6—8 tüchtige Mädchen zum sofortigen Antritt. Näheres im Geschäft's-Comptoir von Fr. Herrmann, Büble Nr. 150, an der rothen Firma kenntlich.

Einem kräftigen Burthen bei der Kaufmaschine suchen bei gutem Lohn **F. A. Belger & Sohn.**  
 Ein gewandter Comptoirbedienter, der auch das Paden versteht, wird zum 19. October gesucht von Gebrüdr. Draeger, Tuchfabrik am Kleeser.

Einem gewandten Kellner sucht zum sofortigen Antritt, ein kräftiges, zuverlässiges Mädchen erhält sogleich Stelle bei **Franz Schmiß.**

Eine kleine, nicht möblirte Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, wird zu mietzen gesucht. Adressen unter Z. L. bittet man poste restante Quedlinburg niederzulegen.

# Thüringer Kunstfärberei in Königsee.

Unübertroffen schöne Farben — geschmackvoller Druck — ausgezeichnete Appretur — civile Preise.  
 Aufträge vermittelt unentgeltlich **B. Zimmermann, geb. Pittschke, Neuendorf Nr. 591.**

Wir bringen hierdurch zur Nachricht, daß von Donnerstag, dem 15. d. M., an unsere Geschäfts-Locale 9 Uhr Abends geschlossen werden.  
 Quedlinburg, den 13. October 1874.

## Die vereinigten Materialwaaren-Händler.

### Thale. Kunst-Anzeige.

Freitag, den 16. d. Mts., und die folgenden Tage findet im Saale des Herrn Bohne in Thale je eine große

### Vorstellung

der berühmten Künstler-Gesellschaft des Herrn Daife statt. Die Vorstellungen bestehen in Seil- und Ballettänzen, Gymnastik, Productionen am Trapez; in Parterre- und Trambolin- Sprüngen, Pantomimen. — Ferner:

### Gallerie lebender Bilder.

Zu jeder Vorstellung neues Programm.  
 Cassenöffnung: ½ 8 Uhr. Anfang: 8 Uhr.  
 Es ladet ergebenst ein

**A. Daife, Director.**

**20 Stück Schafe und circa 80 Stück frische herausgewachsene Hammel-Kammer verkauft**



**Rittergut Meisberg**  
 bei Hettstedt.  
 [H. 5926 b.]



**Pferde-Verkauf.**  
 Zwei Stück Pferde, von acht Stück die Auswahl, hat zu verkaufen  
**L. Wenzel, Holzhandlung, Harzgerode.**

**Thale.** Bei Unterzeichnetem stehen folgende Gegenstände aus freier Hand zum Verkauf: 1 Handwagen, 1 Glasfahrrad, 1 Schlachteschote und 1 Wurffloß.  
**W. Müller.**

Ein Ziegenhammel steht zum Verkauf:  
 Münzenberg Nr. 27.

**Noth- und Damwild.**  
 Heute erhalte von der Herzögl. Hofjagd zu Ballenstedt den 2. Transport sehr feinen Noth- und Damwildes, und empfehle sowohl Bratenstücke als Kochfleisch zu sehr billigen Preisen.  
 Heute erhalte eine bedeutende Jagd frischer Hasen und empfehle dieselben zu 12 ½ bis 25 Cgr.  
**A. C. Martini.**

**Bretter-Auction.**  
 Heute Donnerstag, den 15. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, versteigere ich auf dem Kleeser circa 40 Bloch guter trockener Glenber Bretter.  
**W. Libbert.**

Freitag und Sonnabend ist wieder von einem jungen Rind Fleisch abzulassen bei  
**H. Küster, Schmalestraße.**

**Forellen,**  
 frischen Flußkander, Steinbutt, Seezungen, sehr fetter Karpfen, große Spickhechte, starke Aale, Schleie, Wels und Krebse empfiehlt billigst  
**H. Brücke jun.**

**30 Stück Kanarienhähne verkauft**  
**A. Hoffmann in Tilleda.**

Berlin, 12. October. Die seit 14 Tagen schwach betriebenen Märkte und die geringe Preisrückbildung am letzten Montag veranlaßten für heute eine ungewöhnlich starke Zufuhr (2215 Stück Rinder). Es wurde gute und feine Waare, welche wie gewöhnlich nur sehr schwach vertreten war, glatt zu den vorwöchentlichen Preisen gekauft, während für geringere Qualitäten Seitens der Käufer eine ziemlich reservirte Haltung beobachtet wurde, so daß das Geschäft lau verlief und nicht unbedeutende Ueberschüsse blieben. Bezahlt wurde für 1. Qualität 19—21 ½ Thlr., 11. Qualität 15—17 ½ Thlr., 111. Qualität 12—14 Thlr. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Von Schweinen waren 712 Stück am Markt und hat der größere Auftrieb wohl darin seinen Grund, daß die Händler, welche in den Vorwochen Hamburg versorgten, in Folge der dortigen schlechteren Preise ihre Waare hier abzulefen suchten. Bewilligt wurde für beste Waare 20—21 Thlr., für geringere 17—18 Thlr. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Was das Hammel-Geschäft anbelangt, so

war auch hier der geringe Preisaufschlag am vorigen Montag an dem heutigen starken Auftrieb (9787 Stück) Schuld, das Geschäft war, da der Verbrauch mit dem Angebot nicht in Einklang gebracht werden kann, schleppend, so daß die Preise wieder um 1 resp. ¼ Thlr. weichen mußten. Bezahlt wurde für 1. Qualität 7—8 ½ Thlr., 11. Qualität 5 ½—6 ½ Thlr. per 45 Pfd. Schlachtgewicht. Rinder, von welchen 1148 Stück zur Stelle waren, gingen heute ziemlich matt ab und konnten dieselben nur Mittelpreise erzielen.

Magdeburg, 13. October. Weizen 60—68 Thlr. Roggen 54—62 Thlr. Gerste 62—70 Thlr. Hafer 62—66 Thlr. für 2000 Pfd. oder 1000 Maa.  
 Kartoffelspiritus. Lecoware gut behauptet, Termine still. loco ohne Fas 19. Thlr. bez., ab 19. Thlr. 19. Thlr., October 19. Thlr., October-November 19. ½ Thlr., November-December 19. Thlr. pr. 10,000 pSt. mit Uebernahme der Gebinde à ¼ Thlr. pr. 100 Liter. Rübenspiritus fest. loco 18 ½ Thlr. bez., October 18 ½ à ¼ Thlr.

Hamburg, 12. October. Weizen loco und Termine flau, per Oct. 182, per Dec.-Nov. 181, per Nov.-Dec. 181, per April-Mai 181 G. Roggen loco und Termine still, per Oct. 146 50, per Dec.-Nov. 146 50, per Nov.-Dec. 147, per April-Mai 147 G. Mübbl ruhig, loco 55, per Oct. 59 G. Spiritus still.  
 Amsterdam, 12. October. Weizen flau, per Nov. fl. 267, per März fl. 271, per Mai fl. 271. Roggen matter, per Oct. fl. 183—85, per März fl. 181—82, per Mai fl. 180—81. Kaffeebohnen per Oct. fl. 342, per April fl. 365. Mübbl ruhig, eff. fl. 31 ½, per Herbst fl. 31, per Mai fl. 34, per Herbst 1875 fl. 36. Leinöl fest, eff. fl. 31, per Herbst fl. 31, per April-Mai fl. 31 ½.

Antwerpen, 12. October. Schafwolle. Gegen Mitte September entwickelte sich das Geschäft von Neum mit ziemlich lebhafter Tätigkeit, so daß bis Ende September der bedeutende Umsatz von 9178 Ballen La Plata Wolle erzielt wurde. Die Preise erluben in Folge dessen eine weitere Erziehung, so daß wir für gute, feine Buenos Ayres 5 bis 10, für Montevideo 10 bis 15 Centimes per Kilo höher stehen, als bei Schluß der letzten Auktions-Auktion. Wir eröffnen den Monat October mit einem Vorrath von 20,084 Ballen La Plata Wolle, bestehend aus: 17,227 Ballen Buenos Ayres, 671 Ballen Montevideo, 2186 Ballen Entre Rios, worunter nur eine schwache Auswahl von schöner, gut conditionirter Waare.

### Börse von Berlin, am 13. October 1874.

Wir mit 4 legitimirten Officieren haben Staats-Papier etc.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.		Prämien-Anleihe	
Berlin-Anhalter	4	1855 à 100 Thlr.	34 132 ½
do. I. u. II. G.	4 101 ½	Sächs. Pfandbriefe	4
Berl.-Hamd. III. G.	5 103 ½	do. Rentner	4 98 ½
B.-Potsd.-Magd.		Braunschweig.	
Lit. A. u. B.	4 92 ½	20 Thlr.-Leose	24 ½
Östn.-Wind. II. G.	5 105 G	Bremer Court.-Anl.	5 103 ½
Magd.-Salzt. 1865	4 100 ½	Deff. St.-Präm.-A.	3 112 ½
Hal. G. Kurwieg.	5 98 ½	Americ. rüch. 1882	6 97 ½
Verarberger	5 82 ½	Defferr. Pap.-Rente	4 64 ½
H. R. Aufsleb. 1869	5 85 ½	do. Silber-Rente	4 68 ½
H. R. R. R.	5 100 ½	do. Silber-Rente	4 68 ½
Westr.-Pflanz.	5 100 ½	Rumänier	8 75 ½
Calif. Extension	7 27 ½	Ungar. St.-Anl. N. 5	8 75 ½
Seuth-Missouri	6 50 ½	Rumänier	8 75 ½
		Russ. Anleihe 1871	5 100 ½
		Russ. Anleihe 1865	5 100 ½
		Schwed. Pfandbriefe	4 100 ½
		Staat.-Anleihe	4 99 ½
		Staat.-Schuldsch.	3 92 ½
		Wein. Sup.-Pfdbr.	5 100 ½
		Defferr. Sub.-Pfdbr.	5 69 ½

Eisenbahn-Stamm-Actien.		Bank- und Industrie-Actien.	
Verghs.-Märktische Bahn	7 ½	Dis. pro 1871	1872 1873
Berlin-Anhaltische	de. 15 ½	6	3
Berl.-Potsd.-Magdeb.	de. 14	17	16
Östn.-Windener	de. 11 ½	8	4
Kalshau-Verberger	de. 8 ½	16	14
Magdeb.-Salzt. 1865	de. 5 ½	14 ½	14 ½
do. B. (St.-Pr.)	de. 3 ½	8 ½	8 ½
do. C. (St.-Pr.)	de. 5	5	5
Magdeburg-Leipziger	de. 16	14	14
do. Lit. B.	de. 4	4	4
Verburger Maschinenbau	—	8	8
Braunschweig. Bank	8 ½	8 ½	9
Bremer Bank	7	6 ½	7 ½
Chemn. Maschin. (Gartm.)	9	11	11
Deff. Landes-Bank	12 ½	14	10 ½
Kruidische Obligationen	—	—	5
Nordhäuser Zementfabrik	—	12	5 ½
Phönix Bergw. A.	15	15	—
do. B.	25	30	—
Preussische Bank	12 ½	13 ½	20
Reichelder Schiffbau	—	6 ½	4
do. Zuckerfabrik	—	6 ½	4
Vereinig. Reppelweh 80 ½	11	3	—

Wechsel, Geld-Course und Banknoten.	
Amsterdam 250 fl. 8	143 ½
Leipzig 100 Thlr. 8	99 ½
London 1 £. 8	24 ½
Paris 100 fr. 8	111 ½
Madrid 100 Ptas. 8	16 ½
Porto 100 Esc. 8	24 ½
London 1 £. 8	24 ½
Paris 100 fr. 8	111 ½
Madrid 100 Ptas. 8	16 ½
Porto 100 Esc. 8	24 ½

Redacteur: **H. Waffe.**  
 Druck und Verlag von **H. Waffe** in Quedlinburg.

Sonnabend,

Wochenblatt

den 17. October.

Erscheint 3 Mal wöchentlich, am Freitag, Donnerstag und Sonnabend.

Vierteljähr. Preis: 15 Egr. mit Einschluß des Postlohnens. — Alle Postämter liefern daf. selbe zu demselben Preise.

Die Inserat- Gebühren für die gewöhnliche Spaltenbreite 1 Egr. 1 — 2 Zeilen = 3 Egr. 3 — 4 Zeilen = 5 Egr. Reclamen u. Inserate mit besond. Sorgfältigkeit. 11 — 3 Egr. pro Zeile.

Die Inserationen müssen spätestens am Tage zuvor bis 10 Uhr Vorm. bei uns eingereicht sein. Expedition: Wall Nr. 59.

(55. Jahrgang.)

für Quedlinburg und die Umgegend.

Deutschland.

Berlin, 12. October. Die Minister des Krieges, des Innern und der Finanzen haben sich durch Verfügung vom 25. v. M. damit einverstanden erklärt, daß bei Feststellung der den Gemeinden nach dem Reichsgesetze vom 23. Februar d. J. nachträglich zu gewährenden Vergütungen für geleisteten Vorspann u. s. w. das Metermaß im Verhältnisse von einer Meile gleich 7,5 Kilometer in Anwendung gebracht und bei der Gesamt-Meilenzahl sich ergebende Bruchtheile auf 1/2 Meile oder 1,5 Kilometer abgerundet werde. — Es ist wiederholt Beschwerde über den Unfug geführt worden, der in der Rheinprovinz und namentlich an der Ruhr durch Hineinwerfen von Dynamit-Patronen in das Wasser und durch Benutzung derselben zum Zwecke des Fischfangs verübt wird. Deshalb wird höheren Orts darauf hingewiesen, daß durch die §§. 21 und 50 Nr. 3 des Fischereigesetzes vom 30. Mai d. J. die Anwendung explosiver Stoffe beim Fischfange unbedingt, insbesondere auch den zur Fischerei Berechtigten, verboten ist, während das Hineinwerfen von Dynamit-Patronen in das Wasser, wenn es nicht zum Zwecke des Fischfangs geschieht, unter §. 360 Nr. 11 des Reichsstrafgesetzbuches (Verübung groben Unfugs) fällt.

13. October. Zu Bevollmächtigten zum Bundesrathe sind, dem Reichs-Anzeiger zufolge, ernannt worden von dem Deutschen Kaiser, Könige von Preußen: der Staats-Minister und Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten Dr. Alchenbach an Stelle des Ober-Bau-Directors und Ministerial-Directors Reichhaupt und der Präsident des Reichs-Eisenbahnamts Mahbach an Stelle des aus dem Reichsdienste geschiedenen Präsidenten des Reichs-Eisenbahnamtes Scheele; von dem Könige von Sachsen: der Major Ebler von der Planig an Stelle des General-Lieutenanten v. Brandenstein; von dem Großherzoge von Oldenburg: der Geheimne Staatsrath und Vorstand des Departements der Justiz und der Kirchen und Schulen im großherzoglichen Staats-Ministerium Muzenbecher an Stelle des verstorbenen Staats-Ministers v. Rösing; von dem Fürsten Reuß älterer Linie: der Geheimne Regierungs-Rath Kunze an Stelle des Regierungsverwalters Reußel. Zu stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrathe sind ernannt worden von dem Könige von Baiern: der Ministerial-Rath im Staats-Ministerium der Justiz Voß, von dem Könige von Württemberg der Ober-Regierungsrath Wäcker.

14. Der Graf Arnim ist vorgestern Abend mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand nach der Stadtvoigteistation der hiesigen Charité übergeführt worden, wo für die Wahrung genügender Sicherheit die nöthigen Maßregeln getroffen sind.

Fofen, 14. October. Das Kreisgericht zu Schrimm verurtheilte heute wegen der in Kions bei der Uebergabe der Propstei an den Propst Kubeczak Statt gehaltenen Unruhen die beteiligten Personen, und zwar die eine zu 3, zwei zu 2, zwei zu 2 1/2 und zwei zu einem halben Monat Gefängnißstrafe.

München, 12. October. Der gestrige Schluß des Octoberfestes war gleichfalls von der schönsten Witterung begünstigt, so daß sich abermals eine zahlreiche Menschenmenge auf dem Festplatz eingefunden hatte. Es hat ein weiteres Pferderennen und die feierliche Verteilung der Preise an die Schützen stattgefunden. Seit vielen Jahren war das Octoberfest im Allgemeinen von der Witterung nicht mehr so begünstigt, als es in diesem Jahr der Fall war.

Heidelberg, im October. Schon seit geraumer Zeit pflegt alljährlich, immer kurz vor dem Beginn des Winterhalbjahres, ein guter Freund oder Nachbar unserer Universität den Liebesdienst zu erweisen, daß er mütterlich von ihrem Besuche abträgt. Einmal hatte man sogar Warnungstafeln angebracht in den Anlagen von Baden-Baden. Gewöhnlich spigt man die Feder zu

einer Zeitungs-Correspondenz, welche hinter einer durchsichtigen Masse das Schaltsgeciht erkennen läßt. Wie erwartet, ist auch in diesem Herbst jenes Mädchen aus der Fremde erschienen; diesmal hat sie in Nr. 451 der Spener'schen Zeitung ihre Heimath an den Nector verlegt. Wer die Dinge genauer ansieht, überzeugt sich jedoch sehr bald, daß es keine deutsche Universität gibt, mit welcher Heidelberg den Vergleich zu scheuen hätte. Trotz aller Verluste besitzen wir noch und wieder in jeder Facultät eine Fülle von Gelehrten und Lehrkräften ersten Ranges, um die jede andere Universität uns zu beneiden Ursache hat. Zu Ostern 1874 hatte uns der letzte aus der Reihe der in einem Artikel namhaft gemachten Lehrer verlassen, welche Heidelberg mit Berlin vertauscht haben. Gleichwohl war im jüngstverfloffenen Sommersemester die Zahl der Studierenden höher, 835, als seit mehreren Jahren.

Stuttgart, 13. October. Gestern Nachmittag fand im Saale des Schützenhauses unter dem Vorsitz des Ehrenpräsidenten Herzogs Eugen von Württemberg und im Beisein dreier Mitglieder des deutschen Schützenbund-Ausschusses, nämlich der Herren Ober-Justiz-Rath Sterzing und Privatier Eiser aus Gotha und Privatier Fabricius aus Frankfurt a. M., die erste Sitzung der bereits designirten Vorstände der verschiedenen Spezialauschüsse statt, welche das hier abzuholdende V. allgemeine deutsche Schützenfest pro 1875 vorzubereiten und zu leiten haben. So viel der „St. A. f. W.“ vernimmt, sollen die Vertreter des deutschen Schützenbund-Ausschusses mit der Wahl des Festplatzes und der Schießstelle sehr zufrieden sein und den hiesigen Mitgliedern des Ausschusses durchaus ermutigende Auseinandersetzungen gemacht haben.

Oldenburg, 14. October. Wie die „Old. Ztg.“ aus Cutin vernimmt, hat der Erbgroßherzog am 12. d. M. die Reise nach dem Orient angetreten. Das Gefolge besteht aus zwei Begleitern und drei Dienern. Von jenen ist der militärische Begleiter der Hauptmann v. Philipsborn, vom großen Generalstabe; der zweite Begleiter, Dr. Lütge, ist ein junger Gelehrter, der insbesondere die neueren Sprachen und die Archäologie zum Gegenstande seiner Studien gemacht hat.

Oesterreich.

Graz, 12. October. Heute beschästigte die Gemeinderathen den Landtag. Schließlich wurde nach den Anträgen des Sonderauschusses beschloffen, die Aenderung des Gemeindegesetzes vorläufig zu vertagen und die Regierung dringend um eine Reform der gesammten politischen Verwaltung zu ersuchen.

Schweiz.

Bern, 11. October. Am 1. und 2. d. M. hat die vertragsmäßig alle Jahre vorzunehmende internationale Inspection der Arbeiten am Gottfardtunnel Statt gefunden. Hierbei wurde die Entschädigung an die Bauunternehmung für die Arbeiten des zweiten Tunnelbaujahres bis 30. September 1874 auf 3,723,000 Frs. festgesetzt. Die zweite Rate der Annuitäten beträgt 3,148,148 Frs. Demnach beträgt die ganze Subsidiensumme für das zweite Baujahr 6,871,148 Frs., welcher Betrag sich auf die Subventionsstaaten folgender Maßen vertheilt: Deutschland 2 2/3 = 1,616,740 Frs.; Italien 2 2/3 = 3,637,666 Frs.; Schweiz 2 2/3 = 1,616,740 Frs. Diese Beträge sind bis zum 2. November d. J. an die eidgenössische Staatscasse einzuliefern. — Der Municipalrath der Stadt Genf hat der Regierung des Cantons Genf von der braunschweigischen Erbschaft 2,400,000 Frs. zur Verfügung zu stellen beschloffen, womit der betreffende Erbschaftssteuer-Conflikt erledigt ist.

Großbritannien und Irland.

London, 13. Oct. Officieller Nachricht zufolge ist die Herzogin von Edinburgh an ihrer Aelreise nach Eastwell Park nicht durch Krankheit, sondern allein durch ihre jetzigen Umstände verhindert und befindet sich im Uebri gen ganz wohl und gesund. — Das Cabinet tritt

in der zweiten Woche des November zusammen. Eine Dissenter-Versammlung in Huddersfield hat die von der Conferenz in Bonn entworfene Pläne zur Wiedervereinigung aller christlichen Kirchen verurtheilt, weil die Nonconformisten und alle specifisch protestantischen Confessionen dort übersehen worden seien.

15. October. Die Herzogin von Edinburgh wurde in dieser Nacht 2 Uhr 45 Minuten glücklich von einem Sohne entbunden. Die Kaiserin von Rußland ist heute früh in Dover angekommen.

Frankreich.

Paris, 13. October. Der Aelber ist heute Morgen von Toulon nach Naxos abgefahren. — Aus Anlaß der Note Armijs's tadeln selbst die republicanischen Blätter die Haltung der spanischen Regierung. Im Journal des Debats sagt ein Artikel von John Le-moine: „Es ist nicht Frankreichs Schuld, wenn die spanischen Kreuzer die Küste nicht zu bewachen und Ausschiffungen nicht zu verhindern wissen. Die spanische Regierung scheint uns die gemeine Haltung eines Schulbuben anzunehmen, der herausfordernd wird, wenn er einen Stärkeren hinter sich weiß. Daß unsere Regierung die Gränze überwache, das ist alles, was man von ihr zu verlangen ein Recht hat; aber es ist nicht ihre Aufgabe, Dinge zu besorgen, welche die Regierung von Madrid nicht zu besorgen versteht, und den Bürgerkrieg zu beenden. Wenn die spanische Regierung neue Verbündete und neue Beschützer findet, die bereit sind, ihr solche Dienste zu leisten, so mag sie ihre Fülle annehmen und möge sie ihr wohlthun.“

14. October. Depeschen aus Bilbao melden übereinstimmend mit englischen Depeschen aus Santander, daß mehrere bischofliche Carlisten-Bataillone die Friedensfahne aufgepflanzt hätten. — Die Rinte ist entschlossen, morgen in der Permanenz-Commission feinerlei Interpellation an die Regierung zu richten, sondern alle Fragen der Plenar-Versammlung vorzubehalten; nur über die Haltung des Präsecten von Nizza wird sie eine Anfrage stellen. Sollte die Rente über die auswärtige Politik interpelliren, so dürfte der Minister des Auswärtigen die Antwort verweigern mit der Erklärung, daß nur die Plenar-Versammlung competent sei. — Mac Mahon hat heute den Prinzen von Wales empfangen. Der Prinz geht morgen nach Geli-mont zum Herzog Carachoucaud-Biacca, bleibt dort bis Sonntag, verbringt dann drei Tage bei dem Herzog Tremouille in Rambouillet und kehrt hierauf auf einige Tage nach Paris zurück. — In Folge seines zweiten Schreibens an die Maires wurde der Herzog von Padoue als Maire von Courçon (Aulnah) abgesetzt. — Die France bestätigt, daß Mac Mahon am nächsten Samstag den Herzog v. Broglie auf seinem Schlosse besuchen wird. Bei dieser Gelegenheit wird der Marschall auch der Stadt Evreux einen Besuch abstatten. — Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist aus Biarritz in Paris angekommen. — Heute empfing Mac Mahon den bonapartistisch gefeierten Cardinal-Erzbischof von Rouen, Mgr. Bonnehofe, der gerade aus Rom eingetroffen.

15. October. Depeschen aus Santander berichten von neuen carlistischen Unterwerfungen. Die baskischen Städte Durango und Guernica haben sich gegen Don Carlos ausgesprochen.

Italien.

Rom, 13. October. Bei Ueberreichung der Adresse des Vereins der Frauen aus dem Volke sagte der Pops, die Katholiken könnten kein Mandat für ein Parlament annehmen, das in Rom tagt und wo die Befolgung von Gesetzen, welche die Kirche nicht anerkannt hat, beschworen werden muß.

Civitavecchia, 13. October. Der Kriegsdampfer Drénoque segelte heute Vormittag 11 Uhr westwärts ab.

## Spanien.

Madrid, 14. October. Die heutige Gaceta veröffentlicht die Anrede, welche der brasilianische Gesandte bei seinem feierlichen Empfang an den Marschall Serrano richtete und welche vor allem den Wunsch eines einträchtigen Zusammengehens der beiden Nationen so wie einer baldigen Wiederherstellung des Friedens vor eine neue Blüthe Spaniens im Gefolge haben würde, betonte. Serrano erwiderte, die von ihm repräsentirte Exekutivgewalt wünsche nichts schmächtlicher, als die bestehende Harmonie zwischen den beiden Nationen immer mehr zu kräftigen. Sein aufrichtigster Wunsch sei das Heil und die Wohlfahrt des brasilianischen Volkes so wie seiner erhabenen kaiserlichen Dynastie. — Beim Empfang des holländischen Gesandten wurden ähnliche Reden gewechselt. — Die Besatzung von Ansoña hat zwei Sturmangriffe der Carlisten zurückgeschlagen; letztere verloren dabei viele Mannschafft.

Hendaye, 14. October. Sechs Krupp'sche Kanonen, 3000 Gewehre und 300,000 Patronen wurden in vergangener Nacht ausgeschifft und den Carlisten übergeben.

## Schweden und Norwegen.

Stockholm, 7. October. Es ist schon früher erwähnt worden, daß der König Oscar und Königin Sophie nach Schonen reisen und dort der bevorstehenden feierlichen Eröffnung der östlichen Stammbahn beiwohnen würden. Der in Malmsö erscheinenden „Zwillingpost“ zufolge kann diese Eröffnung jedoch erst im Dezember erwartet werden, und zu der Zeit dürfte auch die Malmsö-Stradbahn eingeweiht werden können, weshalb die Reise des Königs bis dahin aufgeschoben worden ist.

## Amerika.

New-York, 14. October. In den Staaten Kentucky und Tennessee ist die Hälfte der Tabakbäume durch den Frost zu Grunde gegangen. — In Ohio weist die Majorität von 25,000 demokratischen Stimmen bei den Wahlen zum Congreß einen großen Zuwachs der demokratischen Partei seit dem vorigen Jahre auf. Erwählt wurden zwölf Demokraten und acht Republicaner. In Indiana ist das Resultat zweifelhaft, lauter demokratische Candidaten gingen im westlichen Virginien aus der Wahlurne hervor. Republicaner wählten Nebraska und Dakota, während in Arkansas die Demokraten gar keine Opposition fanden.

Washington, 14. October. Die demokratische Partei im Staate Ohio hat mehrere Congresssige gewonnen. Die Republicaner in Indiana behaupten gesiegt zu haben. Die Mehrheit der Republicaner in Iowa ist verringert.

15. October. Indiana wählte acht Demokraten und acht Republicaner. Die Conventione von Chattanooga entschied sich für die Forderung von Bundeshälften zu Gunsten der Republicaner des Südens und ernannte ein Untersuchungscomité, welches dem Congreß über die vorgekommenen Gewaltthätigkeiten Bericht erstatten wird.

Halberstadt, 16. October. In der laufenden Schwurgerichts-Sitzungsperiode werden noch folgende Sachen zur Verhandlung kommen:

### am 16. October:

wider den Hospitaliten Friedrich Bornkessel aus Aschersleben wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einem Mädchen unter 14 Jahren,  
wider den Bäckermeister Adolph Schrader hier wegen Urkundenfälschung;

### am 17. October:

wider die unerehelichte Pauline Hoffmann aus Adegosh wegen Kindesmordes und Beiseiteschaffens des Leichnams ihres unehelichen Kindes ohne Vorwissen der Behörde.

Aschersleben, 14. October. Am 18. October wird hier die Einweihung des auf dem Plage vor der neuen Realschule stehenden Denkmals für die in den Feldzügen von 1866, 1870 und 1871 Gefallenen Statt finden. Dasselbe, vom Bildhauer Herrn Klitz zu Schlansiedt verfertigt, stellt die Germania in Lebensgröße dar. Sie ist aus einem Kalksteine von besonderer Härte und Dichtigkeit, welcher aus Frankreich stammen soll, gearbeitet und trägt, wie gewöhnlich, auf dem Haupte eine Krone, unter der ihr üppiges Haar herabquillt. Die Rechte der Statue hebt das Schwert — Deutschlands Feinde so in Schreden versetzt. — Das Wiedestal dazu ist aus dem harten Thierwalder Sandsteine geschaffen und mit den Symbolen des Krieges und dem hiesigen Stadtwappen verziert. Es trägt auch auf dunkeln Steintafeln die eingegrabenen Namen der gefallenen Krieger, die in Goldschrift darge stellt sind. Um 11 Uhr Morgens wird das Denkmal enthüllt werden; bei der schönen Feier werden die hiesigen Gesangsvereine und als Redner der Herr Dierpriediger Wagner mit.

Aschersleben. Wie die „Berl. Börsenzeitung“ vernimmt, sieht sich die in der hiesigen Gegend sehr renommierte Bankfirma von Hahn, Gerson u. Comp. hier

gezwungen, zur Liquidation zu schreiten. Der Grund hierzu ist, wie das genannte Blatt hört, in gelinde gesagt, sehr groben Fahrlässigkeiten Seitens eines Procursisten der Firma, dem das vollste und unbedingteste Vertrauen geschenkt wurde, zu fuden.

Blankenburg, 12. October. Gestern fand hier die feierliche Enthüllung des Kriegerdenkmals statt, welches der Kreis Blankenburg seinen in dem ruhmvollen Kriege von 1870—71 gebliebenen Söhnen errichtet hat.

Schon früh um 9 Uhr trafen — wie der „M. Z.“ berichtet wird — die eingeladenen Krieger aus Halberstadt und später die von Hüttenrode und Seimburg ein und nahmen nach kameradschaftlicher Begrüßung Aufstellung auf dem Marktplatz, von wo aus sich der Festzug um 11 Uhr nach dem Denkmalsplatze, dem reichend gelagerten Schnappstöße, blickt vor der Stadt, bewegte. Den Krügervereinen folgte unmittelbar das Comité, diesem die erhabenen Angehörigen der Gefallenen, dann die Gemeindevorstände aus dem Kreise, einige Mitglieder der Kreisversammlung und endlich die Bürgersehaft der Stadt Blankenburg. Die Straßen, durch die sich der von zwei Musikcorps begleitete Festzug bewegte, waren zahlreich mit Klagen geschmückt. Das Mitglied des Festcomités, Herr Kreisrichter Ribbentrop, hielt eine herzschwarme Rede, die mit Begeisterung von der zahlreichen Zuhörerschaft aufgenommen wurde und auf diese den sichtbarsten Eindruck machte. Unter dem Chorale „Nun danket alle Gott“ fiel darauf die Hälfte des in jeder Weise als gelangen zu bescheidenden Denkmals, dem Herr Stadtprediger Engel Johann in breiten Worten die feierliche Weisheit ertheilte. Nachdem nach Beenden des Comités das Denkmal dem Schutze der Stadt Blankenburg übergeben war und Herr Bürgermeister Trobdenier ein Hoch auf unsern verehrten Landesherren und auf den Kaiser, in das die Renne begeistert einstimmte, ausgebracht hatte, legte Herr Hauptmann a. D. v. Krantenberg am Fuße des Denkmals Namens der Krügervereine einen feierlichen Eideidtrag nieder, die anwesenden Kameraden aufzufordern, fest zu stehen und Weich zu fliehen und im Fall der Noth für Deutschlands Größe und Deutschlands Ruhm wiederum zu kämpfen, wie es die gefallenen Kameraden gethan. Nachmittags fand im Hebelberge Concert statt und endigte die schöne Feier ohne jede Störung. — Das Denkmal selbst besteht aus einer auf Stufen und einem Postamente ruhenden Statue, welche mit der in Bronze gegossenen Germania gekrönt ist, und ist ca. 24 Fuß hoch. Die 4 Seiten des Postaments sind gezieret mit den Namen der aus dem Kreise Gefallenen, dem eisernen Kreuze der Jahreszahl 1870—71 und der Dedications des Kreises. Umgeben ist das Denkmal mit einem ausserstern, geschmackvollen Sitter.

Braunschweig, 14. October. Der Braunschweigische Staatsminister v. Campe ist am 14. October, Nachmittags 5 Uhr, im Alter von 71 Jahren gestorben.

Braunschweig, 14. October. Der von dem Verlags-Buchhändler Ewald Rieweg hier gegründeten Stiftung für Studirende der Naturwissenschaften sind die Rechte einer milden Stiftung unter dem Namen „Rieweg'sche Stipendien-Stiftung“ verliehen worden.

Wittenberg, 12. October. Der regierende Graf von Stolberg-Wernigerode hat dem Vorstande des hiesigen Knaben-Rettungshauses zu den Kosten des Baues eines neuen Hauses die Summe von 100 Thälern geschenkt. — An vorstehende Mittheilung ist leider diejenige gleich anzuschließen, daß sich beim Bau des Rettungshauses heute Mittag gegen 12 Uhr ein Unglücksfall ereignete, der mit dem Tode eines Menschen endigte. Als Arbeitsleute, die vorn am Hause Steine in die Höhe gehen wollten, nach dieser Arbeit die hohe Leiter fortnehmen hatten, stürzte das ganze Giebeln unter dem Dache in einer Länge von 5 Fenstern herunter und verschüttete den Arbeiter Berg fast vollständig. Neben schweren Beschädigungen an Mäden und Brust, waren beide Beine in der Kniegegend abge schlagen. Der Verunglückte wurde sofort in die städtische Krankenanstalt geschafft, farb aber schon wenige Minuten nach seiner Aufnahme in derselben.

Halle, 10. October. In dem Berliner Schnellzuge, der heute in Bitterfeld eintraf, wurde in einem Coupé zweier Klasse ein Mann im Blute schwimmend aufgefunden, der sich durch Durchschneiden der Halsadern den Tod gegeben hatte. Es verlautet, daß sich in demselben Coupé eine Dame befunden habe, die auf Anfragen nach dem Vergange des Selbstmordes erklärte, auf der ganzen Fahrt geschlafen und deshalb nichts bemerkt zu haben.

## Vermischte Nachrichten.

Ueber den nunmehr bald vollendeten Umbau des provisorischen Reichstagsgebäudes bringt die „M. Z.“ folgende Mittheilung: Wenige Tage, nachdem der deutsche Reichstag seine Arbeiten vollendet hatte, zogen die Maurer und Zimmerer in das provisorische Gebäude in der Leipziger Straße ein, um unter Leitung des königl. Regierungsraths Neumann einen bedeutenden Umbau vorzunehmen, der dem Gebäude nach Außen hin eine ansehnlichere Gestalt, nach Innen aber diejenige Vergrößerung der Räume geben sollte, welche sich schon in der ersten Zeit des Bestehens des Reichstagsgebäudes so notwendig erwiesen hatte. Augenblicklich nähern sich diese Arbeiten ihrer Beendigung, nur Maler und Tapezire sind noch beschäftigt, um die letzte Hand ans Werk zu legen. In der Hauptsache handelte es sich um den Aufbau eines neuen Stockwerkes, wodurch in erster Linie mehr Raum gewonnen, der, wie wir gleich betonen wollen, in glücklicher Weise vertieft wurde. Bei der schon seit längerer Zeit bestehenden Absicht, die Bibliothek des Reichstags zu ver-

größern, ja zu einer in ihrer Art einzigen zu gestalten, war es nur natürlich, daß die bisher beschränkten Bibliothekräume bedeutend erweitert wurden. Die früher in den unteren Räumen befindlich gewesenen Abtheilungszimmer 1—4, sowie die Fraktionszimmer der conservativen, der Fortschritt- und nationalliberalen Partei wurden der Bibliothek zugewandt, so daß dieselbe jetzt außer dem großen Bibliotheksaal und ihren Bureauräumen noch zwei große Les- und vier Schreibzimmer aufzuweisen hat. Die bisherige erste Etage ist ganz und gar für Bureauräume reservirt; statt der bisherigen einen Treppe führen jetzt zwei bequeme Treppen in die zweite Etage, während eine eiserne Wendeltreppe nach dem Foyer hinuntergeht. Das große Treppenhaus der zweiten Etage ist reich und geschmackvoll decorirt; die Decke ist in quadratische Felder getheilt, welche mit ihrem Blau und Gold auf weisem Grunde, neben in Roth gehaltenen Dreiecksfeldern sehr wirkungsvoll gehalten sind. In dieser zweiten Etage wurden 5 große Abtheilungssäle geschaffen; die 6. und 7. Abtheilung wird nach wie vor im Hinterhause tagen. Die Säle sind durchweg kostbar ausgestattet; an Decorationen wurde nichts gespart. Besonders auffällig durch seine Größe sowohl wie durch seine Aus schmückung ist der für die Fraction der Nationalliberalen bestimmte Saal in dieser Etage. Die in den unteren Räumen früher angewandten Stützen sind hier weggefallen, wodurch der Saal ein freundlicheres Aussehen erhalten hat. Derselbe hat auch Fenster, von denen vier nach der Leipziger Straße und vier mit blinden Scheiben nach dem Bodenraum zu unter dem großen Glasdache liegen. Kleine Nebenräume für Commissionszimmer etc. sind noch in dieser Etage gewonnen worden, welche zeigen, wie sehr man befreit gewesen, Alles auszunutzen. Was die sonstigen Verbesserungen betrifft, die theils decorativer, theils praktischer Art sind, so wollen wir in erster Linie erwähnen, daß der Bundesrathssaal gründlich renovirt und insbesondere den Wandmalereien und Tapeten große Sorgfalt zugewandt wurde. Im Sitzungssaale sind die bisherigen Gypsornamente durch solche aus Steinpappe ersetzt; an Stelle der feuergefährlichen Fußböden sind aber Radelböden ange stellt, die hinteren Räume haben allesamt Lüftung. — Falls wir die durch den Umbau erzielten Resultate zusammen, so können wir wohl sagen, daß das ganze Werk ein allseitig befriedigendes ist, daß Licht und Raum in mehr als ausreichendem Maße erlangt wurde.

[Wie man 1819 über Eisenbahnen dachte.] Ein merkwürdiges Exemplar der englischen wissenschaftlichen Zeitschrift „Quarterly Review“ befindet sich unter Glas und Rahmen im South-Kensington-Museum zu London. Dasselbe ist aus dem Jahre 1819 datirt und enthält ein Urtheil über das damals neu aufgetauchte Project, eine Eisenbahn mit Dampfbetrieb anzulegen, mit der man zweimal so schnell als mit der Post befördert werden könnte. Dieses Urtheil lautet: „Wir sind nicht die Befürworter phantastischer Projecte, welche sich auf nützliche Institute beziehen. Wir verpönten die Idee einer Eisenbahn als praktisch unausführbar! Giebt es etwas Lächerlicheres und Absurderes, als das Project eines Dampfwaagens, welcher zweimal so geschwind gehen soll, als unsere Postwagen? Eher ließe sich erwarten, daß man sich im Artillerie-Laboratorium zu Woolwich mittels einer Kongreßschiffen Rakete befördern läßt, als durch die Gnade einer doppelt so schnell als unsere Postwagen laufenden Locomotive.“

[Ein Riese.] Am 2. d. wurde in Nettigheim unter militairischen Ehrenbezeugungen von Seiten des dortigen Veteranenvereins ein junger verheiratheter Mann von 28 Jahren zu Grabe getragen, dessen überaus rasch erfolgtes Ende von seinen auswärtigen Freunden und Bekannten, besonders aus dem Militairstande, nicht ohne Theilnahme dürfte vernommen werden: es ist dieses der durch seine ungewöhnliche Körpergröße — er maß nahezu 7 Fuß — wohl auch weiterhin bekannte Grenadier J. Thadäus Wagner, von dem man sagte: er sei der größte Mann des badischen Armeecorps, vielleicht auch des ganzen deutschen Heeres gewesen. Nachdem derselbe die Strapazen des letzten Feldzuges glücklich überstanden, wurde er bald nach seiner Heimkehr von einer schredenden Krankheit ergriffen, die seinen gewaltigen, mit kolossaler Kraft ausgerüsteten Körper in verhältnißmäßig kurzer Zeit eine Beute des unerbittlichen Todes werden ließ.

Ein Brand in Gorlice (Galizien) hat die Stadt nahezu gänzlich vernichtet. Das Feuer entstand durch boshaftes Anlegen und ergriff, begünstigt durch einen ortanähnlichen Wind, in wenigen Augenblicken die ganze Stadt von einem bis zum andern Ende. An Rettung war bei dem unglücklich schnellen Umsichgreifen des Brandes nicht zu denken. Es brannten die Kirche sammt großen Nebengebäuden, die Post, das Magistratsgebäude, die Bezirkshauptmannschaft, das Bezirksgericht, das Gebäude des Bezirksauschusses, die Schulen, das Notariat sammt allen Notariatsacten, zwei Synagogen, von welchen die eine kaum vollendet worden ist, nieder. Schnelle Hilfeleistung ist unumgänglich erforderlich, da einige tausend Leute obdachlos sind und Lebensmittel und warmer Kleider entbehren. Laut Mittheilungen des Stadtarztes Dr.

Koller sind elf Menschenleben zum Opfer gefallen. Die Zahl der durch den Brand Verwundeten ist sehr bedeutend.

Eine kurze, aber über alle Begriffe grauenhafte Scene hat neulich in Altleben gespielt. Die Frau eines Maschinenbauers war bei der Drefch-Locomotive eines dortigen Gutsbesizers als einstuellige Aushilfe beim Garbenreichen hinzugerufen worden; ahnungslos und mit dem gefährlichen Mechanismus unbekannt, wollte die Frau über die mit Stroh bedeckte Trommel nach der andern Seite hinüber schreiten — ein einziger Knack und ein Knaden, so war der Unglücklichen im Beisein des Eigentümers der Maschine Leibe und Fuß vom Körper gerissen. Heute Morgens ist die so schrecklich verstümmelte mit Zurücklassung von sechs Kindern ihren Leiden erlegen.

Nach dem Großen Mandöver fand bekanntlich in Hannover ein großes Officierdiner statt, an welchem u. A. auch die fremdblühigen Officiere welche dem Mandöver beigewohnt, Theil nahmen. An der Tafel kam ein Preussischer Officier, welcher aus der Sorauer Gegend stammend, seine Schulbildung auf dem dortigen Gymnasium genossen hatte, neben einem Türkischen Kameraden — Pascha von drei Hofschweinen — zu sitzen. Während nun der Erstere noch darüber nachdachte, in welcher Weise er sich seinem Tischnachbar verständlich machen, ob er ihn in französischer oder Englischer Sprache anreden solle, wendet sich der andere im besten Deutsch an unsern Landsmann mit der Frage: „Sind Sie nicht v. W. aus Linderode?“ Das ist der Geburtsort des Preussischen Officiers. Das Räthsel löste sich nach kurzer gegenseitiger Erklärung. Der Türkische Officier u. Pascha von drei Hofschweinen ist von Geburt ein guter Deutscher und hat ebenfalls und zwar zu gleicher Zeit als jener Officier das Gymnasium zu Sorau besucht.

Aus Nowraclaw wird unterm 23. September berichtet: Ein schwerer Unfall hat das Klaufa'sche Stein- und Salzbergwerk betroffen. Bei ungefähr 394 Fuß hörte das feste Gypsgestein auf und man hatte alle Anzeichen, daß man unmittelbar vor dem wirklichen Steinfallager sich befinde. Sonnabends früh wurde ein Stück felsen losgesprengt, und sofort wurde bemerkt, daß sich auf der losgesprengten Stelle eine Wasserquelle von großer Mächtigkeit in den Schacht ergoß. Zur Bekämpfung des Wasserzuflusses wurde sofort alles Mögliche versucht. Nach langem, rastlosen Arbeiten, wobei Alle bis über die Brust im Wasser standen, mußten die Arbeiten aufgegeben werden und die Mannschaften sich zurückziehen. Das Wasser, welches acht Procent Salzsole enthält, stieg nunmehr rasch, per Stunde drei Fuß, und steht heute nur noch etwa 27 Fuß von der Einfahrtsoffnung. Die Arbeiter sind momentan ganz eingestellt und ist es überhaupt fraglich, ob der Schacht unter diesen Umständen zu Stande kommen wird. Das Auspumpen des Schachtes, wenn es möglich, dürfte sicher Monate in Anspruch nehmen. Von der wirklichen Salzschicht war man nur noch ein bis zwei Fuß entfernt. Heute steht das Wasser 372 Fuß tief.

[Verheirathete Schülerinnen.] In Texas besteht ein Schulgesetz, daß alle Personen zwischen 6 und 18 Jahren zwingt, die öffentlichen Schulen zu besuchen und Juwelierhandeln mit Strafen belegt. Da aber in Texas frühe Heirathen an der Tagesordnung sind, so wird wohl das Gesetz abgeändert werden müssen, wenn man die lächerlichsten Ausfälle vermeiden will. So erhielt z. B. vor einiger Zeit der Schulcommissar einer der östlichen Counties einen Klagebrief einer jungen Frau von 17 Jahren, welche zu einer Geldstrafe verurtheilt worden, weil sie während des Jahres die Schule veräumte. Sie schreibt: „Ich habe einen Mann, für den ich sorgen, ein Kind, das ich warten muß; ich soll waschen, kochen und das Haus in Ordnung halten, wo bleibt mir da noch Zeit zum Schulbesuch? Ich bitte daher, mir die ungeredete Strafe zu erlassen und überhaupt Verheirathete von der Verpflichtung des Schulbesuchs zu entbinden.“

Vor einigen Tagen wurde in Stockholm ein neuer, von dem Major Soffe erfundener Rettungsapparat bei Feuersbrünsten geprüft. Derselbe besteht aus einer Armbrust, welche einen Holspiß mit Zinkspitze entsendet. An diesem ist eine Leine befestigt, an welcher ein 50 Fuß langer und 2 Fuß im Durchmesser haltender Saak hängt, welcher durch 30 doppelte Ringe ausgepannt wird und in welchem eine doppelte Falltreppe angebracht ist. Die Treppen können zwei Personen bequem gleichzeitig hinabsteigen, wenn der Saak an einem Fenster befestigt wird. Die Probe fiel sehr günstig aus und der Apparat kostet nur 500 Kronen.

**Kunst und Wissenschaft.**

Bei den Ausgrabungen in Peruculanum hat man einen interessanten Fund gemacht: es ist dies die Büste einer Frau in natürlicher Größe ganz aus Silber. Die Statue ist vortreflich erhalten. Anfangs glaubte man eine der Bronzestatuen vor sich zu haben, weil man deren häufiger findet; die Gesichtszüge und Schmuckstücke hatten dem Metalle eine eigene dunkle Färbung gegeben. Bei dem Transporte nach dem Museum fiel die Büste in sich einem der Beamten auf, er schabte die Kruste ab, und das Silber zeigte sich rein und halb ganz hell. Diese Statue ist die einzige aus Silber angefertigte, die man bisher fand. Sie wiegt 29 Kilogramm.

Ueber eine musikalische Erfindung, die ein Resopila-

ner, Namens Achille Parise, gemacht hat, berichtet man der „Revue“ Folgendes: „Der junge Parise hat ein neues Instrument erfunden, dem er den Namen „Pianograf“ gab. Dasselbe bietet den größten Vortheil dar, daß, während die Tasten sich bewegen, ein Papier herankommt, auf dem die getasteten Noten abgedruckt sind, wodurch der Komponist der Musik nicht mehr in Gefahr kommt, eine musikalische Skizze zu verassen oder darin zu variiren. Der Erfinder hat auch schon von einem Kunstinstitut in Mailand eine silberne Medaille für seine Erfindung erhalten, nachdem eine dazu beehrte Commission das Instrument genau geprüft und untersucht hatte.“

**Gewerbe und Handel.**

Hamburg, 11. October. Die Elbette ist nunmehr zwischen Magdeburg und Hamburg eröffnet. Das Unternehmen geht von der „Vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschiffs-Compagnie“ aus, welche bereits während des Krieges mit Frankreich den Entschluß faßte, die Elbette, welche bisher bereits zwischen Teischchen in Böhmen und Magdeburg bestand, bis Hamburg zu vollenden. Die Höhe der Eisenpreise verzögerte die ungehinderte Ausführung, da circa 70,000 Ctr. Rette in Vertheilung zu geben waren. Jetzt ist das Werk vollendet. Mit dieser neuen Erfindung ist die Elbe der erste Strom in Europa, auf welcher in seiner ganzen Ausdehnung von der Quelle bis zur Mündung die Rette für die Schleppe-schiffahrt in Anwendung gebracht wird. Da sich die Beförderung der Segelschiffe an der Elbette wesentlich billiger stellt als auf dem bisherigen Wege, steht zu erwarten, daß namentlich für Massengüter, wie Eisen, Getreide, Kohlen u. s. w. den nebenlaufenden Eisenbahnen, im Interesse des öffentlichen Verkehrs, eine erhebliche Konkurrenz gemacht werden wird. Vorläufig stellt die Gesellschaft, welche die Elbette bereits vor zwei Jahren auf der Tour Magdeburg-Wittenberge eröffnet hatte, acht Dampfer ein, um den Verkehr zu beherrschen.

**Bekanntmachungen.**

**Concurs-Eröffnung.**

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Paul Böhrer zu Quedlinburg ist am 13. October 1874, Vormittags 10 Uhr, der kaufmännische Concurs im abgekurzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 13. August 1874 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Auctions-Commissarius Knoch hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 29. October 1874,

Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslocal, Terminszimmer Nr. 11, vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Weber, anberaumten Termin ihre Erklärungen über ihre Vorschläge zur Befestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 10. November 1874 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zu Concursumasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 12. November 1874 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

am 19. November 1874,

Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslocal, Terminszimmer Nr. 11, vor dem genannten Commissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Gerichtsbezirk wohnt, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwält, die Justizräthe Hleg, Mendel und Schellwien, zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Quedlinburg, den 13. October 1874.

Königliches Kreisgericht. Erste Abtheilung.

**Gerichtlicher Verkauf.**

Mittwoch, den 21. d. M., sollen an hiesiger Gerichtsstelle eine Anzahl confiscirte Drahtwaaren, 14 Peile be-

ziehungen, Sacken, 3 Mägen, 1 Waschtisch, Weber's Fremdwörterbuch und 2 kaufmännische Geschäftsbücher (Heftbuch und Verfallbuch) gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Quedlinburg, den 16. October 1874.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts, I. Abtheilung: Engelhart, Kr.-Gerichts-Secretair.

**Vermischte Anzeigen.**

Am 20. Sonntag nach Trinitatis, dem 18. October 1874, werden predigen:

- Vormittags:  
 St. Benedict, Herr Oberb. Busch. (Reichte und Abendmahl.)  
 \* Nicolai, \* Superint. Dehne. (Reichte u. Abendmahl.)  
 \* Klaff, \* Pastor Weger.  
 \* Serratis, \* Pastor Behrends. (Reichte u. Abendmahl.)  
 \* Regiert, \* Pastor Dietrich. (Reichte und Abendmahl.)  
 \* Swirius, \* Pastor Braun. (Reichte und Abendmahl.)  
 \* Johanns, wird gelesen.

Nachmittags:  
 St. Benedict, Herr Pastor v. Nathusius. (Segel mit Jahresmental-Begehung.)  
 \* Nicolai, \* Pastor Gröbken.  
 \* Serratis, \* Diaconus Armbruff.  
 In St. Nicolai Donnerstag, Morgen 8 Uhr, Reichte und Abendmahl.  
 Sonntag, Abends 8 Uhr, Gethäufestvein.

**Allgemeiner Gesangverein.**

Die für heute bestimmte Uebung muss auf Montag Abend 7 1/2 Uhr verlegt werden.

Der Vorstand.

**Vereinigte Gefellen-Krankenkasse.**

Sonntag, den 18. d. M., Nachmittags 4 Uhr, Auf-  
 lage im „Goldenen Anker“. Von 5 Uhr ab General-  
 Versammlung: Besprechung des bevorstehenden Stiftungstages und mehreres andere.  
 F. Köpfer.

**Schmig's Theater-Local.**

Sonntag, den 18. October:

**Eröffnung der Winter-Saison.**

Sonntag: Die Mauer von Berlin.

Vollständigt mit Gesang in 6 Acten.

Montag: Große Operette: Des Teufels Antheil.

Komische Operette in 3 Acten.

Theodor Kolbe.

In Folge Ablebens meines guten, mir unergötlichen Mannes, habe ich das Bäckerei-Geschäft dem Herrn Aug. Voigt am 12. cr. übergeben. Ich sage meinen besten Dank für das Zutrauen, welches meinem Manne hier 23 Jahre geschenkt wurde, und bitte, dasselbe auch seinem Nachfolger gütigst zu Theil werden zu lassen.  
 Quedlinburg, den 13. October 1874.  
 Wwe. Louise Kogel.

Bezugnehmend auf obige Annonce, erlaube ich mir gehorsamt anzuzeigen, daß ich das Geschäft der Fr. Wwe. Kogel käuflich übernommen habe, und verbinde damit die Versicherung, meine werthen Kunden stets prompt und reell zu bedienen. Es zeichnet achtungsvoll  
 August Voigt.

Quedlinburg, den 13. October 1874.

**Wohnungs-Veränderung.**

Dem geehrten hiesigen, wie auswärtigen Publicum, sowie meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich vom 3. October an im Neuwendorf neben dem Schneidermeister Herrn Germer wohne.

Indem ich für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in meiner neuen Wohnung zu Theil werden zu lassen und mich mit recht vielen Aufträgen zu erfreuen, indem ich die feste Versicherung gebe, Jeden der mich Beehrenden prompt und reell zu bedienen.

Mit Hochachtung ergebent Gustav Deide,

Handelsgeschäft.  
 Quedlinburg, den 1. October 1874.

Seit dem 1. October befindet sich mein Geschäft auf dem Großen Neuenwege Nr. 56.

Möbel und Kleidungsstücke, auch Lumpen und Knochen laufe ich zu höchsten Preisen.

R. Klepzig, Gr. Neuenweg Nr. 56.

**Auction.**

Im Auftrage der Frau Wittne Götz hier werde ich

Mittwoch, den 21. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

im Hause Worth Nr. 525 hier

1 Sopha, Tische, Stühle, Bettspenden, Betten, 1 Fleischkloß, 1 Schlachtwaage, Körbe, Kisten, Bretter, Barnsteine und verschiedenes Hausgeräth, gegen sofortige Zahlung, versteigern.

Quedlinburg, den 17. October 1874.

R. Knoch, Auctions-Commissar.

**Gr. Hohestraße 79. C. Laass Gr. Hohestraße 79.**

empfehlte sein Lager bestrennender Steinöl-Lampen, als: Tischlampen, Hängelampen, Wand-, Hand- und Arbeitslampen, bei möglichst billigen Preisen. —  
Gleichzeitig bringt seine vorräthigen Klemmerwaaren in Neusilber, Messing, Zink, Weiss- u. Schwarzblech, unter Zusage der billigsten Preise, in gütige Erinnerung  
Steinöl, bester Qualität, empfiehlt billigst  
Selbstgefertigte starke und wasserdichte Kohlenkasten, sowie Kohlen- und Ascheimer hält auf Lager und empfiehlt  
Zur sofortigen Anfertigung von allen Arten Eisenblecharbeiten, als: Dfenrohre, Blechbüren u. dgl., empfiehlt sich ergebenst

**C. Laass, Klempner-Meister, Große Hohestraße Nr. 79.**

**Weil's neue Hand-Dreschmaschinen,**

ganz von Schmiedeeisen, amerik. Stiftenystem, Preis Thlr. 66. — franco, Weil's Göpeldreschmaschinen, amerikan. Stiftenystem, kosten Thlr. 210.

sind die besten unter allen bekannten Systemen, dreschen per Stunde so viel als 3 Drescher in 1 Tag, zerschlagen kein Körnchen und lassen keines im Stroh. Dabei sind sie die dauerhaftesten und billigsten. — Man wende sich an die

**Maschinenfabrik von Mor. Weil j.**  
in Frankfurt a. M., Seilerstrasse Nr. 21,

oder an Herrn Ernst Dresel in Quedlinburg.

**Große Auction.**

Alerisbad. Wegen Aufgabe meines Hôtels sollen Montag, den 19. d. Mts., und darauf folgende Tage sämtliche Gegenstände, als da sind: Sopha, Tische, Spinde, Kommoden, Waschtoiletten, Bettstellen, mit Federmatrasen, nebst Betten, 1 Pianino, Küchengeräth, 2 Pferde, 2 Wagen, aus freier Hand meistbietend, gegen gleich baare Zahlung, verkauft werden.  
Hôtel Alerisbad i. S.

Carl Schultz.

**Bretter-Auction.**

Montag, den 19. d. M., Morgens 10 Uhr, versteigere ich auf der Aleriswiese circa 40 Bloch guter trockener Eichen Bretter.  
W. Tibbert.

**Lehrling gesucht.**

Ein Lehrling, oder ein junges Mädchen für ein Laden-Geschäft, wird sofort gesucht; auch ein ordentl. Dienstmädchen findet sogleich Stelle, am liebsten von außerhalb. Wo, zu erfragen in der Expedition dieses Wochenblattes.

**Tüchtige Maurergesellen finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei**

**D. Schnabel, Maurermeister, Halberstadt.**

**Die Handlung Chr. Mittag,**

Neuweg Nr. 23,

hält ihr reichhaltiges Lager von wollenen und baumw. Trikotagen und Phantasie-Artikeln, als: Jacken, Camisölen, Kragen, Shawls, Tüchern, Kopf-Schawls, Hauben u. dgl. m.,  
Wollgarnen und bw. Garnen aller Farben, Hüten, Façons, Sammeten, Hutstoffen, Bändern, Blumen und Federn,  
Weißwaaren und Stickereien,  
Corsets, Besatzartikel, Gummischuhen u. dgl. m., bei billigster Preisstellung, ganz ergebenst empfohlen.

**Schön- und Seidenfärberei,**

Druckerei und chemische Waschanstalt

**von Wwe. Sachtleben**

empfehlte sich, unterstützt durch einen tüchtigen Geschäftsführer, dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum zum Färben seidener, baumwollener, ganz- und halbwoollener Stoffe, Mäntel, Kleider, Umhänge, Shawls, Bänder, Wonden, Tücher etc.; auch werden sämtliche Stoffe mit neuen Mustern sauber bedruckt.  
Herren-Garderobe wird auch unzertrennt gefärbt.  
Hochachtungsvoll Wwe. Sachtleben.

**Von heute ab verkaufe ich**

**festes Hammelfleisch, à Pfund 4 Sgr.**  
F. Barniske, Fleischermeister, Wöstenstraße.

**Holz-Pantoffeln**

hält stets vorräthig C. Blume senior, jeht Kaiserstraße Nr. 1119.

**Noth- und Damwild,**

feist und frisch, von der Herzogl. Hofjagd zu Ballenstedt, empfehle ich sowohl Bratenstücke wie Hochfleisch zu billigsten Preisen.

Heute Nachmittag erhalte frische Hasen und empfehle dieselben zu 12½ — 25 Sgr.  
A. C. Martini.

**Fettes Hammelfleisch, prima Waare, à Pfd. 4 Sgr.,** empfehle ich von heute ab; auch alle andern Fleischsorten zu soliden Preisen.  
F. Fischer, Worth Nr. 517.

**Frische, sehr fette Karpfen, Hechte, Schleie, starke Aale, Rache, Zander, Steinbutt und Seezungen, Brasfische, à Pfund 2 Sgr.,** empfiehlt  
G. Lange.

**Heizungsrohren-Verkauf.**  
300 Fuß Weichblechheizungsrohren mit eisernen Flanschen und kupfernen Scheiben sind zu verkaufen: Markt Nr. 93.

**Brennholz-Verkauf.**  
Von jetzt ab verkaufe die Wäsen in meinen Forsten zu den herabgesetzten Preisen pro Schock von 1 Thlr. bis 1 Thlr. 22½ Sgr.

T. Wenzel, Holzhändler in Harzgerode.

**Ein starkes Arbeitspferd (Percheron),** unter zweien die Auswahl, neun- und zwölfjährig, steht zum Verkaufe bei  
Dezonon Fr. Ulrich in Hoymin.

**Pferde-Verkauf.**  
Zwei Stück Pferde, von acht Stück die Auswahl, hat zu verkaufen  
T. Wenzel, Holzhandlung, Harzgerode.

**Auf dem Gute zu Ditsfurth sind Ferkeln zu verkaufen.**

Berlin, 14. October. Weizen loco behauptet, Termine fester. Loco 58-72 Thlr. pr. 1000 Kilogramm, gelber (rother) per diesen Monat 58½ à 1 ½ Sgr. Roggen loco mäßiger Handet, Termine höher. Getreide 13,000 Ctr. Rübölungspreis 50½ Thlr. pr. 1000 Kilogramm. Loco 48-60 Thlr. nach Qual., neuer 57-60 Thlr. ab und frei Bahn bez. Gerste per 1000 Kilogr., große und kleine 56-68 Thlr. nach Qualität. Oker loco matt. Termine wenig verändert. Get. 7000 Ctr. Rübölungspreis 62½ Thlr. pr. 1000 Kilogr. Loco 52-66 Thlr. nach Qualität, per diesen Monat 52½ à 1 ½ Sgr. Gersten per 1000 Kilogr., Kochwaare 70-76 Thlr., Futterwaare 66-69 Thlr. nach Qualität. Spiritus ferner gewichen. Per 100 Liter à 100 pSt. = 10,000 pSt. mit Faß. Getreide 110,000 Liter. Rübölungspreis 18 Thlr. 7 Sgr. Loco = Thlr. = Sgr. bez., per diesen Monat 18 Thlr. 14 Sgr. à 17 Thlr. 23 Sgr. à 18 Thlr. 1 Sgr. Weizenmehl Nr. 0 8½ - 1 Thlr., Nr. 0 und 1 8½ - 7½ Thlr. Roggenmehl Nr. 0 8½ - 1 Thlr., Nr. 0 und 1 8½ - 7½ Thlr. per 100 Kilogr. Netto unverleurt inkl. Ead.  
Magdeburg, 15. October. Weizen 60-68 Thlr. Roggen 54-62 Thlr. Gerste 62-69 Thlr. Oker 63-67 Thlr.  
Kartoffelspiritus. Racomaare zu den gewöhnlichen Preisen rege gefragt, Termine fest. Loco ohne Faß 18½ Thlr. bez. u. G., ab Bahn 18½ Thlr. bez., October 18½ Thlr., October-November 18½ Thlr., December 18½ Thlr. pr. 10,000 pSt. mit Uebernahme der Gebinde à 1½ Thlr. pr. 100 Liter. Rübölungspreis ohne Angebot.

Nordhausen, 15. October. Weizen 68 Thlr. Roggen 62 Thlr. Oker 64 Thlr. 20 Sgr. Strohh à Schock 6-7 Thlr. Gerste 100 pSt. 11-13 Thlr. Rübölungspreis à Pfd. 5-6½ Sgr. Kalbfleisch à Pfd. 4-5 Sgr. Schweinefleisch à Pfd. 7 Sgr. Hammelfleisch à Pfd. 4-5 Sgr. Speck à Pfd. 9 Sgr. Butter à Pfd. 12 Sgr. Tafelbutter à Pfd. 15 Sgr. Mehl-Tuch à Schock 2 Thlr. Leintuch à Schock 3 Thlr.

Nordhausen, 14. October. Branntwein pr. 100 Liter 48 pSt. incl. Faß 14½-15 Thlr.

Halle, 15. October. Weizen 1000 Kilo wie zuletzt nach Qualität 60-70 Thlr. bez. Roggen 1000 Kilo unverändert, dieselbe 63-64 Thlr. bez., fremder von 56 Thlr. an bez. Gerste 1000 Kilo bei kleinem Geschäft 63-66 Thlr. bez. Rüböl 50 Kilo fest, 11-1 Thlr. bez., Angebot knapp. Spiritus 10,000 Liter-Cl. loco bei weichen Preisen ohne Geschäft. Kartoffeln 18½ Thlr. bez., Rüböl 17½ Thlr. bez. Rüböl 50 Kilo 9½ Thlr. angeboten. Rübölmehl 50 Kilo 48-49 Sgr. bez. Kartoffeln 1000 Kilo Speise 19-20 Thlr. bez., Weizen 14½ Thlr. zu machen. Dittchen 50 Kilo hiesige 3 Thlr. gehalten. Futtermehl 50 Kilo 3½ - 3 Thlr. bez. Kleie 50 Kilo Roggen 2½ Thlr. bez., Weizen 2½ - 2 Thlr. bez. Gerste 50 Kilo 2 Thlr. bez. Strohh 50 Kilo 18-19 Sgr. bez.

Hamburg, 14. October. Weizen loco rubig, Termine fester, per Oct. 182, per Dec-Nov. 182, per Nov-Dec 182, per April-Mai 183 2, Roggen loco rubig, Termine fest, per Oct. 146 50, per Dec-Nov. 146 50, per Nov-Dec. 147, per April-Mai 147 50. Rüböl still, loco 54½, per Oct. 58 50. Spiritus still.  
Bremen, 14. October. Petroleum loco Standard white Met. 10 25.

Veit, 10. October. Aretischen die Stimmung für den Zwetschenmarkt bleibt eine anhaltend matte; ohnehin sich die Preise sowohl für prompt als Termine billiger stellen, in demnach nichts von Belang umgesetzt worden, weil man an den Consumplätzen die hiesigen Preise im Vergleich zu anderen Bezugsquellen nicht für convenabel findet. Gemacht wurde: bestimmte Postwaare besserer Qualität zu fl. 21-21 25, Terminewaare per Oct-Nov. lieferbar zu fl. 18 50, ferbische prompte Waare zu fl. 17-17 50 offerirt, für Dec-Nov. wurde fl. 16 50 bemittelt. Die Zugänge mehren sich und sind bereits ziemlich bedeutende Vorräthe am Lager.

Amsterdam, 14. October. Weizen fest, per Nov. fl. 268, per März fl. 272. Roggen höher, per Oct. fl. 189-87-89, per März fl. 184, per Mai fl. 183. Rappaport fest, per Oct. fl. 340, per April fl. 360. Rüböl matt, eff. fl. 31½, per Herbst fl. 31, per Mai fl. 34, per Herbst 1875 fl. 35½, Feinöl matt, eff. fl. 31½, per Herbst fl. 31, per April-Mai fl. 31.

Antwerpen, 14. October. Petroleum loco Standard white 39-40. Schweinefleisch lang zu fl. 128, flott fr. 144. Von Kaffee wurden 550 Ballen parit zu 53 c. und 200 Ballen zu 54 c. und 900 Ballen Santos zu 52 c. und 210 Ballen zu 48 c. Exporte umgesetzt.

**Börse von Berlin, am 15. October 1874.**

Wir mit 4 bezeichneter Ceteris haben Staats-Garantie.

Essenbahn-Priviligien-Actien	1855 à 100 Thlr.	34	130 ½
Berlin-Anhalter	do. Lu. H. G. 4½	100 ½	—
do. Lu. H. G. 4½	100 ½	—	—
Berl.-Hamb. III. G. 5	103 ½	—	98 ½
B. Peterb. Magd.	—	—	—
Lit. A. u. B. 4	93 6	—	—
Göln-Mind. II. Gm. 5	105 5	—	—
Hag. v. Halst. 1865 4½	100 ½	—	—
Halb. G. Kurw. geb. 5	97 ½	—	—
Harzberger	5 82 ½	—	—
Kr. Kurw. geb. 1869 5	85 ½	—	—
Kursf.-Rien	5 100 6	—	—
Mosco-Rjasan	5 101 ½	—	—
Galiz. Credition	7 27 ½	—	—
Souls-Wissouri	6 50 6	—	—
Fonds, Staats-Pap. u. App.-Certif.	—	—	—
Consolidirte Anl.	44 105 ½	emw.	—
Staats-Anleihe	4 99 ½	bz	100 6
Staats-Schuldch.	34 92 ½	bz	—
Prämien-Anleihe	—	—	—
Sächs. Prämienbriefe	—	—	—
do. Meutener	4 98 ½	—	—
Braunschweig.	—	—	—
20 Thlr. Loose	—	—	—
Brem. Court.-Anl. 5	103 5	—	—
Def. S.-Präm.-A. 34	111 ½	bz	—
Amerik. rüd. 1882 6	97 ½	—	—
Defter. Pap.-Rente 41	64 à 63 ½	—	—
do. Silber-Rente	41 67 ½	bz	—
— eme bz	—	—	—
Ungar. St.-Eisen-N. 5	74 ½	bz	—
Annuität	8 103 ½	bz	—
Russ. consol. 1871 5	100 ½	emw.	—
Zürk. Anleihe 1865 5	45 ½	bz	—
Emwob.-Pantbriefe	—	—	—
L. Pr. unfaßb. 5	100 6	—	—
Mein. Sup.-Pfebr. 5	—	—	—
Defter. Silb.-Pfebr. 5	70 5	—	—

**Eisenbahn-Stamm- und Industrie-Actien.**

Verf. d. Märktische Bahn	1871	1872	1873	—
Berlin-Anhaltische	7 ½	6	3	4
Berl.-Westf.-Magde. do.	15 ½	16	4	144 ½
Göln-Mindener do.	11	9 ½	8 ½	4
Rafchau-Dorberger do.	5	5	5	66 ½
Magdeb.-Halberstädter do.	8 ½	8 ½	6	4
do. B. (St.-Pr.) do.	3 ½	3 ½	3 ½	75 ½
do. C. do. do.	—	—	—	102 ½
Magdeburg-Leipziger do.	16	14	14	253 ½
do. Lit. B. do. do.	4	4	4	93 ½
Bernburger Maschinenbau	—	8	8	80 ½
Braunschweiger Bank	8 ½	8 ½	9	118 ½
Bremser Bank	7	6 ½	7 ½	4
Chemn. Wäsch. (Sartm.)	9	11	—	66 ½
Def. Landes-Bank	12 ½	14	10 ½	4
Kruppsche Obligationen	—	—	—	100 ½
Nordhäuser Leinentfabrik	—	12	5 ½	4
Phönix Bergw. A.	15	15	—	114 ½
do. do. B.	25	30	—	4
Preussische Bank	12 ½	13 ½	20	4 ½
Postoder Schiffbau	—	6 ½	—	4
do. Zuckerfabrik	—	6 ½	—	4
Bereinig. Kerpelbehl 80 g	11	3	—	4

**Wechsel, Geld-Sortien und Banknoten.**

Amsterdam 260 fl. 8 Tg.	143 ½	bz	Dollars	111 ½
Leipzig 100 Thlr. 8 Tg.	99 ½	bz	Defter. Banknoten	92 ½
London 1 £. 8 Tg.	62 ½	bz	do. Silbergulden	95 ½
Leubsdor	110 ½	bz	do. do. 1 fl.	—
Napoleon's or	5 13 ½	bz	Bank-Disconto 5 pSt.	für
			Conto 6 pSt.	

Redacteur: S. Waße.

Druck und Verlag von G. Waße in Quedlinburg.

Dinstag,

den 20. October.

Erscheint 3 Mal wöchentlich, am Dinstag, Donnerstags und Sonnabend.

Vierteljährlich Preis: 15 Sgr. mit Einschluß des Botenlohns. — Alle Postämter liefern daselbe zu demselben Preise.

# Wochenblatt

für Quedlinburg und die Umgegend.

Die Inserat-Gebühren für die gewöhnliche Spaltzeile 1 Sgr. 1 — 2 Zeilen = 3 Sgr. 3 — 4 Zeilen = 5 Sgr. Reclamen u. Inserate mit besonderer Sagenricht. 14 — 3 Sgr. pro Zeile.

Die Inserationen müssen spätestens am Tage zuvor bis 10 Uhr Vorm. bei uns eingeleitet sein.

Expeditoren: Wall Nr. 59. (55. Jahrgang.)

### Deutschland.

Berlin, 15. October. Graf Arnim geht im Garten der Chäris spaziren und stand gestern Nachmittag im Angesicht vieler Leute längere Zeit am Fenster seines Zimmers: ein stattlicher Mann von dunkler Gesichtsfarbe, von einem ergreifenden Vollbart umschattet. Er wird sorgfältig überwacht, doch sonst ihm jede Freiheit gestattet, die sich mit der Untersuchungshaft verträgt. Er liest, wie es heißt, eifrig die Zeitungen, namentlich die Artikel, die sich mit seiner eigenen Angelegenheit beschäftigen. Die Krankheit, an der er seit längerer Zeit leidet, ist die Zuckerruhr, gegen die er im Juni und Juli in Karlsbad Schloßbrunnen nicht ohne Erfolg gebrauchte. Durch die Aufregung der letzten Monate sollen Nervenzufälle und andere Krankheitserscheinungen wiedergetehrt sein. — Die Erklärung des Prääsidenten des königlichen Stadtgerichts, Herrn Krüger, wahrt auf das entschiedenste die Unabhängigkeit und Selbständigkeit des Gerichts.

16. October. Den heutigen Morgenblättern zufolge fand gestern eine Hausjuchung im Palais der Gräfin Arnim-Boghenburg, der Schwiegermutter des Grafen Arnim, Statt, und es soll dabei, angeblich durch Unvorsichtigkeit eines Beamten, ein Brand entstanden sein, ohne jedoch erheblichen Schaden anzurichten.

17. October. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt über des Kaisers italienische Reise, dieselbe sei in Folge unbedingten ärztlichen Ausspruchs sehr ungern hinausgeschoben; der Kaiser werde hoffentlich während der Ruhe des Winters eine solche Befestigung neu geprüfter Gesundheit finden, welche gestatte, im nächsten Jahre seinen Reisewunsch auszuführen, bei dem es sich nicht bloß um willkommene Courtoise zwischen den Höfen, sondern zugleich um die Wiederbekehrung eines nahe befreundeten Monarchen und um erneute Bethätigung von Empfindungen und Befreiungen handle, die auf den Sympathien und Interessen beider Reiche beruhen.

Die Norddeutsche allgemeine Zeitung schreibt Betreffs die Niederlegung einer ständigen Commission zur Verathung der großen Justizgesetze, die verbündeten Regierungen seien zwar nicht geneigt, über die geschäftliche Behandlung der Justizgesetze bestimmte Vorschläge zu machen, aber bereit, allen auf eine gründliche und erfolgreiche Verathung zielenden Anträgen gern entgegenzukommen. Ueber die Eröffnung der Reichstagsession sei noch keine Entscheidung getroffen, diese vielmehr erst zu Anfang nächster Woche zu erwarten. Dasselbe Blatt beizichnet die Darstellung der Post. Zeitung vom 13. October über die Differenzen zwischen Bismarck und Arnim als ungenau und unvollständig, und behält sich eine Berichtigung und Vervollständigung bis nach erfolgtem Richterurtheil vor.

18. Oct. Die Ausschüsse des Bundesrathes haben Donnerstag das Bankgesetz in zweiter Lesung beendet, großentheils übereinstimmend mit der ersten Lesung, unter Ausnahme einiger Erleichterungen für die verschiedenen Landesbanken. Zum Richterthaler für das Plenum wurde der Bevollmächtigte Baierns ernannt.

Posen, 16. October. Gegen drei bei den Excessen gegen den Probst Kubezak in Kions betheiligte Personen wird ein neues Verfahren eingeleitet und werden dieselben dem Schwurgerichte zu Posen zur Aburtheilung überwiesen.

Strasburg, 17. October. Die Strasburger Zeitung bestätigt, daß der Reichskanzler beabsichtige, dem Kaiser Vorschläge zu unterbreiten, nach welchen künftig Gesekentwürfe für das Reichsland, einschließlich des Landeshauptstadtvertrags, einem aus Bezirksräthmitgliedern zu bildenden Landesausschusse zur gutachtlichen Verathung vorgelegt werden sollen. Die Verammlung würde ferner sich über Verwaltungsmassregeln allgemeiner Bedeutung gutachtlich äußern.

### Großbritannien und Irland.

London, 16. October. Die Times hat Mittheilung eines von Sarmiento unterzeichneten officiellen

Telegramms aus Buenos Aires erhalten, wonach am 12. d. Alles ruhig und keine Gefahr vorhanden gewesen wäre. — Der hier anwesende Director der Provinzialbank von Buenos Aires hat folgendes Telegramm von Sarmiento aus Buenos Aires vom 12. d. erhalten: Die Arme und 20,000 Mann Nationalgarde verfolgen die Rebellen; Ribas legt das Commando nieder. Mitre ist in Montevideo. Privattelegramme besagen, daß die letzten Bankrotte in Buenos Aires keine erheblichen Folgen gehabt hätten.

17. October. Dem Vernehmen nach erwägt die Regierung neuerdings, ob es geboten sei, für das nächste Jahr eine staatliche Polar-Expedition auszurüsten. Payer's Vortrag vor der Geographischen Gesellschaft erfolgt am 9. November.

18. Oct. Einem Reuterschen Telegramm aus Lissabon zufolge wird der Geschäftsträger Graf Hermann Arnim wegen der seine Familie berührenden Ereignisse nach Deutschland zurückkehren, sobald sein Nachfolger angekommen ist.

### Frankreich.

Paris, 15. October. Es tauchen hier Gerüchte auf, wonach die Beamten an der spanischen Gränze, welche im Auf carlistischer Thätigkeit stehen, insbesondere Herr v. Nadaillac, beabsichtigen, in Folge der spanischen Note ihre Entlassung einzureichen. Einweisen scheinen mir dieselben mehr auf Wünschen als auf sicheren Nachrichten zu beruhen. Indessen es wäre immerhin möglich, daß einige der Herren ersucht werden, ihre Thätigkeit einzustellen, da Herr Decazes in der ganzen Angelegenheit das Princip befolgt hat, in der Stille einige der schreiendsten Schäden abzustellen, während er nach außen behauptet, sie seien nie dagewesen. Die Aufnahme, welche die Note im Auslande gefunden, wird hier so ungünstig wie möglich dargestellt. Man behauptet, ganz England und Rußland seien entrüstet über dieselbe, und einzelne Stimmen gehen bereits so weit, daß sie sich durchaus eine rosigte Zukunft prophezeien; sie sehen eine Zukunft, wo „das alte Europa sich wieder auf sein Gleichgewicht besinnt und sich klar darüber wird, daß die Schmach Frankreichs den ganzen Organismus Europas stört“. Wenn man diese krankhaften Bemühungen ansieht, sich weis zu machen, daß Europa sich für Frankreich in die Schanze schlagen werde, kommt man doch auf den Gedanken, daß die Herren diesfalls nur aus Angst den Mund so voll nehmen. In Nizza scheinen eigenthümliche Dinge vor sich zu gehen. Zwei republicanische Candidaten für die Abgeordnetenwahl am nächsten Sonntag treten auf; ihnen stellen sich in letzter Stunde zwei Conservative gegenüber, und diese werden vom Pensiero, dem separatistischen Blatt Nizzas, protegirt. Der Präfect unterdrückt die republicanischen Blätter; der eine der republicanischen Candidaten, Medecin, Maire von Mentone, hält seine Partei und sich selbst deswegen für gekränkt und reicht seine Entlassung ein. Die Regierung nimmt sie nicht an, desavouirt also indirect den Präfecten, geht aber nicht direct gegen diesen vor. In dessen wird immer klarer, daß wenigstens der eine von beiden conservativen Candidaten zum Separatismus neigt, wahrscheinlich auch der andere. Beide werden nicht bloß von dem Pensiero, sondern auch von dem bekannten separatistischen Maire von Nizza unter Othut genommen, so daß dadurch der Wahlstreit einen entschieden nationalen Charakter bekommt, französische Republicaner gegen italienische Conservative. Die Regierungsbücher plaidiren von hier aus für die französischen Candidaten; an Ort und Stelle aber hält die Regierung sich neutral, läßt den Präfecten und den Maire von Nizza am Ruder, und das in dieser Zeit, wo es Abberufungen regnet! Man fragt sich, ob sie das aus Conservatismus quoad memo thut, oder ob die separatistische Bewegung bereits so um sich gegriffen hat, daß sie fürchten muß, dieselbe offen anzutreten.

17. October. Mac Mahon ist um 8 Uhr

Morgens abgereist, um 1 Uhr in Bernal angekommen, von wo er zu Wagen und von Gendarmen begleitet nach Schloß Broglie abfuhr. Der Marschall kehrt heute Abend zurück. — Das Journal de Paris meldet, daß Nadaillac, der Präfect der Niedern Pyrenäen, seine Stelle mit Villeneuve Bargemont, dem Präfecten, von Nizza, vertauschen soll. — Das amtliche Blatt soll morgen die Widerlegung der Brochure Stoffel's bringen, in welcher die mitgetheilten Zeugenaussagen entstellend seien sollen. — Der Prinz Karl Bonaparte ist in Ajaccio angekommen.

Bayonne, 16. October. Ein spanisches Kanonenboot ist gestern in der Bucht von Socoa eingelaufen, um das spanische Schiff Nieve zu reclamiren, welches an Cap Figuer (bei Buenterrabia) Waffen für die Carlisten gelandet habe. Die Frage ist zur Entscheidung nach Paris berichtet worden. Der Capitän der Nieve ist nächstlicher Weile entflohen.

### Spanien.

Madrid, 16. October. Am Freitag erschossen die Carlisten vier Eisenbahnbeamte von der Station Bozo Canada. — Exportero ist frank. — Bei Amposta verloren die Carlisten zwei Kanonen und 1000 Mann an Todten und Verwundeten.

### Portugal.

Portugal. Wie die „Times“ erfährt, ist die portugiesische Regierung im Begriff, ihre Flotte wesentlich zu verstärken. Vor einigen Monaten bestirnte die Cortes eine Summe von 370,000 Rfr. für den Bau neuer Kriegsschiffe, und Capitän Testa, ein Offizier der portugiesischen Marine, wurde instruir, direct nach England zu gehen und die vollständige Information über die verschiedenen Typen von Schiffen, die nur für die englische Admiralität gebaut werden, sich zu verschaffen. Die Regierung hat endgültig beschlossen, die folgenden Schiffe zu bauen: zwei mächtige Corvetten, mit einer Armatur von je 6 Geschützen; drei Kanonenboote; ein eisernes Transportschiff und eine große Panzerfregatte.

Worbis, 16. October. Wegen Verlesung des Erlasses des Bischofs von Paderborn vom 14. März d. J. in den Kirchen ihrer Gemeinden sind in der heutigen Sitzung des hiesigen königlichen Kreisgerichts die Capläne Meyse von Breitenmorbis und Genau von Weihenborn, und die Pfarrer Breitenbach von Kleinbatloff und Meister von Berlingerode zu je einer Woche, die Capläne Herwig von Hausen und Dunkelberg von Breitenbach dagegen zu je einem Monate Festungshaft verurtheilt worden.

Die verurtheilenden Erkenntnisse des hiesigen Gerichts vom 20. Juli c., welche gegen die Pfarrer Krebs in Ecklingerode und Großheim in Leistungen ergangen, sind in der heutigen Sitzung des königl. Appellationsgerichts zu Halberstadt bestätigt worden.

Goslar, 15. October. Der Bischof von Hildesheim hat die Erklärung an den Oberpräsidenten abgeben lassen, daß er der Aufforderung zur Wiederbesetzung der katholischen Pfarrstelle hier nicht Folge leisten könne.

Blankenburg, 17. October. Laut Bekanntmachung des Herrn Kreis-Directors Meyer hat die Direction der Harzer Hüttenwerke zu Mübeland und Zorge die Summe von 566 Thlr. 2 Sgr., gesammelt unter den Beamten und Arbeitern der Gesellschaft, demselben für die Abgebrannten zu Hüttenrode zur Verfügung gestellt. — Solche schöne That verdient in weiteren Kreisen bekannt zu werden!

Braunschweig, 17. October. Nach der Bestimmung des Herzogl. Staatsministeriums wird die Reiche des Ministers von Campe morgen (Sonntag) Vormittag 8½ Uhr mit einem Trauerzuge nach dem Bahnhof geleitet werden, um dann nach dem von Campe'schen Stammgute Deensen geschickt zu werden, wo deren Beerdigung erfolgen wird. — Auf Befehl des Herzogs wird ein sechs-spänniger Galawagen in dem Trauerzuge folgen.

Dschersleben. (Dschersl. Kreisbl.) Ein Schwin-

del der raffinitesten Art wurde am vorigen Mittwoch hier verübt, wodurch einigen Handlungen ziemliche Verluste beigebracht wurden. Eine gut gekleidete Frau nimmt im Auftrage für zwei gut situirte Familien in Ausleben verschiedene Baaren auf Credit, nur eine Handlung verweigerte die Herausgabe der bereits gekauften und abgekauften Baaren. Genannte Frau logirte sich in einem hiesigen Hotel ein, übernachtete und verschwand am anderen Morgen, ohne an das Besagte der Hotelrechnung zu denken. Sofort eingezogene Erkundigungen ergaben, daß dieselbe ohne jeden Auftrag und unter angenommenem falschem Namen aufgetreten war.

— Dessau, 16. October. Gestern fand die Versammlung der Aerzte des Regierungsbezirks Merseburg und des Herzogthums Anhalt statt. 20 fremde und 10 hiesige Aerzte hatten sich dazu im Saale des Hotels zum goldenen Hirsch versammelt. Den Vorsitz führte der Geh. Rath Delbrück. Nach Erledigung mehrerer geschäftlichen, namentlich auch die Wittwenkasse betr. Angelegenheiten hielt Prof. Wolfmann (Halle) seinen bereits angekündigten Vortrag über ein chirurgisches Thema in überaus lebhafter und anregender Weise und erläuterte denselben durch Vorzeigung guter Photographien. Ebenso hielten die Professoren Döhlhausen und Herzberg aus Halle sehr ansprechende Vorträge. Das nachfolgende Diner wurde durch viele sinnige Toaste, namentlich auch durch die Improvisation des Prof. Wolfmann, belebt und erweitert. — Die Umgebung des noch verfallenen Kriegerdenkmals gewinnt schon ein festliches Aussehen. 4 hohe Maßstäbe, den verbrochenen Ecken des Postaments gegenüber, tragen Fahnen mit den deutschen und anhaltischen Farben. In einiger Entfernung der Mitte des Denkmals gegenüber erhebt sich die bedeckte Tribüne für die höchsten Herrschaften und links und rechts die offenen Tribünen für die Damen. (Anh. St. A.)

### Vermischte Nachrichten.

— [Nicht gestohlen; aber geprellt.] Der pariser Figaro erzählt: „Ein Bürger von Richmond (Virginia), Herr Sorel, erschien eines Tages ganz verstört beim Oberintendanten der Polizei und berichtete ihm, daß sein vierjähriges Kind, ein Knabe, seit gestern verschwunden und offenbar entführt worden sei. Der Schmerz des unglücklichen Mannes rührte den Intendanten und er versprach ihm seinen ganzen Beistand. Herr Sorel seinerseits ließ in den Zeitungen verkünden, daß er jedem, der ihm sein Kind wiederbrächte, 500 Dollars Belohnung biete. Die ganze Sache machte in der Stadt ungemeines Aufsehen und weckte allgemeine Trauer. Noch größer aber war die Aufregung, als am andern Morgen der „Richmond Ledger“ eine ihm in geheimnißvoller Weise zugekommene Note veröffentlichte, des Inhalts, daß das Kind seinem Vater nur gegen ein Lösegeld von 20,000 Dollars werde zurückgegeben werden, die in einem näher bezeichneten Orte zu hinterlegen wären. Die Entrüstung war eine allgemeine und um so größer, als Herr Sorel in bescheidenen Verhältnissen lebte und die verlangte Summe unmöglich aufbringen konnte. Es wurde eine Subscription eingeleitet, die bereits in einem Tage das Lösegeld zum größeren Theil bedeckte; aber am folgenden Morgen brachte der „Richmond Ledger“ eine neue Note, in der das Lösegeld wegen der mittlerweile verstrichenen Zeit auf 25,000 Dollars erhöht wurde. Die Aufregung stieg nun noch mehr; die Subscription nahm einen glänzenden Fortgang und gleichzeitig ward das Signalement des Kindes allgemein bekannt gemacht und Polizisten und Bürger machten sich auf die Suche nach dem Verlorenen. Aber Tags darauf erklärte eine dritte Note, das Lösegeld betrage nunmehr 30,000 Dollars und es werde im Falle der Nichtzahlung desselben binnen 24 Stunden als erste Mahnung dem Vater das rechte Ohr seines Söhnchens zugehantelt werden. Die Bestürzung war furchtbar, es entstand ein förmlicher Aufruhr; in dem das Volk der ohnmächtigen Polizei die Fenster einwarf — doch am folgenden Morgen empfing Herr Sorel ein blutendes Ohr in einen Zettel eingewickelt, auf dem die Worte standen: „Morgen das andere; bald der Kopf!“ Tags darauf, als die theilnehmende Menge das Haus des unglücklichen Vaters belagerte, erschien plötzlich das geraubte Kind unversehrt ohne Wunde wieder. Es erklärte, das Ohr sei einer Kindesleiche abgehauen worden und es sei ihm trotz der Wachsamkeit seiner Räuber die Flucht geglückt. Von da ab ward der kleine Sorel Gegenstand der öffentlichen Neugier. Ein geriebener Schwindler schloß einen Vertrag mit dem Vater, daß er das Kind für einen Dollar Eintrittsgeld öffentlich ausstellen könne, und Vater und Unternehmer machten bald reichliche Einnahmen. Aber siehe da! die Polizei entdeckte jetzt, daß das Kind gar nie gestohlen und daß die ganze Komödie zwischen dem Schwindler und dem Vater zur Ausbeutung des Publicums abgekartet worden sei. Es wurden Befehle erlassen wider beide Verbrecher erlassen, doch war diesen mittlerweile die Flucht geglückt.“

— [Gefleht.] Eine Dame in Berlin, Frau Affessorin R., war gezwungen und gewohnt, in Folge von lästigen Zehnfingern, um äußere Einflüsse abzuhalten, Baumwolle in den Ohren zu tragen, wie dasselbe ja Tausende

von Menschen thun. Eines Morgens erwachte sie und bemerkte, daß sie vollständig taub war, auch nachdem sie die Pfropfen aus den Ohren entfernt hatte, nicht zu hören vermochte. Ein eigenthümliches, ihr unbekanntes Gefühl machte sich geltend, und sie ging, in Sorge um ihr Gehör, nach einigen Tagen vergeblichen Wartens auf Besserung zum Arzt. Nach Statt gehabter Untersuchung der Ohrgänge verfiel dieser etwas zum Einträufeln und sprach die Hoffnung aus, dadurch das Uebel zu heben. Inzwischen ward irgend ein Erfolg durch diese Cur nicht erzielt. Der Arzt legte nunmehr die Pumpe an und pumpte eine warme Flüssigkeit in das Ohr. Dadurch gelang es, der Dame das seit 14 Tagen entbehrt Gehör wiederzugeben. Nach Ausspruch des Arztes hatten sich Rückstände von Baumwolle im Ohre festgesetzt, und ist nach seiner Erklärung bei dieser Manipulation eine gewisse Sorgfalt anzuwenden, so zwar, daß man beim Hineinstecken die Baumwolle nicht zu tief nach hinten drückt und beim Herausnehmen sich überzeugt, daß keine Ueberbleibsel sich Eingang in die Tiefe des Ohranges verhaften.

— Von der Ruhr, 5. Octbr. Ungefähr eine Stunde von Weheim-Hüften bei Arnberg, wo wegen des großen Mißstandes die Wilddieberei im Schwunge ist, wurde in voriger Woche ein Wildschütz, Vater von 5 Kindern, erschossen. Er und sein Spießgeselle waren tief im Walde, wo dieser eine Hirschkuh ausweidete und jener wachte, als 4 Jäger (Privatförster) nahten. Bei dem Rencontre fiel der wachthabende Wilddieb, angeblich von mehreren Schrotkugeln tödtlich getroffen. Er starb auf der Stelle, der andere entkam.

### Aus dem Bericht über die Sitzung der Kreis-Versammlung vom 30. September 1874.

In dieser Sitzung wurde Folgendes beschloffen:

1. Der Kreisratsbeschuß vom 8. Juni cr. wird nach dem Antrage des Vorsitzenden in Bezug auf den Punkt III, betreffend die Mehrbelastung einzelner Kreistheile behufs Deckung von Chaussee-Neubaufkosten zc. durch einstimmigen Beschluß dahin ergänzt, daß folgende Gemeinden und selbstständigen Güter bis zu den nachbezeichneten Zeitpunkten Bräucipalsteuern an den Kreis zu entrichten haben, und zwar:
  - a. Duedlinburg, Gatersleben, Ditsfurt und Webberstedt, für die Duedlinburg-Gaterslebener Chaussee bis incl. 1874,
  - b. Schadeleben und Cöhsstedt, für die Schadeleben-Cöhsstedter Chaussee, bis incl. 1878,
  - c. Aghersleben, Witleben, Königsau, für die Aghersleben-Königsauer Chaussee, bis incl. 1877 und
  - d. Aghersleben, für die Aghersleben-Mehringener Chaussee von 1878 bis 1880 einschließl.

II. Die Kostenschläge über die nächstjährige Unterhaltung der Kreischausseen, von dem Kreisbaubeamten, Baurath a. D. Crüsemann entworfen, und von einzelnen Kreisratsabgeordneten bereits örtlich geprüft, werden nach dem Vortrage des Vorsitzenden und der Kreisratsabgeordneten Brecht, Schoch, Andraea, Michels und Dieberichs einstimmig genehmigt.

III. Die von einem Kreisratschuß resp. Kreisratsmitgliede bereits vorgeprüften Rechnungen über die Kreischausseeclasse für 1873, die Kreischaussee-Neubaufasse für 1873 und der Kaffe über den Neubau der Schadeleben-Cöhsstedter Chaussee wurden auf den eingehenden Vortrag des Abgeordneten Werner, nachdem die in der Vorprüfungsinstanz gezogenen Monita als erledigt angesehen werden konnten, angenommen und dem Mandanten über dieselben durch einstimmigen Beschluß Decharge ertheilt.

IV. Auf den Vorschlag des Kreisratschusses acceptirte die Versammlung die Offerte der hiesigen Stadtvertretung, nach welcher der Magistat die Verwaltung der kreisständischen Kassen vom 1. Januar 1875 ab, gegen eine jährliche Entschädigung von vierhundert Thalern und Erstattung der durch die Kassenverwaltung verursachten jedesmaligen baaren Auslagen gegen specielle Liquidation übernehmen will.

V. Auf Vortrag des Abgeordneten Brecht wird die Anstellung des Bauraths a. D. Crüsemann zu Halberstadt als Bausachverständigen des Kreises nach Maßgabe des mit ihm unterm 4. August 1874 geschlossenen Vertrages mit 14 gegen 10 Stimmen genehmigt.

VI. Zu Mitgliedern der Einkommensteuer-Veranlagungs-Commission für das Jahr 1875 wurden mit 19 gegen 5 Stimmen durch Acclamation gewählt:

1. Kreisständische Mitglieder:
  - a. der Guts- und Fabrikbesitzer Schoch zu Königsau,
  - b. der Oberamtmann Braune zu Winnigen,
  - c. der Aldersburger Delgarte zu Wilsleben.
2. Einkommensteuerpflichtige Mitglieder:
  - a. der Stadtrath Schmerwitz zu Duedlinburg,
  - b. der Fabrikbesitzer C. Weber jr. daselbst,
  - c. der Stadtrath Schröder zu Aghersleben,
  - d. der Hotelbesitzer Kunze daselbst,
  - e. der Fabrikbesitzer Schäper zu Borne,
  - f. der königliche Domainenpächter, Lieutenant a. D. Lucas zu Schadeleben.

Zu Stellvertretern wurden mit 23 gegen 1 Stimme gewählt:

- a. der Stadtrath Fessel zu Duedlinburg,
- b. der Decoman, Lieutenant a. D. Bauer daselbst,
- c. der Premier-Lieutenant a. D. Willmet zu Suderode.

VII. Für die Kommission zur Begutachtung der Klassensteuer-Reclamationen pro 1875 wurden einstimmig gewählt:

- a. der Stadtrath Droßin zu Aghersleben,
- b. der Stadtrath Curi daselbst,
- c. der Kaufmann Hochheim zu Duedlinburg,
- d. der Gerbereibesitzer Hlmann daselbst,
- e. der Altstiller Heint. Sperling sen. zu Ditsfurt,
- f. der Schöppe Bodenstein I. zu Barmstedt und
- g. der Oberamtmann Michels zu Borne.

VIII. Ferner wurde durch einstimmigen Beschluß die Kommission zur Unterstützung der Veteranen aus den Feldzügen von 1874 gewählt.

IX. In Bezug auf den Antrag der Kreisrats-Abgeordneten Steiner und Genossen, betreffend die Abänderung der Geschäftsordnung für den Kreisrat, beschloß die Versammlung mit 22 gegen 2 Stimmen in Anlehnung an den Beschluß des Kreisratschusses vom 29. September cr. eine Kommission zu wählen, welche die gegenwärtige Geschäfts-Ordnung einer Revision zu unterwerfen beziehungsweise eine neue Ordnung aufzustellen und einem späteren Kreistage geeignete Vorschläge zu machen haben soll.

X. Der von dem Abgeordneten Weber eingebrachte Antrag auf Ermäßigung des Zinsfußes für die Kreis-Anleihe von 5 auf 4 1/2 pCt. wurde mit 18 gegen 6 Stimmen angenommen. Desgleichen wurde die Offerte des Bankhauses G. Vogler hier, die neue 4 1/2 procentige Kreis-Anleihe im Betrage von 85,000 Thlr. al pari gegen Bar unter der Bedingung zu übernehmen, daß ihm 1/2 pCt. Provision bewilligt und die Zahlungsleistung während der Zeit vom 1. März bis 1. Juni 1875 gestattet werde, einstimmig acceptirt.

XI. Die Kosten der Verpflegung des blödsinnigen Knaben Hermann Horst aus Duedlinburg, in der Waisen-Anstalt zu Reinsfeldt, wurden durch einstimmigen Beschluß zur Hälfte auf den Kreis übernommen.

XII. Desgleichen genehmigte die Kreisvertretung einstimmig die Unterbringung des Schlosserjungen Wilhelm Kroll aus Thale in die Provinzial-Irren-Anstalt zu Halle a. S. auf Kosten des Kreises.

XIII. Schließlich nahm die Versammlung von der laut Verfügung der königlichen Regierung vom 9. Juni cr. gegen den Etat der Kreiscommunalkasse pro 1874 eingetretener Erhöhung der Irrencommunalkosten im Betrage von 703 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf. Kenntniß und beschloß auf den Vortrag des Abgeordneten Brecht einstimmig:

1. die im Ordinarium des Haushalts-Abschnitt II, Tit. V, Nr. 1a, in Ausgabe gestellten 1000 Thlr. Generalkosten für Irre auf 1703 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf. zu erhöhen,
2. Behufs Deckung dieser Mehrausgabe von 703 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf. den im Ordinarium Abschnitt VII in Einnahme gestellten Betrag an auszuschiebenden Kreissteuern von 30,976 Thlr. 22 Sgr. 10 Pf. auf 31,680 Thlr. — Sgr. 1 Pf. zu erhöhen und
3. den Kreisratschuß zu ersuchen, bei der Aufstellung des nächsten Haushaltsplanes als Verfügungs-Fonds der Kreis-Versammlung beim Abschnitt XII die Summe von 1000 Thlr. in Ausgabe auszuwerfen.

## Bekanntmachungen.

Duedlinburg, den 12. October 1874.

Behufs Regulirung des Wasserstandes am Wehre in der Wode bei der Louis-Bieners'schen Mühle zu Thale steht auf

Donnerstag, den 22. d. M.,

Mittags 1 Uhr,

an Ort und Stelle Termin an.

Indem ich solches zur öffentlichen Kenntniß bringe, gebe ich zugleich allen denjenigen, welche an der Sache ein Interesse haben, anheim, sich in gebührender Termine einzufinden. Der königliche Landrath Stielow.

Bekanntmachung.

Duedlinburg, den 16. October 1874.

Am dem Zugangswege nach dem Roemer'schen Etablissement am Meerse kann von jetzt ab bis auf Weiteres Schutz abgedalen werden. Die Wabestelle ist durch eine aufgestellte Tafel erkennbar gemacht.

Die Polizei-Verwaltung.

## Aufforderung der Gläubiger

im erbchafflichen Liquidationsverfahren.  
Ueber den Nachlaß des am 30. Juni 1874 zu Sin-

leben verstorbenen Gastwirths Peter Buch ist das erb-  
schaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es  
werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und  
Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß,  
dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht,  
bis zum 14. November 1874 einschließlich  
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer  
seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Ab-  
schrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatäre, welche ihre  
Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmel-  
den, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß derges-  
talt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Ver-  
säumigung nur an Dasjenige halten können, was nach voll-  
ständiger Verichtigung aller rechtzeitig angemeldeten For-  
derungen von der Nachlassmasse, mit Ausschluß aller seit  
dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig  
bleibt.

Die Abfassung des Präklusions-Erkenntnisses findet  
nach Verhandlung der Sache in der auf

**den 1. December 1874,**

Vormittags 11 Uhr,

in unserem Sitzungssaal, Zimmer Nr. 9, anberaumten  
öffentlichen Sitzung statt.

Quedlinburg, den 24. September 1874.

Königliches Kreisgericht. Erste Abtheilung.

### Aufforderung der Concursgläubiger nach Festsetzung einer zweiten Anmeldefrist.

In dem Concurs über den Nachlaß des verstorbenen  
Fleischermeisters Carl Franz Tettendorf hier ist zur  
Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch  
eine zweite Frist

**bis zum 14. November 1874 einschließlich**  
festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht ange-  
meldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen  
bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür ver-  
langten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schrift-  
lich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 29.  
Juli 1874 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemelde-  
ten Forderungen ist auf

**den 2. December 1874,**

Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtlocal, Terminzimmer Nr. 11, vor dem  
Commissar, Herrn Kreisrichter Weber, anberaumt, und  
werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen  
Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb  
einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Ab-  
schrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke  
seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner For-  
derung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis  
bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen  
und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier  
an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe Mey und  
Encke und Rechtsanwält Scheffewitz in zu Sachwaltern  
vorgeschlagen.

Quedlinburg, den 10. October 1874.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Der Leihhaus-Inhaber C. H. Roegner hier hat den  
Verkauf der bei ihm seit 6 Monaten und länger verlehnten  
Pfänder, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Bet-  
ten und Kleidungsstücken, beantragt, und ist zu deren  
Verkauf ein Termin auf

**den 4. November d. J.,**

Vormittags 9 Uhr,

und event. die folgenden Tage im Roegner'schen Leih-  
hause hieselbst angelegt.

Es werden daher alle Diejenigen, welche bei dem zc.  
Roegner Pfänder niedergelegt haben, die seit 6 Mo-  
naten und länger verfallen sind, aufgefordert, die Pfän-  
der noch vor der Auction einzulösen, oder, wenn sie  
gegen die contrahirte Schuld gegründete Einsprüche zu  
haben vermeinen, solche dem Gerichte zur weitem Verfü-  
gung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der  
Pfandstücke verfahren und aus dem Erlöse der Pfand-  
gläubiger wegen aller in dem Pfandbuche eingetragenen  
Forderungen befriedigt, der etwaige Ueberschuß an die  
Auktionen abgeliefert und demnachst Niemand mit seinen  
Ansprüchen gegen die contrahirte Pfandschuld gehört wer-  
den wird.

Quedlinburg, den 20. Juli 1874.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

### Thale.

Holz-Verkauf  
in der Oberförsterei Thale, im Gasthof „Zum Würfel“  
in Thale.

Freitag, den 23. October d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

ist Termin zur Versteigerung der hierunter angegebenen  
Hölzer anberaumt, die der Herr Förster Rothloff in Cat-  
tenstedt Kauflustigen zuvor nachweisen wird.

1) Forstort Eschenberg bei Wienrode:  
427 Rmtr. Fichten-Stufen,  
2271 „ „ Reißig;

2) Eine auf dem Oberförstergelände stehende alte Stall-  
thür.

Thale, den 14. October 1874.

Der Oberförster v. Hanstein.

### Vermischte Anzeigen.

#### Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 9½ Uhr wurde meine liebe Frau Anna,  
geb. Wohlenberg, von einem gesunden Mädchen glücklich  
entbunden.

Quedlinburg, den 18. October 1874.

Johannes Kühne.

#### Todes-Anzeige.

Den gestern Abend 8 Uhr erfolgten Tod unseres in-  
niggeliebten Gatten und Vaters, des Rentiers Heinrich  
Salomon, im 70. Lebensjahre, zeigen mit der Bitte um  
stille Theilnahme an  
die Hinterbliebenen.

Quedlinburg, den 18. October 1874.

### Concert-Anzeige.

## JOSUA,

Oratorium von Händel,

wird der „Allgemeine Gesangverein“  
**am 21. October, Nachmittags 2 Uhr,**

in der St. Benedicti-Kirche,

zur

**Feier seines 50jährigen Stiftungstages,**

unter Mitwirkung von

Frl. M. Breidenstein, Concertsängerin aus  
Erfurt, Sopran,

Frl. B. Dotter, grossherzogl. Hofopern-  
sängerin aus Weimar, Alt,

Hrn. W. Müller, Concertsänger aus Ber-  
lin, Tenor,

Hrn. J. Schmock, königl. Domsänger aus  
Berlin, Bass,

zur öffentlichen Aufführung bringen.

Billets zu 20 Sgr. und Textbücher zu 2½ Sgr.  
sind in den Buchhandlungen der Herren Huch und  
Vieweg, sowie bei Herrn Kaufmann Wesche und  
Herrn Aedituus Ernst zu haben.

An der Kirchthür findet kein Billetverkauf  
statt.

Quedlinburg.

Der Vorstand des Allgemeinen Gesangvereins.

### Auction.

Im Auftrage der Frau Wittwe Götz hier werde ich

**Mittwoch, den 21. d. Mts.,**

Vormittags 9 Uhr,

im Hause Worth Nr. 625 hier

1 Sopha, Tische, Stühle, Bettspenden, Betten, 1 Fleisch-  
kloß, 1 Schlachtwanne, Körbe, Rufen, Bretter, Barnsteine  
und verschiedenes Hausgeräth, gegen sofortige Zahlung,  
versteigern.

Quedlinburg, den 17. October 1874.

K. R o s c h e, Auctions-Commissar.

### Auction.

Mittwoch, den 21. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Gasthause des Herrn Kolbig hier

Schränke, darunter ein Schrank mit Fächern, 1 Schreib-  
pult, Tische, Stühle, 1 Instrument, 1 Koffer, Schlachte-  
geräthschaften, eine große eichene Platte, 1 lufp. Kef-  
fel, 1 eisernen Ofen, 1 Treppe, 4 Fenster, Haus- und  
Wirthschaftsgeräthe, 1 Billard zc.

öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, ver-  
kaufen.

G. S c h ü p e, Auctions-Commissar.

### Leihanstalt-Anzeige.

Die seit 6 Monaten und länger bei mir  
niedergelegten Pfänder müssen bis Ende dieses  
Monats erneuert oder eingelöst werden, widri-  
genfalls solche in der gerichtlichen Auction ver-  
kauft werden.

Quedlinburg, den 8. October 1874.

F. W. Sachs.

### Submission von Materialien.

Es wird beabsichtigt, folgende Materialien, als:  
80 Stamm ficht. Nutholz, 11 R. L., 16 Röll. Popp;  
200 " " " 9,73 " 11 " "

10,000 Meter gefchn. ficht. Holz, 8 × 10, Röll. stark,  
7,5 M. lang;

5000 " gefchn. ficht. Holz, 10, Röll. □ stark,  
7,5 M. lang;

30 Schoß fichten Bohlen, 4,25 M. lg., 5 Röll. st.  
und 23,5 Cm. breit;

34 " Spundebrett, 4,25 M. lg., 30 Rm. st.  
und 0,23 M. brt.;

36 " Tischlerbrett, 4,25 M. lg., 25 Rm. st.  
und 0,23 M. brt.;

6 " Klappenbrett, 4,25 M. lg., 16 Rm. st.  
und 0,23 M. brt.;

30 " tannene Latten, 4,25 lg.;

4 " Doppellatten, 4,25 lg.;

200 " Zweispitzenstiele,

45 " weid. Schuppenstiele,

90 Stück Fahrten, 6, M. lg.;

4500 Schoß diverse Nägel, nach Probe;

80 Mille diverse Drahtstifte,

90 Ctr. bestes Raschinenöl,

90 " " roh. Räböl,

20 " " raff. "

10 " " Steinöl,

2 " " Riendöl,

54 " besten russ. Talg,

30 " gereinigte Putzbede,

200 Stück hanf. Stränge,

3 Ctr. Bindfaden,

2 " grauen Hanfwischel,

3 " weihen do.,

1000 Bogen divers. Schmirgelleinen,

100 Ctr. engl. Roth,

80 " reines Wermuthskrautpulver, incl. Säcke;

22 Mille Blomben;

90 Duz. starke Wiederschäufeln, à Stück 1,25 Rlo.,

und Handschäufeln, à Stück 1,25 Rlo.;

1200 Stück Grubenpfeifen, 4,4 M. lg., 6,25 Cm. hoch,

Gewicht 10 Rlo. pro Meter,

3 Stück Drahtseile, 377 M. lg., 3,9 Cm. stark,

3 " do., 377 " " 2,94 " "

10 Ctr. Gummiplatte, Verpackungsfahne zc.,

48 Mille Barnsteine,

8 " Chamottesteine;

10 Ctr. engl. Guß- und Schweißstahl,

150 " diverses Eisen,

100 " diverse Bleche,

48 Schoß Reißbisen,

50,000 Ring weisse Buntschur, 8,2 M. lg.,

1000 Hectoliter engl. Steinkohlen,

200 Mille Briquettes,

10 Tonnen Portland-Cement,

11 " poln. Holzkohlenbier,

zur Lieferung für das Herzogliche Salzwert Leopoldshall

auf das Jahr 1875 in Submission zu geben. Hierauf

Reflectirende wollen ihre versiegelten Preis-Offerten in

Reichswährung, wenn thunlich, mit Beifügung von Pro-  
ben, unter der Bezeichnung: „Offerte auf Betriebsmate-  
rialien“, bis zum

**Mittwoch, den 4. November d. J.,**

Vormittags 9 Uhr,

an die unterzeichnete Verwaltung abgeben, in deren Bü-  
reau die Lieferungsbedingungen an jedem Wochentage,  
Vormittags von 8—12 Uhr, und Nachmittags von 2—  
5 Uhr, eingesehen werden können. Dieselben werden auf  
Verlangen auch abschriftlich, gegen Erstattung der Copia-  
lien, mitgetheilt.

Leopoldshall bei Staßfurt, den 4. October 1874.

Herzogl. Anhaltische Salzwert-Verwaltung.

### Ansverkauf von Schnittwaaren.

Hedersleben. Wegen gänzlicher Aufgabe meines  
Schnittgeschäfts verkaufe ich von heute ab mein Lager, be-  
stehend aus Fuchsen, Duckfins, Doubles, wollenen  
und halb wollenen Kleiderstoffen, Singhams, Blau-  
drucken, Callico's, Parthenen, rohen und gebleichtem  
Leinen, Nessel und Futterzeugen, sowie aus fertigen  
Hosen, Toppen, Jacken und Westen, und einer Partie  
Kinderanzüge, zum

### Einkaufs-Preise.

Die Waaren sind durchweg gebiegen, und wird Jedem  
Gelegenheit geboten, vorthellhaft zu kaufen.

Hedersleben, den 18. October 1874.

P. A. Humbert.

Seit dem 1. October befindet sich mein Geschäft auf  
dem Großen Neuenwege Nr. 56.

Möbel und Kleidungsstücke, auch Lumpen und  
Knochen kaufe ich zu höchsten Preisen.

R. Klepzig, Gr. Neuenweg Nr. 56.

Den geehrten Herrschaften empfiehlt sich die Unter-  
zeichnete zum Schneiderin in und außer dem Hause, auf  
Verlangen mit Maschine.

Achtungsvoll Pauline Vivour, Stieg 174,

eine Treppe hoch.

# Gr. Hohestraße 79. C. Laass Gr. Hohestraße 79.

empfehlte sein Lager beschriebener Steinöl-Lampen, als: Tischlampen, Hängelampen, Wand-, Hand- und Arbeitslampen, bei möglichst billigen Preisen. —  
Gleichzeitig bringt seine vorräthigen Klempnerwaren in Neusilber, Messing, Zink, Weiß- u. Schwarzblech, unter Zusicherung der billigsten Preise, in gütige Erinnerung  
Steinöl, besser Qualität, empfiehlt billigst  
Selbstgefertigte starke und wasserdichte Kohlenkästen, sowie Kohlen- und Ascheimer hält auf Lager und empfiehlt  
Zur sofortigen Anfertigung von allen Arten Eisenblecharbeiten, als: Dfenrohre, Blechbüren u. dgl., empfiehlt sich ergebenst

**C. Laass, Klempner-Meister,**  
Große Hohestraße Nr. 79.

Auf der

## Höheren Webeschule zu Einbeck

finden Aufnahmen von Schülern zu jeder Zeit statt. Zweck der Schule ist, angehenden Fabrikanten wie Geschäftsführern die Weberei in allen einschlägigen wie zusammengesetzten Schnürungen aller Stoffarten in Leinen, Wolle, Baumwolle und gemischten Stoffen, Patronieren für Jacquardmuster u. theoretisch wie praktisch gründlich zu lehren. Die zu diesem Behufe nöthigen Hand- und mechanischen Webstühle sind vorhanden.  
Für Manufacturisten wird gründlicher Unterricht ertheilt, um jeden Stoff genau und richtig beurtheilen zu können. Für ein späteres gutes Unterkommen wird möglichst Sorge getragen. Die Schule steht unter der besonderen Protection der königlichen Landdrostei zu Hildesheim wie der Direction des Gewerbe-Vereins für Hannover zu Hannover.  
Unterzeichneter nimmt Anmeldungen entgegen und giebt je nähere Auskunft bereitwilligst. Zu gleicher Zeit bittet derselbe die Herren Principale bei Vacanzen für junge Leute zu Fabric- und Manufacturposten sich vertrauensvoll an ihn zu wenden, da er nur selbstgebildete und geübene Leute empfiehlt.  
[H. 0904a.]

**A. Schroeter.**

Hoym. Ich offerire alle Sorten Koch- und Heizöfen, mit und ohne Aufsätze, und Runderöfen von den besten Werken,  
Decimalwagen, unter einjähriger Garantie, und Gewichte.  
Gusseiserne Fenster aller Art, Walzenringe, Blech, Stahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen

**R. Hohmann.**

Schmiedeeisen 4 1/2 Zhr.,  
Bestes gewaltes Hufstabeisen 4 Zhr.,  
Gewalzte Reife . . . . . 4 = } à 50 Kilogr.,  
Ilfenburger Laßachsen . . . 7 1/2 = }  
Prima Spilbecker Steinkohlen 19 Sgr.,  
empfehlter **R. Hohmann.**

Ich danke dem Herrn Dr. Walter für die schnelle Heilung meiner gefährlichen Lungenentzündung.  
Westerhausen, den 18. October 1874.

**C. Strathause.**

### Lehrling gesucht.

Ein Lehrling, oder ein junges Mädchen für ein Laden-Geschäft, wird sofort gesucht; auch ein ordentl. Dienstmädchen findet sogleich Stelle, am liebsten von außerhalb. Wo, zu erfragen in der Expedition dieses Wochenblattes.

### Müller-Gesuch.

2 Waldhornisten, 1 Ober können bei hohem Gehalt sofort eingestellt werden.

Anh. Inf.-Reg. Nr. 93, Dessau.

**H ö n e.**

Große, frisch geschossene Hasen, von der Gatersleber Treibjagd, in großer Auswahl empfiehlt billig  
Fr. Schneider (vormals B. Haberkorn).

Roß- und Damwild, sowie Hasen, in großer Auswahl empfiehlt billig  
**A. C. Martini.**

Ein starkes Arbeitspferd (Percheron), unter zweien die Auswahl, neun- und zwölfjährig, steht zum Verkaufe bei  
Deionom Fr. Ulrich in Hoym.

Nieder. Ein 10 Jahr altes gutes Arbeitspferd soll preiswürdig abgegeben werden bei  
**G. Trollbenier.**

Heute treffe ich wieder mit einem frischen Transport fetter Holsteiner Schweine hier ein. Alle Sorten Därme und Wurstspeise sind zu haben bei  
**C. A. Viehhändler,**  
am Bahnhofe.

Junge Hunde — dänische Doggen (echt) — habe noch einige abzugeben.  
Sam. Vor. Ziemann, Kittergasse.

### Haendel, Josua.

Vollständiger Clavier-Auszug mit Text = 15 Sgr. = ist vorräthig in  
**Chr. Frdr. Vieweg's Buchhandlung.**

Leipzig. Auf den 22. October a. e. ist eine außerordentliche General-Versammlung der Leipziger Gewerbetreibender in der Stadt Leipzig einberufen.  
Die drei ersten Anträge der Tagesordnung sind bedeutungsvoll, in Nr. 4 liegt aber des Pudels Kern verborgen.

Auch bei diesem Bau ist das Geld alle geworden, ehe die Bahn fertig war, und freudenvollige Hände, welche bei der Finanzierung des Geschäftes Wasserläufe abtun, mühten die noch nöthigen Tausende, wie wir hören, nahezu 1 Million, als schwebende Schuld bereichen, die Centralbank für Genossenschaften und die Firma Rieß & Zingler in Berlin brachten denn auch glücklich die Bahn zu Stande, und sie ist eröffnet.

In den Intentionen der Darleiher liegt es aber nicht, lange auf ihr Geld zu warten, in schneller Schnelligkeit ist also die General-Versammlung einberufen, um daselbst schnellst durch das praktische Mittel der von hoher Herzoglich Altenburgischer Landes-Regierung bereitwilligst genehmigten Prioritäten wieder zu erlangen.

Das Geld, was aus dem Mehrbetrag der Prioritäten herauskommt, wird wohl für die übrigen kleinen Restarbeiten an der Bahn seine praktische Anlage finden, und es wird der Bahn somit die Aufgabe auffallen, sofort

- a) Prioritäten-Zinsen,
- b) Stammprioritäten-Verzugs-Dividende,
- c) Stammactien-Dividende

zu verdienen. — Wenn die ersten, jetzt noch im Entstehungsprozess liegenden Prioritäten über Zinsen nicht erhalten, wird die Verwaltung wohl recht zutreffen sein können, die Stammprioritäten- und Stammactien-Besitzer werden aber wohl das Verlangen haben, etwas in Bezug auf diesen Punkt der heftigen Gerüchte der Stammprioritäten, ca. 88 pCt., in nicht zur Vermeidung ihrer Bahn, sondern lange nachher erst zu Benutzungsleistungen für den Wagenpark, Beamtenwohnungen u. aufzubrechen.

- Gera-Platen . . . . . 38
- Nordhausen-Grunt . . . . . 50
- Aue-Moorf . . . . . 36
- Halle-Soran . . . . . 56

in harmonischem Gesammtklang stehen werden.  
Eine Verleumdung mit den Altenburger Zeitg. St. Prioritäten, wie sie von den Verkaufsstellen der Leipzig-Meinelinger Stamm-Prioritäten vielfach bestritten wurde, kann gar nicht in Betracht kommen, da diese Bahn ihre Priorität nicht zur Vermeidung ihrer Bahn, sondern lange nachher erst zu Benutzungsleistungen für den Wagenpark, Beamtenwohnungen u. aufzubrechen.

In der Geschichte Queblinburgs von Joh. Hr. Fritsch, unter der Regierung der Lebtiffin Anna Dorothea, Band II, Seite 53, steht richtig:

„Ein Goldschmidt, Namens Kragenstein, ein arbeitsamer Schmämer, machte besonders viel Aufsehen; man nahm indessen seine Sache viel zu ernsthaft. Da er nämlich zugleich wider die Tausch- und die äußeren Kirchengebräuche, und wider die Conscriptoralräthe und Geistlichen, und auch gegen weltliche Obrigkeit gelästert hatte, so setzte man ihn gefangen, verurtheilte ihn zum Staupenschlag, den er auch erlitt, und begrub ihn, da er am 4. Jun. 1696 im Gefängniß gestorben war, nachdem man seinen Leichnam im Sarge einige Stunden an den Pranger gestellt hatte, auf den Platz der armen Sünder.“

Höchst interessant wäre es, zu erfahren, ob diese Linie sich bis in die Neuzeit fortgepflanzt hat: Nachrichten bittet man in der Expedition des hies. Wochenblattes niederzulegen.  
Einige Alterthumsforscher.

### Verloren.

Am Mittwoch Abend, d. 14. d. M., ist zwischen acht und halb neun Uhr auf dem Wege von der Halle bis zur Langenbrücke ein zugeschnittenes Mannshemde, zusammengebunden mit einem dunkelblauen Bande, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe Neuhäbter Kirchhof Nr. 972 wieder abzugeben.

### Kalender für 1875.

In der G. Basse'schen Buchhandlung in Queblinburg sind zu haben:

Tremend's Volkskalender. Mit acht Stahlstichen und 6 in den Text gedruckten Holzschnitten. Preis: 12 1/2 Sgr.

Steffens' Volkskalender. Mit 8 Stahlstichen und

4 Holzschnitt-Illustrationen. (Mit Prämie: Steffens' Wandkalender.) Preis: 12 Sgr.  
Der Bote. Volkskalender für alle Stände. Mit 8 Bildern. (Kalendarium mit Schreibpapier durchschossen, cart.) Preis: 10 Sgr.

In der verflochtenen Woche ist hier Folgendes zu nachsehen den niedrigsten und höchsten Preisen verkauft worden:

2000 Pfd. Weizen	65-67 Rthlr.
„ Roggen	61-63 Rthlr.
„ Gerste	61-63 Rthlr.
1200 „ Hafer	38-40 Rthlr.
100 Pfd. Braunweizen	48-50 Rthlr.
48 „ Rüböl	14 1/2-15 Rthlr.
100 Pfd. Rüböl	24 1/2-25 1/2 Rthlr.
„ raff. Rüböl	10 1/2-10 1/4 Rthlr.
„ Rüböl	9 1/2-10 Rthlr.
„ Leinöl	11 1/2-11 1/4 Rthlr.

Queblinburg, den 19. October 1874.

Der Magistrat.

Berliner Viehmarkt. Berlin, 16. October. Es kam den zum Verkauf: 27 Rinder, 772 Schweine, 885 Kühe, 1364 Hammel.

Der frische Auktions- und heute war nur sehr gering ausgefallen, da vom Montage ein starker Ueberflus vertrieben war; trotzdem zeigte sich der Markt mehr wie ausreichend besetzt und kamen die Preise bei langsamem Geschäft nicht über die letzte reichliche Höhe hinaus.

Hornvieh 1. Qualität war nicht vorhanden, 2. erzielte ca. 16-17, 3. 14-15 Rthlr. per 100 Pfd. Schlachtmilch.  
Auch bei Schweinen zeigte sich keine Waare und ging der Durchschnittspreis wenig über 19 Rthlr. per 100 Pfd. Schlachtmilchgewicht hinaus.

Ein wenig animerter als am Montag verlief das Geschäft bei den Kälbern und wurden gute Mittelpreise angesetzt.  
Die Preise für Hammel blieben fast unverändert; gute Waare erzielte 7 1/2, mittlere 5-6 Rthlr. per 45 Pfd.

Berlin, 17. October. Weizen matt, per Oct.-Nov. 58 1/2, per April-Mai 183.00. Roggen niedriger, per Oct. 50 1/2, per April-Mai 142.50. Rüböl wenig verändert, loco 17 1/2, per Oct.-Nov. 17 1/2, per April-Mai 56.70. Spiritus höher, loco 18.9, per Oct. 18.13, per April-Mai 57.20

Halle, 17. October. Weizen 1000 Kilo nach Qualität 60-70 Rthlr. bez., englischer Branntwein-Weizen schwer zu placieren. Roggen 1000 Kilo unverändert. Hiesiger in seinen Sorten 65-64 Rthlr. bez., fremder 60-62 Rthlr. bez. Beste 1000 Kilo bei schwachem Geschäft haben Preise keine Aenderung erlitten, 63-66 Rthlr. bez. Hafer 1000 Kilo seiner sächsischer 71 Rthlr. bez., thüringischer 65-66 Rthlr. bez. Körnel 50 Kilo bei knappen Angeboten fest, sein bis 12 Rthlr. bez. Mais 1000 Kilo amerikanischer 60 Rthlr. bez., Donau- bis 66 Rthlr. zu notiren. Lupinen 1000 Kilo gelbe 54 Rthlr. bez. Stärke 50 Kilo fest und höher, 9 1/2 Rthlr. incl. bez. Spiritus 10,000 Liter-pst. loco höher, Kartoffel 18 1/2 Rthlr. bez., Rüben 18 Rthlr. bez. Rüböl 50 Kilo matte Haltung, 9 1/2 Rthlr. vergeblich gefordert. Rübenmelasse 50 Kilo 48-49 Sgr. bez. Kartoffeln 1000 Kilo Speise-19-20 Rthlr. bez., Brenn- 14 1/2 Rthlr. zu machen. Delfinen 50 Kilo hiesige 3 Rthlr. gehalten. Futtermehl 50 Kilo 3 1/2-3 1/2 Rthlr. bez. Mehl 50 Kilo Roggen 2 Rthlr. bez., Weizen 2-2 1/2 Rthlr. bez. Heu 50 Kilo höher, 2 Rthlr. bez. Stroh 50 Kilo 20 Sgr. bez.

Köln, 18. October. (Wochenbericht.) Die Witterung ist fortgesetzt sehr dem Bedürfnis entsprechend; so ist man gegenwärtig bei dem besten Wetter mit der Kartoffel-Ernte beschäftigt. Was man uns in Bezug auf die reichliche Ergebligkeit der diesjährigen Kartoffel-Ernte mittheilt, findet nur Seitenstücke in der Zeit, als man die Kartoffelkrankheit noch nicht kannte; eben so berührt nur Eine Stimme, daß die Qualität allgemein eine ausgezeichnete und von franten Kartoffeln keine Spur zu finden ist. — An unserm Getreidemarkt befandete sich ein anhaltend luftloses Geschäft; die Zufuhren vom Lande blieben dürftig, was bei den Feldarbeiten nicht auffällig sein kann. Man bezahlte für Weizen 6.15-6.20, etwas weniger für Roggen, 5.25-6.5, für Hafer 6.12-6.17.6, wie in der Vorwoche.  
Köln, 19. Oct. (Preis-Contant der Waaren-Märkte.)  
Kaffee fest, Java, braun Sgr. 16, hellbr. 15 1/2, bodgelb 13 1/2-14 1/2, gelb 13-14, blank und ord. 12-13, ord. 11 1/2, gefärbt 11 1/2, Ceylon, ord. 11 1/2-14, Plantage 13-14, Santos 11-12 Sgr. per Pfd. Zucker fest. Raffinade Rthlr. 16 1/2, Weis Nr. 1 16 1/2, Nr. 2 16 1/2, Nr. 3 16, Stampf-Mehl 15 1/2-2, Candis, weiß 21-22, halbweiß 19 1/2, do. ord. 18-19, hellgelb 17 1/2, gelb 17 1/2, fein hellbraun 17, hellbraun 16 1/2, mittelbraun 16, braun —, do. defect —, Farin, weiß 14, halbweiß 13 1/2, hellgelb 11 1/2, gelb 11, hellbraun 10 1/2, Syrup 11 Rthlr. per 100 Pfd. Früchte und Gewürze. Korinthen, prima Rthlr. 11, secunda Rthlr. 11, Rosinen Rthlr. 15, Mandeln, nakte, große, süße Rthlr. 26 1/2, nakte Barb. —, in in Primo Rthlr. 34, zweite Rthlr. 28, türk. —, Pfeffer, schwarzer 2 Sgr. 3, weißer 38, Piment 19 Rthlr. per 100 Pfd. Muscatnüsse 29, 39, Blüte 40, Nelken, Amboina 21, Bourbon 21, Zimmt, Ceylon 40-44, Java —, chin. 10 Sgr. per Pfd. Reis, Java, Tafel 8 1/2-10 1/2, geschälter —, ord. 8, Patna 8 1/2, Aracan prima 5 1/2, sec. 5 1/2 Rthlr. per 100 Pfd. Rische Heringe, holl. 28 Rthlr. 15 1/2, Schott. Kron- und Kulbrand Rthlr. 16 1/2 per 1 Tonne, Stodische Rthlr. 11, Alittlinge 1 1/2 per 100 Pfd. Feim, Köln 26 Rthlr. per 100 Pfd. Petroleum Wohnöl —, Keller 24, Provençal 34 Rthlr. per 100 Pfd., Rüböl Rthlr. 10 1/2, gereinigtes 10 1/2, Leinöl 11 Rthlr. faßweise per compt., Thran, Robben Rthlr. 12 1/2, Schilke Rthlr. —, per 100 Pfd. Bergier, braun Rthlr. 25, blanter 27 1/2, Theer, Stockholm 13 Rthlr. per Tonne, Petroleum per Gr. Rthlr. 4 1/2.

Wien, 17. October. (O.B.) Schafwolle. In dieser Woche haben sich die Käufer gänzlich vom Markte zurückgezogen und die Fleubit hat bereits die Position der Preise angegriffen. Von türkischen Wollen wurden ca. 1000 Ctr. diverse Provenienzen für englische Rechnung zu vollen Preisen gekauft; Siedenswollen haben eine weitere Preissteigerung erfahren und erzielten fl. 111 bis fl. 114. Alle per October anvisirten Ankünfte in Wollwaren sind bereits verkauft. Im Contractgeschäft macht sich bereits ein größeres Entgegenkommen der Producenten bemerkbar; die sogenannten Entgegenkommen Sätze wurden mit 5-6 fl. billiger als im letzten Jahre contractirt. In Pesth herrscht Geschäftstillstand; es sind nur circa 206 Ctr. Wollen aus dem Markte gegangen.

Redacteur: G. Basse.

Druck und Verlag von G. Basse in Queblinburg.

Donnerstag,

Wochenblatt

den 22. October.

Erscheint 3 Mal wöchentlich, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Vierteljährl. Preis: 15 Sgr. mit Einschluß des Postlohns. — Die Postämter liefern dasselbe zu demselben Preise.

Die Inserat-Gebühren für die gewöhnliche Spaltseite 1 Sgr. 1 — 2 Zeilen = 3 Sgr. 3 — 4 Zeilen = 5 Sgr. Reclamen u. Inserate mit besond. Sorgfalt. 1/2 — 3 Sgr. pro Zeile.

Die Inserationen müssen spätestens am Tage zuvor bis 10 Uhr Vorm. bei uns eingereicht sein.

Expeditoren: Wall Nr. 59. (55. Jahrgang.)

für Quedlinburg und die Umgegend.

Deutschland.

Berlin, 19. Oct. Zur persönlichen Beglückwünschung Sr. Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen zu Allerhöchstem Geburtstage sind hier anwesend: der Oberst und Commandeur des Grenadier-Regiments Kronprinz (Spreussisches) Nr. 1 von Knobelsdorff, der Oberst und Commandeur des 2. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 8 von Winterfeld, eine Deputation des Kürassier-Regiments Königin (Pommersches) Nr. 2, bestehend aus dem Oberst-Lieutenant und Commandeur des Regiments Meyern von Hohenberg, dem Major und etatsmäßigen Stabsoffizier von Albedyll und mehreren Officieren des Regiments. — Gelegentlich des Geburtstagesfestes des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz hat der hiesige spanische Gesandte Graf Rascon vor einigen Tagen seine Beglaubigungsschreiben in Strelitz übergeben. Wie man hört, wurde die Abschrift der spanischen Note vorgelesen (Samstag) in Wien zur Kenntnisaufnahme mitgetheilt, so wie ebenfalls vor einigen Tagen in London und Rom. — Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt, die Aenderung, daß die obersten Behörden der evangelischen Landeskirche die in gewissen Kreisen sich vorbereitende Organisation des Ungehorsams schnell und energisch durchbrechen würden, habe dem Vernehmen nach bereits thatsächliche Benäherung gefunden, resp. scheine sie solche demnächst finden zu sollen. — Dasselbe Blatt bezeichnet das Gerücht von Differenzen zwischen dem Reichszkanzler und dem Staatssecretär des Auswärtigen v. Bülow, dessen Ursprung in höhern Gesellschaftskreisen, welche der Reichspolitik oder der Person des Reichszkanzlers feindlich sind, zu suchen sei und als dessen Verbreiter mehrere vor 1866 offen antipreußische Staatsmänner bezeichnet würden, als jeden thatsächlichen Anhalts entbehrend. Das völlige Einvernehmen zwischen dem Reichszkanzler und Herrn v. Bülow sei keinen Augenblick vermindert gewesen.

20. October. Dem Vernehmen nach wird morgen der Untersuchungsrichter Stadtgerichtsrath Besenator mit einem Protocollführer nach Paris abreisen, um Befehls Befehlsmündung der Untersuchungsfrage gegen den Grafen Arnim die Vernehmung des Personals der dortigen deutschen Botschaft zu bewirken.

Breslau, 19. October. Die Versammlung der schlesischen Katholiken ist gestern Abend hier eröffnet worden. Der Dom-Festtagsprediger Dr. Speil bewillkommnete die Teilnehmer in einer Ansprache und wurde darauf auf Antrag des Grafen Ballestrin beschlossen, ein Glückwunschtelegramm an den Kronprinzen zu dessen Geburtstage abzuschicken.

Baden-Baden, 19. October. Der Kaiser reiste heute Nachmittag 5 Uhr mit Extrazug von hier ab und trifft morgen früh 8 1/2 Uhr in Berlin ein. Der Großherzog und die Großherzogin fahren mit bis Karlsruhe. Am Bahnhofe waren Prinz Alexander von Preußen, die Herzogin v. Hamilton und sonstige Fürstlichkeiten anwesend. Eine zahlreiche Volksmenge grüßte mit enthusiastischen Hochrufen.

Meiningen, 16. October. Da der seitherige Ober-Bürgermeister Krell in Meiningen vorgeschrittenen Alters wegen in den Ruhestand zu treten wünscht, so haben die Stadtverordneten den Herzoglichen Landrath Ziller von Sonneberg als Ober-Bürgermeister hierher berufen. Derselbe hat auch, nachdem ihm noch von Seiten der Bürgerschaft durch eine Deputation eine zustimmende Adresse überreicht worden ist, definitiv angenommen. — Das Herzogliche Hof-Theaterpersonal wird von nächstem Sonntag ab in Hildburghausen, Erfurt und Nordhausen mehrere Gastvorstellungen zum Besten der hiesigen Abgebrannten geben.

Oesterreich.

Wien, 16. October. Die „Wohrztg.“ meldet: Ende dieses Monats werden nebst der gesamten Jägertruppe noch 43 Infanterie-Regimenter so wie deren Reservecommanden und Augmentationsmagazine voll-

ständig mit dem Verndl-Gewehre ausgerüstet sein. Die Vertheilung dieser Präcisionswaffe an die übrigen 37 Regimenter ist in der Weise in Aussicht genommen, daß bis zum Frühjahr 1876 das ganze stehende Heer dieselbe in Händen haben wird. Auch die Kavallerie besitzt bekanntlich schon seit vier Jahren den Verndl-Karabiner. Ueberdies wurden in letzter Zeit am Absehen, am Schlosse und am Verschlusse des Verndl-Gewehres einige Verbesserungen vorgenommen und die Pulverladung der Patrone erhöht, so daß das Gewehr nebst seinem sicheren Schusse und einer bequemen Handhabung auch eine Tragweite bis auf 2500 Schritte besitzt und daher seinen Platz ebenbürtig neben jeder Präcisionswaffe der Gegenwart behauptet. Die angebeuteten Verbesserungen werden successive an den bereits ausgegebenen Gewehren vorgenommen werden.

19. October. Auf Requisition des Stadtgerichts zu Berlin wurden Herausgeber und Redacteur des „Neuen Fremdenblattes“ zur Ablegung von Zeugnisaussagen in dem Strafproceß des Grafen Arnim wegen Verleumdung amtlicher Schriftstücke für morgen vor das hiesige Landesgericht geladen.

Agrom, 19. October. Der Verarus eröffnete heute Namens des Kaisers die neue croatische Universität und installirte deren Rector. Die zahlreich anwesenden Vertreter in- und ausländischer Hochschulen hielten Begrüßungsreden in verschiedenen Sprachen. Heute Abend ist Festbankett und Stadtbeleuchtung.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. October. Im Folkething wurde das Finanzgesetz zur zweiten Lesung überwiesen. Der Kriegs-Minister deutete an, in welcher Richtung er das Vertheidigungswesen des Landes zu entwickeln gedenke. In Folge der eigenthümlichen Beschaffenheit des Landes wolle er keine einseitige Concentration der Vertheidigung auf einen einzelnen Landestheil empfehlen. Das Hauptgewicht lege er darauf, daß Kopenhagen durch neue und kräftige Seeforts vollständig gegen Angriffe von der Seeseite gesichert werde. Auf der Landseite würden leichtere Einheiten zur Sicherung gegen Ueberrumpelung genügen. Die Verbindung zwischen Seeland und Fühnen lasse sich unmöglich unter allen Verhältnissen vollständig aufrecht erhalten, weshalb er sich hier auf geringere Maßregeln beschränken wolle. Auf Fühnen und in Jütland müßten feste Stützpunkte für die dortigen Truppentheile angelegt werden, namentlich stark wäuhige er die Stützpunkte auf Fühnen. Die Armee werde er besonders durch ein kräftiges und thätiges Commando zu stärken suchen.

Frankreich.

Paris, 17. October. Morgen findet eine Wallfahrt der in Paris anässigen katholischen Elsaß-Verbrüder nach St. Denis Statt, um für Frankreich und den Papst zu beten und ihre Fuldigung dem heiligen Fuldardarzubringen, der im Elsaß geboren wurde und über 30 Jahre in St. Denis lebte. Fuldard war der erste Abt des Klosters zu Denis, Ergaplan des Hofes, Erzpriester von Frankreich und bei allen geistlichen und politischen Angelegenheiten seiner Zeit theilhaftig. Bei der Wallfahrt werden nur Geistliche aus dem Elsaß mitwirken. Um 12 1/2 Uhr wird der Abbé Hartmann von Nordheim (Elsaß), erster Almonesier des Hotel Dieu zu Paris, die Messe lesen. Die Predigt hält der Abbé Speich aus Sulzmat (Elsaß), gegenwärtig Vicar in Bourg-la-Reine bei Paris. Die Gesänge leitet ein Herr Schloffer, früher Musik-Professor im katholischen Collegium zu Straßburg und ehemaliger Capellmeister des Gesangvereins Orpheon dieser Stadt.

Paris, 18. Oct. In Betreff des spanischen Schiffes Rieve, welches, nach Landung carlistischer Waffen bei Fuenterrabia, in die Bucht von Socoa eingelaufen war, wird ferner gemeldet: Der Bürgermeister von Brun und der spanische Consul in Hendaye trafen auf einem spanischen Kanonenboote im Hafen von Socoa ein und verlangten die Auslieferung der Rieve. Der Hafencapitän antwortete, er habe keine Befugniß, das Schiff auszuliefern. Von der spanischen Regierung ist bis jetzt keine Forderung auf Herausgabe der Rieve gestellt worden. Man schreibt dem Zwischenfall keine Wichtigkeit zu. — Die alten Instructionen, welche dem Spanier verbieten, sich in den an Spanien anstößenden Gränzgemeinden die Nacht über aufzuhalten, sind erneuert und den französischen Behörden der niederen Pyrenäen zur Nachachtung empfohlen worden. 32 Carlisten ist der Aufenthalt in den Gränzdepartements auf Verlangen des spanischen Consuls den Verträgen gemäß untersagt worden. — Der officiöse Moniteur schreibt: Die gegenwärtig umlaufenden Gerichte Betreffs einer Mobilisation des Cabinets beruhen bis jetzt auf keinen bestimmten Thatsachen. Ohne Zweifel ist es nicht unmöglich, daß nach demnächstiger Rückkehr der Kommer mehr oder weniger wichtige Veränderungen im Cabinet Statt finden; sie werden aber nothwendiger Weise von der parlamentarischen Lage abhängen, welche bis jetzt nicht bekannt ist und erst bekannt werden kann, wenn das politische Leben wieder in Paris concentrirt sein wird. — Mac Mahon reist heute Abend um 8 Uhr nach Colais, um Artillerie-Schießereien beizuwohnen. Er kommt in der Nacht von Montag auf Dienstag zurück und geht dann nach Fontenay auf die Jagd. — Eine republicanische Wahl-Parteiung in Compiègne beschloß, den zur radicalen Partei gehörenden pariser Avocat André Rouffelle als Candidaten aufzustellen. Das Septennium stellt keinen Candidaten auf und wird wahrscheinlich den Venopartisten Herzog v. Mouchy begünstigen, den man allein für mächtig genug hält, um die republicanischen Candidaten zu schlagen.

Italien.

Rom, 19. October. Bei dem Banket in Bioglio erklärte Sella, er werde das Ministerium unterstützen zum Zwecke der Herbeiführung des Budget-Gleichgewichts. Er constatirte die Nothwendigkeit, daß eine starke Majorität der Steuerreform zustimme und die öffentliche Sicherheit einiger Provinzen durch Ausnahmemaßregeln verbürgt werde.

Spanien.

Madrid, 19. October. Die Carlisten erschossen mehrere Officiere wegen Unbotmäßigkeit. Don Alfonso hat die Absicht, den Ebro zu überschreiten, aufgegeben. Die Carlisten wurden bei dem Versuche, in Uria einzudringen, zurückgeschlagen.

20. October. Regierungsnachrichten zufolge überfiel der Regierung-General Daban nach einem Eilmarsch die aus 800 Mann Infanterie und 200 Reitern bestehende Abtheilung des Carlischenes Jojano im Dorfe Bogarra und nahm nach längerem Kampfe 200 Mann, worunter sich 15 Officiere befanden, gefangen.

Griechenland.

Athen, 18. October. Der König hat die vom Finanz-Minister Papamidalopoulos eingereichte Demission angenommen. Die Kammer beginnt morgen die Wahlprüfungs-Debatte.

Merica.

New-York, 18. Oct. Es geht das Gerücht in San Francisco, ein deutsches Kriegsschiff sei in den Hafen der Navigator-Inseln eingelaufen und habe eine Entschädigung von 18,000 Dollars gefordert unter der Drohung, im Weigerungsfalle die Inseln in Besitz zu nehmen. Die amerikanische Colonie habe 6000 Dollars gezahlt und für den Rest Caution gestellt. Das Gerücht verursachte Aufregung in San Francisco und die Handelskammer berüth über die offenbar entstellte Angelegenheit.

New-York, 19. October. Holländische Schiffe sind zum Küstenhandel in Canaba zugelassen worden. — Zwischen den republicanischen Parteien in Jackson, Louisiana, hat am Samstag ein Kampf Statt gefunden; der Congress-Candidat und vier Neger wurden

getöbtet. Bemäufte Neger patrouilliren durch die Straßen. Truppen sind verlangt worden. — Die Zahl der Opfer des Erdbebens in Guatemala beläuft sich auf 200.

— Duedlinburg, 21. October. Die Aufführung des „Jofua“, von Händel, in der St. Benedicti-Kirche, durch den Allgemeinen Gesangsverein ist als sehr gelungen zu betrachten. Dem Vernehmen nach wird die Fortsetzung der Feier des fünfzigjährigen Jubiläums desselben in den festlich geschmückten Räumen des Herrn Schmitz am Weingarten stattfinden. Ein Festmahl, durch Wieder gewürzt, Ball u. werden die Vereinsmitglieder dort zu erwarten haben.

— Elbingerode, 19. October. Uner heutige Rindviehmarkt mit einem Auftriebe von etwa 1200 Stück war vom schönsten Wetter begünstigt, und erfreute sich eines sehr regen Verkehrs, da weit über die Hälfte des Auftriebs Käufer fand. Der Preis für Kühe varirte zwischen 35 bis 85 Thlr.; für Rinder 30 bis 65 Thlr.; für Kälber 15 bis 30 Thlr. Das Vieh war in Folge der diesjährigen trockenen, kräftigen Weide durchgehends gut genährt; dessen ungedacht wird bei dem herrschenden Futtermangel die Durchwinterung nicht leicht sein. Die Stiere der hier einzuführenden Alpenrace waren nur zur Schau, nicht zum Verkauf auf den Markt gestellt.

— Nordhausen, 19. Oct. Gestern Morgen zwischen 6 und 7 Uhr fand man den Lehrer a. D. Friedrich Heyser in seiner Wohnung im Wächting'schen Hause völlig verbrannt im Bette liegen; auch die Möbel waren ein Raub der Flammen geworden. Nur schnell angewandte Löschversuche verhinderten eine Weiterverbreitung des Feuers. Allem Anscheine nach hat der Unglückliche, der von fixen Ideen besesselt war, sich dadurch das Leben genommen, daß er unter dem Bette Feuer machte, welches dann schnell um sich griff und erst nach längerer Zeit durch den entstandenen Rauch die Aufmerksamkeit der Hausbewohner auf sich zog.

— Braunschweig, 19. October. Für den verewigten Herrn Staatsminister v. Campe fand vorgestern Abend an der Leiche desselben im Trauerhause eine Todtenfeier statt, bei welcher in Anwesenheit der Wittve und der Verwandten des Dahingewesenen, sowie einer kleinen Anzahl Derjenigen, die ihm im Leben näher gestanden, Herr Comprediger Propst Thiele die Leichenrede hielt. — Gestern (Sonntag) früh wurde bei herrlichem Wetter die Leiche Sr. Excellenz mit einem Trauerzuge nach dem Bahnhof geleitet. Der impotante Zug ging um 8½ Uhr von dem Trauerhause aus und bewegte sich in der vorgeschriebenen, für solche Trauerfälle herkömmlichen Anordnung seinem Ziele entgegen.

— Der hiesige Männer-Turn-Verein hielt gestern (Sonntag) Nachmittag sein diesjähriges Schauturnen ab. Dasselbe begann mit einem Aufzuge der Turner und dem Gesange des Liedes: „Frei und unerschütterlich wachsen unsre Eichen.“ Hiernach begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Gymnasiallehrer A. Hermann, durch eine kurze Ansprache die zahlreich versammelten Zuschauer und Turner. Nun führten die Turner (es waren 100 Mann, gegen 40 vor etwa 2 Jahren) unter Leitung des Turnwarts, Lehrer H. Meyerding, eine Reihe von Freiübungen in vorzüglicher Weise vor. Unter den Klängen der Musik entwickelte sich darauf das erste Gerätturnen. Sodann brachten 32 Mann nach dem Commando des Herrn Hermann und unter Musikbegleitung eine Reihe der schwierigsten Ordnungübungen, verbunden mit Stäbübungen in höchst gelungener Weise in Form eines Reigens zur Darstellung. Beifall belohnte diese Arbeit. Ahermals folgte ein allgemeines Turnen an den Geräten.

— Bernburg, 19. Octbr. In der Nacht vom Sonntag zum Sonntag hat der hies. Fischereimeister Schmidt in der Saale 8 Lachse, theils Silber-, theils Goldlachse, im Gewichte von 4 — 12 Pfd. gefangen. Es ist dieser Fang ein besonders glücklicher, und als ein sehr seltener zu bezeichnen, da die Lachse gewöhnlich nur bei hohem Wasserstand in die Saale zu gehen pflegen.

### Vermischte Nachrichten.

— Einer der jungen, von ihrer Regierung zur Ausbildung nach Preußen gesandten Japaner, der sich zur Zeit zum Studium der Forstwirtschaft in Hartzburg aufhält, hat sich, wie die Kr.-Ztg. erzählt, kürzlich mit einer Berliner Dame verlobt und gedenkt dieselbe nach Japan heimzuführen.

— In Kopenhagen erhielten jüngst zwei in Westerbork wohnende, alleinlebende Damen ein Briefchen zugesandt, welches zwei Theaterbilletts für die den Abend stattfindende Vorstellung und die geheimnißvollen Worte: „Mathe, von wem!“ erhielt. Bald hatte die Neugierde gesteuert, die Schönen machten sich rechtzeitig auf den Weg zum Theater, nahmen die benutzten Plätze ein, doch umsonst — der unbekannte Billetts-Wohltäter war nirgends ausfindig zu machen. Man tröstete sich, denn es war sehr nett im Theater und in angenehmer Stimmung wanderten die Damen heim. Doch zu Hause in Westerbork angekommen — o Schrecken — da fanden sie ihr liebes Heim

von heutigetieriger Hand vollständig ausgeräumt. Nun war das Räthsel gelöst, ein schlauer Dieb hatte den armen behörten Jungfrauen die Billetts gefandt, um ungestört sein böses Werk ausführen zu können.

— Die „Gazetta di Trento“ berichtet über folgenden am 29. September geschehenen schrecklichen Unglücksfall, der die Liebe und den Heroismus einer Mutter ins schönste Licht stellt. In ziemlicher Entfernung von Nago auf dem Berge Corno steht eine elende, einsam gelegene Hütte, die einer armen Familie zur Wohnung dient und worin sich am genannten Tage Vormittags vier kleine Kinder im Alter von 1 bis 7 Jahren befanden, während die Mutter, einige Schritte von der Hütte entfernt, mit der Zubereitung des kärglichen Mahles beschäftigt war. Ein Funke, vom heftigen Winde weiter getragen, setzte einen ganz nahe bei der Hütte aufgeschichteten Strohhaufen in Brand, und einen Augenblick später stand auch die Hütte selbst in vollen Flammen. Raus hatte die Mutter den Rauch und die Flammen beobachtet, so stürzte sie sich in die brennende Hütte und eilt mit einem der Kinder hinaus ins Freie. Immer ärger wüthet das Feuer, und noch dreimal macht die arme Mutter den Weg, bis sie ihre Kinder aus dem Feuerherde gerettet, wobei ihr die Kleider am Leibe verbrannt und sie am Körper schwere Brandwunden erlitt. Herbeigerufen durch das Jammergeschrei von Weib und Kind, eilt endlich der Vater auf die Unglücksstätte und findet sein Weib und seine Kinder halb verbrannt und fast außer Sinnen. Er eilt mit dem jüngsten der Kinder nach Nago und erzählt das schreckliche Unglück, worauf sofort in edlem Weiteifer Alt und Jung, Reich und Arm hinaus zur Hütte lief, um den Aermsten Hilfe zu bringen. Die heroische Mutter starb wenige Stunden später an den Folgen der Brandwunden, eines der Kinder folgte ihr nach und zwei davon schweben noch immer in Lebensgefahr.

— In Meiningen wird am 1. November das Hoftheater wieder eröffnet, immer die dritte Vorstellung wird zum Besten der Abgebrannten gegeben. Eine Commission von Aerzten und Bautechnikern hat sich gegen die Verwendung des Brandschuttes zu den Neubauten erklärt.

### Literarisches.

Illustrirte Jagdzeitung, Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben von W. G. Nische, Kgl. Oberförster. — Verlegt von Heinrich Schmidt. — Preis 1 Thlr. halbjährlich in allen Buchhandlungen und Postämtern. Nr. 2 dieser reichhaltigen und beliebten Jagdzeitung ist erschienen, enthält: Der Fang des Steinmarders von A. v. Hanstein, Die Begehrtschuppe und die Jagd von G. v. Wolfersdorff (Fortsetzung). Ein freitbarer Bundesgenosse des Jägers von D. v. Kieffenthal. Ein Schattenspiel von D. v. Kieffenthal. Das Reichstrafgesetzbuch und die praktischen Bedürfnisse der Jagd. Eine Fuchsjagd an der Regalbahn. Ein Jagdabenteuer. Ein Irrthum. Ein Reiter greift eine Gans u. s. w. u. s. w. — Illustration: Ein Schattenspiel. Der neue Jahrgang hat am 1. October angefangen.

### Im Schwedenader.

#### Novelle

von

Edolph Streckfuß.

(Fortsetzung.)

Die Worte waren im scharf ausgeprägten Dialekt der bairischen Hochlandsbewohner gesprochen, aber der Fremde schien sie zu verstehen, obgleich er nicht antwortete; er prustete das Wasser von sich, dann aber presste er die Arme an den Leib, nachdem er recht tief Athem geholt hatte, — er hielt den Körper so fix und steif er nur vermochte.

„So ist's recht, Herr!“ sagte der Bursch, — „so wird's gehen; aber um der heiligen Mutter Maria willen greifen Sie nicht nach mir, wenn Sie etwa mal wo Wasser schlucken müssen, sonst fohtet's uns Weiden das Leben; der Weg ist weit!“

Er erhielt keine Antwort und sprach auch nicht weiter, um sich selbst nicht unnöthig anzustrengen, — sah er doch, daß der Fremde in der drohenden Todesgefahr die volle Ruhe und Besonnenheit bewahrt hatte, daß jener nicht den verhängnißvollen Fehler Mengstlicher machte, die dem Ertrinken nahe nach dem Netter greifen und diesen in der freien Bewegung hindern.

Mit ruhiger Sicherheit, nicht zu schnell und nicht zu langsam, schwamm der Bursch, den regungslosen Körper des Fremden nur eben über dem Wasser erhaltend und vor sich her stoßend, der fernern Landungsstelle zu. — Es war ein weiter Weg und der Stein zog ihn mächtig nach der Tiefe; noch war das rettende Ufer weit, da fühlte er schon, wie seine Kräfte nachzulassen begannen, — er vermochte den Körper nicht mehr so hoch wie vorher aus dem Wasser zu erheben, seine Bewegungen wurden matter, unsicherer.

Der Fremde, der bisher kein Zeichen des Lebens gegeben hatte, der aber mit scharfem Blick seinen Netter beobachtete, bemerkte, daß dieser nach und nach schwächer wurde. „Ist's noch weit?“ fragte er.

„Ja.“

„Dann laß mich alten Mann sinken, rette Dein eigenes junges Leben, mein Sohn!“

Der Bursch antwortete nicht gleich. Vor kaum einer Viertelstunde noch hatte er sich den Tod gewünscht, jetzt aber war ihm der Gedanke, daß er in die kalte Tiefe sinken solle, fürchterlich. Sich allein konnte er retten, das fühlte er; einen Augenblick dachte er daran, den Rath des Fremden zu befolgen, aber eben nur einen Augenblick, — dann überwand er diese Neigung der Selbststucht. — Wir werden Beide gerettet, oder wir sterben Beide!“ erwiderte er, der Entschluß gab ihm neue Kraft, — er schwamm rüstig weiter.

Näher und näher kam die Rettungsstelle, aber mit jedem Moment ließen auch seine Kräfte mehr nach, — er war zum Tode erschöpft, als er endlich, endlich aus dem dunkel tiefblauen Wasser in das hellgrüne Land, dessen lichte Farbe ihm sagte, daß er im nächsten Moment den Boden unter den Füßen fühlen werde, — noch einmal bot er mit gewaltiger Willensmacht seine ganze Kraft auf, noch einige tüchtige Stöße und das ersehnte Ziel war erreicht.

„Gerettet!“ rief er jubelnd aus, als er die seichte Landungsstelle erreicht hatte; er schwamm nicht mehr, er konnte jetzt durch das Wasser, welches ihm nur bis zum halben Leibe reichte, waten und den Fremden zum Ufer führen; — sobald er das Land erreicht hatte, warf er sich auf die Kniee und nachdem er sich bekreuzt hatte, schickte er ein Dankgebet zum Himmel; ruhig bat er die heilige Jungfrau Maria um Vergebung, daß er sich das Leben habe nehmen wollen; er versprach ihr, wenn sie ihm verzeihen wolle, ein neues Kleid und drei geweihte Kerzen für das Muttergottesbild in Dierau.

Der alte Herr hörte dem Gebet, welches der Bursch seiner Gewohnheit nach laut sprach, andächtig zu; bei dem Versprechen des neuen Kleides und der geweihten Kerzen konnte er zwar ein Lächeln nicht unterdrücken; aber er wandte sich ab, damit der Betende es nicht sehe; als der Bursch, nachdem er genestet und sich bekreuzt hatte, sich erhob, musterte ihn der Fremde lange mit wohlgefälligem Blick, dann sagte er freundlich:

„Du hast da ein seltsames Gebet gesprochen, mein Sohn. Du hast Gott gedankt und die heilige Jungfrau um Vergebung gebeten, weil Du Dir das Leben habeit nehmen wollen. Wie ist solch furchtbarer Vorfall in Dir entstanden? Wie konntest Du, ein so junger, schöner, kräftiger Mann, schon des lieben Lebens überdrüssig sein und es Dir selbst nehmen wollen? Vertraue Dich mir an, mein Sohn, — vielleicht kann ich Dir, wenn auch nicht helfen, doch ratthen. Einen besseren Freund als mich wirst Du auf der Welt nicht finden. — Du hast mir soeben das Leben mit Gefahr Deines eigenen gerettet, das vergesse ich Dir niemals. — Sprich also, mein Sohn, — sage mir, was Dich drückt und glaube mir, das schwerste Leid ist schon halb getheilt, wenn man es nur einem treuen Freunde vertrauen kann!“

Der Bursch blickte bestürzt und verlegen zu Boden. Er hatte im Drange des Hergens, als er das rettende Land erreicht, mit voller Inbrunst gebetet und ganz vergessen, daß er nicht nur der heiligen Jungfrau Maria, sondern auch einem ganz fremden Manne, vielleicht sogar einem Neher, seine selbstmörderische Abacht gebend; jetzt wurde er zu seiner Beschämung daran erinnert, als er in so milder, freundlicher Weise, daß er dem Fragenden, den sicherlich nicht eitle Neugier bewegte, nicht zürnen konnte. — Als er den Blick flüchtig wieder erhob, sah er das lebendige, graue Auge des Fremden scharf und forschend auf sich gerichtet, er konnte diesem Blick nicht begegnen und senkte den seingigen auf's neue. — Sein trotziges Selbstbewußtsein aber lehnte sich dagegen auf, daß er vor dem fremden Manne, dem er eben das Leben gerettet hatte, wie ein armer Sünder dastehen, vor ihm die Augen niederschlagen sollte. — Was hatte solch ein Stadtherr sich überhaupt um ihn zu kümmern? Was ging es jenen an, wenn er sich selbst hatte das Leben nehmen wollen? — Wispmuthig erwiderte er: „Was schier's den Herrn, was ich treib' und thu'? Hab' dem Herrn nicht zur Weichte gelesen und was ich gebetet, geht Niemanden nix an. — Helfen können sie mir nicht und Rath begeh' und brauch' ich nicht!“

In dem Gesicht des alten Herrn ging bei den letzten Worten des Burschen eine merkwürdige Veränderung vor, — das milde, freundliche Lächeln, mit welchem er seinen Netter betrachtet hatte, verschwand, dafür lagerte um die für einen Augenblick festgeschlossenen Lippen ein Zug scharfen Spottes, — die grauen, lebendigen Augen funkelten recht muthwillig, als er lachend sagte: „Stolz lieb' ich den Spanier! — Hast Recht, mein Sohn, daß Du nicht Rath von einem alten Esel verlangst, der so thöricht gemein ist, um ein paar elender Käser willen sein Leben zu gefährden. Behalt' also in Gottes Namen Dein Leid für Dich oder Klage es der heiligen Mutter Maria, nicht aber mir alten Thoren. Dein Freund bleib ich trotzdem, das merke Dir für alle Fälle und helfen werd' ich Dir, wenn ich kann, Du magst es wollen oder nicht. Aber genug davon, wir wollen jetzt etwas Geseheiteres thun, als schwatzen, während wir nah sind wie gebadete Käsen. — Führe mich nach dem nächsten Dorf, mein Sohn, — damit ich meine Kleider am Herde trocknen und dann meine Wanderung fortsetzen kann.“

Der Bursch schaute scheu zu dem Fremden auf; er moagte

keine Entgegnung, die leichte Sicherheit, mit welcher der alte Herr sprach und befehl, zwang ihn zum Gehorsam. — „Oberau ist nicht fern, kaum eine halbe Stunde Wegs,“ — entgegnete er. „Dort bin ich zu Haus. — In Oberau ist ein gutes Wirthshaus, dahin werd' ich den Herrn führen, wenn es beliebt.“

Er wartete eine Antwort nicht ab, sondern schlug einen engen Pfad, der, dem unfunigen Auge kaum sichtbar, in den Wald führte, ein. Schnellen Schrittes ging er voraus, es dem Fremden überlassend, ihm zu folgen. Während des Gehens fühlte er sich unangenehm behindert durch den einen schweren Stein, den er noch immer in der Wammstasche mit sich führte, er zog ihn jetzt nicht ohne einige Mühe hervor und warf ihn in das Gebüsch.

Der alte Herr war seinem Führer auf dem Fuße gefolgt, er sah, wie dieser mit einer Gerberde des Absehens den Stein von sich schleuderte, neugierig hob er ihn auf. — „Ein hübscher Stein ist's!“ sagte er spöttisch lachend, — „schwer genug, um einen, der geraden Wegs dem Teufel in den Nachen laufen möchte, nach dem Grunde des See's und damit in die Hölle hinabzuführen. Hättest Du noch einen solchen Stein in der anderen Tasche gehabt, dann lägen wir jetzt Beide als stille Leute auf dem kalten Sande! — Wirf den Stein nicht fort, mein Sohn, sondern bewahr' ihn Dir auf, als ein ewiges Andenken daran, daß Du einmal Thöricht und feige genug warst, — den Sorgen und der Noth durch schmählichen Selbstmord entziehen zu wollen.“

Das harte Wort verdroß den Burschen. Sein Jörn loberte auf: „Wer mich feige nennt, der mag sich wafrnen!“ rief er, die Faust ballend und sich breit dem Fremden gegenüber stellend, diesen mit wüthendem Blide mustend.

Der alte Herr blieb ebenfalls stehen; sein heller, klarer Blick begegnete dem wilden Haß des Burschen so fest, daß dieser das Auge niederschlagen mußte, er mochte es wollen oder nicht. „Willst Du etwa Händel mit mir anfangen?“ fragte der Fremde — „Das gelingt Dir nicht. — Den Stein hier leg' ich an den Weg, morgen wirst Du ihn Dir holen, damit Du ein Andenken hast an diese böse Stunde, damit Du Dich zeit Deines Lebens derselben schämst. — Feig' habe ich Dich genannt und nun lobertst Du auf und denkst, Du habest recht viel Muth, weil Du einem alten Manne die Faust zeigt. Muth hättest Du, als Du in's Wasser sprangst, um mich zu retten, als Du meine Bitte abschlugst, mich meinem Schicksal zu überlassen, — feig aber warst Du, als Du den Stein dort in Dein Wammstasche zwängtest, damit er Dich niederziehe zum Seegrund, denn feig ist der, der nicht den Muth besitzt, auch die äußerste Noth des Lebens zu ertragen und zu belämpfen. — Jeder Selbstmörder ist ein Feigling, mag er sich auch sonst einbilden, wahren Löwenmuth zu besitzen, ein Feigling ist er und bleibt er. — Wagtst Du das zu leugnen?“

Der Bursch wagte es nicht, beschämt gab er seine drohende Stellung auf, — die ersten Worte des alten Herrn gingen ihm zu Herzen; — er hätte ihm jetzt am liebsten gebeichtet, wie er zu seinem verhängnißvollen Entschluß gekommen sei, dazu aber fehlte ihm doch der Muth und das Vertrauen. — Er hob den Stein auf und zwangte ihn wieder in die Wammstasche. „Der Herr mag schon Recht haben,“ sagte er kleinlaut, — „ich werde den Stein mitnehmen zum Andenken!“ — Nach diesen Worten schritt er schnell weiter vorwärts den Waldweg entlang.

Der schmale, wenig betretene Pfad führte steil bergabwärts durch den Wald, bis dieser sich nach einer Richtung öffnete, welche die Wanderer in etwa einer Viertelstunde erreichten. Die Richtung war ein weites, überall von üppigem Unkraut bedecktes, rings vom Walde umschlossenes Landstück, welches der Fremde nicht ohne Verwunderung anschaute.

Merkwürdig! — Das kleinste Stückchen Land wurde in jener Gegend als Feld oder Wiese benutzt und fleißig bearbeitet, hier aber lag ein weit ausgebreitetes, viele Acker Land umfassendes, offenbar nicht unfruchtbares Feldstück mitten im Walde brach und öde. Niemand hatte vielleicht der Pflug des Landmannes diesen Boden durchbrochen, jedenfalls war er seit vielen Jahren nie bearbeitet worden, das bewies die hohen Brombeersträucher, das überall wuchernde, wild durcheinander wachsende Unkraut. — Ganz unbenutzt schien dies öde Landstück aber doch nicht zu sein, denn an mehreren Stellen sah der Fremde große, kreisrund abgestochene Stellen, auf denen die Brombeeren und das üppige Unkraut ausgerodet waren. Hier hatte vor kurzer Zeit der Spaten gearbeitet, man sah, daß diese Stellen umgraben waren; einzelne zeigten noch die roh aufgeworfenen Erdmassen, auf andern fing schon wieder das vegetabilische Leben an, sich zu regen, auf noch andern sproßte bereits das Unkraut mächtig in die Höhe. — Jede dieser kreisrunden Stellen hatte einen Durchmesser von mindestens 12 Fuß. Die meisten der Kreise lagen rings um ein großes Sumpfloch in der Mitte des Feldes, — Sinsen, Niedgras und Hahndröck wuchsen wild durcheinander aus dem Sumpfe hervor.

Der Weg, welchen der Bursch schnellen Schrittes verfolgte, führte quer über das wüste Feld hinweg. — In der Mitte bei dem Sumpfloch blieb der Bursch stehen, er wendete sich zu dem Fremden um und mit undeutlicher Bitterkeit im

Ton sagte er: „Hier liegt mein Glück und mein Elend begraben! — Dies ist das Zauberloch im Schwedenacker!“

— Seine Augen funkelten in seltsam irrem Lichte, seine Hand zitterte, als er nach dem Sumpfloche hinzeigte.

Der Fremde schaute erstaunt den Burschen an. Ein Scherzwort, welches er über das Zauberloch sagen wollte, erkauf ihm auf der Junge, als er bemerkte, wie tief bewegt sein Lebensretter war. Er hätte in diesem Augenblicke den jungen Mann um keinen Preis durch einen Scherz beleidigen mögen, er wußte ja, wie tief der Aberglaube im Gemüthe der Landleute Oberbairerns wurzelt, und daß er hier auf einen vielleicht überhäufungsvollen Auswuchs des Aberglaubens gestoßen sei, ahnte er.

„Das Zauberloch im Schwedenacker?“ fragte er. — „Meinst Du dies Sumpfloch hier? Heißt dies merkwürdig öde Landstück der Schwedenacker?“

„Ja.“

„Was haben diese Benennungen zu bedeuten? — Was hat das Zauberloch mit Deinem Glück und Elend zu schaffen, mein Sohn?“

„Ich will's dem Herrn erzählen, — vielleicht weiß der Herr doch einen Rath für mich!“ entgegnete der Bursch, der unterwegs fleißig nachgedacht hatte und zu dem Entschlusse gekommen war, sich dem alten Herrn, der ihm ja für die Lebensrettung Dank schuldig war und es gewiß gut mit ihm meinte, zu vertrauen.

„So ist's recht, mein Sohn!“ — rief der Fremde erfreut. — „Habe Vertrauen zu mir, Du sollst es nicht bereuen! Erzähle mir was Dich drückt.“

„Ich will es thun, aber nicht jetzt, nicht an dieser Stelle,“ antwortete der Bursch, sich scheinbar umsehend und leise. — „Hier ist es nicht geheuer. — Wenn der Herr die Nacht in Oberau bleiben wollen, komme ich zum Abend nach dem Wirthshaus. Dann sollen der Herr Alles erfahren, wie unglücklich und elend ich bin, warum ich mir gar das Leben nehmen wollte!“

„Dann bleibe ich zur Nacht in Oberau, obwohl ich sonst wohl weiter gewandert wäre. Heute Abend erwarte ich Dich. Du versprichst mir, daß Du kommst?“

„Ich verspreche es.“

„Und Du wirst Dein Versprechen als ein ehrlicher Bursch halten, das weiß ich. — Jetzt aber laß uns eilen, daß wir in Oberau in's Wirthshaus kommen. Der Wind weht kalt und mich friert in den nassen Kleidern.“

Schnellen Schrittes ging der Bursch voran; ihm war so leicht um's Herz, wie seit langer Zeit nicht; der Fremde folgte ihm. Nach kaum einer Viertelstunde erreichten Beide das freundliche, sich lang in Thale hingiehende Dorf Oberau, wo der alte Herr in dem reinlichen Wirthshaus gastliche Aufnahme fand. (Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachungen.

Queblinburg, den 19. October 1874.

Zur Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter des Ausschusses der Gewerbetreibenden der IV. Gewerbebezirk-Abtheilung, wozu außer den Landgemeinden des Kreises Hohenlohe auch die Stadt Gochsheim gehört, zur Gewerbebesteuerung pro 1875 habe ich folgende Termine im St. Annen-Hospital hier anberaumt, und zwar:

1. für die in Klasse A. II. steuernden Kaufleute und Müller, denen nach dem Gesetze vom 5. Juni c. (G. S. S. 219.) bezw. nach Anordnung der königlichen Regierung folgende Bäcker, Fleischer und Brauer hinzutreten: Teubner-Gochsheim, Stolze-Gatersleben, Freyberg-Hedersleben, Knigge daselbst, Ginze-Suderode, Bollmer daselbst, Wildt-Thale, Bürger-Webberstedt und Unger-Westerhausen; ferner: Gottlieb Altleben-Börnecke, Gahne-Hedersleben, Jappe-Nachterstedt, David-Neinstedt, Chr. Schoof-Schneidlingen, Rundtke-Suderode, Münch daselbst, Karl Nam-Thale, Mauch jun. daselbst und Hoppe-Wilsleben; sowie endlich: Wilhelm-Börnecke und Struwe-Hedersleben

- auf **Mittwoch, den 28. d. Mts.,**  
Vormittags 10½ Uhr;
2. für die Gast-, Speise- und Schankwirthschaft incl. Hotelwirthschaft und Restaurateure  
auf **denselben Tag,**  
Vormittags 9½ Uhr.

Indem ich dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, fordere ich die betreffenden Gewerbetreibenden auf, in den obigen Terminen pünktlich und recht zahlreich zu erscheinen. Sollte die eine oder die andere Gewerbeklasse im Termine entweder gar nicht oder so schwach vertreten sein, daß die Wahl der Abgeordneten oder Stellvertreter nicht vorgenommen werden kann, so werde ich von der mir gesetzlich beigelegten Befugniß, die Steuervertretung selbst zu bewirken, Gebrauch machen müssen.  
Der Königliche Landrath Stielow.

Queblinburg, den 15. October 1874.

## Bekanntmachung.

Am 5. d. M., Abends 7½ Uhr, sind hier selbst aus einer Hausflur zwei braunseidene Regenschirme entwendet worden.

Ein Feder, welcher zur Ermittlung des Diebes oder zur Herausgabe der gestohlenen Gegenstände Dienliches wissen oder in Erfahrung bringen möchte, wird aufgefordert, davon sofort der nächsten Sicherheitsbehörde oder mir Anzeige zu machen.

## Der Königliche Staatsanwalt.

### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 2. Januar d. J. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß an Stelle des Kreisgerichts-Rathes Kramer der Kreisgerichts-Rath von Kienitz zum ersten Curator unseres Depositorii bestellt ist.

Queblinburg, den 17. September 1874.

## Königliches Kreisgericht.

**Aufgehobener Versteigerungs-Termin.**  
Der in der Brudert'schen Subhastationsache — Haus Nr. 125 zu Hedersleben — auf den 26. d. M. anberaumte Versteigerungstermin wird aufgehoben.

Queblinburg, den 19. October 1874.

## Königl. Kreisgericht. Der Subhastations-Richter.

## Versteigerung von Grundstücken.

Altenbrak. Auf Antrag der Erben des vereländ Mühlenbesizers Ludwig Müller in Altenbrak sollen nachstehende auf dortiger Feldmark belegene Grundstücke, als:

- 1) die im Ortliche Mahlmühle Nr. ass. 22 nebst Mühleninventar und sonstigem Zubehör,
- 2) der Garten in der Drislage Nr. 81 zu 10 Ruthen,
- 3) der Garten daselbst Nr. 82 zu 1 Morgen 70 Ruthen,
- 4) der Garten daselbst Nr. 83 zu 41 Ruthen,
- 5) der Garten an der Bode Nr. 88 zu 96 Ruthen,
- 6) 1 Morgen 79 Ruthen Garten im Felde Nr. 105 in dem

auf **Mittwoch, den 28. d. Mts.,**

Nachmittags 1 Uhr,

in der Schmidtschen Gastwirthschaft zu Altenbrak anberaumten Termine gegen öffentliches Meistgebot unter den in der hiesigen Gerichtsregistratur einzusehenden Bedingungen versteigert werden.

Blankenburg, den 1. October 1874.

## Herzogliches Amtsgericht.

W. Sommer.

## Dielen-Verkauf.

Am **29. October 1874,**

Morgens 9 Uhr,

werden in Hohenberg'schen Gasthause zu Rübeland: pptr. 300 Stück sächsische Dielenblöcke, 400 Hundert Planenbretter

öffentlich meistbietend, unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.

Käufer haben für das erstandene Holz gleich im Termine 25 Proc. des Steigerpreises baar zu bezahlen.

Rübeland, den 17. October 1874.

Der Oberförster Langebartels.

## Bermischte Anzeigen.

### Concert-Gesellschaft.

Nächsten Montag, den 26. October, Quartett-Concert.  
Der Vorstand.

### Schmig's Theater in Queblinburg.

Donnerstag, den 22. October 1874:

### Der Zukunftmeister von Nürnberg.

Romanistisches Schauspiel in 5 Acten.

Nachdem ich hier eine Holzschneiderei eingerichtet habe, so kann ich nachstehende Artikel zu den billigsten Preisen bestens empfehlen: Bretts, Dach- und Stadel-Latten, sowie Schalholz und Schalbretter in allen Längen. Auch bin ich zur Uebernahme von Stabholz-Lieferungen stets eingerichtet.

Wendefurth bei Blankenburg, den 20. Octbr. 1874.

J. Quenfel.

Trockene Holzabfälle, sowie Sägespäne hat derselbe stets abzulassen.

## Verkauf auf Abbruch.

Suderode. Das auf dem Spönmann'schen Grundstücke in Suderode a. Harz stehende Haus soll am 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, an den Meistbietenden auf den Abbruch an Ort und Stelle verkauft werden, wo sich Kauflustige einzufinden wollen.

Halberstadt, den 19. October 1874.

Der Bau Rath Pelizaeus.

## Acker-Verpachtung.

Nieder. Mittwoch, den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Brudert'schen Gasthause von der Wittme Richter circa 18 Morgen Acker auf 6 Jahre, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, auf das Meistgebot verpachtet werden.

Die Gerichtschöppen.

**Verkauf von alten Bauhölzern etc.**

Am 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem Schlosse in Queblinburg verschiedene alte Bauhölzer, Bretter etc. an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.  
Halberstadt, den 21. October 1874.  
Der Baurath Pelizaeus.

**Wichtig für Bruchleidende.**

Dem geschätzten Publicum, sowie gleichzeitig den geehrten hiesigen und auswärtigen Herren Aerzten mache hierdurch bekannt, daß ich ein **neues Bruchband (ohne Feder)** liefere, welches nicht peniren und brechen kann, und das bis heute durch Bequemlichkeit und Zurückhaltung des Bruches sich als **das Beste** bewährt hat, und beim Schließen getragen werden kann. Auch empfehle ich meine **Bruchbänder (mit Federn)** für schwerste Brüche, sowie **Kabel-Bandagen** und **Reibbinden**, welche ich stets bei mir führe. Zugleich zeige ich Einem geschätzten Publicum von Queblinburg und Umgegend ergebenst an, daß ich Sonnabend, den 24., und Sonntag, den 25. d. M., im **„Hôtel zum Säsen“** anwesend sein und allen Leidenden unentgeltlich Auskunft ertheilen werde.

**W. Franke,**

geprüfter Bandagist aus Dresden, Scheffelstraße Nr. 13.

**Wiss für Gärtner.**

Salat-, Möhren- und Lumenkaff wird zu kaufen gesucht und gut bezahlt.  
[H. 5757 a.] **Albin Kober, Erfurt.**

Eine gut eingerichtete

**Bair. Bier-Brauerei**

in der Provinz Sachsen, mit Felsenkeller, ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten wollen sub B. M. 8438 sich an die Annoncen-Expedition von G. L. Daubs & Comp., Leipzig, wenden.

**Mit dem heutigen Tage verlegte meine Leinen-Handlung und Planen- und Sack-Fabrik**

nach dem von mir erkauften Hause, Steinbrücke 491/2, und bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen mir auch im neuen Locale gütigst bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

**M. Reissner.**

Queblinburg, den 22. October 1874.



Ein starkes Arbeitspferd (Percheron), unter zweien die Auswahl, neun- und zwölfsährig, steht zum Verlaufe bei  
Deconom Fr. Ulrich in Hoym.

Ein fettes Schwein steht zum Verlaufe: Neuworf Nr. 608 b.

**Große lebende Forellen,**

fr. Weser-Lachs, Tafelzander, fr. große Steinbutten, Seezungen, starke Aale, fr. fette Karpfen, Vodehechte von 1/2 bis 6 Pfd. schwer, Schleie, Welse und Krebse, Brautfische, Gründlinge, Schmerlen und kleine Fische empfiehlt  
G. Lang e.

Heute empfing frische Helgoländer Schellfische, frische Tafel- und kleine Bratzander, frische Rhein-Lachse, Steinbutten und Seezungen, Forellen, Karpfen, Aale, Schleie, Hechte und Krebse.  
S. Brück e.



**Pferde-Verkauf.**

Zwei Stüd Pferde, von acht Stüd die Auswahl, hat zu verkaufen  
L. Wenzel, Holzhandlung, Harzgerode.

Im Hause Schmalestraße Nr. 362 sind circa 3 Schock guten Haferstrohs, sowie 1 Fuhrer Haferkaff zu verkaufen.  
A. Storb ed.

Die Gemeinde Reinstedt sucht bis 1. November cr. einen Feldpolizeibnier.  
Qualificirte, mit guten Zeugnissen versehene Bewerber können sich sofort bei dem Orts-Vorstande melden.  
Reinstedt, den 18. October 1874.  
Der Orts-Vorstand.  
Klodmann.

**Gr. Hohestraße 79. C. Laass Gr. Hohestraße 79.**

empfehl ich sein Lager beschreibender Steinöl-Lampen, als: Tischlampen, Hängelampen, Wand-, Hand- und Arbeitslampen, bei möglichst billigen Preisen. — Gleichzeitig bringt seine vorräthigen Klemmerwaaren in Neussilber, Messing, Zink, Weiß- u. Schwarzblech, unter Zusicherung der billigsten Preise, in gütige Erinnerung  
Steinöl, bester Qualität, empfiehlt billigt  
Selbstgefertigte starke und wasserdichte Kohlenkasten, sowie Kohlen- und Ascheimer hält auf Lager und empfiehlt  
Zur sofortigen Anfertigung von allen Arten Eisenblecharbeiten, als: Dfenrohre, Blechbüren u. dgl., empfiehlt sich ergebenst

**C. Laass, Klemmer- u. Meister, Große Hohestraße Nr. 79.**

Heute Donnerstag und folgende Tage ist wieder junges, fettes Rindfleisch abzulassen bei  
H. Küster.

**Tüchtige Maurergesellen finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei**

**D. Schnabel, Maurermeister, Halberstadt.**

Eine erfahrene Kinderfrau, welche mit jeder häuslichen Arbeit vertraut, wird auf längere Zeit zu mietzen gesucht. Wo, sagt die Exped. dies. Bl.

Ein junges Mädchen, das im Schneidern und Handarbeiten geübt und zugleich die Wartung eines Kindes übernimmt, findet sofort angenehme Stelle bei  
Helene Brandt, Halberstadt, Schmiedestraße 32.

Eine tüchtige Putzmacherin, welche selbstständig arbeiten kann, wird für sofort verlangt. Offerten unter Chiffre M. R. 371. an die Annoncen-Expedition von G. L. Daubs & Comp., Leipzig, erbeten.

Mehrere tüchtige Schneidergesellen können sich melden bei  
Felix Schwarz, Marktstraße u. Hohen-Edel.

Krempelstiesel, was sagst Du nun!  
Willst Du nicht wieder denunciren?

**15 Thaler Belohnung!**

erhält Derjenige, welcher mir die Sammlung von circa 36 Stüd Kehlronen nachweist und wieder verschafft, die mir vor einigen Wochen abhanden gekommen. Ich frage weder nach Namens-Angabe, noch nach der Unternehmung und Bestrafung. Es waren viele Kehlgehörne aus der Sammlung meines so unglücklich im letzten Kriege geliebten lieben Schwagers, Hauptmanns von Baiedow, vom Magdeb. Jäger-Bat., darunter enthalten, die mir und meiner Familie liebe, freundliche Andenken waren; — für Fremde gar keinen oder nur geringen Werth haben. Die event. Sendung nimmt die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Halle a. S. ebenfalls entgegen und zahlt bei Nichtbefund obige Belohnung. [H. 5927 h.]

Weisberg bei Hettstedt, Otto Lieberkühn, Mansfelder Geb.-Kreis, Rittergutsbesitzer.

Am Dienstag Mittag ist auf dem Wege zwischen Queblinburg und Reinstedt eine Riste, Inhalt ein Delbruchs, verloren gegangen. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Verlorene Uhr.**

Am vergangenen Montag Abend ist vom Schützenhause bis zur Schmalenstraße eine goldene Uhr nebst Kette verloren gegangen; der ehrl. Finder erhält 5 Thlr. Belohnung; abgeliefert in der Exped. d. Wochenbl.

Auf der Hoymer Chaussee ist mir am Sonnabend ein Boxer-Hund zugelaufen. Eigentümer kann denselben zurückfordern von  
L. Klodmann in Nachterstedt.

Am vergangenen Montag, dem 19. October, ist mir ein Schäferhund (Blauschimmel) entlaufen. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung.  
Wittwe Dorothea Ham, Dehringertbor.

Berlin, 19. October. Weizen loco 56-72 Thlr. Roggen Kündigungspreis 50 Thlr. per 1000 Kilogramm. Gerste pr. 1000 Kilogr., große und kleine 56-68 Thlr. Hafer 62 Thlr. pr. 1000 Kilogr. loco 52-66 Thlr. Roggenmehl fest. Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilogramm per diesen Monat 7 Thlr. 26 à 23 Sgr. bez. Erbsen pr. 1000 Kilogr., Kochwaare 70-76 Thlr. Weizenmehl Nr. 0 9 1/2 à 1, Nr. 0 u. 1 8 1/2 à 1. Roggenmehl Nr. 0 8 1/2 à 1, Nr. 0 u. 1 7 1/2 à 1 pr. 100 Kilogramm Brutto unverweert inkl. Sach.  
Magdeburg, 20. October. Weizen 62-68 Thlr. Roggen 55-62 Thlr. Gerste 62-70 Thlr. Hafer 63-67 Thlr. für 2000 Pfd. oder 1000 Rthl.  
Kartoffelspirtitus. Socumare a d e r m a l s h ö h e r b e z a h l t, Termin fest und höher. loco ohne Faß 19 1/2 Thlr. ab Bahn 19 1/2 Thlr. bez., October 19 1/2 Thlr., October-November 19 1/2 Thlr., November-December 19 1/2 Thlr. pr. 10,000 Pfd. mit Uebernahme der Gebinde à 1 1/2 Thlr. pr. 100 Liter. Rübenspirtitus steigend. loco 18 1/2 Thlr. à 1 1/2 Thlr. bz.

Nordhausen, 19. October. Branntwein pr. 10 Liter 48 pSt. ercl. Faß 14 1/2-15 1/2 Thlr.

Köln, 19. October. Am heutigen großen Viehmarkt waren 265 Stüd Ochsen und 739 Stüd Kühe angebracht. Die Preise waren für Ochsen 23-4 Thlr., für Kühe 19-20 Thlr. per Ctr. Handel schleppend.

Am heutigen kleinen Viehmarkt waren 151 Stüd Schmäwe, wofür 6 Sgr. bis 6 Sgr. 6 Pf. per Pfd. bezahlt wurde. Handel schleppend.

Hamburg, 19. October. Weizen loco still, Termine fest, per Oct. 184, per Dec.-Nov. 183, per Nov.-Dec. 182, per April-Mai 184 S. Roggen loco und Termine ruhig, per Oct. 146, per Dec.-Nov. 146, per Nov.-Dec. 147, per April-Mai 147 S. Rüböl matt, loco 5 1/2, per Oct. 5 1/2 S. Spiritus matt.

Amsterdam, 19. October. Weizen per Nov. höher, fl. 272, per Mai unverändert, fl. 270. Roggen per Nov. höher, fl. 208-10, per März fl. 186-84, per Mai fl. 184-82. Rapssoot per Oct. fl. 341, per April fl. 356. Rüböl ruhig, eff. fl. 31 1/2, per Herbst fl. 30 1/2, per Mai fl. 33 1/2, Leinöl preisabnehmend, eff. fl. 31, per Herbst fl. 30 1/2, per April-Mai fl. 30.

Antwerpen, 19. October. Petroleum ruhig, bisp. fr. 25, per Oct. fr. 24 1/2, pr. Nov. fr. 25 1/2, per Dec. fr. 26, per Jan. fr. 26 1/2. Umloß von Bolle 144 Ballen La Plata, von Hünten 245 Stüd Schweinefleisch weniger fest, loco zu fl. 89, Abladung per Dec. 35 B. Schweinefleisch lang fr. 127, hiet fr. 145. Kaffee ruhig. Neuer aalster Hopfen zu fr. 150 B.

Charleroi, 18. October. Eisen. Ein gewisser Stillstand ist in den Aufträgen eingetreten, und man verlangt sehr, Geschäftsveränderung zu erhalten, ob für den Winter hinreichende Beschäftigung vorhanden sein wird oder nicht. Handelsreisen wird mit einer kleinen Ermäßigung zum Durchschnitts-Course von fr. 21 notirt, und Kohlesien zum Verputzeln erlitt eine Baasse von etwa 25 c.

London, 19. October. Am heutigen Viehmarkt waren 6170 Stüd Hornvieh und 22,400 Stüd Schafe. Preise von Hornvieh 4 s bis 6 s 4 d, von Schafen 5 s bis 5 s 10 d, per 8 Pfd.

**Börse von Berlin, am 20. October 1874.**

Wir mit + begebenen Effecten haben Staats-Garantie.

<b>Eisenbahn-Prätoriat-Actien.</b>	<b>Prämien-Anleihe</b>
Berlin-Anhalter 4 95 G	1855 à 100 Thlr. 3 1/2 125 1/2 G
do. L. u. H. G. 4 100 1/2 G	Sächs. Fabrikbriefe 4 94 1/2 G
Berl. Hamb. III. G. 5 103 1/2 G	do. Rentbr. 4 98 1/2 G
B. Westph.-Magb. 4 93 1/2 G	Braunschw. 20 Thlr. Loose — 24 1/2 G
Lit. A. u. B. G. 5 — — —	Bremer Court.-Anl. 5 103 1/2 G
Magb.-Halb. 1865 4 100 G gef	Deis. St.-Präm.-Anl. 3 1/2 111 1/2 G
Hal. G. Kurm. 5 97 1/2 G	Amerik. rüch. 1882 6 97 1/2 G
Verarberger 5 82 1/2 G	Decker. Pap.-Rente 4 1/2 94 1/2 G
Pr. R. 1869 5 85 1/2 G	do. Silber-Rente 4 1/2 98 1/2 G
Kurzf. R. 5 99 1/2 G	Ungar. St.-G. 5 1/2 104 1/2 G
Medeo-R. 5 — — —	Rumänier 8 — — —
Calif. Gr. 7 26 1/2 G	Ruß. consol. 1871 5 100 1/2 G
South-Missouri 6 50 1/2 G	Ruß. Anleihe 1865 5 45 1/2 G

**Stants-Pap. u. App.-Gertel.**

Genialdirekt. Anl. 4 105 1/2 G	Dynow. Pfandbriefe 1 P. unanf. 5 100 G
Staats-Anleihe 4 99 1/2 G	Mein. hyp. Pfbr. 5 100 1/2 G
Staats-Schuld. 3 1/2 91 1/2 G	Decker. Stb.-Pfbr. 5 100 1/2 G

**Eisenbahn-Stamm-, Bank- und Industrie-Actien.**

Div. pro 1871	1872	1873
Bergsch.-Märkische Babu 7 1/2 6 3 4	87 1/2 1/2 G	87 1/2 1/2 G
Berlin-Anhaltische do. 18 1/2 16 4	146 1/2 G	146 1/2 G
Berl.-Pot. Magdeb. do. 14 8 4	102 1/2 G	102 1/2 G
Cöln-Mindener do. 11 1/2 9 1/2	8 1/2 4	131 1/2 G
Kassau-Dorberger do. 5 5 5	66 1/2 G	66 1/2 G
Magdeb.-Halberstädter do. 8 1/2 6 4	106 1/2 G	106 1/2 G
do. B. (St.-Pr.) do. 3 1/2 3 1/2	74 1/2 G	74 1/2 G
do. C. do. — — —	5 1/2 G	5 1/2 G
Magdeburg-Leipziger do. 16 14 4	102 1/2 G	102 1/2 G
do. Lit. B. do. — — —	4 4 4	93 1/2 G
Bernburger Maschinenbau do. — — —	8 8 4	80 S
Braunschweiger Bank 8 1/2 8 1/2	115 1/2 G	115 1/2 G
Bremer Bank 7 6 7 1/2	4 4	118 1/2 G
Cheun. Maschin. (Sartm.) 9 11 —	4 4	70 1/2 G
Deis. Landes-Bank 12 1/2 14 10 1/2	4 4	127 1/2 G
Kr. u. v. Oblig. — — —	5 5	100 1/2 G
Nordhäuser Leinwandfabr. — — —	12 1/2 4	75 S
Pöbnitz Bergw. A. 15 15 —	4 4	113 1/2 G
do. do. B. 25 30 —	4 4	121 1/2 G
Preussische Bank 12 1/2 13 1/2	20 4 1/2	176 1/2 G
Rosfelder Schiffbau — — —	6 1/2 4	23 S
do. Janderfabr. — — —	6 1/2 4	36 1/2 G
Vereinigt. Vepreßfabr. 8 1/2 11 3 —	4 4	29 1/2 G

**Wechsel, Geld-Course und Banknoten.**

Amsterdam 250 Rthl. 8 Tg. 143 1/2	Dollars 1 11 1/2 G
Leipzig 100 Thlr. 8 Tg. 99 1/2	Decker. Banknoten 92 1/2 G
London 1 L. 8 Tg. 6 24 1/2	do. Silbergulden 95 1/2 G
	do. do. 1/2 Rthl. 94 1/2 G
	Ruß. Banknoten 94 1/2 G
	Bank-Disconto 5 pSt. für Lomb. 6 pSt.

Redacteur: G. Wasse.  
Druck und Verlag von G. Wasse in Queblinburg.

Sonnabend,

den 24. October.

Erscheint 3 Mal wöchentlich, am Dinstag, Donnerstags und Sonnabend.

Stetigjährl. Preis: 15 Sgr. mit Einschluß des Postlohn. — Alle Postämter liefern dajselbe zu demselben Preise.

# Wochenblatt

für  
**Quedlinburg und die Umgegend.**

Die Inserat-Gebühren für die gewöhnliche Spaltenzeile 1 Sgr. 1 — 2 Zeilen = 3 Sgr. 3 — 4 Zeilen = 5 Sgr. Reclamen u. Inserate mit besond. Eageinricht. 1/2 — 3 Sgr. pro Zeile.

Die Inserationen müssen spätestens am Tage zuvor bis 10 Uhr Vorm. bei uns eingeleitet sein.

Expedition: Wall Nr. 59.

(55. Jahrgang.)

### Deutschland.

Berlin, 20. Oct. Seit heute Morgen weht die kaiserliche Fahne wieder über dem Palais. Der Kaiser hat im Laufe des Vormittags den Kriegs-Minister v. Kameke, den Staats-Minister Delbrück und den Staatssecretär v. Bülow empfangen. Doch ist der Aufenthalt Sr. Majestät noch kein fester und der Reichszanzler und der Reichstag stehen noch aus. Es wird nun als sicher betrachtet, daß der Reichstag in diesem Jahre nicht fertig werden wird und seine Sitzungen sich mindestens bis in den Februar hinein erstrecken werden. Da nun die Eröffnung des preussischen Landtages versatzungsmäßig nicht länger als bis zum 15. Januar verschoben werden kann, so wird doch kaum etwas Anderes übrig bleiben, als daß der Landtag zum 15. Januar zusammenkommt und sich gleich wieder vertagt. Die warme Witterung hält noch immer an, doch belet sich die Residenz schon wieder und die Winter-Saison beginnt. Auch Krenz hat seinen Circus unter massenhaftem Jubel wieder eröffnet und läßt wie früher Ackenbrödel, sehr Schneewittchen, als Pantomime mit großem Beifall in Scene gehen. — Der bairische Justiz-Minister Dr. Häußle wird in etwa 14 Tagen hier kommen, um sich namentlich an den Arbeiten bezüglich der Reichsjustizgesetze und des Civilsequester-Entwurfs zu betheiligen. — Nach einer allgemein verbreiteten Angabe wird Fürst Bismarck zur Eröffnung des Reichstages hier eintreffen und dann dauernd für den Winter in Berlin bleiben.

Berlin, 21. October. Der Ober-Tribunals-Rath a. D., ordentliche Professor der königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität, Vertreter derselben im Herrenhause und Kronsyndikus, Dr. Karl Gustav Homeyer, ist gestern im Alter von 79 Jahren verstorben. Derselbe war am 13. August 1795 zu Wolgast geboren, hatte sich 1821 als Privatdozent der juristischen Fakultät zu Berlin habilitirt, in welcher er 1827 zum ordentlichen Professor ernannt wurde. Der Verstorbene hat sich durch seine Forschungen auf dem Gebiete der deutschen Rechtsgeschichte und seine Schriften über die alten Rechtebücher, namentlich den Sachsenpiegel, einen Namen erworben. Sein letztes verdienstvolles Werk war die überaus fleißige Arbeit über die Haus- und Hofmarken. — Der Kaiser verfügte gestern die Einberufung des Reichstages für Donnerstags den 23. October. Die Eröffnung durch den Kaiser und die Hieherkunft des Fürsten Bismarck ist wahrscheinlich. — Dem Vernehmen nach wird der Reichszanzler Fürst Bismarck gegen den 25. und 26. zu kurzem Aufenthalt hier erwartet und nimmt sodann noch einigen Herbstaufenthalt in Friedrichsruhe. — Die Provincial-Correspondenz meldet die erfolgte Einberufung des Reichstages zum 23. October, dessen feierliche Eröffnung der Kaiser selbst vornehmen werde. Als Aufgaben des Reichstages werden die Feststellung des Reichsetats, die Beratung der großen Justizgesetze und des Bankgesetzes namentlich bezeichnet. — Dasselbe Blatt sagt, indem es an die Schlussklärung der Brüsseler Conferenz-Delegationen antnüpft: Die Regierung des Kaisers Wilhelm, welche den edlen Absichten des Kaisers Alexander von vorn herein die größte Sympathie und die bereitwilligste Mitwirkung widmete und in dem Gesetzentwurf über den Landsturm grundsätzlich auf den Boden der Brüsseler Erklärung sich stellte, werde auch fernerhin ihre Uebereinstimmung mit den Absichten der russischen Regierung bei jeder Gelegenheit gern betheiligen und zur Durchführung des großen Gedankens des Kaisers Alexander entschieden die Hand bieten.

— 22. Oct. Der sechste deutsche Handelstag wurde heute Vormittag 10 Uhr im Bürgerhalle des Rathhauses eröffnet und vom Handels-Minister, Ober-Bürgermeister Sobrecht und dem Vorsitzenden des Kellereicolleges der hiesigen Kaufmannschaft begrüßt. Anwesend war auch der Reichseisenbahnamts-Präsident Maibach und der Ministerial-Director Jacobi.

Königsberg, 20. Oct. Vom ostpreussischen Tribunal sind heute drei Erkenntnisse der ersten Instanz gegen den Bischof Kremenß von Ermland wegen ungesetzlicher Anstellung von drei Geistlichen mit der Abänderung bestätigt worden, daß die Gesamtstrafsumme von 650 auf 600 Thaler herabgesetzt wird.

Hlensburg, 21. Oct. Der Hlensburger Nord-deutschen Zeitung zufolge wurde in Haderleben, dem ersten Wahlbezirk, wie früher der Abgeordnete Krüger wiedergewählt (in der Stadt Haderleben fiel die Mehrheit der Stimmen auf den deutschen Candidaten, den Regierungs-Präsidenten Bitter). In Graevenstein, dem zweiten Wahlbezirk, wird voraussichtlich Ahlmann wiedergewählt; die deutschen Stimmen werden auch hier für den Regierungs-Präsidenten Bitter abgegeben werden.

Breslau, 21. Oct. Das Reichs-Ober-Handelsgesetz verurtheilt die Concessionäre der rumänischen Actiengesellschaft, die Herzoge von Ratibor und von Ujest, den Grafen Lehndorff und Herrn Stronberg in dem Proceß der hiesigen Actionäre solidarisch zur Zahlung von 7 1/2 pCt. Zinsen auf die alten Actien.

München, 19. October. Der König, welcher in den jüngsten Tagen auf dem Linderhof verweilt, begiebt sich von dort morgen über Partenfirgen in den Hinterriß. Im Laufe der nächsten Woche wird der König hierher kommen, kurzen Aufenthalt in München nehmen und sich dann für den weiteren Theil des Herbstes nach Hohen Schwangau begeben. — Fürst von Hohenlohe, der deutsche Votschafter bei der französischen Regierung, ist, wie die „Allg. Ztg.“ mittheilt, aus Russen heute Morgen hier eingetroffen. Derselbe wird sich in einigen Tagen nach Berlin und von dort alsbald, da sein Urlaub zu Ende geht, nach Paris begeben.

### Deisterreich.

Wien, 18. October. Der krainische Landtag beschloß am 17. d. M. einen Protest gegen die Entfernung der slovenischen Sprache aus der Lehrerbildungsanstalt, dem Krainburger Realgymnasium und der Laibacher Ober-Realschule. Hofrath Widmann erwiderte darauf: Der Vorwurf der Germanisation werde neuerlich wiederholt, doch sei er unbedeutend; die Maßnahme der Regierung seien nur zum Streben für das Wohl des Landes und Volkes geleitet. Um den Schülern den Weg in andere Länder zu ermöglichen, sei die Kenntniß der deutschen Sprache absolut notwendig. Um 10 Uhr Nachts erfolgte unter Hochrufen auf den Kaiser der Schluß der Session. — Die beiden Häuser des ungarischen Reichstages werden am 24. d. M. ihre Thätigkeit wieder aufnehmen. Die Zahl der in der bevorstehenden Session zu erledigenden Gesetzentwürfe ist eine sehr namhafte.

### Dänemark.

Kopenhagen, 21. Oct. Die Nachricht der Wiener Tagespresse über erfolgte Zugaben des berliner auswärtigen Amtes in der nordschleswigschen Ausweisungssache findet hier wenig Glauben. So viel bekannt, bezeichnete der deutsche Gesandte die Ausweisung einzelner dänischer Staatsangehöriger als im Interesse der Ordnung notwendig.

### Großbritannien und Irland.

London, 21. Oct. Die Times, die Saturday Review und andere Blätter hatten berichtet, daß eine Depesche des Grafen Armin bezüglich auf das Concil in Wien veröffentlicht worden sei. Der Sohn des Grafen Armin schreibt nun an die Times, daß keine Depesche seines Vaters veröffentlicht worden und auch niemals eine solche Veröffentlichung beabsichtigt gewesen sei. Die im April veröffentlichten Depeschen seien auf Befehl der Regierung erschienen. Der Brief schließt: „Mein Vater ist krank, gefangen und von aller Communication abgeschnitten; es ist deshalb meine Pflicht, ihn zu verteidigen gegen die übelwollenden Angriffe unbekannter Personen, deren Interesse, dem Ruhme meines Vaters zu schaden, mir ebenfalls unbekannt ist.“

— Laut Nachrichten aus Buenos Aires vom vorgestrigen Tage ist die Session des Congresses am 18. d. geschlossen worden. Der neue Präsident Avellaneda empfing das diplomatische Corps. Der Insurgentenfürer Rivas wurde geschlagen. Von Montevideo war ein Dampfer mit namhaften Kriegsvorräthen für die Insurgenten abgegangen.

— 22. Oct. Ein heftiger Sturm herrschte gestern in London und in ganz England und Schottland und beschädigte Häuser und Telegraphenleitungen. Großer Schaden an Eigenthum wurde verursacht. Der Dampfer Chusan auf der Fahrt von Glasgow nach Schanghai erlitt Schiffbruch an der Westküste von Schottland; 11 Mann von der Besatzung kamen ums Leben.

### Frankreich.

Paris, 20. October. Das endgültige Ergebnis der Wahlen im Departement der Seapen ist folgendes: Medecin erhielt 18,246, Ghiris 17,807, Durand 16,107, Koiffard 15,403 Stimmen. Die separatistischen Candidaten kamen also den Gegnern in gefährlicher Nähe: den Italienern fehlten nur 2000 Stimmen, um den Franzosen gleichzukommen, so daß, wenn Mentone und das alfranzösische Arrondissement Grasse nicht zu der Grafschaft Nizza geschlagen worden wären, die Separatisten eine große Majorität erhalten haben würden. In officiellen Kreisen ist man über die Wahrscheinung sehr verstimmt. Renaud, der Maire von Nizza, wurde abgesetzt, aber gestern von dem nizzaer Generalrath der Seapen sofort zum Vice-Präsidenten erwählt. — Unter den Republicanern in der Dife ist Zwiespalt ausgebrochen. Rouffelle hält seine Candidatur gegen Levoisier aufrecht, so daß die Republicaner zwei Candidaten haben würden. Im Rome tritt Morin als separatistisch-bonapartistischer Candidat auf. — Mac Mahon gab gestern in Calais den Behörden ein Frühstück, wohnte im Beisein des Kriegs-Ministers vier Stunden den Artillerie-Schießversuchen bei und kehrte dann nach Paris zurück. — Bierzig an der spanischen Gränze weilende Carlisten wurden gestern im Innern Frankreichs internirt.

### Rußland und Polen.

Petersburg, 17. Oct. Der deutsche Votschafter am russischen Hofe, Prinz Heinrich VII. Reuß, war durch eine Knieverletzung, die er im Juli d. J. auf der Jagd erlitten, längere Zeit genöthigt, das Zimmer zu hüten. Heute früh hat er die längst beabsichtigte Reise nach Deutschland anretren können. Er begibt sich über Berlin (wo er am 18. d. M. Abends eingetroffen ist), zur Cur nach Wiesbaden. Der Finanz-Minister v. Neutern, der sich in den letzten Wochen auf seinen Gütern in Livland aufgehalten, ist vorgestern hier zurückgekehrt. Die Unbotmäßigkeit, welche im uralischen Kosakenheere ausgebrochen war, weil die an freier Bewegung gewohnte Mannschaft sich den neuen Disziplin- und Exercir-Reglements nicht fügen wollte, ist durch die von Drenburg hingeschickten Truppen unterdrückt worden. Jetzt sitzt in Uralak eine Militär-Commission über die Hauptschuldigen zu Gericht. Das neue Panzerschiff „Peter der Große“ hat am 15. d. M. auf der frontstädter Rhede seine erste Seeprobe gemacht und in geschwindester Fahrt in einer Stunde 12 Knoten oder 21 Werst zurückgelegt. Doch erlitt es den Unfall, daß sich an der Schraube eine Winde verbot, so daß es in den Hafen zurückgehen mußte. Der Bau des Seecanals von Kronstadt nach Petersburg ist für 6 1/2 Mill. Rubel an einige Unternnehmer vergeben.

### Amerika.

New-York, 20. October. Die Wahrheit des aus San Francisco vorgestern hierher gelangten Gerüchtes, daß ein deutsches Kriegsschiff an den Schiffsfabriksinseln Entschädigungsgelder beigetrieben habe, wird in officiellen Kreisen stark bezweifelt, weil die „Arfona“, das einzige Schiff, das es gewesen sein könnte, nicht die angegebene Zeit gar nicht bei jenen Inseln sich hat befinden können. — Spanien zahlt für den Virginias an

England Entschädigung. Wie man glaubt, werden die amerikanischen Forderungen vor ein Schiedsgericht gebracht werden. — Der General-Capitän von Cuba, Concha, hat befohlen, alle mit den Waffen in der Hand ergriffenen Insurgenten zu erschießen. — Der Handels- und Auslieferungsvertrag zwischen Spanien und San Domingo ist unterzeichnet worden.

San Francisco, 21. Oct. Der amerikanische Consul der Schiffer-Inseln bestätigt, daß das deutsche Kriegsschiff „Arcona“ eine Entschädigung von den Inseln erhoben habe, und fügt hinzu, es sei Land an der Küste zu Gunsten deutscher Unterthanen in Besitz genommen und mehrere Wohnungen der Eingeborenen niedergebrannt worden. Die „Arcona“ habe darauf die Inseln verlassen.

Washington, 22. Oct. Die Vereinigten Staaten haben das Kriegsschiff Tuscarora nach den Samoa-Inseln geschickt.

#### Australien.

Den Nachrichten einer neuen australischen Post zufolge haben die Kolonien einen der strengsten Winter, dessen man sich erinnern, durchgemacht. In Monaro, Neu-Süd-Wales, war das Eis dick genug, um einen Mann zu Pferde zu tragen. Herr Vogel, der Premier von Newzealand, hat die Füssen sämtlicher Provinzen der nördlichen Insel in Verfall gebracht. Man erwartet, das Parlament werde sein Projekt verworfen und dieserhalb an das Land appellieren. In Wellington hat eine öffentliche Volksversammlung die ministerielle Politik gebilligt und sich verpflichtet, dieselbe zu unterstützen.

\* Duedlinburg, 22. October. Die gestrige Feier des 50jährigen Bestehens des Allgem. Gesangsvereins hat einen recht schönen Verlauf gehabt. Morgens 9 Uhr, am 21. d. M., hatten sich die Mitglieder des Vereins zur Hauptprobe Behufs Aufführung des „Josua“ zahlreich versammelt. In Anerkennung seiner langjährigen großen Verdienste um den Verein ließ derselbe dem Musik-Diregenten, Herrn Musikdirector Schröder, einen silbernen Tact-Stock durch seinen Vorstand bei der Probe überreichen. — In der Benedicti-Kirche fand vor einer zahlreichen Zuhörerschaft von Nachmittags 2 bis 4½ Uhr die Aufführung dieses Händel'schen Oratoriums, Statt. Referent sagt nicht zu viel, wenn er dieselbe eine brillante nennt, da sich sowohl Chöre als Solo-Sänger eines exacten Vortrages, selbst bei den schwierigen Passagen, befleißigten. Nicht zum geringsten gebühre aber auch Herrn Schröder durch seine sichere und gewandte Leitung die Ehre des Tages.

Als hier neue Erscheinungen unter den Solo-Vortragenden erwähnen wir die Fräul. Dotter, Hofopern-Sängerin aus Weimar, und den Concert-Sänger W. Müller (Tenor) aus Berlin. Auch viele hiesige Dilettanten, die unter die Musiker vom Fach vertieft waren, sind durch ihre tüchtigen Leistungen dem Tage förderlich gewesen.

Die gesellige Vereinigung alter und neuer Mitglieder des Vereins und von deren Angehörigen kam um 7 Uhr Abends in den mit Laubgewinden und Emblemen geschmückten Schmück-Sälen zu Stande. — Bald war die Tafel mit schmackhaftem Braten und andern Genüssen der rühmlichst bekannten Küche, mit deren Producten der immer auf neue sinnende Herr Libbert diesen Abend das Geschmackts-Organ besonders zu reizen mußte, reichlich besetzt. — Die Wirtin knallte — und schnell war auch die Rede im Fluß. Von den Tischrednern sind uns namentlich die Herren W. Wolff, S. Vogler und Director Döhle einermüde. Mehrere Glückwunsch-Telegramme trafen während des Speisens ein, darunter eines von einem der Vereins-Gründer, dem hochbejahrten Geheimen Justizrath Beckmann in Halberstadt, und ein solches vom Aghersleber Gesangsvereine. Ein Ball, auch für die älteren Mitglieder nicht ohne Interesse, brachte das Fest, das sich einer großen Beteiligung erfreute — wir zählten über 300 Personen — zum Abschluß.

Halberstadt, 22. October. Das Feuerlöschwesen wird hier durch die Stadthörde reorganisiert werden. Eine 205 Mann starke freiwillige Feuerwehr soll das Unternehmen hauptsächlich führen. 86 solcher Freiwilliger haben sich bereits bei dem Comité, welches das Corps bildet, gemeldet.

Ballenstedt, 21. October. In diesem Winter wird dem hiesigen musikalischen Publikum durch 6 Abonnementsconcerte, ausgeführt durch die in letzter Zeit oft rühmlichst erwähnte Capelle des Königl. Musikmeisters a. D. Herrn Münter aus Aghersleben, ein musikalischer Genuß geboten werden. Die Zeichnungen sind bis heute auch schon derartig, daß die Minimalkosten des Unternehmens bereits gedeckt sind. Die Concerte sollen auf der „Wilhelmsburg“ stattfinden.

Bernburg, 21. October. Die Bohrversuche, welche die Staatsregierung bei Rathmannsdorf seit einiger Zeit hat anstellen lassen, sind keine erfolglos gewesen. Man ist bei einer nicht allzu großen Tiefe auf Stein salz gestoßen, welches allem Anscheine nach ein Salzlager von nicht unbedeutender Wichtigkeit vermuten läßt. Es wird

ein erster Betrieb demnächst zu erwarten sein. Dahingegen ist der gleiche Bohrversuch bei Hohenerleben von keinem Erfolge begleitet gewesen. — Aus dem Salzwerke Leopoldshall denkt man wiederum einen Reingewinn von rund 500,000 Thalern für das laufende Jahr zu erzielen.

— Dessau, 18. October. Heute Mittag fand beim schönsten Wetter die Feier der Enthüllung des Denkmals für die in den Jahren 1870/71 gebliebenen Anhaltiner statt. Sr. Hoheit der Herzog mit der ganzen Familie (die deshalb bereits vorgeföhren von Ballenstedt hier eingetroffen war), die Garnison, Deputationen aus den andern Garnisonstädten mit den Fahnen, eine große Anzahl eingeladener Offiziere, Vertreter des Landtags, die Spigen der Behörden, die Geistlichkeit der Stadt und ein zahlreiches Publicum nahmen daran Theil. Die Feier begann pünktlich um 12 Uhr beim Erscheinen der höchsten Herrschaften auf der geschmückten Tribüne mit einem Chorale, dem sich die Festrede des Landtags-Präsidenten Pietzsch anschloß. Beim Schluß derselben fiel die Hülle des Denkmals, worauf die Truppe bei den Klängen des alten Dessauer Marsches das Gewehr präsentirte. Ein von Sr. Hoheit dem Herzoge ausgebrachtes Hoch auf Sr. Majestät den Deutschen Kaiser und die Nationalhymne schloß die einfache, würdige Feier. Gelegentlich der Feier fand eine Deforirung von Offizieren und Mannschaften, Mittags eine Hofafel statt. Das Denkmal befindet sich in den schönen, in der Nähe des Bahnhofs gelegenen Anlagen und besteht aus einer Germania auf einem stattlichen Unterbau und aus einer denselben zur Hälfte umgebenden Gedra mit 21 Marmorafeln, die mit den Namen der Gebliebenen versehen sind. — Heute feiert hier auch der Ehren-Präsident des deutschen Kriegerbundes, General-Lieutenant z. D. Stodmar, das Fest seiner goldenen Hochzeit.

Braunschweig, 20. October. Wie dem „Brschw. Tagbl.“ mitgeteilt wird, ist in Blankenburg telegraphisch gemeldet worden, daß Sr. Majestät der Kaiser am 29. October dort eintreffen und an den am 30. d. im Heimburger, sowie am 31. d. im Blankenburger Revier stattfindenden Herzoglichen Hofjagden teilnehmen wird.

— Braunschweig, 21. October. Während des Herzoglichen Hoflagers in Blankenburg bei Gelegenheit der dort abzuhaltenden großen Jagden werden auf dem Herzoglichen Schloßtheater, wie in früheren Jahren, von den Mitgliedern des Herzoglichen Hoftheaters an drei Abenden Vorstellungen gegeben. Zur Aufführung kommen, wie wir vernehmen, neben dem Ballet: Ein Act der Oper: „Traviata“, der „Boja“ und „Ein bengalischer Tiger“. Die betreffenden Künstler und Künstlerinnen haben sich auf den 28. d. Mts. zur Abreise nach Blankenburg bereit zu halten.

#### Vermischte Nachrichten.

— Der Musketier mit der silbernen Luftpöhrle.] Invalide Falkenbahn, welchem im Kriege 1870/71 durch einen Gewehrstoß der Rechkopf zerfchmettert und an welchem in Folge dessen eine Operation — die sogenannte Tracheotomie — vorgenommen wurde, wodurch ihm das Athmen nur mittelst einer silbernen Kanüle möglich ist, wohnt gegenwärtig in Frankfurt a. M., und hat in diesen Tagen zwei neue silberne Luer'sche Röhren auf Kosten des Invalidenfonds empfangen, da die bisher benutzten Röhren unbrauchbar geworden waren.

— Die Arbeiten am Hermannsdenkmal sind so weit vorgeschritten, daß dasselbe noch in diesem Jahre vollendet werden könnte, wenn nicht die vorgerückte Jahreszeit bald hindernd dazwischen treten würde. Die Faust Armin's ragt bereits über das Gerüst hinaus, das Schwert wird ihr jedoch erst eingefügt werden, wenn sie sich in den bevorstehenden Herbststürmen wird bewahrt haben.

— In diesen Tagen ist ein Leipziger Student, Eugen Bloch aus Beuthen in Oberschlesien, vom Schwurgericht in Ansbach wegen des Vergehens des Zweikampfes zu einer einjährigen Festungshaft verurtheilt worden. Bloch hatte am 13. Juni d. J. in einem bei Erlangen sitzenden Pistolenduell seinen Gegner, den Student Lang aus Landau, dergestalt verwundet, daß derselbe nach einigen Stunden starb. Der Verurtheilte befand sich seit der That in Haft.

— Die von Professor Dr. Esmarck in Kiel erfundene Operation auf unblutigem Wege wird bereits in allen Berliner Heilanstalten zur Anwendung gebracht. Dieselbe ist ein wahres Columbus'e, denn medicinische Autoritäten wunderten sich, daß früher Niemand auf diese Idee gekommen ist. Das Verfahren hierbei ist ein ganz einfaches und besteht darauf, das Blut mittelst einer feinen Gummibandage von dem zu operirenden Körpertheile abzusperrern. Auch der zur Anwendung kommende Apparat ist sehr einfach und von jedem Bandagisten für wenige Thaler zu beziehen. In der Charité haben erst in den letzten Tagen Operationen, namentlich Amputationen nach der Esmarck'schen Methode mit günstigem Erfolge stattgefunden.

— [Ein Professor der Bettelei.] In England

gibt es eine Industrie, die auf dem Kontinente ihres Gleichen nicht hat. Man kann jetzt an den Mauern Londons folgendes Plakat lesen: „Der Prof. Lazare Noxy nimmt sich die Freiheit, dem Publicum anzuzeigen, daß er eine Schule gegründet hat, um praktischen Unterricht im Betteln in zehn Lectionen zu geben. Er verspricht die ihm anvertrauten Kinder zu lehren, wie sie ihr äußeres Ansehen total verändern und sich jedes Gebrechens begeben können, ohne ihrer Gesundheit im Geringsten zu schaden. Gegen einen höheren Preis sagt er, wie man in mittelbühigen Stadtvierteln die besten Straßen brandstiften kann, Vermietung von Krüden, von künstlichen Pfästern, von Hunden für Blinde und von ähnlichen Zwillingen. Es wird auch in die Provinz verandt. Geschwindigkeit und Diskretion. Briefe franco.“ 21 Prinzessiret. S. Gille.

— In Posen wurde in der Nacht zum 8. d. M. das Comptoir des Banquiers Saul erbrochen und die Casse sammt Inhalt gestohlen. Ein im Hofe befindlicher Wirth diente den Dieben zum Fortschaffen der Casse. In derselben befanden sich etwa 100,000 Thlr., nämlich etwa 4000 Thlr. in preussischen und russischen Banknoten, Casseanweisungen und Coupons, etwa 800 Thlr. in Silber und Gold und etwa 95,000 Thlr. in verschiednen Werthpapieren. Für Verbeisichtigung des Geldes sc. ist eine Belohnung von 1000 Thlrn. ausgesetzt. — Wie aus Posen vom 15. d. gemeldet wird, ist der größte Theil des gestohlenen Geldes entdeckt und sind mehrere Diebe und Helfer verhaftet.

— In Unteritalien hat man kürzlich durch die Entführung des päpstlichen Kämmerers Teodoli von Banditen, welchen diese erst gegen 50,000 Lire Lösegeld freigaben, wieder die Annehmlichkeiten der öffentlichen Sicherheit in anderen Ländern schämen gelernt. Diesmal scheint sich inbeffen auch die Polizei ein wenig angestrengt zu haben. Aus Caserta wird gemeldet, daß die Polizei fünfzehn Individuen verhaftet hat, die zu der Räuberbande gehören, welche den päpstlichen Kämmerer gefangen genommen hatte. Viele geraubte Gegenstände sind gefunden worden. — Ueber die Entnahme des Monsignore Teodoli selbst werden der Wiener „Presse“ folgende Einzelheiten mitgeteilt:

Schon seit einer Reihe von Jahren pflegt Monsignore Teodoli die Sommermonate in der prächtigen, reizend gelegenen Abtei Trivulti zuzubringen. Hier unternahm er regelmäßig vor dem Mittagssmahle einen Spaziergang zu zwei der Madonna geweihten Kapellen, die etwa eine halbe Wegstunde von der Abtei entfernt sein mögen. Der Weg dahin führt durch einen dichten Wald, der sich auch noch über die Kapellen hinaus meilenweit und womöglich noch dichter gegen Süden hinzieht. Monsignore hatte bereits beschlossen, nächster Tage wieder nach Rom zurückzukehren, als er jüngst seinen gewohnten Morgenstapaziergang zu den zwei Kapellen wieder antrat. Diesmal jedoch machte er nicht, wie sonst, bei der Kapelle kehrt, sondern ging weiter vorwärts in den Wald hinein. Er war noch keine zwanzig Schritte gegangen, als er sich plötzlich von fünf Männern umgeben sah, von denen einer mit einer Finte bewaffnet war. Einer von ihnen, dem Dialekte nach ein Neapolitaner, rebete ihn mit höchster Eiligkeit an: „Monsignore, wir erwarten Sie schon seit zehn Tagen. Nun kommen Sie. Fassen Sie Muth!“ Der Geistliche folgte ohne Widerrede. Und nun ging's fort im raschesten Tempo über Stod und Stein der Spitze eines nahen Berges zu. Hier angelangt mußte Monsignore einen Brief ins Kloster schreiben, in welchem um Ueberlieferung von 50,000 Lire als Lösegeld gebeten wurde. In aller Eile brachte man in der Abtei einige Tausend Lire zusammen, die Monsignore's Diener den Räubern überbrachte. Diese wiesen jedoch das Geld zurück und meinten pöttisch, so ein Monsignore, Sr. Heiligkeit des Papstes Kämmerer müsse doch wohl seine 50,000 Lire werth sein. Nun brachen die Räuber wieder auf und als sie nach einem langem Marsche das sogenannte Hölenthal erreicht hatten, bedrohten sie ihn am Leben, wenn das verlangte Lösegeld nicht in kürzester Frist herbeigeführt würde. Zwei Tage nachher war das Geld zur Stelle, und Monsignore ererute sich nun wieder der goldenen Freiheit.

#### Die künftige deutsche Gerichtsverfassung.

Die „Provinzial-Correspondenz“ bringt folgende einleitende Uebersicht über die künftige deutsche Gerichtsverfassung:

Die wichtigste Aufgabe des deutschen Reichstages in der bevorstehenden Session wird die Verathung der großen Justizgesetze sein, durch welche ein einheitliches gerichtliches Verfahren im Deutschen Reich herbeigeführt werden soll. Es handelt sich um drei bedeutende Aufgaben für die gemeinsame Rechtspflege, um eine deutsche Civilproceß-Ordnung, eine Strafproceß-Ordnung und um eine gleichmäßige und zum Theil gemeinsame Verfassung der Gerichte, welche die neuen Proceß-Ordnungen handhaben sollen. Diese drei großen Gesetzeswerke sind ein innerlich zusammenhängendes Ganze; sie bedingen sich gegenseitig in so eingreifender Weise, daß kein einzelnes ohne das andere bestehen kann.

Das Gesetz über die Einrichtung der Gerichte ist die gemeinsame Grundlage und die wesentliche Voraussetzung der beiden Gesetze über das Gerichtsverfahren. Die Aufgabe desselben ist, die gleichmäßige Anwendung der Proceßordnungen im ganzen Reiche zu sichern. Während dieser Zweck klar und bestimmt im Auge zu halten war, kam es andererseits darauf an, auch den Schein zu vermeiden, als solle die Justizhoheit der einzelnen Bundesstaaten durch die Reichsgesetze in irgend einer Beziehung, wo dies nicht durch die Nothwendigkeit der gleichmäßigen und durch die Natur der gemeinsamen Einrichtungen geboten ist, geschwächt oder beeinträchtigt werden. So sehr die gemeinsame Ordnung der verfassungsmäßig dem Reiche zugewiesenen Angelegenheiten im wohlverstandenen Interesse aller einzelnen Staaten liegt, so sehr entspricht es andererseits dem Geiste der deutschen Verfassung, dabei der Selbstständigkeit der einzelnen Staaten den möglichst weiten Spielraum zu gestatten und für das Reich nur das in Anspruch zu nehmen, was eben nur von dem Reiche geordnet werden kann, weil es gemeinsam geordnet werden muß. Der großen Mannichfaltigkeit der deutschen Proceßgesetze entspricht bisher eine größere Mannichfaltigkeit der bestehenden Gerichtseinrichtungen. Gerade diese Verschiedenheit der Handhaben, die zur Anwendung des gerichtlichen Verfahrens dienen, wirkt vorzugsweise als Hemmnis des rechtlichen Verkehrs im Deutschen Reiche. Am verworrensten gestalten sich die Verhältnisse für die unterste Instanz, die doch für das praktische Leben die größte Wichtigkeit hat. Diese Mannichfaltigkeit soll nach dem Entwurf des Gerichtsverfassungsgesetzes einer gleichmäßigen, dem Inhalt des neuen Proceßrechts sich anpassenden Gerichtsorganisation weichen, — nur die nach Maßgabe jenes Gesetzes gebildeten Gerichte sollen künftig eine ordentliche Gerichtsbarkeit in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und in Strafsachen haben. Die Grundlagen des neuen Gerichtswesens lassen sich in den allgemeinen Zügen dahin zusammenfassen:

Zur Ausübung der Civilgerichtsbarkeit erster Instanz sollen Landgerichte, Handelsgerichte und Amtsgerichte bestehen. Die Verfassung der Landgerichte und der Handelsgerichte ist eine collegialische, während die Amtsrichter als Einzelrichter verhandeln und entscheiden. Vor die Handelsgerichte gehören handelsgerichtliche Streitigkeiten ohne Rücksicht auf den Werthbetrag. Den Amtsgerichten werden alle Rechtsstreitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche, deren Gegenstand an Geld oder Geldwerth die Summe von dreihundert Mark nicht übersteigt, so wie gewisse einfache, oder schleunige Erledigung erheischende, oder regelmäßig auf Grund genauer örtlicher Kenntniss zu entscheidende Rechtsstreitigkeiten überwiesen. Für alle nicht den Handelsgerichten oder den Amtsgerichten zugewiesenen Rechtsstreitigkeiten sind die Landgerichte zuständig. Als Gerichte zweiter Instanz sind den Amtsgerichten die Landgerichte, den Landgerichten und Handelsgerichten die Ober-Landesgerichte vorgeordnet. Die Gerichtsbarkeit dritter Instanz wird von einem obersten Gerichtshofe, dem Reichsgerichte, ausgeübt.

Für die Strafrechtspflege werden sich folgende Einrichtungen an die Amts- und Landgerichte als die ständigen Gerichte erster Instanz anschließen: als Gerichte oberster Ordnung Schwurgerichte, welche am Orte der Landgerichte in bestimmten Zeiträumen zusammentreten und aus drei richterlichen Mitgliedern und aus zwölf zur Entscheidung der Schuldfrage berufenen Geschworenen bestehen; als Gerichte mittlerer Ordnung Strafammern, gebildet aus fünf richterlichen Mitgliedern ohne Zuziehung von Laien; als Gerichte unterster Ordnung Schöffengerichte, welche bei den Amtsgerichten gebildet werden und aus einem Amtsrichter und zwei Schöffen bestehen in der Weise, daß der Richter und die beiden Schöffen zu einem Collegium vereinigt mit vollkommen gleichartigen Aufgaben das Recht finden sollen.

Was das oberste Reichsgericht betrifft, so hat sich die Nothwendigkeit einer Reichsgerichtsbarkeit schon bei Begründung des Norddeutschen Bundes in mannichfachen Beziehungen herausgestellt und vorläufige Einrichtungen hervorgebracht. Seit der Errichtung des jetzigen Reichs-Oberhandelsgerichts wurde die Befugniß desselben mehrfach auf Einzelfälle, die mit dem Handelsrechte nichts zu thun haben, ausgebeugt. Es ist eine unabwendbare Folge der eingeleiteten Entwicklung, das das Reichs-Oberhandelsgericht einem Reichsgerichte mit umfassender Befugniß zu weichen hat. Die Schaffung einer gemeinsamen höchsten Instanz muß den nothwendigen Abschluß der Gerichtsorganisation bilden.

## Bekanntmachungen.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Rathhause  
Dinstag, den 27. October 1874, Nachmittags 4 Uhr.

Vortragsgegenstände:  
1) Die Armenlisten-Rechnung vom Jahre 1873.  
2) Voranschlag der Kammerei-Zorilasse für 1874/75.  
3) Die Rechnung der Sewisclasse für das Jahr 1873.

- 4) Wiederaufbau eines Theiles der Stadtmauer am Jieger'schen Graben.
- 5) Entschädigung für eine Lehrer-Wohnung.
- 6) Reparatur der Brücke über dem Mühlengraben.
- 7) Umgearbeitete Säugungen der hiesigen Sparcasse.
- 8) Ankauf von Steinen.
- 9) Die Rechnung der städtischen Sparcasse vom Jahre 1873.
- 10) Bewilligungen, Umänderungen und mehreres Andere.
- 11) Beschlußfassung über den Vertheilungsmäßig der für 1874 aufzubringenden Kreissteuern.
- 12) Antrag auf Gründung der Stelle eines Kassengehilfen bei der Stadthauptkasse und Anstellung des für diese Stelle Gewählten.
- 13) Verkauf eines Theiles der Stadtmauer beim Logengarten.

Quedlinburg, den 22. October 1874.  
Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.  
Wachtel.

## Vermischte Anzeigen.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis, dem 25. October 1874, werden predigen:

St. Benedicti,	Herr Pastor Schatte aus Suderode.
St. Nicolai,	„Superint. T. Brunn.
„Blösi,	„Pastor Wagner.
„Servatii,	„Pastor Behrend.
„Regitii,	„Pastor Dietrich.
„Spiritus,	„Pastor Braun. (Weichte und Abendmahl.)
„Johannis,	„Pastor Schulze.

Nachmittags:

St. Benedicti,	Herr Pastor v. Rathenbusch.
St. Nicolai,	„Pastor Gröbner.
„Servatii,	„Dacenus Armstreff.

In St. Nicolai Donnerstag Armencommunion.

**Jahresfest des Gustav-Adolf-Vereins.**  
Mittwoch, den 28. October, Nachmittags 2 Uhr, wird, so Gott will, der hiesige Gust. Ad.-Zweigverein sein Jahresfest in der St. Benedicti-Kirche gottesdienstlich feiern. Die Festpredigt hat H. P. Dr. Vorhard in Ummendorf, lange Zeit Diapora-Gesittiger in America, übernommen.

Zum Gottesdienste, sowie zu der um 4 1/2 Uhr im Vereinshaue stattfindenden Nachversammlung sind alle Freunde des Vereins herzlich eingeladen.

**Tagesordnung der Nachversammlung:**  
1) Mittheilung über die evangelische Diapora in America seitens des Festpredigers.  
2) Beschlußfassung über die Einnahmen des Vereins.  
3) Beschlußfassung über die von der ad hoc gewählten Commission ausgearbeiteten Vereinsstatuten und Neuwahl des Vorstandes.

Wegen der Wichtigkeit der Sache werden besonders die Mitglieder des Vereins dringend gebeten, auch die Nachversammlung zu besuchen.

Der Vorstand des Vereins.

**Öffentliche wissenschaftliche Vorträge.**  
Am Dinstag, dem 27. October, Nachmittags präcise 5 Uhr, wird Herr Professor D. Paulus Caffel aus Berlin in unserm evang. Vereinshaue hier selbst den ersten diesjährigen Vortrag halten über: „das Erdbeben, eine Natur- und Weltgeschichtliche Betrachtung.“ Für alle sechs Vorträge dieses Winters sind noch Familienbillets zu 2 Thlr. und Einzelbillets zu 1 Thlr. bei Pastor Dietrich und beim Hausvater des Vereinshauses zu haben.  
Nichtabonnenten zahlen beim Eintritt 7 Sgr. 6 Pf. an die Kasse.  
Quedlinburg, den 23. October 1874.  
Der Vorstand.

## Landwirthschaftlicher Verein zu Halberstadt.



Die geehrten Herren Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins für das Fürstenthum Halberstadt und die Graffschaft Bernigerode werden hierdurch zu einer  
**General-Versammlung**  
auf  
**Mittwoch, den 4. November d. Js.,**  
Borntags 11 Uhr,  
im „Hôtel Royal“ hier selbst ergebenst eingeladen.

## Verhandlungs-Gegenstände:

- 1) Kleinere Mittheilungen.
- 2) Hammelmaß.
- 3) Erfahrungen und Fortschritte in der Dampfboencultur.
- 4) Vorbereitung des Aders zu Sommergetreide nach Hackfrucht.
- 5) Stand des augenblicklichen Marktes mit künstlichen Düngemitteln.
- 6) Englische Kielesfarmen.
- 7) Im Vereinsbezirk gezahlte Accordlöhne.
- 8) Neuere Erfahrungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft und Nebengewerbe.

Halberstadt, den 12. October 1874.

## Der Vorstand

des landwirthschaftlichen Vereins für das Fürstenthum Halberstadt und die Graffschaft Bernigerode.  
Der Vorsitzende: Rimpau.

**Concert-Gesellschaft.**  
Nächsten Montag, den 26. October, Quartett-Concert.  
Der Vorstand.

## Ressource.

Am Dinstag, dem 27. October, findet der erste Ball statt.

## Consum-Verein. (E. G.)

Zur Kenntnissnahme für unsere Mitglieder:  
Veranlaßt durch die hohen Preise für Fleischwaren, haben wir mit den Herren Fleischermeistern Fr. Korte, Schmalestraße, und Pfeifer, Siegel, das Abkommen getroffen, daß unsere Mitglieder daselbst gutes Fleisch zu ermäßigtem Preise gegen Baarzahlung vom heutigen Tage an beziehen können. Zur Legitimation muß jedes Mitglied eine Karte mit Namen vorzeigen. Die Karten werden gratis in unserm Lagern verabreicht werden.  
Quedlinburg, den 24. October 1874.  
Der Vorstand.

## Schmiz's Theater in Quedlinburg.

Sonntag, den 26. October 1874:

### Die Odbachlosen von Berlin.

Original-Volksstück mit Gesang in 6 Bildern.

Montag, den 26. October 1874:

### Die Familie Hörner.

Original-Lustspiel in 3 Acten.

Zum Schluß:

### Ein Attentat auf den Fürsten Bismarck.

Poese mit Gesang in 1 Act.

Dinstag, den 27. October 1874:

### Die Pfarreskandin.

Romantisches Lebensbild in 4 Acten.

Anfang: 7 1/2 Uhr. — Kassenöffnung: 6 1/2 Uhr.

Alles Nähere die Tageszettel. Die Direction.

## Wichtig für Bruchleidende.

Dem geschätzten Publicum, sowie gleichzeitig den geehrten hiesigen und auswärtigen Herren Aerzten mache hierdurch bekannt, daß ich ein **neues Bruchband (ohne Feder)** liefere, welches nicht peniren und brechen kann, und das bis heute durch Bequemlichkeit und Zurückhaltung des Bruches sich als **das Beste** bewährt hat, und beim Schlafen getragen werden kann. Auch empfehle ich meine **Bruchbänder (mit Federn)** für schwerste Brüche, sowie **Kabel-Bandagen** und **Leibbinden**, welche ich stets bei mir führe. Zugleich zeige ich Einem geschätzten Publicum von Quedlinburg und Umgegend ergebenst an, daß ich Sonnabend, den 24., und Sonntag, den 25. d. M., im „**Hôtel zum Bären**“ anwesend sein und allen Leidenden unentgeltlich Anskunft ertheilen werde.

## W. Franke,

geprüfter Bandagist aus Dresden,  
Schneffelstraße Nr. 13.

Halberstadt, den 16. October 1874.

### Eine Lehrerstelle

mit 500 Thlr. Gehalt, welches von 6 zu 5 Jahren um 50 Thlr. bis zu 700 Thlr. steigt, ist an unserer höheren Töchterschule zum 1. April 1875 zu besetzen.  
Bewerber, welche das Examen als Mittelschullehrer bestanden haben, wollen sich bis zum 6. November d. J., unter Beifügung eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse, melden.

Der Magistrat.

# Vorschuß-Verein zu Quedlinburg,

eingetragene Genossenschaft.

Zu der auf Mittwoch, den 28. October d. J., Abends 8 Uhr, in Hoffmann'schen Saale anberaumten

## XX. ordentlichen General-Versammlung

**Tagesordnung:**

Darlegung der Cassen- und Geschäfts-Verhältnisse des Vereines nach Ablauf des ersten Kalenderhalbjahres 1874—

werden die geehrten Vereins-Mitglieder hiermit ergebenst eingeladen.

Der Vorsitzende des Ausschusses.

J. L. W. Rießfeld.

### Verkauf auf Abbruch.

**Suderode.** Das auf dem Spönmann'schen Grundstücke in Suderode a. Harz stehende Haus soll am 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, an den Meistbietenden auf den Abbruch an Ort und Stelle verkauft werden, wo sich Kauflustige einfinden wollen.

Halberstadt, den 19. October 1874.

Der Baurath Pelizaenus.

### Auction in Altenbrack.

Donnerstag, den 29. d. M., und an dem folgenden Tage, von Morgens 9 Uhr ab, soll der gesammte Nachlaß des weiland Müllemeisters Müller zu Altenbrack, bestehend aus Möbeln, Haus-, Küchen- und Wirtschaftsgeschäften, Gold- und Silberfachen, Betten, Bett- und Leibwäsche, Kleidungsstücken und Varia; ferner aus einer Kuh, zwei fetten und zwei mageren Schweinen, zwei Ziegen, einem Pferde, zwanzig Hühnern, zwei Wagen, Pflug und Eggen, einer Quantität Heu, mehreren Wispeln Kartoffeln u. s. w., in dem Müller'schen Mühlengebäude zu Altenbrack öffentlich meistbietend, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.

Blantenburg, den 21. October 1874.

Der Gerichtsvogt Schöte.

### Acker-Verpachtung.

**Nieder.** Mittwoch, den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Pradel'schen Gasthause von der Wittwe Richter circa 18 Morgen Acker auf 6 Jahre, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, auf das Meistgebot verpachtet werden.

Die Gerichtsschöppen.

### Reihanstalt-Anzeige.

Die seit 6 Monaten und länger bei mir niedergelegten Pfänder müssen bis Ende dieses Monats erneuert oder eingelöst werden, widrigenfalls solche in der gerichtlichen Auction verkauft werden.

Quedlinburg, den 8. October 1874.

J. W. Sachs.

Bei Bedarf von

### Geschäftsbüchern mit Markeinrichtung

bitte gefällig. Bestellungen schon jetzt zu machen, da zu Neujahr die Fabriken voraussichtlich so mit Aufträgen überhäuft sein werden, daß prompte Lieferungen nicht zu erwarten sind.

Meinen jetzigen Vorrath von

### Contobüchern

verkaufe zu herabgesetzten Preisen.

Gustav Fasshauer.

### Mit dem heutigen Tage verlegte meine Leinen-Handlung und Planen- und Säcke-Fabrik

nach dem von mir erkauften Hause, Steinbrücke 491 2, und bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen mir auch im neuen Locale gütigst bewahren zu wollen.

Schachtingssoll

M. Reissner.

Quedlinburg, den 22. October 1874.

Zum **Wätten und Kochen** bei Festlichkeiten empfiehlt sich den geehrten Herrschaften

Frau Clara Fleischer, Stobenstraße 753.

Die Gemeinde **Reinstedt** sucht bis 1. November cr. einen **Feldpolizeidiener**.

Qualificirte, mit guten Zeugnissen versehene Bewerber können sich sofort bei dem Orts-Vorstande melden.

Reinstedt, den 18. October 1874.

Der Orts-Vorstand.  
Klockman.

### Ausverkauf von Schnittwaaren.

**Hedersleben.** Wegen gänzlicher Aufgabe meines Schnittgeschäfts verkaufe ich von heute ab mein Lager, bestehend aus Tuchen, Buckskins, Doubles, wollenen und halb wollenen Kleiderstoffen, Ginghams, Blaudrucken, Callico's, Vardenten, rohem und gebleichtem Leinen, Kessel und Futterzeugen, sowie aus fertigen Hosen, Toppfen, Jacken und Westen, und einer Partie Kinderanzüge, zum

### Einkaufs-Preise.

Die Waaren sind durchweg gebiegen, und wird Jedem Gelegenheit geboten, vortheilhaft zu kaufen.

Hedersleben, den 18. October 1874.

P. A. Humbert.

**Hoym.** Ich offerire alle Sorten Koch- und Heizöfen, mit und ohne Aufsätze, und Hundböden von den besten Werken, Decimalwagen, unter einjähriger Garantie, und Gewichte.

Gußeiserne Fenster aller Art, Walzenringe, Blech, Stahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen

R. Hohmann.

Schmiedeeisen 4 1/2 Thlr.,  
Bestes gewalztes Hufstabeisen 4 Thlr.,  
Gemalzte Reife . . . . . 4 " } à 50 Kilogr.,  
Eisenburger Kastachien . . . 7 1/2 " }  
Prima Spilbecker Steinkohlen 19 Sgr.,  
empfehlend  
R. Hohmann.

### Rüchtige Maurergesellen finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei

D. Schnabel, Maurermeister, Halberstadt.

Eine Frau (Witwe), die der feinen und bürgerlichen Küche vorstehen kann, auch die Landwirthschaft, besonders das Milchwesen, versteht, und in einem kleinen Haushalte die häuslichen Geschäfte selbst verrichtet, sucht als Wirthschafterin eine Stelle. Näheres: Stobenstraße 753.

### Musiker-Gesuch.

2 Waldhornisten, 1 Oboer können bei hohem Gehalt sofort eingestellt werden.

Anh. Inf.-Reg. Nr. 93, Dessau.  
Höhne.

### Kettenscheerer gesucht.

Eine Person zum Kettenscheeren findet dauernde Beschäftigung in der Wollenwaarenfabrik Markt Nr. 93.

Gesucht bei gutem Lohne ein zuverlässiges, gewandtes Mädchen für Haus und Küche (in der Stadt) auf sofort oder zum 1. Januar.

Ober-Amtmann Ehlers, Frose.

Eine erfahrene Kinderfrau, welche mit jeder häuslichen Arbeit vertraut, wird auf längere Zeit zu mietzen gesucht. Wo, sagt die Exped. dies. Bl.

### Ballenstedt.

Alle Sorten **Defen** und selbstgefertigte **Decimal-Wagen** jeder Tragkraft, **güßeiserne Gewichte** verkauft zu sehr soliden Preisen  
G. Buchmann, Schlossermeister.

### Brennholz-Verkauf.

Von jetzt ab verkaufe die Wasen in meinen Forsten zu den herabgesetzten Preisen pro Schock von 1 Thlr. bis 1 Thlr. 22 1/2 Sgr.

L. Wenzel, Holzhändler in Harzgerode.

**Buchen-, Birken-, Eichen- und Pappel-Planen** und **Bretter**, trocken, in allen Dimensionen hat auf Lager und offerirt dieselben preiswerth franco **Bahnhof Coerlin**

A. M. Franke, Coerlin in Pommern.

Nachdem ich hier eine **Holzschneiderei** eingerichtet habe, so kann ich nachstehende Artikel zu den billigsten Preisen bestens empfehlen: **Brett-, Dach- und Stadtklatten**, sowie **Schalholz** und **Schalbretter** in allen Längen. Auch bin ich zur Uebernahme von **Stabholz-**lieferungen stets eingerichtet.

Wendefurt bei Blantenburg, den 20. Octbr. 1874.

J. Duenfel.

**Trockene Holzabfälle**, sowie **Sägeespäne** hat derselbe stets abzulassen.



Ein gut erhaltener **Fügel** ist vom 1. November ab anderweitig zu vermieten und das Nähere darüber zu erfragen bei dem Rentmeister **Söllig** auf dem **Kgl. Schloß** hiersebst.

Ein fettes **Schwein** ist zu verkaufen: **Altetopfsstraße Nr. 22.**

Auch ist daselbst ein **neuer Handwagen** zu verkaufen. Die vom **Stellmacher** und **Wagenbauer Herrn Liebau** innegehabte **Wohnung** nebst **Werkstatt** ist zum 1. April anderweitig zu vermieten.

**Ft. große Karpfen, Hechte, Schleie, Aale und Krebse, Schmerle, Gründlinge, kleine Fische und Bratfische à Pfd. 2 Sgr. bei G. Lange.**



Am **Mittwoch Mittag** ist mir ein großer schwarzer Hund zugekauft. Der Eigenthümer kann denselben, gegen **Erfstattung** der **Kosten**, abholen von

R. Schöne, Schuhhof Nr. 911.

**Gefinde-, Luitingsbücher und Formulare** aller Art, für **Behörden und Private**, sind vorräthig, oder werden sofort angefertigt bei

G. Wasse.

Dr. Bogler's

die **Zähne reinigende** und das **Zahnfleisch stärkende**

### Zinctur

ist fortwährend in **Gläsern zu 10 Sgr.**, nebst der gedruckten **Gebrauchs-Anweisung**, bei uns in **Commission** zu haben.

G. Wasse'sche Buchhandlung.

**Berlin, 22. October.** Weizen loco 58—72 Thlr. Roggen loco 49—60 Thlr. gefordert, russischer 501—511 bez., inländischer 57—59 bez., Gerste, große und kleine 56—66 Thlr. Hafer loco und Termine behauptet, Gerstebrot 2000 Gr. Körnungspreis 62 1/2 Thlr. loco 54—65 Thlr. Erbsen, Kochwaare 70—78 Thlr., Futterwaare 65—68 Thlr. Spiritus loco ohne Koh 18 Thlr. 17—27 Sgr. bez., per October-November 18 Thlr. 7—3 Sgr. bez. Weizenmehl Nr. 0 9 1/2—1 Thlr., Nr. 0 und 1 8 1/2—1 Thlr. Roggenmehl. Getändigt — Gr. Nr. 0 und 1 7—1 Thlr.

**Magdeburg, 22. October.** Weizen 60—68 Thlr. Roggen 55—61 Thlr. Gerste 60—70 Thlr. Hafer 64—67 Thlr. für 2000 Pfd. oder 1000 Kilo.

**Kartoffelspiritus.** Eocoware niedriger bezahlt, Termine flau. loco ohne Koh 18 Thlr. bez. und Wr. October 18 1/2 à 1 1/2 Thlr., October-November 18 1/2 à 1 Thlr., November-December 18 1/2 Thlr. pr. 1000 pfd. mit Uebernahme der Gebinde à 1 1/2 Thlr. pr. 100 Liter. Rübenspiritus etwas niedriger. loco 18 1/2 à 1 1/2 Thlr.

**Nordhausen, 21. October.** Branntwein pr. 100 Liter 48 pfd. erst Koh 14 1/2—15 1/2 Thlr.

**Halle, 22. October.** Weizen 1000 Kilo nach Qualität 60—70 Thlr. bez., englischer Gerannenerwachsener Roggen 1000 Kilo hiesiger 63—64 Thlr. bez., fremder 60—62 Thlr. bez. Gerste 1000 Kilo sehr schwaches Geschäft, nach Qualität 63—66 Thlr. bez. Hafer 1000 Kilo feiner hiesiger und thüringischer 69—71 Thlr. bez. Mais 1000 Kilo Donau bis 66 Thlr. bez., p. Nov. 59 1/2 Thlr. angeboten, amerikanischer p. R. 60 Thlr. bez. Lupinen 1000 Kilo gelbe 57 Thlr. zu notiren. Stärke 50 Kilo bei guter Frage Preise ohne Aenderung, 9 1/2—9 1/2 Thlr. incl. bez. Spiritus 10.000 Liter-pfd. loco niedriger, Kartoffel 18 1/2 Thlr. bez., Rüben ohne Angebot. Rübel 50 Kilo flau, 9 1/2 Thlr. dergleichen angeboten. Rübenmehl 50 Kilo 48 Sgr. bez. Kartoffeln 1000 Kilo Speise 20 Thlr. bez., Brenn 14 Thlr. zu machen. Delfungen 50 Kilo hiesige loco 3 Thlr. bez. Futtermehl 50 Kilo 3 1/2—3 1/2 Thlr. bez. Weizen 2 1/2 Thlr. bez. Hafer 50 Kilo nach Qualität 1 1/2—2 Thlr. bez. Stroh 50 Kilo 20—21 Sgr. bez. Kummel 50 Kilo, Angb. knapp, 12 Thlr. bez.

**Hamburg, 21. October.** Weizen loco still, Termine fest, per Oct. 185, per Oct.-Nov. 185, per Nov.-Dec. 184, per April-Mai 1870 S. Roggen loco höher, Termine fester, per Oct. 148.50, per Oct.-Nov. 148.50, per Nov.-Dec. 150, per April-Mai 150 S. Rübel matt, loco 55, per Oct. 57 1/2 S. Spiritus flau.

**Hagenau, 17. October.** Hopfen. Im Laufe dieser Woche waren die Preise immer die nämlichen: man bezahlte 240—255 fr. **Rotterdam, 21. October.** In der heute von der Niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltenen **Kaffee-Auction** wurden grünl. 11—2 c, gelbe 2, prägnant 2—3 und Maass far 2—2 c über Taxation coulant verkauft.

**Antwerpen, 21. Oct.** Petroleum weichend, disp. fr. 25, per Oct. fr. 24 1/2, pr. Nov. fr. 26, per Dec. fr. 26, per Jan. fr. 26 1/2. Umlauf von Woll 41 Ballen de Plata, 35 Ballen französische und 24 Ballen Cap, von Häuten 2907 Stück. Schweinefleisch ruhig, loco zu fl. 39 1/2. Schweinefleisch lang fr. 128, short fr. 144. Von Kaffee wurden 500 Ballen Rio zu 4 1/2 c. Entrepot und 300 Ballen Santos zu 5 1/2 c. umgesetzt.

Redacteur: G. Wasse.

Druck und Verlag von G. Wasse in Quedlinburg.

# Wochenblatt

Die Anfert. Gebühren für die  
gewöhnliche Spaltzeile 1 Egr.  
1 — 2 Zeilen = 3 Egr.  
3 — 4 Zeilen = 5 Egr.  
Reclamen u. Inserate mit be-  
sond. Sagefrist. 14 — 3  
Egr. pro Zeile.

Die Insertionen müssen frü-  
hestens am Tage zuvor bis  
10 Uhr Vorm. bei uns ein-  
gesehen sein.  
Expeditio: n. Wall Nr. 59.

(55. Jahrgang.)

## für Quedlinburg und die Umgegend.

### Deutschland.

Berlin, 22. Oct. Die Nordd. Allg. Ztg. gibt eine authentische Mittheilung über das Vorgehen des deutschen Kriegsschiffes Arcona gegen die Regierung der Samoa-Inseln. Danach handelt es sich darum, Entschädigung für an deutschen Ansehler verübte Gewaltthatigkeiten zu erwingen, welche die Inselbewohner im Sommer 1872 zu zahlen zugesichert, aber nur zum kleinsten Theil bezahlt hatten. Der Restbetrag dieser Entschädigung beträgt etwa 15,000 Tolar; ein Drittel wurde nach dem Erscheinen der Arcona bezahlt, über die beiden übrigen Drittel sind zwei Wechsel, fällig 1875 und 1876, ausgestellt. Der Vertreter der Regierung der Samoa-Inseln erkannte die Rechtmäßigkeit des Verlangens an und dankte für die bewiesene Gerechtigkeit und Milde. Der Capitän der Arcona sicherte noch zu, bei seiner Rückkehr in die Heimath den theilweisen Erlaß der Entschädigung zu bekräftigen. Von Besetzung der Samoa-Inseln oder eines Theils derselben war überall keine Rede. — Die vom Grafen Armin eingereichte Civilklage, welche sich als sogenannte Diffamationsklage darstellte und verlangte, daß der Reichsgewalt Anspruch an den quästorierten Schriftfälscher, dessen er sich berühme, begründe und nachweise, ist als unzulässig vom Stadtgericht zurückgewiesen. Es schwand die hiergegen als bald erhobene Beschwerde beim Kammergericht. Der Rechtszug geht von dem Grafen Armin befreundeter Seite die Mittheilung zu, daß Graf Armin den dienstlichen omtlichen Charakter der von ihm beanpruchten Schriftstücke, welche vollständig vorhanden seien, nicht bestreite, zu deren Aufzeichnung er aber sich berechtigt halte, weil dieselben seinen Conflict mit dem Reichsgewalt beträfen, vorwiegend persönlichen Charakter hätten und niemals an das Reichsarchiv von ihm abgegeben seien. Die Rechtszeitung sagt, sie wolle mit der Mittheilung dem Urtheil nicht vorzuziehen, ob die Handlungsweise vor dem Gesetz bestehen könne.

— 24. Oct. Das Programm für die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Blankenburg ist wie folgt festgesetzt: Abfahrt von Berlin per Extrazug am Donnerstag, den 29. c. Nachmittags 2½ Uhr; in Magdeburg 4 Uhr 33 Min., in Blankenburg 6 Uhr Abends. Freitag, den 30. c., Jagd. Sonnabend, den 31. c., Jagd. Abfahrt von Blankenburg Abends 7¼ Uhr per Extrazug; in Magdeburg 8 Uhr 40 Min. Abends. Empfang und Begleitung finden auf dieser Reise nicht statt. — Dem Grafen Armin war gestern erlaubt, seine Gemahlin, seine Kinder und seine nächsten Verwandten zu sehen. Die Zusammenkunft währte eine Stunde. Sie fand in Gegenwart des stellvertretenden Untersuchungsrichters statt. Dem Grafen ist gestattet worden, an zwei Tagen in der Woche seine Familie zu empfangen. Seinem Rechtsanwalt Munkel wurde, wie wir hören, ein Verfahr mit ihm nicht gestattet.

— 24. Oct. Der Kronprinz von Dänemark, der gestern Abend mit Gemahlin incognito hier eintraf, besuchte heute Mittag den Kronprinzen in Potsdam und begibt sich morgen zum Besuche des Prinzen Friedrich der Niederlande nach Schloß Muskau in Schlesien. — Der deutsche Handelsstag, bei welchem nach der Präzedenzliste 91 Handelskammern und Vereine durch 163 Delegirte vertreten waren, erklärte sich fast einstimmig in Uebereinstimmung mit den brüsseler Conferenzbeschlüssen über die einheitliche Garnnumerierung und beschloß die Niederlegung einer Commission zur Ausführung der Beschlüsse und Berathung über die gesetzliche Regulierung einer einheitlichen Garnnumerierung für den Handelsstag. Die Ausführanträge unter Ablehnung zahlreicher Amendements wurden fast einstimmig angenommen.

— 25. Oct. Der Kaiser stattete Mittags 12½ Uhr dem dänischen Kronprinzenpaare einen Besuch im Hotel de Rome ab und empfing darauf dessen Gegenbesuch. Das dänische Kronprinzenpaar reiste nach Muskau weiter. Das Diner nahm der Kaiser bei dem

Kronprinzen in Potsdam ein; vorher hatte der Staatssecretär v. Bülow Vortrag.

Königsberg i. Pr., 24. Oct. Das hiesige ostpreussische Tribunal hat heute den altkatholischen Pfarrer Brunert wegen Beschimpfung der römisch-katholischen Kirche unter Abänderung des freisprechenden Erkenntnisses der ersten Instanz in eine vierzehnjährige Gefängnißstrafe verurtheilt.

### Oesterreich.

Prag, 24. Oct. Bei der heutigen engeren Reichsrathswahl im Bezirke Schlan wurde der Junggehege Gregor mit 621 Stimmen gewählt. Clam-Martiniß erhielt 569 Stimmen.

Cattaro, 24. Oct. Anlässlich des letzten Vorfalles in Montenegro leitete die Pforte eine Untersuchung durch eine gemischte Commission von Vertrauensmännern ein und wurde Montenegro aufgefordert, ein Commissionsmitglied zu entsenden. Montenegro verlangt die Zuziehung fremder Consuln.

Zara, 22. Oct. Ueber die blutigen Vorgänge an der türkisch-montenegrinischen Gränze wird officiell berichtet: „Zufolge Tödtung eines Türken in Podgorica am 19. October wurden die auf dortigem Markte anwesenden Montenegriner niedergemacht, eben so am folgenden Tage mehrere Montenegriner in Podgorica und der Zeta-Ebene getödtet. Die Gesamtzahl der getödteten Montenegriner beläuft sich auf 17, dazu kommen einige für Montenegriner gehaltene christliche türkische Unterthanen. Der Archimandrit des Klosters Piperi flüchtete zum Türkenaimakum und wurde gerettet. Die Montenegriner, welche sich auf türkischem Gebiete befanden, flüchteten nach Montenegro. Die Türken in Montenegro wurden, bis auf einige, ihrem Wunsche gemäß an die Gränze escortirt. Große Aufregung herrscht in Montenegro; bisher sind noch keine Repräsentanten genommen worden. Weiderseits findet eine Feststellung des Thatsbestandes statt.

### Dänemark.

Der älteste Sohn des ehemaligen Königs von Hannover, Erbprinz Ernst August, der unter dem Namen Graf Hoya Dänemark und Schweden bereist hat, ist bereits wieder nach Wien zurückgekehrt. Das Gerücht von seiner Brautwerbung um die dänische Prinzessin Thyra war eine ganz hohle Vermuthung. — Der neue österreichische Gesandte am dänischen Hofe, Graf Kalnoth, ist in Kopenhagen eingetroffen. — Am 19. October ist der Redacteur des „Socialdemokrat“ wegen Majestätsbeleidigung durch die Presse zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

### Großbritannien und Irland.

London, 23. Oct. Die Zeitungen veröffentlichen ein Telegramm aus Buenos Aires vom 21. d., wonach Mitre mit dem Hauptcorps der Aufständischen vor der Stadt stand; von beiden Seiten schaute man anzugreifen, Oberst Gonzales war mit 500 Mann Regierungstruppen zu Mitre übergegangen. Einem Gerüchte zufolge hatte im Süden des Landes ein Gefecht stattgefunden. Zahlreiche Vermundete waren nach Buenos Aires unterwegs. Die Obersten Lojos und Cajas waren aus unbekanntem Ursachen verhaftet worden.

London, 24. Oct. Die Eisenhüttenbesitzer im südlichen Wales haben eine neue Lohnherabsetzung von 10 Procent beschloffen. — Der Dampfer Majic ist an den Hebriden gescheitert und die ganze Besatzung, 24 Köpfe, umgekommen.

— 24. Oct. Der Times wird aus Tiflis vom gestrigen Tage telegraphirt: Eine große Feuersbrunst ist ausgebrochen. Ein Theater und gegen 100 Häfen sind verbrannt.

— 25. Oct. Auf dem landwirthschaftlichen Meetings-Banquet in Portsmouth sagte Lord Coleridge: Man habe das neue Cultusgesetz ein Gesetz zum Niederhalten des Priesterthums genannt. Nach schärfstem Englisch wäre es aber ein Gesetz zum Niederhalten der Pfarrer-Papste. Viele unter dem Clerus hätten sich

eine Art Unsehbarkeit angeeignet und sich über die Meinung des Volkes hinweggesetzt. Die bezüglichen parlamentarischen Debatten hätten mehr als je gezeigt, daß der Staat ein Bollwerk des wahren Protestantismus, des freien Denkens und der Religionsfreiheit sei. Ein Clerus, frei von jeder Einmischung des Staates, bedeute einfach Pfaffenbetrug.

### Frankreich.

Paris, 22. Oct. Bei den Präsidentenwahlen in den Generalräthen haben die Conservativen 13 Sitze gewonnen und nur 5 verloren, so daß von 86 Präbenten 53 conservativ sind. Diese haben in ihren Eröffnungsreden die Rathversammlungen ersucht, sich nur mit ihren Geschäften zu befassen und sich nicht mit Politik abzugeben. Nur einige von den republicanisch gesinnten Präsidenten haben in ihren Ansprachen die Politik berührt.

— 23. Oct. Der Prinz von Wales' frühstückte heute Morgen im Elysée beim Marschall Mac Mahon. Bei seiner Ankunft trat die Wache unter Gewehr und wurden die Trommeln gerührt. Zu dem Frühstück waren geladen der Kriegs- und der Marine-Minister, Lord Dytton, bevollmächtigter Minister, welcher an der Spitze der englischen Botschaft während der Abwesenheit Lord Lyons' steht, die Officiere des Prinzen und die des französischen Staatsoberhauptes. Um 11 Uhr war das Frühstück zu Ende und der Marschall und seine Gäste trugen in die bereit gehaltenen Wagen, um im Walde zu Manly zu jagen. Bei der Abfahrt trat die Wache wieder unter Gewehr und es wurden auch die Trommeln wieder gerührt. Man behandelte hier den englischen Thronerben mit so großer Auszeichnung, daß man im officiellen Bulletin Frankreich dem Aufenthalt des Prinzen in Ghanstall, obgleich er incognito hier ist, einen höchst schmeichelhaften Artikel widmete! Ungeachtet der Einwürfe der Times sucht man nämlich hier hervorzuheben, daß der Schwiegerjohn des Königs von Dänemark und der Schwager des russischen Thronfolgers nach seiner Thronbesteigung eine dominierende Rolle in Frankreichs Spiel spielen werde; daher bietet dieses schon jetzt Alles auf, um ihn den Combinationen zu gewinnen, welche man ganz in der Stille vorbereitet.

— 24. Oct. Das Bulletin Français, ein Nebenblatt des Journal Officiel, bemerkt, der durch die spanische Note hervorgerufene Sturm habe sich fast vollständig gelegt; und das Mémorial Diplomatique bricht heute die Discussion mit der Antändigung ab, daß aus den zwischen dem spanischen Minister und dem französischen Botschafter Chaudordy gewechselten Erklärungen klar hervorgehe, daß die spanische Regierung diese Note, deren Tendenzen sehr übertrieben dargestellt worden seien, ähnliche auslege, wie es Decazes von dem ständigen Ausschuss der National-Versammlung gethan; endlich versicherten auch die deutschen und spanischen Blätter einstimmig, daß die Note von keiner fremden Macht inspirirt worden sei. — Die officiöse „Presse“ widerlegt die Angabe, daß zwischen der Regierung und einflussreichen Mitgliedern des linken Centrums Verhandlungen statt fänden; auch sei es falsch, daß der Herzog Audriffret-Pasquier zu Casimir Perier gereist sei, um sich wegen einer Verschmelzung der Fractionen zu verständigen. Andererseits heißt es jedoch, einige Mitglieder des linken Centrums würden zu der Regierung übergehen.

### Türkei.

Konstantinopel, 22. Oct. Die Pforte erhielt Meldung von dem am 19. d. zu Podgorica an der montenegrinischen Gränze zwischen Türken und Christen erfolgten Zusammenstoße, welcher dadurch herbeigeführt worden sei, daß die Christen sich der von der Regierung anbefohlenen Entwaffnung der Bevölkerung nicht hätten fügen wollen.

— Schöppent edt, 20. October. Der hiesige Kran- und Schweinemarkt war sehr lebhaft besucht. Auch eine

außergewöhnliche Menge von Schweinen waren angetrieben, die jedoch in Folge der ausgezeichneten Kartoffelernte zum großen Theil schnell geräthet wurden. Der Preis stellte sich bei 5- bis 6wöchigen Ferkeln auf 4—5 Thaler pro Paar, bei vierteljährigen auf 10—11 Thlr., bei halbjährigen Schweinen 15—20 Thlr. Jährige Schweine waren nicht viel angetrieben und behaupteten deshalb sehr gute Preise. Obgleich das Wetter etwas trüb war, so war doch der Nachmittagsverkehr ein noch ganz leblicher. (E. J.)

Helmstedt, 21. October. Der Berliner Personenzug stieß gestern Mittag auf einen die Ueberfahrt beim zweiten Wärrerhause passirenden Wagen der hiesigen Domaine, von welchem sich ein Rad im Gelfeise festgeklemmt hatte. Der Führer des Wagens kam ohne Verletzung davon, die Pferde aber fanden beide den Tod. Den Zug selbst traf kein Unfall.

### Bermischte Nachrichten.

Trotz des ungünstigen Wetters am Vorabend fand sich zu dem Walthers-Fest auf der Vogelweide am 3. Oct. doch eine erhebliche Zahl Gäste, besonders aus Brigen und Bozen, in der Brenner-Station Waldbred ein. Um 8 Uhr begann der Aufzug zum Katharina-Kirchlein, das sich in nächster Nähe des Vogelweider Hofes befindet. Schon längst hatten oben beim Kirchlein und auf der Abgang unter dem Vogelweider Hofe zerstreut zahlreiche Landleute in festlicher Kleidung. Oberhalb eines Bildhockens, dessen Malereien aus dem Jahre 1410 datiren, war die Rednerbühne angebracht, neben der zwischen einer österröischen und einer habsburgischen auch eine mächtige deutsche Fahne im Winde flatterte. Allmählich rückten die Festgäste vom Thale heran, und der große weite Platz, der sich amphitheatralisch erhebt, war bald gänzlich besetzt. Nachdem die Musik sowohl als auch die vereinigten Liedertafeln von Brigen und Bozen einige Lieder in sehr anerkennenswerther Weise vortrugen, kam abermals ein rasches Treiben in die Menge; Jeder wollte zuerst beim Vogelweider Hofe sein. Am Jonnen, wein-umrankten Abhänge, im Schatten grüner Kastanien und Obstbäume steht ein kleines, schlichtes Bauernhaus; an dessen Thür (die an der dem Berge zugelegenen Seite sich befindet) steht ein kleiner, freudig lächelnder alter Mann, er dürste die Achtzig schon bedeutend überschritten haben, mit beiden Händen ein ihm vom Fest-Comité überreichtes mächtiges Blumen-Bouquet krampfhaft haltend: es ist der Vogelweider Bauer. Alle Räume des Vogelweider Hofes sind reinlich gehalten, mit trefflichen Sprüchen Walthers, mit Fahnen und Kränzen ist das Haus geschmückt. Vom Dadgiebel bis auf die Thür herab hängt eine mächtige roth-weiße Fahne, die den Denkmahl noch verhält. Nachdem die herrlichen Töne von „Deutschlands Lob“, Gedicht von Walthers von der Vogelweide, componirt von Herber, verklungen waren, erschien unter dem Giebelfenster des Hauses Herr Professor Ignaz Zingerle und hielt die Begrüßungsrede. Er rief Allen herzlich „Sit willekommen!“ zu, gab eine Uebersicht über die Forschungen, durch welche der Vogelweider Hof als Walthers Heimwesen beglaubigt wurde, und schloß: „Und so möge denn die Hülle vom beschriebenen Denkmal fallen, der Erinnerung an einen der größten deutschen Männer und Dichter wachhalten und fördern möge! Möge er aber auch ein Mahnzeichen für uns sein, nicht am Staube zu kleben, sondern nach den höchsten, idealsten Gütern zu streben, wie es unser gefeierter Sänger mit ungebrochenem Mannesmuthe bis zu seinem Ende gethan!“ — Da fiel die Fahne, welche die Tafel verhallte, nieder und dem Auge wurde eine in die Wand eingemauerte Marmor Tafel sichtbar mit der Aufschrift:

Dem Andenken Walthers von der Vogelweide.

Sver des vergaesse  
der taet mir leide. 6. v. Trimbberg.

Auf einem Tischchen neben der Hausthür lag ein großes, mit Holzschmuck geschmücktes, von den Frauen von Brigen und Bozen deponirtes Stammbuch zum Andenken an die Enthüllungsfest des Denkmals an dem Vogelweider Hofe.

Der berühmte Malstrom an der Westküste Norwegens zwischen Moslenäse und Värde hat wieder ein Opfer gefordert. Ein Kaufmann, der von Vodd aus versuchte, mit seinem Boote nach Moskö zu kreuzen, da ihm das Wetter nicht erlaubte, nach Värde zu gelangen, kam dem Wirbel zu nahe und wurde zugleich mit seinem Bootskameraden in den Strudel hinabgerissen. Von Värde aus konnte man das Unglück wahrnehmen, selbstverständlich war es aber nicht möglich, Hilfe zu leisten. Der Malstrom ist übrigens meistens ganz ungefährlich, größere Schiffe können ihn bei jedem Wetter ohne Gefahr passieren und nur kleineren Booten wird er, wie der oben erwähnte Fall zeigt, bisweilen doch verderblich.

### Kunst und Wissenschaft.

In den „Beischriften aus der Levante“, welche Prof. Zopp in der Augsburg. „Allgemeinen Zeitung“ veröffentlicht, enthält derselbe die Frage, wo die Gebeine des Kaisers Friedrich Barbarossa begraben seien. Nach Erwägung der verschiedenen Möglichkeiten gelangt Zopp zu dem Schlusse, daß

die Wahrscheinlichkeit für das Verbleiben der Gebeine in Durus spreche, und berichtet dann weiter, er habe dem Reichsanwalter amte den Vorschlag unterbreitet: die Kathedrale zu Durus fälschlich als deutsches Nationaldenkmal zu erheben, und zum Ansehen an den großen Heidenstätten und an Durus, die „Mutter der Säulen“, zwei Ehrensäulen aus dem kaiserlichen Grabmünder auf dem Schloßplatz zu Berlin aufzustellen, oder hohem Piedestal und getrennt einerseits mit dem deutschen Reichsarbeiter in Gr., andererseits mit dem preussischen Kaisergraben.

Richard Wagner wird im Laufe dieses Winters (Ende Januar) zum Behen des Barceuter Unternehmens im Verein mit Liszt in Wien und Bayreuth große Concerte veranstalten und dirigiren. Zum dritten Male werden in diesen Concerten Abschnitte aus dem dritten Theil der Nibelungen-Trilogie, der „Götterdämmerung“, an dessen Vollenzung der Meister termalun arbeitet, zum Vortrage kommen.

### Handel und Gewerbe.

Die 29. Meilen lange Halle-Casseler Eisenbahn, welche in ihrer ganzen Länge seit dem 24. April 1872 den Betriebe übergeben worden ist und die kürzeste Schienenverbindung zwischen den Rheinischen und Sächsischen Stationen herstellt, ist der ganzen Länge nach im Unterbau zweigleisig hergestellt, während der Oberbau nur auf drei = 5,6 Meilen langen Theilstrecken (Cassel-Münden, Wolframshausen-Nordhausen und Kofla-Wallhausen) zweigleisig aufgeführt ist. Die beiden ersteren Strecken werden gemeinschaftlich mit der Hannover'schen Staatsbahn, bezw. der Nordhausen-Erfurter Bahn benutzt. Die Gesamteinnahme betrug im Jahre 1873 = 1,773,421 Thlr. 7 Sgr. 8 Pf., die Ausgabe 1,340,297 Thlr. 14 Sgr. 9 Pf., so daß sich ein Meinertrag von 433,123 Thlr. 22 Sgr. 11 Pf., also nahezu 3 Prozent des Anlagekapitals, erzieht. Daß trotzdem zur Zahlung der garantirt 4 Prozent Zinsen ein Zufluß von einer fast gleich hohen Summe (hiervon zahlte der Preussische Staat  $\frac{1}{2}$  die Stammbahn!) erforderlich war, erklärt sich daher, daß Neferer- und Erneuerungsfonds mit 278,355 Thalern dotirt worden sind. Für 1874 beträgt die Einnahme indessen bis zum 1. October nach den vorliegenden amtlichen Ausweisen ca. 280,000 Thlr. mehr gegen das Vorjahr.

[Nienburger Zuckerrabrik.] Das Trauerspiel, welches mit der Gründung des genannten Instituts aufgeführt ist, nähert sich seinem Ende. Nachdem im September die Liquidation der Gesellschaft beschlossen wurde, ist vor Kurzem, wie das Nienburger Wochenblatt mittheilt, die Zuckerrabrik einschließlich 38 Morgen Acker für 70,000 Thlr. an die Herren Amts Rath Richter in Grimshleben und Oberamtmann Gullniet in Nienburg verkauft. Die übrigen Realitäten sind von den Liquidatoren bereits öffentlich zum Verkauf gestellt und werden die Hiffer der Liquidationsmasse resp. die letzten Consequenzen des Unfalls, welcher bei der Gründung des Unternehmens getrieben ist, in nicht all zu ferner Zeit vorliegen.

[Altenburger Zuckerrabrik.] Nachdem die vom Altenburger Gericht deputirten vereideten Taxatoren den Status der Z. in Konkurs sich befindenden Altenburger Zuckerrabrik aufgenommen, ergeben, wie man uns mittheilt, die Activa 330,000 Thlr. mehr als die Passiva, was bei einem Actien-Kapital von 600,000 Thlr. 55 pCt. repräsentirt. Aus dieser Veranlassung sind angeblich einige Magdeburger Firmen bemüht, zu bewerkstelligen, daß das Unternehmen weiter geführt werden kann.

### Landwirthschaft.

Die zweite Sitzung des deutschen Landwirthschafts Rathes fand gestern (21. Oct.) zu Berlin im Gebäude der Kur- und Neumärkischen Ritterschafft statt. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die fortgesetzte Discussion über die landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen, welche mit Annahme folgender Theesen schloß: 1) Die Errichtung von Fortbildungsschulen für die männliche Jugend auch auf dem Lande ist im staatlichen und wirthschaftlichen, wie speciell landwirthschaftlichen Interesse dringendes Bedürfnis; 2) die Aufgabe ländlicher Fortbildungsschulen soll aber keineswegs eine landwirthschaftliche Fachbildung sein, sondern einzig und allein Befestigung und Erweiterung des in der Volksschule Gelernten. 3) Die Lehrer müssen für die in obigen Sinne angestrebten Fortbildungsschulen die nöthige Vorbereitung in ihrer Seminarbildung erhalten. 4) Es ist in den deutschen Staaten, in welchen das Elementarschulwesen die für die obligatorische Fortbildungsschule erforderliche Ausbildung bisher nicht erreicht hat, auf baldige Hebung der bezüglichen Mängel hinzuwirken. 5) Diese Resolutionen und das dazu gehörige Material sind dem hohen Reichsanwalteramt und den einzelnen deutschen Regierungen zur hochgeneigten Kenntnißnahme und anderweitigen Veranlassung zu überreichen. Nach Erledigung dieses Gegenstandes trat Minister Dr. Friedenthal ein, zu dessen Begrüßung sich die Versammlung von den Eigen erhob. Es folgte die Berathung der Eisenbahnfrage. Zunächst erstattete Freiherr Norded zur Rabenau sein Referat, indem er an die Frage anknüpfte, ob die Tarifreform in der Weise, in welcher sie jetzt in Angriff genommen ist, respective die provisorische Tarifierhöhung, wie sie zur Zeit beschlossen ist, gesetzlich zulässig und wirthschaftlich geboten sei. Nach der Verfassung müs-

ten die gesetzgebenden Gewalten die Frage der Eisenbahn-Tarife entscheiden. Jedenfalls werde es sich die Vollvertretung nicht nehmen lassen, in dieser Angelegenheit ein Wort mitzusprechen. Gewiß werde das vorberichtigte öffentliche Interesse den gesetzgebenden Factoren verbieten, bei Entscheidung der Frage einseitige Gesichtspunkte, wie die hohen Betriebskosten, die gesunkenen Preise für Kohlen und Eisen, die Erhöhung der Arbeitslöhne und Gehälter, zur Geltung kommen zu lassen. In seinem Correferat beantwortete Graf v. Winiogrode die Beibehaltung des Systems der Privatbahnen und die Verschiedenheit der Tariffätze und erklärte sich mit den Bestimmungen des Reichseisenbahngesetzentwurfs betreffs der Verpflichtung der Eisenbahnen zum Transport einverstanden, wogegen er die Concessionsgewährung durch die Landesregierung bekämpfte. Professor Richter-Tharand wandte sich gegen die Verschiedenheit der Tarife, die sowohl die große Industrie wie das Kleinergewerbe schädliche. — Im weiteren Verlaufe der zweiten Sitzung des deutschen Landwirthschafts Rathes, über deren Anfang wir berichteten, ergab sich als das Resultat der umfassenden Verhandlungen über die Eisenbahnfrage, daß die Versammlung sich einstimmig zu Gunsten des jetzigen gemischten Systems der Staats- und Privatbahnen gegenüber dem reinen Staatsbahnsysteme aussprach. Die schließlich angenommenen Theesen lauten: Der deutsche Landwirthschafts Rath wolle beschließen, bei dem Reichsanwalteramt zu beantragen: Die Frage der Eisenbahntarifreform nebst allen weiteren damit zusammenhängenden Fragen einer eingehenden Prüfung und Begutachtung durch je 5 Delegirte der Landwirthschaft, des Handels und der Industrie unterziehen zu lassen und dieser Delegirten-Versammlung sachverständige Auskunftspersonen der Eisenbahnbranche als Beirath beizugeben. Der deutsche Landwirthschafts Rath wolle beschließen: Behufs Regelung der Tariffrage ist es in Bezug auf die Frachttätze im Interesse der Landwirthschaft geboten, für jede Frachtklasse einen Minimalatz der Art festzustellen, daß unter allen Umständen für Güter in gleichen Frachtklassen, in gleichen Mengen, auf gleicher Strecke nicht verschiedene Frachttätze erhoben werden dürfen. Die gesammte Fracht für Transporte, besonders für Wagen und Zugladungen, darf für die Zwischenstationen einer Route nicht theurer berechnet sein, als für die Endpunkte. Bei Festsetzung der Specialtarife ist dafür zu sorgen, daß Rohmaterialien und Hilfsstoffe, welche die Landwirthschaft zu ihrem Betriebe verwendet, in eine niedrigere Classe gesetzt werden, als die Verkaufsproducte der Landwirthschaft. Der deutsche Landwirthschafts Rath erkennt es als ein allgemein gefühltes Bedürfnis, daß die Haftpflicht der Eisenbahn-Verwaltungen in einer das Publicum mehr sichernden Weise geregelt werde, und begrüßt mit Freuden die Nachricht, daß Seitens der Reichsregierung dahin zielende Schritte bereits in Aussicht genommen sind. Herr Minister Dr. Friedenthal verordnete der Versammlung, daß die Verhandlungen von Interesse und Bedeutung seien und daß er, soviel es seine Zeit erlaube, an denselben theilnehmen werde. (Schluß der Sitzung 4 Uhr Nachmittags.)

Die dritte Sitzung des deutschen Landwirthschafts Rathes wurde gestern früh (22. Oct.) um 10 Uhr durch den Vorsitzenden, Herrn v. Wedell-Malchow, eröffnet. Der erste Punkt der Tagesordnung ist die Frage der Seuchengesetzgebung. Referent ist Herr Deconomierath Korn-Breslau, Correferent Herr Bogge-Moggen. Es wird ein Gutachten des Geh. Rathes Gerlach mitgetheilt und betont, daß dahin zu streben sei, daß die ganze Materie an das Reich übertragen werde. Herr v. Saucken-Julienfeld warnt ebenfalls die Regelung dieser Angelegenheit der Particulargesetzgebung zu überlassen, ihn unterstützen die Herren Griepenkler-Braunschweig und Scipio-Mannheim. Man einigt sich zu einer Resolution, nach welcher die Seuchengesetzgebung durch das Reich geordnet werden und der Vorstand eine dringliche Petition an das Reichsanwalteramt einreichen soll. Der zweite Punkt der Tagesordnung ist der Antrag des sächsischen Landesculturathes vom 18. Mai d. J.: Landwirthschafts Rath werde geeigneten Ortes die Beurlaubung von Soldaten zur Erntezeit, bezüglich Hinausziehung der Truppenunterstützung bis nach vollendeter Ernte zu erwirken bestrebt sein. Referent Herr v. Wagnor-Soldwitz begründet in längerer Rede, daß eine möglichst ausgedehnte Beurlaubung geeigneter Soldaten zur Erntezeit gestattet werde. Herr v. Wedell-Malchow macht auf die Schwierigkeiten aufmerksam, indem die Forderungen des militärischen Dienstes in Conflict gerathen mit den Interessen der Landwirthschaft. Doch erhofft er durch eine Petition an das Reichsanwalteramt mehr Entgegenkommen bei den Regimentscommandeuren finden zu können. Herr v. Borries-Edendorf erwägt, daß in früheren Jahren die Wandrer 14 Tage später begannen haben; könne dies wieder erreicht werden, so seien die Schwierigkeiten gehoben. Deconomierath Hausburg constatirt, das Ablehnungen von Ueberlassung von Soldaten sehr selten sind. Eine Vertheilung der Wandrer hatte man verschiedentlich eingeleitet, doch hat sie sich, namentlich aus Gesundheitsrückichten, nicht bewährt. Auf Antrag des Herrn Prof.

Winginger oder die Versammlung, in Erwägung, daß Beurlaubung, stets bereitwillig erfolgt sind, zur Tagesordnung über. Herr Deconomierath Hausburg giebt statistische Mittheilungen über den Landwirtschafts-Rath, der zur Zeit 56 Mitglieder zählt. Elßas-Lothringen ist ausgenüßlich noch nicht vertreten. Professor Richter-Tharand giebt Nachrichten über den günstigen Fortgang der deutschen Reichsstatistik. Die Versammlung schreitet zur Wahl eines zweiten stellvertretenden Vorsitzenden, sie fällt auf Herrn Freiherr v. Nordde-Rabenau, der sie dankend annimmt. Aus dem Cassenberichte ergibt sich, daß der Cassenbestand zur Zeit 1446 Thaler beträgt. Die Decharge für das verlossene Rechnungsjahr wird einstimmig ertheilt. Ein Etat für 1875 hat noch nicht aufgestellt werden können, der Vorsitzende bittet, den Etat für 1873 zu Grunde zu legen, und diesen zu genehmigen. Dasselbe geschieht einstimmig. Das Vermögen des Vereins beträgt 3230 Thaler. Die Ausgaben werden durch die Bestallung eines Generalsecretärs wachsen.

## Bekanntmachungen.

Quedlinburg, den 17. October 1874.  
Bekanntmachung.

Auf Grund des Beschlusses des Kreisstages des diesjährigen Kreises vom 8. Juni er. werden zur Deckung der laufenden Kreisbedürfnisse im Monat November cr. an Kreiscommunalsteuern zur Erhebung ausgeschrieben:

- der halbmönatige Betrag der Grund-, Gebäude-, Klassen- und Einkommensteuer, sowie der Gewerbesteuer der Klasse A I auf dem Lande, mit der Maßgabe jedoch, daß der Fiskus gemäß § 14, Absatz 3 der Kreisordnung vom 13. December 1872 um die Hälfte der Grund- und Gebäudesteuer stärker belastet werden soll, als die anderen Grund- und Gebäudesteuerpflichtigen im Kreise und
- ein Viertel des Monatsbetrages der Gewerbesteuer der Klasse A I in den Städten und der übrigen Klassen der Gewerbesteuer, mit Ausnahme der Steuer vom Hausgewerbe.

Die Kreiscommunalsteuern werden, wie bereits in unserer Bekanntmachung vom 15. Juni d. Jz. ausgesprochen worden, in Gemäßheit des § 11 der Kreisordnung nicht mehr, wie solches bisher in hiesigen Kreise geschehen, von Kreiswegen auf die einzelnen Beitragspflichtigen repartirt, sondern es wird das bezügliche Soll auf die Gemeinden und selbstständigen Gutsbezirke im Ganzen berechnet und denselben die Unterverteilung auf die einzelnen Steuerpflichtigen nach dem vorbezeichneten Maßstabe, sowie zur Einziehung und summarischen Ablieferung an die Kreiscommunal-Kasse überwiesen werden.

Den Städten bleibt aber nach dem letztbezeichneten Paragraphen die Beschlußnahme darüber vorbehalten, wie ihre Antheile an den Kreisabgaben aufgebracht werden sollen.

Indem wir Vorstehendes zur vorläufigen Kenntniß der bezüglichen Behörden und Kreiseingesessenen bringen, bemerken wir zugleich, daß die Höhe des von den Städten, Gemeinden und selbstständigen Gütern aufzubringenden Steuerbetrags den Magisträten und resp. Vorständen in der Kürze besonders bekannt gemacht werden wird.

Die gesetzlichen Bestimmungen, auf Grund deren einzelne Kategorien von Kreiseingesessenen ganz oder zum Theil von den in Rede stehenden Steuerbeiträgen befreit sind, betreffend, verweisen wir auf unsere desfallsige Bekanntmachung vom 22. September cr.

Der Kreis-Ausschuß des Ascherslebener Kreises.  
Stielow, königlicher Landrath.

Quedlinburg, den 21. October 1874.

Behufs Verteilung der von den Steuergesellschaften der Handelsklasse A II und der Gewerbsklasse C (Gast-, Speise- und Schankwirth) aufzubringenden Gewerbesteuer sind von den Mitgliedern der bezeichneten Steuerklassen Abgeordnete und beziehungsweise Stellvertreter zu wählen.

Die Zahl der nach § 28 b des Gesetzes wegen Entziehung der Gewerbesteuer vom 30. Mai 1820 von jeder Steuergesellschaft zu wählenden Abgeordneten ist durch das Gesetz vom 5. Juni d. Jz., betreffend einige Abänderungen der Vorschriften über die Befreiung der Gewerbe der Bäcker, Fleischer, Brauer etc. von 5 auf 7 erhöht und die Wahlperiode von einem Jahre auf drei verlängert.

Zur Vornahme der Wahl haben wir einen Termin auf Mittwoch, den 28. October d. Jz.,

Nachmittags 3 Uhr, für die Gewerbetreibenden der Handelsklasse A II (Kaufleute, Fabrikanten und Müller),  
Nachmittags 4 Uhr für die Gast-, Speise- und Schankwirth (Gewerbsklasse C)

im Zimmer No. 10 des Rathhauses angesetzt, zu welchem die sämtlichen Mitglieder der bezeichneten Steuergesellschaften mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Erscheinenden ohne Rücksicht auf ihre Zahl zur Wahl werden zugelassen werden, daß aber, wenn Niemand sich einfinden sollte, die demnachstige Steuervertheilung durch uns, ohne Mitwirkung von Abgeordneten, erfolgen mußte.

Zur Theilnahme an der Wahl der Abgeordneten für die Handelsklasse A II sind diejenigen Bäcker, Fleischer und Brauer berechtigt, welche in Ausführung des Gesetzes vom 5. Juni d. Jz. der Klasse A II überwiesen sind. Dieser selben werden durch Umlauf noch besonders zu dem Wahltermine eingeladen werden.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Quedlinburg, den 22. October 1874.

Der Hofschlächter Friedrich Kronenberg hier selbst beabsichtigt, in den Hintergebäuden seines hier selbst am Finkenheerd Nr. 226 belegenen Wohnhauses ein Schlachthaus einzurichten.

Nach Vorschrift des § 17 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 bringen wir dieses Vorhaben mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß etwaige Widersprüche gegen dasselbe binnen 14 Tagen ausschließlicher Frist bei uns anzubringen sind und daß die betreffenden Zeichnungen und Beschreibungen während der gewöhnlichen Geschäftsstunden im Polizei-Bureau eingesehen werden können.

Die Polizei-Verwaltung.

## Aufforderung der Concursgläubiger nach Festsetzung einer zweiten Anmeldefrist.

In dem Concurse über das Vermögen des Fabricanten Johann Reinhardt zu Weddersleben ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 25. November d. Jz. einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 23. Juni 1874 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 9. December 1874,

Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtssaal, Terminsnummer Nr. 11, vor dem Commissar anberaunt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschafft fehlt, werden die Rechtsanwalte, Justizräthe Bley und Wendt und Rechtsanwalt Schellwien zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Quedlinburg, den 21. October 1874.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Der Leihhaus-Inhaber G. Carstens hier hat den Verkauf der bei ihm seit 6 Monaten und länger verfestigten Pfänder, bestehend in Kleidung, Leinen, Betten, Uhren, Metallgeräthen u. f. w., beantragt, und ist zu deren Verkauf ein Termin auf

den 11. November 1874,

Vormittags 9 Uhr,

und event. die folgenden Tage im Carstens'schen Leihhause hier selbst angelegt.

Es werden daher alle Diejenigen, welche bei dem G. Carstens Pfänder niedergelegt haben, die seit 6 Monaten und länger verfallen sind, aufgefordert, die Pfänder noch vor der Auction einzulösen, oder, wenn sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einsprüche zu haben vermeinen, solche dem Gerichte zur weiteren Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfänderstücke verfahren und aus dem Erlöse der Pfändergläubiger wegen aller in dem Pfandbuche eingetragenen Forderungen befriedigt, der etwaige Ueberschuß an die Armentasse abgeliefert und demnachst Niemand mit seinen Ansprüchen gegen die contrahirte Pfandschuld gehört werden wird.

Quedlinburg, den 21. August 1874.

Königl. Kreisgericht. Ferten-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Michaelis d. Jz. pachtlos geworden Cämpe 2a, 2b 8, 10ab, 11, 16ab, 30b, 32b, 33c, 33b Königl. Herzogl. Seeländerei, zusammen 130 Hectar 47 Ar, sollen Freitag, den 30. October 1874, in Prose im Gasthose zum „Schwarzen Hof“, von Morgens 9 Uhr ab, ca. 100 Hectar (oder 400 Morgen),  
und Sonnabend, den 31. October 1874, in Nachtersticht im Gasthose zur „Grünen Tanne“, von Morgens 9 Uhr ab,

ca. 30 Hectar (oder 120 Morgen) unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf das Meistgebot verpachtet werden.

Prose, den 24. October 1874.

Königl. Herzogl. Seeländerei-Verwaltung.  
von Kemnitz.

## Vermischte Anzeigen.

Heute Abend acht Uhr starb unser lieber Vater, der Rentier Eduard Dietrich, im 65. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 4 Uhr statt.

Dies statt jeder besondern Meldung.  
Quedlinburg, den 25. October 1874.  
Die Hinterbliebenen.

Gestern Vormittag 10½ Uhr wurde mir ein Söhnchen geboren — und gestern Abend 6 Uhr entriß mir der unerlöbliche Tod meine liebe Frau und meinen Kindern eine unerlöbliche Mutter.

Wendeburth, den 25. October 1874.

F. Duenkel.

Todes-Anzeige.

Am 23. huj., Abends 3½ Uhr, verschied plötzlich und unerwartet in Halle, wo er Rettung suchte, am hinzutretenden Schlagflusse, mein lieber Mann: Louis Schahfirt. Dies allen Verwandten und Bekannten, statt jeder besondern Meldung, zur Nachricht, mit der Bitte um silles Beileid.

Soym, den 25. October 1874.

J. Schahfirt, geb. Bachhaus.

Jahresfest des Gustav-Adolf-Vereins.

Mittwoch, den 28. October, Nachmittags 2 Uhr, wird, so Gott will, der hiesige Gust.-Ad.-Zweigverein sein Jahresfest in der St. Benedicti-Kirche, unter gütiger Mitwirkung des Allgemeinen Gesangsvereins, gottesdienstlich feiern. Die Festpredigt hat H. P. Dr. Borchardt in Ummendorf, lange Zeit Diaspora-Geistlicher in Amerika, übernommen.

Zum Gottesdienste, sowie zu der um 4½ Uhr im Vereinshause stattfindenden Nachverammlung sind alle Freunde des Vereins herzlich eingeladen.

Tagesordnung der Nachverammlung:

- 1) Mittheilung über die evangelische Diaspora in Amerika seitens des Festpredigers,
- 2) Beschlußfassung über die Einnahmen des Vereins,
- 3) Beschlußfassung über die von der ad hoc gewählten Commission ausgearbeiteten Vereinsstatuten und Neuwahl des Vorstandes.

Wegen der Wichtigkeit der Sache werden besonders die Mitglieder des Vereins dringend gebeten, auch die Nachverammlung zu besuchen.

Der Vorstand des Vereins.

Öffentliche wissenschaftliche Vorträge.

Am Dienstag, den 27. October, Nachmittags präcise 5 Uhr, wird Herr Professor D. Paulus Cassel aus Berlin in unserem evang. Vereinshause hier selbst den ersten diesjährigen Vortrag halten über: „das Erdbeben, eine Natur- und Weltgeschichtliche Betrachtung.“

Für alle sechs Vorträge dieses Winters sind noch Familienbillets zu 2 Thlr. und Einzelbillets zu 1 Thlr. bei Pastor Dietrich und beim Hausvater des Vereinshauses zu haben.

Nichtabonnenten zahlen beim Eintritt 7 Sgr. 6 Pf. an die Kasse.

Quedlinburg, den 23. October 1874.

Der Vorstand.

Allgemeiner Gesangsverein.

Dinstag, den 27. d., Abends, Probe zu der Aufführung am Mittwoch. Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Harmonie.

Freitag, den 30. October, Abends 8 Uhr:

Aufführung und Ball.

Morgen, Mittwoch Abend: Billet-Ausgabe.

Der Vorstand.

Quedlinburg, den 21. October 1874.

Das Reinigen und Ausmähnen des Sülzens, Ruhsowiefens und Haldeteichsachses soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Zu diesem Behufe haben wir Termin auf Donnerstag, den 29. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

anberaunt und laden Unternehmer ein, sich zur angegebenen Stunde vor der Wohnung des Stadtgärtners Haefede einzufinden.

Die Separations-Bau-Commission.

**Schmied's Theater in Quedlinburg.**  
 Dienstag, den 27. October 1874:  
**Die Pfarrersköchin.**  
 Original-Volksstück mit Gesang in 4 Acten.

Mittwoch, den 28. October 1874:  
 Wegen Vorbereitung zum Schauspiel:  
 „Die zweite Frau“  
 bleibt das Theater geschlossen.

Donnerstag, den 29. October 1874,  
**Es zum ersten Male: „A“**  
**Die zweite Frau.**  
 Schauspiel in 5 Acten, nach dem gleichnamigen Romane  
 in der Gartenlaube.  
 Die Direction.

**Verkauf von alten Bauhölzern etc.**  
 Am 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem  
 Schloß in Quedlinburg verschiedene alte Bauhölzer,  
 Bretter etc. an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung  
 verkauft werden.  
 Halberstadt, den 21. October 1874.  
 Der Bau Rath Pelizaeus.

**Auction in Altenbrack.**  
 Donnerstag, den 29. d. M., und an dem folgenden  
 Tage, von Morgens 9 Uhr ab, soll der gesammte  
 Nachlaß des verlebten Müllermeisters Müller zu Altenbrack,  
 bestehend aus Möbeln, Haus-, Küchens- und Wirthschaftsgeräthen,  
 Gold- und Silberfachen, Betten, Bett- und Leibwäsche,  
 Kleidungsstücken und Varia; ferner aus einer Kuh,  
 zwei fetten und zwei mageren Schweinen, zwei Ziegen,  
 einem Pferde, zwanzig Hühnern, zwei Wagen,  
 Pflug und Eggen, einer Quantität Heu, mehreren  
 Wispeln Kartoffeln u. s. w., in dem Müller'schen Mühle-  
 ngehäude zu Altenbrack öffentlich meistbietend, unter den  
 im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft  
 werden.  
 Blankenburg, den 21. October 1874.  
 Der Gerichtsvogt Schrote.

2800 Thlr. werden auf ein Haus, welches zu 3880  
 Thlr. taxirt ist, und auf 1 Morgen Acker auf erste Stelle  
 gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Ein kleines Gut**  
 im Werthe von 30—40 Tausend Thaler am Harz oder in  
 Thüringen in landschaftlich schöner Gegend und höchstens  
 1 Stunde von einer größeren Stadt entfernt, mit elegantem  
 Wohnhaus und Garten, wird bei ½ Anzahlung zum  
 nächsten Frühjahr zu übernehmen gesucht. Offerten mit  
 Rentabilitätsberechnung unter H. 53267 an Haasenstein  
 & Vogler, Magdeburg, erbeten.

Einige junge Mädchen, aus achtbaren Familien, suchen  
 als Verkäuferinnen in einem reinlichen Ladengeschäft passende  
 Stelle, oder auch zur Stütze der Hausfrau.  
 Mehrere herrschaftliche Wohnungen, mit Gartenbenutzung,  
 im Preise von 94, 100 und 200 Thlr., sofort beziehbar,  
 kann nachweisen.  
 1 Kutscher, gut empfohlen, und der bei der Cavallerie  
 gebient haben muß, kann sofort Stelle erhalten. Nähere  
 Auskunft im

Commissionsgeschäft von Fr. Hermann,  
 Pölle,  
 an der rothen Firma kenntlich.

Für ein Samen- und Pflanzen-Geschäft Thüringens  
 wird ein mit guten Kenntnissen versehener rechtschaffener  
 Mann, welchem empfehlende Zeugnisse zur Seite stehen,  
 als Gehülfe zum baldigen Antritt gesucht. — Kenntnisse  
 im Samengeschäft, sowie gute Handschrift erwünscht.  
 Offerten unter A. C. 28. an Rudolf Mosse in  
 Gotha erbeten.

**Eine Kinderfrau**  
 wird bei gutem Lohn und dauernder Stellung als Kinder-  
 pflegerin für feine Leute im Oberharz gesucht.  
 Reflectantinnen wollen ihre Adresse schriftlich abgeben  
 in der Expedition dieses Blattes.

Eine erfahrene Kinderfrau, welche mit jeder häuslichen  
 Arbeit vertraut, wird auf längere Zeit zu mietzen  
 gesucht. Wo, sagt die Exped. dies. Bl.

Große Apfelsinen und Citronen empfiehlt billigst  
 C. Hebeder, Markt Nr. 95.  
 Prima Schweizerkäse empfiehlt  
 à Pfd. 11 Sgr.,  
 bei mehreren Pfunden à Pfd. 10 Sgr.  
 C. Hebeder.

**Asphaltlack**  
 für Korbmacher etc., geruchlos, empfiehlt billigst  
 C. Hebeder.

# Vorschuß-Verein zu Quedlinburg,

eingetragene Genossenschaft.

Zu der auf Mittwoch, den 28. October d. J., Abends 8 Uhr, im Hoffmann'schen Saale anberaumten

## XX. ordentlichen General-Versammlung

Tagesordnung:

Darlegung der Cassen- und Geschäfts-Verhältnisse des Vereines nach Ablauf des ersten Kalenderhalbjahres 1874—

werden die geehrten Vereins-Mitglieder hiermit ergebenst eingeladen.

Der Vorsitzende des Ausschusses.

J. W. W. Viefeld.

### Bekanntmachung.

Nicht zu übersehen.

Bei jetzt eintretender Jahreszeit bin ich willens, mein  
 Schlachtereigenschaft wieder zu beginnen; ich empfehle mich  
 deshalb Einem in- und auswärtigen Publicum, bei reeller  
 Bedienung, zugleich versichernd, nur mit preiswerther und  
 guter Waare dienen zu wollen.

Hochachtungsvoll

C. Maulhardt, Rößschlächter.

Alles, was sich von gesunden, gut genährten Pferden  
 zum Schlachten eignet, laufe ich und zahle dafür die  
 höchsten Preise; aber nur gesunde und fette Pferde.  
 C. Maulhardt, Rößschlächter.

### Preiselbeeren.

Herbst-Preiselbeeren sind bei mir soeben eingetroffen;  
 und nimmt gefällige Aufträge entgegen  
 C. Holzheuer.

Auf dem Gute Münchenhof wird ein ordentliches  
 Hausmädchen sofort gesucht.



Donnerstag, den 5. November, erhalten wir 50 St.  
 belgische Arbeitspferde.  
 Gröningen.  
 Moritz Magnus u.  
 Rud. Magnus.



Pferde-Verkauf.  
 Zwei Stück Pferde, von acht Stück die  
 Auswahl, hat zu verkaufen  
 T. Wenzel, Holzhandlung, Garzgerode.

Ein Pony steht zum Verkaufe in  
 Halberstadt, Neustädterstraße Nr. 3.

Von heute ab verkaufen wir das Hammelfleisch zum  
 Kochen à Pfd. 4 Sgr., aus der Keule à Pfd. 4½ Sgr.  
 Friedrich Korte,  
 Wilhelm Pfeiffer.



Suderode. Am Schwedderholz Nr. 78 c  
 stehen 2 Sopha's zum Verkauf; eins davon ist  
 neu und hat einen braunen Ueberzug.



Sträßberg. Verkaufs-Anzeige.  
 Freitag, den 30. October, Vormittags 10  
 Uhr, soll im Dorfe Sträßberg ein Ochse,  
 4½ Jahr alt, 6 bis 700 Pfd. schwer, öffent-  
 lich meistbietend, gegen gleich baare Zahlung, verkauft  
 werden. Sträßberg, am 22. October 1874.  
 Der Ortsvorstand.



Badeborn. Ein frommer Bulle, 3 Jahr  
 alt, ist zu verkaufen im Hofe Nr. 115.



Eine neue Sendung  
 englisches Gichtpapier,  
 ein rühmlichst bekanntes, bewährtes Mittel gegen Gicht,  
 Rheumatismus, Leib-, Brust- und Rückenweh, Husten,  
 Heiserkeit etc. — à Bogen 2½ Sgr., ist so eben wieder bei  
 uns eingetroffen.  
 C. Waffersche Buchhandlung.

Der Reichsbote, Kalender für 1875, = 3 Sgr. —;  
 Loosungen der Brüdergemeinde für 1875  
 sind wieder vorrätzig, und empfiehlt  
 Julius Hiegelmann, vor der Langengasse 30.

Lahrer hinkender Vote 1875 à 5 Sgr.  
 ist eingetroffen bei  
 S. C. Fuch, Buchhandlung.

G. Basse'sche Buchhandlung kauft in gut erhaltenen  
 Exemplaren ihre nachstehenden Verlags-  
 werke an:

Lateinische Sprachlehre. Von G. W. Gossrau.  
 Virgili Aeneis, ed. G. G. Gossrau.  
 Mittelhochdeutsches Wörterbuch, von Ad. Ziemann.

Zu der verfloßenen Woche ist hier Folgendes zu nachsehen  
 den niedrigsten und höchsten Preisen verkauft worden:

2000 Pfd. Weizen	65—67 Rthlr.
„ „ Roggen	62—64 Rthlr.
„ „ Gerste	62—64 Rthlr.
1200 „ Hafer	38—40 Rthlr.
100 Liter Braunwein	
48 „ Tralles	14½—15 Rthlr.
100 Pfd. Mehl	24—25½ Rthlr.
„ „ raff. Rübböl	10—10½ Rthlr.
„ „ Rübböl	9—10 Rthlr.
„ „ Leinöl	11½—11¾ Rthlr.

Quedlinburg, den 26. October 1874.

Der Magistrat.

Berlin, 23. October. (Bismarck.) Es fanden vom  
 Verkauf: 752 Rinder, 1417 Schweine, 511 Kälber, 2169 Hammel.

Mit Ausnahme der Kälber bestand das heute am Markt  
 befindliche Vieh zu mindestens drei Vierteln aus dem Montags  
 zurückgebliebenen Ueberflusse, von Hornvieh waren sogar  
 nur 28 Stück frisch zugezogen.

Da der lokale Bedarf sich zu den gedrückten Preisen am  
 Montage schon ziemlich gedeckt, auch Gelegenheit hätte sich in  
 der Fischerei aus den Ställen zu ergänzen, fand heute fast  
 gar kein Geschäft statt.

Von Rindern war von vorn herein nur geringere Waare  
 ausgedehnt worden und wurde auch hieron etwa um 11 Uhr  
 Vormittags ein großer Theil zurückgezogen, was verkauft wurde  
 erzielt für 2. Qualität etwa 15—16, für 3. 13—14 Thlr. per  
 100 Pfd. Schlachtgewicht.

Auch bei Schweinen wurde beste Waare nicht begehrt, haupt-  
 sächlich kauften heute Restaurateure und stellten sich der Durch-  
 schnittspreis auf ca. 18 Thlr. per 100 Pfd. Schlachtgewicht.

Der Auftrieb von Kälbern war verhältnismäßig gering und  
 wurde hier gleichfalls hauptsächlich auf mittlere und geringe  
 Waare reflectirt, während um große Stücke sehr gefeilt wurde,  
 im Durchschnitt lassen sich gute Mittelpreise feststellen.

Von Hammeln blieb, mit Ausnahme weniger Stücke schlacht-  
 bare Waare, die im besten Falle mit 7½ Thlr. per 45 Pfd. be-  
 zahlt wurden, Alles unverkaufte.

Berlin, 24. October. Weizen preishaltend, per Oct.-Nov.  
 61, per April-Mai 185 Oct. Roggen fest, per Oct. 51½,  
 per April-Mai 144.5. Rübböl rubig loco 17, per Oct.-Nov. 17½,  
 per April-Mai 57.00. Spiritus fest, loco 17.28, per Oct. 18.3,  
 per April-Mai 56.30.

Köln, 25. October. (Wochenbericht.) Mit dem in dieser  
 Woche von der Natur vollzogenen Umsturz der Witterung, der  
 uns plötzlich in kühles, nasses Wetter versetzte, hat sich die Lage  
 unseres Getreide-marktes überhaupt etwas gebessert. Weizen,  
 wovon die Zufuhren fortwährend spärlich vom Lande herbeikom-  
 men, zeigte eine entschieden festere Haltung, weil sich sichtlich  
 davon keine Aussicht über Bedarf ansammeln; man bezahlte  
 gegen vorige Woche eine Erhöhung von 7—10 Sgr., 6.22.6—  
 6.28, wozu sich recht gute Nachfrage einstellte. Roggen war  
 ebenfalls fest und bei gutem lokalen Bedarf etwas besser zu ver-  
 werthen; bezahlt wurde bis 5.27.6—6.5. Hafer höher, zu 6.15  
 — 6.20 gesucht.

Breslau, 22. October. Wolle. Die letzte Geschicksmoche  
 war äußerst leblos. Der Verkehr beschränkte sich meist auf die  
 Ankäufe Seitens einiger lauffer, namentlich sinstenwalder For-  
 brikanten, welche polnische und polenische Einschluren von 66—73  
 Thlr. an sich brachten, so wie auf die Ausführung einiger Ordres  
 in schlesischen Einschluren von 72—78 Thlr. für sächsische und  
 rheinische Rechnung. Die Preise bleiben gedrückt und unbehoben.  
 Bremen, 24. October. Petroleum loco Stenbard wüßte  
 Ref. 10.10.

Wien, 23. October. Zucker. Raffinade fl. 27—27.75,  
 Meißle fl. 26—27, Pils fl. 18.25—18.75, kleine Brode fl.  
 19.50—19.75 — Kleesamen. Rothkefe fein fl. 28.50—29,  
 Mittelorten fl. 26.50—28, Weißkefe hochfein fl. 35.50—37, feine  
 fl. 33—34, mittlere fl. 29—31, geringe fl. 25—27, Luzerne, un-  
 garische, fl. 28—30, französische fl. 40—42, italienische fl. 36—  
 38. Esparfette fl. 10—11.50.

Antwerpen, 24. Oct. Petroleum rubig, disp. fr. 24½,  
 per Oct. fr. 24½, per Nov. fr. 24½, per Dec. fr. 25½, per Jan.  
 fr. 26. Umfag von Wolle 145 Ballen La Plata u. 115 B.  
 gewaschene französische, von Häuten 1549 Stück Schweine-  
 schmalz Marke Wilcox loco zu fl. 39, Absatz per Dec. zu  
 fl. 35. Schweinefleisch unverändert. Kaffee rubig, hoch preis-  
 haltend.

Alst, 24. October. Am heutigen Hopfenmarkt wurden  
 105 Ballen 1874er Hopfen zu fr. 125—20 per 50 Rfl. verkauft.  
 London, 23. October. Trinidad-Zucker und Barbice 23  
 — 24, Antigua und St. Kitts 21—25, Jamaica 21—21.6,  
 Grenada 21—21.9, Dominica 22—22.6, Demerara-Rum 2.5.  
 Plantage Ceylon-Kaffee behauptet sich gut und steht um 1s  
 höher gegen die Preise der letzten Woche, mittelgut und gut  
 grünlich bold 113—118, ordinär und mittelgut grünlich bold  
 110—113. Rattie in Käffern 86—90, in Ballen bold 91—  
 92.6, gut ordinär 87—87.6, Guatemala gut und fein bold 87  
 — 92.6, grünlich 102—103, per Cort. Weiß blau und ohne Ver-  
 käufe Pfeffer rubig für alle Sorten. Salpeter fest, 21.10.  
 Schellack fest. Kupfer fetter, 225 Tons a o. b. Ghil 8.  
 81.10—82 Binn rubig, 70 Tons australisches 90—90.6. 50  
 Tons ausländisches Zink l. 29. Wei äußere fest. In  
 Quetschsilber zu l. 24 keine Verkäufer. Leinöl rubig, 26.9, Nov.  
 Dec. 26.6—26.9. Cottonölmatt, 27.6—28.8. Talg stetig, alter  
 43.9.

Redacteur: G. Basse.

Druck und Verlag von G. Basse in Quedlinburg.

# Wochenblatt

den 29. October.

Die Inserat-Gebühren für die gewöhnliche Spalte 1 Sgr. 1 — 2 Zeilen = 3 Sgr. 3 — 4 Zeilen = 5 Sgr. — Anzeigen u. Inserate mit besond. Eagefrist. 1/2 — 3 Sgr. pro Zeile.

Die Inserationen müssen frühstens am Tage zuvor bis 10 Uhr Vorm. bei uns eingereicht sein.

Expedition: Wall Nr. 59.

(55. Jahrgang.)

## Quedlinburg und die Umgegend.

### Deutschland.

Berlin, 24. Oct. Der wegen seiner Ernennung zum Minister der landwirtschaftlichen Angelegenheiten seines Reichstags-Mandats verlustig gegangene Dr. Freichenthal ist im Wahlkreise Mülhhausen, Langensalza, Weissenfeld mit 5880 Stimmen wiedergewählt worden. Die 213 ultramontanen Stimmen aus den eichsfeldischen Gemeinden des Kreises Mülhhausen wurden auf einen Herrn Schilling abgegeben. — Die Nat.-Ztg. schreibt: „Es verlautet aus einer Quelle, welche Vertrauen verdient, daß der Präsident des Ober-Kirchenraths Herrmann nahe daran ist, sich durch die Arbeitslast und noch mehr durch die Hemmungen und Widerwärtigkeiten, mit denen er zu kämpfen hat, für aufgegeben zu erklären und einen Nachfolger zu erbitten.“ — Der König Georg von Hannover, der sich während der letzten Zeit in Biarritz aufhielt, soll sehr leidend sein, und man will bezweifeln, daß er in die Nähe von Wien, wo ihm das Klima nicht zuzugun sein soll, zurückkehren werde.

— 25. Oct. Der Kaiser stattete Mittags 12 1/2 Uhr dem dänischen Kronprinzenpaar einen Besuch im Hotel de Rome ab und empfing darauf dessen Gegenbesuch. Das dänische Kronprinzenpaar reiste nach Moskau weiter. Das Diner nahm der Kaiser bei dem Kronprinzen in Potsdam ein; vorher hatte der Staatssekretär v. Bülow Vortrag. — Dem Bundesrath ist der Kriegsmarine-Etat für 1875 vorgelegt. Derselbe beläuft sich an ordentlichen Ausgaben auf 18,995,248 Mark, also 4,976,476 mehr als 1874, an außerordentlichen Ausgaben auf 11,138,302 Mark, also 28,396,208 Mark weniger als 1874. Aus dem außerordentlichen Ausgaben sollen die Mittel zur Ausrüstung der Marinemannschaften mit dem neuen Zündnadelgewehr befreit werden.

— 26. Oct. Der Bundesrath hat auf den, von dem Reichsfinanz-Minister unter dem 7. Juni d. J. gestellten Antrag in seiner Sitzung vom 2. Juli d. J. die Berufung einer Sachverständigen-Kommission beschloffen, deren Aufgabe es sein sollte, über die Grundzüge für einheitliche Ordnung des Apothekenwesens, nach Anleitung des zu diesem Behufe aufgestellten Programms, gutachtlich sich zu äußern. — Die demgemäß hierher berufene, aus Medizinalbeamten, Ärzten, Apothekenbesitzern und nichtbesitzenden Apothekern verschiedener Bundesstaaten gebildete Kommission hat sich der Erledigung des ihr erteilten Auftrags während der Zeit vom 10. bis 18. August d. J. in täglichen Sitzungen unterzogen. — Der General-Feldmarschall und Chef des Generalstabes der Armee Graf von Moltke ist von seiner Besichtigung Greifau in Schlesien hierher zurückgekehrt. — Der Kaiserlich österreichische Feldmarschall a. D., Prinz Gustav von Wassa, traf gestern Nachmittag, von Sibyllenort kommend, hier ein, stieg im Hotel Royal ab und reiste heute früh, einer Einladung Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Oldenburg folgend, über Lübeck nach Cuxin, um an den dort stattfindenden Jagden Theil zu nehmen.

— 27. Oct. Der Bundesrath hat in seiner Sitzung am 17. d. M. beschloffen, daß auf den von der Hamburger Münzanstalt auszuragenden Reichsmünzen das Münzzeichen I anzubringen ist. — Nach einer Ober-Tribunals-Entscheidung vom 8. October cr. fällt die Androhung einer auch begründeten Denuntiation, bezugs Erpressung unter die Strafbestimmung des §. 253 des R. Str. G. B. Der Maschinenführer K. zu Spanbau hatte den Gutbesitzer N. mit einer Denuntiation wegen Meineides bedroht, wenn N. sich nicht dazu verstehen wolle, ihm eine Summe von einigen hundert Thalern zu zahlen. Wegen Erpressung angeklagt, erbot sich Angeklagter den Beweis darüber anzutreten, daß N. wirklich ein falsches Zeugniß abgelegt habe. Die Erhebung des angetretenen Beweises wurde in erster und zweiter Instanz jedoch abgelehnt und das Ober-Tribunal wies die

deshalb eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde des Angeklagten zurück, indem es ausführte, daß der Appellationsrichter den Begriff des im §. 253 des R. Str. G. B. vorgezeichneten Vergehens der vollendeten Erpressung richtig erkannt habe, und daß selbst die Androhung einer begründeten Denuntiation den Thatbestand des Vergehens nicht ausschließt.

— Der Bundesrath hat die Ausgaben für die Ausgrabungen in Olympia mit allen Stimmen gegen eine angenommen. Der deutsch-griechische Vertrag wird im November von der griechischen Kammer beraten werden. — Die Tribüne erzählt verbürgt, daß Graf Arnim noch im Sommer 1869 das Concil völlig unterschätzt und erst durch den Fürsten Hohenhausen, der ihn bei v. Töllinger eingeführt habe, auf seine späteren Ansichten gebracht worden sei. — Fürst Bismarck trifft heute Abend 6 Uhr hier ein.

Karlsruhe, 24. Oct. Morgen früh begibt sich der Großherzog mit dem Erbgroßherzog nach Altbreisach, um der Einweihung des Tulla-Denkmal als anzuwohnen, und geben den Höfischdieseln Abends wieder nach Baden zurückzukehren.

### Oesterreich.

Innsbruck, 19. Oct. Sonntag den 25. October wird hier die Statue „Unserer lieben Frau vom heiligsten Herzen“ von dem Cardinal-Kirchenfürsten von Salzburg unter Assistenz zahlreicher Kirchenfürsten im Auftrage des Papstes getraut werden. Ueber 10,000 Theilnehmer sind bereits von auswärts angemeldet. Nach dem Programm soll nach der Krönung eine feierliche Procession Statt finden. Der Statthalter berief heute den Decan, den Bürgermeister, den Chef der Gendarmenriege u. zu sich. Das Resultat dieser Konferenz war die Bewilligung der Procession. Gleichzeitig soll auch die Verfügung getroffen worden sein, daß das Militär bei der Procession Spalier bildet.

Cattaro, 27. Oct. Die Pforte hat die von Montenegro verlangte Beziehung der in Scutari residirenden großmächtigen Consuln zur Enquete in Podgorizza definitiv abgelehnt.

### Schweiz.

Bern, 24. Oct. Der Nationalrath nahm heute die Verhaltung der neuen Militärorganisation mit den von den Kavallerieperden handelnden Abtheilungen (Art. 190 bis 202) unter auf, welche nach der bundesrätlichen Vorlage unwesentlich verändert Annahme fand.

### Dänemark.

Kopenhagen, 23. Oct. In mehreren Sitzungen hat das Folkething in erster Lesung den von der Regierung vorgelegten Gesekentwurf, betreffend das öffentliche Armenwesen, erledigt. — In Lemvig (Westküste von Jütland) waren gestern der Hafen und die angrenzenden Straßen überschwemmt. In Ribe hatte die Sturmfluth ebenfalls mehrere Straßen sowie große Strecken der Umgegend unter Wasser gesetzt. Von Sonderho auf Fanö wurde gestern gemeldet, daß der Steindamm an der südlichen Seite der Stadt bedeutend gelitten habe und die Eindämmungen an der nördlichen Seite vollständig fortgespült seien. Vorgestern Nachmittag um 4 Uhr branbete bei Blaavandsbuk die in Sonderho zu Hause gehörige, von Charlestown nach Esbjerg mit einer Ladung Steinkohlen bestimmte Schooner-galotte „Emma“, Kapit. Th. Nielsen. Die Besatzung wurde gerettet. Die Eisenbahn ist bei Encumbro unfahrbar.

### Großbritannien und Irland.

London, 25. Oct. Auf dem landwirtschaftlichen Meetings-Banket in Portsmouth sagte Lord Coleridge: Man habe das neue Cultusgesetz ein Gefek zum Niederhalten des Priesterthums genannt. Nach schlichem Englisch wäre es aber ein Gefek zum Niederhalten der Pfarrer-Papste. Viele unter dem Clerus hätten sich eine Art Unschicklichkeit angewandt und sich über die Meinung des Volkes hinweggesetzt. Die bezüglichen parla-

mentarischen Debatten hätten mehr als je gezeigt, daß der Staat ein Bollwerk des wahren Protestantismus, des freien Denkens und der Religionsfreiheit sei. Ein Clerus, frei von jeder Einmischung des Staates, bedeute einfach Pfaffenberog.

— 26. Oct. Dem Globe zufolge beklagen sich die englischen Unterthanen im Sulu-Archipel über die Beschwerden, welche sie durch die spanische Besatzung erdulden. Ein englisches Kriegsschiff sei dort hingefandt, um die Lage zu untersuchen und an die Regierung zu berichten.

### Frankreich.

Paris, 24. Oct. Wer je in Paris gewesen ist, wird sich der kleinen italienischen Pifferari erinnern, welche die Straßen, die öffentlichen Plätze und die Hofräume der Häuser unsicher machten. Bald ein ganz kleiner Junge, der eine Geige quer vor den Leib hält und durch sorgfältige Mißhandlung zu gründlichem Quieken bringt, bald ein größerer, der auf einer defolaten Harfe Accorde hervorruft, die den verwegendsten Contrapunctisten der Wagner'schen Schule außer Fassung bringen würden, bald wenig kleine Mädchen in roth und grünen zerlumpte Kleidchen, die ohne musicalischen Vorwand die Trottoirs ablichten, um „un p'tit sou m'sieu.“ oder auch die übrig gebliebenen Zuckersüße in den Cafés zu erhaschen. Es wurde ein gründlicher Menschenhandel mit diesen Kindern getrieben; sie wurden in Herden ins Land geschleppt, von Unternehmern in den schlechten Quartieren untergebracht, zu ihrem Dienst herangeprügelt und ausgefogen und der physischen und moralischen Verkommenheit in die Arme geführt. In einem der größeren Hospitäler lagen stets 30 bis 40 derselben, die mit 14 Jahren an den elchafsten Krankheiten litten, und die der pariser Verbrecher hat einen guten Theil ihrer Recruten aus ihren Kreisen bezogen. Der Polizeipräsident Renouard hat sich das Verdienst erworben, dem Unwesen ein Ende gemacht zu haben. Mit dem italienischen Gesandten ist ein Abkommen getroffen worden, wonach neue Sendungen an der Gränze aufgehalten und die bereits vorhandenen vagabundirenden Italiener unter 17 Jahren angegriffen, der italienischen Gesandtschaft zur Verfügung gestellt und von dieser zurückgeführt werden sollen.

— 26. Oct. Der spanische Consul zu Bayonne verlangt auf Grund des Vertrages von 1862 die Auslieferung der Matrosen der Niève als Deserture. Das Journal de Paris glaubt, daß diese Forderung dem Geiste des Vertrages von 1862 widerspreche, denn die Matrosen würden von der spanischen Regierung als politische Verbrecher behandelt werden. Es behauptet, daß in solchem Falle alle abendländischen Nationen, Frankreich, England, Belgien, Italien und Spanien selbst die Auslieferung verweigern würden.

— 26. Oct. Die Prinzessin von Wales ist heute um zehn Uhr in Paris angekommen; sie und ihr Gemahl reisen frühstens am Mittwoch nach England zurück. Thiers mit Familie ist in Nizza eingetroffen.

### Rumänien.

Bucharest, 26. Oct. Heute fand hier zum Abendverschluf die feierliche Einsegnung und Vertheilung neuer Fahnen Statt, und es defilirten die Truppen vor dem Fürstenpaar, den Ministern, den anwesenden fremden Officieren und dem Consularcorps. Ein sehr zahlreiches Publicum wohnte dem Schauspiel bei.

### Schweden und Norwegen.

Stockholm, 21. Oct. Die Verwaltung der Eisenbahnanlagen Schwedens hat für die ersten drei Quartale dieses Jahres im Staatscomptoir im Ganzen die Summe von 7,850,000 Kronen gehoben. — Auf der Lindholms-Werfte ist in diesen Tagen ein von der schwedischen Marine bestelltes eisernes Kanonenboot neuester Konstruction vom Stapel gelassen und mit dem Namen „Blonda“ getauft worden.

### Griechenland.

Athen, 26. Oct. Der Justiz-Minister Nicolop-

los übernahm das Finanz-Ministerium; der Minister des Aeftern, Delpannis, verlangt seine Demission wegen Meinungsverschiedenheit in der Frage der Heimathsbe- rechtigung der griechischen Unterthanen der Türkei.

### Amerika.

New-York, 26. Oct. In Folge der am 23. d. gefchehenen Verhaftung von 69 Konfekten in Schreyep- port wegen geschwinder politischer Umtriebe ist in die Baumwoll-Aernde am Red River ein Stillstand einge- treten. Die Zählung in Louisiana ergibt 165,000 Wä- lder. Die Neger können auf eine Mehrtheit von 6000 Stimmen rechnen.

### Indien.

Kalkutta, 25. Oct. Madnapore hat durch den letzten Wirbelsturm sehr gelitten; 2000 Men- schen sollen umgekommen sein.

Magdeburg, den 26. October. In dem heutigen Termine zur Verpachtung der 1560 Morgen großen Domäne von Schloß Wolmirstedt (bisherige Pacht 5800 Thaler) blieb Besitztender der Oberamtman der Domäne Finerode, Herr Dr. Lucasus, mit 10,520 Thaler. Herr Administrator Jahn-Rothensee hatte mit 10,520 Thaler das zweitgrößte Gebot gemacht. Die alten Pächter hatten gar kein Gebot abgegeben. Dem neuen Pächter liegt noch die Verpflichtung zu, eine Chaussee für ca. 18,000 Thaler zu bauen und zu erhalten, wofür der Fiskus nur 12,000 Thaler vergütet.

Magdeburg, den 27. October. Die Sprengungsarbeiten in der Elbe haben bisher ihren guten Fortgang genommen und werden so lange fortgesetzt werden, bis das Fahrwasser eine solche Tiefe hat, daß beladene Fahrzeuge sowohl an die Revisionsstelle als an den Leis- ziger Krahn heranschwimmen können. Herr Bachhofsin- spector Knisch, welcher sich sehr um die Sache bemüht hat, setzte sich beim Beginne der Arbeiten mit dem Vorstande des hiesigen Schiffervereins in Verbindung, dessen Vor- sitzender, Herr Tonnesen, einen wesentlichen Antheil an den getroffenen Maßnahmen hat.

Braunschweig, 26. October. Die Mitglieder des Herzoglichen Hoftheaters, einschließlich eines Thei- les der Herzoglichen Hofcapelle, welche in der am 29. auf dem Schloßtheater in Blankenburg stattgefundenen ersten Vorstellung mitwirkten haben, reisen am 28. Morgens von hier ab. Der zur Aufführung kommende Act aus „Traviata“ wird durch Hofcapellmeister Abt, die Ballets werden durch den Hofmusikdirector Jabel dirigirt werden. Am Abend desselben Tages begiebt sich das Hautboisenz- Corps des 67. Infanterie-Regimentes und am 29. das Trompetercorps des Herzoglichen Husaren-Regimentes Nr. 17 nach Blankenburg. — Das Herzogliche Museum wurde während der öffentlichen Besuchsstunden im Mo- nat October d. Ja. und zwar vom 1. bis incl. 24. von 5231 Personen besucht, und zwar an den Wochentagen insgesammt von 2445, an den drei Sonntagen von resp. 887, 1065 und 834. — Die Gesamtsumme des Bes- suches in dem jetzt abgelaufenen Sommerhalbjahre be- läuft sich auf 30,824 Personen, und ergibt ein Mehr von 4568 Personen gegen das Vorjahr, wo im Ganzen 26,256 Personen das Museum besuchten.

Dessau, 25. October. In der Landtags- sigung vom 22. d. M. wurde zu dem mit der königlich preussischen Regierung abgeschlossenen Staatsvertrage wegen Uebertagung der Leitung der Auseinander- setzungsgeschäfte auf die königlich preussischen Auseinandersetzungsbehörden, sowie zu einigen Abände- rungen und Ergänzungen der Separations- und Ablösungsgeetze, die Zustimmung ertheilt, und wird die Ra- tifikation des obigen Vertrages demnächst erfolgen.

Dessau, 26. Octbr. Sr. Hoheit, der Herzog, fuhr mit dem Prinzen Friedrich heute morgen aus. Sr. Hoheit führte die Fägel selbst. Wöglich wurden die Pferde aus einem unbekanntem Grunde schein und durchwielten die Straßen in rasender Eile. Die Herrschaften entgingen der ihnen drohenden Gefahr. Die schnaubenden feurigen Pferde (ruff. Race) wurden denn auch endlich zum Stehen gebracht.

Wolfenbüttel, 25. October. Bei der Legung der Röhren zu einem Brunnen am hiesigen Gerichtsge- bäude wurde — so theilt die „Braunsch. Morg.-Ztg.“ mit — in einer Tiefe von etwa 4 Fuß außer einer großen Menge von Geschützklugeln auch ein etwa 7—8 Fuß langer und 4 Fuß breiter Weiskasten ausgegraben. Man hatte erst die Meinung, derselbe sei ein Sarg, fand aber denselben vollständig durch Erde und Steine ausgefüllt und es liegt die Vermuthung nahe, daß der Behälter ein Wasserreservoir gewesen sei. Das jetzige Gerichtsgebäude hieß in alten Zeiten, vor dem dreißigjährigen Kriege, der Weiskast. Es wurden dazwischen die Weierze aus den fürstlichen Bergwerken abgeliefert und mathematisch das Blei mannigfach verwerthet. Jedenfalls war das Ganze fürstliches Eigenthum. Man fand außer diesem Weiskastler noch eine große Anzahl Kugeln (gegen 100), welche zer- schlagen zeigten, daß sie mit einer eigenthümlichen Schlacke gefüllt waren.

Vom Unterreichsfelde, 23. October. Gestern brach zu Bernshausen das Baugerüst an der neuen Kirche, wodurch ein Mauerer sofort getödtet und zehn andere mehr oder weniger starb, einige sogar noch lebensgefährlich, be- schädigt wurden.

Schönebeck, den 26. October. Gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr brannte der mit Stroh und Montirungsfäden angefüllte Dachstuhl des rechten Flü- gels des hiesigen Escabrons-Pferdestalls nieder. Sämmt- liche Pferde sind gerettet, auch die angrenzenden Gebäude und die anliegenden Holzvorräthe der L. T. hiesigen Holzhand- lung sind verschont geblieben. Unsere Turnerfeuerwehr hat sich auch bei dieser Gelegenheit ausgezeichnet.

Lauterberg, 21. Oct. Gestern Abend 16 Uhr langte von Andreasberg kommend, der Herr Oberpräsi- dent Graf Eulenberg zum Besuch unseres Ortes, in Be- gleitung des Herrn Landdrosten Grafen Westarp an, und wurde in der Oberstraße vom Herrn Amtshauptmann Wätcher und Herrn Bürgermeister Studt empfangen. Dasselbst hatten sich auch zur Bewillkommung ein großer Theil der Bürgererschaft, sowie der Kriegerverein, das Per- sonal der Königshütte, die Bergknappen und die Schulen mit den Lehrern aufgestellt. Unter Anderem wurde dem Herrn Oberpräsidenten, von zwei Knaben der Rectoratsklasse, ein Willkommen gesprochen und zwei Sträuße schöner Erdbeeren überreicht, mit einem schriftlichen Dank dafür, daß den Bewohnern ihr Jahrhundert altes Recht des Beeren sammelns ungehindert zurückgegeben worden.

### Kunst und Wissenschaft.

Im kommenden März soll bei der italienischen Oper in Paris der „Cobegin“ zum ersten Male zur Aufführung gelan- gen. Für die Gist ist bereits Frau Bianca Blume-Santer ge- wonnen, welche seiner Zeit diese Partie mit so großem Erfolge in Bologna sang.

Eine sehr interessante Vereinfachung steht für die näch- sten Monate bevor: ein Album von Koryphäen der Kunst. Derleutnant Pauer hat sich nämlich mit dem Oelmalere Kroll Obermüller in Verbindung gesetzt, und Obermüller wird nach den trefflichen Stichen Pauer's und nach dessen ergäuzten Angaben die Originalbilder malen, welche durch Farbdruck ver- vielfältigt werden sollen. Die Zahl der Blätter ist vorläufig auf zwölf veranschlagt. Bezüglich des Verlegers haben sich die Her- ausgeber im Prinzipie rasch entschieden, daß das interessante Werk im Inlande gedruckt werden soll.

## Im Schwedenacker.

### Novelle

von  
Erdolph Streckfuß.

(Fortsetzung.)

In der freundlichen Gaststube sah der alte Herr an der wohlbesetzten Mittagstafel, er ließ sich die kräftige Lanfost trefflich schmecken. Das unfreiwilige Bad hatte seinen Appetit befördert und er fühlte sich recht wohl und behag- lich in der trockenen Kleidung, mit welcher ihn der gefällige Schwannwirth von Oberau versorgt hatte. Rauchte auch Rod und Weinleib des diäen Wirthes nicht ganz, so waren sie doch bequem.

Dem alten Herrn gegenüber am Tisch saß der behäbige Wirth, der gern die Einladung, der Gast seines Gastes zu sein, angenommen hatte; er plauderte gar zu gern mit den wenigen Fremden, die nach dem entlegenen Oberau kamen. War er doch vor Jahren einst Kellner in München gewesen und hatte dort gute städtische Lebensart gelernt, da war es ihm wohl nicht zu verdenken, daß er sich freute, wenn ein- mal ein Stadtherr in sein sonst nur von den Bauern der benachbarten Dörfer besuchtes Wirthshaus kam.

„Ja, ja mein verehrter Herr Professor,“ — sagte er, nachdem er schmunzelnd sein Glas geleert und sich über den guten Pfälzer Wein, den er für besondere Feierlichkeiten im Keller hielt und jetzt dem städtischen Herrn vorsetzte, gebüh- rend gefreut hatte, — „Sie kommen bei mir gerade an den rechten Mann. Niemand kann Ihnen bessere Auskunft über den Joseph Wurbler geben als ich. Ich kenne den Wurbschen von Kindesbeinen an, war doch sein Vater selig mein guter Freund und auch seinen Großvater habe ich noch gekannt; — der war noch ein ganz wohlhabender Mann, aber seitdem ist es abwärts gegangen mit den Wurblers, der Vater Wurbler hat ein Stück Feld nach dem andern verkauft und jetzt gehört dem Joseph nur noch das kleine Haus und der Schwedenacker mit dem verzauberten Schatz drin.“

Er konnte mit seiner alten Mutter Hungers sterben, wenn er nicht ein gar so geschidter Bildhauer wäre, denn auf dem verzauberten Schwedenland wächst nichts als wü- stes Unkraut, und wenn der Joseph wirklich, um ein Stück Geld in die Hand zu bekommen, den Schwedenacker ver- kaufen wollte, einen Käufer würde er doch nicht finden. — Kein Bauer aus der ganzen Gegend würde es wagen, ihm auch nur ein paar Gulden für das Teufelsland zu geben. Welcher Christenmensch hat wohl Lust, mit dem „Gott sei bei uns“ und dem Zauberspruch sich einzulassen. — Außer dem Joseph geht kein Oberauer bei Tag, geschweige denn bei Nacht über den Schwedenacker. Der könnte, wenn es möglich wäre, ihn zu pflügen und ihn zu besäen, wohl ein

wortholles Stück Land sein, jetzt aber trägt es nur Brenn- beeren, Disteln, Binsen und Niedgräser.“

Der Professor hatte der Erzählung seines schwachen Wirthes recht aufmerksam gelauscht, um seinen Mund zu- bei derselben wußte er sich schelmisches Lächeln, als er von dem Schatz im Schwedenacker, von dem Teufelspfad und dem verzauberten Lande hörte; — aber er hielt jedes Spät- wort zurück, es würde, das wußte er aus langer Erfah- rung, den abergläubischen Wirth nur veranlaßt haben zu schweigen, ohne etwas zu nügen. — Der Professor verstand es, mit dem Landvolk Oberbaierns umzugehen, er kam auf seinen naturwissenschaftlichen Excursionen so häufig mit demselben in Berührung, daß er ihm längst viele Fehler und Schwächen abgelauscht und es aufgegeben hatte, mit Vernunftgründen gegen den tiefeingewurzelt Aberglaub- en zu kämpfen. — Er interessirte sich lebhaft für seinen Lebensretter, für den er eine tiefe Dankbarkeit fühlte und dem er gern hilfreich sein wollte; um dies zu können, mußte er Josephs Verhältnisse kennen lernen, deshalb unterbrach er den Schwannwirth nicht und erst als dieser geendet hatte, sagte er so ernst als ihm dies nur möglich war:

„Also der Schwedenacker gehört dem Joseph und ein verzauberter Schatz liegt drin? Hat denn der Joseph noch nicht versucht, den Schatz zu heben?“

„Freilich hat er's und das ist ja eben sein Unglück, wie es das seines Vaters selig war. — Könn' er den Schatz finden, dann wäre er ein gemachter Mann, dann würde auch der Obermüller, der ihn gestern noch grob um die Mühle gewiesen hat, nichts dagegen haben, daß er um die schöne Urchel freit; aber er findet ihn nicht, wie viel er auch Kreise abgraben mag, denn der Schatz ist verzaubert. Aber Herr Professor, das ist eine lange Geschichte.“

„Die man bei einer Flasche weder auserzählen noch aus- hören kann! Nicht wahr, Schwannwirth?“ so fragte gutgelaunt der Professor. „Ich möchte sie aber gerne hören, also noch eine Flasche von Ihrem besten Pfälzer, damit Ihnen nicht die Kehle trocken wird, Herr Schwannwirth.“

Der Schwannwirth schmunzelte vergnügt. Er ließ sich nicht nöthigen, und als die zweite Flasche auf dem Tische stand, erzählte er bereitwillig: „Es ist schon lange, lange her, — der Herr Pfarrer meint wohl an die zweihundert Jahr, da gab es im deutschen Reich einen langen, schweren Krieg, den dreißigjährigen haben ihn die Leute genannt. Sie haben davon auch wohl schon gehört, Herr Professor?“ „Ist mir nicht ganz unbekant,“ meinte der Professor lächelnd.

„Da kamen die Schweden ganz hoch oben vom Nord- pol her und wie ein Gleichbild überzogen sie das Land. Wohin sie kamen, da brannten sie die Dörfer ab, überall mordeten und plünderten sie, besonders in den gut katho- lischen Ländern, denn sie waren ganz verdamnte Ketzer. Nichts für ungut, Herr Professor!“

„Hun Sie sich seinen Zwang an, Schwannwirth; ich bin kein Ketzer, also weiter im Text.“

„Auch nach Oberbaiern kamen die Schweden, ein Her- zog, den sie Bernhard von Weimar nannten, führte sie, der war ein Deutscher, aber noch schlimmer als die Schwe- den selbst. Wo der hinam, da gab's keine Gnade, da flamm- ten ringsum die Dörfer in lichter Lohe auf, noch heute giebt's in den Bergen manchen wüsten Ort, wo früher ein reiches Dorf gestanden hat, welches nicht wieder aufgebaut worden ist. — Die Bauern ließ der Bernhard fangen und wenn sie nicht gleich sagten, wo sie ihr Geld versteckt hatten, dann ließ er ihnen den Schwedenbrand reichen, d. h. er ließ ihnen durch einen Trichter so lange schmutzige Jauche in den Mund gießen, bis sie entweder gestorben oder starben. — Oberau blieb lange von dem Unglück verschont, denn unser Dorf liegt ja abseits von der Straße; als es aber auf den gewöhnlichen Wegen nichts mehr zu rauben und zu mor- den gab, da drangen die Schweden ein bis in die entlegen- sten Thäler, und so kamen sie auch nach Oberau. — Die Bauern hatten sie schon lange erwartet und soweit es ging, ihr Hab und Gut in Sicherheit gebracht. Das Vieh war in die Berge getrieben, das baare Geld vergraben worden und zwar dort oben auf dem Felde, welches jetzt der Schwe- denacker heißt, der gehörte dem reichsten Bauer im Dorf, dem Joseph Wurbler, dem Vorfahren von unserem Joseph. — Damals war das Feld ein fruchtbares Ackerland und das große Sumpfsloch in der Mitte war nur ein kleiner Tümpel, in den hatten die Bauern auf den Rath des Jo- seph Wurblers im Sumpfboden unter dem Wasser ihr ganzes Geld verfenkt. Auch der Joseph hatte sein eigen Geld mit dem übrigen verfenkt, wohl mehr als tausend Gulden, — in der Nacht aber, ehe die Schweden kamen, ist er ganz allein nach dem Acker hinaufgegangen, hat sein eigen Geld im Geseiten herwozgeholt und es an einer andern Stelle wieder vergraben in einem kleinen eisernen Kasten.“

Als nun am andern Morgen die Nachricht kam, die Schweden seien in der Nähe, nur noch wenige Stunden entfernt, da flohen alle Bauern mit Weib und Kind, nur der Joseph Wurbler blieb in Oberau, er meinte, er werde schon mit den Schweden fertig werden; alle Andern gingen fort; aber ein alter lahmer Bettler, der Matteis, der ein wenig verquert war, lehrte unterwegs um, er wolle in Oberau sterben, so sagte er; — ihm könnten ja auch die Schweden

nichts nehmen, er habe nichts. — Der Matteis hat es später erzählt, wie es in Oberau zugegangen ist.

Die Schweden kamen von Unterau her in hellen Schaaren; als sie in's Dorf drangen und die Häuser leer fanden, heulten sie vor Wuth; — sie warfen gleich brennende Späne in die Strohdächer, daß die Flammen wild emporloderten. Der Matteis hatte sich im Gefäß oberhalb der Kirche versteckt; aber sie fanden ihn doch und nun quälten sie ihn fürchterlich, er sollte ihnen sagen, wo die Bauern hingelassen seien, wo sie ihr Vieh und ihr Geld hätten, — er aber that, als ob er taub und stumm sei, und obwohl sie ihm Holznägel in das Fleisch trieben und dann anzündeten und ihn auch sonst grausenhaft marterten, verrieth er sich doch mit keinem Wort. Er glaubte schon, sie würden ihm vollends den Garauß machen, da ließen sie plötzlich von ihm ab. Ein vornehmer Officier kam heran, neben dem ging der Joseph Wurbler ganz frei und ledig und kein Schwede that ihm was. — „Laßt den Bettler los,“ rief der Officier, — „der Bauer hier wird uns zeigen, wo die Schweden ihr Geld vergraben haben.“ — Die Schweden hörten auf, den Matteis zu martern, sie folgten dem Officier, den der Joseph Wurbler führte und auch der Matteis hinkte ihm nach, obgleich er seine müden Glieder kaum weiter schleppen konnte. Hinauf ging's zu Wurblers Acker, dort zeigte der Joseph selbst den Schweden den Tümpel, wo das versteinerte Geld lag und sie holten es hervor, johndend und schreiend, jubelnd über die reiche Beute.

Als das der Matteis sah, überkam ihn über den schändlichen Verrath eine wilde Wuth. „Das ist nicht Alles,“ — rief er den Schweden zu; — „der eisernen Kasten fehlt, in welchem der Joseph sein eigen Geld vergraben hat! Der ist der reichste Bauer in Oberau und hat mehr, als die andern Bauern zusammengekommen!“

Wie die Schweden das Wort hörten, ergriffen sie den Joseph, der freidewig vor Angst und Entsetzen geworden war und nun fingen sie an, ihn zu martern so gräulich, daß der Matteis fast wahnsinnig wurde vor Neue über sein vorsohnliches Wort.

Der Joseph heulte und schrie, er schwor, er sei unschuldig und habe kein Geld, aber sie glaubten ihm nicht; sie quälten ihn, bis er gestand, er habe den eisernen Kasten auf einer andern Stelle im Acker vergraben, da ließen sie ihn los, damit er ihnen den Ort zeige. — Kaum war er der Banden ledig, da stürzte er sich auf den nächsten Schweden und entriß ihm ein großes Dolchmesser. „Versucht sei das Geld!“ so schrie er wüthend, dann stieß er sich das Messer in's Herz. — Er war immer ein Geizhals gewesen, den Verlust seines Geldes mochte er nicht überleben.

Aus dem todteten Joseph konnten die Schweden durch seine Marter mehr etwas herausbringen, sie ließen in liegen und auch um den Matteis kummerten sie sich nicht. Sie durchsuchten den Acker, sie gruben hier und gruben dort; aber gefunden haben sie den eisernen Kasten nicht. — Endlich zogen sie ab und nachdem sie ganz Oberau eingesehen hatten, verließen sie das Dorf und sind später nie wieder in die entlegene Gegend gekommen.

Ein paar Tage später kamen die Bauern aus den Bergen zurück. Da war großer Jammer, als sie statt des schönen Dorfes die Brandstätte fanden und von Matteis erfuhren, daß auch ihr Geld geraubt sei. Ueber den Joseph suchten sie Alle, am meisten aber der Herr Pfarrer, denn auch den Kirchenschatz, den großen silbernen Kelch und das löbliche Kreuzifix, auf welches die Oberauer so stolz gewesen waren, hatten die Schweden im Tümpel aufgefunden und mit fortgenommen. — Der Herr Pfarrer zog mit den Bauern nach dem Acker des Joseph hinauf, er versuchte den vermeintlichen Verräther der Kirche und den Acker, auf dem die schmachvolle That begangen war, er ließ den Leichnam des Joseph in den Tümpel werfen, denn ein Kirchenverräther dürfe nicht in geweihter Erde ruhen. — In dem Tümpel ist der Körper vermodert. Seitdem heißt das Feld der Schwedenacker, es ist verflucht für alle Zeiten und böse Geister treiben dort ihr Wesen. — Der Joseph Wurbler geht des Nachts dort um, er heult und schreit und sucht seinen verborgenen Schatz.

Der Schwanenwirth war mit seiner Erzählung zu Ende, er stärkte sich durch einen tiefen Zug aus dem Glase; der Professor aber sagte: „Das ist ja eine recht erbauliche Geschichte; natürlich ist sie wahr, das versteht sich ja von selbst, denn gewiß hat sie der ehrliche Matteis erzählt und seit dem paar Jahrhunderten wird wohl schwerlich etwas dazu erunden sein; was es mit dem Schwedenacker zu sagen hat, weiß ich jetzt, und das Uebrige kann ich mir denken. — Die Nachkommen des Joseph Wurbler haben natürlich das verfluchte Feld nicht mehr bestellt, aber sie haben recht richtig nach dem vergrabenen Schatz gesucht und sind beim fruchtlosen Suchen nach und nach verarmt. Ist's nicht so?“ „Freilich so ist's, aber woher wissen das der Herr Professor?“

„Es ist nicht gar schwer zu errathen. Der letzte Rest des Geldes ist jetzt von dem Joseph verzehret, er hat nichts mehr. Er freit um des Obermüllers schöne Urchel, ist aber von dem reichen Vater hart abgewiesen worden, weil er ein armer Lump, ein Habennichts ist, — darüber hat ihn die Verweisung gepackt.“

„Jesus Maria Joseph! Alles weiß der Herr Professor

und ich hab' doch nichts gesagt!“ rief der Schwanenwirth, fast furchsam seinen Gast anschauend. — Dieser fuhr lächelnd fort:

„Sie halten mich wohl gar für einen Herenmeister, guter Schwanenwirth? Beruhigen Sie sich, so schlimm ist es nicht. Wenn ich auch vielleicht ein wenig Ragie betreibe, so ist es doch nur die ganz unschuldige weisse, nicht die schwarze Kunst. — Ich bin nicht allwissend und muß sie deshalb schon noch weiter fragen. Ein geschickter Bildhauer ist der Joseph, ist er aber auch sonst ein tüchtiger Bursh? Ist er ehrlich, fleißig und ordentlich oder vielleicht ein Herumtreiber, ein Säufer und Käufer?“ (Fortsetzung folgt.)

### Theater. Familie Hörner, Schwan in 3 Acten von Anton Anno.

Am 26. d. Mts. wurde zum ersten Male Anton Anno's baltiger Schwan: „Familie Hörner“ gegeben. Nachdem uns der Begriff der Pöste durch die Ausföhrungen der unter dieser Bezeichnung auftretenden Dugensfabrikate fast abhanden gekommen, freut es uns, Hr. Anno als Vorkühler in einer selbstständigen Richtung thätig zu sehen, die, trotz ihres Verzichtes auf die übliche Jugabe an Zweideutigkeiten, forcirten Couplets und baldbrechenden Kalauern, gewissam herbeizugezogenen witzigen Anspielungen nicht verfehlt. „Familie Hörner“ ist eine auf Verwicklungen und Mißverständnissen beruhende und daher wesentlich durch Situationskomik wirkende Pöste, die drei volle Acte hindurch immer neue Verwicklungen und keine Zeit läßt darüber nachzudenken, ob dies und jenes nicht allgemach seitens der Orchestre des Wahrscheinlichen liegt. Ein vergebener Paslet, den bald der Eine, bald der Andere für sich reklamt und an welchem ein eiferdühiger Obmann den abentheuerlichsten Verdacht wider seine Frau faupft; ein Liebhaber, der unter unendlichen Mißverständnissen zur Thür hinaus complimentirt und nach gelobter Bewerklung mit offenen Armen aufgenommen wird; ein launer Redner zu unterhandeln meint, von dem erwählten Obthello für einen göttlichen Verräther gehalten und dahin verurtheilt wird, als handle es sich um Hiebruch und Gehilfend; und mitten dazwischen ein Droschkenfahrer und ein namenloser Fremder, die zur Steigerung der allgemeinen Bemirung in diese mit hinneigenden rathen — alle diese Elemente, verbunden mit den unerlässlichen Liebesaffären hat Hr. Anno so dreistig und so geschickt durchwunden, daß wir uns freuen, daß wir uns seiner Gabe und ihren Eingebungen willig gefangen geben. Der Verfasser hat eben nichts Neueres beabsichtigt, als sein Publikum ein paar Stunden lang in harmloser Weise zu amüsiren. Daß dieser Schwan eine tauernde Ansehungsact ausüben wird. — Die Darstellung kam in ihrer Abrundung und Schlagfertigkeit den Intentionen des Verfassers entgegen. — Das Publicum selgte sich sehr empfänglich und nahm diese Pöste überaus freundlich auf und wird eine etwaige Wiederholung sicher ein großes Publicum anziehen. Möge die Direction diesen Wint beherzigen.

### Bekanntmachungen.

Fortbildungsschule.

Quedlinburg, den 23. October 1874.

Der Unterricht der seit einigen Jahren hieselbst bestehenden, für junge Leute nicht mehr schulpflichtigen Alters bestimmten Fortbildungsschule hat bereits begonnen und wird während dieses Winterhalbjahres in dem dazu bestimmten Klassenzimmer des alten Gymnasialgebäudes fortgesetzt werden.

Die Lehrgegenstände bilden hauptsächlich: Deutsche Sprache, Rechnen — wobei die neuen Maße und Gewichte eine besondere Berücksichtigung finden sollen — Geographie und vaterländische Geschichte. Der Unterricht wird zweimal wöchentlich, Montags und Donnerstags, in der Abendzeit von 8 bis 10 Uhr erteilt werden. Das Schulgeld, welches monatlich im Voraus zu berichtigen ist, beträgt 2 Sgr. 6 Pf. für den Monat. Anmeldungen sind bei dem Lehrer Reiske in der Schmalenstraße, bei der Wittwe Drefel wohnhaft, anzubringen.

Indem wir Vorstehendes zur öffentlichen Kenntniss bringen, empfehlen wir den Bürgern unserer Stadt, namentlich den Vätern, Vormündern und Lehrherren, welchen andere Hülfsmittel zur Fortbildung ihrer der Schule entwachsenen Kinder und Pflegebefohlenen nicht zu Gebote stehen, dringend an, die Anstalt möglichst zu unterstützen und auf eine fleißige Benützung derselben hinzuwirken.

Ohne diese Unterstützung möchten wir nach den bisherigen Erfahrungen nicht im Stande sein, das Fortbestehen der nützlichen Anstalt zu sichern.

Der Magistrat.

### Sägemühle zu Trautenstein. Dielen-Auction.

Donnerstag, den 5. November 1874, Morgens 10 Uhr, sollen in obiger Sägemühle ca. 600 Bloch Fichten-Dielen (darunter ca. 50 Bloch 1 Cm. stark geschnitten) und ca. 400 Stück Fichten-Kantenbretter unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Käufer haben für das erstandene Material den circa vierten Theil des Einsagpreises im Termine anzuzahlen.

Trautenstein, den 24. October 1874.

Der Sägemühlen-Administrator C. Reimer.

### Bermischte Anzeigen.

Deffentlicher Dank.

Dem Wohlthätigen Kriegerverein hier für die militairische Ehre, sowie allen Denjenigen, welche meinen verstorbenen Vater, den Veteranen Mathias Heine mann zur letzten Ruhestätte geleiteten, sage ich hiermit meinen besten Dank.  
Johann Heine mann.

Nieder, den 28. October 1874.

### Schmig's Theater in Quedlinburg.

Donnerstag, den 29. October 1874:

Neu! Neu! Neu!

### Die zweite Frau.

(Sensations-Schauspiel ersten Ranges.)  
Schauspiel in 5 Acten, nach dem gleichnamigen Romane in der Gartenlaube.

Freitag, den 30. October 1874,

aus Verlangen: **Die Rieder des Musikanten.**

Volksstück mit Gesang in 5 Aufzügen.

In Vorbereitung:  
**Geneveva.**

Die Direction.

### Deffentliche Verpachtung.

Die von Herrn Kaufmann Herzer im evangelischen Vereinshause bisher innegehabten Räumlichkeiten, als:

- 1) verschiedene verschließbare und trockene Lagerräume,
  - 2) ein hübscher Gemüse- und Blumengarten mit guten Weinstöcken und Obstbäumen,
- sollen getheilt anderweitig auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden; hierzu haben wir Termin auf

Montag, den 2. November,

Nachmittags 3 Uhr,

im Vereinshause auf der Worth angelegt, wozu wir darauf Reflectirende hiermit eingeladen. Der Garten und die Lagerräume können zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden, und ist der Hausvater Kraft, im Hause selbst, bereit, dieselben zu zeigen. Die Pachtbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Quedlinburg, den 26. October 1874.

Der Vorstand.

### Karl Reinhardt's Wittwe, Kleine Marktstraße.

Vorteseuilles, Lederwaaren, Stickereien empfehle in größter Auswahl; Holzschachen zum Bemalen, Poesie-, Schreib- und Photographie-Albuns empfehle zur geneigten Abnahme. Die Obige.

Bei Bedarf von

### Geschäftsbüchern mit Markeinrichtung

bitte gefällig. Bestellungen schon jetzt zu machen, da zu Neujahr die Fabriken voraussichtlich so mit Aufträgen überhäuft sein werden, daß prompte Lieferungen nicht zu erwarten sind.

Meinen jetzigen Vorrath von

### Contobüchern

verkaufe zu herabgesetzten Preisen.

Gustav Fasshauer.

### Eine Kinderfrau

wird bei gutem Lohn und dauernder Stellung als Kinderpflegerin für seine Leute im Obergau gesucht. Reflectantinnen wollen ihre Adresse schriftlich abgeben in der Expedition dieses Blattes.

Ein gebildetes Mädchen, welches ganz perfect in der Küche und mit allen häuslichen Arbeiten vertraut, dabei mit guten Zeugnissen versehen, findet in einem kleinen städtischen Haushalte sofort eine gute Stellung.

Offerten, unter Angabe der bisherigen Verhältnisse, unter F. F. Nr. 10. an Herrn Hoflieferanten L. Grauel, Ballenstedt, zu senden.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen wird zum möglichst baldigen Antritt für einen kleinen Haushalt gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

### Verkäuferin gesucht.

Ein junges, gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie findet in einem reinlichen Ladengeschäfte in einer Stadt Thüringens Stellung als Verkäuferin. Gef. Offerten werden unter C. W. Nr. 210. an die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co., Leipzig, Nicolaistraße 51, erbeten.



Sonabend,

Wochenblatt

den 31. October.

Erscheint 3 Mal wöchentlich, am Dinstag, Donnerstags und Sonnabend.

Vierteljährlich Preis: 15 Sgr. mit Einschluß des Botenlohns. — Alle Postämter liefern dasselbe zu demselben Preise.

Die Inserate... Gebühren für die gewöhnliche Spalte 1 Sgr. 1 — 2 Zeilen = 3 Sgr. 3 — 4 Zeilen = 5 Sgr. Reclamen u. Inserate mit besond. Sagefrist. 1/2 — 3 Sgr. pro Zeile.

Die Insertionen müssen spätestens am Tage zuvor bis 10 Uhr Vorm. bei uns eingelegt sein. Expedition: Wall Nr. 59.

(55. Jahrgang.)

für Quedlinburg und die Umgegend.

Deutschland.

Berlin, 27. Oct. Fürst Bismarck trifft heute Abend hier ein und wird bei der Eröffnung des Reichstages anwesend sein. Wir erfahren, daß der Reichskanzler sehr gekränkt zu den Geschäften zurückkehrt. Die Bunde, welche er bei dem Attentate davongetragen, ist völlig vernarrt, neben der Narbe am rechten Handgelenk ist indessen ein rother Fleck zurückgeblieben und noch immer fällt dem Fürsten das Schreiben schwer, er empfindet dabei einen Druck auf dem Gelenk. Zur Zeit steht es noch nicht fest, ob der Fürst sich noch nach seiner launenburgischen Besichtigung begibt. — Graf Harry Arnim war heute Mittag noch in der Charité; die Bewachung war wie gewöhnlich aufgestellt und Niemand mußte etwas von seiner bevorstehenden Entlassung. Die Kreuzzeitung meldet, daß der Graf zwar in der That recht leidend, eine besondere plötzliche Verschlimmerung seines Zustandes aber nicht eingetreten sei.

— 28. Oct. Graf Arnim wurde heute Mittag, 12 1/2 Uhr krankheitshalber aus der Charité nach seiner Wohnung entlassen. — Die Voruntersuchung gegen Graf Arnim ist gestern geschlossen worden und eine Verdunkelung der Wahrheit für den Gang der Untersuchung demnach nicht mehr zu befürchten, weshalb Haftentlassung erfolgte. Äußerem Berechnen nach beachtlich Graf Arnim zur Stärkung seiner Gesundheit Nizza zu besuchen. Zeitungsnachrichten zufolge soll die Sicherheits-Caution hunderttausend Thaler betragen.

— 29. Oct. Heute Nachmittag 1 1/2 Uhr fand im Weißen Saale des hiesigen königlichen Schlosses die feierliche Eröffnung des deutschen Reichstages statt. Derselben war Gottesdienst vorhergegangen.

Sobald im Weißen Saale die Abgeordneten zum Reichstage vollständig versammelt waren, erschienen unter Vortritt des Reichskanzlers, Fürsten von Bismarck, die Mitglieder des Bundesrathes und stellten sich links vom Throne auf. Der Reichskanzler begab sich sodann zu Sr. Majestät dem Kaiser und Könige, um Allerhöchstdieselben anzuzeigen, daß Reichstag und Bundesrath versammelt seien.

Sr. Majestät erschienen bald darauf in Begleitung Sr. Kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen und Ihrer königlichen Hoheiten der Prinzen Carl, Friedrich Carl sowie Sr. Hoheit des Herzogs Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin nebst Allerhöchstem und Höchstem Gefolge, und wurden von der Versammlung mit einem dreimaligen begeisterten Hoch empfangen, welches der Reichstags-Präsident v. Forderbeck mit den Worten ansprach: „Se. Majestät der Deutsche Kaiser, König Wilhelm von Preußen, lebe hoch!“ Allerhöchstdieselben nahmen auf dem Throne Platz, während Sr. Kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz auf der mittleren Stufe, und Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen des königlichen Hauses mit Allerhöchstem und Höchstem Gefolge zur Rechten des Thrones sich aufstellten.

Sr. Majestät geruhten demnach, aus der Hand des Reichskanzlers, Fürsten von Bismarck, der, sich verneigend, vor den Thron getreten war, die Thronrede entgegenzunehmen und, das Haupt mit dem Helm bedeckt, dieselbe wie folgt zu verlesen: Geehrte Herren!

Zum zweiten Male in diesem Jahre nehme Ich Ihre Mitwirkung für die weitere Entwicklung der Institutionen des Reichs in Anspruch. Die geschäftsreichen Aufgaben, welche Ihrer harren, stehen an Wichtigkeit denen nicht nach, die in den früheren Sessionen den Reichstag beschäftigt haben und überragen dieselben an Umfang und vielleicht auch in der Schwierigkeit der geschäftlichen Behandlung.

Die von der Versammlung dem Reiche übermiene Gesetzgebung über das gerichtliche Verfahren war, in der Beschränkung auf das Verfahren in Civilsachen, schon von dem Norddeutschen Bunde in Angriff genommen und ist seit Begründung des Reiches in ihrem vollen Umfange vorbereitet worden.

Wier Gesetzentwürfe: über die Verfassung der Gerichte,

über das Civilverfahren, über das Strafverfahren und über das Konkursverfahren, von welchen die drei ersten bereits von dem Bundesrathe berathen sind, sollen die seit Jahrzehnten von den Rechtskundigen als Bedürfnis erkannte und von den Rechtskundigen erstrebte Einheit des Gerichtsverfahrens verwirklichen und durch diese Einheit unserm Vaterlande ein Gut gewähren, welches andere Länder längst besitzen und welches wir nicht länger entbehren können.

Die Entwürfe, welche Ihnen zugehen, sind die Frucht mühsamer Vorarbeiten, an welchen die Rechtswissenschaft, der Richterstand, die Anwaltschaft und der Handelsstand aus allen Theilen Deutschlands mitgewirkt haben; sie wollen, an bewährte Einrichtungen anschließend, den Forderungen des Lebens, wie solche die Entwicklung des Verkehrs zum Ausdruck gebracht hat, und den durch Erfahrung gereiften Forderungen der Wissenschaft, gerecht werden.

Zu derselben Zeit, in welcher sie aufgefordert werden, die Einheit der Gerichtsverfassung und des Verfahrens zum Abschluß zu bringen, sind die ersten Schritte geschehen, um die Einheit des bürgerlichen Rechtes herbeizuführen. Freilich werden Jahre vergehen, bis der letzte Schritt zur Herstellung dieser Einheit gethan werden kann, aber Ich freue Mich, gestützt auf die gemachten Erfahrungen, schon heute die Ueberzeugung aussprechen zu dürfen, daß es uns beschieden sein wird, diesen letzten Schritt in nicht allzu ferne Zukunft thun zu können.

Die gemeinsame Gesetzgebung über das Heerwesen, welche durch das in Ihrer letzten Session berathene Reichs-Militärsgesetz ihrem Abschluß nahe gebracht ist, soll durch drei Ihnen zugehende Gesetzentwürfe weiter vervollständigt werden. Zwei dieser Entwürfe, nämlich eines Gesetzes über den Landsturm und eines Gesetzes über die militärische Kontrolle der Beurlaubten, sind bereits in dem Reichs-Militärsgesetz vertheilt. Der dritte soll die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden gleichmäßig und in einer den veränderten Verhältnissen entsprechenden Weise regeln.

Die Steigerung der Lebensmittelpreise stellt in Beziehung auf die Verpflegung des Heeres, und die Fortschritte der militärischen Technik stellen in Beziehung auf die Ausrüstung und die Uebung des Heeres Anforderungen an die Militär-Verwaltungen, welchen mit den bisher für die Arme bewilligten Mitteln nicht entsprochen werden kann. Ueber die Höhe des hierdurch begründeten Mehrbedarfs und der zur Befriedigung desselben erforderlichen Steigerung der Matricularbeiträge sind Ihnen bereits in Ihrer letzten Session vorläufige Mittheilungen gemacht worden. Sie werden aus dem Ihnen vorzulegenden Reichs-Haushalts-Etat für 1875 ersehen, daß eine Steigerung der Matricularbeiträge, wie sie damals in Aussicht genommen war, genügen wird, um den Mehrbedarf für das Heer, sowie die bei anderen Verwaltungs-Zweigen notwendig gewordenen Ausgabe-Vermehrungen, zu bestreiten.

Nachdem der Umlauf des Papiergeldes durch ein in Ihrer letzten Session zu Stande gekommenes Gesetz geregelt ist, bedarf es zum Abschluß der Gesetzgebung über den Geldumlauf in Deutschland noch der gesetzlichen Regelung des Umlaufs von Banknoten. Die verbundenen Regierungen sind bei dem Ihnen vorzulegenden Gesetzentwürfe über diese wichtige Frage von dem Gesichtspunkte ausgegangen, daß bestehende Rechte nur soweit zu beschränken seien, als es das, mit der Aufrechtthaltung der Metall-Circulation verbundene, öffentliche Interesse erheischt, und daß gleichzeitig Vorsorge zu treffen sei, um einer späteren, auf den Erfahrungen über die Gestaltung des Geld-Umlaufs fußenden, Gesetzgebung den Weg anzubahnen.

Die zur endgültigen Regelung der verfassungsmäßigen Rechnungslegung über die Einnahmen des Reichs erforderlichen Gesetzentwürfe über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs und über die Einrichtung und die Befugnisse des Rechnungshofes, welche in Ihrer letzten Session nicht erledigt werden konnten, werden Ihnen wiederum vorgelegt werden.

Die Rechnungen über den Haushalt des Jahre 1867 bis 1871 werden Ihnen zur Entlastung und die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des Reichs im Jahre 1873 wird Ihnen zur Beschlußfassung zugehen.

Zum ersten Male wird Ihre Mitwirkung für die Feststellung des Haushalts-Etats von Elsaß-Lothringen in Anspruch genommen werden. Die Prüfung desselben wird Ihnen Veranlassung geben, von den Hülfquellen, den Bedürfnissen und den Einrichtungen des Reichslandes eingehender Kenntniß zu nehmen, als es bisher, an der Hand der jährlichen Verwaltungsberichte, möglich war. Sie werden unsern oberrheinischen Landesleuten das Interesse bekunden, welches die gesammte Nation den Verhältnissen dieser uralten deutschen Gebiete widmet.

Der von Ihnen in Ihrer letzten Session gefaßte Beschluß über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung, hat dem Bundesrathe Veranlassung gegeben, die Aufstellung eines Gesetzentwurfes über die Einführung der obligatorischen Civilhe und die Beurkundung des Personenstandes anzuordnen.

Die Reichs-Postverwaltung ist von Mir ermächtigt worden, eine Neugestaltung des internationalen Postverkehrs durch Verhandlungen mit allen auswärtigen Mächten anzustreben, und, Dank dem Entgegenkommen aller beteiligten Staaten, konnte nach kurzer Verhandlung in Bern ein Postvereinsvertrag unterzeichnet werden, welcher dem geistigen und dem geschäftlichen Verkehr der Völker unter einander eine bisher ungelante Reichthum und Ausdehnung verspricht.

Unsere Beziehungen zu allen fremden Regierungen sind friedlich und wohlwollend und in der bewährten Freundschaft, welche Mich mit den Herrschern mächtiger Reiche verbindet, liegt eine Bürgschaft der Dauer des Friedens, für welche Ich Ihr volles Vertrauen in Anspruch nehmen darf.

Mir liegt jede Verletzung fern, die geeinte Macht des Reiches anders, als zu dessen Vertheidigung zu verwenden, vielmehr ist es gerade diese Macht, welche Meine Regierung in den Stand setzt, ungerechten Verdrächtigungen ihrer Politik gegenüber zu schweigen und gegen das Uebelwollen oder die Parteilichkeit, denen sie entspringen, erst dann Stellung zu nehmen, wenn dieselben zu Thaten übergehen sollten. Dann weiß Ich, daß für die Rechte und die Ehre des Reichs jederzeit die gesammte Nation und ihre Fürsten mit Mir einzutreten bereit sind.

Nach Beendigung der Rede trat der Reichskanzler Fürst von Bismarck vor den Thron und ver kündete die Eröffnung des Reichstages. Sr. Majestät der Kaiser und König verließ darauf unter einem erneuten dreimaligen Hoch der Versammlung, ausgebracht von dem königlich bayerischen Bundesvollmächtigten und Gesandten am hiesigen Hofe, Staatsrath Freiherr Pergler von Perglas, in Begleitung Sr. Kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen und Ihrer königlichen Hoheiten der Prinzen des königlichen Hauses, huldvoll nach allen Seiten grüßend, den Weißen Saal.

— 29. October. Das Ober-Tribunal cassirte heute das Erkenntniß der unteren Instanz, welches die Freilassung des Bischofs Eberhard von Trier anordnete, und wies die Sache zur anderweiten Entscheidung an die untere Instanz zurück.

Coblenz, 28. Oct. Die Kaiserin traf heute Abend um 10 Uhr, mittels Extrazuges von Karlsruhe kommend, hier ein.

Schleswig, 28. Oct. Die Schleswiger Nachrichten melden „aus guter Quelle“, die Angabe, das auswärtige Amt habe die Provincialbehörden zur wiederholten Verichterstattung über die nordschleswighischen Ausweisungen aufgefordert, sei falsch. Die bezüglichen Verhältnisse seien hinreichend erörtert und das Verfahren der Provincialbehörden sei correct und den Umständen entsprechend gewesen.

München, 26. Oct. Der König, welcher seit 8 Tagen in der Biederriß weilt, wird, der „Allg. Ztg.“ zufolge, bis zum 30. d. M. hier eintreffen und bis ge-

gen Ende der kommenden Woche in der Residenzstadt verweilen. — Zur weiteren Ausdehnung der Münzprägung in der hiesigen königlichen Münzanstalt sind schon vor längerer Zeit zwei neue Prägungsmaschinen bestellt worden, deren Ablieferung jedoch wegen zu großer Bestellungen bei der betreffenden Fabrik sich bisher verzögerte, nun aber in nächster Zeit wird erfolgen können. Nach erfolgter Aufstellung der beiden Maschinen wird die Münzprägung hier beinahe um die Hälfte vermehrt werden können.

Dresden, 26. Oct. Am Todestage des hochseligen Königs Johann, 29. d. Mts., wird in der hiesigen katholischen Hofkirche ein feierliches Requiem abgehalten werden. — Am heutigen Tage ist der Ober-Konfistorial-Präsident Freiherr v. Könneritz von einer Deputation der städtischen evangelischen Geistlichkeit im Landes-Konfistoriallokale begrüßt worden.

Baden-Baden, 28. Oct. Die Kaiserin ist um 10 Uhr in Begleitung der Großherzogin nach Karlsruhe abgereist. Nach kurzem Aufenthalt dort wird sie um 3 Uhr ihre Reise per Extrazug nach Coblenz fortsetzen.

### Österreich.

Wien, 28. Oct. Die „Presse“ meldet über die gestrige landesgerichtliche Vernehmung ihres Redaktions-Mitgliedes in der Untersuchungssache Arnim's, daß das Ansehen des berliner Stadtgerichtes auf eine Erklärung über die Herkunft der in der „Presse“ am 2. April veröffentlichten Privatbriefe Arnim's ging, welchen die Vermuthung des berliner Stadtgerichtes beigelegt war, die Briefe seien der „Presse“ durch einen in Paris lebenden Schriftsteller übermittelt worden. Da jene Briefe ohne Unterschrift oder Chiffre des Verfassers oder Einsehens mitgetheilt waren, so fielen sie in die Kategorie jener Schriftstücke, für welche die ausschließliche Verantwortung dem verantwortlichen Redacteur zuzurechnen und Verfaßter welcher die strengste Discretion Ehrenpflicht jeder Redaction ist; es dürfte somit der §. 153. der österreichischen Strafproceßordnung angezogen werden, wonach ein Zeuge nur in besonders wichtigen Fällen gehalten werden kann, Zeugniß abzulegen, das für den Zeugen selbst Schaden bringen würde. Als derartige besonders wichtiger Fall könne die Untersuchung gegen Arnim, die nur ein als Vergehen bezeichnetes Delict betreffe, nicht angesehen werden. Die Zeugnisverweigerung des Redaktionsmitgliedes der „Presse“ wurde zu Protocoll genommen und damit die Vernehmung beendet.

### Großbritannien und Irland.

London, 28. Oct. Auf Anregung des Bischofs von Vinceln und des anglo-continentalen Kirchenvereins fand gestern Abend in der Pauls-Kathedrale ein stark besuchter Gottesdienst als Erinnerung an die Bonner Kirchenvereinigungs-Conferenz statt. Viele angelehene Geistliche wohnten demselben bei. Canonicus Weyrick predigte über die Bonner Konferenz, bekräftigte die Vereinigung der Anglicaner und Katholiken und zollte Dollinger einen warmen Tribut der Achtung. — Die Kohlenarbeiter im südlichen Yorkshire sind bereit, ihren Zwist mit den Arbeitgebern einem Schiedsgerichte zu unterbreiten und die Arbeit bis zum Urtheilspruch wieder aufzunehmen.

### Frankreich.

Paris, 28. Oct. Don Alfonso überschritt mit 4000 Mann den Ebro und gelangte nach Seo d'Urgel. Die Militär-Behörde zu Barcelona ließ die Intransigenten verhaften. Dieselben werden sammt den Carlisten und den Mitgliedern der Internationale nach den philippinischen Inseln deportirt werden.

Bayonne, 26. Oct. Seit Samstag ist auf der Widassa ein französischer Douanier-Kreuzer mit der Aufgabe stationirt, den Schmuggel, welchen französische Fahrzeuge für die Carlisten betrieben haben, zu verhindern; auch von spanischer Seite ist noch ein solches Schiff mit der gleichen Ueberwachungs-Aufgabe betraut worden. In Cambo, Urrugne und anderen Grenzorten sind große Blei- und Kupfertransporte mit Beschlag belegt worden, welche für die carlistische Patronenfabrik in Renteria bestimmt waren. Die Carlisten, welchen Ausweisungsbefehle zugestellt worden haben sich sämmtlich von hier entfernt. Auf einige, die keine feste Wohnung hatten, wird noch von der Polizei gefahndet.

Ermsleben, 27. October. Die Königl. Gerichts-Commission hat eine Prämie von 50 Thlr. für Ermittlung derjenigen Personen, welche bei dem an der hiesigen Gerichtsstelle in der Nacht vom 6. zum 7. October c. mittelst Einbruchs verübten Diebstahls betheiligt gewesen sind, ausgesetzt.

Bom Oberharze. An der Eisenbahn von Grauhof über Langelsheim nach Clausthal wird sehr eifrig gearbeitet. Die Strecke von Grauhof bis Langelsheim, welche einige Monate früher als der andere Theil in Angriff genommen, bietet zwar insbesondere wegen der Brückenbauten Schwierigkeiten, dieselbe wird jedoch vor-

ausichtlich bis zum 1. Juli 1875 fertig gestellt werden. Der gleiche Termin ist mit Sicherheit für die Strecke Langelsheim-Lautenthal anzunehmen, da hier der Unterbau bis auf die Brücke unterhalb Lautenthal bereits fertig ist. Von hierab beginnen die größeren Schwierigkeiten, die besonders bei Wildemann bis zur Frankefahner Hütte hervortreten. Obgleich gegen 600 meistentheils italienische und tyroler Arbeiter beschäftigt sind, wird eine Vollen- dung dieser Strecke nicht vor Mitte 1876 zu ermöglichen sein.

Braunschweig, 27. Oct. Der Prinz Friedrich Carl von Preußen hat dem Herzoglichen Husaren-Regiment sein lebensgroßes Brustbild in prachtvoller Umrahmung geschenkt. Dasselbe wird in den nächsten Tagen in der Husarenkaserne seinen Platz erhalten.

28. Oct. Die Enthüllung der beiden Reiterstandbilder auf dem Schloßplatze soll Ende nächster Woche stattfinden. — Das schon erwähnte Portrait des Prinzen Friedrich Carl ist gestern Nachmittag vom Obersten v. Rauch seinem 17. Husaren-Regiment übergeben worden und zwar fand die Feier Nachmittags 4 Uhr auf dem Giersberge statt.

Deffau, 28. October. Die Gesetz-Sammlung für das Herzogthum Anhalt Nr. 358, 359 und 360 enthält: Verordnung, die Aufhebung der Kreisgerichts-Commissionen Quendenbors und Gröbzig betreffend; Verord- nung, betreffend Decisis XXXIII. zu den revidirten Erläuterungen zur Anhaltischen Landes- und Proceß-Ordnung; Gesetz, die Ausdehnung der Grundpaten (an Stelle der Handels- und Hypothekendbücher) auf den Bernburger Landestheil betreffend.

### Vermischte Nachrichten.

Die Karpfenzucht in der Provinz Sachsen ist nicht ohne Belang. Da jetzt die Zeit der Karpfenzucht herangeht, so wird in den Teichen überall gefischt und geben dieselben guten Fang und guten Ertrag. So lieferte der 1000 Morgen große Teich bei Torgau eine solche Menge von Karpfen, daß dafür 26,000 Thlr. eingenommen worden sind, von welcher Summe einige Ham- burger Großhändler allein 19,000 Thlr. bezahlten. Der Centner wurde mit 26 Thlr. bezahlt.

Bei den in der Nähe von Rathmannsdorf (Anhalt) angestellten Bohrerarbeiten auf Stein Salz ist man der „Süß. Ztg.“ zufolge auf eine feste Schicht Salz gestoßen, während die gleichen Versuche in der Nähe von Hohenehren bisher erfolglos geblieben sind. Das Salz- lager bei Rathmannsdorf soll nunmehr mit aller Energie ausgebeutet werden. — Im Allgemeinen macht sich in Leopoldsdorf ein merkwürdiger Ausschlag des Abzuges von Düngesalzen bemerkbar. Für das gegenwärtige Jahr dürfte sich der Reingewinn aus dem Leopoldsdorfer Salzwerke auf rund 500,000 Thlr. belaufen.

In Niederpeitz starb am 21. d., wie man sagt, an einer Blutvergiftung durch Phosphor der Schulze. Er hatte am letzten Sonnabend, um Mäuse zu vergiften, Phosphor-Billen auf das Feld getragen und dabei muthmaßlich mit dem Finger eine kleine Wunde am Halbe berührt, infolge dessen sich eine starke Geschwulst einstellte und früh der Tod eintrat. Es möge dieser Vorfall für alle Diejenigen eine Warnung sein, die sich zum Ver- tilgen der Feldmäuse der Phosphor-Billen bedienen.

### Landwirthschaft.

In seinen weiteren Sitzungen beschäftigte sich der deutsche Landwirthschaftsrath zunächst mit den Bestimmungen des neuen Eisenbahn-Vertriebsreglements vom 11. Mai 1874 und mit der Eisenbahnfrage in Bezug auf den Transport von Thieren, sodann mit den berech- tigten Anforderungen der Landwirthschaft bezüglich des Zolltarifs. Hierauf kam (in der vierten Sitzung) die Wasserfrage zur Verhandlung. Referent ist Landes-Oeconomierath Griepentker, Braunschweig, Correferent Braummüller-Walbershof. Herr Griepentker will das Wasserrecht vom gesammten bürgerlichen Recht ausgeschlossen und einem besonderen Reichsgesetze überwiesen wissen. Obgleich die fließenden Gewässer für die Landwirthschaft von der höchsten Bedeutung sind, so leiden doch die Wassergesetze fast aller deutschen Staaten an Unvollkommenheit, Unklarheit und Unsicherheit; nur ein Reichsgesetz kann eine einheitliche Regelung herbeiführen. Der privatrechtliche Theil des Wasserrechts ist bereits durch Gesetz vom 13. December 1873 der Competenz des Reiches unterworfen. Soll nicht wiederum Stückwerk geschaffen werden, so muß auch das öffentliche Wasserrecht den Einzelstaaten entzogen werden. Die Wasserpolizei kann nicht Reichssache sein, doch müssen Normativbestimmungen geschaffen werden. Diese Gesetzgebung muß ihren Ausgang lediglich vom national-ökonomischen Standpunkte nehmen. Der Landwirthschaft muß die Benutzung der fließenden Gewässer zu Ent- und Bewässerungsanlagen gewährleistet und gegen Ueberschwemmungen u. s. w. der nöthige Schutz gewährt werden. Die Dringlichkeit der Regelung dieser Frage wird allgemein anerkannt. Die deutsche Landwirthschaft kann ohne schwere Vernachlässigung ihrer Interessen

nicht verdrängt werden auf den Zeitpunkt der Publication des bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. — Nach beendeter Debatte konnte sich die Versammlung über einen Beschluß nicht einigen und ließ sämtliche gestellte Anträge fallen. — Die folgenden Verhandlungen betrafen die Gewährleistung beim Viehhandel, in welcher Beziehung folgende Resolution angenommen wird: „Der Landwirthschaftsrath beschließt, seinen Ausschuss zu beauftragen, eine Commission, bestehend aus Vertretern der praktischen Landwirthschaft und des Handels, der Rechts- und der Veterinärwissenschaften, zu berufen, mit der Auf- gabe, die Richtung anzugeben, welche die Gesetzgebung über die Gewährleistung beim Viehhandel einzuschlagen hat, um allen berechtigten Interessen nach Möglichkeit zu entsprechen. Die Arbeit der Commission ist der nächsten Sitzung des Landwirthschaftsraths zur Beratung und Beschlußnahme vorzulegen. Darnach wurden als weitere Punkte der Tagesordnung das Hagelversicherungswesen und die Notirung der Marktpreise für landwirthschaftliche Producte erledigt.

Der weitere Gegenstand der Tagesordnung war die Bankgesetzgebung. Referent: Professor Richter-Thorand. Die Versammlung einigte sich über folgende Reso- lutionen: „Der deutsche Landwirthschaftsrath spricht dem Herrn Reichszangler, abgesehen von der Frage über die Einrichtung einer Reichsbank, im Allgemeinen sein Einver- ständniß mit den in dem Bankgesetzentwurf enthaltenen Principien aus, hält es jedoch bei Reform des Zettelbank- wesens für zweckmäßig, wenn folgende Punkte Berücksich- tigung, resp. Aufnahme in den Gesetzentwurf finden: 1) Die Pfandbriefe aller landwirthschaftlichen, resp. ritter- schaftlichen Corporationen oder Genossenschaften, beziehungs- weise solcher Grundcreditanstalten, deren Solidität durch staatliche Verwaltungcontrole sicher gestellt ist, sind als bewegliches Pfand ebenso leistungsfähig, wie Stamm- und Stamm-Prioritätsactien und Prioritäten der Eisenbahn- gesellschaften. 2) Alle Banken haben an ihren Filialen die Noten anderer Banken in Zahlung zu nehmen. 3) Diejenigen Banknoten, welche als legale Zahlungsmittel im ganzen Reich und ebenso an allen Reichs- und Staats- cassen verwendet werden können, sind mit einem entsprechen- den, leicht erkennbaren Vermerk zu versehen.“

### Theater.

#### Die zweite Frau

(Paul Blumenthal's neues Sensations-Schauspiel) macht mit Riesenschritten die Rundreise über die ganze deutsche Bühnennelme; schon giebt es nur noch wenige Bühnen, welche diese neue Dramatistik Paul Blumenthal's nicht acquirirt haben. — Dieser Umstand mag wohl allein in der wirklich vor- trefflichen Bearbeitung des beliebten Marlitt'schen Romans seinen Grund finden. — Was die Ausführung auf hiesiger Bühne betrifft, so war dieselbe eine wahrhaft brillante zu nennen. Die höchst gelungene Vorellung gab uns den Beweis, daß jeder der Mitwirkenden seiner Aufgabe mit Eifer und Hingebung entgegen- getreten war.

Das Haus war in allen Theilen gut besetzt und das gesammte Publicum in hohem Grade animirt, und wurde uns eine baldige Wiederholung geredigertigt ersühen. — Wie wir hören, hat die Direction unteren Wint in letzter Nummer denkt, und beab- sichtigt den Schluß „Sammler Hörner“ schon am Dienstag zu wiederholen. Gesehen wird, so dürfte ein übervolles Haus zeigen, wie sehr die erste Aufführung dieses vornehmlichen Stückes beim Publicum Anklang gefunden. — Mögen alle Be- sucher so laßen, wie wir es das erste Mal gethan. R.

### Bekanntmachungen.

Queblinburg, den 23. October 1874.

In Folge Ablebens eines Kreisraths-Abgeordneten des diesseitigen Kreises aus dem Stande der größeren Grund- besitzer ist die Herbeiführung einer Ersatz-Wahl nach Maß- gabe § 108 der Kreisordnung vom 13. December 1872 erforderlich.

In Ausführung der Instruction des Herrn Ministers des Innern vom 10. März v. Jz. über das bei derartigen Wahlen zu beobachtende Verfahren, mache ich daher hier- durch bekannt, daß die Wählerliste der wahlberechtigten Grundbesitzer, Gewerbetreibenden und Bergwerks- besitzer des Verbandes der größeren Grundbesitzer im Kreise Aßchersleben in meinem Bureau während der Geschäftsstunden zu Jedermanns Einsicht ausliegt. Der Königliche Landrath Stielow.

### Bekanntmachung.

Die Dienstwohnung, welche der Vorsteher der Kai- serlichen Telegraphen-Station in Queblinburg in dem Hause Steinweg Nr. 900 daselbst bisher inne gehabt hat, soll vom 1. December cr. ab, event. auch später, ander- weit vermietet werden.

Die näheren Bedingungen, unter welchen die Vermie- tung stattfinden haben wird, resp. welche dem schrift- lich abzuschließenden Miethsvertrage zu Grunde zu legen sein werden, sind bei der genannten Telegraphen-Station zu erfahren, und wollen Reflectanten ihre Offerten, mit Preisangeboten versehen, daselbst schriftlich niederlegen. Halle a. S., den 27. October 1874. Kaiserliche Telegraphen-Direction.

Der Leihhaus-Inhaber H. A. Sachse hier hat den Verkauf der bei ihm seit 6 Monaten und länger verpfändeten Pfänder, bestehend in Gold, Silber, Kupfer, Leinen, Messing, Uhren zc., beauftragt, und ist zu deren Verkauf ein Termin auf

**Montag, den 16. November d. Js.,**  
Vormittags 9 Uhr,

und event. die folgenden Tage im Sachse'schen Leihhause hieselbst angelegt.

Es werden daher alle Diejenigen, welche bei dem zc. Sachse Pfänder niedergelegt haben, die seit 6 Monaten und länger verfallen sind, aufgefordert, die Pfänder noch vor der Auktion einzulösen, oder, wenn sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einsprüche zu haben vermeinen, solche dem Gerichte zur weitem Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verlaufe der Pfändstüde verfahren und aus dem Erlöse der Pfändgläubiger wegen aller in dem Pfändbuche eingetragenen Forderungen befriedigt, der etwaige Ueberfluß an die Armenkasse abgeliefert und demnach Niemand mit seinen Ansprüchen gegen die contrahirte Pfändschuld gehört werden wird.

Quedlinburg, den 27. August 1874.

**Königl. Kreisgericht. Ferien-Abtheilung.**

Halberstadt, den 16. October 1874.

### Eine Lehrerstelle

mit 500 Thlr. Gehalt, welches von 5 zu 5 Jahren um 50 Thlr. bis zu 700 Thlr. steigt, ist an unserer höheren Lehrerschule zum 1. April 1875 zu besetzen.

Bewerber, welche das Examen als Mittelschullehrer bestanden haben, wollen sich bis zum 6. November d. J., unter Beifügung eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse, melden.

**Der Magistrat.**

### Bermischte Anzeigen.

Am Reformationsfest, dem 1. November 1874, werden predigen:

Vormittags:

St. Benedicti,	Herr Oberv. Busch. (Weichte und Abendmahl.)
Nicolai,	Superint. Deunne. (Weichte u. Abendmahl.)
Marti,	Pastor Mager. (Weichte und Abendmahl.)
Servatii,	Pastor Behrend. (Weichte u. Abendmahl.)
Agilii,	Pastor Dietrich. (Weichte und Abendmahl.)
Spiritus,	Pastor Braun. (Weichte und Abendmahl.)
Lebanthi,	Pastor Schulze.

Nachmittags:

St. Benedicti,	Herr Pastor v. Nathusius.
Nicolai,	Pastor Erbstein.
Servatii,	Diakonus Armtruff.
Agilii,	Pastor Dietrich.

In St. Nicolai Montag, Abends 8 Uhr, Missionsstunde.

Christl. Schriftvereine.

Kirchenl.

Am Reformationsfest, dem 1. November d. J., predigt auf hiesigem Schlosse, Vormittags 10½ Uhr, Herr Pastor von Kienbusch.

Heute wurde uns ein Knabe geboren, was wir Verwandten u. Bekannten hierdurch anzeigen.  
Quedlinburg, den 28. October 1874.  
C. Vieweg u. Frau.

### Wissenschaftlicher Verein.

Dienstag den 3. Nov. N. 5 Uhr wird Hr. Pastor v. Nathusius einen Vortrag halten über „die Lösung der sozialen Frage in England durch die Gewerksvereine.“  
Der Vorstand.

### Schmig's Theater in Quedlinburg.

Sonntag, den 1. November 1874,

zum ersten Male: **XX**

### Genoveva.

Die schöne Pfalzgräfin von Trier.

Romantisches Schauspiel in 5 Abtheilungen von Raupach.

1. Abtheilung: Der Abschied.
2. " Das Geständniß der Liebe.
3. " Ein Wunder Gottes.
4. " Das böse Gewissen.
5. " Das Wiederfinden im Walde.

Montag, den 2. November 1874,

auf allgemeines Verlangen: **XX**

### Mein Leopold.

Vollständ. mit Gesang in 3 Abtheilungen.

Dinstag, den 3. November 1874,

zum zweiten Male:

### Familie Hörner.

Die Direction.

### Lieferungs-Antrag.

Bezugs Verbindung des im Lazareth-Haushalte pro 1875 erforderlich werdenden Bedarfs an:

Soda, Seife, Braumbier, Bohnen, Brod, Butter, Cacao, Erbsen, Eiern, Fadennudeln, Hammelfleisch, Rindfleisch, Schweinefleisch, Kalbfleisch, Weizengries, Graupen, Grütze, Hirse, Kaffee, Kartoffeln, Linsen, Milch, Pflanzenöl, Reis, Sago, Salz, Schinken, Semmel, Weizenmehl, Rothwein, Citronen, Zucker und Zwieback ist auf Montag, den 2. November, Vormittags 9 Uhr, ein Submissionstermin im hiesigen königlichen Garnison-Lazareth — Geschäftszimmer Nr. 13 — anberaumt, wozu Lieferungs-lustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, ihre schriftliche Offerten, letztere nach der Reichswährung (Mark, Pfennige) mit der Aufschrift: „Lieferung auf Materialien und Victualien“ bis dahin einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen mit Angabe der ungefähren Lieferungs-Quantität zc. sind zur Einsicht und Vorkontrahierung der Unternehmer während der Dienststunden im genannten Bureau ausgelegt, und kommen nur diejenigen Offerten zur Berücksichtigung, welche die Erklärung enthalten, daß dieselben auf Grund der vollzogenen Bedingungen abgegeben sind.

Quedlinburg, den 26. October 1874.

Königliches Garnison-Lazareth.

### Oeffentliche Verpachtung.

Die von Herrn Kaufmann Herzer im evangelischen Vereinshause bisher innegehabten Räumlichkeiten, als:

- 1) verschiedene verschließbare und trodrene Lagerräume,
- 2) ein hübscher Gemüß- und Blumengarten mit guten Weinstöcken und Obstbäumen,

sollen getheilt anderweitig auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden; hierzu haben wir Termin auf **Montag, den 2. November,** Nachmittags 3 Uhr, im Vereinshause auf der Vorst. angelegt, wozu wir darauf Reflectirende hiermit ergebenst einladen.

Der Garten und die Lagerräume können zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden, und ist der Hausvater Kraft, im Hause selbst, bereit, dieselben zu zeigen. Die Pachtbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden.  
Quedlinburg, den 26. October 1874.

Der Vorstand.

Eine freundliche Wohnung für einzelne Herren, auf Verlangen mit Kost, kann sofort bezogen werden. 400 Thlr. liegen zum 15. Januar l. Jahres zum Ausleihen bereit. Eine alleinstehende Frau wünscht bei einem Herrn, auch wenn er Kinder hat, die Wirthschaft zu führen. Das Nähere sagt Wittwe Hefling, Al. Hofstr. Nr. 86.

Ein gebildetes Mädchen, welches ganz perfect in der Küche und mit allen häuslichen Arbeiten vertraut, dabei mit guten Zeugnissen versehen, findet in einem kleinen städtischen Haushalte sofort eine gute Stellung. Offerten, unter Angabe der bisherigen Verhältnisse, unter F. F. Nr. 10 an Herrn Hoflieferanten L. Grauel, Ballenstedt, zu senden.

### Verkäuferin gesucht.

Ein junges, gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie findet in einem reinlichen Ladengeschäfte in einer Stadt Thüringens Stellung als Verkäuferin. Gef. Offerten werden unter C. W. Nr. 210. an die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co., Leipzig, Nicolaisstraße 51, erbeten.

Für ein Schmitz- und Modewaaren-Geschäft wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Lehrling zum 1. April 75. unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Selbstgeschriebene Offerten soll A. U. 65. nimmt die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Leipzig, Nicolaisstraße 51, entgegen.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit wird sofort oder zum 1. December gesucht.  
Halberstadt. Frau Dr. Scabell, Breitenweg 69.

### Ein kleines Gut

im Werthe von 30 — 40 Talle Thalern am Harz oder in Thüringen in landschaftlich schöner Gegend und höchstens 1 Stunde von einer größeren Stadt entfernt, mit elegantem Wohnhaus und Garten, wird bei ½ Anzahlung zum nächsten Frühjahr zu übernehmen gesucht. Offerten mit Rentabilitätsberechnung unter H. 53267 an Haasenstein & Vogler, Magdeburg, erbeten.

### Mit dem heutigen Tage verlegte meine Seinen-Handlung und Planen- und Säck-Fabrik

nach dem von mir erkauften Hause, Steinbrücke 491/2, und bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen mir auch im neuen Locale gütigst bewahren zu wollen.  
Hochachtungsvoll

**M. Reissner.**

Quedlinburg, den 22. October 1874.

### Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

**Nur ächt,** wenn die Etiquette den Namenszug **J. v. Liebig** in blauer Farbe trägt.

Zu haben bei den Herren:

C. Holtzheuer in Quedlinburg,	dasselbst,
C. Kühnert	dasselbst,
C. A. Herrmann	dasselbst,
Apotheker C. Junius	dasselbst,
Ed. Lerche	dasselbst,
W. Lickfeld	dasselbst,
Gebr. Lerche	dasselbst,
E. Wachtel	dasselbst,
Apotheker Stiewe in Thale,	dasselbst,
F. W. Krone in Ballenstedt.	

### Schön- und Seidenfärberei, Druckeret und chemische Waschanstalt

von

### Wwe. Sachtleben

empfehl ich, unterstützt durch einen tüchtigen Geschäftsführer, dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum zum Färben seidener, baumwollener, ganz- und halbwoolener Stoffe, Mantel, Kleider, Umhänge, Shams, Bänder, Blonden, Tücher zc.; auch werden sämmtliche Stoffe mit neuen Mustern sauber bedruckt.

Herren-Garderobe wird auch unzertrennt gefärbt.  
Hochachtungsvoll Wwe. Sachtleben.

### Chocolade

von der

### Compagnie Française

empfehl ich durch

absolute Reinheit, schöne Fabrication und reelle Détail-Preise.  
Fabriken in Paris — London und Strassburg i. Elsass.

Niederlagen in allen guten Handlungen und Conditoreien.

### Karl Reinhardt's Wittwe, Kleine Marktstraße.

Portefeuilles, Lederwaaren, Stickereien empfehle in großer Auswahl; Holzachen zum Bemalen, Poesie-, Schreib- und Photographie-Albums empfehle zur geneigten Abnahme. Die Obige.

**Nähmaschinen** von den vorzüglichsten Fabrikaten empfehle zu äußerst billigen Preisen;

**Reparaturen** jeder Art befragt billigt **W. Gausepohl.**

### Für Wiederverkäufer

empfehlen wir Milchglas-Schirme, Cylindere und Döchte, zu allen Lampen passend, zu billigt gestellten En-gros-Preisen.

**C. Haacke & Sohn.**

**Ludw. Naeter, vorm. Hugo Liebe,** empfang und empfehle Neuheiten in Damenconfection, als: Mantel, Paletots, Double-Jacken, Regenmäntel, Plüschtragen, Stoff- und Steppröde.

Von Nähmaschinen für Frister & Rossmann in Berlin halte stetes Lager. Die Maschine ist allgemein bekannt, beliebt und sehr dauerhaft. Lager von Beleuchtungs-Artikeln, Tisch- und Hängelampen. **Ludwig Naeter,** Glas- und Porzellan-Geschäft.

### Omnibusfahrt

zwischen Suderode — Gernrode — Quedlinburg.	
Abfahrt von Suderode	7½ Uhr Morgens,
" von Gernrode	8 "
" von Quedlinburg	3 " Nachmittags.
	F. Bollmer.

Wer über uns Iachen will, der bemühe sich am **Dinstag, d. 3. November,** gefälligst ins Theater! **Die Familie Hörner.**

Herrn C...t G...n zum morgenden Geburtstage meinen innigsten Glückwunsch. **K.**

Echt französische Hasenkaninchen hat zu verkaufen **Ererz, Wäldermeister.**

# ATELIER FÜR PHOTOGRAPHIE.

Hierdurch beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich mein bisher vermietet gemenes photographisches Atelier selber übernommen und dessen Leitung dem Photographen Herrn G. Becker aus Ghemnis anvertraut habe.

Durch langjährige Erfahrungen in verschiedenen Ateliers ersten Ranges des In- und Auslandes ist derselbe befähigt, allen Anforderungen in jedem Zweige der Photographie zu genügen; ich kann daher mit Gewißheit versprechen, nur gebiegene Arbeiten zu liefern und sehr geneigten Aufträgen entgegen.

Mein lithographisches Geschäft erleidet hierdurch keine Störung.

**C. Virgin,**  
Gr. Marktstraße 429, am Kornmarkt.

# AUSVERKAUF.

Andauernde Kränklichkeit veranlaßt mich, mein Lager von

## Tuchen, Buckskins und Modewaaren etc.,

welches mit den Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison vollständig assortirt ist, zu räumen, und verkaufe deshalb sämtliche Waaren von heute ab zum

### Einkaufspreise.

Quedlinburg, den 29. October 1874.

## A. HARTMANN,

Bockstrasse Nr. 229 c.

# Ausverkauf von Schnittwaaren.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Schnittgeschäfts verkaufe mein Lager, bestehend aus Tuchen, Fricots, Buckskins (saconnit und glatt), Ratins, Florens, Double, wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, Gingham, Blandruck, Gallico's, Barchent, rohen und gebleichtem Leinen, Bettzeugen, Messel und Futterzeugen, sowie aus fertigen Hosen, Foppen, Jacken und Westen, und aus einer Partie Kinder-Anzüge, zum

### Einkaufspreise.

Die Waaren sind durchweg reell, und wird Jedem Gelegenheit geboten, vortheilhaft zu kaufen. Federsleben, im October 1874.

## P. A. Humbert.

Boym.

**Prima Schmelde-Steinkohlen,**  
50 No. 20 Egr., offerirt gegen Kasse

**R. Hohmann.**

Auch wird daselbst Veränderungshalber ein fast neuer vierwölliger, ein einspänniger und ein Reisewagen billig verkauft.

### Brennholz-Verkauf.

Von jetzt ab verkaufe die Wäsen in meinen Forsten zu den herabgesetzten Preisen pro Schock von 1 Thlr. bis 1 Thlr. 22½ Egr.

L. Wenzel, Holzhändler in Harzgerode.

### Eine neue Sendung englisches Sichtpapier,

ein rühmlichst bekanntes, bewährtes Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Leib-, Brust- und Rückenmerzh, Husten, Heiserkeit etc. — à Bogen 2½ Egr., ist so eben wieder bei uns eingetroffen. G. Waffsche Buchhandlung.

Dem Herrn Ernst G..... zu seinem morgenden Geburtstage ein donnerndes Hoch, daß alle Barrels Volkstänzen.

### Die Lachur

empfehle allen Kranken und Soldaten, welche es werden wollen, die Familie Hörner.

Unserm verehrtesten Herrn Lageristen E. G. gratuliren wir hiermit auf das Herzlichste. Die Arbeiter h. k. w.

Ausgeschlachtete Hammel, keine Schafe, à Pfd. 3 Egr. 6 Pf., sind zu verkaufen bei Viehhändler Tugendheim. Kopf, Lunge und Leber werden zugegeben.

### Wer lacht hier???

Familie Hörner.



### Pferde-Verkauf.

Zwei Stück Pferde, von acht Stück die Auswahl, hat zu verkaufen L. Wenzel, Holzhandlung, Harzgerode.

### Familie Hörner.

Unserm lieben Ernst G..... zu seinem morgenden Wiegenfeste unsern herzlichsten Glückwunsch. B. L. W. A.

### !Anzeige!

Demnächst erfolgt eine Wiederholung:  
**Die Familie Hörner.**

Von heute ab empfehle ich fettes Hammelfleisch zum Kochen à Pfd. 3 Egr. 9 Pf., " Rindfleisch " Braten à " 4 " — " und Kalbfleisch zu soliden Preisen.

Fr. Fischer, Woth Nr. 517.

Auch wohlschmeckendes Würstschmalz, à Pfd. 6 Egr. Der Obige.



Vorzüglich große Hagen von der Jagd der Schloßdomäne Ballestedt empfiehlt, bei bedeutender Auswahl, zu den billigen Preisen von 12½ — 22½ Egr. A. C. Martini.



Roth- und Schwarzwild von der gestrigen Herzogl. Hofjagd zu Blankenburg empfiehlt zerlegt zur gefälligen Abnahme A. C. Martini.



Federsleben. 2 fette Kühe, 1 Färse und 1 starker Ziehwind sind zu verkaufen beim Bäckermeister Neßring.

### 3 Thlr. Belohnung.

In letzter Zeit ist von unsern Ackerfäden mehrfach Kohl gestohlen; wer einen Dieb erfährt, erhält obige Belohnung. Gebrüder Dippe.

Der Kalender des

### Lahrer hinkenden Boten

ist eingetroffen in C. Fr. Wieweg's Buchhandlung.

Berlin, 29. October. Weizen loco 58—72 Thlr. per 1000 Kilogr. Roggen loco 50—54 Thlr. gefordert, russischer 51—53 bez., inländischer 56—59 bez. Gerste, große und kleine 56—66 Thlr. per 1000 Kilogr. Hafer loco 54—65 Thlr. per 1000 Kilogr. bez., ost-preussischer und russischer 55—60 ab Bahn bez. Erbsen, Rothweizen und russischer Futterwaare 65—68 Thlr. Weizen loco 16 Thlr. per diesen Monat, per October-November und per November-December 17½ bez., per April-Mai 1875 56 Rm. bez. Weizen loco 22 Thlr. Spiritus wurde neuerdings zu nachgebenden Preisen gehandelt. loco ohne Fass 18 Thlr. 6 Egr. bez. Petroleum loco 7 Thlr. Bergmehl Nr. 0 9½ Thlr., Nr. 0 und 1 8½ Thlr. Roggenmehl. Getändigt — Gr. Nr. 0 8½ Thlr., Nr. 0 u. 1 8—7 Thlr.

Magdeburg, 29. October. Weizen 58—67 Thlr. Roggen 56—62 Thlr. Gerste 62—70 Thlr. Hafer 64—67 Thlr. für 2000 Pfd. oder 1000 Rtl.

Kartoffelspiritus. loco ohne Fass 18½ Thlr. bez., nächste Woche 18½ à 2 Thlr. angeboten. October 18½ Thlr., October bis November 18½ à 2 Thlr., November-December 18½ Thlr. pr. 10,000 Pfd. mit Uebernahme der Gebinde à 1½ Thlr. pr. 100 Liter. Rübenspiritus flau. loco 18 Thlr. We. 17½ Thlr. Geld.

Nordhausen, 28. October. Branntwein pr. 100 Liter 48 Pfd. ercl. Fass 13½—14 Thlr.

Hamburg, 28. October. Weizen loco rubig, Termine niedr., per Oct. 183, per Oct.-Nov. 183, per Nov.-Dec. 183, per April-Mai 183 G. Roggen loco rubig, Termine flau, per Oct. 150, per Oct.-Nov. 150, per Nov.-Dec. 15, per April-Mai 147.50 G. Weizen matt, loco 55, per Oct. 57½ G. Spiritus still.

Bremen, 28. October. Petroleum loco Standard white Met. 10.00.

Nürnberg, 27. October. Hofen. Das Geschäft behält auch am heutigen Markte bei einer Zufuhr von ca. 400 Ballen seine feste Haltung; die meiste Frage betraf bessere Sorten, während Mittelorten sich bei ruhigem Geschäftsgange nur mäßigen Nachges, doch festen Preisstandes zu erfreuen hatten; man bezahlte gute Markthöfen zu fl. 120—122, ausgemäht bis zu fl. 126, während geringe bis fl. 115 herab galten.

Schweinfurt, 28. October. Heutiger Rindviehmarkt schwach betrieben. In Gang- und Zucht wenig Geschäft, Norddeutsche Käufer waren nicht am Platze, Getrieb, insonderheit gute Waare, wurde zum größten Theil für Frankfurt aufgetauft. Preise für Gang- und Zucht sehr gedrückt. Getrieb, gute Waare, hielt sich im Preise; Schwere Zugochsen wurden zu 44—48 auch 50, Mittelochsen zu 33—40, Stiere zu 22—30 Carolin das Paar verkauft. Getrieb 29—33 fl. per Etr. Schlachtgewicht. Schweinemarkt. Schlachtwiege 4—8 fl. das Paar, fette Schweine 26—28 fl. pr. 50 Kilo Schlachtgewicht.

Amsterdam, 28. October. Weizen niedrig, per Nov. fl. 270, per März fl. 270. Roggen schwach, per Oct. fl. 205—10—5, per März fl. 183, per Mai fl. 181—80. Rappsaat fest, per Oct. fl. 339, per Nov. fl. 332, per April fl. 359. Weizen matt, eff. fl. 30½, per Herbst fl. 30½, per Mai fl. 33½, per Herbst 1875 fl. 35½. Weizen fester, eff. fl. 30½, per Herbst fl. 30½, per April-Mai fl. 30½.

Antwerpen, 28. Oct. Petroleum weichend, disp. fr. 24, per Oct. fr. 24, pr. Nov. fr. 24, per Dec. fr. 25, per Jan. fr. 26. Umsatz von Balle 400 Ballen La Plata, von Säuren 2730 Stück. Schweinefleisch rubig, Marke Victor zu fl. 39, in Abzahlung zu fl. 34½ Brief. Kaffee rubig. Hammeltalg mit fl. 24 bez.

Redacteur: H. Wasse.

Druck und Verlag von G. Wasse in Quedlinburg.